

Jahrbuch

für das

Berg- und Hüttenwesen

in Sachsen

Jahrgang 1918

(Statistik vom Jahre 1917).

92. Jahrgang.

Auf Anordnung des Finanzministeriums herausgegeben

von

Chr. O. Hirsch,

Oberbergat.

Mit einer Übersichtskarte und einem Schaubild.



A XIX, 96.

In Kommission bei Craz & Gerlach (Joh. Stettner) in Freiberg.

Inhalt.

A.

Abhandlungen aus dem Gebiete des Berg- und Hüttenwesens.

	Seite
Die Neuordnung des Markscheiderwesens im Königreich Sachsen. Von Oberbergrat Hirsch in Freiberg	A 3
Beiträge zur Geschichte des ehemaligen Zinnbergbaues bei Ölsnitz im sächsischen Vogtlande. Von Dr. Heß von Wichdorff in Berlin, Königl. Preuß. Bezirksgeologen an der Geologischen Landesanstalt	32
(Hierzu eine Übersichtskarte.)	

B.

Mitteilungen über das Berg- und Hüttenwesen im Jahre 1917.

Bergbau.

	Seite
I. Übersicht der Berggebäude mit Angabe der Unternehmer, Vertreter und Beamten, sowie der Belegung und des Ausbringens	B 3
A. Steinkohlenbergbau	4
Berginspektionsbezirk Stollberg	4
Berginspektionsbezirk Dresden	6
Berginspektionsbezirke Zwickau I und Zwickau II	8
B. Braunkohlenbergbau	12
Berginspektionsbezirk Leipzig	12
Berginspektionsbezirk Dresden	22
C. Erzbergbau	28
I. Freiburger Bergrevier (Berginspektion Freiberg)	28
II. Altenberger Bergrevier (Berginspektion Dresden)	32
III. Marienberger Bergrevier (Berginspektion Freiberg)	38
IV. Scheibenerger Bergrevier (Berginspektion Zwickau I)	44
V. Johannegeorgenstädter Bergrevier (Berginspektion Zwickau I)	48
VI. Schneeberger Bergrevier (Berginspektion Zwickau II)	54
VII. Oberlausitz (Berginspektion Dresden)	62

	Seite
	B
II. Belegschaft (Durchschnittlicher Bestand)	64
III. Ausbringen nach den verschiedenen Erzeugnissen	65
IV. Stand der Gruben des Erzbergbaues in Bezug auf Betrieb, Belegung und Unterstützung durch bergmännische Hilfskassen usw.	67
V. Gangbar gewesene Maschinen (einschl. Badeeinrichtungen)	69
VI. Freiburger Revierwasserlaufanstalt	78
VII. Auffahrung und Aushieb bei dem Erzbergbau	80
VIII. Magnetabweichung	82
IX. Tödliche Verunglückungen	83
X. Übersicht über die Knappschafts-Pensionskassen	99
XI. Übersicht über die Knappschafts-Krankenkassen	109
XII. Sonstige Unterstützungskassen	117
A. Kassen der einzelnen Werke	117
B. Knappschaftliche Schulkassen beim Erzbergbau	121
C. Stiftungen	122
D. Bergmagazinkassen und Teuerungszulagenfonds	127
XIII. Zusammenstellung des Vermögens der Unterstützungskassen und der aus ihnen gewährten Unterstützungen	128
XIV. Allgemeine Mitteilungen über den Bergbau	129
A. Wirtschaftliche Lage (hierzu ein Schaubild)	129
B. Gesetzgebung	144
C. Bergpolizei	145
D. Grubenbesitzer und ihre Rechtsverhältnisse	151
E. Beamtenwesen	153
F. Arbeiter- und Versicherungswesen	155
XV. Wichtige Ausführungen und Betriebsvorgänge	179
(Neue Lagerstättenaufschlüsse und geognostisch oder bergmännisch bemerkenswerte Vorkommnisse. Schacht- und Maschinenanlagen. Gewinnungsarbeiten. Betrieb der Baue. Grubenausbau. Förderung. Wasserhaltung. Wetterlosung u. Grubenbeleuchtung. Fahrung. Aufbereitung, Kokerei und Verladung. Sonstiges.)	
A. Steinkohlenbergbau	179
B. Braunkohlenbergbau	190
C. Erzbergbau	203

Unterirdische gewerbliche Gruben.

I. Übersicht über die Gruben, ihre Besitzer, Vertreter und Betriebsleiter	B 214
II. Übersicht über das Gesamtausbringen nach den verschiedenen Erzeugnissen	219
III. Übersicht über die Maschinen	220
IV. Tödliche Unfälle	221
V. Allgemeine Mitteilungen über die Gruben	222
(Wirtschaftliche Lage. Betriebspolizeilich wichtige Vorgänge. Grubenbesitzer und Rechtsverhältnisse. Beamtenwesen. Arbeiterwesen.)	

VI. Wichtige Ausführungen und Betriebsvorgänge	224
(Neue Lagerstättenaufschlüsse und bergmännisch oder geognostisch bemerkenswerte Vorkommnisse. Schacht- und Maschinenanlagen. Gewinnungsarbeiten.)	

Hüttenwesen.

Eisenhüttenwerke	227
Staatliche Hütten- und Blaufarbenwerke	228
I. Beamten- und Arbeiterbestand	228
II. Produktenverkauf	229
III. Übersicht über die Betriebs-Krankenkasse für die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg	230
IV. Knappschafts- und andere Unterstützungskassen bei dem staatlichen Hüttenwesen	231

Bergakademie Freiberg.

Personal- und Jahresnachrichten	234
Vorträge und Übungen	240
Personalverzeichnis	243
Studieren im Studienjahr 1917/18.	248
Diplomschlussprüfung	253
Ehrentafel	254

Personalbestand.

Bei dem Bergbau.

A. Behörden	255
B. Staatliche Bergwerksverwaltungen	258
C. Vereine für bergbauliche Interessen beim Kohlenbergbau	260
D. Revierausschüsse	261
E. Revierbeamte	262
F. Allgemeine Knappschaftspensionskasse für Sachsen	264
G. Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft	265
H. Konzessionierte Markscheider	268

Bei dem staatlichen Hüttenwesen.

A. Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg	269
B. Staatliches Blaufarbenwerk Oberschlema	270
Privatblaufarbenwerk zu Pfannenstiel	271
Hierüber:	
1. Prüfungskommission für den höheren technischen Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung	271
2. Bergschulen	272
3. Ärztliche Sachverständige des Knappschaftlichen Oberversicherungsamts in Freiberg	272
4. Ärzte und Anstalten für die Untersuchung der Bergarbeiter auf Wurmkrankheit	273
Beamte im Ruhestande	273
Gestorbene	276

C.

Gesetze, Verordnungen usw.

I. Reichsgesetzgebung.

II. Landesgesetzgebung.

— siehe Zusammenstellung S. 0 3—0 5 —.

III. Sonstiges.

	Seite
Bestimmungen über Lieferung von Kohlen nach Österreich-Ungarn . . .	5
Rundschreiben des Bergamts vom 10. Juli 1917, größte Sparsamkeit an Baustoffen, besonders an Eisen und Zement	7
Rundschreiben des Bergamts an die Betriebsleitungen sämtlicher Braunkohlenwerke vom 23. Juli 1917 über Fortrücken von Masten elektrischer Leitungen	7
Verordnung des Finanzministeriums vom 4. August 1917, Ernennung von Mitgliedern für die Wertprüfungsstelle in Kohlensteuersachen . . .	7
Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe, Vorkehrungen, daß oberhalb des Gleises Arbeitende durch Fahrzeuge nicht gefährdet werden, vom 8. Dezember 1917	8
Rundschreiben an mehrere Braunkohlenwerke vom 14. Februar 1918 über Löschen von Asche und Schlacken und Anlegung von Aschehalden in genügender Entfernung von brennbaren Bauten und Vorräten	9
Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe vom 6. November 1917, Anbringung von Schlemperketten an den Untergestellen der Abraumwagen . . .	9
Verbot, daß Unbefugte auf den Abraumzügen oder -Lokomotiven mitfahren, Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe vom 29. April 1918 . . .	9
Rundschreiben an sämtliche Berginspektionen über das Zusammenlagern verschiedener Sprengstoffe und die Gefahren bei der Lagerung der im Kriege verwendeten Sprengstoffe überhaupt; vom 22. Mai 1917 . . .	9
Rundschreiben an sämtliche Stein- und Braunkohlenwerke wegen des Gesetzes über das staatliche Kohlenbergbaurecht vom 14. Juni 1916; vom 3. Juli 1918	11
Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen vom 26. Juli 1917, zur Bekanntmachung über Wochenhilfe aus Anlaß des vaterländischen Hilfsdienstes	14
Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen, Übersendung von Krankenscheinen für Geschlechtskranke von Lazaretten an Krankenkassen	14
Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen vom 12. Juli 1918, Bekanntmachung über Prüfung der Ausgaben für Wochenhilfe	14
Schulordnung für die Bergschule zu Zwickau (Sa.) vom 21. September 1917 . .	15
Vorschriften für die Schüler der Bergschule zu Zwickau (Sa.) vom 21. Sept. 1917	15

A.

Abhandlungen

aus dem Gebiete des

Berg- und Hüttenwesens.



Die Neuordnung des Markscheiderwesens im Königreich Sachsen.

Von Oberbergrat Hirsch in Freiberg.

Die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Angriff genommene Umarbeitung des sächsischen Bergrechts hatte in dem Allgemeinen Berggesetz für das Königreich Sachsen vom 16. Juni 1868 (im Folgenden mit AB 68 bezeichnet*) einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die in Ausführung dieses Gesetzes erlassene Verordnung, die Markscheider und das Reißwesen bei dem Bergbaue betreffend; vom 3. Dezember 1868 (MV 68) regelte auf Grund der damaligen Erfahrungen der Wissenschaft und Technik die Einzelheiten des Grubenreißwesens. Bald darauf entstand das Deutsche Reich, das eine neue Zeit auch für die Gesetzgebung einleitete, die sich auf alle Lebensgebiete erstreckte. Wenn auch der Bergbau der Landesgesetzgebung vorbehalten war, so blieb auch er von der Reichsgesetzgebung nicht unberührt. Sodann brachten die besonders in der letzten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die Erscheinung tretenden Umwälzungen auf dem Gebiete der Technik auch den Bergbau zu einer ungeahnten

*) Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen:

- AB. = Allgemeines Berggesetz f. d. Kgr. Sachsen v. 31./8. 1910 (GVBl. S. 217).
 Abs. = Absatz.
 AB 68 = Allgem. Bergges. f. d. Kgr. Sachsen v. 16./6. 1868 (GVBl. 353).
 AMV. = Allgemeine Vorschriften f. d. Markscheider u. d. Reißwesen im Königreich Sachsen v. 30./11. 1917.
 AV. = Verordnung zur Ausführung des Allgem. Bergges. v. 20./12. 1910; vom 20./12. 1910 (GVBl. S. 485).
 GwO. = Gewerbeordnung für das Deutsche Reich.
 GVBl. S. = Gesetz- u. Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen, Seite . .
 Landm. = Kommentar zur Gewerbeordnung f. d. Deutsche Reich, herausgegeben von Robert v. Landmann. Siebente Auflage. Erster Band, 1917.
 Jahrb. = Jahrbuch f. d. Berg- u. Hüttenwesen i. Königr. Sachsen, Jahrgang . . . Auf Anordnung des Königl. Fin.-Min. herausgegeben von C. Menzel.
 MV 68 = Verordnung, die Markscheider u. d. Reißwesen bei dem Bergbaue betr.; v. 3. Dezember 1868 (GVBl. 2. Abteilg., S. 1349).
 MV 93 = Verordnung, eine neue Gebührentaxe f. d. Markscheider betr.; v. 9./3. 1893 (GVBl. S. 83).

Entwicklung, die sich auch auf das Reißwesen erstreckte. Es ist deshalb wohl verständlich, daß die MV 68 mit der Zeit unzulänglich wurde und daß ihre Bestimmungen veralteten. Um den veränderten Verhältnissen Rechnung zu tragen, wurde schon im Jahre 1882 ein Versuch gemacht, das Markscheiderwesen zu „reformieren“. Der vom Bergamt aufgestellte Entwurf, zu dem auch die Beteiligten zu Worte kamen, wurde aber im Jahre 1886 bis auf weiteres zurückgestellt, da man um diese Zeit nicht voraussehen konnte, in welcher Weise die damals in der Entstehung begriffene soziale Versicherung auf die Stellung der Markscheider einwirken würde. Um verschiedene Zweifel zu beseitigen, die sich bei der Handhabung der MV 68 ergeben hatten, gab das Bergamt unter dem 8. Februar 1889 „Grundsätze, betreffend die Handhabung einiger Bestimmungen der Verordnung, die Markscheider und das Reißwesen bei dem Bergbaue betr.; vom 3. Dezember 1868“ (abgedruckt im Jahrb. 1889 S. 221) heraus. Auch die Markscheider selbst waren bemüht, eine Besserung ihrer Lage und namentlich einen ausreichenden Schutz ihrer Zukunft gegen Notfälle zu erreichen, und gaben ihren Wünschen in verschiedenen Eingaben an die Bergbehörde und an den Landtag Ausdruck. Als Ergebnis dieser Bestrebungen kann man die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Innern, vom 9. März 1893, eine neue Gebührentaxe für die Markscheider betr. (MV 93), ansehen, die die Bezahlung der Markscheiderarbeiten, wie schon bisher, dem freien Ermessen zwischen Markscheider und Auftraggeber anheimstellt, als Grundlage hierfür aber eine Gebührenordnung mit höheren Sätzen empfiehlt. Schon nach der VM 68 in Verbindung mit § 34 Abs. 3 und § 72 der GwO. war die dieser Verordnung beigegebene Taxe nicht unbedingt bindend. Sie hat aber tatsächlich in der Regel als Grundlage für die Bezahlung der Markscheiderarbeiten gedient. Die Fassung der MV 93 paßte sich den neueren gewerberechtlichen Bestimmungen besser an, denen zufolge Taxen nur dann vorgeschrieben werden dürfen (§ 72 GwO.), wenn dies die GwO. ausdrücklich zuläßt, was für die Markscheider nicht der Fall ist. Diese Verordnung brachte den Markscheidern in zwei Richtungen eine Besserung ihrer Lage. Einmal erhielt die Gebührenordnung eine wesentliche Erhöhung der Gebührensätze, im Durchschnitt etwa 50 % gegen die Taxe der MV 68. Sodann war den Markscheidern die Möglichkeit gegeben, die Beiträge, die sie aus Anlaß ihrer Versicherung bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen gegen Invalidität und Alter an diese Kasse bisher allein zu leisten hatten, sich von ihrem Auftraggeber wieder erstatten zu lassen.

Durch diese Änderungen wurden aber die Mängel, die sich in technischer Beziehung im Reißwesen geltend machten, nur wenig berührt. Das Bergamt suchte die im Laufe der Zeit auftretenden Mißstände durch Sonderverfügungen zu beheben, ohne damit einen befriedigenden Zustand zu erreichen. Man begnügte sich mit diesen Behelfen in der Erwartung einer baldigen Neubearbeitung der ganzen Berggesetzgebung, die in ab-

sehbarer Zeit kommen mußte, weil der Einfluß der Reichsgesetzgebung und die veränderten Bedürfnisse des Bergbaues eine Änderung der übrigen Bestimmungen des AB 68 noch dringender erforderten, als die des Rißwesens. Diese Neubearbeitung kam auch und geschah zunächst durch den Erlaß einzelner, besondere Gegenstände des Bergbaus betreffender Teile des AB 68; schließlich wurde das so geschaffene Recht in dem jetzt geltenden Allgemeinen Berggesetz für das Königreich Sachsen vom 31. August 1910 zusammengefaßt, das am 1. Januar 1911 in Kraft getreten ist. Damit hat die sächsische Berggesetzgebung einen vorläufigen Abschluß erhalten.

Während in dem von dem Rißwesen und den Markscheidern handelnden § 87 des AB. keine wesentliche Änderung an dem Rechtszustand vorgenommen worden ist, der im § 61 des AB 68 gegeben war, ließen sich die Wünsche nach sachlichen Verbesserungen in der zum AB. erlassenen AV. in eingehender Weise berücksichtigen. Dies konnte geschehen, weil § 87 Abs. 4 des AB., wie schon § 61 Abs. 4 AB 68, die näheren Vorschriften über die Befähigung der Markscheider, die Bezahlung ihrer Arbeiten und über die Einrichtung des Rißwesens ausdrücklich dem Verordnungsweg vorbehält.

Die wesentlichen Bestimmungen über die Markscheider und das Rißwesen sind in §§ 230 bis 294 dieser AV. enthalten. Nach § 293 AV. hat das Bergamt mit Genehmigung des Finanzministeriums für die Einzelheiten der Rißführung und Vermessung sowie der Geschäftsführung der Markscheider allgemeine Vorschriften zu erlassen. Diese sind unter dem 30. November 1917 als „Allgemeine Vorschriften für die Markscheider und das Rißwesen im Königreich Sachsen“ erschienen und am 1. Januar 1918 in Kraft getreten. Damit ist auch die Neuordnung des sächsischen Markscheiderwesens zu einem gewissen Abschluß gelangt. Es erscheint deshalb vielleicht angezeigt, die neuen Bestimmungen mit einigen erläuternden Bemerkungen zu begleiten.

Die geschichtliche Entwicklung des Markscheiderwesens und die rechtliche Stellung der Markscheider werden eingehend dargestellt in der Abhandlung von Dr. Wahle „Neuerungen im Sächsischen Markscheiderwesen“ (Jahrb. 1893, S. 40), worauf ich hier verweisen möchte. Während der Markscheider nach seiner Ausbildung und seiner Tätigkeit zum Bergwesen gehört und auch im gewöhnlichen Leben dazu gerechnet wird, ist er reichsgesetzlich der GwO. unterstellt. Obgleich die Art seines Berufes dem des Feldmessers am nächsten steht, wird er in der GwO. nicht mit diesem in § 36 behandelt, sondern nach § 34 verwiesen. Der hier einschlagende Abs. 3 lautet:

§ 34 Abs. 3 GwO.

Die Landesgesetze können vorschreiben, daß zum Handel mit Giften und zum Betriebe des Lotsengewerbes besondere Geneh-

migung erforderlich ist, imgleichen, daß das Gewerbe der Markscheider nur von Personen betrieben werden darf, welche als solche geprüft und konzessioniert sind.

Hiernach besteht für den Markscheiderberuf die Gewerbefreiheit und der freie Wettbewerb. Seine Ausübung erleidet nur insoweit Beschränkungen, als dies die GwO. zuläßt. Die Landesgesetzgebung kann also weitere Beschränkungen, als in § 34 Abs. 3 vorgesehen sind, nicht aussprechen.

Die grundlegende Bestimmung für das Rißwesen ist in § 87 AB. enthalten, der im Abschnitt V, Betrieb des Bergbaues, Kapitel I, Bergpolizei, steht. Er lautet:

§ 87.

(1) Die Bergwerksunternehmer haben die zur Leitung des Betriebs ihres unterirdischen Bergbaues erforderlichen Risse anfertigen und in Ordnung halten zu lassen.

(2) Dem Bergamt haben sie auf Erfordern die zur Aufsichtsführung notwendigen Duplikate gegen Erstattung der Kosten zu liefern.

(3) Die Risse dürfen nur durch geprüfte und konzessionierte Markscheider angefertigt werden.

(4) Die näheren Vorschriften über die Befähigung der Markscheider, über die Bezahlung ihrer Arbeiten und über die Einrichtung des Rißwesens erfolgen im Verordnungswege.

Hierzu bestimmt die AV. folgendes:

§ 96.

Die Bestimmungen über die Markscheider und das Rißwesen sind in Abschnitt XII enthalten.

1. § 87 AB. stimmt mit § 61 AB 68 im wesentlichen überein. In formeller Hinsicht enthält er einige durch die neuzeitliche Gesetzessprache bedingte Änderungen. Weiter ist die frühere Wendung „geprüfter und verpflichteter Markscheider“ durch „geprüfter und konzessionierter Markscheider“ ersetzt worden, wodurch eine bessere Übereinstimmung mit der GwO. erzielt wurde.

2. Nach § 87 liegt es dem Bergwerksunternehmer ob, für die Anfertigung und Instandhaltung der gesetzlich erforderlichen Grubenrisse zu sorgen; die Bergbehörde hat dabei u. a. darüber zu wachen, daß diese Arbeiten nur durch geprüfte und konzessionierte Markscheider ausgeführt werden. Die Anordnungen der Bergbehörde zur Durchführung dieser Vorschriften werden sich daher nach § 91 AB. in erster Linie an den Bergwerksunternehmer zu richten haben und an den Markscheider nur dann, wenn der Zweck auf diesem Wege nicht zu erreichen ist oder besondere bergpolizeiliche Gründe es erfordern. Um die in dieser Hinsicht bisher vorhandene Unklarheit

zu beseitigen, ist in § 283 AV. ausdrücklich bestimmt worden, daß auch die Markscheider den Anordnungen des Bergamts Folge zu leisten haben.

3. Nach § 87 Abs. 1 besteht der Rißzwang nur für den unterirdisch betriebenen Bergbau. Diese Beschränkung hatte bei der Entstehung des AB 68 und noch lange Zeit nachher ihre Berechtigung, weil damals der Tagebaubetrieb nur unbedeutend war und unter sehr einfachen Verhältnissen umging. Bei den neuzeitlichen Tagebauen, namentlich der großen Braunkohlenwerke, ist eine geordnete Rißführung für den Betrieb nicht mehr zu entbehren; es ist deshalb erwünscht, daß bei der nächsten Gelegenheit diesen veränderten Verhältnissen durch Erweiterung des Abs. 1 Rechnung getragen wird. In Preußen besteht eine solche Beschränkung nicht; zu vergl. § 72 des Allgemeinen Berggesetzes für die Preussischen Staaten vom 24. Juni 1865.

4. Während bisher die näheren Vorschriften über das Rißwesen in einer selbständigen Verordnung, der MV 68, zusammengefaßt waren, sind sie jetzt nach § 96 AV. in Abschn. XII der AV. enthalten. Außerdem kommen noch einige Bestimmungen des Abschn. XIII in Betracht.

Abschnitt XII. Markscheider und Rißwesen.

Vorbemerkung. Abschnitt XII AV. hat die beiden Hauptabteilungen der MV 68 beibehalten. Kapitel I regelt die Stellung der Markscheider, Kapitel II das Rißwesen. Neu hinzugekommen ist Kapitel III, das im wesentlichen die Beaufsichtigung des Rißwesens behandelt.

Kapitel I.

Markscheider.

Abteilung I.

Erwerb und Verlust der Konzession.

§ 230.

(1) Das Gewerbe eines Markscheiders darf nur auf Grund einer Konzession betrieben werden.

(2) Die nach § 87 Abs. 1 des Gesetzes nötigen Markscheiderarbeiten dürfen auch dann nicht von einer anderen Person als einem konzessionierten Markscheider ausgeführt werden, wenn dies nicht gewerbsmäßig geschehen soll.

(3) Die Bestimmungen in Abs. 1, 2 gelten nicht, soweit durch diese Verordnung Ausnahmen von ihnen vorgesehen sind.

1. Zu Abs. 1. Nach § 34 Abs. 3 GwO. erstreckt sich die Rechtswirkung der Konzession auf die Ausübung des Markscheidergewerbes im ganzen und nicht nur auf einzelne Tätigkeitsbereiche. Es fallen also nicht nur alle nach § 87 Abs. 3 AB. den konzessionierten Markscheidern ausschließlich vorbehaltenen Arbeiten unter die Konzession, sondern auch alle übrigen Arbeiten, die in der Regel nur von Markscheidern verrichtet werden, insoweit ihre Ausführung gewerbsmäßig erfolgt. Dagegen gehören hierzu diejenigen Arbeiten nicht, die zwar vielfach von Markscheidern erledigt werden, deren Ausführung aber eine besondere markscheiderische Ausbildung nicht voraussetzt und die auch von insoweit sachkundigen Personen (Bergingenieuren, Feldmessern, Obersteigern) vorgenommen werden können und vielfach auch vorgenommen werden.

2. Zu Abs. 2. Im Sinne der GwO. bezieht sich die Konzession nur auf die gewerbsmäßige, d. i. mit der Absicht des Erwerbs und fortgesetzt betriebene Ausübung des Markscheiderberufes (s. auch Landm. Anmerkung 1a zu § 1 S. 58). Um zu erreichen, daß die nach § 87 Abs. 1 AV. nötigen Markscheiderarbeiten auch in allen übrigen Fällen nur von konzessionierten Markscheidern erledigt werden, ist die Bestimmung in Abs. 2 nötig. Sie ist eine bergpolizeiliche Vorschrift und deshalb der GwO. gegenüber zulässig, weil sie den Gewerbebetrieb selbst unberührt läßt. Die bei einzelnen Werken fest angestellten sogen. Werksmarkscheider üben ihren Beruf gewerbsmäßig aus.

3. Ausnahmen von Abs. 3 sind insbesondere § 276 Abs. 2 und § 260 Abs. 2.

§ 231.

(1) Wer die Konzession als Markscheider erlangen will, muß unbescholten sein; es dürfen auch im übrigen nicht Tatsachen vorliegen, aus denen sich ohne weiteres ergibt, daß er für die Ausübung des Markscheidergewerbes ungeeignet ist.

(2) Außerdem hat er sich einer Prüfung zu unterwerfen.

Körperliche Untauglichkeit wird beispielsweise auch eine Tatsache sein, die für die Ausübung des Markscheidergewerbes ungeeignet macht.

§ 232.

(1) Der Antrag auf Erteilung der Konzession ist beim Bergamt zu stellen.

(2) Das Bergamt beschließt über die Zulassung zur Prüfung; es eröffnet den Beschluß dem Bewerber und, wenn es ihn zur Prüfung zuläßt, auch der Prüfungskommission (§§ 234 flg.).

Gegen einen ablehnenden Beschluß des Bergamts zu Abs. 2 ist nach § 410 AB. einmaliger Rekurs an das Finanzministerium zulässig, das endgültig entscheidet.

§ 233.

- (1) Zur Prüfung wird nur zugelassen, wer
1. den Anforderungen des § 231 Abs. 1 entspricht,
 2. bei der Bergakademie zu Freiberg die Diplomprüfung für das Fach eines Markscheiders bestanden und
 3. hierauf nach Anweisung und unter Aufsicht des Bergamts
 - a) sechs Monate in einem Bergwerk die im Bergbaubetriebe sowie
 - b) acht Monate bei einem konzessionierten Markscheider die im Markscheiderwesen vorkommenden Arbeiten mit gutem Erfolge verrichtet hat.

(2) Das Bergamt kann mit Genehmigung des Finanzministeriums von den Bedingungen in Abs. 1 unter 2, 3 ganz oder teilweise entbinden. Es kann auf die Tätigkeit bei einem konzessionierten Markscheider bis zu 4 Monaten die wissenschaftliche Weiterbeschäftigung beim Professor der Markscheidekunde und Geodäsie an der Bergakademie Freiberg und bis zu einem Monat die Tätigkeit bei einem verpflichteten Feldmesser anrechnen und in ersterem Falle die Zeit dieser Arbeiten doppelt bewerten.

(3) Die zu Abs. 1, 2 erforderlichen Nachweise sind dem Antrag auf Erteilung der Konzession beizufügen und auf Erfordern zu ergänzen.

Für die in Abs. 1 Ziffer 3 verlangte praktische Ausbildung hat das Bergamt unter dem 20. Februar 1914 eine „Anweisung für den markscheiderischen Arbeitskurs“ (abgedruckt im Jahrbuch 1914 S. C 152) erlassen. In dieser Anweisung ist auch das Nähere über die in Abs. 2 zugelassene Tätigkeit des Bewerbers beim Professor der Markscheidekunde und Geodäsie an der Bergakademie Freiberg und bei einem verpflichteten Feldmesser angegeben. Infolge der „Verordnung über das Vermessungsgewerbe; vom 16. September 1915“, GVBl. S. 236 sind anstelle des verpflichteten Feldmessers der „beeidete Vermessungsingenieur“ und der „beeidete Landmesser“ getreten.

§ 234.

(1) Die Prüfung wird bei der Kommission für die Prüfung der Markscheider abgelegt.

(2) Das Bergamt kann die Kommission auch über andere Gegenstände des Markscheider- und Reißwesens hören.

§ 235.

(1) Die Kommission wird beim Bergamt gebildet und hat ihren Sitz in Freiberg; sie besteht aus

- a) einem technischen Mitglied des Bergamts als Vorsitzendem,

- b) dem Bergamtsmarkscheider als stellvertretendem Vorsitzenden,
- c) dem Professor der Markscheidkunde und Geodäsie an der Bergakademie zu Freiberg und
- d) einem konzessionierten Markscheider, und zwar tunlichst einem solchen, der das Markscheidergewerbe als Hauptberuf betreibt.

(2) Die Mitglieder unter a und d werden vom Finanzministerium ernannt. Die Amtszeit des Mitglieds unter d dauert fünf Jahre.

(3) Die Mitglieder erhalten Ersatz ihrer Auslagen aus der Staatskasse.

Die Kommission wurde durch Zuziehung eines Privatmarkscheiders verstärkt, um sie in enger Fühlung mit den ausübenden Markscheidern zu erhalten. Dieses Mitglied erhält bei Dienstreisen dieselben Tagegelder und Reisekosten wie der Bergamtsmarkscheider.

§ 236.

(1) Die Kommission beschließt nach Stimmenmehrheit; sie kann auch, ohne sich zu versammeln, schriftlich abstimmen (siehe indes § 243). Ein Beschluß ist gültig, wenn drei Mitglieder abgestimmt haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

(2) Der Vorsitzende führt die Geschäfte der Kommission.

§ 237.

Die Prüfung besteht in der Ausführung einer Probearbeit und in einer mündlichen Prüfung.

§ 238.

(1) Die Kommission stellt für die Probearbeit eine Aufgabe, wie sie von einem konzessionierten Markscheider bei einer wichtigen Grubenausführung zu lösen ist, fertigt sie dem Bewerber zu, erteilt ihm die für sie etwa nötigen Anweisungen und stellt ihm eine Frist für die Ablieferung der Arbeit.

(2) Die Frist wird nur wegen Krankheit und anderer unabwendbarer Hindernisse verlängert; der Bewerber muß hierum vor Fristablauf unter Vorlegung der nötigen Nachweise bei der Kommission nachsuchen.

(3) Wer die Arbeit nicht rechtzeitig einreicht, hat die Prüfung nicht bestanden (§ 243).

Zu Abs. 1. Die Aufgabe für eine Probearbeit wird in der Regel in der Form eines Auftrages gestellt, den ein Bergwerksunternehmer einem Markscheider erteilt. Bei der Beurteilung der Arbeit wird daher in erster Linie zu verlangen sein, daß das

Ergebnis der Vermessungen und die rißliche Darstellung innerhalb der zulässigen Fehlergrenzen richtig ist. Sodann wird durch die Arbeit nachzuweisen sein, daß der Prüfling zur Lösung von markscheiderischen Aufgaben im allgemeinen befähigt ist, wobei namentlich folgende Gesichtspunkte in Betracht kommen:

Richtige und vollständige Erfassung der gestellten Prüfungsarbeit; Wahl der zweckmäßigsten Verfahren zu ihrer Lösung unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse und der für den Zweck der Arbeit erforderlichen Genauigkeit; Gewandtheit und Sorgfalt in der Ausführung markscheiderischer Messungen und Rechnungen; übersichtliche Anordnung und deutliche Führung der Beobachtungsbücher, Vermessungstabellen und Rechnungen; richtige, deutliche, saubere und regelrechte Darstellung der zu Riß zu bringenden Gegenstände; schließlich Beobachtung der für die Markscheider und das Rißwesen geltenden gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften.

§ 239.

(1) Der Bewerber darf sich für die Probearbeit, außer soweit dies zur Vornahme der Messungen unerlässlich ist, keiner fremden Hilfe bedienen. Die von ihm benutzten literarischen Hilfsmittel muß er in der Arbeit angeben.

(2) Wer diesen Vorschriften zuwiderhandelt, hat die Prüfung nicht bestanden (§ 243).

Fremde Hilfe ist nach der Fassung von Abs. 1 auch bei allen zeichnerischen Darstellungen ausgeschlossen.

§ 240.

Der Bewerber hat beim Bergamt, bei einer sonst hierzu zuständigen Behörde oder bei einem Notare durch Handschlag an Eidesstatt zu versichern, daß er die Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt habe, und der Arbeit eine beglaubigte Abschrift der hierüber aufgenommenen Niederschrift beizufügen.

„Ohne fremde Hilfe“, d. h. insoweit sie nicht durch § 239 Abs. 1 nachgelassen ist.

§ 241.

(1) Die Kommission beurteilt zunächst die Probearbeit; sie kann hierzu eigene Messungen vornehmen.

(2) Ist die Probearbeit so mangelhaft, daß sich aus ihr die Unfähigkeit des Bewerbers für den Markscheiderberuf ohne weiteres ergibt, so kann die Kommission ohne mündliche Prüfung beschließen, daß der Bewerber die Prüfung nicht bestanden hat (§ 243).

§ 242.

- (1) In der mündlichen Prüfung sollen
- a) die Lösung markscheiderischer Aufgaben und
 - b) die gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen, die für die Ausübung des Markscheiderberufs von Wichtigkeit sind,

behandelt werden.

(2) Die Dauer der Prüfung unterliegt dem jedesmaligen Ermessen der Kommission.

(3) Wer ohne hinreichende Entschuldigung der Vorladung zur mündlichen Prüfung nicht folgt, hat die Prüfung nicht bestanden (§ 243).

(4) Die Prüfung ist nicht öffentlich. Den Mitgliedern der Behörden der Bergverwaltung, den Lehrern der Bergakademie und denen, die bei der Bergakademie Freiberg die Diplomprüfung für das Fach eines Markscheiders oder eines Bergingenieurs bestanden haben, steht es frei, der Prüfung beizuwohnen.

§ 243.

Die Kommission beschließt in einer Sitzung darüber, ob der Bewerber die Prüfung bestanden oder nicht bestanden hat, nimmt hierüber eine Niederschrift auf und setzt vom Ergebnis den Bewerber und das Bergamt in Kenntnis.

Die Erteilung bestimmter Zensuren ist nicht vorgesehen; es bleibt aber der Kommission unbenommen, in der Niederschrift sich außer über die Hauptfrage, ob die Prüfung bestanden wurde oder nicht, auch über den Gütegrad der Prüfung auszusprechen.

§ 244.

(1) Wer die Prüfung nicht bestanden hat, kann frühestens nach Ablauf eines Jahres noch einmal vom Bergamt zur Prüfung zugelassen werden.

(2) Hierzu ist erforderlich, daß er inzwischen die in § 233 Abs. 1 unter 3b bezeichnete Beschäftigung wiederholt hat.

§ 245.

(1) Hat der Bewerber die Prüfung bestanden, so beschließt das Bergamt über die Erteilung der Konzession.

(2) Über die Konzession fertigt das Bergamt dem Markscheider eine Urkunde aus.

Die Gebühren für die Erlangung der Konzession sind in Nr. 18 des Gebührenverzeichnisses (Beilage II zum AB.) festgesetzt.

§ 246.

Die Konzession wird nicht auf Zeit erteilt; sie gilt für das ganze Gebiet des Königreichs Sachsen.

§ 247.

Die Konzession wird vom Bergamt zurückgenommen, wenn

a) die Nachweise unrichtig waren, auf Grund deren sie erteilt wurde, oder

b) aus Handlungen oder Unterlassungen des Markscheiders der Mangel der Eigenschaften, die bei der Erteilung der Konzession vorausgesetzt werden mußten, klar erhellt. Dies wird unter anderem dann anzunehmen sein, wenn er gegen die für die Markscheider geltenden gesetzlichen und sonstigen Vorschriften einschließlich derjenigen der Bergpolizei wiederholt oder gröblich verstoßen hat.

Diese Bestimmung ist neu. Die in § 247 angegebenen Gründe für die Zurücknahme der Konzession ergeben sich aus § 34 Abs. 3 und § 53 Abs. 1 und 2 der GwO.

§ 248.

(1) Das Bergamt erörtert den Sachverhalt und hört den Markscheider; es beschließt, ob gegen ihn mündlich verhandelt oder ob das Verfahren eingestellt werden soll. Von dem Beschlusse setzt es ihn in Kenntnis. Der Beschluß, mündlich zu verhandeln, ist unanfechtbar.

(2) Das Bergamt bestellt für die mündliche Verhandlung einen Beamten zur Vertretung des öffentlichen Interesses; es bereitet die Verhandlung vor, ladet den Markscheider sowie etwaige Zeugen und Sachverständige und schafft sonstige Beweismittel herbei.

§ 249.

(1) Die mündliche Verhandlung ist öffentlich; die Öffentlichkeit kann entsprechend den Bestimmungen des vierzehnten Titels des Gerichtsverfassungsgesetzes beschränkt oder ausgeschlossen werden. Das Bergamt verhandelt und beschließt in der Zusammensetzung von drei Mitgliedern.

(2) Das Bergamt vernimmt den Markscheider und erhebt den Beweis.

(3) Der Markscheider und der Vertreter des öffentlichen Interesses können für das Verfahren und für die Entscheidung Anträge stellen. Der Markscheider hat das Recht der Erwiderung; er hat das letzte Wort.

(4) Der Markscheider darf sich in der Verhandlung des Beistandes eines Rechtsanwalts bedienen. Bleibt der Mark-

scheider ohne hinreichende Entschuldigung aus, so kann in seiner Abwesenheit verhandelt und entschieden werden.

(5) Das Bergamt verkündet am Schlusse der Verhandlung oder in einem sofort anzuberaumenden späteren Termine die Entscheidung und stellt dem Markscheider eine mit Gründen versehene Ausfertigung zu.

§ 250.

(1) Dem Markscheider steht gegen die Entscheidung der Rekurs an das Finanzministerium zu.

(2) Der Rekurs ist binnen vierzehn Tagen nach der Zustellung der Entscheidung beim Bergamt einzuwenden und zu begründen.

Die Frist für die Einwendung und Begründung des Rekurses ist hier in Berücksichtigung von § 20 GwO. besonders und anders als in § 410 AB. festgesetzt.

§ 251.

Der Markscheider kann auf die Konzession verzichten; der Verzicht erfolgt durch Erklärung an das Bergamt.

§ 252.

Wird einem Markscheider die Konzession erteilt, wird sie ihm entzogen oder verzichtet er auf sie, so macht dies das Bergamt im „Dresdner Journal“ und nach seinem Ermessen in einer anderen Zeitung bekannt.

Das „Dresdner Journal“ heißt nach der Bekanntmachung des Gesamtministeriums, den Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen betr.; vom 4. September 1914 (GVBl S. 416) jetzt: „Sächsische Staatszeitung“, Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen.

Abteilung II.

Rechte und Pflichten der konzessionierten Markscheider im allgemeinen.

§ 253.

(1) Der Markscheider ist verpflichtet, die für die Markscheider geltenden gesetzlichen und sonstigen Vorschriften, einschließlich derjenigen der Bergpolizei, genau zu befolgen und bei seinen Arbeiten nach bestem Wissen, streng der Wahrheit gemäß, getreulich, vollständig und gewissenhaft zu verfahren.

(2) Die Grenze der für die Vermessung- und zeichnerischen Arbeiten zulässigen Fehler wird nach § 293 bestimmt.

Zu Abs. 2. Die Grenzen der zulässigen Fehler sind in §§ 91 bis 93 der AMV. (s. Anlage zum Anhang C des Jahrb. 1917 S. 20) festgesetzt.

§ 254.

Die Konzession begründet für Arbeiten des Markscheiders, die er innerhalb seiner Befugnisse ausgeführt und in der gehörigen Form beurkundet hat, den Anspruch auf öffentlichen Glauben.

1. Nach § 9 Abs. 5 der MV 68 war der Markscheider auf Grund des sog. Pflichtscheins ohne weiteres berechtigt, auch die den früheren Feldmessern II. Klasse zustehenden Arbeiten auszuführen. Nach § 2 Abs. 3c und § 3 der Verordnung über das Vermessungsgewerbe vom 16. September 1915 (GVBl S. 236) haben sich Markscheider, die auf Grund dieser Verordnung Feldmesserarbeiten übernehmen wollen, zuvor von der Kreishauptmannschaft Dresden vereidigen zu lassen und sind dann berechtigt, den Titel „Konzessionierter Markscheider und beeideter Landmesser“ zu führen. Dasselbe Recht haben nach § 21 dieser Verordnung Markscheider, die schon nach § 9 VO 68 verpflichtet waren und auf Grund von § 305 AV. die Konzession als Markscheider erlangt haben; sie gelten ohne weiteres als beeidet.

2. Nur solche Arbeiten und Erklärungen des Markscheiders (s. auch § 272), die er in gehöriger Form beurkundet, haben Anspruch auf öffentlichen Glauben; vgl. auch Entscheidung des Reichsgerichts vom 17. März 1888, Zeitschrift für Bergrecht von Brassert, 30. Jahrgang, 1889, S. 93.

§ 255.

(1) Ist ein Markscheider zugleich Unternehmer eines Bergwerkes, so darf er bei diesem die nach § 87 Abs. 1 des Gesetzes erforderlichen markscheiderischen Arbeiten nicht ausführen.

(2) Dasselbe gilt, wenn ein Markscheider zugleich Betriebsleiter eines Bergwerkes ist; alsdann darf ihm jedoch das Bergamt, vorausgesetzt, daß es sich um ein kleineres Werk handelt und er nicht auch der Vertreter des Bergwerksunternehmers ist, beim Vorliegen besonderer Verhältnisse die Ausführung der Arbeiten gestatten.

§ 256.

(1) Der Markscheider darf die ihm bei Ausübung seines Gewerbes bekannt gewordenen und Geheimhaltung erfordernden Angelegenheiten niemandem, außer wer sie zu kennen berechtigt ist, mitteilen.

(2) Er darf die bei ihm befindlichen Aufnahmen, Berechnungen, Risse und Akten nur Behörden, die hierauf Anspruch haben, insbesondere der Bergbehörde, seinem Auftraggeber und den von diesem ermächtigten Personen vorlegen oder bekannt geben.

§ 257.

Dem Markscheider steht die Wahl seiner gewerblichen Niederlassung innerhalb des Königreichs Sachsen frei. Er hat den Ort dieser Niederlassung und jeden Wechsel hierin dem Bergamt anzuzeigen.

Die Beschränkung des Wohnsitzes der Markscheider auf das sächsische Staatsgebiet ist wegen der in Kapitel III festgesetzten Beaufsichtigung der Markscheider durch die Bergbehörde nötig.

§ 258.

Nimmt der Markscheider in Ausübung seines Gewerbes bei einem Bergwerk offenbare Verstöße gegen die Vorschriften über die Markscheider und das Reißwesen und die dazu erlassenen Anweisungen und Anordnungen wahr, so hat er dies unverzüglich dem Betriebsleiter und, wenn nicht Abhilfe erfolgt, dem Bergamt anzuzeigen. Eine auf Grund anderer Bestimmungen bestehende Verpflichtung des Markscheiders, über bedenkliche Wahrnehmungen Anzeige zu erstatten, wird hierdurch nicht berührt.

Zum letzten Satz. Hierunter fällt z. B. die einem Werksmarkscheider als Werksbeamten nach § 90 Abs. 3 AB. obliegende Anzeigepflicht, ebenso die Anzeigepflicht nach § 139 des Reichsstrafgesetzbuches.

§ 259.

(1) Der Markscheider darf zu seinen Arbeiten Hilfskräfte verwenden. Er muß sich aber soweit persönlich an der Ausführung beteiligen, daß er trotz der Mitarbeit der Hilfskräfte für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Arbeiten einstehen kann, daß er insbesondere hierin nicht durch diese Mitarbeit Irrtümern ausgesetzt ist.

(2) Bei markscheiderischen Arbeiten, von denen eine besondere Rechtswirkung abhängt oder die bergpolizeilich besonders wichtig sind, muß der Markscheider die Messungen in Person ausführen.

(3) Vereinbarungen des Auftraggebers und des Markscheiders, wonach dies auch bei anderen Aufträgen geschehen soll, bleiben unberührt.

1. Hierzu gehören diejenigen Personen, die der Markscheider selbst zur Unterstützung bei der Ausführung seiner Vermessungen, Rechnungen und Zeichnungen benötigt; s. auch Bem. zu § 260.

2. Den in § 259 aufgestellten allgemeinen Grundsatz über die Verwendung von Hilfskräften führen §§ 105—107 der AMV. näher aus; vgl. auch die Begründung hierzu und zu §§ 105—111 der AMV. (s. Anlage zum Anhang C des Jahrbuchs 1917, S. 59 f.)

§ 260.

(1) Ist der Markscheider genötigt, bei seinen Arbeiten Vermessungen, Rechnungen und Risse, die von fremden Personen angefertigt worden sind, zu verwenden, so hat er sie, soweit dies möglich ist, auf ihre Richtigkeit zu prüfen und die Herkunft dieser Angaben sowie die Art ihrer Verwendung in zweifelsfreier Weise kenntlich zu machen. Sind die Arbeiten ebenfalls von einem konzessionierten Markscheider angefertigt, so braucht sie der Markscheider auf ihre Richtigkeit nur dann zu prüfen, wenn er an ihr zu zweifeln Anlaß hat.

(2) Der Markscheider darf bei der Ausführung der nach § 87 Abs. 1 des Gesetzes nötigen Markscheiderarbeiten Vermessungen von Werksbeamten nur benutzen, wenn und soweit es das Bergamt nachgelassen hat. Dies gilt auch, wenn der Markscheider den Werksbeamten gemäß § 259 als Hilfskraft verwendet.

1. In Abs. 1 handelt es sich im wesentlichen um Arbeiten fremder Markscheider und um markscheiderische Aufnahmen von Werksbeamten. Die Prüfung solcher Arbeiten vor ihrer Benutzung wird bei Arbeiten fremder Markscheider nur dann verlangt, wenn sie zu Zweifeln Anlaß geben. Die Arbeiten anderer Personen dagegen sind vom Markscheider in jedem Falle vor ihrer Benutzung auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

2. Die Darstellung der Arbeiten fremder Personen auf dem Risse muß nicht durch eine besondere Art der zeichnerischen Ausführung kenntlich gemacht sein, wenn dies auf andere Weise zweifelsfrei zu erreichen ist, z. B. durch einen Vermerk auf dem Riß; siehe auch § 272.

3. Die nach Abs. 2 erforderliche Anzeige an das Bergamt darüber, daß und in welcher Weise der Markscheider die Vermessungen der Werksbeamten benutzen will, hat entweder vom Markscheider selbst oder vom Bergwerksunternehmer auszugehen.

4. Die Einzelheiten über die Handhabung der Bestimmungen in § 260 regeln §§ 108—111 der AMV.

§ 261.

Der Markscheider ist für die Richtigkeit seiner Arbeiten und Angaben sowie dafür verantwortlich, daß die Arbeiten vorschriftsmäßig und ohne ungerechtfertigte Verzögerung erledigt werden. Er kann sich hiergegen nicht auf Anweisungen berufen, die ihm sein Auftraggeber oder andere Personen über die Ausführung der Arbeiten erteilt haben.

Aus Satz 2 ergibt sich, daß die Anweisungen, die ein Bergwerksunternehmer bei Erteilung eines Auftrages dem Markscheider

über die Wahl der Meßverfahren und der Anschlußpunkte sowie über die Art und den Umfang der Verwendung fremder Messungen gibt, vom Markscheider nur dann zu berücksichtigen sind, wenn er gegen sie keine Bedenken aus § 261 hat.

§ 262.

(1) Mit seiner Stellvertretung darf ein Markscheider nur einen im Königreiche Sachsen konzessionierten Markscheider beauftragen. Der Geschäftsraum des Stellvertreters muß sich im Königreich Sachsen befinden.

(2) Der Stellvertreter ist für die von ihm ausgeführten Arbeiten verantwortlich.

§ 263.

Übt ein konzessionierter Markscheider sein Gewerbe als Staatsdiener aus, so gelten auch für ihn, unbeschadet der für die Staatsdiener erlassenen Vorschriften, die die Markscheider und das Rißwesen betreffenden Bestimmungen dieser Verordnung und der dazu erlassenen Anweisungen.

§ 264.

Der Markscheider soll die Urrisse nebst Zubehör (§§ 270 flg.) nur so lange bei sich behalten, als es die Erledigung seines Auftrags erfordert.

§ 265.

(1) Ist der einem Markscheider erteilte Auftrag erledigt, so soll der Markscheider sämtliche behufs Ausführung des Auftrags für Rechnung des Auftraggebers angefertigte Aufzeichnungen und rißliche Darstellungen, namentlich die Urrschriften der Beobachtungsbücher und die Handskizzen, an den Auftraggeber abliefern. Die Beteiligten können vorbehaltlich der Vorschrift in § 264 Abweichendes vereinbaren.

(2) Das gleiche gilt, wenn der Bergwerksunternehmer an Stelle des bisherigen Markscheiders einen anderen annimmt.

§ 266.

Die Höhe der Bezahlung der markscheiderischen Arbeiten bleibt dem Übereinkommen des Markscheiders und seines Auftraggebers überlassen. Als Grundlage hierfür stellt das Bergamt eine Gebührenordnung auf.

1. Die vom Bergamt aufgestellte Gebührenordnung ist gleichzeitig mit den AMV. bekannt gegeben worden; siehe hierzu Anm. 2 und 3 zu § 293.

2. Die Gebühren sind gegen die bisherige Gebührenordnung (s. Beilage zu MV. 93) durchgängig erhöht worden, im Durchschnitt etwa um 20 %.

Die Bestimmungen unter II c letzter Absatz der bisherigen Gebührenordnung, die auch in den den Beteiligten bekanntgegebenen Entwurf C der AMV. unter Nr. 47 übernommen wurde, hat man aus folgenden Erwägungen fallen lassen:

Bei der Aufstellung der Gebührenordnung vom Jahre 1893 haben die Verhandlungen über die Frage der sozialen Fürsorge für die Markscheider einen sehr breiten Raum eingenommen. Damals war nur zu erreichen, daß die Privatmarkscheider sich ziemlich dasjenige Maß von Unterstützungen sichern konnten, das die Betriebsbeamten und damit auch die Werksmarkscheider der sächsischen Bergwerke genossen, wobei sie indessen höhere Mittel aufzuwenden hatten als die Betriebsbeamten.

Inzwischen sind nun in allen Zweigen der Versicherung, sowohl im Landes- wie im Reichsrecht, mehrfache Änderungen eingetreten. Es kommen hierbei namentlich in Betracht

- a) das sächsische Knappschaftsgesetz vom 17. Juni 1914,
- b) die Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911,
- c) das Reichsversicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dez. 1911.

a) Hinsichtlich der Krankenversicherung kann man bei den in der Knappschaftsgesetzgebung für die Höhe der Unterstützungen festgelegten Grenzen, die mit dem Reichsrechte in Übereinstimmung zu halten sind, von der Zuführung der Markscheider zu den Knappschafts-Krankenkassen auch heute noch absehen. Die Störungen der Erwerbstätigkeit im Erkrankungsfalle sind auch für einen Markscheider, dem Gehilfen zur Seite stehen, in der Regel nicht so schwerwiegend, wie bei Personen, die bei ihrem Erwerb ausschließlich auf sich selbst angewiesen sind. Im übrigen genießen die Werksmarkscheider hinsichtlich der Teilnahme an den Krankenkassen dieselben Rechte wie die übrigen Betriebsbeamten.

b) Invaliden- und Hinterbliebenenfürsorge der Markscheider.

α) Die als Betriebsbeamte geltenden Werksmarkscheider unterliegen nach § 1226 Abs. 1 Ziffer 2 der Reichsversicherungsordnung der Versicherungspflicht dann, wenn ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst 2000 M an Entgelt nicht übersteigt. Annehmbar wird diese Einkommensgrenze bei allen Werksmarkscheidern überschritten werden; sie sind also dann nicht versicherungspflichtig. Wohl aber sind sie zum freiwilligen Eintritt in die Versicherung bis zum vollendeten 40. Lebensjahre berechtigt, falls ihr regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst zwar mehr als 2000 M, aber nicht über 3000 M beträgt (§ 1243 Abs. 1 Ziffer 1 der Reichsversicherungsordnung). Auch diese Einkommensgrenze wird wohl bei allen Werksmarkscheidern überschritten, sodaß eine reichsgesetzliche Versicherung der Werksmarkscheider im Bereiche der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung gegen Invalidität nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung für sie nicht in Betracht kommt.

Was ihre knappschaftliche Versicherung anlangt, so sind sie nach den jetzt geltenden Bestimmungen des sächsischen Knappschaftsgesetzes nicht versicherungspflichtig (§ 90 des Knappschaftsgesetzes). Nach § 9a der Satzung der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen vom 14. Oktober 1911 nebst 4 Nachträgen in der Fassung des 2. Nachtrages vom 7. November 1914 können aber der Versicherung bei der knappschaftlichen Kassenabteilung die Beamten der Verbandswerke freiwillig beitreten (§ 92 dess. Gesetzes). Eine Einkommensgrenze für diese Berechtigung zum freiwilligen Beitritt ist im Gesetz nicht vorgesehen. Somit steht den Werksmarkscheidern als Werksbeamten der freiwillige Beitritt zur knappschaftlichen Versicherung bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse, oder bei den beiden anderen landesgesetzlichen sächsischen Knappschaftskassen offen.

Die unter Nr. 47 in den Entwurf C MVO. übernommene Schlußbestimmung der Gebührenordnung zu der Verordnung vom 9. März 1893, derzufolge Markscheider die von ihnen entrichteten Invaliden-Versicherungsbeiträge anteilig denjenigen Bergwerken in Rechnung stellen können, auf denen sie auftragsgemäß gearbeitet haben, käme bei den Werksmarkscheidern nur insoweit in Betracht, als sie nicht nur auf dem Werke arbeiten, bei dem sie als Beamter angestellt sind, sondern markscheiderische Arbeiten auch bei anderen Bergwerksunternehmern verrichten. Dies kommt nur selten vor und es steht dann die auf diese Tätigkeit verwendete Zeit in keinem Verhältnis zu der hauptamtlichen Tätigkeit der Werksmarkscheider. Aus diesem Grunde besteht für sie kein Bedürfnis, die genannte Bestimmung aufrecht zu erhalten.

β) Die selbständigen Markscheider haben nach § 1243 Abs. 1 Ziffer 2 der Reichsversicherungsordnung die Möglichkeit, unter den dort näher bezeichneten Voraussetzungen bis zum vollendeten 40. Lebensjahre freiwillig in die reichsgesetzliche Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung einzutreten; sie können diese Selbstversicherung auch beim Ausscheiden aus dem Verhältnis, das die Berechtigung begründet hat, fortsetzen oder später nach § 1283 der Reichsversicherungsordnung erneuern. Bei alledem ist die Wartezeit für diese Selbstversicherung auf 500 Beitragswochen festgesetzt (§ 1278 der R.V.O.). Da die selbständigen Markscheider nicht auf einem Bergwerk angestellt sind, somit § 1371 der Reichsversicherungsordnung nicht in Betracht kommt, so würde ihre freiwillige Selbstversicherung bei der Landesversicherungsanstalt in Dresden durchzuführen sein.

Dagegen findet eine knappschaftliche Versicherung der selbständigen Markscheider nach §§ 90 und 92 des Knappschaftsgesetzes nicht statt.

Es bleibt demnach für die selbständigen Markscheider im wesentlichen nur die in § 1243 Abs. 1 Ziffer 2 der Reichsversicherungsordnung enthaltene Möglichkeit der freiwilligen Selbstversicherung bestehen, bei der die Gesichtspunkte praktisch werden könnten, die in dem oben erwähnten Schlußsatz von Nr. 47 der Gebührenordnung des Entwurfs C enthalten sind. Berücksichtigt man aber, daß die Versicherung nur freiwillig geschehen kann, daß die Aufbringung der Beiträge durch die Markscheider keine unerträgliche Last für sie bedeutet, sowie daß andererseits die Erhöhung der Gebühren einen gewissen Ausgleich für diese Belastung gibt, so erscheint es nicht mehr geboten, den Markscheidern die Möglichkeit, ihren Auftraggebern einen entsprechenden Anteil dieser Versicherungskosten in Rechnung zu stellen, in der Gebührenordnung ausdrücklich zu eröffnen. Es konnte deshalb Ziffer 47 der Gebührenordnung des Entwurfs C wegfallen. Dabei bleibt die Berechtigung der Markscheider, die anteilige Anrechnung der Versicherungsbeiträge und auch derjenigen ihrer Gehilfen, mit ihren Auftraggebern vertraglich festzusetzen, selbstverständlich unberührt.

c) Durch das Reichsversicherungsgesetz für Angestellte werden die noch nicht 60 Jahre alten Betriebsbeamten der Bergwerke, soweit ihr Jahresarbeitsverdienst 5000 Mark nicht übersteigt, zugleich auch derjenigen Unterstützungen teilhaftig, die jenes Gesetz den in § 1 (vergl. hierzu insbesondere Abs. 1 Ziff. 2) aufgeführten Personen und deren Hinterbliebenen in Aussicht stellt. Für Werksmarkscheider, deren Jahresarbeitsverdienst 5000 Mark nicht übersteigt, gilt diese neue Versicherung ohne weiteres. Die Verteilung der Beitragslast zwischen dem Arbeitgeber und dem Markscheider ist im Gesetz selbst für den Fall geregelt, daß der letztere vorübergehend einem anderen Arbeitgeber dient (§ 177 des Gesetzes).

Für die hier besonders in Betracht kommenden Markscheider, die ihr Gewerbe auf eigene Rechnung ausüben, bietet das neue Reichsversicherungsgesetz für Angestellte an sich einen Weg, auf dem ein Teil von ihnen der in dem Gesetz in Aussicht gestellten Fürsorge teilhaftig werden könnte. In § 4 wird bestimmt: Der Bundesrat kann allgemein die Versicherungspflicht auf solche Personen erstrecken, welche eine ähnliche Tätigkeit wie die in § 1 Genannten auf eigene Rechnung ausüben, ohne in ihrem Betriebe Angestellte zu beschäftigen (s. auch § 200 des Gesetzes). Bisher ist vom Bundesrat die Versicherungspflicht für die nicht bei Bergwerksbetrieben angestellten Markscheider indessen noch nicht ausgesprochen worden und es ist fraglich, ob dies noch geschehen wird. Aus diesem Grunde und im Hinblick auf die Ausführungen am Schlusse von b β) konnte daher auch, insoweit die Angestelltenversicherung in Betracht kommt, die erwähnte Ziffer 47 der Gebühren-Ordnung des Entwurfes C der AMV. wegfallen.

d) Bezüglich der Unfallversicherung endlich sind die Werksmarkscheider nach § 60 der 4. Satzung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft vom 26. September 1912 in der Hauptsache den sonstigen Betriebsbeamten gleichgestellt. Es ist ihnen deshalb bei Betriebsunfällen dasselbe Maß von Unterstützungen gesichert wie diesen. Dabei ist auch für den Fall Vorsorge getroffen, daß ein Markscheider nicht ausschließlich in solchen Betrieben tätig ist, die bei der Knappschafts-Berufsgenossenschaft katastriert sind (§ 60 Abs. 2 Ziffer 2 und 3 der erwähnten 4. Satzung).

Für die selbständigen Markscheider dagegen kommt § 61 dieser Satzung der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Betracht. Zurzeit ist nur ein Markscheider bei Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in dieser Weise gegen Betriebsunfälle versichert. Ein Ersatz von durch den Markscheider aufgewendeten Mitteln kommt bei diesem Versicherungszweig nicht in Frage.

Nach alledem erscheint eine ausdrückliche Bestimmung über die Versicherung der Markscheider in der Gebührenordnung nun nicht mehr erforderlich.

§ 267.

Vereinbaren der Markscheider und sein Auftraggeber, daß das Bergamt bestimmen soll, ob und in welcher Höhe die Kostenberechnung des Markscheiders angemessen sei, so nimmt das Bergamt diese Bestimmung vor; es kann dabei den Bergamtsmarkscheider zuziehen.

Die Tätigkeit des Bergamts ist nach Ziffer 3 des Gebührenverzeichnisses zum AB. kostenpflichtig. Wer die Kosten der Prüfung zu tragen hat, richtet sich nach § 418 AB. in Verbindung mit § 4 des Verwaltungskostengesetzes vom 30. April 1906 (GVBl. S. 113).

Kapitel II.

Rißwesen.

Vorbemerkung. Die Einzelheiten über die Herstellung der Grubenrisse und die hierzu erforderlichen Messungen, Aufzeichnungen und Rechnungen sind in den Abschnitten I, II und III der AMV. enthalten.

§ 268.

Die Bergwerksunternehmer haben, soweit nicht durch diese Verordnung Ausnahmen vorgesehen sind, ihre sämtlichen unterirdischen Baue durch konzessionierte Markscheider richtig und vollständig vermessen und zu Riß bringen zu lassen.

§ 269.

(1) Die nach § 87 Abs. 1 des Gesetzes erforderlichen Risse müssen beim Kohlenbergbau wenigstens halbjährlich, im übrigen wenigstens jährlich einmal vollständig nachgebracht werden. Das Bergamt kann in besonderen Fällen die halbjährige Frist bis zu einem Jahre verlängern.

(2) Die rißlichen Angaben über Grubenbaue, die sich der Landesgrenze, den Grubenfeldgrenzen oder den Sicherheitspfeilern nähern oder an ihnen entlang gehen oder die sonst bergpolizeilich besonders wichtig sind, müssen jederzeit möglichst auf dem Laufenden gehalten werden.

1. Die bisher auch für den Kohlenbergbau geltende Nachbringungsfrist von einem Jahre wurde in Abs. 1 im Hinblick auf das wesentlich schnellere Vorrücken der Strecken- und Abbaubetriebe in der neueren Zeit auf die Hälfte herabgesetzt.

2. Abs. 2 gibt § 2 der Allgemeinen Bergpolizeivorschriften für das Königreich Sachsen vom 2. Januar 1901 in etwas erweiterter Form wieder.

§ 270.

Die nach § 87 Absatz 1 des Gesetzes erforderlichen Risse sind die Urrisse nebst Zubehör und die Betriebsrisse.

1. Das Verlangen zweier Arten von Rissen ist für Sachsen neu. Es bringt einen wichtigen Fortschritt und beseitigt die bisher bestehende Unklarheit über die an die Risse zu stellenden Anforderungen.

2. Der Urriß bildet die Grundlage für alle weiteren rißlichen Darstellungen; er muß deshalb besonders sorgfältig hergestellt und schonend behandelt werden; s. hierzu §§ 274 und 275.

§ 271.

(1) Die Urrisse müssen alle Grubenbaue und, soweit dies für den Betrieb und die Bergpolizei erforderlich ist, auch die Tagegegend vollständig, deutlich und regelrecht darstellen.

(2) Die Urrisse bestehen aus dem Grundriß und, soweit nötig, den Seiger- und flachen Rissen. Beim Kohlenbergbau muß für jedes Flöz und in der Regel auch für jede Flözabteilung ein besonderer Grundriß vorhanden sein.

Zu Abs. 1. In §§ 4 und 5 AMV. wird angegeben, welche einzelnen Teile der Tagegegend in allen Fällen auf den Riß zu bringen sind.

§ 272.

Fertigt ein Markscheider einen Urriß an oder bringt er ihn nach, so muß er auf ihm unter Angabe von Ort und Tag unterschriftlich beurkunden, daß und in welchem Umfang

diese Arbeit von ihm vorgenommen worden ist. Diese Beurkundung ist auch für Erklärungen erforderlich, die der Markscheider zum Zwecke der nach § 260 nötigen Kenntlichmachung auf den Riß bringt.

§ 273.

(1) Das Zubehör zu den Urrissen besteht aus einer Reinschrift aller Vermessungstabellen (Winkelbücher, Triangulations- und Nivellementstabellen und dergl.), die zur Anfertigung und Nachbringung der Urrisse nötig sind. Die Tabellen müssen so eingehend und übersichtlich geführt sein, daß die Urrisse nötigenfalls aus ihnen allein von jedem konzessionierten Markscheider ohne weiteres angefertigt werden können.

(2) Die Reinschrift muß vom Markscheider mit Angabe von Ort und Tag unterschrieben sein.

Als Beilagen zu den Vermessungstabellen und demnach auch als Zubehör zu den Rissen gelten auch die Übersichtskarten für das Dreiecks- und das Polygonnetz (§ 54 AMV.). Außerdem finden die Bestimmungen über das Zubehör (§§ 273 Abs. 1 Satz 2, 274, 277 und 281 AV.) noch Anwendung auf die Urschriften der Beobachtungsbücher (§ 16 Abs. 3 AMV.), die Rechnungsübersichten (§ 48 Abs. 4) und das Festpunktverzeichnis (§ 58).

§ 274.

Die Urrisse nebst Zubehör sind vom Bergwerksunternehmer in der Regel bei dem Bergwerk in sicherer Weise aufzubewahren; sie sind auf das schonendste zu behandeln und dürfen nicht im Betriebe benutzt werden.

§ 275.

Nur der Markscheider darf Urrisse zu weiteren Arbeiten in Gebrauch nehmen, Bausen von ihnen abnehmen oder auf sie zeichnen.

Der Bergwerksunternehmer und seine Angestellten dürfen hiernach die Urrisse zu Betriebszwecken nicht verwenden und haben deshalb alle Arbeiten auf ihnen zu unterlassen.

§ 276.

(1) Der Bergwerksunternehmer hat für die Zwecke des Bergbaubetriebs eine vollständige und genaue Abzeichnung der Urrisse — die Betriebsrisse — durch den Markscheider anfertigen und auf dem Laufenden halten zu lassen; § 272 gilt entsprechend.

(2) Die außerdem für den Betrieb erforderlichen Risse kann der Bergwerksunternehmer auch von anderen Personen als dem Markscheider anfertigen lassen.

(3) In Ausnahmefällen kann das Bergamt den Bergwerksunternehmer von der Vorschrift in Abs. 1 ganz oder teilweise befreien; für eine Benutzung der Urrisse zu Betriebszwecken hat es alsdann besondere Anordnungen zu erlassen.

Ausnahmen nach Abs. 3 werden namentlich für wenig umfangliche und kurzlebige Bergbauunternehmungen eintreten können.

§ 277.

Das Bergamt kann die Urrisse nebst Zubehör und die Betriebsrisse zur Einsicht, Abzeichnung und Abschriftentnahme vom Bergwerksunternehmer und, wenn sie noch beim Markscheider sind, von diesem einfordern oder die Abzeichnungen und Abschriften gegen Erstattung der Kosten verlangen. Dies gilt auch dann, wenn der Markscheider für seine Arbeiten Bezahlung vom Auftraggeber noch nicht erhalten hat.

§ 278.

(1) Das Bergamt kann zum Schutze der öffentlichen Sicherheit sowie der Sicherheit von Bergwerksunternehmen und von Grundstücken und Gebäuden auf der Oberfläche von den Unternehmern mehrerer, insbesondere einander benachbarter Bergwerke oder auch der Bergwerke eines ganzen Bezirks fordern, daß sie für ihre Werke die etwa zur Durchführung dieses Schutzes nötigen gemeinschaftlichen Vermessungen vornehmen, sowie die erforderlichen Risse anfertigen und in bestimmten Fristen nachbringen lassen.

(2) §§ 272, 275, 277 gelten auch für diese Risse. Ob und inwieweit für sie den in §§ 270, 271, 274, 276 gestellten Anforderungen zu entsprechen ist, bestimmt das Bergamt im Einzelfalle.

Diese Bestimmung ist neu; sie entspricht einem in der letzten Zeit namentlich beim Kohlenbergbau mehrfach aufgetretenen Bedürfnis.

§ 279.

Der Bergwerksunternehmer hat die nötigen Einrichtungen zu treffen, damit der von ihm beauftragte Markscheider die ihm bei der Rißführung obliegenden Aufgaben vollständig und rechtzeitig erfüllen kann. Er hat namentlich für den Schutz der Festpunkte und dafür zu sorgen, daß der Markscheider von allen Vorgängen beim Bergwerk, die die Rißführung beeinflussen können, rechtzeitig unterrichtet wird.

1. Über die Anordnungen, die der Bergwerksunternehmer behufs rechtzeitiger Verständigung des Markscheiders über die zu vermessenden Grubenbaue zu treffen hat, gibt § 1 AMV. nähere Anweisung.

2. Zu den aus Satz 1 sich ergebenden Pflichten des Bergwerksunternehmers, von denen in Satz 2 einige besonders genannt sind, gehören auch die Veranstaltungen, die nötig sind, damit der Markscheider an der rechtzeitigen Vornahme seiner Messungen nicht gehindert wird, also z. B. bei Messungen in im Betriebe stehenden Förderstrecken, nötigenfalls die Einstellung der Förderung für die Dauer der Vermessung.

§ 280.

(1) Der Bergwerksunternehmer muß seine unterirdischen Baue so lange zugänglich halten, bis sie vorschriftsmäßig vermessen sind.

(2) Ausnahmen sind nur für solche Grubenbaue zulässig, die nachweislich ohne Gefahr oder ohne wesentliche Störung des Betriebs nicht offen gehalten werden oder die nachträglich von benachbarten Bauen aus mit genügender Genauigkeit vermessen werden können.

§ 281.

(1) Soll der Betrieb eines Bergwerkes dauernd oder vorübergehend eingestellt werden, so hat der Bergwerksunternehmer dafür zu sorgen, daß zuvor alle Grubenbaue unerwartet des Ablaufs der in § 269 vorgeschriebenen Fristen vom Markscheider vollständig vermessen und zu Riß gebracht werden; § 280 gilt auch hier.

(2) Bei dauernder Einstellung des Betriebs hat der Bergwerksunternehmer die Urrisse nebst Zubehör und auf Verlangen auch die Betriebsrisse an das Bergamt abzuliefern, das für eine sichere Aufbewahrung sorgt. Inwieweit eine solche Ablieferung bei vorübergehender Einstellung des Betriebs notwendig ist, bestimmt das Bergamt.

§ 282.

Kann der Markscheider wegen eines Hindernisses auf dem Werke, namentlich wegen Unzugänglichkeit der Grubenbaue, seine Arbeiten nicht vorschriftsmäßig und vollständig ausführen, so hat er dies unverzüglich dem Betriebsleiter und, wenn Abhilfe nicht geschaffen wird oder nicht möglich ist, dem Bergamt anzuzeigen.

Kapitel III.

Behörden, Aufsicht, Strafen.

§ 283.

(1) Das Reißwesen der Bergwerke und die Geschäftsführung der Markscheider unterstehen der Aufsicht des Bergamts. Die Markscheider haben seinen Anordnungen Folge zu leisten.

(2) Die nächste Aufsicht führt — was das Reißwesen anlangt, neben dem Berginspektor — der Bergamtsmarkscheider; er hat das Reißwesen der Bergwerke und die Geschäftsführung der Markscheider nach dem Ermessen des Bergamts von Zeit zu Zeit einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.

§ 284.

Die Prüfung des Reißwesens eines Bergwerkes durch den Bergamtsmarkscheider umfaßt sowohl die Reißführung als auch die ihr zu Grunde liegenden Vermessungen.

§ 285.

(1) Die Prüfung findet auf dem Bergwerk unter Zuziehung des Betriebsleiters und des Markscheiders statt. Über das Ergebnis ist vom Bergamtsmarkscheider eine von den Beteiligten zu vollziehende Niederschrift aufzunehmen.

(2) Der Markscheider kann vom Bergwerksunternehmer, wenn nichts anderes vereinbart ist, verlangen, daß er ihm den durch seine Zuziehung entstandenen Zeitverlust vergütet, außer soweit dieser durch Mängel seiner Arbeiten entstanden ist.

Der einem Markscheider erteilte Auftrag zur Ausführung von Markscheiderarbeiten schließt im Zweifelsfalle auch die in Abs. 2 geforderte Mitwirkung des letzteren bei der behördlichen Kontrolle seiner Arbeiten in sich und damit auch die Berechtigung des Markscheiders, seine ihm hierdurch erwachsenen Zeitverluste zu berechnen.

§ 286.

Das Bergamt fordert die Abstellung der bei der Prüfung gefundenen Mängel in der Regel vom Bergwerksunternehmer. Fallen sie dem Markscheider zur Last oder ist er an ihrer Entstehung beteiligt, so kann das Bergamt diese Abstellung auch von ihm verlangen.

• Daß die Abstellung von Mängeln in der Regel vom Bergwerksunternehmer gefordert wird, ergibt sich aus der ihm nach § 87 Abs. 1 AB obliegenden Verpflichtung, für die Reißführung zu sorgen; s. auch Anm. 2 zu § 87 AB und § 96 AV. S. A 6.

§ 287.

(1) Ergeben sich bei der Prüfung Zweifel über die Richtigkeit der Vermessung, so kann das Bergamt vom Bergwerksunternehmer verlangen, daß er eine Nachmessung durch einen anderen konzessionierten Markscheider (Gegenzug) ausführen läßt und das Ergebnis dem Bergamt vorlegt.

(2) Nötigenfalls kann das Bergamt eine weitere Nachmessung durch den Bergamtsmarkscheider (Schiedszug) vornehmen lassen. Der Bergwerksunternehmer ist verpflichtet, den Bergamtsmarkscheider dabei tunlichst zu unterstützen, ihm die nötigen Handarbeiter und die etwa vorhandenen Meßgehilfen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen sowie ihn auf Verlangen durch einen Grubenbeamten begleiten zu lassen.

(3) Das Bergamt kann die Nachmessung durch den Bergamtsmarkscheider auch ohne vorherigen Gegenzug (Abs. 1) vornehmen lassen.

§ 288.

Stellt das Bergamt die Unzulänglichkeit der Arbeiten des Markscheiders fest, so hat dieser die Kosten dieser Feststellung zu tragen (§ 418 Abs. 4 des Gesetzes verbunden mit § 4 des Gesetzes, betreffend die Erhebung von Kosten für Amtshandlungen der Behörden der inneren Verwaltung und von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Einrichtungen, vom 30. April 1906 — GVBl. S. 113 —).

§ 289.

Die Prüfung der Geschäftsführung des Markscheiders umfaßt die Führung der Geschäftsbücher, der Akten und der Unterlagen für die Rißführung sowie das Vorhandensein und den Zustand der Meßinstrumente.

Über die Geschäftsführung der Markscheider enthält Abschn. V §§ 94—114 der AMV. die nötigen Anweisungen.

§ 290.

(1) Die Prüfung der Geschäftsführung des Markscheiders findet in seinen Geschäftsräumen statt; sie ist ihm vorher anzukündigen.

(2) Der Markscheider soll bei der Prüfung anwesend sein.

(3) Über das Ergebnis der Prüfung ist vom Bergamtsmarkscheider eine von den Beteiligten zu vollziehende Niederschrift aufzunehmen, von welcher der Markscheider Abschrift erhält.

§ 291.

Das Bergamt verlangt vom Markscheider die Abstellung der bei der Prüfung der Geschäftsführung gefundenen Mängel.

§ 292.

Verzichtet ein Markscheider auf die Konzession oder wird sie ihm entzogen oder stirbt er, so unterzieht das Bergamt durch den Bergamtsmarkscheider die Geschäftsführung des Markscheiders einer Schlußprüfung; es stellt dabei fest, welche der bei dem Markscheider befindlichen Vermessungsunterlagen an die Auftraggeber oder an das Bergamt abzuliefern sind.

§ 293.

Das Bergamt erläßt mit Genehmigung des Finanzministeriums für die Einzelheiten der Rißführung und Vermessung sowie der Geschäftsführung der Markscheider allgemeine Vorschriften; § 227 gilt entsprechend.

1. § 227 AV. lautet:

§ 227.

(1) Allgemeine Bergpolizeivorschriften werden vom Bergamt durch einmaligen Abdruck im „Dresdner Journal“ bekannt gemacht.

(2) Das Bergamt kann mit Genehmigung des Finanzministeriums eine andere Art der Bekanntmachung wählen.

Das Dresdner Journal heißt jetzt Sächsische Staatszeitung; siehe Anmerkung zu § 252.

2. Mit Genehmigung des Finanzministeriums sind die AMV. durch die folgende Bekanntmachung in der „Sächsischen Staatszeitung“ und in der „Leipziger Zeitung“ erlassen worden:

Bekanntmachung

über den Erlaß von Allgemeinen Vorschriften für die Markscheider
und das Rißwesen im Königreiche Sachsen.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums hat das Bergamt nach § 293 der zum Allgemeinen Berggesetze vom 31. August 1910 erlassenen Ausführungs-Verordnung vom 20. Dezember 1910 unter dem 30. November 1917

„Allgemeine Vorschriften für die Markscheider und das Rißwesen
im Königreiche Sachsen“

erlassen, die am 1. Januar 1918 in Kraft treten.

Die amtliche Ausgabe des Textes der Vorschriften und ihrer Anlagen kann beim Bergamt und bei den Berginspektionen eingesehen werden und ist im Buchhandel bei der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Ernst Mauckisch, Freiberg in Sachsen, zum Preise von 2 Mark 50 Pfg. zu haben. Von einem Abdruck des Textes in der „Sächsischen Staatszeitung“ wird nach § 227 Abs. 2 verbunden mit § 293 der genannten Ausführungs-Verordnung mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums abgesehen.

Gleichzeitig hat das Bergamt nach § 266 derselben Ausführungs-Verordnung als Grundlage für die Bezahlung der markscheiderischen Arbeiten eine Gebührenordnung aufgestellt. Sie kann ebenfalls bei dem Bergamt und bei den Berginspektionen eingesehen werden. Der amtlichen Ausgabe der oben bezeichneten Vorschriften ist sie beigedruckt.

Freiberg, den 11. Dezember 1917.

Königl. Bergamt.

3. Die AMV. sind auch als Beilage zum Anhang C des Jahrbuchs 1917 veröffentlicht. Die dort beigefügte Begründung enthält die nötigen Erläuterungen zu den einzelnen Bestimmungen, sodaß hier ein näheres Eingehen auf diese Vorschriften sich erübrigt.

§ 294.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften in §§ 255, 256, 258, 259 Abs. 1, 2, §§ 260, 268, 269, 279, 280, 281 sowie

Zuwiderhandlungen gegen die nach § 293 erlassenen allgemeinen Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

Die Strafandrohungen richten sich auch gegen die Markscheider. Sie sind insoweit kein Eingriff in den Bereich der GwO., weil diese für die unter sie fallenden Gewerbe eine polizeiliche Regelung ihrer Ausübung und demnach auch eine hierzu erlassene Strafandrohung nicht ausschließt.

Abschnitt XIII.

Übergangs- und Schlußbestimmungen.

§ 305.

(1) Den beim Inkrafttreten dieser Verordnung gemäß §§ 7, 9 der Verordnung, die Markscheider und das Reißwesen bei dem

Bergbaue betreffend, vom 3. Dezember 1868 (GVBl. 2. Abt. S. 1349) bereits geprüften und verpflichteten Markscheidern wird auf Ansuchen die Konzession als Markscheider vom Bergamt ohne weiteres erteilt (siehe indes Abs. 2). Wird das Gesuch vor dem 1. April 1911 eingereicht, so gehört die Ausstellung der Konzessionsurkunde zu den kostenfreien Amtshandlungen.

(2) Ob und unter welchen Bedingungen hiernach einem geprüften und verpflichteten Markscheider die Konzession noch nach dem 31. Dezember 1912 erteilt werden kann, bleibt dem Ermessen des Bergamts vorbehalten.

§ 306.

(1) Grubenrisse, die beim Inkrafttreten dieser Verordnung bereits angefertigt sind und den Anforderungen der Verordnung, die Markscheider und das Reißwesen bei dem Bergbaue betreffend, vom 3. Dezember 1868 (GVBl. 2. Abt. S. 1349) entsprechen, können bis Ende des Jahres 1915 an Stelle der in den §§ 270 bis 276 geforderten Risse beibehalten werden. Für das Nachbringen dieser Risse gelten indes auch bis dahin die Bestimmungen dieser Verordnung. Werden diese Risse vor dem angegebenen Zeitpunkt erneuert oder in größerem Umfang umgearbeitet, so gelten hierfür die Bestimmungen dieser Verordnung.

(2) In Ausnahmefällen darf das Bergamt die Frist angemessen verlängern.

Hierzu ist inzwischen folgende Verordnung ergangen (GVBl. S. 258):

Verordnung,

einen Nachtrag zu der zum Allgemeinen Berggesetze vom 31. August 1910 erlassenen Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1910 betreffend; vom 7. Oktober 1915.

Zur Ausführung des Allgemeinen Berggesetzes vom 31. August 1910 (GVBl. S. 217) wird weiter folgendes verordnet:

Grubenrisse, die beim Inkrafttreten der zum Allgemeinen Berggesetze vom 31. August 1910 erlassenen Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1910 (GVBl. S. 485) bereits angefertigt waren und den Anforderungen der Verordnung, die Markscheider und das Reißwesen bei dem Bergbaue betreffend, vom 3. Dezember 1868 (GVBl.

S. 1349) entsprechen, können noch bis Ende des Jahres 1920 an Stelle der in den §§ 270 bis 276 der Ausführungsverordnung vom 20. Dezember 1910 geforderten Risse beibehalten werden. § 306 Abs. 1 Satz 2, 3, Abs. 2 dieser Verordnung gelten auch hier.

Dresden, am 7. Oktober 1915.

Die Ministerien des Innern, der Finanzen und der Justiz.

Hiernach ist die Frist für die Beibehaltung der älteren Grubenrisse bis Ende 1920 hinausgeschoben worden.

Beiträge

zur Geschichte des ehemaligen Zinnbergbaues bei Ölsnitz im sächsischen Vogtlande.

Mit einer Übersichtskarte.

Von Dr. Heß von Wichdorff in Berlin,
Königl. Preuß. Bezirksgeologen an der Geologischen Landesanstalt.

Es ist eigentümlich, wie verhältnismäßig wenig bekannt das vogtländische Zinnvorkommen von Ölsnitz südlich von Plauen¹⁾ ist, obwohl seine Entdeckung und seine Bergbaublütezeit erst in den Anfang des 16. Jahrhunderts fällt. Obgleich noch heute die Bergakten von Ölsnitz in den Staatsarchiven zu Dresden und Weimar in solcher Vollständigkeit erhalten sind, daß man auf Grund kritischer archivalischer Forschungen²⁾ die Bergbaugeschichte von Ölsnitz und die Bedeutung des ehemaligen dortigen Zinnbergbaues klar erkennen kann, ist bisher davon keine zusammenhängende Darstellung gegeben worden:

Es erscheint aber ein solches kritisches Gesamtbild um so wichtiger, als die bisher leider vielfach befolgte Methode, bei alten auflässigen Bergwerken einzelne Nachrichten aus der Bergwerksgeschichte des Ortes und einzelne aus dem Zusammenhang gerissene Zahlenangaben zusammenzustellen und unter Hinzufügung eigener Annahmen zu einem gewissen Lagerstättenbild zu gestalten, manchmal zu recht einseitigen, z. T. sogar irrigen

¹⁾ Der Zinnbergbau von Ölsnitz ist kurz in der Mineralogischen Geographie der Chursächsischen Lande von Joh. Friedr. Wilh. Charpentier (Leipzig 1778) auf Seite 321 erwähnt und ausführlicher in K. Schurig, Beiträge zur Geschichte des Bergbaues im Kgl. Sächs. Vogtland (Programm des Gymnasiums zu Plauen i. V. 1875) behandelt.

²⁾ Vergl. die Einleitung zu H. Heß v. Wichdorff, Beiträge zur Geschichte des Thüringer Bergbaus usw. (Archiv für Lagerstättenforschung, Heft 4. Herausgegeben von der Kgl. Geol. Landesanstalt in Berlin 1914).

Anschaungen über die Bauwürdigkeit einer Erzlagerstätte führt, und bei späteren erneuten Bergbauversuchen oft mehr Schaden bringt als nützt. Auch beim Ölsnitzer Zinnbergbau zeigt sich, zu welchen falschen und für den Bergbau schädlichen Maßregeln ein solches oberflächliches Studium der Bergbaugeschichte einer Erzlagerstätte führt. So gibt z. B. im Jahre 1780 Friedrich Gottlieb Gläser in seiner praktischen, bergbaukundlichen Veröffentlichung¹⁾ einen Aufsatz: „Aufstand und Grubenbericht von dem Berggebäude St. Burckhardt am Docksberge unweit Schönbrunn“, der sich mit einer Schilderung der Bergbaugeschichte und den weiteren bergmännischen Aussichten dieses Haupt-Zinnvorkommens der Ölsnitzer Gegend beschäftigt. Er bezeichnet selbst seinen Aufsatz als ein Muster dafür, mit welcher Sorgfalt und Genauigkeit derartige bergmännische Gutachten ausgeführt werden müßten. Tatsächlich enthält diese Arbeit zahlreiche richtige und wertvolle Angaben, die mit den hier weiter unten zu besprechenden Daten vollkommen übereinstimmen. Dabei werden aber bereits ohne jede Kritik auch Mitteilungen und Zusammenstellungen späterer Bergbeamten aufgenommen, die zwischen das wirkliche Tatsachenmaterial einfach eingeschaltet werden.

Wie verwirrend eine solche Methode wirkt, zeigt z. B. der Umstand, daß die von Gläser kritiklos angeführte Angabe, nach einem Bericht des Bergschreibers Fichtner zu Ölsnitz seien im Jahre 1515 von der heiligen Dreifaltigkeit zu Planschwitz 546 Zentner, von St. Burkhardt am Docksberge 463 Zentner Kupfer geschmolzen worden, auf Grund der allgemeinen Vertrauenswürdigkeit von Fr. G. Gläser ohne weiteres in die Erläuterungen von Blatt Plauen-Ölsnitz der Kgl. Sächs. Geolog. Landesuntersuchung (1887) übernommen worden ist. Und doch zeigt ein Vergleich mit den wirklichen Ausbeuteregistern, daß die im Jahre 1515 geschmolzenen, in den Jahren 1512—1514 gewonnenen Erze der Zeche St. Burkhardt nicht 463 Zentner Kupfer, wohl aber 463 Zentner Zinn ergeben haben. Auch Schurig schreibt, anscheinend auf Grund der Bergamtsakten, z. T. Kupfer, während er S. 53 nach den Akten des Weimarer Archivs offenbar auch Zinn meint. Die andere Angabe über die Kupferausbeute der Zeche „Heilige Dreifaltigkeit“ ist ganz irrig; es ist eine Verwechslung mit der damaligen Hauptzeche St. Johannes, deren Erze bei der Hüttenverarbeitung im Jahre 1515 nicht 546 Zentner Kupfer, sondern 577 Zentner Zinn lieferten. Die später bedeutendere „Heilige Dreifaltigkeitszeche“ tritt überhaupt erst 1527 ganz nebensächlich auf.

Von noch größerer Tragweite ist aber der von Fr. G. Gläser ausführlich begründete Vorschlag, den tiefen Fürstenstollen zur St. Burkhardt-Zeche mit großen Mitteln bis zum Durchschlag fortzuführen, um die wegen starker Wasserzugänge einst im Tiefsten der Zechen stehen gebliebenen reichen Erze aufzuschließen. Wieviel irrige Hoffnungen und welche unnützen Unkosten hat dieser Vorschlag Gläser's der ausführenden Gewerkschaft verursacht, denn Gläser wußte augenscheinlich nicht, daß dieses Projekt längst ausgeführt und damit hinfällig war. Hätte er alle einschlägigen Akten, deren Aufbewahrungsort er kannte und richtig angab, eingehend geprüft, so hätte er feststellen müssen, daß der Tiefe Fürstenstollen in zehnjähriger, anstrengender Arbeit bereits 1559—1569 fertiggestellt und im letztgenannten Jahre zum Durchschlag mit den alten Zechen gebracht worden war. Auch hätte er ermitteln können, daß man bereits beim Durchschlag auf den alten Gängen teils Zinnstein, teils silberhaltiges Kupfererz angetroffen und von diesen Erzen „alle Quartale geschmolzen und eine ziemliche Anzahl Zentner Zinn gemacht“ hatte. Diese Erzvorräte auf der Tiefen Stollnsole waren mithin bereits zu Gläser's Zeiten abgebaut.

Diese wenigen Beispiele, die aus anderen Bergbaugebieten in großer Zahl vermehrt werden könnten, zeigen, daß der bisher vielfach angewendeten Methode, bei Gutachten über alte Bergwerke hier und da mehr oder minder sicher verbürgte Daten aus der Bergbaugeschichte des betreffenden Bergortes mitzuteilen, schwere Bedenken und große Verantwortung entgegenstehen. Exakte kritisch-archivalische Forschungen über einen Berg-

¹⁾ Fr. G. Gläser, Beiträge zur Naturgeschichte und Bergpoliceywissenschaft. Leipzig, 1780.

baubezirk anzustellen, erfordert andererseits eingehende Spezialkenntnisse auf diesem Gebiete, Kenntnis und Übersicht über die in Betracht kommenden Archive und die dort vorhandenen einschlägigen Aktenfaszikel und Übung im Lesen und im Stilverständnis mittelalterlicher und späterer Urkunden und Befahrungsberichte. Im Verhältnis zu dem schließlichen Gewinn an neuen, wichtigen Tatsachen ist freilich die archivalische Forschung zudem vielfach zu zeitraubend, wenn nicht eine langjährige Übung im Sichten des oft außerordentlich umfangreichen Materials diese Arbeit erleichtert. Es empfiehlt sich daher, entweder unter Mitwirkung eines Spezialfachmannes eingehende Spezialforschungen anzustellen oder bergbaugeschichtliche Angaben ganz zu vermeiden.

Über die Geschichte des ehemaligen Zinnbergbaus der Umgegend von Ölsnitz im Vogtland lassen sich folgende Tatsachen archivalisch feststellen:

1. Entdeckung des Ölsnitzer Zinnvorkommens.

In einer amtlichen Vornehmung auf dem Rathause zu Ölsnitz, die am Mittwoch nach Egidi 1514 vor dem Amtmann Veit von Obernitz in Gegenwart eines Notars stattfand, wurde festgestellt,¹⁾ daß vor der Auf- findung des Zinnvorkommens bei Ölsnitz in derselben Gegend bereits eine größere Anzahl von Erzbergwerken und zwar „auf Stahl, Kupfer und Eisen“ bestanden haben. Als Orte, wo dieser Kupfer- und Eisen- Bergbau besonders umging, wurden in diesem Termin die folgenden genannt: Eichenleite an der Triebel, Mühleite bei Triebel, der Kulm zwischen Bösenbrunn und Türbel, die Platte bei Ruderitz, Magwitz, Ramoldsreuth, Berglas und Pirk. Alle diese Bergwerke wurden von den adeligen Grundherren der Gegend teils selbst betrieben, teils standes- herrlich verliehen, da ihnen das Bergrecht über die niederen Metalle zustand, während die Verleihung der Edelmetall führenden Erzgänge dem Landesherrn vorbehalten blieb, dem Kurfürsten von Sachsen. Über dieses seinerzeit tatsächlich dem Grundadel des Vogtlandes zustehende niedere Bergregal ist übrigens bereits damals und noch ein Jahrhundert später zwischen dem Adel und den Behörden langwieriger Streit ent- standen, der schließlich dazu führte, daß das gesamte Bergregal in die Hände des Kurfürsten allein überging. Zu jener Zeit aber hat: „der adel der Jegent bey menschengedenken vnd der vorfaren seliger die mettal, das nit Silber gehalden, als Pley, kupffer, Eysenerzt, floß, stal- stein an [= ohne] alle einrede gelihen“.

Man scheint zur damaligen Zeit recht eifrig Kupfer- und Eisenerz- Bergbau in dieser Gegend getrieben zu haben. Zahlreiche adelige Grundbesitzer besaßen in ihrem Gebiete eine Anzahl Bergwerke und ließen dauernd nach neuen Erzgängen schürfen. In der Ölsnitzer Gegend lag der Bergbau vor allem in den Händen der Ritter Nickel Sachs zu Geilsdorf, Eberhart von Uttenhofen [aus dieser Familie stammte der spätere Berghauptmann von Uttenhofen in Ilmenau] und Hans von Machwitz zu Lauterbach.

¹⁾ Akten in Weimar, Ernestinisches Gesamtarchiv. Reg. T. fol. 298. O 7, 3.

Der letztgenannte Hans von Machwitz, der in der näheren Umgebung von Ölsnitz begütert war und in dem benachbarten Lauterbach seinen Stammsitz hatte, ist der Entdecker und Förderer des Ölsnitzer Zinnbergbaus. Das geht besonders aus einem Erlaß¹⁾ des Kurfürsten Friedrich von Sachsen hervor, in dem er am Montag nach Viti 1511 anordnet, daß Hans von Machwitz der bereits eingezogene Zehente von dem bisher gewonnenen Zinn aus Gnaden wieder herausgegeben werden sollte „in ansehung, das Er Eynn Erheber diß bergwergks vnnd Eynn merglichs darann gewandt habe“. Da von diesem Erlaß des Kurfürsten im Jahre 1515 bereits gesagt wird: „welliche schrifft anfangs des Berges geschehenn ist“, folgt daraus, daß die erste Entdeckung des Ölsnitzer Zinnvorkommens etwa um das Jahr 1510 erfolgt ist. Man wird nicht fehlgehen in der Annahme, daß das Zinn gelegentlich des Betriebes der hier schon früher angelegten Kupfer- und Eisenerz-Zechen und der ebenfalls auf demselben Zuge umgehenden Flußspatgruben²⁾ aufgefunden worden ist. Das Verdienst von Hans von Machwitz ist es, die Natur und Bedeutung des neuen Erzvorkommens zuerst erkannt und die Erschließung der Zinn-Lagerstätten in umfangreichem Maße ins Werk gesetzt zu haben. Aus den in den drei Jahren 1512—1514 gewonnenen Erzen wurden im Jahre 1515 bereits $1112\frac{3}{4}$ Zentner Zinn erschmolzen.

Wie schnell auf das Gerücht von dem neuen sächsischen Zinnvorkommen hin der Bergbau in der Ölsnitzer Gegend sich hob, erhellt aus der Tatsache, daß Kurfürst Friedrich von Sachsen bereits im Jahre 1513 eine besondere

Bergordnung für Ölsnitz, Brunn [Schönbrunn] und Lauterbach³⁾ erließ. In dieser „Berckordenunge des Zinwergks pey Ölsnitz“ werden die genannten drei Orte besonders als Sitze der neuen Zinnbergwerke aufgeführt, so daß über die Lage der Zinnvorkommen bei Ölsnitz kein Zweifel bestehen kann.

2. Die Blütezeit des Ölsnitzer Zinnbergbaus (1512—1518).

Der frische bergmännische Unternehmungsgeist, der zu jener Zeit in kursächsischen Landen herrschte und nach der Entdeckung der reichen Silbererzgänge von Schneeberg im Jahre 1471 in rascher Folge die wichtigen Bergbaureviere von Annaberg, Marienberg usw. zum Mittelpunkt einer gewältigen, ertragreichen Bergbautätigkeit machte, griff sofort auch auf das neuentdeckte Zinnvorkommen von Ölsnitz über, lebhaft unterstützt von der glänzenden kursächsischen Verwaltung, die sich

¹⁾ Akten in Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc. 4489. III, 12. fol. 6b. Nr. 6.

²⁾ Die Flußspat-(Floß-)Gewinnung in diesem Bezirk wird im Jahre 1514, vor allem aber im Jahre 1519 in starkem Betriebe („die floß von Ölsnitz“) erwähnt (loc. 4489. III, 12. fol. 6b. Nr. 6.)

³⁾ Akten in Weimar, Ernestinisches Gesamtarchiv. Reg. T. fol. 290. O 1. S. 1—27.

dem plötzlichen bergmännischen Aufschwung ihrer Lande gegenüber in jeder Weise gewachsen zeigte und überall fördernd und helfend eingriff. In allen Gegenden Sachsens erhoben sich neue Bergstädte, der Wohlstand des Landes nahm ständig zu. Auch bei Ölsnitz erkennt man deutlich die Bestrebungen des Kurfürsten und der Behörden, die eben aufgefundenen Zinnlagerstätten in umfangreichem Maße dem Bergbau zu erschließen. Höhere Bergbeamte besichtigten sofort die neuen Zechen und sandten Schneeberger Bergleute zur Einrichtung der Göpel und Wasserkünste. Die rechtlichen und bergmännischen Verhältnisse regelte die ebenso schnell erlassene, bereits erwähnte Bergordnung der neuen Bergstadt Ölsnitz.¹⁾ Eine große Anzahl von Stollen schloß zunächst die oberen Teufen der neuen Zechen auf, gleichzeitig aber wurde bereits der Tiefe Fürstenstollen begonnen, der, vom Elsterufer am Fuß des Schmalzberges ausgehend, die beiden Hauptzechen, St. Johannes und St. Burkhardt in größerer Tiefe erschließen sollte. Inzwischen aber wurden, da die Auffahrung des tiefen Fürstenstollens, der weit über 500 Lachter Länge getrieben werden mußte, eine größere Zahl von Jahren in Anspruch nahm, auf den Zechen zur Bewältigung der stark zusitzenden Wasser Künste und Göpel zur Wasserhebung eingerichtet.²⁾ Nach einem amtlichen Berichte des Schneeberger Bergmeisters vom 1. Oktober 1515³⁾ waren ungefähr 200 Bergleute bei Ölsnitz im Zinnbergbau tätig. Die Hauptgewerken⁴⁾ der Ölsnitzer Zinngruben sind neben Hans von Machwitz, Markart von Tettau, Anselm von Tettau, Hans und Caspar Sack, Hans Allenpeck⁵⁾ der Jüngere, Steffan Allenpeck⁵⁾, Hans Reuter von Nürnberg, Hans Fettler, Zehendner Leonhardus und Bartel Groll. Markart von Tettau scheint unter ihnen allmählich den größten, aber schädlichen Einfluß erlangt zu haben. Bereits im Jahre 1516 beschwert sich der Schneeberger Zehendner Martin Fuchs darüber⁶⁾ daß Markart von Tettau das ganze Feld inne habe, selbst aber wenig baue; wenn aber jemand mutet und findet, wird er von ihm abgetrieben, so daß die armen Leute, die sonst fleißig sind und etwas neues ausrichten wollen, scheu gemacht werden; so werde alles Zinn dem Tettauer zu gut gewonnen. Lange Verhandlungen der kurfürstlichen Räte und höheren Bergbeamten müssen Michaelis 1516 und Ostern 1517 den ferner eingerissenen Mißbrauch bekämpfen, daß trotz der hohen Ausbeute den Bergleuten der Lohn un-

¹⁾ Die Stadt Ölsnitz bestand schon lange vor Erhebung des Bergbaues; sie wird schon im Jahre 1250 als „Olzenitz“ und „Olsniz“ urkundlich erwähnt. Sie erhielt nun die Rechte einer Bergstadt und gewann durch den Bergbau eine größere Bedeutung. Um das Jahr 1518 litt Ölsnitz erheblich unter einem umfangreichen Stadtbrand.

²⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T. fol. 290. O 3, S. 155—157.

³⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv, loc. 4489. III, 12. fol. 6b Nr. 6.

⁴⁾ Weimar, Ernest. Gesamtarchiv, Reg. T. fol. 295b. O 6 und fol. 290. O 3, S. 155—157.

⁵⁾ Nach ihnen ist der bereits 1515 erwähnte „Alnpecken Stollen“ bei Ölsnitz genannt.

⁶⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T. fol. 294—295. O 5, 1—5, S. 2.

regelmäßig ausgezahlt wird.¹⁾ Auch die Bergleute scheinen zu damaliger Zeit manche untreue Elemente unter sich gehabt zu haben. So wird z. B. von den beiden Zinngruben St. Helena und dem Knappschaftsstollen am Fuchsbühl bei Ölsnitz im Jahre 1519 berichtet,²⁾ daß der dortige Steiger Georg Pfeffer und ein Bergmann Georg Frauenstein 1517 einen Zwittergang von einer halben Elle Mächtigkeit angetroffen, heimlich versetzt und dauernd unter fortwährender Zubuße neben dem Gang entlang aufgefahren wären, bis zuletzt die Gewerken die Grube ins Freie gegeben hätten. Alsdann aber habe Frauenstein die Grube von neuem für sich aufgenommen und in wenigen Tagen aus dem versetzten Gang gute Zinnerze gewonnen. Indessen hatten diese bedauerlichen Vorgänge keinen entscheidenden Einfluß auf die Zinnproduktion der beiden Hauptzechen. Die Gruben St. Johannis und St. Burkhardt (vergl. die beigegebene Karte) lieferten während der Blütezeit des Ölsnitzer Bergbaus (1512—1518), also in 7 Jahren, zusammen fast die Hälfte der überhaupt in der Umgebung von Ölsnitz gewonnenen Gesamt-Zinnausbeute. Es wurden aus den Erzen beider Gruben in dieser kurzen Zeit an Zinn gewonnen:

St. Johannes-Zeche	1211 $\frac{1}{2}$ Zentner Zinn,
St. Burkhardt-Zeche	1134 Zentner Zinn.

Vom Jahre 1519 ab bleiben aber beide Zechen nahezu un bebaut liegen, wie aus mehreren Berichten²⁾ ausdrücklich hervorgeht. Sie waren die tiefsten Zechen der Ölsnitzer Gegend und daher am meisten von eindringenden Wassern bedroht. Man hatte zudem, wie aus einer eingehenden Mitteilung³⁾ des Landbergmeisters Bartel Groll im Jahre 1522 ersichtlich ist, den Tiefen Fürstenstollen, der beiden Zechen zur Wasserlösung in größerer Tiefe zugetrieben wurde, nur sehr langsam vorwärts gebracht, so daß der Durchschlag noch in weiter Ferne lag. So mußte man die beiden Hauptzechen vorläufig wegen Wasserzudrangs aufgeben. Von St. Johannes wird 1522 noch besonders erwähnt,³⁾ daß dort auch Silber gehauen worden sei und im verlassenen Tiefsten u. a. „Spath und Wyßmatt“ gebrochen habe. Im Jahre 1533 wird ferner darauf hingewiesen,⁴⁾ daß in den beiden, Wassers wegen, verlassenen Zechen St. Johannes und St. Burkhardt nach Aussage der Häuer „der Zwitter breiter denn einer Spannen breite am stain stehen bliben“ wäre, was sich übrigens beim späteren Durchschlag des Tiefen Fürstenstollens bestätigte.

Die Aufbereitung des Zinnerzes erfolgte in drei „Zwittermühlen“, deren eine verbunden mit einer Schmelzhütte am Görnitzbache⁵⁾ lag, vermutlich an der Stelle der heutigen Tanzer-Mühle am Einfluß der Görnitz in die weiße Elster nahe bei Ölsnitz.

¹⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T., fol. 290. O 1, S. 31—82.

²⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T., fol. 295. O 6.

³⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T., fol. 294—295. O 5, 1—5, S. 4.

⁴⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T., fol. 294—295. O 5, 1, S. 5—13.

⁵⁾ Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T., fol. 295. O 5, 1—5, S. 67.

3. Der Ölsnitzer Bergbau in den folgenden 40 Jahren (1519—1559).

Nachdem die beiden Hauptzechen des Ölsnitzer Zinn-Bergbaureviers St. Johannes und St. Burkhardt fast ganz eingestellt waren — man arbeitete nur gelegentlich noch in den oberen Teufen mit 2—3 Häuern und kuttete die Halden wiederholt um —, wandte sich der Bergbau in der Folgezeit den anderen Zinnzechen der Ölsnitzer Gegend zu. Vor allem waren es die Bergwerke, die „am hinteren Gebirge“, also am entferntesten von Ölsnitz, lagen, die in größere Aufnahmē gelangten. Namentlich die Gruben am Fuchsbühl, vor allem St. Helena und Heilig Kreuz (vergl. die beigegebene Karte) lieferten eine regelmäßige Zinnausbeute. Auch in der Gegend von Schönbrunn und Lauterbach gewannen einige Zinnzechen in dieser Zeit eine gewisse Bedeutung, wie u. a. St. Bartholomäus, St. Barbara, St. Wolfgang und St. Ambrosius. Andere Bergwerke gaben nur zeitweise etwas erheblichere Erträge. Eine Zusammenstellung der Zinnausbeute der damaligen größeren Zechen zeigt aber einen bedeutenden Niedergang der Zinnproduktion im Vergleich mit den oben angegebenen Zahlen aus der Blütezeit des Ölsnitzer Bergbaus. Obwohl die Ausbeuteregister große Lücken aufweisen, kann man doch die folgenden Zahlen mit den Ziffern aus der Blütezeit unmittelbar vergleichen, da andererseits die Ausbeuten auf einen weit größeren Zeitraum sich verteilen, so daß der Unterschied sich fast ausgleicht. Es wurden in dieser Zeit an Zinn gewonnen:

Zeche	Zentner Zinn
St. Wolfgang	165 $\frac{1}{2}$
St. Helena	160
Heilig Kreuz	147 $\frac{1}{2}$
St. Barbara	128
St. Bartholomäus	85
St. Ambrosius	53 $\frac{1}{2}$

Zinn wurde, wie daraus hervorgeht, in dieser langen Zeit zwar auf einer Anzahl von Zechen gewonnen, aber der Ölsnitzer Zinnbergbau besaß nur noch lokale Bedeutung. Aus Berichten des Landbergmeisters Thyrolt¹⁾ aus den Jahren 1531 und 1532 ersieht man, daß es sich nur um Eigenlöhnerzechen und Kleinbetriebe handelt, die von 2 bis 5 Bergleuten²⁾ betrieben wurden. Der Zinnbergbau brachte selbst in den besten Zechen kaum Überschüsse; man war froh, wenn man ohne Zubuße arbeitete. („Vf diesen Zeechen macht man noch ßovil zcyn, das man sich one zcuguß erhalden kan.“ „Do hat man gute Zwitter vnd macht

¹⁾ Weimar, Ernest. Gesamtarchiv. Reg. T. fol. 338. H. Nr. 7 und Nr. 8.

²⁾ Im Jahre 1535 sind auf der Zeche St. Helena allerdings 12 Bergleute.

auch wol Zcyn vnd erlegt den kosten, tregt wenig Übermaß.“) Meist aber waren die Erträgnisse noch geringer, wie z. B. im Jahre 1531 berichtet wird: „Vf allen obgemelten gebeuden zcw Olßnitz hewet man zcum thail dy kost, domit sie sich schwerlich erhaldden. Dy andern Zcechn sindt alle ligend bliben.“

4. Die Vollendung und der Durchschlag des Tiefen Fürstenstollens bei Ölsnitz (1559—1569).

Der etwa um das Jahr 1512 begonnene und bis zum Jahre 1522 dauernd fortgetriebene Tiefe Fürstenstollen sollte die beiden Hauptzechen St. Johannes und St. Burkhardt in der tiefsten Sohle erschließen und ihren infolge starken Wasserzudrangs gefährdeten Fortbetrieb sichern. Der Stollen schritt aber zuletzt nur langsam fort und mußte 1522 ganz eingestellt werden, obwohl der Stollen noch nicht die Hälfte seiner etwa 550 Lachter betragenden Gesamtlänge erreicht hatte. So mußte man denn im Jahre 1519 bereits, wie schon oben geschildert, den weiteren Abbau der beiden Hauptzechen einstellen. Obwohl nun von vielen Bergbeamten in späterer Zeit die Fortsetzung des Fürstenstollens beim Kurfürsten immer wieder angeregt und als Hauptmittel angegeben wurde, um den Ölsnitzer Zinnbergbau wieder zu altem Glanze zu erheben, so blieb der Bau des Tiefstollens doch bis zum Jahre 1559 liegen. Er wurde erst wieder aufgenommen, als fast alle Zinnzechen der Ölsnitzer Gegend so tief abgebaut waren, daß der Wasserzudrang nicht mehr zu bewältigen war. In einem Bericht¹⁾ vom 27. Januar 1564 sagt der Ölsnitzer Bergmeister Jobst Reiboldt recht anschaulich darüber: „Daß alte Berckwerck zu Olßnitzs Ist bis auff die grose wassernott außgehauen.“ Im Jahre 1559 findet sich schließlich eine Gewerkschaft, die in über zehnjähriger Tätigkeit den Fortbetrieb des Tiefen Fürstenstollens energisch in die Hand nimmt und tatsächlich auch zu Ende führt. Im Dezember 1564 untersucht der Oberbergmeister Markus Rölingk in Gemeinschaft mit dem Markscheider Georg Oder von Annaberg auf kurfürstlichen Befehl den Tiefen Fürstenstollen in Ölsnitz, der inzwischen insgesamt gegen 500 Lachter „durch eitell Quergestein“ auf die Haupterzgänge zugetrieben war.²⁾ Es wurde festgestellt,¹⁾ daß der Stollen gerade auf den alten St. Johannes-Zug gerichtet ist und diesen in weiteren 50 Lachtern Entfernung erschließen wird. Er kommt noch 6 Lachter unter dem Tiefsten der St. Johannes-Zeche ein. Das letzte Lichtloch ist „etzlich vnnnd 20 lachter tieff“. Da es nahe dem späteren Durchschlag liegt, ist

¹⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36124. Nr. 1856. S. 4, 42—43, 124—125, 135—136, 162 und 248.

²⁾ Das Mundloch des Tiefen Fürstenstollens ist auf der beigegebenen Karte nicht verzeichnet, da seine genaue Lage nicht sicher ist. Es lag nahe der Elster am Fuße des Schmalzberges, möglicherweise in nächster Nähe der Eisenbahnunterführung am Westende des Ölsnitzer Bahnhofs, in der Umgebung der Schmelzteiche, der Zinnschmelzhütte und der Stadt Ölsnitz.

aus dieser Angabe ein Anhalt über die Tiefe der alten St. Johannes-Zeche zu gewinnen, sie mag etwa 35 Meter tief gewesen sein.

Im Jahre 1569 erfolgt der Durchschlag des Tiefen Fürstenstollens mit der alten St. Johannes-Zeche. Man hatte hohe Erwartungen an dieses Ereignis geknüpft und hoffte, von den nun zugänglichen großen Erzmengen eine reiche Ausbeute zu erzielen. Zwar bestätigte sich die am 27. Januar 1564, also noch vor dem Durchschlag, vom Bergmeister Reiboldt gegebene Schilderung¹⁾ der Erzlagerstätte im Tiefsten der St. Johannes-Zeche: „Wie die Altten Berckleutt bericht, So hab mahn „vntter sich neben gutten Zwittern getzehendtt Sielber, auch Kupffererzt „vnd wißmat gespurt.“ Die Gewerken des Tiefen Fürstenstollens bestätigen dies in ihrem Schreiben²⁾ vom 13. Juni 1571 an den Kurfürsten ausdrücklich: „Nachdem wir den tiefen Fürstenstoln tzu Olßnitz mit groser vncost haben treiben helffen vnd durch Göttliche hülffe den Durchschlagk daselbst vor zweien Jaren gemacht vnnd an die örtter kommen sein, von derer wegen solcher stoln tzu treiben angefangen worden ist, allda man zum teil Ziehnstein oder Zwitter, teil auch Kupferertz, so sich ziemlich mit Silber beweisen tut, angetroffen hatt, dauon man bißhero alle quartal geschmeltzt vnnd ein ziemliche antzal centner Ziehn gemacht hat.“ Trotz der wohl ganz günstigen Aufschlüsse, die der Fürstenstollen in der St. Johannes-Zeche geschaffen hatte, und trotz der erwähnten Erzproduktion hatten die Gewerken des Fürstenstollens doch keinen Gewinn von ihrer jahrzehntlangen Opferwilligkeit. Wie aus dem erwähnten Schreiben²⁾ weiter hervorgeht, verschlangen unnötige Unkosten, unsachliche Leitung und Pochwerksbauten den aus den Erzen erzielten Gewinn wieder, so daß ein Überschuß nicht erzielt wurde und die Stollenbaukosten den Gewerken nicht erstattet werden konnten. So endigte auch dieser Versuch, den alten Ölsnitzer Zinnbergbau von neuem zu beleben, ungeachtet der sachgemäßen Auffahrung des Tiefen Fürstenstollens, mit einem Mißerfolg. Schon im Jahre 1579 (12. November) ist einem Bericht³⁾ des Oberbergmeisters Merten Planer zu entnehmen, daß die Pochwerke und die Schmelzhütte in Ölsnitz bereits „sehr wandelbar vnd baufelligk“ sind. Aus der in denselben Akten³⁾ vorhandenen Zehentrechnung des Ölsnitzer Bergmeisters Thomas Weidner geht weiter hervor, daß in dem ganzen Jahre von Michaelis 1579 bis Michaelis 1580 bei Ölsnitz nur insgesamt 11 Zentner Zinn gewonnen worden sind und zwar 4 Zentner von der St. Helena-Zeche am Fuchsbühl und 7 Zentner auf dem tiefen Fürstenstollen auf der St. Johanneszeche, die aber ausdrücklich als „Halden-Zinn“ angegeben werden. Man hatte also schon in dieser kurzen Zeit alle durch den Tiefen Fürsten-

¹⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36124. Nr. 1856. S. 4, 42—43, 124—125 135—136, 162 und 248.

²⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36124. Nr. 1056, S. 248.

³⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36066. Nr. 319a, S. 14—15 und 21.

stollen auf der St. Johanneszeche erschlossenen Erzvorräte abgebaut und gewann nur noch aus den neuen Halden die Reste der geförderten Erzmengen. In dem Jahre Michaelis 1582 bis Michaelis 1583 wird in Ölsnitz überhaupt kein Zinn mehr gewonnen und im Jahre 1591 wird „das erledigte Bergmeisteramt zu Ölsnitz“ kommissarisch dem Schneeberger Bergmeister übertragen, da der Ölsnitzer Zinnbergbau gänzlich eingegangen war. Er ist bis heute nicht wieder aufgenommen worden. Auch scheint aus den Berichten der einzelnen Gruben hervorzugehen, daß das Zinnvorkommen von Ölsnitz aller Wahrscheinlichkeit nach völlig abgebaut ist.

5. Der spätere Eisen-, Kupfer- und Flußspat-Bergbau auf den Ölsnitzer Zechen.

Siebzig Jahre hatte der Ölsnitzer Zinnbergbau bestanden. Wenige Dezennien nach seinem endgültigen Aufhören war er bereits gänzlich der Vergessenheit anheimgefallen. Dann setzte wieder auf denselben Gängen und Zügen eine neue Bergbautätigkeit ein¹⁾ und zwar auf dieselben Mineralien und Erze, deren Abbau einst zur Entdeckung der Ölsnitzer Zinnvorkommen geführt hatte. Man kann also bei den Ölsnitzer Lagerstätten von einem Kreislauf der Bergbautätigkeit sprechen.

Im Jahre 1612²⁾ wird dem Förster Niclas Trabett ein Eisensteinbergwerk zu Lauterbach bei Ölsnitz verliehen. Da der „Eisenstein, so Flezweise zu Tage ausstreicht, auch kupferig und küsig ist“, bewilligt das Bergamt zu Schneeberg dem Förster 100 Taler Zuschuß zu Versuchsarbeiten und Schächten, um zu ermitteln, „wie der Eisenstein solchs Orts unter sich und ob er standhaftig seyn möchte, Gleichwohl aber vermuthlichen ist, daß in der Teufe vielleicht ander Ertz und beßer Metall als Eisenstein des Orts anzutreffen.“ Man erkennt hieraus deutlich, wie bekannt den damaligen Bergbeamten bereits die Erscheinung des „Eisernen Hutes“ von Lagerstätten war. Wie wenig sie sich in ihrer Annahme getäuscht hatten, zeigt eine spätere Nachricht³⁾ vom 16. August 1619 von demselben Bergwerk „Englischer Gruß“:

„Vf anregung etzlicher Alten Bergkleute haben wier zu Ölßnitz „durch einen Eisenstein, welcher sich etwas Kupfferig erwiesen, gesunken

¹⁾ K. Schurig, Beiträge zur Geschichte des Bergbaus im Kgl. Sächs. Vogtland (Programm des Gymnasiums zu Plauen i. V. 1875) nimmt in seiner bereits viele wichtige Punkte des Ölsnitzer Bergbaus berührenden Arbeit irrtümlich an, daß das Zinnbergwerk St. Burkhardtszeche nicht mit der späteren Kupferzeche St. Burckhardt am Docksberge identisch sei. Es handelt sich selbstverständlich um ein und dasselbe Bergwerk, wie aus dem angeführten Bericht über den Befund beim Durchschlag des Tiefen Fürstenstollens hervorgeht, in dem das Zusammenvorkommen von Zinn und silberhaltigem Kupfererz betont wird. Auch beweisen die Ortsangaben der Zinngruben in den Veranlagungen zur Stollensteuer, daß die Zinnbergwerke an derselben Stelle wie die späteren Eisen-, Kupfer- und Flußspatzechen gelegen waren und später die alten Bergwerksnamen beibehalten hatten.

²⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36 066. Nr. 319, S. 45—46.

³⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36 141. Nr. 2280, S. 2.

„und durch Gottes Segen ein schön Edel Kupffer Ertz erbrochen, auch „albereit einen zimlichen Kosten darauf gewendet, dargegen aber, weille „die Genge sehr schmal, noch zur Zeit wenig Ertz gewonnen.“

In den Jahren 1650 und 1651¹⁾ sind auf zahlreichen Gängen des Ölsnitzer Reviers Eisensteinzechen in Betrieb, die ihrem Eigentümer v. Carlwitz in den genannten Jahren 110 Fuder Eisenstein liefern. Gleichzeitig sind auf denselben Zügen namentlich von Graslitzer Gewerken eine größere Anzahl von Flußspatgruben („Flosstein-Lehen“) in lebhaftem Bau (St. Georgen Fdgr., Gnade Gottes, St. Adam Fdgr., St. Conrad, Osterlamm oder Richterstollen, Clingergang, Beschertes Glück und St. Johannes).

Daß dieser neue Bergbau auf denselben Gangzügen wie der Zinnbergbau umging, z. T. sogar in den alten ausgebauten Zinnzechen selbst auf andere Metalle fortgesetzt wurde, beweist nichts treffender als die eingehenden Nachrichten, die von dem Betrieb der Kupferzeche „Hoffe auf Gott“ an der Fuchsmühle bei Lauterbach erhalten geblieben sind.²⁾ In diesem Bericht wird ausdrücklich gesagt, daß es sich um ein uraltes Bergwerk „von 1500 her“ handelt, auf dem man Zinn gewonnen habe. Im Jahre 1704 nahm eine neue Gewerkschaft zunächst einen alten Schacht von 22 m Tiefe wieder auf und traf, „von der alten Arbeit ins Hangende“ auffahrend, ein schönes Kupfererzmittel an. Im Streichen hielt dieses Erzmittel nur 16—20 m an, setzte aber zunächst mit östlichem Einfallen in die Teufe. Da wegen des flachen Gebirges der Stollen nur 21 Meter tief das Wasser abzapfte und gerade unter dieser Tiefe sehr starke Grundwasserzugänge auftraten, die mit gewöhnlichen Mitteln nicht zu bewältigen waren, sah sich die Gewerkschaft genötigt, im Jahre 1711 einen neuen Richtschacht von 44 m Tiefe anzulegen und auszubauen und gleichzeitig eine maschinelle Wasserhaltung einzuführen („eine Stangen-Kunst, welche 200 Lachter übers Feld schiebet“.) In der Nähe des 44 m tiefen neuen Richtschachtes zeigte das Erzmittel inzwischen ein mehr südliches Einfallen, so daß man von der Sohle des Schachtes noch eine 26 m lange Strecke bis zum Erzgang treiben mußte. Im Laufe der Jahre teufte man auf dem Erzmittel immer tiefer hinab bis 40 m unter die Streckensohle. Das Gesenk wurde mit 5 Pumpen in Verbindung mit der Wasserhaltungsmaschine lange Jahre dauernd in Betrieb gehalten, so daß es gelang, auf dem Erzgang viele Strecken und Querschläge zu treiben. Große Weitungen entstanden infolge der nicht unbedeutenden Erzgewinnung. Obgleich das gewonnene Kupfererz nicht sehr reichhaltig (im Durchschnitt nicht ganz fünfprozentig) und z. T. strengflüssig war, gelang es der Gewerkschaft in 15jährigem Betriebe (1704 bis Ende 1719) 1230¹/₂ Zentner Kupfer und 303 Zentner Vitriol zu gewinnen. Trotz der hohen Bergbaukosten — die Einrichtung der Wasserhaltung ver-

¹⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36066. Nr. 319, S. 58 ff.

²⁾ Dresden, Hauptstaatsarchiv. loc 36141. Nr. 2280.

ursachte allein 3000 Taler Unkosten — ergab der Bergbau in diesen 15 Jahren den Gewerken insgesamt 1905 Taler Ausbeute. 34 Bergleute waren auf der Kupferzeche beschäftigt und haben damals den Erzgang bis 84 m Tiefe verfolgt und abgebaut. Aus dem Bericht vom 10. Januar 1720 geht hervor, daß der Erzgang noch weiter in die Tiefe fortsetzt und die Gewerken bei guter Verwertung der Kupfer zu weiterer reger Bergbautätigkeit entschlossen sind.

Über die Lagerstättenverhältnisse ergibt sich aus den Akten das folgende klare Bild. Im Hangenden des Erzganges ist von 22—84 m Tiefe ein Kupfererzgang vorhanden, der z. T. nach Osten, z. T. in mehr südlicher Richtung gleichmäßig einfällt. Über die oberen 22 m Teufe des Kupfererzanges sind nähere Angaben in den Berichten nicht enthalten; vermutlich war dieser Teil des Ganges schon früher abgebaut und bestand dann möglicherweise aus anderem Erz (Zinn?), worauf die Angabe, daß der Kupfererzgang in dieser Teufe nur auf 16—20 Meter Länge aushält und also wohl nach oben zu auskeilt, hinzudeuten scheint. Eine solche Annahme erscheint um so berechtigter, als ja, wie oben (S. A 40) erwähnt, der St. Johannesgang, der in den oberen Teufen auf dem Tiefen Fürstenstollen in 35 m Tiefe als reiner Zinnerzgang entwickelt ist, teils Zinnerz, teils silberhaltiges Kupfererz führt. Von Wichtigkeit ist die Erkenntnis, daß das Ölsnitzer Zinnvorkommen in seiner Art völlig von den anderen Zinnerzlagerstätten des sächsischen Erzgebirges abweicht, daß das Zinn nach dem oben angeführten Bericht vom Jahre 1571 über den Durchschlag des Tiefen Fürstenstollens mit der Johanniszeche in einem Gang mit silberhaltigem Kupfererz vergesellschaftet auftritt und nach unten völlig in Kupfererz übergeht. Nach dem Bericht vom Jahre 1522 wurde auf St. Johannes neben Zinn gelegentlich auch Silber gewonnen und im verlassenen Tiefsten standen Spat und Wismut an. Die Zinnerzgänge waren mehr als spannenbreit. Das Zinn war demnach auf die oberen Teufen der Ölsnitzer Gänge beschränkt, ein Umstand, der die Ursache zum baldigen völligen Abbau dieser Lagerstätte war.

Über die Ölsnitzer Zinnerzlagerstätte ist bisher kaum etwas bekannt, da nirgends heute mehr dort Zinn anstehend beobachtet werden kann und selbst die Halden nichts mehr von Zinnerz aufweisen, da auch sie nach urkundlichen Belegen bereits mehrfach umgekuttet worden sind. Infolgedessen ist man leicht geneigt, diese verschollene Zinnerzlagerstätte als fraglich anzusehen. Um so nötiger erschien es daher, die wenigen uns in den Staatsarchiven erhalten gebliebenen urkundlichen Belege übersichtlich darzustellen und die noch vorhandenen Ausbeuteregister zu veröffentlichen.

Die Ausbeute an Zinn in den Bergwerken von Ölsnitz.

Über die Zinnausbeute auf den einzelnen Gruben der Umgegend geben die in drei Rechnungsbelegen¹⁾ noch erhaltenen Zehentrechnungen des damaligen Zehendners Leonhard Engelschall eingehend Auskunft. Sie sind zwar nicht ganz vollständig, verteilen sich aber dafür auf einen größeren Zeitraum, so daß sie ein recht anschauliches Bild der ehemaligen Zinngewinnung bei Ölsnitz darbieten. Bei den nachfolgenden Zahlen handelt es sich um die tatsächliche Gesamtausbeute, nicht etwa um den der Bergbehörde zustehenden Zehenten vom Ertrag, wie übrigens der Zehendner in seinen Belegen ausdrücklich angibt:²⁾

Annis 1512—1514 (3 Jahre).

St. Johannis-Zeche . . .	577	Zentner Zinn
St. Burkhardt	463	„ „
St. Jeronimus	20	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	35	„ „
St. Katherina	2 ¹ / ₂	„ „
St. Michel	¹ / ₄	„ „
Heilige drei Könige . . .	6	„ „
St. Jorgen	1 ¹ / ₂	„ „
Nächste Maß nach St. Jo-		
hannis	7	„ „
Summa: 1112 ³ / ₄ Ztr. Zinn.		

Anno 1515 (bis Reminiscere 1516)

St. Johannis	122 ¹ / ₂	Ztr. 39	Pfd. Zinn
St. Burkhardt	234	„ 4 ¹ / ₂	„ „
v. Tettausches			
Hüttenwerk	8	„ —	„ „
Schöne Marie	1	„ —	„ „
St. Jörgen	6 ¹ / ₂	„ —	„ „
Summa: 372 Ztr. 43 ¹ / ₂ Pfd. Zinn.			

Anno 1516 (Pasce 1516 bis Crucis 1516).

St. Johannis	149	Zentner Zinn
Nächste Maß nach St. Jo-		
hannis	19	„ „
St. Burkhardt	137	„ „
St. Jorgen	12	„ „
Marckart v. Tettausches		
Hüttenwerk	12	„ „
Summa: 329 Zentner Zinn.		

Anno 1516 (Crucis 1516 bis Reminiscere 1517).

St. Johannis	108 ¹ / ₂	Zentner Zinn
St. Burkhardt	83 ¹ / ₂	„ „
Nächste Maß nach St.		
Burkhardt	13 ¹ / ₂	„ „
St. Jorgen	5 ¹ / ₂	„ „
v. Tettausches Hütten-		
werk	1	„ „
Summa: 212 Zentner Zinn.		

Anno 1517 (Reminiscere 1517 bis Crucis 1517).

St. Johannis	130	Zentner Zinn
St. Burkhardt	89	„ „
Heilig Kreuz	37	„ „
St. Jorgen	2 ¹ / ₂	„ „
Schöne Marie	1	„ „
Niklas Vierung	2	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	5	„ „
Summa: 266 ¹ / ₂ Ztr. Zinn.		

Anno 1517 (Crucis 1517 bis Reminiscere 1518).

St. Johannis	59 ¹ / ₂	Zentner Zinn
St. Burkhardt	57	„ „
Heilig Kreuz	79 ¹ / ₂	„ „
St. Anna	19 ¹ / ₂	„ „
St. Margareta	2 ¹ / ₂	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	3 ¹ / ₂	„ „
St. Erasmus	1	„ „
St. Jorgen	4	„ „
Summa: 226 ¹ / ₂ Zentner Zinn.		

¹⁾ In drei Aktenstücken:

1. Dresden, Hauptstaatsarchiv, loc 4505. III, 12. fol. 44. Nr. 2.
2. Weimar, Ernestin. Gesamtarchiv, Reg. T. fol. 291. O 2, S. 83—149.
3. Dresden, Hauptstaatsarchiv, loc 36124. Nr. 1856. S. 125b.

²⁾ „Vnnd ist volgennt vonn Jar zu Jare Zinn alhier geschmelzt, In der wage verwogen vnnd der Zehennt danonn Iren Churf. gnaden gereicht worden; — —“

**Anno 1518 (Reminiscere 1518 bis
Crucis 1518).**

St. Johannis	34 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
St. Burkhardt	35 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Anna	58	„ „
Heilig Kreuz	59 $\frac{1}{2}$	„ „
Drey Könige	5 $\frac{1}{2}$	„ „
Knappschaftsstollen	8	„ „
Alnpeckenstollen	8	„ „
Schöne Maria	2	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	1	„ „
St. Margaretha	1	„ „

Summa: 213 Zentner Zinn.

**Anno 1518 (Crucis 1518 bis
Reminiscere 1519).**

St. Burkhardt	45	Zentner Zinn
St. Johannis	11 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Bartholomäus	9	„ „
St. Jeronimus	1	„ „
Heilige 3 Könige	4	„ „
St. Barbara	3 $\frac{1}{2}$	„ „
Alnpecken Stollen	2	„ „
St. Gehülffen	2	„ „
Försters Lehen	2 $\frac{1}{2}$	„ „
Seifarts Lehen	2 $\frac{1}{2}$	„ „
Niclas Vierung	1	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	21	„ „

Summa: 105 Zentner Zinn.

**Anno 1519 (Reminiscere 1519 bis
Crucis 1519).**

St. Burkhardt	30 $\frac{1}{2}$	Zentn. Zinn
St. Anna	7	„ „
St. Barbara	2 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Wolfgang	1 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	61 $\frac{1}{2}$	„ „
Matz Frenzels Lehen	2	„ „
St. Bartholomäus	7	„ „

Summa: 111 Zentn. Zinn.

**Anno 1519 (Crucis 1519 bis
Reminiscere 1520).**

St. Burkhardt	22 $\frac{1}{2}$	Zentn. Zinn
St. Bartholomäus	26	„ „
St. Niclas Vierung	1	„ „
St. Anna	5 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	7	„ „

Summa: 62 Zentner Zinn.

**Anno 1520 (Reminiscere 1520 bis
Crucis 1520).**

St. Burkhardt	26 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
St. Helena	31	„ „
St. Ambrosius	2 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Barbara	9	„ „
Obere Maß nach St. Burk- hardt	3 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	12	„ „

Summa: 84 $\frac{1}{2}$ Zentner Zinn.

**Anno 1520 (Crucis 1520 bis
Reminiscere 1521).**

St. Helena	16 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
Heilige drei Könige	1	„ „
Reibholtz' Hüttenwerk	6	„ „
St. Wolfgang	2	„ „
St. Barbara	1 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Burkhardt	2 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	70 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Bartholomäus	9	„ „
St. Ambrosius	16 $\frac{1}{2}$	„ „

Summa: 125 $\frac{1}{2}$ Zentner Zinn.

**Anno 1521 (Reminiscere bis
Crucis 1521).**

St. Burkhardt	7 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
Nächste Maß nach St. Burkhardt	3 $\frac{1}{2}$	„ „
Behems Lehen	1	„ „
St. Wolfgang	1 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Barbara	9 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Jorgen	1	„ „
Reibholz' Hüttenwerk	8 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Bartholomäus	3 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	87 $\frac{1}{2}$	„ „
Heilige 3 Könige	3	„ „
St. Niclas Vierung	3	„ „
Heilig Kreuz	4 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Johannis	1 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Ambrosius	6	„ „

Summa: 140 $\frac{1}{2}$ Zentner Zinn.

**Anno 1521 (Crucis 1521 bis
Reminiscere 1522).**

St. Burkhardt	5 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
Nächste Maß nach St. Burkhardt	2	„ „
St. Johannis	11	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	62	„ „
Behems Lehen	4 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Jorgen	3 $\frac{1}{3}$	„ „
Heilig Kreuz	3	„ „
Reibholz' Hüttenwerk	3 $\frac{1}{3}$	„ „
St. Ambrosius	12	„ „
St. Barbara	5	„ „

Summa: **112** Zentner Zinn.

**Anno 1522 (Reminiscere bis
Crucis).**

St. Johannis	26 $\frac{1}{2}$	Zentner Zinn
St. Burkhardt	2	„ „
v. Tettausches Hütten- werk	51 $\frac{1}{3}$	„ „
Behems Lehen	1	„ „
St. Barbara	11 $\frac{1}{2}$	„ „
Heilig Kreuz	8	„ „
St. Bartholomaeus	6	„ „
St. Ambrosius	5 $\frac{1}{2}$	„ „
Drei Könige	1	„ „
St. Wolfgang	3	„ „
Nächste Maß n. St. Jorgen	$\frac{1}{3}$	„ „
St. Anna	2	„ „

Summa: **118 $\frac{1}{3}$** Zentner Zinn.

**Anno 1522 (Crucis 1522 bis
Reminiscere 1523).**

St. Johannis	23	Zentner Zinn
St. Burkhardt	7 $\frac{1}{2}$	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	10 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Jorgen	2	„ „
St. Bartholomaeus	2 $\frac{1}{2}$	„ „
Schöne Maria	$\frac{1}{2}$	„ „
St. Ambrosius	4	„ „
St. Barbara	3	„ „
Heilig Kreuz	5	„ „
Auf dem Fuchsbühl	1	„ „

Summa: **59** Zentner Zinn.

**Anno 1523 (Reminiscere bis
Crucis 1523).**

St. Johannis	8	Zentner Zinn
St. Burkhardt	47 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Wolfgang	23	„ „
Heilig Kreuz	26	„ „
Stibers Lehen	3	„ „
St. Barbara	6	„ „
St. Wolfgang	3 $\frac{1}{2}$	„ „
Auf dem Fuchsbühl	3	„ „
St. Ambrosius	2	„ „
Rettenn Lehenn	2 $\frac{1}{2}$	„ „
Heilige 3 Könige	4 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Helena	24	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	5 $\frac{1}{2}$	„ „

Summa: **158 $\frac{1}{2}$** Ztr. Zinn.

**Anno 1523 (Crucis 1523 bis
Reminiscere 1524).**

St. Johannis	9	Zentner Zinn
Hans v. Machwitz Hütten- werk	6	„ „
St. Wolfgang	15	„ „
v. Tettausches Hüttenwerk	3 $\frac{1}{2}$	„ „
St. Helena-Stollen	2	„ „

Summa: **35 $\frac{1}{2}$** Ztr. Zinn.

**Pasce 1524 bis Pasce 1525
(ein ganzes Jahr).**

Sannt Johannes	3	Zentner Zinn
Sannt Burckart	20	„ „
Heylig kreucz	23	„ „
Sannt Jorgen zechen	4	„ „
Sannt Ambrosius	1	„ „
Negste Maß nach Sannt Johannes vnd Jeronimy	16	„ „
Sannt wolfgang stollenn	3	„ „
Sannt Barthelmeus	2	„ „
Sannt Wolffgangk funtt- grubenn	21	„ „
Sannt Jeronimy - Zechenn	4	„ „
Sannt Helena stollenn	26	„ „
Negste Maß nach Sannt Wolffgangk	31	„ „
Sannt Barbara	4	„ „
Jocoff Behams lehenn	1	„ „
Schone marie	1	„ „
Sannt anna	3	„ „
Marckartt vonn Tettaw halb affter	5	„ „
Valtta mulmeyster affter	3	„ „

Summa: **171** Zentner Zinn.

Pasce 1525 bis Crucis 1525
($\frac{1}{2}$ Jahr).

Negste Maß nach Sanntt		
Wolffgangk	23	Zentner Zinn
Heiligenn kreucz	26	" "
Sannt Johannes	9	" "
Sanntt Burckhartt	49	" "
Stibers lehenn	3	" "
Sanntt Barbara	6	" "
Sanntt Wolffgangk	4	" "
Dritt maß uffm Fuchspuelh	3	" "
Sanntt Ambrosius	2	" "
Kuntz Rottern lehenn Sanntt		
Jorgenn	3	" "
Auß der fluett vuttrm		
mulhenn	3	" "
Heiligen drey königk	2	" "
Sannt helena stollen	24	" "
Marckart von Tettow Hüt-		
tenwergek	6	" "

Summa: 163 Zentner Zinn.

Pasce 1527 bis Crucis 1527
($\frac{1}{2}$ Jahr).

Heiling treivaldigkaitt	1	Zentner Zinn
Sanntt Wolffgangk	11	" "
Sanntt Barthelmey	10	" "
Heiling drey königk	5	" "
Sanntt Elena	7	" "
Sanntt Ambrosius	1	" "
Sanntt Barbara	5	" "
Sannt Johannes halh	1	" "
Sanct Gehülfften	3	" "
Heyling kreutz erfindung	11	" "
Mattes schönfelder	1	" "
Sannt Burckhartt	37	" "
Sanntt Kristoff	2	" "
Sanntt Jorgen	5	" "
Klopperkas Zech	1	" "

Summa: 101 Zentner Zinn.

Crucis 1527 bis Pasce 1528.

St. Barbara Zechen	8	Zentner Zinn.
St. Bartholomaeus	4	" "
Hans von Machwitz mul-		
bergk	2	" "
St. Anna	3	" "
St. Burckhartt	35	" "
Steffan Steger lehen	9	" "
St. Christoff	2	" "
Heyling Krewtz	4	" "
St. Gehülfften	1	" "
Heilig drey Könige	7	" "

Summa: 75 Zentner Zinn.

Pasce 1529 bis Crucis 1529.

St. Helena	13	Zentner Zinn
St. Burckartt	2	" "
St. Johannes Hall	6	" "
Steffan Stegers lehen	3	" "
Klopperla Lehen	2	" "
Heilige 3 Könige	3	" "
St. Gehülfften	4	" "
Heilig Kreuz	15	" "
St. Katharina	17	" "
Dritte Maß am Fuchsbühl	4	" "
St. Bartholomäus	4	" "

Summa: 73 Zentner Zinn.

Crucis 1529 bis Quasimodogeniti
1530.

St. Barbara	13	Zentner Zinn
St. Margareta	2	" "
St. Johannis	11	" "
St. Ambrosius	1	" "
St. Gehülfften	3	" "
St. Bartholomäus u. Helena	7	" "
St. Jorgen	5	" "
St. Burkhardt u. Johannis	8	" "
St. Wolfgang-Halde	4	" "
Jakob Reherers Hüttenwerk	2	" "
Heilige 3 Könige	2	" "
St. Jorgen auf dem Fuchsbühl	1	" "
St. Wolfgang	1	" "

Summa: 60 Zentner Zinn.

Pasce 1530 bis Crucis 1530.

Stephan Stegers Lehen	14	Zentner Zinn
Dritte Maß am Fuchsbühl	1	" "
Andere Maß n. d. Königen	5	" "
Jakob Reherers Mahsen	4	" "
St. Helena	5	" "
Heilig Kreuz	9	" "
St. Barbara	8	" "
St. Johannis	1	" "
St. Jorgen	3	" "
St. Burkhardt	6	" "
Hans Wagners Zeche	$\frac{1}{2}$	" "
Nächste Maß nach den		
heiligen 3 Königen	$\frac{1}{2}$	" "

Summa: 56 Zentner Zinn.

Crucis 1530 bis Pasce 1531.

St. Jorgen	3 Zentner Zinn
Andre Maß nach St. Jorgen	3 " "
St. Barbara	6 " "
St. Bartholomaeus	1 $\frac{1}{2}$ " "
Unsser liben frowen am Fuchspulh	3 " "
Steffan Stegers Lehen	19 " "
Heilig Krewtz	5 " "
Heilige 3 Könige	6 " "
St. Burckartt	1 $\frac{1}{2}$ " "
St. Johannes	16 " "
Benedit Förster Lehen am Fuchspulh	$\frac{1}{2}$ " "
Veit Löschers Lehen	$\frac{1}{2}$ " "

Summa: 65 Zentner Zinn.

Pasce 1531 bis Crucis 1531.

St. Johannes	3 Zentner Zinn
Heilige 3 Könige	6 " "
St. Wolfgang	3 " "
St. Jorgen Zech	4 " "
Frantz Frassnn Lehen	1 $\frac{1}{2}$ " "
St. Barbara	6 " "
Hans Wagners Lehen	9 " "
Steffan Stegers Lehen	20 " "
St. Bartholomaeus	4 $\frac{1}{2}$ " "

Summa: 57 Zentner Zinn.

Pasce 1532 bis Crucis 1532.

St. Helena	2 Zentner Zinn
St. Jorgen	2 " "
Steffan Stegers Lehen	10 " "
St. Burkart	13 " "
Heilig Kreuz am Fuchsbühl	5 " "
Unser Frauen „ „	6 " "
Heilige drei Könige	4 $\frac{1}{2}$ " "
St. Barbara	20 " "
St. Johannes	11 " "
St. Bartholomäus	1 $\frac{1}{2}$ " "
Dritte Maß nach Heilig Kreuz	2 " "
Hans v. Magwitz Lehen	7 " "

Summa: 84 Zentner Zinn.

Crucis 1533 bis Quasimodogeniti 1534.

St. Merten	27 Zentner Zinn
Heilig Kreuz am Fuchsbühl	3 " "
Unser lieben Frauen am Fuchsbühl	3 " "
Dritte Maß nach Heilig Kreuz	1 " "
St. Helena	1 " "

Summa: 35 Zentner Zinn.

1538 (Sommer und Herbst).

Summa: 73 Zentner Zinn.

Michaelis 1538 bis Ostern 1539.

Summa: 22 Zentner Zinn.

Michaelis bis Quasimodogeniti 1541.

Heilige drei Könige	3 Zentner 3 Pfd. Zinn
St. Jakob	9 $\frac{1}{4}$ " "
St. Burkhardt	1 " 16 " "

Summa: 13 Ztr. 44 Pfd. Zinn.

Quasimodogeniti bis Crucis 1541.

Obere Maß nach Heilige 3 Könige	24 Zentner 38 Pfd. Zinn
Heilige 3 Könige	7 " 19 " "
St. Anna	5 " $\frac{1}{4}$ " "
St. Helena	4 $\frac{1}{2}$ " 33 $\frac{1}{2}$ " "
St. Barbara	4 " 35 " "
St. Jorgen	3 $\frac{1}{2}$ " 1 $\frac{1}{2}$ " "

Obere Maß nach

St. Jorgen	2 " 32 " "
----------------------	------------

Summa: 51 Ztr. 35 $\frac{1}{4}$ Pfd. Zinn.

Michaelis bis Quasimodogeniti 1542.

Summa: 8 Zentner Zinn.

Quasimodogeniti bis Crucis 1542.

Obere Maß nach Heilige 3 Könige	7 Zentner Zinn
Heilige 3 Könige	6 " "
St. Jorgen	3 " 20 Pfd. "
St. Burkhardt Halden	2 " 34 " "

Summa: 18 Ztr. 54 Pfd. Zinn.

Crucis 1543 bis Pasce 1544.

Heilige drei Könige . . . 13 Zentner Zinn
 Gottesgabe 18 " "

Summa: 31 Zentner Zinn.

Quasimodogeniti bis Crucis 1544.

Gottesgabe 20 Zentner Zinn
 Heilige drei Könige . . . 7 " "
 St. Burkhardt Halden . . 2 " "

Summa: 29 Zentner Zinn.

Walpurgis 1544 bis Ostern 1545.

Heilige drei Könige . . . 7 Zentner Zinn
 St. Burkhardt Halden . . 2 " "
 Nächste Maß nach den
 Heiligen drei Königen . 9 " "
 Nächste Maß nach St.
 Wolfgang 17 " "

Summa: 35 Zentner Zinn.

Michaelis 1579 bis Michaelis 1580.

St. Helena am Fuchsbühl 4 Zentner Zinn
 St. Johannis auf dem Tiefen
 Fürstenstollen 7 " "

Summa: 11 Zentner Zinn.

Übersichtlich zusammengestellt beträgt demnach die Zinngewinnung in Ölsnitz:

1512–1514	1112 ³ / ₄ Zentner	1527	101 Zentner
1515	372 ¹ / ₃ "	1527	75 "
1516	329 "	1529	73 "
1516	212 "	1529	60 "
1517	266 ¹ / ₂ "	1530	56 "
1517	226 ¹ / ₂ "	1530	65 "
1518	213 "	1531	57 "
1518	105 "	1532	84 "
1519	111 "	1533	35 "
1519	62 "	1538	73 "
1520	84 ¹ / ₂ "	1538	22 "
1520	125 ¹ / ₂ "	1541	13 ¹ / ₃ "
1521	140 ¹ / ₂ "	1541	51 ¹ / ₃ "
1521	112 "	1542	8 "
1522	118 ¹ / ₂ "	1542	18 ¹ / ₂ "
1522	59 "	1543	31 "
1523	158 ¹ / ₂ "	1544	29 "
1523	35 ¹ / ₂ "	1544	35 "
1524	171 "	1579–1580	11 "
1525	163 "		
			Summa: 5076 ¹ / ₄ Zentner.

Urkundlich sicher hat also in diesem Zeitraum die Zinnproduktion in Ölsnitz sich auf insgesamt 5076¹/₄ Zentner, d. h. also auf rund 250 Tonnen Zinn belaufen. Erwägt man den Umstand, daß die Ausbeuteregister nicht vollständig sind, namentlich in den Zeiten des Niedergangs und der geringen Produktion, so kann man die Gesamtmenge des überhaupt in der Ölsnitzer Gegend in den Bergwerken gewonnenen Zinns auf insgesamt 300 bis 325 Tonnen veranschlagen.

A n h a n g.

Die Bergmeister von Ölsnitz.

1. 1513—1515. Paul Schmidt, „Bergmeister zu Ölsnitz und Saalfeld“, später in wichtiger Stellung als Zehendner in Schneeberg, einer der erfahrensten Bergbeamten jener Zeit.
2. 1515—1519. Paul Saltzberger, „Berckmeyster zu Ölßnitz“. Er wird 1519 Stollensteiger und Vorsteher im Fürstenstollen zu Schneeberg.
3. 1522. Bartel Groll, „Landbergmeister zu Ölßnitz“.
4. 1529—1535. Erhardt Thyrolt, „Landbergmeister zu Ölßnitz und Steinheid“.
5. 1536—1548. Stephan Steger, „Landbergmeister von Ölßnitz und Schöneck“.
6. 1549—1566. Jobst Reiboldt, „Bergmeister im Vogtlande“ (Frühjahr 1566 gest.).
7. 1566—1569. Niclas Saltzperger, „Bergmeister im Vogtlande“. Enkel des Ölsnitzer Bergmeisters Paul Saltzberger (nach einer Bemerkung in einem Bericht des Oberbergmeister Rölingk über die Salzquelle von Altensalz im Jahre 1566).
8. 1569—1570. Wolff vonn Saltz, „Bergmeister im Vogtlande“.
9. 1577. Peter Hern, Bergmeister zu Ölßnitz.
10. 1579—1583 †. Thomas Weidner, „Bergmeister zu Ölßnitz“.
11. 1587. Jacob Reibold, Bergmeister zu Ölßnitz.
12. 1588. Michael Weynmann, Bergmeister zu Ölßnitz.

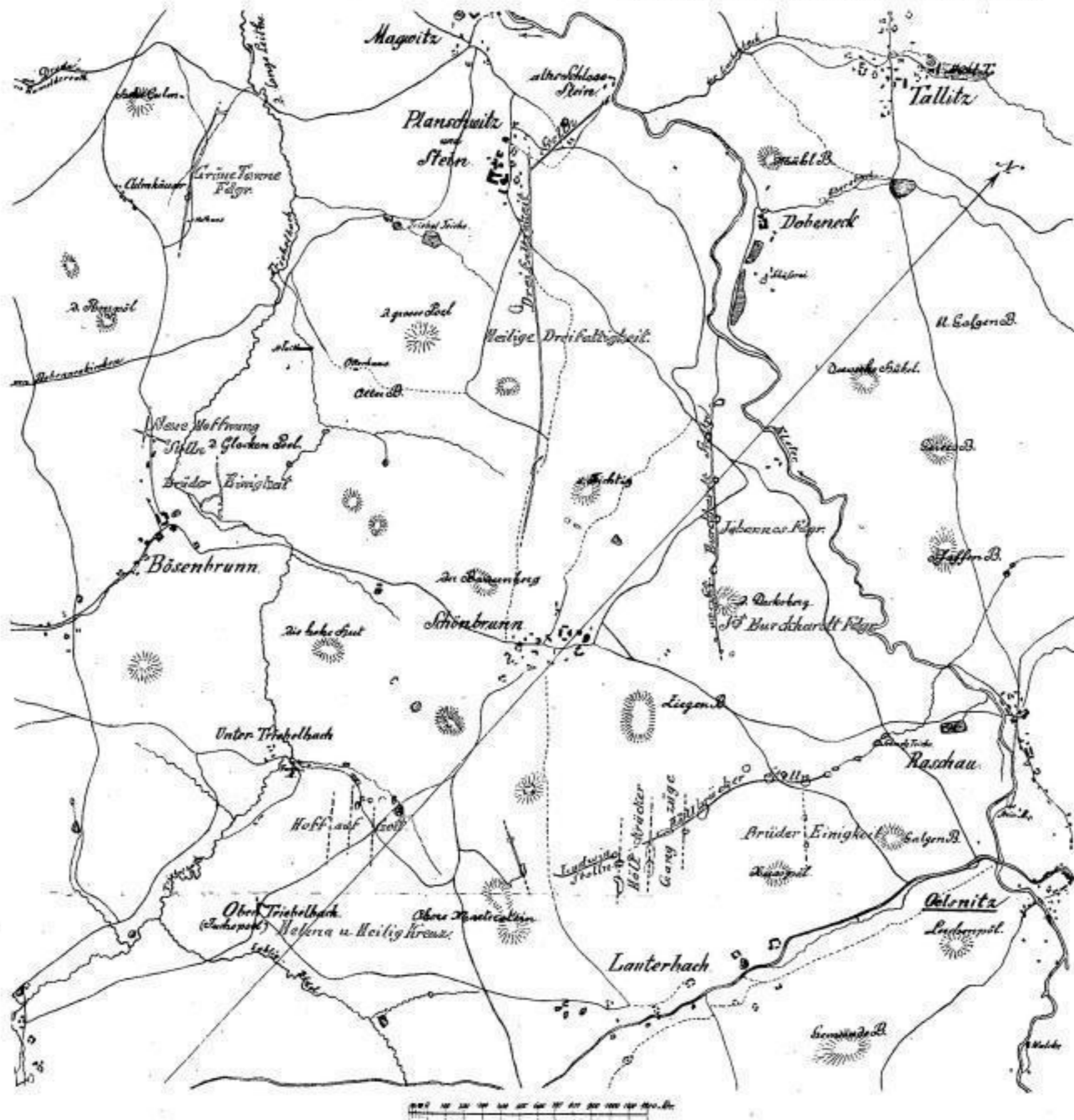
Vom 16. November 1591 wird das „erledigte Bergmeister Amt zu Ölsnitz“ bis auf weiteres kommissarisch dem Bergmeister Tobias Lorenz zu Schneeberg übertragen.

Am 29. September 1674 ist nur ein Berggeschworener Nicol Seidel und ein Bergschreiber zu Ölsnitz. Gleichzeitig wird — anstelle von Ölsnitz — das neue Bergamt Voigtsberg gegründet und mit den beiden Ölsnitzer Beamten besetzt (zunächst kein Bergmeister). Nikol Seidel versieht sein Amt als Berggeschworener bis 1685 (74 Jahre alt); ihm folgt im Amte sein Sohn bis 1697.

Am 12. Mai 1697 wird Adam Raidel zum ersten Bergmeister zu Voigtsberg erwählt (1697—1720 †).

Sein Nachfolger ist der 1740 und 1743 erwähnte Bergmeister zu Voigtsberg, Johann Ferdinand Raidel.

Lageplan
 der Grubengebäude u. Erzgänge des ehemal. Ölsnitzer Zinnbergbaus.
 Nach der Ingenieurkarte 1/12000 auf 1/30000 verjüngt.



B.

Mitteilungen

über das

Berg- und Hüttenwesen

im Jahre 1917.



Bergbau.

I. Übersicht der Berggebäude

mit Angabe der Unternehmer, Vertreter und Beamten, sowie der Belegung und des Ausbringens.

Im Jahre 1917 waren im Königreiche Sachsen vorhanden:

21 Steinkohlenwerke,

65 Braunkohlenwerke und

185 selbständige Grubenfelder (Bergbaurechte) beim Erzbergbau.

Der Flächeninhalt der zum vollen Bergwerksbetriebe verliehenen Grubenfelder beim Erzbergbau betrug am Jahresschlusse 1917 insgesamt 25370 ha, nach 63508 Maßeinheiten. Hiervon entfielen

29326 Maßeinheiten auf das Bergrevier Freiberg (darunter 28348

bei den staatlichen Gruben),

5049 " " " " Altenberg,

2715 " " " " Marienberg,

2239 " " " " Scheibenberg,

5738 " " " " Johannegeorgenstadt,

17877 " " " " Schneeberg (darunter 10000 bei einem staatlichen Grubenfeld) und

564 " " die Oberlausitz.

Nur zum Seifen und zur Benutzung von Halden und Wäschschlämmen war 1 Feld im Altenberger Revier mit 1190 ha, nach 298 Maßeinheiten verliehen.

Zusammen waren demnach 63806 Maßeinheiten verliehen.

Vorbemerkungen.

Die unter den Unternehmern oder den Vertretern und Beamten eingetretenen und angezeigten Veränderungen sind bis zur Drucklegung nachgetragen.

Soweit über die verteilten Überschüsse oder eingezahlten Zuschüsse keine Mitteilungen eingingen, sind die entsprechenden Spalten mit Punkten ausgefüllt.

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Bezeichnung des Steinkohlenwerks.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma)	Vertreter des Unternehmers.

A. Steinkohlenbergbau.

Berginspektionsbezirk Stollberg.

1	Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld in Hohndorf.	P. Hohndorf (Bez. Chemnitz). AG. Lichtenstein. AH. Glauchau.	Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld in Hohndorf bei Lichtenstein. (F.)	Steinmayer, E. L. P., Bergdirektor, in Hohndorf, und Sandmann, A. E. E., kaufm. Direktor, daselbst.
2	Deutschland in Ölsnitz.	P. Ölsnitz (Erzg.). AG. Stollberg. AH. „	Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz. (F.)	Wolf, K. G., Dr. jur., in Stein (Erzg.), Grubenvorstandsvorsitzender.
3	Gersdorfer Steinkohlenbauverein in Gersdorf.	P. Gersdorf (Bez. Chemnitz). AG. Hohenstein-Ernstthal. AH. Glauchau.	Aktien-Ges. Gersdorfer Steinkohlenbauverein in Gersdorf. (F.)	Jobst, E., Bergdirektor, in Gersdorf.
4	Gottes Segen in Lugau.	P. Lugau (Erzg.). AG. Stollberg. AH. „	Akt.-Ges. Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau. (F.)	Krug, H. F. R., Bergdirektor, in Lugau, und Klöden, P. M., kaufm. Direktor, daselbst.
5	Steinkohlenbauverein Hohndorf in Hohndorf.	P. Hohndorf (Bez. Chemnitz). AG. Lichtenstein. AH. Glauchau.	Akt.-Ges. Steinkohlenbauverein Hohndorf in Hohndorf. (F.)	Böhmer, T. J., Bergdirektor, in Hohndorf, und Ackermann, M., kaufm. Direktor, daselbst.
6	Kaisergrube in Gersdorf.	P. Gersdorf (Bez. Chemnitz). AG. Hohenstein-Ernstthal u. Stollberg. AH. Glauchau und Stollberg.	Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf. (F.)	Wolf, K. G., Dr. jur., in Stein (Erzg.), Grubenvorstandsvorsitzender.
7	Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau.	P. Lugau (Erzg.). AG. Stollberg. AH. „	Aktien-Ges. Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau. (F.)	Scheibner, K. H., Oberbergat, in Lugau, und Paschmann, M., kaufm. Direktor, daselbst.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.		i Auf 1917 verteilter Überschuß. 1917 eingezahlte Zuschüsse. M	
	Beamte.	Arbeiter		Insge- samt.	Steinkohlen. Tonnen.		Geldwert. M
		männl.	weibl.				
Steinmayer, E. L. P., Bergdirektor, in Hohn- dorf. Sandmann, A. E. E., kaufm. Direktor, dasselbst. Göhler, P. T., Schichtmeister, und Stenker, W. H., Obersteiger.	45	1245	12	1302	267 368 Briketts: 8 006	6363 784 235 082	483 650
Klötzer, M., Bergrat, Betriebsoberleiter, in Ölsnitz. Pütz, O., Dr.-Ing., Bergdirektor, und Schmidt, K. O., Bergverwalter, Be- triebsleiter, daselbst. Weiß, L. R., kaufm. Direktor, daselbst. Fischer, H. O., und Kröhne, F. M., Obersteiger.	100	2156	97	2353	494 998	11 307 088	1 380 000
Jobst, E., Bergdirektor, in Gersdorf. (Kaufm. Direktor fehlt z. Z.). Kaden, A. H., Schichtmeister, Obersteiger.	24	563	13	600	133 347	3 077 716	360 840
Krug, H. F. R., Bergdirektor, in Lugau, Betriebsoberleiter. Friedemann, R., Berg- direktor, in Ölsnitz. Klöden, P. M., kaufm. Direktor, in Lugau. Lösche, G., Bergver- walter, daselbst. Ihle, R., Weber, R., und Liebscher, R., Obersteiger.	71	2183	62	2316	466 498	10 398 511	1 579 900
Böhmer, T. J., Bergdirektor, in Hohndorf. Ackermann, M., kaufm. Direktor, daselbst. Richter, E., Obersteiger.	36	673	15	724	122 789	2 662 556	—
Kneisel, A., Bergdirektor, in Gersdorf. Dulheuer, H., Bergdirektor, in Ölsnitz. Hurtzig, A., kaufm. Direktor, in Gersdorf. Feustel, K. B., und Gründler, M. A., Obersteiger.	54	956	59	1069	225 530	4 858 893	272 090
Scheibner, K. H., Oberbergrat, Bergdirektor, in Lugau. Paschmann, M., kaufm. Direktor, daselbst. Ihle, E. O., Obersteiger.	45	819	37	901	160 458	3 441 241	191 000

Anmerkungen: 1. Die bei einer Anzahl Werke beschäftigten Kriegsgefangenen sind nicht mit in die Belegschaftszahlen eingerechnet worden.

2. Die Angaben über das Ausbringen beziehen sich, wie bei der Reichsstatistik, auf die verwertbaren (aufbereiteten) Kohlen.

3. Menge und Wert der zur Koks- und Briketterzeugung verwendeten Kohlen sind in dem in Spalte h verzeichneten Kohlenausbringen mit enthalten. (Vergl. die Aufstellung bei den Summen der einzelnen Bezirke.)

Lfde. Nr.	Bezeichnung des Steinkohlenwerks.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
8	Ölsnitzer Bergbaugewerk- schaft in Ölsnitz.	P. Ölsnitz (Erzg.). AG. Stollberg. AH. „	Ölsnitzer Bergbaugewerk- schaft in Ölsnitz. (F.)	Scheibner, K. H., Ober- bergrat, in Lugau, Gruben- vorstandsvorsitzender.

Berginspektionsbezirk Dresden.

9	Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke in Burgk.	P. Burgk (Amtsh. Dresden). AG. Döhlen. AH. Dresden-Altst.	Dathe von Burgk, M., Freiherr, Königl. Kammerherr, in Schön- feld bei Großhain. (F.: Freiherrlich von Burgker Steinkohlen- werke in Burgk bei Potschappel).	Schenk, E. O., Bergrat, Bergwerksdirektor, in Burgk.
10	Königliches Steinkohlenwerk in Zuckerode.	P. Zuckerode (Amtsh. Dresden). AG. Döhlen. AH. Dresden-Altst.	Der Staatsfiskus im Königreich Sachsen. (F.: Das Königliche Steinkohlenwerk Zuckerode in Zuckerode.)	Georgi, F. M., Geheimer Bergrat, Direktor, in Zuckerode.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.				h Ausbringen im Jahre 1917.		i Auf 1917 verteilter Überschuß. 1917 eingezahlte Zuschüsse.
	Beamte.	Arbeiter		Insgesamt	Steinkohlen.	Geldwert.	
		männl.	weibl.		Tonnen.	ℳ	
Mauersberger, H. E., Bergdirektor, in Ölsnitz. Wohlmann, K. R., kaufm. Direktor, daselbst. Straßburger, K. F., Obersteiger.	49	1046	27	1122	190950	4189430	—
Summe: Bezirk Stollberg	424	9641	322	10387	2061938	46299219	
					Hiervon wurden zur Briketterzeugung verwendet: 7478 || 116373 und daraus hergestellt: 8006 || 235082 Tonnen Briketts.		
Schenk, E. O., Bergrat, Bergwerksdirektor, in Burgk. Fleischer, O. M., Verwaltungsdirektor, daselbst. Hoyer, G. P., Bergverwalter und Werksmarkscheider, daselbst. Weinhold, F. A., und Neumeyer, K. F. A., Obersteiger.	39	739	60	838	207103	3943862	
					Briketts: 20686	587482	
Georgi, F. M., Geh. Bergrat, Direktor, in Zuckerode. Hartung, H. E. W., Bergrat, Bergverwalter und Werksmarkscheider. Müller, A. H., Handelsfaktor. Braunschweig, O. M., Sekretär. Meyer, A. G. C., Bausekretär. Kirsten, P. B., Schichtmeister. Erler, H. E., Schichtmeister. Weichelt, K. R., Schmidt, A. M., und Erler, E. L., Obersteiger.	64	984	31	1079	242300	4680955	*) 845867
					Koks: —	—	
Summe: Bezirk Dresden	103	1723	91	1917	449403	8624817	
					Hiervon wurden zur Briketterzeugung verwendet: 20157 || 380545 und daraus bereitet: 20686 || 587482 Tonnen Briketts.		

*) Nach Abzug der Kosten für Neuanlagen.

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Bezeichnung des Steinkohlenwerks.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.

Berginspektionsbezirke Zwickau I und Zwickau II.

11	von Arnimsche Steinkohlenwerke in Niederplanitz. I.	P. Niederplanitz. AG. Zwickau. AH. „	von Arnim, A. A., Kgl. Kammerherr, in Sophienreut, und Genossen.	Richter, H. W., Oberberg- rat, Bergdirektor, in Nie- derplanitz, und Fried- rich, A. O., kaufm. Direktor, daselbst, Be- vollmächtigte.
12	Erzgebirgischer Steinkohlen- Aktien-Verein in Schede- witz. I.	P. Zwickau (Sa.). AG. Zwickau. AH. „ St. „	Erzgebirgischer Stein- kohlen - Aktienverein in Schedewitz. (F.)	Jobst, O., Bergdirektor, in Zwickau, und Brandt, K. F., kaufm. Direktor, daselbst.
13	Karl G. Falcks Steinkohlen- werk in Bockwa. (Seit 7. April 1917 mit Nr. 13 ver- einigt.) I.	P. Cainsdorf-Bockwa. AG. Zwickau. AH. „	Falcks, K. G., in Zwickau, Erben. Seit April 1917: Erz- gebirgischer Stein- kohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Wie bei Nr. 12.
14	Haugks Steinkohlenwerk in Oberhohndorf. II.	P. Oberhohndorf. AG. Zwickau. AH. „	Haugk, E. A., Guts- besitzer, in Oberhohn- dorf.	—
15	Flor. Kästner & Komp. in Reinsdorf. II.	P. Reinsdorf (Bez. Zwickau). AG. Zwickau. AH. „	Kästner, E., Rentner, in Zwickau, und Ge- nossen. (F.: Florentin Kästner & Komp. in Reinsdorf.)	Ebert, K. F., Berginge- nieur, in Leubnitz, Be- vollmächtigter.
16	C. G. Kästners Steinkohlen- werk in Zwickau. I.	P. Zwickau (Sa.). AG. „ St. „	Die Erben von F. und E. K. Kästner in Bock- wa und Genossen.	Kästner, F. W., Kaufmann, in Bockwa.
17	Morgenstern in Reinsdorf und Pöhlau. II.	P. Zwickau (Sa.). AG. „ AH. „	Gewerkschaft Morgenstern in Reinsdorf. (F.)	Wiede, A., Bergrat, in Weißborn, Grubenvor- stand.
18	Zwickauer Steinkohlenbau- verein in Zwickau. I.	P. Zwickau (Sa.). AG. „ St. „	Akt.-Ges. Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau. (F.)	Baudisch, P. R. H., in Zwickau, und Jäkel, G. A. R., daselbst, Direk- toren.

Anmerkung: In Spalte b bedeutet: I = Berginspektionsbezirk Zwickau I.
II = „ „ „ II.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.		i Auf 1917 verteilter Überschuß. 1917 eingezahlte Zuschüsse.	
	Beamte.	Arbeiter		Insgesamt	Steinkohlen. Tonnen.		Geldwert. M
		männl.	weibl.				
Richter, H. W., Oberberggrat, Bergdirektor, in Niederplanitz. Otto, M. B., Berggrat, Bergverwalter, daselbst. Hirsch, K. H. W., Bergverwalter u. Werksmarkscheider. Friedrich, A. O., kaufmänn. Direktor, daselbst. Zimmermann, B. R., Schichtmeister, und Burkhardt, W. P., Schichtmeister, Obersteiger.	38	520	18	576	140417 Koks: 5721	2695402 198169	
Jobst, O., Bergdirektor, in Zwickau, Betriebsleiter. Brandt, K. F., kaufm. Direktor, daselbst. Steinbach, C. G. R., Bergdirektor, in Bockwa. Zinnow, A., Bergverwalter und Werksmarkscheider, in Zwickau. Hartung, P. K., Bergverwalter, und Grübler, E., Bergverwalter, Betriebsassistenten, in Zwickau. Zimmer, E. W., Schichtmeister, Schöniger, F. H., Schichtmeister, Korn, M., und Weck, E. E., Obersteiger.	131	3522	268	3921	659853 Koks: 66308	14099817 1977665	570000
Wie bei Nr. 12.	9	291	—	300	9040	138233	
Lenk, H., Steiger, in Oberplanitz.	—	8	—	8	1181	25890	
Lorenz, K. P., Bergdirektor, in Reinsdorf. Möckel, E. E., Schichtmeister, Obersteiger. Gerischer, H., Buchhalter.	10	229	12	251	62857	1230061	
Regeler, A. H., Bergdirektor, in Zwickau. Unger, E. P., Obersteiger. Dölling, E. H., Buchhalter.	5	162	21	188	45697	850039	
Bergmann, E. A., Bergdirektor, in Pöhlau. Keller, H. O., kaufm. Direktor, in Zwickau. Kunz, R., Schichtmeister, Feustel, H. E., Obersteiger.	39	1232	27	1298	264710 Briketts: 17230	5451176 500068	
Laudisch, P. R. H., Bergdirektor, in Zwickau. Jäkel, G. A. R., kaufm. Direktor, daselbst. Stoll, H. M., und Modes, M. P., Obersteiger.	35	807	37	879	125794 Briketts: 5316	2522209 161715	125000

a Lfde. Nr.	b Bezeichnung des Steinkohlenwerks.	c P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	d Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	e Vertreter des Unternehmers.
19	Zwickauer Brückenberg- Steinkohlenbauverein in Zwickau. I.	P. Zwickau (Sa.). AG. „ St. „	Akt.-Ges. Zwickauer Brückenberg-Stein- kohlenbauverein in Zwickau. (F.)	Bretschneider, A., Berg- direktor, in Zwickau, und Hölzel, E., Prokurist, dasselbst.
20	Zwickauer Bürgergewerk- schaft in Zwickau. I.	P. Zwickau (Sa.). AG. „ St. „	Aktienverein der Zwickauer Bürger- gewerkschaft in Zwickau. (F.)	Krieger, E. E., Bergdirek- tor, in Zwickau. Richter, A., kaufm. Direktor, da- selbst.
21	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf. II.	P. Reinsdorf (Bez. Zwickau). AG. Zwickau. AH. „	Akt.-Ges. Zwickau- Oberhohndorfer Stein- kohlenbauverein in Zwickau. (F.)	Wächter, K. E., Kom- merzienrat, in Oberhohn- dorf, Direktor.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.				h Ausbringen im Jahre 1917.		i Auf 1917 verteilter Überschuß. 1917 eingezahlte Zuschüsse. M
	Beamte.	Arbeiter		Insgesamt.	Steinkohlen. Tonnen.	Geldwert. M	
		männl.	weibl.				
Bretschneider, A., Bergdirektor, in Zwickau. Roßberg, F. A., Bergverwalter und Werks- markscheider, daselbst. Schlenker, E. A., Flemmig, O., Weiß, K. R., und Neuber, F. W., Obersteiger.	93	1752	171	2016	340385 Koks: 26545 Briketts: 5996	6990746 921362 196507	262500
Krieger, E. E., Bergdirektor, in Zwickau. Richter, A., kaufm. Direktor, daselbst. Haupt, E. B., Schichtmeister, Ludwig, K. R., und Neef, R., Obersteiger.	50	1094	56	1200	225136	4523512	175000
(Bergdirektor: z. Z. unbesetzt.) Wächter, K. E., Kommerzienrat, kaufm. Direktor, in Oberhohndorf. Ehrler, L., Bergverwalter und Werksmarkscheider, in Zwickau, und Peukert, K., Bergverwalter, daselbst. Leonhardt, K. H., Schichtmeister, und Liebig, K. E., Obersteiger.	86	2203	151	2440	407108 Koks: 14889	9155509 524698	348000
Summe: Bezirk Zwickau	496	11820	761	13077	2282178 Hiervon wurden zur Koks- und Brikett- erzeugung verwendet: 201202 und daraus hergestellt: 113463 Tonnen Koks, 28542 Tonnen Briketts.	47682594 2807575 3621894 858290	
Summe: A. Steinkohlenbergbau	1023	23184	1174	25381	4793519 Koks: 113463 Briketts: 57234	102606630 3621894 1680854	
					(Vergl. die Anmerkungen auf Seite 5)		

Lfde. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	a T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	e P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
-----------	--------------	------------------------------------	--	--	--

B. Braunkohlenbergbau.

Berginspektionsbezirk Leipzig.

		Allengrube zu Ragewitz. (S. Nr. 36.)			
1	5	Belohnung in Zedtlitz-Raupenhain. B.	U	P. Borna (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Hoese, W., Privatus, in Borna, und Genossen.
2	28	Brkw. Beucha in Heinersdorf, Ortsteil Mark Wüstungsstein. G.	T	P. Bad Lausick. AG. „ „ AH. Borna.	Heinig, H. G., in Bad Lausick, und Fertig, K. F. J., Generaldirektor, in Cöthen. (F.: Hermann Heinig in Bad Lausick.)
3	71	Bleichertsche Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra in Neukirchen und Wyhra. B.	T	P. Neukirchen (Wyhra). AG. Borna. AH. „	Bleichertsche Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra, Aktiengesellschaft in Neukirchen. (F.)
4	117	Braunkohlenwerke Borna in Lobstädt. B.	T u. U	P. Borna (Bez. Leipzig). AG. „ AH. „	Braunkohlenwerke Borna in Borna. (F.) Aktiengesellschaft.
5	99	Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf. B.	U	P. Kieritzsch (Sa.). AG. Borna. AH. „	Braunkohlen-Gewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf. (F.)
6	96	Bubendorfer Kohlenwerke in Bubendorf. B.	T u. U	P. Frohburg. AG. „ AH. Borna.	Bubendorfer Kohlenwerke, G. m. b. H. in Leipzig, Äußere Hallesche Straße 10. (F.)
7	114	Dora und Helene in Großzössen. B.	T	P. Lobstädt (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Duxer Kohlenverein in Großzössen. (F.) Aktiengesellschaft.

Anmerkung: In Spalte c bedeutet: B = Einfahrerbezirk Borna.
G = „ „ Grimma.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung. ¹⁾				k Ausbringen im Jahre 1917. ²⁾		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Briketts usw. Tonnen.	Geldwert. M
Hoese, J. T. K., Dipl.- Bergingenieur, in Borna.	Hoese, J. T. K., Dipl.- Bergingenieur, in Borna. Göhler, R. H., Ober- steiger, in Raupenhain.	8	72	15	95	112479	6208	600453 99600
Heinig, H. G., in Bad Lausick.	Krügel, E., Bergverwalter, in Bad Lausick.	2	10	2	14	5829	1788	42809 35760
Ziervogel, H. A. M., Berg- direktor, in Neukirchen, Vorstand.	Ziervogel, H. A. M., Berg- direktor, in Neukirchen. Jahn, A. H., Direktions- assistent. Ebert, W., Be- triebsingenieur. Schöne, R., Obersteiger.	23 3)	143 82	36 18	202 103	437867	Briketts: 460267 Tonnen.	1840934 2208608
Gebhardt, K. T. W., Berg- direktor, in Borna, und Rolle, A., kaufm. Direktor, dasselbst, Vorstand.	Gebhardt, K. T. W., Berg- direktor, in Borna. Rolle, A., kaufm. Direktor, da- selbst. Fellmann, K., Obersteiger. Krisch, A., Maschineningenieur.	40 4)10	307 94	51 —	398 104	631703	Briketts: 224949 Tonnen.	1942870 3149272
Dr. Hagen, K., Justizrat, Rechtsanwalt, in Leipzig, Grubenvorstandsvor- sitzender.	Funke, K. H., stellvertr. Be- triebsleiter, in Breunsdorf. Bierbaum, H., kaufm. Direktor, daselbst. Müller, P. A., Obersteiger.	15	194	8	217	149554	Briketts: 30755 Tonnen.	892007 606396
Hickethier, H., Kaufm., in Leipzig, Geschäftsführer.	Koch, R., Bergverwalter, in Frohbürg. Neubauer, A. R., Obersteiger.	10	96	25	131	114328	5783 Briketts: 25649 Tonnen.	504063 91175 379754
Edler von der Planitz, K. J. E., Generaldirektor, in Lobstädt, Vorstand.	Rix, T. M., Oberbergver- walter, Böhme, K., in Lob- städt, und Otte, W., Dipl.- Bergingenieure, Oberinge- nieure, in Borna. Gerich, F. E., Betriebsingenieur. Seifert, F., Schichtmeister, Müller, Obersteiger.	41 5)10	387 101	39 5	467 116	717856	307 Briketts: 179100 Tonnen.	2589288 4608 2956660

¹⁾ Ohne Kriegsgefangene; s. Anmerkung 1 auf Seite B 5.

²⁾ Die in den Spalten k 1 und k 3 enthaltenen Angaben umfassen auch Menge und Wert der zu Braunkohlenziegeln (Naßpreßsteinen) oder zu Briketts verarbeiteten Kohlen. Der Wert dieser Ziegel und Briketts ist in Spalte k 3 durch schräggehende Zahlen angegeben.

³⁾ und ⁵⁾ Bei den Abraumbetrieben der Firma Döring & Lehrmann, Akt.-Ges., in Halle a. d. S. (Geschäftsstelle in Borna).

⁴⁾ Beim Abraumbetriebe der Gesellschaft Deutschland, G. m. b. H., in Halle a. d. S. (seit 1. Mai 1917 im Eigenbetriebe des Kohlenwerks).

Lfde. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
8	110	Grube Elsa in Grechwitz. G.	U	P. Grimma. AG. „ AH. „	Schroth, Dr. G., Ziegeleibesitzer, in Neunitz, und Julius, R. B., Gutsbesitzer, in Grechwitz.
9	115	Grube Else in Zeititz. G.	U	P. Wurzen. AG. „ AH. Grimma.	von Arnim, A. W. H. K., Rittergutsbesitzer, in Zeititz. (F.: Wolf von Arnimsche Werke in Zeititz-Wurzen Sa.)
10	19	Emlliengrube in Grechwitz. G.	U	P. Grimma. AG. „ AH. „	Julius, R. B., Gutsbesitzer, in Grechwitz, und Genossen. (F.: Braunkohlenwerk Emiliengrube R. B. Julius und Genossen in Grechwitz.)
11	124	Brkw. Fremdiswalde in Fremdiswalde. G. Floragrube zu Ragewitz. (S. Nr. 37.)	T	P. Fremdiswalde (Bez. Leipzig). AG. Wurzen. AH. Grimma.	Gewerkschaft „Hermannsglück“ in Gotha, Zweigniederlassung in Leipzig.
12	123	Frisch Glück in Brandis. G.	U	P. Brandis. AG. Grimma. AH. „	Brandiser Tonwerke, G. m. b. H., in Brandis. (F.)
13	68	Grube Gertrud in Naundorf. (Betrieb eingestellt seit 1915.) G.	T	P. Grimma. AG. „ AH. „	Gewerkschaft Ottosglück in Gotha, in Liquid.
14	18	Glückauf in Eschefeld. B.	T u. U	P. Frohburg. AG. „ AH. Borna.	Rose, F. E., und Flemming, F. E., in Eschefeld.
15	30	Glückauf in Heinersdorf, Ortsteil Mark Wüstungsstein. (Ohne Betrieb.) G.	T	P. Bad Lausick. AG. „ AH. Borna.	Krautschneider, K. H. O., Ingenieur, in Schlachtensee, und Boge, J. H., Bergingenieur, in Mark Wüstungsstein. (F.: Braunkohlenwerk „Glückauf“ Heinrich Krautschneider in Wüstungsstein.)
16	20	Gottes Segen in Beiersdorf. G.	U	P. Grimma. AG. „ AH. „	Wurzener Bank, Aktiengesellschaft in Wurzen.
17	56	Gottes Segen in Bad Lausick. G.	T	P. Bad Lausick. AG. „ AH. Borna.	Seirig, K. E., in Bad Lausick. Seit Oktober 1917: Edler von der Planitz, K. J. E., Generaldirektor, in Lobstädt.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Briketts usw. Tonnen.	Geldwert. M
Julius, R. B., Gutsbesitzer, in Grechwitz.	Große, O. R., Buchhalter, in Döben.	1	8	—	9	2032	.	16 125
Funke, A. R., Verwaltungs- direktor, in Wurzen.	Pietzsch, H. H., Ober- steiger, in Zeititz.	1	13	2	16	9372	.	73 228
Julius, R. B., Gutsbesitzer, in Grechwitz.	Glöckner, A., Obersteiger, in Grechwitz.	2	21	—	23	7812	..	53 990
Fahr, K., Kaufmann, in Fremdiswalde, Gruben- vorstandsvorsitzender.	Tautenhahn, J., Ober- steiger, in Fremdiswalde.	2	11	8	21	378	. 208	4 105 5 490
Stoffregen, O., Fabrik- direktor, in Brandis, Ge- schäftsführer.	Zobel, O., Obersteiger, in Brandis.	—	10	—	10	2374	.	25 500
Garfunkel, J., Kaufmann, in Leipzig, Grubenvor- standsvorsitzender.	—	—	—	—	—	—	.	—
Rose, F. E., Kohlenwerks- mitbesitzer, in Eschefeld.	Rose, F. E., in Eschefeld.	1	32	11	44	22 164	. 4 505	107 317 81 090
—	—	—	—	—	—	—	.	—
Scharrnbeck, M. A., Kauf- mann, in Wurzen, Stöckel, M. A., Kauf- mann, daselbst, und Marthaus, H., Kauf- mann, in Oschatz, Vor- stand.	Dietze, O. H., Bergver- walter, in Grimma.	1	29	2	32	15 641	.	96 079
Krügel, E. O., Bergver- walter, in Bad Lausick.	Krügel, E. O., Bergver- walter, in Bad Lausick.	5	21	5	31	9 465	. 2 581	46 006 51 620



a	b	c	d	e	f
Lfd. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
18	69	Gottes Segen in Brandis. G.	U	P. Brandis. AG. Grimma. AH. „	Sächsische Tonwarenfabrik für Chemische Industrie Gebr. Löbe & Byczkowski, G. m. b. H., in Brandis. (F.)
19	74	Gottes Segen in Eula-Kesselhain. B.	Tu. U	P. Borna (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Weickardts, F. W., Obersteigers in Dittmannsdorf (Bezirk Leipzig) Erben.
20	31	Henschels Brkw. in Commichau. G.	U	P. Colditz. AG. „ AH. Grimma.	Henschel, K. R., in Commichau. (F.: Carl Robert Henschel in Commichau.)
21	32	Henschels Brkw. in Skoplau. G.	Tu. U	P. Colditz. AG. „ AH. Grimma.	Henschel, F. P., in Skoplau. (F.: Paul Henschels Kohlenwerk in Skoplau.)
22	26	Julius & Hahns Brkw. in Grechwitz. G.	U	P. Grimma. AG. „ AH. „	Hahn, H. O., Gutsbesitzer, in Bröhsen, und Genossen. (F.: Julius & Hahn in Grechwitz.)
23	7	Karcha in Karcha. (Seit April 1917 wieder in Betrieb.)	T	P. Krögis (Bez. Dresden). AG. Nossen. AH. Meißen.	Ziegler, K., Rechtsanwalt, in Dresden-A., Schloßstraße 14.
24	116	Kleinzschepa in Kleinzschepa. (Ohne Betrieb.) G.	T	P. Lüptitz (Bez. Leipzig). AG. Wurzen. AH. Grimma.	Freiherr von Schönberg, A., Rittergutsbesitzer, in Thammenhain.
25	100	König-Albert-Schacht in Wurzen. (Ohne Betrieb.) G.	U	P. Wurzen. AG. „ St. „	Zachmann, R. G., Steinbruchsbesitzer, in Wurzen, und Zachmann, L. F., Kaufmann, in Leipzig.
26	61	Königl. Braunkohlenwerk in Leipzig. G.	U	P. Tanndorf (Mulde). AG. Leisnig. AH. Döbeln.	Königlich Sächsischer Staatsfiskus.
27	121	Kraft II in Deutzen. B.	T	P. Regis (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Akt.-Ges. Niederlausitzer Kohlenwerke in Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 47.
28	17	Kraft III in Blumroda. B.	U	P. Regis (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Desgl.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Braunkohlen- ziegel usw. Tonnen.	Geldwert. M
Löbe, L. und A., Bau- meister, in Leipzig-Plag- witz, u. Byczkowski, J., Fabrikdirektor, in Brandis, Geschäftsführer.	Dietze, O. H., Bergverwalter, in Grimma.	—	9	—	9	4936	.	30 463
—	Weickardt, F. W., Ober- steiger, in Gnandorf.	—	4	—	4	341	.	2276
—	Henschel, K. R., in Com- michau.	1	3	—	4	2515	170	6760 2176
—	Henschel, F. P., in Skoplau.	—	15	—	15	3857	.	16 540
Tränkner, J. R., Ober- steiger, in Grechwitz.	Tränkner, J. R., Ober- steiger, in Grechwitz.	3	22	—	25	10 987	.	86 170
—	Heynemann, W. G., Zie- geleipächter, in Leutewitz.	*)—	—	—	—	241	234	1 205 3 510
—	Sluzaleck, J., Schacht- meister, in Lüptitz.	—	—	—	—	—	.	—
Zachmann, R. G., Stein- bruchsbesitzer, in Wurzen.	Berndt, A. O., Maschinen- Ingenieur, in Wurzen.	—	—	—	—	—	.	—
Georgi, F. M., Geh. Berg- rat, Direktor des Königl. Steinkohlenwerkes, in Zuckerode.	Richter, F. O., Obersteiger, in Leipnitz.	4	52	1	57	34 538	.	227 453
Gabelmann, H., General- direktor, in Berlin-Wil- mersdorf, Konstanzer Str. 1, und Reimann, A., Kauf- mann, in Berlin, Mit- glieder des Vorstandes.	Gathmann, T., Bergdirek- tor, in Deutzen. Silber- mann, J. G., Obersteiger.	33	342	67	442	658 090	Briketts: 237 143 Tonnen.	2285 225 3 167 359
—	Hahne, K., Bergdirektor, in Thräna. Erler, O. B., Obersteiger.	5	69	—	74	87 148	.	467 097

*) Die Kohlen wurden beim Ziegeleibetriebe gewonnen.

Lfde. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	d T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	e P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	f Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
29	83	Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke in Leipzig-Dölitz. G.	U	P. Leipzig-Dölitz. AG. Leipzig. St. „	Gewerkschaft Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke in Leipzig-Dölitz. (F.)
30	42	Leipziger Braunkohlenwerke in Kulkwitz. G.	U	P. Markranstädt. AG. „ AH. Leipzig.	Aktiengesellschaft Leipziger Braunkohlenwerke zu Kulkwitz. (F.)
31	109	Martha in Schkortitz. (Seit 1913 ohne Betrieb.) G.	T	P. Grimma. AG. „ AH. „	Spar- und Vorschußverein Leipzig-Reudnitz, e. G. m. b. H., in Leipzig.
32	120	Grube Maximilian in Flößberg. (War 1917 nur 3 Wochen in Betrieb.) G.	T	P. Flößberg. AG. Bad Lausick. AH. Borna.	Georgi, W., Rittergutspachter, in Flößberg.
33	49	Müllers Brkw. in Eschefeld. B.	U	P. Frohburg. AG. „ AH. Borna.	Müller, B. J., in Eschefeld. (F.: Julius Müllers Kohlenwerk in Eschefeld.)
34	92	Ramsdorfer Braunkohlenwerke in Ramsdorf. B.	U	P. Ramsdorf (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Aktiengesellschaft Ramsdorfer Braunkohlenwerke in Ramsdorf. (F.)
35	97	Regiser Kohlenwerke in Regis. B.	T	P. Regis (Bez. Leipzig.) AG. Borna. AH. „	Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke in Regis. (F.)
36	54	Schippans Brkw. „Alinengrube“ in Ragewitz. (Seit August 1914 ohne Betrieb.) G.	T u. U	P. Mutzschen. AG. Grimma. AH. „	Hessel, O. R., Direktor, in Ragewitz, und Gen. (F.: August Schippan, Ragewitzer Werke in Ragewitz.)
37	93	Schippans Brkw. „Floragrube“ daselbst. G.	U	P. Mutzschen. AG. Grimma. AH. „	Desgl.
38	89	Stockheimer Kohlenwerke in Stockheim. (Seit 1915 ohne Betrieb.) G.	U	P. Otterwisch. AG. Bad Lausick. AH. Borna.	Hornung, K., Bergassessor, in Borth, (Kreis Mors), und Gen.
39	55	Thierbaum in Thierbaum. G.	T	P. Tautenhain (Bez. Leipzig). AG. Colditz. AH. Grimma.	Handelsgesellschaft in Firma Wilhelm Müller & Meier in Colditz.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Braunkohlen- ziegel usw. Tonnen.	Geldwert. M
Peters, F. W. E., Stadtbaurat, in Leipzig, Grubenvorstandsvorsitzender.	Lippe, M. E. G. W., Bergdirektor, in Leipzig-Dösen. Lieberwirth, H. K., Obersteiger.	7	64	7	78	71180	2553	407135 51060
Kühn, V. C., Bergdirektor, in Kulkwitz, Vorstand.	Kühn, V. C., Bergdirektor, in Kulkwitz. Barthel, O. B., Obersteiger. Ebert, M., Buchhalter u. Prokurist.	17	157	13	187	249313	6318	741907 120105
—	Meinel, K. R., Obersteiger a. D., in Schkortitz.	—	—	—	—	—	—	—
—	Lochmann, F. R., Vorarbeiter, in Flößberg.	—	1	1	2	180	—	1080
—	Naumann, K. R., Obersteiger, in Eschefeld.	1	21	—	22	33048	362	116402 6516
Randhahn, W., Dr.-Ing., Bergdirektor, in Altenburg, und Müller, A., Direktor, daselbst, Vorstand.	Kaestner, A., Dr., Bergdirektor, in Ramsdorf, Goedeke, K., Dipl.-Bergingenieur. Stein, H., Obersteiger.	10	152	7	169	121515	Briketts: 23975 Tonnen.	533658 330214
Nöllenburg, R., Generaldirektor, in Berlin, W. 62, Kurfürstenstraße 112, Grubenvorstandsvorsitzender.	Kaestner, A., Dr., Bergdirektor, in Ramsdorf, Goedeke, K., Dipl.-Bergingenieur. Kummer, E. P., Obersteiger.	35	285	19	339	367839	Briketts: 118340 Tonnen.	940484 1382211
Hessel, O. R., Direktor, in Ragewitz.	Beier, O. P., Obersteiger, in Ragewitz.	—	—	—	—	—	—	—
Desgl.	Desgl.	2	29	4	35	20003	5595	105554 95115
—	Wahls, R., Bergdirektor, in Stockheim.	—	—	—	—	—	—	—
Müller, W., Architekt, in Colditz, und Meier, H., Maurermeister, daselbst, Inhaber der Firma.	Martin, F. H., Ziegelmstr., in Thierbaum.	1	13	1	15	3820	2547	22470 45846

Lfd. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	d T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	e P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	f Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
—	125	Thomholzgrube in Pausitz. (Neueröffnet im Frühjahr 1918)	T	AG. Wurzen. AH. Grimma.	Firma: Friedrich Zachmann in Leipzig.
40	95	Viktoria in Lobstädt. B.	T	P. Lobstädt (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt. (F.)
41	77	Wilhelmschacht in Gnandorf. B.	T u. U	P. Borna (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Gewerkschaft Wilhelmschacht zu Gnandorf. (F.)
42	122	Witznitzer Kohlenwerke in Witznitz. B.	T	P. Borna (Bez. Leipzig). AG. Borna. AH. „	Deutsch-Österreichische Bergwerksgesellschaft in Dresden. (F.) Aktiengesellschaft.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung. ¹⁾				k Ausbringen im Jahre 1917. ²⁾		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Briketts usw. Tonnen.	Geldwert. M -
Fischer, K., Ritterguts- u. Fabrikbesitzer, in Magdeburg, Viktoriastr. 10, Grubenvorstandsvorsitzender.	Lausch, O. H. G., Bergverwalter, in Lobstädt. Jugl, J., Obersteiger.	17	186	63	266	342 403	5 974 Briketts: 94 603 Tonnen.	1 350 525 106 359 1 331 148
Ziervogel, H. A. M., Bergdirektor, in Neukirchen (Wyhra), Generalbevollmächtigter.	Jahn, A. H., Dipl.-Bergingenieur, stellvertr. Betriebsleiter. Jürgens, F., Bergverwalter, in Borna. Weickardt, F. W., Obersteiger.	12 1) ²	80 18	13 2	105 22	159 497	Briketts: 48 010 Tonnen.	558 981 653 758
Poeh, W., Bergrat, in Dresden, und Reimer, M. H., Bankdirektor, daselbst, Vorstand.	Köhler, G., Dr.-Ing., Bergdirektor, in Witznitz, Hoffmann, R., Maschinenoberingenieur, daselbst, stellv. Betriebsleiter. Immisch, W., Obersteiger. Iversen, V., Elektroingenieur.	56	364	116	536	524 126	Briketts: 165 216 Tonnen.	1 486 276 2 204 791
Summe: Bezirk Leipzig		381	3517	541	4439	4 934 431	Hiervon wurden zur Herstellung von Briketts, Naßpreßsteinen od. Braunkohlenziegeln verwendet 2739 666 und daraus hergestellt 1 308 007 Tonnen Briketts, sowie 45 133 Tonnen ²⁾ Preßsteine u. Braunkohlenziegel.	18 222 435 957 8451 18 370 171 800 030

(Vergl. die Anmerkung 1 auf S. B 13.)

1) Beim Abraumbetriebe der Firma Döring & Lehrmann in Halle a. d. S.

2) Vergl. die Anmerkung 2 auf Seite B 13.

a	b	c	d	e	f
Lfd. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	T = Tagebau. U = Unterird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)

Berginspektionsbezirk Dresden.

43	11	Adolfshütte in Crosta.	T	P. Crosta-Lomske (Amtsh. Bautzen). AG. Bautzen. AH. „	Adolfshütte, Kaolin- und Chamottewerke, Aktiengesellschaft in Crosta-Adolfshütte in Crosta. (F.)
44	48	Barth & Teicherts Brkw. in Straßgräbchen.	T	P. Straßgräbchen (Amtsh. Kamenz). AG. Kamenz. AH. „	Barth, F. R., in Straßgräbchen, und Teichert, H. P., daselbst. (F.: Barth & Teichert, Dampfziegelei und Verblendsteinwerk in Straßgräbchen.)
45	3	Bergmanns Hoffnung in Schmeckwitz.	U	P. Räckelwitz. AG. Kamenz. AH. „	Noack, A. G. A., in Schmeckwitz, und Rachel, N., Dr. med., in Panschwitz.
46	78	Clara III in Oßling. (Sächsischer Anteil am Grubenbetrieb; die Verwaltung und die Brikettfabrik befinden sich in Zeißholz in Preußen.)	T	P. Bernsdorf (Oberlaus.). AG. Kamenz. AH. „	Akt.-Ges. „Eintracht“ Braunkohlenwerke und Brikettfabriken in Neu-Welzow. (F.)
47	9	Ebermanns Brkw. in Seitendorf. (Betrieb eingestellt Ende Juni 1917.)	T	P. Seitendorf (Bez. Dresden). AG. Ostritz. AH. Zittau.	Ebermann, E. J. A., Gutsbesitzer, in Seitendorf.
48	72	Friedrichs Brkw. in Reichenau.	U	P. Reichenau (Sa.). AG. „ AH. Zittau.	Friedrich, E. R., in Reichenau. (F.: Reinhold Friedrichs Braunkohlenwerke.)
49	13	Germania in Zittau und Olbersdorf.	U	P. Zittau. AG. „ AH. „ St. „	Buchheims, E. J., in Zittau, Erben, und Leipzig, F. G., daselbst.
50	12	Gottes Segen in Olbersdorf.	U	P. Olbersdorf (Sa.). AG. Zittau. AH. „	Desgl.
51	75	Grube Glückauf in Olbersdorf.	T	P. Olbersdorf (Sa.). AG. Zittau. AH. „	Olbersdorfer Braunkohlenwerke, G. m. b. H., in Olbersdorf.
52	24	Preßkohlenwerk Guhra in Guhra.	T	P. Neschwitz (Amtsh. Bautzen). AG. Bautzen. AH. „	Simmanck, O., Schmiedemeister, in Puschwitz.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Briketts usw. Tonnen.	Geldwert. M
Busse, K. L. M. P., Ingenieur, in Crosta, und Rothenburg, K. H., Kaufmann, daselbst, Vorstand.	Novotnick, A., Aufseher, in Crosta.	*)—	—	—	—	1467	.	4401
—	Teichert, H. P., in Straßgräbchen.	*)—	—	—	—	150	.	300
Noack, A. G. A., in Schmeckwitz.	Noack, A. G. A., Steiger, in Schmeckwitz.	—	2	2	4	523	147.	3824 1932
Frick, O., Bergwerksdirektor, in Neu-Welzow, und Wolf, Dr. jur. O. A., daselbst, Vorstand.	Holzmann, K. F., Bergwerksdirektor, in Zeißholz. Weichart, K. A. F., Obersteiger.	7	97	13	117	294042	.	757117
—	Linke, J. G., Ziegelmeister, in Seitendorf.	—	3	—	3	673	.	2608
—	Benedict, E. L., Steiger, in Reichenau.	1	15	—	16	9895	.	46955
Knoll, A., Obersteiger in Olbersdorf, Bevollmächtigter.	Knoll, A., Obersteiger, in Olbersdorf.	3	43	—	46	29000	.	169866
Desgl.	Desgl.	2	23	1	26	20844	.	135488
Neumann, E. H., Gärtnereibesitzer, in Olbersdorf, Geschäftsführer.	Söllner, J. A. K., Obersteiger, in Olbersdorf.	7	60	45	112	102819	1609.	494957 25326
—	Kowatschick, J., Aufseher, in Puschwitz.	—	7	3	10	1266	633.	12660 23060

*) Die Kohlen werden bei Ziegelei- und Tonwerksbetrieben gewonnen.

a	b	c	d	e	f
Lfd. Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
53	19	Braunkw. der Stadt Dresden Hoffnung Gottes in Berzdorf a. d. Eigen.	U	P. Nikrisch. AG. Bernstadt. AH. Löbau.	Stadtgemeinde Dresden.
54	79	Jaegers Moorkohlengrube in Schmeckwitz.	T	P. Räckelwitz. AG. Kamenz. AH. "	Jaeger, R., Badbesitzer, in Schmeckwitz.
55	18	Königl. Sächsisches Braunkw. Hirschfelde in Hirschfelde.	T	P. Hirschfelde (Sa.). AG. Reichenau. AH. Zittau.	Königl. Sächsischer Staat.
56	34	Dasselbe, Betriebsabteilung Hartau , (bis Ende Juni 1917: Reichenberger Kohlenbauverein) in Hartau.	T	P. Zittau. AG. " AH. "	Desgl.
57	25	Oberlausitzer Braunkohlenwerk „Olba“ in Kleinsaubertnitz.	T	P. Guttau (Amtsh. Bautzen). AG. Bautzen. AH. "	Oberlausitzer Braunkohlenwerk „Olba“, G. m. b. H., in Berlin. (F.)
58	67	Schmelzers Brkw. in Zittau. (Bergwerksbetrieb abgemeldet im März 1917.)*	T	P. Zittau. AG. " St. "	Schmelzer, L. E. G., Fabrikbesitzer, in Magdeburg, Inhaber der Firma L. Schmelzer in Zittau.
59	36	Rob. Scholzes Brkw. in Reichenau.	U	P. Reichenau (Sa.). AG. " AH. Zittau.	Scholze, W. R., Gutsbesitzer, in Reichenau. (F.: Braunkohlenwerk Robert Scholze in Reichenau i. Sa.)
60	38	Eduard Scholzes Brkw. in Reichenau.	U	P. Reichenau (Sa.). AG. " AH. Zittau.	Scholze, E. R., Gutsbesitzer, in Reichenau, und Gen. (F.: Braunkohlenwerk E. Eduard Scholze in Reichenau i. Sa.)
61	53	Seifert und Rolles Brkw. in Reichenau.	U	P. Reichenau (Sa.). AG. " AH. Zittau.	Seifert & Rolle in Reichenau. (F.)
62	82	Sperlings Moorkohlengrube in Höflein.	T	P. Räckelwitz. AG. Kamenz. AH. "	Sperling, E., Gärtnerei- und Badbesitzer, in Höflein.

*) Es werden nur noch beim Ziegeleibetriebe geringe Mengen Kohlen zusammen mit dem Ton gewonnen.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Braunkohlen- ziegel usw. Tonnen.	Geldwert. M
Wahl, Stadtbaurat in Dresden.	Danert, Bergdirektor, in Berzdorf. Großer, E. A., Obersteiger.	2	21	3	26	14669	1605	87406 27168
—	—	—	—	—	—	¹⁾ —	—	—
Müller, H., 1. Direktor, in Hirschfelde.	Kretzschmer, W. R., 2. Di- rektor, in Hirschfelde. Schwirkus, R., Oberin- genieur, daselbst. Kynaß, R., und Franke, M., Obersteiger.	22	255	41	318	476252	Briketts: 46455 Tonnen.	1365853 701882
Desgl.	Samtleben, K. F. O., Dipl- Bergingenieur, in Hartau. Goldberg, E. E., Steiger, in Hartau.	4 ²⁾ —	41 16	— —	45 16	47627	909	220156 9090
Riese, F. O., Bergdirektor, in Guttau, Geschäftsführer.	Riese, F. O., Bergdirektor, in Guttau. Börner, O. G., Obersteiger.	11 ³⁾ 3	168 90	4 1	183 94	335973	Briketts: 83640 Tonnen.	1204794 1431226
—	Ernst, J., Betriebstechniker, in Zittau.	—	—	—	—	—	—	—
—	Poike, R. R., Steiger, in Reichenau.	1	19	—	20	4067	—	22042
Scholze, E. R., Guts- besitzer, in Reichenau.	Poike, R. R., Steiger, in Reichenau.	1	5	—	6	—	—	—
Seifert, E. R., Gutsbesitzer, in Reichenau, und Rolle, K. H., verw., daselbst, Inhaber der Firma.	Herrmann, F. A., Ober- steiger, in Reichenau.	1	30	—	31	23040	—	161495
—	—	—	—	—	—	⁴⁾ —	—	—

¹⁾ und ⁴⁾ Es werden nur zeitweilig geringe Mengen Moorkohlen zur Bäderbereitung gewonnen.

²⁾ Beim Abraumbetriebe der Firma K. F. Bretschneider in Dresden.

³⁾ Beim Abraumbetriebe der Firma B. Wittkop, Akt.-G., in Berlin-Lichterfelde.

a Lfde. Nr.	b Ordnungs-Nr.	c Bezeichnung des Braunkohlenwerkes.	d T = Tagebau. U = Untertird. Betrieb.	e P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	f Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)
63	41	von Watzdorfs Brkw. in Merka.	Tu. U	P. Merka. AG. Bautzen. AH. „	Lange, E. M., Obersteiger, in Großdubrau.
64	44	Weichenhains Brkw. in Seitendorf.	T	P. Seitendorf (Bez. Dresden). AG. Ostritz. AH. Zittau.	Weichenhain, E. J., Gutsbesitzer in Seitendorf. (F.: Josef Weichenhain, Braunkohlenwerk Seitendorf in Seitendorf, Zitt. Ant.)
65	45	Brkw. Zittel in Zittel. (Betrieb seit April 1915 eingestellt.)	T	P. Reibersdorf. AG. Zittau. AH. „	Schöffel, E., Kaufmann, in Zittel.

g Vertreter des Unternehmers.	h Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	i Durchschnittliche tägliche Belegung.				k Ausbringen im Jahre 1917.		
		Beamte	Arbeiter:		Insgesamt	1	2	3
			männl.	weibl.		Braun- kohlen. Tonnen.	Braunkohlen- ziegel usw. Tonnen.	Geldwert. M
—	Lange, E. O., Obersteiger, in Großdubrau.	1	16	—	17	10505	.	52783
—	Anders, A., Steiger, in Seitendorf.	2	37	—	39	22814	.	104158
—	—	—	—	—	—	—	.	—
	Summe: Bezirk Dresden	68	948	113	1129	1395 626	.	4847 043
						Hiervon wurden zur Herstellung von Briketts, Naßpreßsteinen oder Braunkohlenziegeln verwendet:		
						351 229	und daraus bereitet:	1096 835
							130 095 Tonnen Briketts, so- wie	2133 108
							4903 Tonnen*) Naß- preßsteine u. Braunkohlen- ziegel.	86 576
	Summe: B. Braunkohlen- bergbau.	449	4465	654	5568	6330 057	1438 102 Tonnen Briketts, so- wie	23 069 478 20 503 279
							50 036 Tonnen ¹⁾ Preßsteine u. Braun- kohlenziegel.	886 606
							Vergl. die Anmerkung 1 auf S. B 13.	

*) Vergl. die Anmerkung 2 auf Seite B 13.

B 4*

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.

C. Erzbergbau.

I. Freiburger Bergrevier. (Berginspektion Freiberg.)

a. Staatliche Berggebäude.

1	Himmelfahrt Fundgrube bei Freiberg.*) Grube Reiche Zeche in Freiberg.	AG. Freiberg. St. „	Königl. Sächsischer Staatsfiskus.	Königl. Bergamt Freiberg.
2	Rothschönberger Stolln.	AG. Freiberg, Nossen und Wilsdruff. AH. Freiberg und Meißen.	Desgl.	Desgl.
3	Wahl Erbstolln. (Ohne Grubenfeld u. außer Betrieb.)	AG. Freiberg. AH. „		
4	Himmelsfürst Fundgrube hinter Erbisdorf mit Hoffnung Gottes Fundgrube in Langenau.*)	AG. Brand-Erbisdorf. AH. Freiberg.	Desgl.	Desgl.
	Hierüber: Beihilfe Kurprinz. (Seit Ende 1900 außer Betrieb.) Hierzu gehören:		Desgl.	Desgl.
5	Beihilfe Erbstolln zu Hals.	AG. Freiberg. AH. „		
6	Kurprinz Friedrich August Erbstolln zu Großschirma.	AG. Freiberg. AH. „		
	Mittelgrube. (Seit Ende 1899 außer Betrieb.) Hierzu gehören:		Desgl.	Desgl.
7	Beschert Glück Fundgrube,	AG. Brand-Erbisdorf und Freiberg. AH. Freiberg.		
8	Friedrich Erbstolln,	AG. Freiberg. AH. „		
9	Junge hohe Birke Fundgrube,			
10	Kröner Fundgrube und			
11	Vereinigt Feld bei Brand.	AG. Brand-Erbisdorf und Freiberg. AH. Freiberg.		

*) Bei Himmelfahrt und Himmelsfürst wurde der regelmäßige Betrieb am 30. September 1913 eingestellt; die Aufräumungs- und Verwahrungsarbeiten waren mit Jahresschluß 1915 beendet.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Lange, O. R., Oberbergrat, in St. Michaelis.	2	3	—	Silberhaltige Bleierze.	—	—	—	—	*) —	—	—
Desgl.	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Silber-, Blei-, Kupfer-, Arsen- und Schwefelerze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe a.	3	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Mangels Erzausbringens sind die gesamten Unterhaltungs- und Betriebskosten von der Staatskasse zu tragen; es bestehen aber andere Einnahmen bei Verwaltung der verbliebenen Grubengebäude und Grundstücke.

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.

b. Revier-Berggebäude.

I.				
	Revierwasserlaufsanstalt. (Ohne Grubenfeld.)	P. Freiberg (Sa.)	Revierbetriebsanstalt Revierwasserlaufsanstalt in Freiberg.	Der Revierausschuß zu Freiberg.
	<i>a.</i>			
	Revierwasserversorgungsanstalten und zwar:			
12	Dörnthalener Wasserleitung samt den oberen Wasserversorgungsanstalten.	AG. Sayda und Lengefeld. AH. (Zweigamt) Sayda. AH. Marienberg.		
13	Junger Fürst zu Sachsen und Müdisdorfer Rösche samt den unteren Wasserversorgungsanstalten.	AG. Brand-Erbisdorf, Freiberg, Sayda u. Lengefeld. AH. Freiberg und Marienberg. AH. (Zweigamt) Sayda.		
14	Muldenwasserversorgung.	AG. Freiberg. AH. "		
	Revierstölln, und zwar:			
15	Fortsetzung des Rothschönberger Stollns im Innern des Freiburger Bergreviers.	AG. Freiberg und Brand-Erbisdorf. AH. Freiberg.		
16	Nördliches Stollnrevier.			
17	Südliches Stollnrevier.			
	II.			
18	Drei Brüder Fundgrube in Zug mit Revierelektrizitätswerk.	AG. Freiberg. AH. "	Desgl.	Desgl.

c. Sonstige Berggebäude.

19	Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg.	P. Großvoigtsberg (Bez. Dresden). AG. Freiberg. AH. "	Gewerkschaft Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg. (F.)	Paschke, E. E., Kommerzienrat, Maschinenfabrikbesitzer, in Freiberg, Grubenvorstandsvorsitzender.
20	Alte Hoffnung Erbst. zu Schönborn. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	P. Mittweida. AG. " AH. Rochlitz.	Stadtgemeinde Mittweida.	Der Stadtrat daselbst.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	M	M	M
		männl.	weibl.			M	M				
Fuchß, E. F., Bergrat, Direktor, in Freiberg. Wolf, E. R., Rechnungsführer, daselbst.	1	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Rupprecht, K. L., Schicht- meister, in Dörnthal, und Naumann, E. R., Röschen- haus in Berthelsdorf, Röschen- obersteiger.	8	6	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Hase, H. F., Stollnobersteiger, in Brand-Erbisdorf.	2	2	—	.	.	—	—	*) 3700	—	—	—
Lange, O. R., Oberbergrat, in St. Michaelis. Keßler, G. A., Schichtmeister, Obersteiger.	3	19	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Summe b.	14	27	—	.	.	—	—	3700	—	—	—
Wengler, R., Bergrat, Betriebs- direktor, in Freiberg. Hin- kelmann, K. H., Ober- steiger, in Kleinvoigtsberg. Lantzs, Rechnungsg- führer, daselbst.	6	35	—	Silber-, Blei- u. Schwefelerze. Schaustoffen. Wäschesand.	202,666	95 606	17	—	—	—	—
						30	—				
						109	35				
—	—	—	—	—	.	—	—	—	—	—	—

*) Aus der Gnadengroschenkasse.

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
21	Augustus Vereinigt Feld zu Weigmannsdorf. (Hatte Betriebsfrist bis Jahresschluß 1917.)	P. Lichtenberg (Erzg.). AG. Brand-Erbisdorf. AH. Freiberg.	Gewerkschaft Augustus vereinigt Feld zu Weigmannsdorf in Freiberg.	Kreyßel, K. E., Weinbändler, in Freiberg, Grubenvorstandsvorsitzender.
22	Christbescherung Erbstolln bei Großvoigtsberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Großvoigtsberg. (Bez. Dresden.) AG. Freiberg. AH. „	Gewerkschaft Christbescherung Erbstolln in Großvoigtsberg. (F.)	Hille, A. E. T., verw., in Großröhrsdorf, Grubenvorstandsvorsitzende.
23	Letzte Hoffnung in Müdisdorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Brand-Erbisdorf. AH. Freiberg.	Gemeinde Zug.	Der Gemeindevorstand daselbst.
24	Treppenhauer Stolln in Sachsenburg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Frankenberg. AH. Flöha.	Stadtgemeinde Mittweida.	Der Stadtrat daselbst.

II. Altenberger Bergrevier.

(Berginspektion Dresden.)*

25	Bergmannsfreude I in Sadsdorf und	AG. Dippoldiswalde. AH. „	Breucker, H., in Hannover, Voßstraße 51 b, und Dieterichs, A., Kaufm., in Bremen, auf dem Bohnenkamp 34.	—
26	Bergmannsfreude II im Bärenfelsen Staatsforstrevier. (Zu Nr. 25 und 26: Bergbaurechte bergamtlich entzogen im Juni 1918.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.		
27	Christi Himmelfahrt in Lauenstein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Gewerkschaft Christi Himmelfahrt in Geising.	Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg, Grubenvorstandsvorsitzender.
28	Daniel Fundgrube samt Michaelisstolln in Bärenstein.	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Diestelhorst, F. W., Fabrikbesitzer, in Geising.	—
29	Edle Krone Fundgrube zu Höckendorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Edle Krone. AG. Dippoldiswalde. AH. „	Arnold, M., Kaufmann, in Edle Krone. (Höckendorf.)	—
—	Einigkeit in Bärenstein. (Verliehen im April 1918. Hat Betriebsfrist bis Ende Juni 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Keil, R., Kaufmann, in Eisleben.	—
30	Fortuna Erbstolln am Kahlenberge. (Ohne Grubenfeld. Außer Betrieb.)	P. Altenberg (Erzg.). AG. „ AH. Dippoldiswalde.	Stadtgemeinde Altenberg.	Der Bürgermeister daselbst.
—	Gnade Gottes bei Zinnwald. (S. Nr. 52.)			

*) Z. Z. wird die Aufsicht über dieses Revier mit von der Berginspektion Freiberg geführt.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	Silber-,Blei-u. Schwefelerze.	.	—	—	—	—	—	—
Hinkelmann, K. H., Ober- steiger, in Kleinvoigtsberg.	—	—	—	Silbererze.	.	—	—	1042	50	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Summe c.	6	35	—	.	202,666	95745	52	.	.	.	.
Summe I. 24 Berggebäude im Freiberger Bergrevier.	23	75	—	.	202,666	95745	52	.	.	.	.
—	—	—	—	.	.	—	—	.	.	—	—
—	—	2	—	.	.	—	—	14500	—	—	—
Morgenstern, K. A., Direk- tor, in Schmiedeberg.	1	2	—	.	.	—	—	23618	06	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—

Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
31	Gut Glück im Altenberger und Rehefelder Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Keil, R., Kaufmann, in Eisleben.	—
32	Hammerzeche Vereinigt Feld zu Berggießhübel. (Hat Betriebsfrist bis Ende März 1919.)	P. Berggießhübel. AG. Pirna. AH. „	Aktiengesellschaft der Sächsischen Gußstahlfabrik in Döhlen.	Pfeifer, H., und Boehm H. R., Kommerzienräte Generaldirektoren, in Döhlen.
33	Heimat im Altenberger Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1918.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Richter, A. G., Kaufmann, in Dresden-A. 24, Sedanstraße 9.	—
34	Helene Fundgr. in Löwenhain. (Verliehen im August 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Kohn, N., Kaufmann, in Altenberg, Michael, J. Kaufmann, in Berlin, und Starck, H., Kaufmann daselbst, Geschäftsführer
35	Himmelfahrt Fundgrube in Löwenhain. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Dieselbe.	Desgl.
36	Hoffnungsfeld Gut Mut in Geising. (Nur auf Seifen, Halden und Wäschschlämme verliehen. Hatte Betriebsfrist bis Jahreschluß 1917.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Richter, A. G., Kaufmann, in Dresden-A. 24, Sedanstraße 9.	—
37	Hoffnung Gottes Zeche in Georgenfeld mit Segen Gottes im Altenberger Staatsforstrevier. (S. Nr. 45.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Gewerkschaft Hoffnung Gottes, Wolframit- und Zinnwerk in Dresden.	Morgenstern, K. A. Direktor, in Schmiedeberg, Grubenvorstandsvorsitzender.
38	Johannes Fundgrube bei Fürstenau. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Edler v. Sobitschka, J. R., Kaufmann, in Prag.	Derselbe.
39	Kupfergrube bei Sadisdorf.	P. Schmiedeberg (Bez. Dresden). AG. Dippoldiswalde. AH. „	Derselbe. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Leroux, A., Dipl.-Ing. Bergingenieur, in Freiberg Vertreter der Pächterin
—	Lusatia-Hoffnungsfeld in Geising. (Verliehen im Juli 1918.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Tippmann, K. G., Geometer, in Ebersbach, und Natusch, B., Kaufmann, in Dresden-N., Querallee 17.	—
40	Milde Hand Gottes im Bärenfelder Staatsforstrevier. (Hatte Betriebsfrist bis Jahreschluß 1917.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg.	—

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg.	—	6	—	Wolframit.	—	—	17862	44	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg.	1	17	11	Wolframit.	6,068	75850	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Zinnstein.	19,73	69835	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Molybdän-	1,062	12740	—	—	—	—	—
—	—	—	—	glanz.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Schaustuffen.	—	260	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Sand.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Lfde. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
41	Neubeschertglück Fundgrube bei Bärenstein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiede- berg, und Edler von Sobitschka, J. R., Kaufmann, in Prag.	Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiede- berg.
42	Paradies im Altenberger Staats- forstrevier.	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Richter, A. G., Kauf- mann, in Dresden- A. 24, Sedanstraße 9.	—
43	Paulzeche in Berggießhübel. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Berggießhübel. AG. Pirna. AH. „	Röchlingsche Eisen- u. Stahlwerke, G. m. b. H., in Völklingen. Seit März 1918: Jüt- ner, A., Kaufmann, in Breslau.	—
44	Raupennest im Altenberger Staatsforstrevier. (Nur auf Seifen und Halden verliehen. Losgesagt im Juni 1917; gelöscht im November 1917.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Voigt, D. E., Buch- händler, in Dresden, und Genossen.	Voigt, D. E., Buchhändler, in Dresden-A., Kleine Zwingerstraße 4.
45	Segen Gottes im Altenberger Staatsforstrevier.	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Keil, R., Kaufmann, in Eisleben. Seit April 1916: Gewerkschaft Hoffnung Gottes, Wolframit- und Zinn- werk in Dresden.	Wie bei Nr. 37.
46	Silberhoffnung samt Kupfer- grube Fundgrube zu Nieder- pöbel. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Schmiedeberg (Bez. Dresden). AG. Dippoldiswalde. AH. „	Nitzsche, E. O., und Nitzsche, G. A., Fabrikbesitzer, in Schmiedeberg.	Nitzsche, E. O., Fabrik- besitzer, in Schmiedeberg.
47	Vereinigt Feld im Zwitter- stock zu Altenberg mit Zwitterstocks tiefer Erb- stolln zu Altenberg, sowie	P. Altenberg (Erzg.). AG. „ AH. Dippoldiswalde.	Altenberger Zwitterstocks- Gewerkschaft in Altenberg. (F.)	Bauernfeind, H. A., Bürgermeister, in Alten- berg, Vorsitzender der gewerkschaftlichen Direktion.
48	Segen Gottes Erbstolln zu Löwenhain und	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.		
49	Segen Gottes Erbstolln zu Schellerhau. (Verliehen im März 1917. Losgesagt im Mai 1918.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.		
50	St. Johannes und Christoph Fundgrube bei Bärenstein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Edler v. Sobitschka, J. R., Kaufmann, in Prag, und Morgen- stern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg.	Morgenstern, K. A., Di- rektor, in Schmiedeberg.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Zückmantel, K. H., Steiger, in Altenberg.	1	6	—	.	¹⁾ .	—	—	31171	11	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Schmidt, A., Obersteiger, in Altenberg.	5	73	—	Rohe Zinn- steinschliche	50	²⁾ 402241	—	—	—	37000	—
	—	³⁾ 6	—	Darin Zinnmetall: Schaustuffen.	25,0	35	50	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Es wurden etwa 350 t Arsenkies gefördert, aber noch nicht verwertet.

²⁾ Gesamtwert nach der Verhüttung, einschließlich des Wertes der Nebenerzeugnisse. Die Schlackengewinnung aus alten Halden usw. ist an eine Gesellschaft verpachtet.

³⁾ Bei dem auf Rechnung der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin geführten Betriebe bei Nr. 48.

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
51	Vereinigt Zwitterfeld Fundgrube in Zinnwald*) mit	P. Geising. AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Gewerkschaft Zinnwald in Zinnwald. Pächterin: Stahlwerk Becker, Aktiengesellschaft zu Willich, Abteilung Grubenbetrieb Zinnwald in Zinnwald. (F.)	Becker, R., Generaldirektor, in Willich, Grubenvorstandsvorsitzender der Gewerkschaft und Vorstand der Pächterin.
52	Gnade Gottes bei Zinnwald und			
53	Reinhold im Altenberger Staatsforstrevier.			
54	Die Weinzechen in Altenberg. (Verliehen im Juni 1917.)	AG. Altenberg. AH. Dippoldiswalde.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H., in Berlin.	Wie bei Nr. 34.
55	Zinnerzgruben Glückauf bei Geising. (Verliehen im Juni 1917.)		Dieselbe.	Desgl.
56	Zinnerzgruben bei Hirschsprung. (Verliehen im Mai 1917. Losgesagt im November 1917; gelöscht im März 1918.)		Dieselbe.	Desgl.
—	Zufriedenheit in Löwenhain. (Verliehen im April 1918. Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Lauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Keil, R., Kaufmann, in Eisleben.	—

III. Marienberger Bergrevier.

(Berginspektion Freiberg.)

a. Annaberger Abteilung.

57	Briccius Stolln hinter dem Pöhlberge. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Annaberg. AH. „	Gewerkschaft von Briccius Fdgr. samt Briccius und tiefer Freuden-Erbstolln am Pöhlberge in Johannegeorgenstadt.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt, Grubenvorstand.
58	Getreue Nachbarschaft Neudeck in Frohnau und Wiesa. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1918.)	P. Wiesa (Zschopautal). AG. Annaberg. AH. „	Scheffler, B. E., Fabrikant. in Wiesa.	—
59	Frohnauer Gottesgabe in Frohnau. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1918.)	P. Frohnau (Erzg.). AG. Annaberg. AH. „	Landgemeinde Frohnau.	Der Gemeindevorstand daselbst.
60	Geyern und Conrad zu Buchholz. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Annaberg. St. Buchholz.	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schles.) und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.

*) Eine früher zu dieser Grube gehörende Wäsche — Pelswäsche — wird jetzt selbständig von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin betrieben. Betriebsleiter: Röhling, H. M., Dipl.-Ing., Bergdirektor, in Zinnwald.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Röhling, H. M., Dipl.-Ing., Bergdirektor, in Zinnwald. Kunick, E., Direktor, da- selbst. Thielemann, P. M., Bergverwalter, daselbst. von Pelchrzina, K., Maschinen- ingenieur.	20	233	28	Wolframit. Zinnerze.	111,289 148,264	2442002 1067162	— —				
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Summe II. 32 Berggebäude im Altenberger Bergrevier.	28	345	39		336,413	4070125	50				
—	—	—	—	Silber- und Kupfererze.		—	—	—	—	—	—
—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Silbererze.		—	—	—	—	—	—

a	b	c	d	e
Lfde. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
61	Gute Hoffnung zu Buchholz. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Annaberg (Erzg.). AG. Annaberg. St. Buchholz.	Stadtgemeinde Annaberg.	Der Stadtrat daselbst.
62	Himmlich Heer Fundgrube bei Cunnersdorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Buchholz (Sa.). AG. Annaberg. AH. „	Stadtgemeinde Buchholz.	Der Stadtrat daselbst.
63	Klemms Hoffnung Erbstolln zu Frohnau. (Ohne Grubenfeld.)	P. Frohnau (Erzg.) AG. Annaberg. AH. „	Klemm, T. F., Hausbesitzer, in Frohnau.	—
64	Langs Hoffnung Erbstolln bei Buchholz. (Ohne Grubenfeld.)	P. Buchholz (Sa.). AG. Annaberg. St. Buchholz.	Rudolph, K. L., Kaufmannsehefrau, in Buchholz.	—
65	St. Johannes Fundgrube in Bärenstein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Bärenstein (Bez. Chemnitz). AG. Annaberg. AH. „	Schneider, K. M., Fabrikant, in Bärenstein.	—

b. Marienberger Abteilung.

66	Alte Drei Brüder Zeche in Hilmersdorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1920.)	AG. Wolkenstein. AH. Marienberg.	Bergwerksgesellschaft Schönbrunn m. b. H. in Freiberg.	Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg; und Dr. Elbers, R., Rechtsanwalt, in Hannover, Geschäftsführer.
67	Arthur Stolln in Schönbrunn. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1920.)	AG. Wolkenstein. AH. Marienberg.	Dieselbe.	Desgl.
68	Elisabeth-Martha in Herrnsdorf. (Verliehen im Januar 1917.)	AG. Penig. AH. Rochlitz.	Auffermann, W., Bankier, in Düsseldorf, Bahnstraße 45.	—
69	Grüner Zeuggraben für Pobershau. ¹⁾ (Ohne Grubenfeld.)	AG. Zöblitz. AH. Marienberg.	Revierbetriebsanstalt Grüner Zeuggraben.	Der Revierausschuß zu Marienberg.
70	Hilfe Gottes Stolln zu Wolkenstein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Wolkenstein. AH. Marienberg.	Aktiengesellschaft Patentpapierfabrik in Penig.	—
71	Reitzenhainer Zeuggraben für Marienberg. ²⁾ (Ohne Grubenfeld.)	AG. Marienberg. AH. „	Revierbetriebsanstalt Reitzenhainer Zeuggraben.	Der Revierausschuß zu Marienberg.
72	Zinnerne Flasche in Marienberg. (Hat Betriebsfrist bis Ende Juni 1918.)	AG. Marienberg. St. „	Spinzig, O., Bergassessor a. D., in Zellerfeld (Harz.)	—

¹⁾ und ²⁾ Die Gräben sind Wasserwerksbesitzern zu nichtbergmännischen Zwecken einstweilig überlassen

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lötsch, E. E., Wasseraufseher, in Buchholz.	—	—	—	Silbererze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ahner, G., Spinnereibesitzer, in Pobershau.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schneider, A., Fabrikbesitzer, in Marienberg.	—	—	—	—	—	—	*) 154	16	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) Aus der Marienberger Schurfgelderkasse.

Lfde. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
<i>c. Geyer-Ehrenfriedersdorfer Abteilung.</i>				
73	Bleizeche bei Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Kohn, N., Kaufmann, in Altenberg, Michael, J., Kaufmann, in Berlin, und Starck, H., Kaufmann, daselbst, Geschäftsführer.
74	Ehrenfriedersdorfer Röhrgaben.*)	P. Ehrenfriedersdorf. AG. „ AH. Annaberg.	Revierbetriebsanstalt Ehrenfriedersdorfer Röhrgaben.	Der Revierausschuß zu Marienberg.
75	Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube mit Sauburger Stolln im Hüttengrunde von Ehrenfriedersdorf. (Letzterer ohne Grubenfeld.)	P. Ehrenfriedersdorf. AG. „ St. „ AG. Ehrenfriedersdorf. AH. Annaberg.	Ehrenfriedersdorf vereinigt Feld Fundgrube Bergwerksgesellschaft m. b. H., in Ehrenfriedersdorf. (F.) Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Schönfeld, K. R., Bergverwalter, in Ehrenfriedersdorf, Geschäftsführer der Bergwerksgesellschaft. Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg, Vertreter der Pächterin.
76	Geyersches Zinnstockwerk samt Mühleithen Fundgrube zu Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Karl Ferd. Höffer, G., m. b. H., in Tannenberg. Seit Juni 1918: Stadtgemeinde Geyer.	Der Stadtrat daselbst.
77	Goldener Adlerstolln in der Stadt Ehrenfriedersdorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Ehrenfriedersdorf. AG. „ St. „ St. Geyer.	Stadtgemeinde Ehrenfriedersdorf.	Der Stadtrat daselbst.
78	Himmelsfürst und Unverhofft Glück Fundgrube bei Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 73.
79	Hochmut in Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Witter, W., in Hamburg, und Müller, K., Apotheker, daselbst.	Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg.
80	Kiesgrube am Vitriolwerk bei Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Geyer. AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Gewerkschaft Erasmus in Geyer.	von Woyna, F., Oberstleutnant z. D., in Hannover, Prinzenstraße 5, Grubenvorstandsvorsitzender.
81	Siegeshoffnung in Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 73.
82	Vereinigt Geschick Erbstolln bei Geyer. (Ohne Grubenfeld.)	P. Geyer. AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Süß, E. P., Maurer, in Jahnsbach.	—
83	Zuversicht in Geyer. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Ehrenfriedersdorf. St. Geyer.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 73.

*) Der Graben ist Wasserwerksbesitzern zu nichtbergmännischen Zwecken einstweilig überlassen.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schönfeld, K. R., Bergver- walter, in Ehrenfriedersdorf.	8	115	7	Zinnerze. Wolfram. Arsenerze.	24,0 3,584 150,0	66000 62700 30000	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
—	—	—	—	Zinnerze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe III. 27 Berggebäude im Marienberger Berg- revier.	8	115	7	—	177,584	158700	—	—	—	—	—

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.

IV. Scheibener Bergrevier.

(Revierabteilungen: *Oberwiesenthal*, *Scheibenberg* und *Hohenstein*.)
(Berginspektion Zwickau I.)

84	Beständige Einigkeit Fundgrube am Scheibenerge. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Scheibenberg. AG. „ AH. Annaberg.	Stadtgemeinde Scheibenberg.	Der Bürgermeister daselbst.
85	Francisci Stolln zu Elterlein. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Elterlein. AG. Scheibenberg. AH. Annaberg.	Epperlein, S. L., verw., in Elterlein.	—
86	Fridolin Fundgrube am Zigeunerberge bei Pöhla. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schl.), und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.
87	Fuchsloch Fundgrube bei Rittersgrün. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Linnartzs, G., Dr. jur., Bergwerksbesitzer, in Jouy aux Arches bei Metz, Erben.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.
88	Gelber Zweig Fundgrube samt Julius Erbstolln bei Langenberg. (Hatte Betriebsfrist bis Jahresschluß 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Adelma in Geyer. (Geschäftsstelle in Berlin-Wilmersdorf, Nikolsburgerplatz 3.)	Mendel, W., Kaufmann, in Coblenz, Grubenvorstandsvorsitzender.
89	Gnade Gottes in Langenberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Zschieerlich, W. G., Chemiker, in Geyer.	—
90	Hausteins Hoffnung Fundgrube zu Langenberg. (Hatte Betriebsfrist bis Jahresschluß 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Rautenkranz in Geyer.	Schmidt, B., Bankdirektor, in Leipzig-Co., Südstraße 96, Grubenvorstandsvorsitzender.
91	Herkules Fundgrube samt Frisch Glück Stolln und Khiesels Hoffnung Erbstolln am Fürstenberge.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Herkules Fdgr. samt Frisch Glück Stolln und Khiesels Hoffnung Erbst. am Fürstenberge in Johannegeorgenstadt.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt, Grubenvorstand.
92	Lampertus samt Zubehör bei Hohenstein in Hohenstein-Ernstthal. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Hohenstein-Ernstthal. St. Hohenstein-Ernstthal.	Otto, H., Schriftsteller, in Düsseldorf, Scheurenstraße 28.	—
93	Lößnitzer Kommunstolln bei Lößnitz. (Ohne Grubenfeld.)	P. Lößnitz. AG. „ St. „	Stadtgemeinde Lößnitz.	Der Stadtrat daselbst.
94	Meyers Hoffnung Fundgrube bei Schwarzbach.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Oertel, E. T., verw. Oberbürgermeister, in Dresden, Gerokstraße 14.	—

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	M	M	M
		männl.	weibl.			M	M				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Be- triebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze und Braunstein.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	—	—	—	—	—	—	—
Seifert, M. W., Obersteiger, in Raschau.	2	13	4	Zinkblende. Kalkstein.	87,0	2610 15177	— 40	928	31	Holzgelder.	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seifert, M. W., Obersteiger, in Raschau.	—	—	—	Eisenerze und Braunstein.	—	—	—	—	—	—	—

Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
95	Neues Glück am Pfaffenberg bei Hohenstein. (Verliehen im Oktober 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Hohenstein-Ernstthal. St. Hohenstein-Ernstthal.	Baldus, K. A., Rittmeister a. D., in Charlottenburg, Kaiserdamm 115.	—
96	Neue Silberhoffnung Fundgrube bei Raschau. (Hat Betriebsfrist bis Ende März 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Aktiengesellschaft Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. (F.)	Pfeifer, H., und Boehm, H. R., Kommerzienräte, Generaldirektoren, in Döhlen bei Dresden.
97	Reichenbach Stolln b. Löbnitz. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1918.)	AG. Löbnitz. St. „	Sächs. Privatblaufarbenwerksverein in Niederpfannenstiel.	Barth, H., Oberjustizrat, Rechtsanwalt, in Leipzig, Vorsitzender.
98	Rudolf Fundgrube bei Großpöhla. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schl.), und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.
99	St. Richard Fundgrube bei Rittersgrün. (Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Linnartzs, G., Dr. jur., Bergwerksbesitzer, in Jouy aux Arches bei Metz, Erben.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.
100	Segen Gottes zu Oberwiesenthal. (Verliehen im August 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahreschluß 1918.)	AG. Oberwiesenthal. AH. Annaberg.	Zimmermann, E., Baumeister, in Buchholz.	—
101	Unverhofft Glück am Luxbach im Neudorfer und Unterwiesenthaler Staatsforstrevier.	AG. Oberwiesenthal. AH. Annaberg.	Gewerkschaft Unverhofft Glück am Luxbach in Freiberg.	Elbers, Dr., Rechtsanwalt, in Hannover, Grubenvorstandsvorsitzender.
102	Vereinigte Braunsteinzechen im Schwarzbachtale bei Langenberg. (Verliehen im Januar 1917.)	AG. Scheibenberg. AH. Annaberg.	Zschierlich, E. G. H., Rentner, in Geyer. Seit April 1918: Zinnitz, K., Kaufmann, in Berlin W 30, Barbarossastraße 16.	—
103	Wilkauer vereinigt Feld bei Langenberg.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Wettin in Geyer.	Zinnitz, K., Kaufmann, in Berlin W 30, Barbarossastraße 16, Grubenvorstandsvorsitzender.

f. Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g. Durchschnittlich ^o tägliche Belegung.			h. Ausbringen im Jahre 1917.				i. Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k. Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.					
		männl.	weibl.			ℳ	₰				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	—	—	—	—	—	—	—
Baudenbacher, F. J., Ober- bergrat, Generaldirektor, in Niederpfannenstiel.	—	—	—	Arsenkies.	—	—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Silbererze.	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Be- triebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breuer, O. R., Steigerdienst- versorger, in Niederschlag.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Junger, P., Obersteiger, in Langenberg.	1	13	3	Braunstein u. Mangan- mulm.	—	—	60 000	—	—	—	—
Summe IV: 20 Berggebäude im Scheibener Berg- revier.	3	26	7		87,0	17787	40				

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.

V. Johannegeorgenstädter Bergrevier.

(Revierabteilungen: *Johannegeorgenstadt*, *Schwarzenberg* und *Eibenstock*.)

(Berginspektion Zwickau I.)

104	Adolphus Fundgrube im Fastenberge.	AG. Johannegeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Adolphus Fundgr. im Fastenberge in Johannegeorgenstadt.*)	vonWoyna, F., Oberstleutnant z. D., in Hannover, Prinzenstraße 5, Grubenvorstandsvorsitzender. Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg, Zustellungsbevollmächtigter.
105	Allerheiligen in Raschau. (Verliehen im Juli 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Leroux, A., Dipl.-Ing. Bergingenieur, in Freiberg
106	Alexander Fundgrube am Henneberge. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schl.), und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor in Schwarzenberg.
107	Andreas Stolln bei Schwarzenberg. (Losgesagt im Juni 1918.)	P. Schwarzenberg (Sa.) AG. Schwarzenberg. St. „	Weißflog, F. T., Handelsmann, in Chemnitz, Hermannstraße 9. (Verstorben am 6. Febr. 1916.)	Derselbe, bergamtlich bestellter Vertreter.
108	Drandorf Fundgrube im Lauterer Staatsforstrevier. (Bergbaurecht bergamtlich entzogen im November 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Schüler, P. G., Kaufmann, in Dresden.	—
109	Erste Heinzenbinge Fundgrube samt St. Johannes-Erbstolln am Erla-Rothenberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Erla (Erzg.). AG. Schwarzenberg. AH. „	Nestler & Breitfeld, Gesellschaft m. b. H., in Erla. (F.)	Breitfeld, R., in Erla Geschäftsführer.
110	Frisch Glück im Breitenbrunner Staatsforstrevier.	AG. Johannegeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.	Tiebel, R., Privatmann, in Waren (Mecklenburg).	—
111	Fünf Brüder Hoffnung am Graul in Raschau. (Verliehen im Mai 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—
112	Gelbe Birke Fundgrube im Sauerwiesengrunde am Fürstenberge bei Schwarzenberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schl.), und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor in Schwarzenberg.
113	Gesegnete Bergmanns-Hoffnung bei Breitenbrunn. (Hat Betriebsfrist bis Ende Februar 1919.)	AG. Johannegeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.	Tiebel, R., Privatmann, in Waren (Mecklenburg).	—

*) Der Betrieb ist im Mai 1918 von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin übernommen worden

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.		h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		Zubußen und Zuschüsse.		Überschuß.	
		männl.	weibl.			ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	2	6	—	Wismuterze.	1,6	1935	—	4600 416	— 18	—	— Holzgelder.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	Eisenstein.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	1	2	—	.	*)	—	—	2286	22	—	—
Desgl.	—	1	—	Kupferkies. Schaustuffen.	4,19	360 96	22 —	4765 54	49 54	—	— Holzgelder.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—

*) Es wurden etwa 2 t Arsenerze gewonnen, aber noch nicht verwertet.

Lfd. Nr.	b Name des Berggebäudes.	c P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	d Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	e Vertreter des Unternehmers.
114	Gottes Geschick vereinigt Feld am Graul bei Raschau.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Gottes Geschick vereinigt Feld am Graul bei Raschau in Raschau. (F.)	vonWoyna, F., Oberstleutnant z. D., in Hannover, Prinzenstraße 5, Grubenvorstandsvorsitzender.
115	Gott segne beständig Erb- stolln am roten Hahn bei Langenberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft St. Ca- tharina in Geyer.	Desgl.
116	Henneberger Zwitterzug im JohanngeorgenstädterStaats- forstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Johanngeorgen- stadt. AH. Schwarzenberg.	GewerkschaftSaxonia- Bavaria in Geyer.	Laupenmühlen, W., Bankier, in Berlin NW 7, NeustädtischeKirchstraße 15, Grubenvorstandsvor- sitzender.
117	Himmelfahrt Fundgrube im Johanngeorgenstädter Staatsforstrevier. (Verliehen im Mai 1917.)	AG. Johanngeorgen- stadt. AH. Schwarzenberg.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Kohn, N., Kaufmann, in Altenberg, Michael, J., Kaufmann, in Berlin, und Starck, H., Kaufmann, dieselbst, Geschäftsführer.
118	Johanngeorgenstädter Rats- stolln i. Johanngeorgenstadt. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Johanngeorgen- stadt. AG. Johanngeorgen- stadt. AH. Schwarzenberg.	Stadtgemeinde Jo- hanngesorgenstadt.	Der Bürgermeister daselbst.
119	Menschenfreude am Schwarz- wasser. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Linnartzs, G., Dr. jur., Bergwerksbesitzers, in Jouy aux Arches bei Metz, Erben.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Jo- hanngesorgenstadt.
120	Neujahr-Stolln bei Wildenau. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Schwarzenberg (Sa.). AG. Schwarzenberg. AH. „	Hempel, H. R., Guts- besitzer, in Wildenau.	—
121	Philippi-Jakobi Latten- schuppe im Breitenbrunner Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Johanngeorgen- stadt. AH. Schwarzenberg.	GewerkschaftSaxonia- Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 116.
122	Rothenberg bei Crandorf und Bermgrün. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gewerkschaft Rothen- berg in Geyer.	Sauer, E., Bergwerksbe- sitzer, in Berlin, Grune- wald, Bismarck-Allee 13, Grubenvorstandsvor- sitzender.
123	Roter und weißer Löwe im Sosaer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.	GewerkschaftSaxonia- Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 116.
124	St. Christoph Fundgrube bei Breitenbrunn.	P. Breitenbrunn (Sa.). AG. Johanngeorgen- stadt. AH. Schwarzenberg.	Technische Studienge- sellschaft „Separa- tion“, G. m. b. H., in Hannover. Pächterin: Firma Beer, Sond- heimer & Co., in Frankfurt a. M.	—

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	1	4	—	Wismuterze. Eisenstein. Arsenerze.	9,0 30,0 70,27	2787 596 3731	78 40 68	— 170	— 87	— Holzgelder.	— —
Desgl.	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	1	4	—	.	.	—	—	12321	76	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	Silbererze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Eisenerze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Keiner, H., Grubenverwalter, in Breitenbrunn.	2	8	2	Eisenerze.	.	—	—	.	.	.	.

B 7*

Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
125	St. Christoph Hoffnung Fundgrube zu Breitenbrunn. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Petzoldt, K., Fabrikdirektor, in Erdmannsdorf-Zillerthal (Schl.), und Genossen.	Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.
126	St. Richard Fundgrube bei Breitenbrunn. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Dieselben.	Desgl.
127	Segen Gottes an der Weiterswiese im Carlsfelder Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Saxonio-Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 116.
128	Stamm Asser Fundgrube am Graul bei Raschau.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Kgl. Sächs. Staatsfiskus und Sächs. Privatblaufarbenwerksverein in Pfannenstiel. (Blaufarbenwerkskonsortium.)	Baudenbacher, F. J., Oberbergat, Generaldirektor des Privatblaufarbenwerks, in Niederpfannenstiel, und Plattner, K. G., Direktor des Königl. Blaufarbenwerks, in Oberschlema, Lokalbevollmächtigte.
129	Tannebaumstolln am Hirschstein im Antonsthaler Staatsforstrevier. (Verliehen im Februar 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 117.
130	Treue Freundschaft Fundgrube im Fastenberge. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Johannegeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Treue Freundschaft Fundgrube im Fastenberge in Johannegeorgenstadt.	von Woyna, F., Oberstleutnant z. D., in Hannover, Prinzenstraße 5, Grubenvorstandsvorsitzender. Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg, Zustellungsbevollmächtigter.
131	Unterm Wolfsgarten im Crandorfer Staatsforstrevier. (Verliehen im Februar 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 117.
132	Unverhofft Glück Fundgrube an der Achte bei Antonsthal.	AG. Schwarzenberg. AH. „	Linnartzs, G., Dr. jur., Bergwerksbesitzer, in Jouy aux Arches bei Metz, Erben.	Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.
133	Vereinigtes Grubenfeld St. Johannes samt Lorenz am Rehhübel mit Riesenberg Vereinigt Feld und Neuentblößt Glück samt Rote Grube am Steinbach im Sosaer Staatsforstrevier. (Verliehen im Januar 1917.)	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 117.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.		h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.					
		männl.	weibl.			ℳ	⊄				
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Silbererze.		—	—	—	—	—	—
Desgl.	—	—	—	Silbererze.		—	—	—	—	—	—
—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Schulze, F., Dipl.-Ing., Berg- rat, Betriebsdirektor, in Neu- städtel.	3	12	—	Brauneisen- stein.	1 132,886	19956	41	—	689	69	—
				Wismuterze.	3,599	9 639	66				—
				Farbenerde.	47,14	886	05				—
				Arsenkies.	339,36	16 739	05				—
—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt. Lippmann, F. R., Obersteiger.	—	2	—			—	—	5388	02	—	—
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Wismuterze.		—	—	—	51	—	—
—	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—			—	—	—	—	—	—
Desgl.	1	4	—	Wismuterze.	0,22	132	—	10 556	24	—	—
								118	76	—	—
Desgl.	1	6	—			—	—	19 404	95	—	—

a	b	c	d	e
Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerksunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
134	Vereinigt Feld im Fastenberge mit	P. Johanngeorgenstadt.	Gewerkschaft Vereinigt Feld im Fastenberge in Johanngeorgenstadt. (F.: Vereinigt Feld im Fastenberge.)	Herberger, G., Kaufmann, in Johanngeorgenstadt, Grubenvorstandsvorsitzender.
135	Gewerken Hoffnung Fundgrube am Erzengler Gebirge sowie Gnade Gottes Stolln und St. Georg Stolln im vorderen Fastenberge. (Die Stolln haben kein Grubenfeld.)	AG. Johanngeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.		
136	Vorsicht Stolln bei Schwarzenberg. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Schwarzenberg (Sa.). AG. Schwarzenberg. St. „	Stadtgemeinde Schwarzenberg.	Der Stadtrat daselbst.
137	Wildermann Fundgrube im Fastenberge.	P. Johanngeorgenstadt. AG. Johanngeorgenstadt. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Wildermann Fundgrube im Fastenberge in Johanngeorgenstadt.	Schulze, F., Bergrat, Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Neustädtel, Grubenvorstandsvorsitzender.

VI. Schneeberger Bergrevier.

(Revierabteilungen: *Schneeberg* und *Voigtsberg*.)

(Berginspektion Zwickau II.)

138	Albert Fundgrube in Oberschlema. (Außer Betrieb.)	P. Oberschlema (Erzg.). AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Ottls, A., Steinbruchbesitzers, in Oberschlema, Erben.	—
139	Anna Fundgrube am Zotenberge bei Straßberg. (Hat Betriebsfrist bis Ende März 1919.)	P. Plauen (V.). AG. Plauen. AH. „	Aktiengesellschaft Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen b. Dresden (F.).	Wie bei Nr. 159.
140	Bergsegen in Eich. (Verliehen im November 1917.)	AG. Treuen. AH. Auerbach.	Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg.
141	Blaue Taube im Lauterer Staatsforstrevier. (Verliehen im Dezember 1917.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Thiele, A., in Großwaltersdorf.	—
142	Bleibendes Glück im Lauterer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1920.)	AG. Schwarzenberg. AH. „	Stadtgemeinde Aue.	Der Stadtrat daselbst.
143	Brambacher Radiumfeld bei Brambach. (Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)	AG. Adorf. AH. Ölsnitz.	Königl. Sächs. Staatsfiskus.	Königl. Finanzministerium in Dresden.
144	Brunndöbra im Brunndöbraer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1920.)	P. Brunndöbra (V.). AG. Klingenthal. AH. Auerbach.	Wasserleitungs-Konsortium Brunndöbra in Brunndöbra. (Eingetr. Gen.)	Trommer, Gemeindevorstand, in Brunndöbra, Vorsitzender.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt. Rehwagen, A. R., Obersteiger, daselbst.	5	31	—	Wismuterze. Schaustuffen. Sand.	23,367	61 505 6 131	38 — 25	*) 4 000 3 316	— 17	—	— Holzgelder.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	1	9	—	Wismuterze.	11,55	25 761	34	— 957	— 38	—	— Holzgelder.
Summe V. 34 Berggebäude im Johanngeorgenstädter Bergrevier.	18	89	2	.	1672,572	144 261	22	.	.	.	.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—

*) Aus dem ehemaligen Freiburger Bergbegnadigungsfonds.

Lfd. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
145	Clemensgrube bei Reichenbach i. V. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Reichenbach (V.). AG. „ AH. Plauen.	Keßler, C.R.S., Fabrikbesitzer, in Reichenbach i. V.	Glänzel, E., und Rögner, K., Rechtsanwälte, in Reichenbach (V.).
146	Edler von Trützscher im Brunndöbraer Staatsforstrevier. (Verliehen im April 1917.)	AG. Klingenthal. AH. Auerbach.	Schröder, M., Dr. phil., in Gera, Blücherstr. 53.	—
147	Friedrichsglück in Oberschlema. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1921.)	P. Oberschlema (Erzg.). AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Landgemeinde Oberschlema.	Der Gemeindevorstand das.
148	Gabe Gottes Spat im Eibenstöcker Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Saxoniam-Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 167.
149	Geierin am Gottesberg im Rautenkranzer Staatsforstrevier. (Verliehen im April 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Auerbach. AH. „	Dieselbe.	Wie bei Nr. 167.
150	Georg Stolln zu Oberreichenbach. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1920.)	P. Reichenbach (V.). AG. „ AH. Plauen.	Stadtgemeinde Reichenbach.	Der Stadtrat daselbst.
151	Gertrud Fundgrube in Tirpersdorf	P. Tirpersdorf (V.). AG. Ölsnitz. AH. „	Wolframitwerke, G. m. b. H., in Gera. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Schröder, M., Dr. phil., in Gera, Blücherstraße 53, Geschäftsführer der G. m. b. H. Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg, Vertreter der Pächterin.
152	Margarete in Werda. (Nr. 151 und 152 sind von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)			
153	Glückauf bei Mühltröff. (Hat Betriebsfrist bis Ende April 1920.)	AG. Pausa. AH. Plauen.	Eisenwerk - Gesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg. (Akt.-Ges.)	Fromm, E., Generaldirektor, in Rosenberg (O. Pf.).
154	Gottesberg im Tannenbergtal Staatsforstrevier. (Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)	AG. Auerbach. AH. „	Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau in Klingenthal. Seit März 1918: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg.
155	Jägersglück im Tannenbergtal Staatsforstrevier. (Verliehen im Februar 1917. Hat Betriebsfrist bis Ende Juni 1918.)	AG. Auerbach. AH. „	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	S. Nr. 161.
156	Karl Fundgrube in Eich. (Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)	P. Eich (Sa.). AG. Treuen. AH. Auerbach.	Friedrich Krupp, Aktiengesellschaft, in Essen. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Leroux, A., Dipl.-Ing., Bergingenieur, in Freiberg. Vertreter der Pächterin.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Hahner, E., Bergverwalter, in Tirpersdorf.	5	111	24	Wolframerze. Wismut. Schwefelkies.	28,477 0,061 22,4	192 500 726 660	— 77 —	.	.	.	.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Böhm, E., Obersteiger, in Gottesberg.	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Koch, E., Steiger, in Eich.	1	14	1	Wolfram.	0,108	1 900	—	.	.	.	.

Lfde. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
157	Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau zu Klingenthal. (Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit. Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Klingenthal ((Sa). AG. „ AH. Auerbach.	Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau in Klingenthal. (F.)	Scheidt, E. A., Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Kettwig (Ruhr), Grubenvorstandsvorsitzender. Venator, L., Direktor, in Klingenthal.
158	Lange Sohler Zwitterzug im Bockauer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Aue. AH. Schwarzenberg.	Gewerkschaft Saxonia-Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 167.
159	Ludwig Fundgrube vereinigt Feld bei Schönbrunn.	P. Ölsnitz (V). AG. „ AH. „	Aktiengesellschaft Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. (F.)	Pfeifer, H., und Boehm, H. R., Kommerzienräte, Generaldirektoren, in Döhlen bei Dresden.
160	Luise im Brunndöbraer Staatsforstrevier. (Verliehen im April 1917.)	AG. Klingenthal. AH. Auerbach.	Schröder, M., Dr. phil., Bergrat, in Gera, Blücherstr. 53. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Vertreter der Pächterin: s. Nr. 151.
161	Montanus in Schneeberg. (Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)	AG. Schneeberg. St. „	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Kohn, N., Kaufmann, in Altenberg, Michael, J., Kaufmann, in Berlin, und Starck, H., Kaufmann, daselbst, Geschäftsführer der G. m. b. H.; (Vertreter der Pächterin: s. Nr. 151).
162	Neuer Stolln im Hundshübler Staatsforstrevier. (Verliehen im November 1917. Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.	Richter, A. G., Kaufmann, in Dresden-A. 24, Sedanstraße 9.	—
163	Osterlamm Fundgrube und Stolln am Hoyer bei Niederschlema. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Stiftung Genesungsheim des Verbandes Deutscher Handlungsgelhilfen zu Leipzig.	Reif, J., Verbandsvorsitzender, in Leipzig.
164	Pohlenz Fundgrube bei Foschenroda. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	AG. Reichenbach.] AH. Plauen.	Aktiengesellschaft Sächsische Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden. (F.)	Wie bei Nr. 159.
165	Renkert Fundgrube in Zschorlau. (Verliehen im Juni 1917.)	AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Sächsisches Blaufarbenwerkskonsortium. Pächterin: Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin.	Vertreter des Konsortiums: s. Nr. 170. Vertreter der Pächterin: s. Nr. 151.
166	St. Johannes in Bockau. (Losgesagt im Mai 1918.)	AG. Aue. AH. Schwarzenberg.	Lehner, K. E. R., Fabrikant, in Deuben bei Dresden.	—

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
—	¹⁾ 1	9	—	Kupfererze.	.	—	—	.	.	.	.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Hartmann, A., Steiger, in Schönbrunn.	1	8	—	Eisenerze. Flußpat.	20,0 1410,5	150 16926	—	—	—	—	—
Bräuer, R. O., Steigerdienst- versorger, in Gottesberg.	1	3	—	.	.	—	—	.	.	—	—
Friedrich, J. E., Obersteiger, in Schneeberg.	1	28	—	Wolfram.	1,071	18750	—	.	.	.	.
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Kühn, B., Obersteiger, in Neustädtel.	—	—	—	Eisenerze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	Eisenerze.	.	—	—	—	—	—	—
Hübler, L., Steiger, in Zschorlau.	1	13	—	.	²⁾	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Die Angaben über die Belegschaft betreffen nur den sächsischen Betriebsteil. Der Betrieb ist auch im böhmischen Grubenfelde eingestellt.

²⁾ Es wurden etwa 43 t Wolframerze gewonnen, aber noch nicht verwertet.

B 8*

Lfde. Nr.	Name des Berggebäudes.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.
167	Saxonia und Bavaria vereinigt Feld am Eichberge bei Röttis. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918. — Von der Teilnahme an den Revieranstalten befreit.)	AG. Plauen. AH. „	Gewerkschaft Saxonia-Bavaria in Geyer.	Laupenmühlen, W., Bankier, in Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstr. 15, Grubenvorstandsvorsitzender.
168	Saxonia-Bavaria-Vergrößerung in Röttis. (Verliehen im Februar 1917.)	AG. Plauen. AH. „	Dieselbe.	Desgl.
169	Schneckensteiner Zwitterzug im Brunndöbraer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	AG. Klingenthal. AH. Auerbach.	Dieselbe.	Desgl.
170	Schneeberger Kobaltfeld zu Neustädtel. Hierzu:	P. Schneeberg-Neustädtel. AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg. St. Neustädtel. St. Schneeberg.	Königl. Sächs. Staatsfiskus und Sächs. Privatblaufarbenwerks-Verein in Pfannenstiel. (Sächs. Blaufarbenwerkskonsortium.)	Baudenbacher, F. J., Oberbergrat, Generaldirektor des Privatblaufarbenwerks, in Niederpfannenstiel, und Plattner, K. G., Direktor des Königl. Blaufarbenwerks, in Oberschlema, Lokalbevollmächtigte.
171	Himmelfahrt Christi bei Muldenhammer,	AG. Eibenstock. AH. Schwarzenberg.		
172	Marx Semmler Stolln in Oberschlema und	} AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.		
173	Katharina Fundgr. in Zschorlau.			
174	Segen Gottes Stolln zu Stenn. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1921.)	AG. Zwickau. AH. „	Stadtgemeinde Zwickau.	Der Stadtrat daselbst.
175	Sidoniengrube bei Reichenbach. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1919.)	P. Reichenbach (V.). AG. „ AH. Plauen.	Keßler, C. R. S., Fabrikbesitzer, in Reichenbach.	Wie bei Nr. 145.
176	Solvent in Oberheinsdorf. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Unterheinsdorf (V.). AG. Reichenbach. AH. Plauen.	Deutsche Wollentfettung, Aktiengesellschaft, in Oberheinsdorf.	Lau, E., in Oberheinsdorf, Vorstand.
177	Tannenberg im Brunndöbraer Staatsforstrevier. (Verliehen im März 1917.)	AG. Klingenthal. AH. Auerbach.	Gewerkschaft Saxonia-Bavaria in Geyer.	Wie bei Nr. 167.
178	Weidmannsheil im Tannenbergsthaler Staatsforstrevier. (Verliehen im Februar 1917. Hat Betriebsfrist bis Ende Juni 1918.)	AG. Auerbach. AH. „	Gesellschaft für Grubenbetrieb m. b. H. in Berlin.	Wie bei Nr. 161.
179	Weihnachts-Bescherung in Burkhardtgrün. (Verliehen im Oktober 1917.)	AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Bochmann, G., Tiefbauunternehmer, in Aue.	—
180	Weißzeche im Bockauer Staatsforstrevier. (Hat Betriebsfrist bis Jahresschluß 1918.)	P. Bockau (Bez. Zwickau). AG. Aue. AH. Schwarzenberg.	Landgemeinde Bockau.	Der Gemeindevorstand daselbst.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.				i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.	
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg.	—	—	—	Nickelerze.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Schulze, F., Dipl.-Ing., Berg- rat, Betriebsdirektor, in Neu- städtel. Päßler, K. H., Kühn, B., und Mothes, F. R., Obersteiger.	17	181	—	Kobalt-, Nickel- und Wismuterze. Quarz. Schaustuffen. Sand.	133,25 . . .	455 617 1 267 598 1 854	88 82 99 19	— 2 132	— —	— Holzgelder.	— —
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Poller, E. R., Dipl.-Ing., Betriebsdirektor, in Johann- georgenstadt.	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Schneider, M., Aufseher.	1	7	—	.	*)	—	—	6 792	87	—	—
—	—	—	—	.	.	—	—	—	—	—	—
Summe VI: 43 Berggebäude im Schneeberger Berg- revier.	29	374	25	.	1 615,867	690 951	65	.	.	.	.

*) Es wurden etwa 30 t Arsenkies gewonnen, aber noch nicht verarbeitet.

a Lfde. Nr.	b Name des Berggebäudes.	c P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. Ortsverwaltungsbehörde: AH. = Amtshaupt- mannschaft. St. = Stadtrat.	d Bergwerks- unternehmer. (F. = Firma.)	e Vertreter des Unternehmers.
-------------------	-----------------------------------	---	--	--

VII. Oberlausitz.

(Berginspektion Dresden.)

181 182 183 184	Glück Sohland in Sohland mit Germania, Siegfried und Sohlander Bergsegen daselbst.	P. Sohland (Spree). AG. Schirgiswalde. AH. Bautzen.	Nickelbergbau- Syndikat, G. m. b. H., in Berlin. (F.) Pächter: Bing, K., Kaufmann, in Ham- burg, Mattenwiete 28.	von Mücke, H., Finanzrat a. D., in Kiel, Holsten- straße 55/57, Bevoll- mächtigter der G. m. b. H.
185	Konsolidierte Grubenfelder Grube Glückauf in Olbers- dorf.	P. Olbersdorf (Sa.). AG. Zittau. AH. „	Olbersdorfer Braunkohlen- werke, G. m. b. H., in Olbersdorf.	Neumann, E. H., Gärt- nereibesitzer, in Olbers- dorf, Geschäftsführer.
Hierüber:				
1	Recht zur gewerbsmäßi- gen Benutzung radio- aktiver Quellen in Brambach und Umg. (Erlaubnisschein vom 16. März 1912.)	P. Brambach. AG. Adorf. AH. Ölsnitz.	Brambacher Spru- del, G. m. b. H., in Brambach.	Diefenbach, G. F., Direk- tor, in Brambach, Ge- schäftsführer.
2	Recht zur gewerbsmäßi- gen Benutzung radio- aktiver Wässer im Marx Semmler Stolln in Ober- schlema. (Erlaubnisschein vom 9. Dezember 1915.)	P. Oberschlema (Erzg.) AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Radiumbad Ober- schlema-Schnee- berg, G. m. b. H., in Oberschlema.	Vogelgesang, W., Ge- meindevorstand, in Ober- schlema, Geschäftsführer.

f Betriebsleiter und andere Werksbeamte.	g Durchschnittliche tägliche Belegung.			h Ausbringen im Jahre 1917.			i Im Jahre 1917 eingezahlte Zubußen und Zuschüsse.		k Auf das Jahr 1917 verteilter Überschuß.		
	Beamte.	Arbeiter		Bezeichnung der Produkte.	Menge. Tonnen.	Geldwert.		M	S	M	S
		männl.	weibl.			M	S				
Habicht, H. A., Bergver- warter, in Sönanü.	3	20	—	Nickel- und Kupfenerze. ¹⁾	4475,0	1044000	—	—	—	—	—
Söllner, J. A. K., Ober- steiger, in Olbersdorf.	—	²⁾ —	—	Schwefelkies.	60,0	500	—	—	—	—	—
Summe VII: 5 Berggebäude in der Oberlausitz.	3	20	—		4535,0	1044500	—				
Hauptsumme C. Erzbergbau	112	1044	80		8627,102	6222074	29				
Diefenbach, G. F., Direktor, in Brambach.		1236									

¹⁾ Etwa dieselbe und gleichwertige Menge wurde außerdem aus dem böhmischen Grubenfelde gefördert.

²⁾ Die Erze werden mit der Kohle zugleich abgebaut.

II. Belegschaft im Jahre 1917.

(Durchschnittlicher Bestand.)

Berginspektions- bezirk oder Bergrevier.	Beamte,		Weib- liche An- ge- stellte.	Beamte und An- gestellte über- haupt.	Männliche Arbeiter**)		Weibliche Arbeiter (über Tage).	Arbeiter über- haupt.	Gesamt- belegung.
	tech- nische.	son- stige.*)			unter Tage.	über Tage.			
A. Steinkohlen- bergbau.									
Stollberg	272	130	22	424	7242	2399	322	9963	10387
Dresden	55	41	7	103	1314	409	91	1814	1917
Zwickau I und II . . .	281	173	42	496	8692	3128	761	12581	13077
Summe A	608	344	71	1023	17248	5936	1174	24358	25381
1916:	514	310	51	875	12754	5518	704	18976	19851
B. Braunkohlen- bergbau.									
Leipzig	226	112	43	381	734	2783	541	4058	4439
Dresden	39	21	8	68	100	848	113	1061	1129
Summe B	265	133	51	449	834	3631	654	5119	5568
1916:	205	126	32	363	613	3390	669	4672	5035
C. Erzbergbau.									
Freiberg	21	2	—	23	47	28	—	75	98
Altenberg	15	10	3	28	162	183	39	384	412
Marienberg	6	2	—	8	86	29	7	122	130
Scheibenberg	2	1	—	3	6	20	7	33	36
Johanngeorgenstadt . .	17	1	—	18	66	23	2	91	109
Schneeberg	24	4	1	29	258	116	25	399	428
Oberlausitz	2	1	—	3	17	3	—	20	23
Summe C	87	21	4	112	642	402	80	1124	1236
1916:	73	17	—	90	386	348	45	779	869
Gesamtsumme	960	498	126	1584	18724	9969	1908	30601	32185
1916:	792	453	83	1328	13753	9256	1418	24427	25755

*) Verwaltungs- und kaufmännische Beamte, sowie sonstige männliche Angestellte.

***) Einschließlich Zivilgefangene, aber ohne Kriegsgefangene.

III. Ausbringen beim Bergbau im Jahre 1917 nach den verschiedenen Erzeugnissen.

	Berginspektions- bezirk.	Menge.	Geldwert.	Durch- schnitts- wert für 1 Tonne.	
		t	ℳ	ℳ	ℳ
A. Steinkohlenbergbau.					
1. Steinkohlen	Stollberg	2061938	46299219	22	45
	Dresden	449403	8624817	19	19
	Zwickau I und II	2282178	47682594	20	89
2. Koks	Se. 1 1916	4793519 4186538	102606630 71149034	21 16	41 99
	Dresden	—	—	—	—
	Zwickau I und II	113463	3621894	31	92
3. Briketts	Se. 2 1916	113463 127365	3621894 2844704	31 22	92 84
	Stollberg	8006	235082	29	36
	Dresden	20686	587482	28	40
Zwickau I und II	28542	858290	31	92	
3. Briketts	Se. 3 1916	57234 60550	1680854 1217475	29 20	37 11
	B. Braunkohlenbergbau.				
1. Braunkohlen	Leipzig	4934431	18222435	3	69
	Dresden	1395626	4847043	3	47
2. Briketts	Se. 1 1916	6330057 6534079	23069478 16710734	3 2	64 56
	Leipzig	1308007	18370171	14	04
	Dresden	130095	2133108	16	40
3. Naßpreßsteine	Se. 2 1916	1438102 1642659	20503279 16893322	14 10	26 28
	Leipzig	45133	800030	17	73
	Dresden	4903	86576	17	66
3. Naßpreßsteine	Se. 3 1916	50036 48692	886606 531783	17 10	72 92

	Bergrevier.	Menge.		Geldwert.			
		1916.	1917.	1916.		1917.	
		Tonnen.	Tonnen.	ℳ	℔	ℳ	℔
C. Erzbergbau.							
1. Reiche Silbererze und silberhaltige Blei-, Kupfer-, Arsen-, Zink- und Schwefelerze . . .	Freiberg . . .	267,546	202,666	88280	38	95606	17
2. Arsen-, Schwefel- und Kupferkiese	Marienberg . . .	—	150,0	—	—	30000	—
	Johanngeorgenst. . .	50,5	413,82	875	—	20830	95
	Schneeberg . . .	—	22,4	—	—	660	—
	Oberlausitz . . .	945,0	4535,0	154961	25	1044500	—
	Se.	995,5	5121,22	155836	25	1095990	95
3. Zinkblende	Scheibenberg . .	130,0	87,0	3900	—	2610	—
4. Wismut-, Kobalt- und Nickel-erze	Johanngeorgenst. . .	373,931	49,276	65565	48	101761	16
	Schneeberg . . .	117,83	133,311	299357	40	456344	65
	Se.	491,761	182,587	364922	88	558105	81
5. Wolframit und zinnhaltige Wolframerze	Altenberg . . .	89,362	117,357	2064230	45	2517852	—
	Marienberg . . .	—	3,584	—	—	62700	—
	Schneeberg . . .	15,958	29,656	216357	70	213150	—
	Se.	105,320	150,597	2280588	15	2793702	—
6. Eisenerze	Altenberg . . .	¹⁾ 12,95	—	21090	—	—	—
	Johanngeorgenst. . .	1988,706	1162,336	32565	37	20552	81
	Schneeberg . . .	15,0	20,0	112	50	150	—
	Se.	2016,656	1182,336	53767	87	20702	81
7. Zinnerze	Altenberg . . .	260,97	217,994	1215812	49	1539238	—
	Marienberg . . .	—	24,0	—	—	66000	—
	Se.	260,97	241,994	1215812	49	1605238	—
8. Schwerspat	—	—	—	—	—	—	—
9. Flußspat	Schneeberg . . .	2763,0	1410,5	20742	50	16926	—
10. Molybdänglanz	Altenberg . . .	2,28	1,062	26368	55	12740	—
11. Eisenocker, Manganerze, Schwabepulver u. Farbenerde	Johanngeorgenst. . .	77,33	47,14	570	—	886	05
12. Schaustuffen	Insgesamt . . .	.	.	565	25	766	49
13. Wäschsand, Graupen, Kalksteine, Haldensteine usw. . .	Insgesamt . . .	.	.	22157	23	18800	01
	Se. C	7110,318	8627,102	4233511	55	6222074	29
Von vorstehendem Erzausbringen wurden an die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg geliefert . .	Freiberg . . .	²⁾ 267,546	³⁾ 202,6655	88280	38	95606	17
Summe des Förder-Ausbringens beim gesamten Kohlen- und Erzbergbau		10727727	11132203	92093280	—	131898182	—

¹⁾ Eisenprodukt aus Wolfram-Zinnerzen; auf 1917 nicht besonders ermittelt.

²⁾ In diesen Erzen waren enthalten: 813,604 kg Silber, 238,382 dz Blei und 174,384 dz Schwefel.

³⁾ " " " " " 616,582 " " 117,204 " " " 154,176 " " "

IV. Stand der Gruben des Erzbergbaues in Bezug auf Betrieb, Belegung und Unterstützung durch bergmännische Hilfskassen usw. im Jahre 1917.

	Bergrevier Freiberg.	Bergrevier Altenberg.	Bergrevier Marien- berg.	Bergreviere Scheibenberg, Johann- georgenstadt und Schneeberg.	Ober- lausitz.	Ins- gesamt.
1.						
Betriebsstand.						
Von den Gruben des Erzberg- baues standen						
außer Betrieb	16	24	26	75	3	144
in Betrieb ohne Ausbringen . .	—	4	—	6	—	10
in Ausbringen	1	4	1	16	2	24
und es dienten als Stölln und Röschen lediglich dem Wasser- lauf*)	7	—	—	—	—	7
Gesamtzahl der Gruben	24	32	27	97	5	185
2.						
Belegschaftsstand.						
Die durchschnittliche Beleg- schaft bei diesen Werken verteilt sich						
auf nicht in Betrieb gewesene Gruben mit	5	—	—	10	—	15
auf Gruben in Betrieb, aber ohne Ausbringen, mit	—	17	—	47	—	64
auf Gruben mit Ausbringen . .	41	395	130	516	23	1105
auf die Stölln und Röschen mit	52	—	—	—	—	52
Gesamtbelegschaft	98	412	130	573	23	1236

*) Die nur noch dem Wasserlauf zu nichtbergmännischen Zwecken dienenden Stölln und Gräben sind den Gruben „außer Betrieb“ zugezählt worden.

	Bergrevier Freiberg.		Bergrevier Altenberg.		Bergrevier Marienberg.		Übrige Reviere und Oberlausitz.		Insgesamt.	
	ℳ	⊄	ℳ	⊄	ℳ	⊄	ℳ	⊄	ℳ	⊄
3.										
Unterstützungen an Bergwerks- unternehmer beim Erzbergbau aus Revier- und sonstigen Kassen im Jahre 1917.										
Zuschüsse										
aus Bergbaukassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ der Gnadengroschenkasse . .	3 700	—	—	—	—	—	—	—	3 700	—
„ Holzgelderkassen	—	—	—	—	—	—	8 834	90	8 834	90
„ Schurfgelderkassen	—	—	—	—	154	16	—	—	154	16
„ der Königlichen Haupthütten- kasse (Erzfuhrlohnzulagen)	63	35	—	—	—	—	—	—	63	35
Erlaß staatlich. Grubenfeldsteuern	—	—	—	—	—	—	916	50	916	50
Gewährung von Vorschüssen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Auf früher gewährte Vorschüsse wurden dagegen an solche Kassen zurückgezahlt	—	—	44 422	69	50	—	—	—	44 472	69

V. Gangbar gewesene Maschinen im Jahre 1917 (einschließlich Badeeinrichtungen).

A. Bei dem Steinkohlenbergbau.

Lfde. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk						Zusammen.	
		Stollberg.		Dresden.		Zwickau Iu. II.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.*)	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
Krafterzeugung.									
1	Dampfkessel, feststehende, mit einer zugelassenen Spannung von 8 at und weniger	109	(12409)	24	(1351)	100	(7065)	233	(20825)
2	von über 8 at Überdruck	36	(3916)	16	(1625)	91	(14250)	143	(19791)
3	Speisevorrichtungen: Injektoren	18	—	5	4	17	—	40	4
4	Speisepumpen	48	395	21	77	91	653	160	1125
5	Lokomobilen	—	—	—	—	—	—	—	—
6	Dampfleitungen unter Tage (gesamte Rohrlänge in km)	—	—	—	—	7	(1,1)	7	(1,1)
7	hierüber: Pferde zur Beförderung von Massen über Tage	4	—	7	—	3	—	14	—
8	unter Tage	—	—	13	—	—	—	13	—
Kraftumwandlung und Fortleitung.									
9a	Dampfmaschinen zur Preßluftherzeugung	13	2776	6	440	23	8349	42	11565
9b	Elektromotoren	8	379	4	222	6	244	18	845
10	Zahl der Luftkompressoren und Gesamt- menge der aufgesaugten Luft (in cbm/min)	21	(1152)	10	(107)	32	(1448)	63	(2707)
11	hierzu: Preßluftleitung unter Tage (gesamte Länge in km)	13	(52)	3	(32)	31	(9)	47	(93)
12	Dampfmaschinen z. Elektrizitätserzeugung	28	14051	10	3455	40	52729	78	70235
13	damit betriebene elektrische Stromerzeuger mit Spannun- gen bis 500 V (KW.)	15	(1277)	6	(1255)	30	(2174)	51	(4706)
14	über 500 V (KW.)	15	(9098)	2	(1100)	23	(16721)	40	(26919)
15	Akkumulatorenanlagen (Zellenzahl)	3	(150)	1	(60)	5	(302)	9	(512)
16	hierüber: Elektrische Beleuchtungs- anlagen über Tage (KW.)	16	(684)	9	(40)	42	(838)	67	(1562)
17	mit Glühlampen	7305	—	1451	—	9825	—	18581	—
18	Bogenlampen	101	—	35	—	283	—	419	—
19	Nernstlampen und anderen unter Tage (Glühlampenzahl)	100	—	—	—	61	—	161	—
20	Elektrische Kraftleitungen unter Tage (ge- samte Länge in km)	45	(880)	70	(54)	37	(1797)	152	(2731)
21	davon Kraftkabel	—	(115)	—	(11)	—	(123)	—	(249)
22		—	(99)	—	(10)	—	(96)	—	(205)
Arbeitsmaschinen und Apparate.									
Für den Grubenbetrieb									
zur Förderung:									
23	Fördermaschinen für Hauptschächte	25	13999	7	1650	39	13116	71	28765
24	„ Nebenschächte	23	446	1	10	34	1323	58	1779
25	Förderanlagen, für die regelmäßige Seil- fahrgenehmigt ist	26	—	7	—	46	—	79	—

*) PS (= Pferdestärke) gilt nur, soweit in der 2. Spalte (in Klammern) nicht andere Maße oder Mengen bezeichnet sind.

Lfde. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk						Zusammen.	
		Stollberg.		Dresden.		Zwickau Iu. II.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
26	Antriebsmaschinen für unterirdische Seil- und Kettenbahnen	36	545	5	78	37	481	78	1104
27	mit einer gesamten Förderlänge von (km)	—	(24)	—	(2)	—	(28)	—	(54)
28	Grubenlokomotiven	5	150	7	141	8	142	20	433
29	mit einer gesamten einfachen Bahnlänge von (km)	—	(2)	—	(4)	—	(4)	—	(10)
30	Grubehassel mit Maschinenantrieb	436	3083	55	401	579	5469	1070	8953
31	mit Handbetrieb	185	—	44	—	180	—	409	—
32	Bremswerke — ausgenommen die mit Haspeln verbundenen — unter Tage	24	—	39	—	75	—	138	—
	zur Wasserhaltung:								
33	Gestängewasserhaltungen	7	494	2	20	5	151	14	665
34	Unterirdische Pumpen zur Hauptwasserhaltung	53	972	10	285	52	4432	115	5689
35	Pulsometer u. ähnliche Pumpen unter Tage	—	—	—	—	—	—	—	—
36	Pumpen z. Sonderwasserhaltung in d. Grube	84	317	18	39	278	1694	380	2050
37	hierzu Wasserleitungen in der Grube (Gesamtlänge in km)	—	(93)	—	(20)	—	(115)	—	(228)
	zur Bewetterung:								
38	Hauptventilatoren für den Grubenbetrieb über Tage	11	2332	6	210	17	991	34	3533
39	unter Tage	9	130	1	30	18	266	28	426
40	Ventilatoren zur Sonderbewetterung unter Tage	93	311	2	9	89	275	184	595
	zu sonstigen Zwecken:								
41	a) Bohrmaschinen	59	98	—	—	131	24	190	122
	b) Handbohrhämmer	49	—	235	196	44	—	328	196
42	Schrämmaschinen	13	55	1	8	20	51	34	114
43	Sonstige Maschinen für den Grubenbetrieb, z. B. Schlampumpen,	72	637	3	18	147	419	222	1074
	Für den Tagebetrieb								
	zur Förderung:								
44	Antriebsmaschinen für übertägige Seil-, Ketten- und Schwebbahnen	28	480	7	85	33	504	68	1069
45	mit einer gesamten einfachen Bahnlänge von (km)	—	(19)	—	(2)	—	(23)	—	(44)
46	Aufzüge über Tage	60	834	21	177	80	967	161	1978
47	Brems- und Haspelwerke über Tage	29	—	11	—	38	—	78	—
48	Lokomotiven über Tage	—	—	—	—	17	2210	17	2210
	zur Aufbereitung, Brikettierung, Kokerei und Verladung:								
49	Aufbereitungsanlagen	10	—	8	—	19	—	37	—
50	mit selbständigen Antriebsmaschinen	46	2104	17	574	100	4696	163	7374
51	darin Becherwerke (Heberäder)	78	—	23	—	148	—	249	—
52	Förderschnecken	11	—	12	—	27	—	60	—
53	Lese- und Förderbänder	45	—	17	—	69	—	131	—
54	Zerkleinerungseinrichtungen	34	—	12	—	52	—	98	—
55	Klassiereinrichtungen	65	—	9	—	130	—	204	—
56	Sortiereinrichtungen	79	—	30	—	160	—	269	—
57	Entstaubungseinrichtungen	12	—	4	—	14	—	30	—
58	Pumpen (Leistung in cbm.Min.)	25	(285)	9	(14)	66	(371)	100	(670)
59	Klärvorrichtungen (nutzbare Klärfläche in qm)	82	(8892)	21	(2071)	109	(40677)	212	(51640)

Lfde. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk						Zusammen.	
		Stollberg.		Dresden.		Zwickau Iu. II.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
60	Brikettfabriken (Zahl der Brikettpressen)	1	(1)	1	(3)	3	(5)	5	(9)
61	mit selbständigen Antriebs- maschinen	1	85	2	140	4	320	7	545
62	Kokereien (Zahl der Koköfen)	—	—	2	(22)	9	(109)	11	(131)
	zu sonstigen Zwecken:								
63	Antriebsmaschinen für Holz- und Metall- bearbeitung	54	565	12	98	82	914	148	1577
64	Sonstige Maschinenanlagen für den Tage- betrieb	115	1345	13	195	151	3640	279	5180

Zusammenstellung der Arbeitsmaschinen nach der Art des Antriebs.

Berginspektionsbezirk Stollberg.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasser- haltung		Bewette- rung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung und Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	27	14165	7	495	8	1938	2	35	34	626	2	105	20	332
Preßluft	129	745	55	198	2	4	115	382	1	10	—	—	1	1
Elektrizität	369	3314	82	1091	103	833	76	374	53	680	45	2084	148	1578
Auf andere Art	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	525	18224	144	1784	113	2775	193	791	88	1316	47	2189	169	1911

Berginspektionsbezirk Dresden.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasser- haltung		Bewette- rung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung und Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	5	805	5	85	6	210	—	—	20	165	5	189	7	90
Preßluft	55	342	14	27	—	—	239	222	—	—	—	—	—	—
Elektrizität	15	1133	10	206	3	39	—	—	8	97	14	525	18	204
Auf andere Art	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	75	2280	30	343	9	249	239	222	28	262	19	714	25	294

Berginspektionsbezirke Zwickau I und II.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasserhaltung		Bewetterung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung und Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	36	12728	12	554	3	138	—	—	50	2584	26	2008	29	512
Preßluft	417	3522	197	733	16	34	200	277	1	8	—	—	2	16
Elektrizität	244	4282	126	4988	105	1370	19	217	79	1089	78	3008	200	3966
Auf andere Art	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	60
Zusammen	697	20532	335	6275	124	1542	219	494	130	3681	194	5016	233	4554

Beim gesamten Steinkohlenbergbau.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasserhaltung		Bewetterung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung und Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	68	27698	24	1134	17	2286	2	35	104	3375	33	2302	56	934
Preßluft	601	4609	266	958	18	38	554	881	2	18	—	—	3	17
Elektrizität	628	8729	218	6285	211	2242	95	591	140	1866	137	5617	366	5748
Auf andere Art	—	—	1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	2	60
Zusammen	1297	41036	509	8402	246	4566	651	1507	246	5259	170	7919	427	6759

	Zahl der	Berginspektionsbezirk			Zusammen.
		Stollberg.	Dresden.	Zwickau I und II.	
Bade- einrichtungen	Wannen	143	18	143	304
	Brausen	476	141	888	1505
	Heilbäder	1	19	1	21

B. Bei dem Braunkohlenbergbau.

Lfde. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk				Zusammen.	
		Leipzig.		Dresden.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
1	Krafterzeugung. Dampfkessel, feststehende, mit einer zugelassenen Spannung von 8 at und weniger } von über 8 at Überdruck } Speisevorrichtungen: Injektoren Speisepumpen	57	(4546)	22	(293)	79	(4839)
2		125	(21637)	25	(2728)	150	(24365)
3		24	—	10	—	34	—
4		82	1310	13	111	95	1421

Lfd. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk				Zusammen.	
		Leipzig.		Dresden.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
5	Lokomobilen	8	294	2	70	10	364
6	Dampfleitungen unter Tage (gesamte Rohrlänge in km)	—	(1,4)	—	(0,1)	—	(1,5)
7	Sauggasanlagen	—	—	—	—	—	—
Kraftumwandlung und Fortleitung.							
8	Dampfmaschinen zur Preßluftherzeugung	—	—	—	—	—	—
9	damit betriebene Luftkompressoren (Menge der angesaugten Luft in cbm/Min.)	6	(8,0)	—	—	6	(8,0)
10	hierzu: Preßluftleitungen unter Tage (gesamte Länge in km)	—	—	—	—	—	—
11	Dampfmaschinen zur Elektrizitätserzeugung	41	24497	7	3510	48	28007
12	damit betriebene elektrische Stromerzeuger mit Spannungen bis 500 V	35	6793	2	170	37	6963
13	über 500 V	14	10440	6	2490	20	12930
14	Akkumulatorenanlagen (Zellenzahl)	6	(242)	—	—	6	(242)
15	hierüber: Elektrische Beleuchtungsanlagen über Tage	32	693	3	133	35	826
16	mit Glühlampen	9481	—	2302	—	11783	—
17	Bogenlampen	68	—	18	—	86	—
18	Nernstlampen und anderen	259	—	88	—	347	—
19	unter Tage (Glühlampenzahl)	18	(252)	3	(6)	21	(258)
20	Elektr. Kraftleitungen unt. Tage (gesamte Länge in km)	—	(16,8)	—	(0,2)	—	(16,8)
21	davon Kraftkabel	—	(4,8)	—	(0,3)	—	(4,8)
Arbeitsmaschinen und Apparate.							
Für den Gruben- und Tagebaubetrieb, zur Förderung:							
22	Fördermaschinen für Hauptschächte	21	889	7	92	28	981
23	„ „ Nebenschächte	2	36	1	45	3	81
24a	Antriebsmaschinen für Seil- und Kettenbahnen und schiefe Ebenen	50	1981	11	331	61	2312
24b	mit einer gesamten Förderlänge von (km)	—	(49,8)	—	(3,8)	—	(52,8)
25	Grubenhassel mit Maschinenantrieb	6	45	1	25	7	70
26	mit Handbetrieb	2	—	1	—	3	—
27	Bremswerke (ausgenommen die mit Haspeln verbundenen) unter Tage	7	—	—	—	7	—
28	Kohlenbagger	21	1542	3	295	24	1837
	(stündliche Leistung in cbm)	—	—	—	—	—	—
zur Wasserhaltung:							
29	Gestängewasserhaltungen	6	212	1	40	7	252
30	Unterirdische Pumpen zur Hauptwasserhaltung	55	2934	16	1095	71	4029
31	Pulsometer und ähnliche Pumpen unter Tage	15	74	3	201	18	275
32	Pumpen zur Sonderwasserhaltung in der Grube	39	1276	5	52	44	1328
33	hierzu Wasserleitungen in der Grube (Gesamtlänge in km)	—	(6,8)	—	(0,7)	—	(7,3)
zur Bewetterung:							
34	Hauptventilatoren für den Grubenbetrieb über Tage	7	209	1	2	8	211
35	unter Tage	3	56	—	—	3	56
36	Ventilatoren zur Sonderbewetterung unter Tage	—	—	—	—	—	—
zu sonstigen Zwecken:							
37	Sonstige Maschinen für den Grubenbetrieb	2	30	4	37	6	67

Lfde. Nr.	Es standen in Betrieb:	Berginspektionsbezirk				Zusammen.	
		Leipzig.		Dresden.		Zahl.	PS.
		Zahl.	PS.	Zahl.	PS.		
Für den Tage- und Abraumbetrieb, zur Förderung:							
38	Antriebsmaschinen für übertägige Seil-, Ketten- und Schwebbahnen	9	268	3	180	12	448
39	mit einer gesamten Förderlänge von (km)	—	(11,8)	—	(1,8)	—	(13,1)
40	Aufzüge über Tage	11	90	3	50	14	140
41	Brems- und Haspelwerke über Tage	6	17	1	14	7	31
42	Lokomotiven über Tage	76	13808	31	3403	107	17211
43	Abraumbagger	25	2680	12	810	37	3520
zur Aufbereitung und Brikettierung:							
44	Aufbereitungs-, Brikettierungs- und Naßpreßanlagen	54	—	8	—	62	—
45	hierzu gehören selbständige Antriebsmaschinen	426	26819	10	659	436	27478
46	darin Brikettpressen	109	—	11	—	120	—
47	Naßpressen	17	—	4	—	21	—
48	Trockenöfen	90	—	12	—	102	—
49	davon Telleröfen	40	—	4	—	44	—
50	Röhrentrockner	63	—	8	—	71	—
51	Becherwerke	59	—	9	—	68	—
52	Schnecken	96	—	7	—	103	—
53	Förderbänder	127	—	10	—	137	—
54	Zerkleinerungseinrichtungen	94	—	8	—	102	—
55	Klassiermaschinen	29	—	5	—	34	—
56	Entstaubungsanlagen	57	—	2	—	59	—
57	Kläranlagen (nutzbare Klärfläche in qm)	26	(4818)	4	(11720)	30	(16538)
58	Filterpressen und andere Filteranlagen	7	—	—	—	7	—
59	Maschinen zur Preßluftherzeugung für Filterpressen	6	126	—	—	6	126
zu sonstigen Zwecken:							
60	Antriebsmaschinen für Holz- und Metallbearbeitung	46	532	11	110	57	642
61	Sonstige Maschinen für den Tagebetrieb	25	1481	6	85	31	1566
62	Lastkraftwagen (Steuer = PS.)	5	90	—	—	5	90

**Zusammenstellung der Arbeitsmaschinen nach der Art des Antriebs.
Berginspektionsbezirk Leipzig.**

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasserhaltung		Bewetterung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung u. Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	27	955	38	1309	1	10	1	25	83	11237	129	17851	7	128
Preßluft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrizität	70	3522	74	3185	9	255	1	5	39	5626	303	9094	66	1919
Auf andere Art	3	16	3	3	—	—	—	—	5	—	—	—	3	58
Zusammen	100	4493	115	4497	10	265	2	30	127	16863	432	26945	76	2105

Berginspektionsbezirk Dresden.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasserhaltung		Bewetterung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung u. Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	11	240	6	401	—	—	1	3	38	4085	4	549	1	3
Preßluft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrizität	12	548	19	987	1	2	4	35	12	402	6	110	16	192
auf andere Art	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	23	788	25	1388	1	2	5	38	50	4487	10	659	17	195

Beim gesamten Braunkohlenbergbau.

Antrieb.	Grubenbetrieb.								Tagebetrieb.					
	Förderung		Wasserhaltung		Bewetterung		Sonstige Zwecke		Förderung		Aufbereitung u. Verladung		Sonstige Zwecke	
	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.	Zahl.	PS.
Dampf	38	1195	44	1710	1	10	2	28	121	15322	133	18400	8	131
Preßluft	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektrizität	82	4070	93	4172	10	257	5	40	51	6028	309	9204	82	2111
auf andere Art	3	16	3	3	—	—	—	—	5	—	—	—	3	58
Zusammen	123	5281	140	5885	11	267	7	68	177	21350	442	27604	93	2300

	Zahl der	Berginspektionsbezirk		Zusammen.
		Leipzig.	Dresden.	
Ladeeinrichtungen	Wannen	34	9	43
	Brausen	272	78	350
	Heilbäder	—	—	—

C. Bei dem Erzbergbau.

Ruf-Nr.	In Betrieb standen:	Bergrevier						Zusammen.
		Freiberg. *)	Altenberg.	Marien-berg.	Scheibenberg.	Johann-georgens-tadt.	Schnee-berg.	
1	Krafterzeugung. Dampfkessel (feststehende) mit einer zugelassenen Spannung von 8 at und weniger	10	—	—	—	—	11	21
2	von über 8 at Überdruck	—	—	—	—	1	—	1
3	Speisevorrichtungen: Injektoren	3	—	—	—	2	10	15
4	Speisepumpen	6	—	—	—	—	9	15
5	Lokomobilen	—	—	—	—	1	3	4

*) Im Freiburger Revier ist die Zahl der Maschinen usw. infolge der BetriebsEinstellung bei den staatlichen Erzbergwerken zum Teil erheblich zurückgegangen.

Lfde. Nr.	In Betrieb standen:	Bergrevier						Zu- sammen.
		Frei- berg.	Alten- berg.	Marien- berg.	Scheiben- berg.	Johann- georgen- stadt.	Schnee- berg.	
6	Dampfleitungen unter Tage (km)	—	—	—	—	—	—	—
7	Sauggasanlagen	—	—	—	—	1	—	1
8	Wasserräder und Turbinen	9	31	1	1	6	10	58
9	Wassersäulenmaschinen	1	—	—	—	—	7	8
10	hierüber: Pferde zur Beförderung von Massen über Tage	—	8	—	—	2	2	12
11	unter Tage	—	—	—	—	—	—	—
Kraftumwandlung und Fortleitung.								
12	a) Dampfmaschinen zur Preßluftherzeugung	1	—	—	—	1	4	6
	b) Luftkompressoren	1	—	—	1	1	6	9
	c) Wassermotoren	—	—	—	—	—	—	—
13	Elektrische Maschinen zur Preßluftherzeugung	—	3	2	1	—	4	10
14	Preßluftleitungen unter Tage (km)	(1)	(4)	(2)	—	(1)	(12)	(20)
15	Dampfmaschinen z. Elektrizitätserzeugung	—	—	—	—	1	1	2
16	Elektrische Stromerzeuger mit Spannungen bis 500 V	1	1	—	—	1	2	5
17	über 500 V	—	1	—	—	—	—	1
18	Akkumulatorenanlagen	—	—	—	—	—	—	—
19	hierüber: Elektr. Beleuchtungsanlagen über Tage	1	3	1	1	3	6	15
20	mit Glühlampen	44	717	172	37	7	72	1049
21	Bogenlampen	—	—	—	—	1	—	1
22	Nernstlampen und anderen	—	7	11	—	26	—	44
23	unter Tage (Glühlampenzahl)	1	22	10	—	15	1	49
24	Elektr. Kraftleitungen unter Tage (km)	—	(1,8)	(1,1)	(0,5)	(0,5)	(0,4)	(4,3)
25	davon Kraftkabel (km)	—	—	(0,8)	(0,5)	(0,7)	(0,1)	(1,7)
Arbeitsmaschinen und Apparate.								
Für den Grubenbetrieb, zur Förderung:								
26	Fördermaschinen für Hauptschächte	6	2	1	—	4	10	23
27	„ „ Nebenschächte	—	—	—	—	2	2	4
28	Antriebsmaschinen für unterirdische Seil- und Kettenbahnen	—	—	—	—	—	—	—
29	mit einer gesamten Förderlänge von (km)	—	—	—	—	—	—	—
30	Grubenlokomotiven	—	—	—	—	—	—	—
31	mit einer gesamten Bahnlänge von (km)	—	—	—	—	—	—	—
32	Grubehassel mit Maschinenbetrieb	1	4	—	2	—	2	9
33	mit Handbetrieb	3	2	1	6	10	17	39
34	Bremswerke (ausgenommen die mit Haspeln verbundenen) unter Tage	—	—	—	—	—	—	—
zur Wasserhaltung:								
35	Gestängewasserhaltungen	2	—	—	—	1	6	9
36	Unterirdische Pumpen zur Hauptwasser- haltung	—	2	2	—	1	5	10
37	Pulsometer u. ähnliche Pumpen unter Tage	—	1	—	—	—	3	4
38	Pumpen zur Sonderwasserhaltung in der Grube	—	7	1	2	1	3	14
39	hierzu Wasserleitungen in der Grube (km)	—	—	—	—	—	(2)	(2)
zur Bewetterung:								
40	Ventilatoren f. d. Grubenbetrieb über Tage	—	—	—	—	—	—	—
41	unter Tage	—	—	—	—	—	—	—

Lfde. Nr.	In Betrieb standen:	Bergrevier						Zusammen.
		Freiberg	Altenberg.	Marien-berg.	Scheiben-berg.	Johann-georgen-stadt.	Schnee-berg.	
42	Ventilatoren zur Sonderbewetterung unter Tage	—	—	2	—	—	—	2
	zu sonstigen Zwecken:							
43	Fahrkünste	—	—	—	—	—	—	—
44	a) Gesteinsbohrmaschinen	—	—	—	—	—	—	—
45	b) Handbohrhämmer	—	46	77	7	—	40	170
	Sonstige Maschinen für den Grubenbetrieb	—	7	—	—	—	—	7
	Für den Tagebetrieb,							
	zur Förderung:							
46	Antriebsmaschinen für übertägige Seil-, Ketten- und Schwebbahnen	—	2	1	—	—	1	4
	mit einer gesamt. Förderlänge von (km)	—	(1,1)	(0,78)	—	—	—	(1,9)
47	Aufzüge über Tage	—	—	—	2	1	4	7
48	Brems- und Haspelwerke über Tage	—	—	—	—	4	3	7
	zur Aufbereitung:							
49	Aufbereitungsanlagen	1	18	—	2	4	7	32
50	davon mit selbständigen Antriebs- maschinen	4	50	—	1	4	12	71
51	darin Becherwerke (Heberäder)	—	12	—	2	2	2	18
52	Förderschnecken	—	—	—	—	1	—	1
53	Lese- und Förderbänder	—	2	2	—	—	1	5
54	Zerkleinerungseinrichtungen	1	516	1	10	4	56	588
55	darunter Steinbrecher	1	9	1	2	1	1	15
56	Walzwerke	—	3	—	3	—	—	6
57	Mühlen	—	14	—	5	3	1	23
58	Naßpochstempel	36	453	—	—	15	49	553
59	Trockenpochstempel	6	3	—	—	12	11	32
60	Klassiermaschinen	—	17	1	1	—	6	25
61	darunter Rätter-Roste	1	3	—	—	—	—	4
62	Trommelsiebe	—	14	1	6	2	6	29
63	Sortiermaschinen	—	160	—	—	5	52	217
64	darunter Spitzkästen und Spitz- luten	20	48	—	—	2	8	78
65	Mehlführungen	—	11	—	—	2	4	17
66	Setzmaschinen	1	24	—	—	2	11	28
67	Herde	12	101	—	—	8	43	164
68	Pumpen	—	15	—	—	3	5	23
69	Kläranlagen	2	7	—	—	5	15	29
	zu sonstigen Zwecken:							
70	Antriebsmaschinen für Holz- und Metall- bearbeitung	1	4	—	—	—	7	12
71	Sonstige Maschinen für den Tagebetrieb	3	7	—	9	1	1	21

Zahl der	Bergrevier						Zusammen.	
	Freiberg.	Alten-berg.	Marien-berg.	Scheiben-berg.	Johann-georgen-stadt.	Schnee-berg.		
Badeeinrichtungen	Wannen	2	4	—	—	—	1	7
	Brausen	—	7	—	—	—	4	11
	Heilbäder	—	—	—	—	—	—	—

VI. Freiburger Revierwasserlaufanstalt.

A. Meteorologisches.

Beobachtete Temperaturen, Regen- und Verdunstungsmengen
im Jahre 1917.

Monat.	Durchschnittliche Temperatur in C° vormittags 7 Uhr.					Unterer Großhartmanns- dorfer Teich.		Dörnthalener Teich.	
	Röschenhaus.	Unterer Groß- hartmanns- dorfer Teich.	Oberer Groß- hartmanns- dorfer Teich.	Dörnthalener Teich.	Dittmanns- dorfer Teich.	Regen und Schnee.	Ver- dunstung.	Regen und Schnee.	Ver- dunstung.
mm auf 1 qm									
Januar . . .	- 6,0	- 6,5	- 6,8	- 4,1	- 5,6	125,8	9,6	99,2	11,5
Februar . . .	- 6,2	- 7,2	- 7,0	- 5,7	- 7,2	24,8	5,2	25,0	10,8
März . . .	- 3,5	- 4,2	- 4,3	- 2,6	- 4,1	36,9	11,0	45,5	17,6
April . . .	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	+ 2,4	+ 0,3	95,8	35,2	92,2	31,1
Mai . . .	+ 10,7	+ 10,5	+ 10,1	+ 12,2	+ 9,4	88,8	93,2	71,6	87,3
Juni . . .	+ 16,0	+ 15,6	+ 14,6	+ 17,3	+ 14,5	21,5	112,2	17,5	109,5
Juli . . .	+ 13,6	+ 13,8	+ 13,1	+ 15,4	+ 12,6	125,9	76,0	110,2	78,1
August . . .	+ 14,8	+ 14,3	+ 13,6	+ 15,8	+ 13,3	89,9	84,2	112,8	69,5
September . . .	+ 11,5	+ 11,0	+ 11,7	+ 12,6	+ 9,8	29,3	73,4	32,1	67,2
Oktober . . .	+ 5,3	+ 5,5	+ 5,1	+ 6,4	+ 4,6	64,3	72,0	69,9	39,7
November . . .	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,9	+ 2,1	55,4	37,8	55,5	20,2
Dezember . . .	- 4,3	- 4,2	- 4,7	- 3,4	- 5,2	36,4	10,8	29,3	10,6
Jahressumme	+ 56,6	+ 52,2	+ 48,6	+ 70,2	+ 44,5	794,8	620,6	760,8	552,6
Mittel . . .	+ 4,7	+ 4,3	+ 4,1	+ 5,8	+ 3,7	66,2	51,7	63,4	46,1

B. Wasserversorgung.

Die Revierwasserlaufanstalt hatte zu Beginn des Jahres einen Wasservorrat von

137,1 Sek.-Liter,*) so daß mit

991,7 Sek.-Litern natürlichen Zugängen im Jahre 1917

1128,8 Sek.-Liter zur Verfügung standen.

*) Sek.-Liter bedeutet Liter in der Sekunde für ein ganzes Betriebsjahr.

Von dieser Wassermenge wurden

- 389,2 Sek.-Liter an die berechtigten Abnehmer (s. unten) abgegeben und zum Ausgleich der Verdunstung gebraucht;
- 233,2 Sek.-Liter vertragsgemäß zur Wässerung und als Betriebsaufschläge den Anliegern der Entnahmegewässer überlassen, und
- 484,7 Sek.-Liter mangels Bedarfs oder aus sonstigen Betriebsanlässen in die natürlichen Wasserläufe zurückgeschlagen, während
- 21,7 Sek.-Liter am Jahreschlusse vorrätig verblieben.

1128,8 Sek.-Liter, wie oben.

An Betriebs- und Brauchwasser entfielen:

- 8,8 Sek.-Liter an die Stadt Brand-Erbisdorf und die Lederwerke in Zug,
- 258,0 Sek.-Liter für Zwecke des Revier-Elektrizitätswerkes,
- 2,2 Sek.-Liter an die Gemeinde Zug und an das Rote Vorwerk,
- 13,0 Sek.-Liter für die Muldner Schmelzhütten und andere Abnehmer,
- 46,9 Sek.-Liter Aufschlag für die Halsbrückner Schmelzhütten,
- 34,4 Sek.-Liter an die Stadtgemeinde Freiberg,
- 25,9 Sek.-Liter dienten zur Deckung der Verdunstung.

389,2 Sek.-Liter, wie oben.

Der bestimmungsmäßige Verbrauch, einschließlich Verdunstung, hat in 38 nicht aufeinanderfolgenden Wochen des Berichtsjahres mehr als die natürlichen Zugänge betragen. Da dieser Verbrauch sich insgesamt auf

- 473,3 Sek.-Liter belief und zur Deckung nur
- 230,0 Sek.-Liter aus dem unmittelbaren Zulauf verwendet werden konnten, mußten
- 243,3 Sek.-Liter aus den Teichvorräten zugesetzt werden.

C. Revierstölln.

Zum Ablauf gelangten

auf den oberen Revierstölln:

- 215,7 Sek.-Liter wirkliche Stöllnzugänge,
- 305,8 Sek.-Liter verfälschte Betriebswasser;

auf dem Rothschnberger Stölln:

- 644,0 Sek.-Liter Stöllnwasser und Aufschläge.

VII. Auffahrung und Aushieb bei dem Erzbergbau im Jahre 1917.

A. Auffahrung.

Bergrevier.	Vor Örtern.				In Abteufen und Überhauen.			
	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Ins-gesamt.	In gutem Erz.	In Pochgängen.	In taubem Gestein.	Ins-gesamt.
	m	m	m	m	m	m	m	m
1. Freiberg.								
Auf Gängen	15,0	20,3	1,1	} 36,4	—	—	—	} —
Im Quergestein	—	—	—		—	—	—	
2. Altenberg.								
Auf Gängen und anderen Lagerstätten	—	74,0	6,0	} 80,0	—	13,0	—	} 13,0
Im Quergestein	—	—	—		—	—	—	
3. Marienberg.								
Auf Gängen	233,4	—	146,9	} 455,9	13,7	—	41,1	} 54,8
Im Quergestein	—	—	75,6		—	—	—	
4. Scheibenberg.								
Auf Gängen	20,0	—	68,0	} 88,0	5,0	—	94,5	} 99,5
Im Quergestein	—	—	—		—	—	—	
5. Johanngeorgenstadt.								
Auf Gängen	43,0	257,3	122,0	} 444,8	18,0	70,0	26,0	} 114,0
Im Quergestein	—	—	22,5		—	—	—	
6. Schneeberg.								
Auf Gängen	61,4	1258,9	355,8	} 2462,7	3,2	42,9	68,5	} 164,4
Im Quergestein	—	—	786,6		—	—	49,8	
7. Oberlausitz.								
Auf Gängen	40,0	30,0	81,0	} 151,0	16,0	14,0	28,0	} 58,0
Im Quergestein	—	—	—		—	—	—	
Gesamtsumme	412,8	1640,5	1665,5	3718,8	55,9	139,9	307,9	503,7

B. Gesamtaufahrung und Aushieb.

Bergrevier.	Gesamte Aufahrung vor Örtern, in Abteufen und Überhauen. m	Gangflächenaushieb			Lager- massen- aushieb. cbm
		bei den Abbauen. qm	bei den Versuchs- bauen. qm	überhaupt. qm	
Freiberg	36,4	404,2	70,4	474,6	—
Altenberg	93,0	—	—	—	6910,0
Marienberg	510,7	—	—	—	7545,5
Scheibenberg	187,5	—	—	—	961,0
Johanngeorgenstadt	558,8	1427,8	357,0	1784,3	2095,0
Schneeberg	2627,1	39166,7	265,0	39431,7	325,5
Oberlausitz	209,0	516,0	—	516,0	—
Gesamtsumme	4222,5	41514,2	692,4	42206,6	17837,0

C. Aufgewältigung.

Bergrevier.	Auf Stölln und Strecken.	In Schächten.	Insgesamt.
	m	m	m
Freiberg	—	—	—
Altenberg	872	88	960
Marienberg	—	—	—
Scheibenberg	—	—	—
Johanngeorgenstadt	1090	45	1135
Schneeberg	220	9	229
Oberlausitz	—	—	—
Gesamtsumme	2182	142	2324

VIII. Magnetabweichung.

In Schneeberg

nach den im Jahre 1917 ausgeführten Beobachtungen des Herrn
Bergrat Schulze daselbst:

für Januar	8 ⁰ , ₀₅	} westlich.
„ Februar	8 ⁰ , ₀	
„ März	8 ⁰ , ₀	
„ April	7 ⁰ , ₉₅	
„ Mai	8 ⁰ , ₀	
„ Juni	7 ⁰ , ₉	
„ Juli	7 ⁰ , ₉₅	
„ August	7 ⁰ , ₉	
„ September	7 ⁰ , ₉	
„ Oktober	7 ⁰ , ₉	
„ November	7 ⁰ , ₈₅	
„ Dezember	7 ⁰ , ₈₅	

Jahresmittel 7⁰ 56' westlich.

IX. Tödliche Verunglückungen bei dem Bergbau.

Unter 1000 Mann der Belegschaft (technische Beamte und Arbeiter*) sind tödlich verunglückt oder infolge Verunglückung verstorben im Jahre:

	1914	1915	1916	1917
beim Steinkohlenbergbau	1,150	1,778	2,565	2,724
„ Braunkohlenbergbau	3,861	2,904	2,666	2,043
„ Erzbergbau	1,048	—	1,174	5,780
„ Bergbau überhaupt	1,578	1,945	2,538	2,725

Auf die einzelnen Wochentage verteilen sich die in den letzten drei Jahren vorgekommenen tödlichen Unfälle wie folgt:

	1915		1916		1917	
Montag	13	25,6 v. H.	10	15,6 v. H.	9	10,5 v. H.
Dienstag	8	15,7 „	5	7,8 „	12	14,0 „
Mittwoch	7	13,7 „	9	14,1 „	15	17,4 „
Donnerstag	3	5,9 „	9	14,1 „	17	19,7 „
Freitag	9	17,6 „	9	14,1 „	16	18,6 „
Sonntag	7	13,7 „	13	20,8 „	12	14,0 „
Sonntag	4	7,9 „	4	6,2 „	5	5,8 „
Unbestimmt —	—	— „	5	7,8 „	—	— „
Insgesamt	51	100 v. H.	64	100 v. H.	86	100 v. H.

Näheres über Veranlassung und Verschulden bei den einzelnen Unglücksfällen im Jahre 1917 enthalten die folgenden Übersichten A, B und C.

*) Die bei einer Anzahl Werke beschäftigten Kriegsgefangenen und die solchen zugestoßenen Unfälle sind nicht mitgezählt worden.

A. In Rücksicht

Berg- inspektions- bezirk bez. Bergrevier.	Durchschnittlich beschäftigt gewesene technische Beamte und Arbeiter	Es verunglückten																				
		I. durch Steinfall										II. in Schächten										
		bei der Gewinnung					infolge Zimmerungsbruches	infolge fehlender Zimmerung	beim Rauben von Zimmerung	infolge anderer Umstände	überhaupt		durch Fahrtloswerden beim Fahren		durch Bruch			auf sonstige Weise bei der Seilfah- rung	durch Sturz von Bühnen, Hängebänken und dergl.	durch das Fortgehen von Material	auf sonstige Weise	über- Mann
		infolge Bruches oder Wegfalls der Streben	infolge mangelnder Streben	bei und nach dem Schießen	beim Hereintreiben	Mann					d. i. unter 1000	auf der Fahrt	auf der Fahrkunst	der Fahrten	des Seiles	der Fahrkunst						
a	b	c	d	e	f	g	h			a	b	c	d	e	f	g	h	i				
Stollberg . . .	10 235	—	—	1	1	4	—	—	2	8	0,78	—	—	—	—	—	—	2	—	2		
Dresden . . .	1 869	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1,07	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zwickau I u. II	12 862	2	1	—	6	2	3	2	1	17	1,32	—	—	—	—	—	3	2	—	1	6	
Summe	24 966	2	1	1	8	6	3	2	4	27	1,08	—	—	—	—	—	3	2	2	1	8	
a) Steinkohlen-																						
Leipzig . . .	4 284	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Dresden . . .	1 100	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,91	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summe	5 384	—	—	—	1	—	—	—	—	1	0,19	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
b) Braunkohlen-																						
c) Erz-																						
Freiberg . . .	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Altenberg . . .	399	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2,51	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Marienberg . . .	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1		
Scheibenberg usw.	588	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2		
Summe	1 211	—	—	—	—	—	—	—	1	1	0,83	—	—	2	—	—	1	—	—	3		
Bergbau überhaupt	31 561	2	1	1	9	6	3	2	5	29	0,92	—	—	—	2	—	4	2	2	1	11	



auf die Veranlassung.

von der Belegschaft

haupt	III. in Schlagwettern, Gasen oder Dämpfen					IV. durch Maschinen oder Fördereinrichtungen					IVa. beim Gebaren mit Sprengstoffen		V. bei Wasserdurchbrüchen u. durch schwimmendes Gebirge		VI. durch Elektrizität		VII. auf sonstige Weise		Summe			
	d. i. unter 1000	in Schlagwetter- u. Kohlenstaub-Explosionen bez. Nachschwaden	in anderen bösen Wettern	an Dampfkesseln und anderen Apparaten unter Druck von Dämpfen oder Gasen	überhaupt	bei der Strecken- und Bremsbergförderung und auf Seilbahnen	in der Aufbereitung	durch sonstige Maschinen und durch Transmissionen	auf den Zechenbahnen beim Rangieren und dergleichen	überhaupt	Mann	d. i. unter 1000	Mann	d. i. unter 1000	Mann	d. i. unter 1000	Mann	d. i. unter 1000	Mann	d. i. unter 1000	Mann	d. i. unter 1000
	a	b	c		a	b	c	d														
bergbau.																						
0,20	—	1	—	1 0,10	5	—	—	1	6 0,59	2	0,20	—	—	1	0,10	4	0,39	24	2,345			
—	—	—	—	—	1	—	—	—	1 0,54	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,605			
0,47	—	—	1	1 0,08	8	2	—	1	11 0,86	—	—	—	—	1	0,08	5	0,39	41	3,188			
0,32	—	1	1	2 0,08	14	2	—	2	18 0,72	2	0,08	—	—	2	0,08	9	0,36	68	2,724			
bergbau.																						
—	—	1	1	2 0,47	—	2	1	1	4 0,98	—	—	1	0,38	—	—	2	0,47	9	2,101			
—	—	—	—	—	—	—	—	1	1 0,91	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,818			
—	—	1	1	2 0,37	—	2	1	2	5 0,98	—	—	1	0,19	—	—	2	0,37	11	2,043			
bergbau.																						
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2,51	2	5,013			
7,81	—	1	—	1 7,81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	15,625			
3,40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1,70	—	—	—	—	—	—	3	5,102			
2,48	—	1	—	1 0,83	—	—	—	—	—	1	0,83	—	—	—	—	1	0,83	7	5,780			
0,85	—	3	2	5 0,16	14	4	1	4	23 0,73	3	0,10	1	0,03	2	0,06	12	0,38	86	2,725			

B. In Rücksicht auf das Verschulden.

Berg- inspektions- bezirk bez. Bergrevier.	Be- schäftigte technische Beamte und Arbeiter	Es verunglückten von der Belegschaft												Summe.			
		a. ohne irgend ein Verschulden		b. durch eignes oder Mit- verunglückter Verschulden		c. durch Verschulden Dritter		d. zweifelhaft, ob unter a, b oder c gehörig		e. durch Verschulden der Grubenverwaltung							
										1. infolge vorschrifts- widriger Einrichtungen		2. infolge vorschrifts- widriger Anordnungen					
		Mann	unter 1000	Mann	unter 1000	Mann	unter 1000	Mann	unter 1000	Mann	unter 1000	Mann	unter 1000			Mann	unter 1000
a) Steinkohlenbergbau.																	
Stollberg . . .	10285	13	1,27	10	0,98	—	—	1	0,10	—	—	—	—	24	2,345		
Dresden . . .	1869	2	1,07	1	0,54	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1,605		
Zwickau I u. II	12862	23	1,79	15	1,17	—	—	3	0,23	—	—	—	—	41	3,188		
Summe	24966	38	1,52	26	1,04	—	—	4	0,16	—	—	—	—	68	2,724		
b) Braunkohlenbergbau.																	
Leipzig . . .	4284	3	0,70	3	0,70	—	—	3	0,70	—	—	—	—	9	2,101		
Dresden . . .	1100	2	1,82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1,818		
Summe	5384	5	0,93	3	0,56	—	—	3	0,56	—	—	—	—	11	2,043		
c) Erzbergbau.																	
Freiberg . . .	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Altenberg . . .	399	2	5,01	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5,013		
Marienberg . . .	128	1	7,81	—	—	—	—	1	7,81	—	—	—	—	2	15,625		
Scheibenberg usw.	588	1	1,70	2	3,40	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5,102		
Summe	1211	4	3,30	2	1,65	—	—	1	0,83	—	—	—	—	7	5,780		
Bergbau über- haupt	31561	47	1,49	31	0,98	—	—	8	0,25	—	—	—	—	86	2,795		

C. Sonderübersicht der im Jahre 1917 beim Bergbau vorgekommenen tödlichen Unfälle.

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
1	5. Januar.	Königliches Steinkohlenwerk zu Zauckeroode, Königin-Carola-Schacht.	Keppler, Christian Otto, Häuer.	Keppler hatte sich, dem Werksverbot entgegen, von dem durch elektrische Lokomotive gezogenen Leerzug bei der Ausfahrt mit nach dem Schacht nehmen lassen. Er sprang, ehe dieser erreicht war, aus dem Zuge, geriet mit dem Fuß in eine Weiche, kam zu Falle und erlitt einen bösartigen Bruch beider Röhren des linken Unterschenkels. Eine sich anschließende Gasphlegmone führte am 14. Januar 1917 zum Tode.
2	11. Januar.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Burkhardt, Ernst August, Grubenzimmerling.	Beim Eingabeln eines leeren Hundes auf einer untertägigen Seilbahn wurde dem Burkhardt durch Umfallen eines seillos gewordenen, ungewöhnlich rasch ankommenden Hundes der rechte Unterschenkel zerschmettert. An den Folgen dieser Verletzung ist Burkhardt am 7. Mai 1917 gestorben.
3	11. Januar.	Desgl.	Tautenhahn, Paul Kurt, Tagearbeiter.	Tautenhahn hat auf einer Waschbergbrücke seine Notdurft verrichtet, indem er sich auf die untere Geländerstange setzte. Dabei brach die Stange, wobei Tautenhahn rücklings von der Brücke herunterfiel und sich eine Verletzung der rechten Hüfte und einen Beckenbruch zuzog, was am 2. Februar 1917 den Tod herbeiführte.
4	19. Januar.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Winkler, Paul Otto, Grubensteiger.	Winkler ist bei der Beaufsichtigung des Umbaues eines Haspelberges durch plötzlich niederbrechende Berge tödlich verletzt worden.
5	1. Februar.	Steinkohlen-A.-G. Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld in Hohndorf.	Berthel, Ernst Emil, Häuer.	Durch unvermutet niedergehendes Dachgebirge wurde Berthel so schwer verletzt, daß er am 11. April 1917 verstarb.
6	1. Februar.	Desgl.	Langer, Friedr. August, Häuer.	Langer wurde durch unvermutet niedergehende Berge, die sich an im Deckgebirge eines Strebbaues vorhandenen Klüften ablösten, getötet.
7	1. Februar.	Braunkohlenwerke Borna in Lobstädt.	Katiola, Johann, Baggermaschinist.	Katiola hatte an der Baggerklappe eines Eimerketten-Baggers eine Schraubmutter anbringen wollen. 10 Minuten später wurde er bewußtlos mit zwischen Baggerboden und -Klappe eingeklemmtem Kopfe vorgefunden. In der Nacht zum 2. Februar starb er.
3	6. Februar.	Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf.	Schneider, Max Oswald, Gesteinshäuer.	Schießhäuer Illing wollte die von Schneider gebohrten 7 Bohrlöcher anzünden. Er hatte bereits 2 Zündschnuren mit Ziehsicherheitszündern angebrannt und war

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
9	6. Februar.	Bleichertsche Braunkohlenwerke in Neukirchen-Wyhra.	Ulbricht, Albin, Brikettfabrikarbeiter.	<p>im Begriff, in Gegenwart Schneiders die dritte Zündschnur anzubrennen, als der zuerst angezündete Schuß ganz unerwartet zeitig aufging und Schneidern tödlich am Kopfe verletzte, während Illing mit mäßigen Verletzungen davonkam.</p> <p>Ulbricht wollte die in Fußbodenhöhe liegende eiserne Abdeckung des Knorpelschnecken troges, nachdem er diesen von Schlamm gereinigt hatte, wieder in Ordnung bringen. Hierbei rutschte er mit dem rechten Fuße vom Rande des Troges ab und geriet damit in die bereits wieder in Gang befindliche Schnecke, wobei Fuß und Unterschenkel zerquetscht wurden. Ulbricht ist an den Folgen dieser Verletzung am 17. Februar 1917 gestorben.</p>
10	8. Februar.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Hilbert, Max Emil, Kokereiarbeiter.	<p>Im Brechkoks-Verladeturm war der Koks festgefroren. Beim Versuche, ihn zu lockern, wurde von dem sich lösenden Koks ein Arbeiter verschüttet und der zu seiner Rettung in den Turm gestiegene Hilbert ebenfalls. Während jener mit leichteren Verletzungen davonkam, brach Hilbert dabei die Halswirbelsäule.</p>
11	12. Februar.	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf.	Schaller, Paul Ewald, Seilbahnwärter.	<p>Schaller wollte einen, an einem vollen Kohlenhund hängenden, entgleisten leeren Holzketscher auf der Seilbahn des Nordostquerschlags bei Wilhelmschacht I einheben, ohne zuvor Halt geschlagen zu haben. Ein ankommender voller Hund drückte den auf der Seilbahn kauern den Schaller mit dem Halse gegen den Bolzen und verursachte einen tödlichen Wirbelsäulen-Bruch.</p>
12	13. Februar.	Ehrenfriedersdorfer Vereinigt Feld Fundgrube in Ehrenfriedersdorf.	Hillig, August Eduard, Steigerdienstversorger.	<p>Der Hergang des Unfalles hat sich nicht mit Sicherheit feststellen lassen. Hillig hat sich vermutlich bei der Einfahrt auf dem Fördergestell, in einem nahezu leeren, mit nur einigen Gesteinsbohrern beladenen Hund stehend, zu weit aus dem Gestell hinaus gebeugt, ist dabei von dessen Dach gegen den Plattenboden des Stollnfüllortes gedrückt und sofort getötet worden.</p>
13	16. Februar.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Frank, Walter Georg, Anschläger.	<p>Der Unfall hat sich ohne Zeugen zuge tragen. Im 90-Blindschacht ist Frank kurz ehe er mit dem Gestell auf den Schichtenkohlfüllort ankam, abgestürzt dabei noch mit dem Kopf vom Gestell gegen den Plattenboden des Füllortes gequetscht worden. Außer einer Schädel zertrümmerung erlitt er noch vielfache Arm- und Beinbrüche.</p>

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
14	28. Februar.	Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke in Burgk.	Kleppisch, Max Otto, Häuer	Kleppisch räumte auf einem Bremsberg-Durchschnitt, an dessen westlichem Stoß bereits abgebaut war, allein Berge auf. Etwa nach 2 Stunden, nachdem er das letzte Mal von anderen gesehen wurde, fand man ihn in dem inzwischen zusammengebrochenen Durchschnitt völlig verschüttet auf. Als nach etwa zweistündiger Rettungsarbeit seine Befreiung gelang, war er bereits erstickt.
15	8. März.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Becher, Willy Albert, Maschinenwärter.	Infolge Aufplatzens eines Kondenswasserabscheiders strömte aus einer 25 cm weiten Rohrleitung Dampf von 10 at Überdruck in den Raum der elektrischen Kraftanlage so rasch aus, daß Becher nicht mehr schnell genug den Ausgang gewinnen konnte und im Dampf erstickte.
16	10. März.	Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke in Burgk.	Röhringer, Moritz Max, Häuer.	Röhringer ist, als er allein im Abbauort arbeitete, vermutlich von einem spitz zulaufenden Bergestück, welches sich unvermutet aus dem Dach löste, am Hinterkopf getroffen und dadurch getötet worden.
17	21. März.	Erzgeb. Steinkohlen-Akt.-Verein in Schedewitz.	Köhl, Hugo Richard, Häuer.	Köhl ist vor einem Steigort von einer unvermutet hereinbrechenden Konglomeratwand schwer verletzt worden und an den erlittenen Verletzungen über Tage, kurz nach seiner Ausförderung gestorben.
18	5. April.	Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau.	Hertel, Emil Florian, Oberhäuer und Schießmeister.	Hertel wurde in einem mit unatembaren Gasen angefüllten Fallort, das er trotz ausdrücklichen Verbots und vorhandener Absperrung betreten hatte, durch Einatmen der Gase besinnungslos. Da es seinem sofort zu Hilfe eilenden Mitarbeiter allein nicht gelang, ihn aus dem Fallort nach der frisch bewetterten Strecke am Kopf des Fallorts zu bringen, holte der Arbeiter noch weitere Hilfe herbei. Als diese kurz darauf an der Unfallstelle eintraf, war Hertel bereits gestorben. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.
19	19. April.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Fuchs, Gustav Adolf, Schlosser.	Als Fuchs ein durch schlammige Massen verstopftes Kesselspeiserohr ausgeglüht hatte und in dieses hineinschaute, spritzten ihm die heißen Massen explosionsartig ins Gesicht, wodurch er so schwere Verbrennungen erlitt, daß er am 15. Mai infolge der Brandwunden an Blutvergiftung starb.
20	20. April.	Steinkohlenwerk von C. G. Kästner in Zwickau.	Fröhlich, Ernst Albin, Zimmerling.	Fröhlich trat beim Einhängen eines Handhaspels an der Hängebank versehentlich in das von ihm geöffnete Fördertrum und stürzte bis zum Füllort ab, wo er zerschmettert aufgefunden wurde.

Lfd. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
21	27. April.	Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Semmler, Franz Bruno, Häuer.	Semmler wurde bei der Gewinnung eines noch anstehenden Kohlenrandes vor einem Streckenort durch unvermutetes Aufbrechen der Firste verschüttet und sofort getötet.
22	28. April.	Haugks Steinkohlenwerk in Oberhohndorf.	Bretschneider, Max Paul, Häuer.	Beim Ausbau eines Tagefallortes wurde Bretschneider von plötzlich hereinbrechenden Massen zu Boden geworfen und erlitt hierbei einen Schädelbruch; der Tod trat kurz nach dem Unfall ein.
23	30. April.	Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz.	Kurtze, Max, Häuer.	Kurtze befuhr verbotswidrig eine Strecke, in der die elektrische Grubenbahn verkehrte, und berührte zufällig mit dem Kopfe die Fahrdrableitung. Vom elektrischen Strome wurde er sofort getötet.
24	2. Mai.	Erzgebirgischer Steinkohlen-A.-V., Altgemeindeschächte in Bockwa.	Schmidt, Johann August, Zimmerling.	Beim Hereinnehmen einer etwa 1/2 m starken Firstenschicht beim Umbau einer Strecke wurde Schmidt durch plötzlich niedergehende Gesteinsmassen verschüttet, wobei er infolge Bruches der Wirbelsäule seinen Tod fand.
25	3. Mai.	Gersdorfer Steinkohlenbauverein in Gersdorf.	Hirsch, Emil Ferdinand, Tagearbeiter.	Beim Aufschieben eines eisernen Hundes auf das Gestell eines elektrischen Aufzugs entgleiste der Hund mit den vorderen Rädern und klemmte sich fest. Da es Hirsch von seinem Stand aus nicht gelang, den Wagen zurückzuziehen, wollte er ihn vermutlich von der entgegengesetzten Seite her zurückstoßen. Bei dem Hindurchkriechen Hirschs zwischen Gestellwand und Hund wurde dieser frei und kippte plötzlich auf, wobei Hirschs Kopf von der Oberkante des Wagenkastens gegen die Aufzugsgerüst-Schiene gequetscht wurde. Infolge des hierdurch herbeigeführten Schädelbruches ist der Tod sofort eingetreten.
26	8. Mai.	Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau.	Ehrhardt ¹ , Christian Gustav Ludwig, Abnehmer.	Beim Einsetzen eines Füllortstempels in das Fördergestelle fiel unvermutet das aufgehängte Schachtgatter herab und Ehrhardt auf den Kopf, wodurch eine etwa 1 cm lange Wunde entstand. Außerdem erlitt Ehrhardt noch eine Stauchung des ganzen Körpers. Am 28. Mai starb Ehrhardt an den Folgen des Unfalles.
27	8. Mai.	Gertrud Fundgrube in Tirpersdorf.	Heber, Kurt Erich, Fördermann.	Heber wurde von den Schußmassen eines vorzeitig losgegangenen Schusses getroffen und tödlich verletzt.
28	8. Mai.	Vereinigt Zwitterfeld in Zinnwald (Stahlwerk Becker, Aktiengesellschaft).	Urban, Gustav Hermann, Bohrhäuer.	In einem Steigort löste sich plötzlich an der Firste eine große Granitwand und fiel auf Urban. Dieser war sofort tot.

Lfd. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
29	15. Mai.	Regiser Kohlenwerke in Regis.	Haubold, Kurt Max, Kesselheizer.	Haubold erlitt durch das Herausschlagen einer Flamme aus dem Ascheloch des Aschekanal im Kesselhause so schwere Brandwunden, daß er 3 Tage nach dem Unfälle starb.
30	16. Mai.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Wächtler, Theodor Konrad, Anschläger.	Um einen vollen Kohlenhund vom Fördergestell eines zweitrümigen Bremsschachtes herabzuschieben, war Wächtler in das Gestell getreten. Als der Hund herunter war, ging plötzlich infolge Versagens der Bremse das Fördergestell aufwärts und Wächtler wurde vom Gestellboden gegen den dicht vor den Fördertrümmern befindlichen Holzträger der oberen Sohle gedrückt und sofort getötet.
31	18. Mai.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Müller, Bruno Anton, Häuer.	Hautabschürfungen am rechten Fuße infolge Tretens auf ein Kohlenstück im Abbau haben in Verbindung mit mangelhafter Fußbekleidung zu Blutvergiftung mit tödlichem Ausgang geführt.
32	30. Mai.	Erzgebirgischer Steinkohlen-A.-V. in Schedewitz.	Thalwitzer, Oswald Friedrich, Fahrgehilfe.	Ein auf einem Brems- und Haspelberg ins Hängeseil fallender Hund riß das Seilrollengevierte mit sich, von welchem Thalwitzer den Berg hinein mitgenommen wurde. Die hierbei erlittenen verschiedenen Verletzungen führten zum Tode.
33	31. Mai.	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf.	Körner, Franz Eduard, Revierzimmerling.	Bei der Ausfahrt im Fördergestell ist Körner vermutlich von einer Ohnmacht befallen worden und umgesunken. Hierbei kam sein Kopf über das Gestelle hinaus. Bei der Aufwärtsbewegung wurde Körners Kopf vom Gestellboden gegen einen Einstrich gedrückt und zum Teil abgequetscht. Der Tod trat sofort ein.
34	31. Mai.	Zwickauer Steinkohlenbauverein, Vereinsglückschacht in Zwickau.	Leistner, Kurt Ernst, Häuer.	Leistner wurde am Fuße eines Haspelberges durch einen auf diesem hereinkommenden vollen Kohlenhund an den dem Haspelberg gegenüberliegenden Streckenstoß geworfen und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er am 3. Tage nach dem Unfälle starb.
35	2. Juni.	Erzgebirgischer Steinkohlen-A.-V. in Schedewitz.	Unger, Richard Ernst, Förderaufseher.	Unger fand vermutlich durch eigenes Verschulden seinen Tod durch Sturz in den Schacht.
36	13. Juni.	Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz.	Schreiner, Josef, Häuer.	Schreiner wurde vor Ort von einem unvermutet niederbrechenden Kohlenblock schwer verletzt. Er starb an den erlittenen Verletzungen 4 Tage nach dem Unfälle.

Lfd. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
37	17. Juni.	von Arnimsche Steinkohlenwerke in Niederplanitz.	Schaarschmidt, Franz Moritz, Häuer.	Beim Hereinhacken des Einbruchs vor einem Abbauort wurde Schaarschmidt durch unvermutetes Niederbrechen des Einbruchs zu Boden geworfen und von einem größeren Kohlenstück erdrückt.
38	29. Juni.	Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf.	Jelinek, Eli Louis, Lehrhäuer.	Beim Wegfüllen von Kohlen vor seinem Abbauort wurde Jelinek durch plötzlich niedergehende Massen verschüttet und erstickt.
39	2. Juli.	Reichenberger Kohlenbauverein in Hartau.	Schmidt, Hermann, Fördermann.	Eine im Tagebau abrollende Kohlen- oder Abraumwand flog dem Schmidt an die Schläfe und verletzte ihn tödlich.
40	4. Juli.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Richter ¹ , Ernst Karl, Häuer.	Richter hielt sich verbotswidrig während der Förderung auf einem Haspelberg auf und wurde von dem vorderen Hund eines seillos gewordenen Leer-Zuges gegen den Leib gestoßen und innerlich tödlich verletzt.
41	10. Juli.	Braunkohlenwerke Borna in Lobstädt.	Ruppert, Friedr. Bernhard, Wagenschmierer.	Beim Einheben eines entgleiten vollen Hundes kam schnell und unvermutet von hinten ein leerer Wagen auf demselben Gleis herangerollt. Ruppert konnte nicht schnell genug bei Seite springen und kam mit dem linken Bein zwischen die Puffer der beiden Wagen, wobei ihm der linke Unterschenkel gebrochen wurde. An den Folgen dieses Unfalles ist Ruppert am 27. Dezember 1917 verstorben.
42	19. Juli.	Gertrud Fundgrube in Tirpersdorf.	Hühler, Ernst Otto, Häuer.	Bei der verbotswidrigen Ausfahrt auf dem Fördergestell im Schröderschachte riß das Seil und beide stürzten mit dem Gestell in das Schachttiefste, wo sie tot aufgefunden wurden.
43	19. Juli.	Desgl.	Weller, Albin Max, Häuer.	
44	20. Juli.	Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau.	Glück, Hermann Robert, Häuer.	Glück ist durch eine unversehens hereinbrechende Kohlenwand verschüttet und erdrückt worden.
45	25. Juli.	Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Reinhold, Oskar Max, Anschläger.	Reinhold wurde vom aufgehenden leeren Fördergerüst mitgenommen und zwischen diesem und Schachtzimmerung tödlich gequetscht.
46	27. Juli.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Voigt, Kurt Hugo, Maurer.	Bei der Herstellung einer Decke aus Stampfbeton bei dem Erweiterungsbau der Kokerei fiel ein mit Betonmasse gefüllter Kippwagen von dem etwas erhöhten Zufahrtsgleis herab auf die Brettverschalung, durchschlug diese mitsamt dem Unterbau und stürzte, den Maurer Voigt mit sich reißend, 3,5 m tief herab, auf die Sohle des zu überdeckenden Raumes. Voigt ist an den Folgen des Sturzes etwa 1 Woche nach dem Unfall gestorben.

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
47	31. Juli.	Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz.	Sonntag, Richard Albin, Häuer.	Sonntag ist von einem durch hereinbrechende Kohle umgeworfenen Stempel an den Kopf geschlagen worden und an dem hierbei erlittenen Schädelbruch gestorben.
48	1. August.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Hofmann, Franz Eduard, Zimmerling.	Hofmann wurde durch das infolge mangelhafter Zimmerung hereinbrechende Dachgebirge mit dem Kopfe an einen Stempel gedrückt und erlitt den Tod infolge des Bruches der Schädelbasis.
49	3. August.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Weiß, Johann Friedr. Karl, Häuer.	Weiß wurde auf einem Haspelberg von einem seillos gewordenen vollen Kohlenhund derart schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall verstarb.
50	8. August.	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf.	Schürer, Christian Dienegott, Anschläger.	Infolge Nichtausgabelns eines Hundes am Ende der Seilbahn wurde eine größere Zahl am Füllort stehender Hunde gegen den Schacht gedrängt. Der vorderste Hund quetschte Schürern gegen die Schachttür und brach ihm die Wirbelsäule.
51	11. August.	Ehrenfriedersdorfer Vereinigt Feld Fundgrube in Ehrenfriedersdorf.	Brechler, Albin Oskar, Lehrhäuer.	Brechler, der etwas herzleidend war, wurde in einem Überhauen durch noch vorhandene Sprengstoffgase bewußtlos und starb kurz darauf infolge von Herzlähmung.
52	15. August.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Dittrich, Louis Franz, Häuer.	Dittrich wurde durch eine vom Dache herabstürzende größere Gesteinswand bei der Wegfüllarbeit getroffen, zusammengestaucht und tödlich verletzt.
53	17. August.	Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Fischer, Ernst Paul, Fördermann.	Fischer war unbefugterweise in den Transformatorraum gegangen, um ein auf dem Fußboden liegendes Kohlenstück herauszuholen. Dabei kam er in Berührung mit den blanken Teilen der Sicherungen und erlitt so schwere Verbrennungen der linken Schulter, daß der Tod sofort eintrat.
54	17. August.	Bubendorfer Kohlenwerke in Bubendorf.	Groll, Johann Friedrich, Ofenwärter.	Groll ist zu Falle gekommen, dabei mit dem Kopfe auf den eisernen, scharfkantigen Sockel eines Riemenscheibenslagers aufgeschlagen und hat hierbei einen Schädelbruch erlitten, der zum Tode führte.
55	24. August.	Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf.	Ahnert ¹ , Edwin Reinhold, Häuer.	Als Ahnert vor seinem Abbauort den oberen Kohlenstoß zuführte, wurde er von unvermutet aus dem noch nicht verzogenen Stoße hereinbrechenden Massen so schwer verletzt, daß er am darauffolgenden Tage starb.

Lfd. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
56	24. August.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Seidenglanz, Albin Richard, Häuer.	Beim Fortschleifen einer ausgewechselten eisernen Kappe in einer Strecke kam Seidenglanz zu Falle, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die am 10. September seinen Tod zur Folge hatten.
57	12. September.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Büttner, Hermann Friedrich, Lesebandsortierer.	Beim verbotswidrigen Fahren auf einem Becherwerke der Aufbereitung wurde Büttner zwischen Becherwerk und oberem Bodenbelag hindurchgezängt und gegen einen Auflegebalken gedrückt. Infolge der hierbei erlittenen Quetschung des Brustkorbes und Halses und der inneren Verletzungen fand Büttner den Tod.
58	16. September.	Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau.	Coburger, Louis, Oberhäuer.	Coburger wurde durch Explosion eines besetzten Bohrloches, in das er beim Bohren durchgeschlagen hatte, schwer verletzt und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen.
59	22. September.	Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau.	Hader, Johann Karl, Häuer.	Hader erlitt vor Ort durch unerwartetes Hereinbrechen des Einbruches derartige Verletzungen des Beckens und der Wirbelsäule, daß er am 11. Oktober starb.
60	6. Oktober.	Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Brand, Friedr. August, Obersteiger (Schichtmeister).	In der Zugangsstrecke zum Abbau eines Pfeilers war unvermutet ein Bruch entstanden, der einen vor dem Abbau beschäftigten Häuer abgesperrt hatte. Bei den sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten, an denen sich außer dem Häuer Schaub auch Schichtmeister Brand beteiligte, brachen plötzlich aus der Firste noch weitere Massen herein und verschütteten beide vollständig. Bevor es möglich war, sie zu befreien waren sie erstickt.
61	6. Oktober.	Desgl.	Schaub, Friedr. Albin, Häuer.	
62	9. Oktober.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Mehlhorn, Friedrich Richard, Häuer.	Als Mehlhorn auf einem Streckenkreuz mit Hilfe des Fördermanns Hempe einen Hund zurückzog, fiel er und schlug mit der einen Hüfte auf. An den Folgen eines vereiterten Schenkelhals-Bruches ist er am 22. Dezember gestorben.
63	11. Oktober.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Groß, Reinhard Alfred, Zimmerling.	Beim Firsten eines Streckenkreuzes ist der Ausbau nebst der darüber anstehenden Kohle niedergegangen und hat Groß verschüttet.

Lfd. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
34	13. Oktober.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Oelmann, Bernhard Ernst, Schachtzimmerling.	Um ein etwa 2 m langes Rohrstück, das sich beim Einbau in der Grube als zu lang erwiesen hatte, in der Schmiede abändern zu lassen, fuhren die Zimmerlinge Oelmann und Uhlmann mittelst Fördergestelles zu Tage und nahmen das Rohr mit in die von ihnen benutzte Gestellabteilung. Infolge ungenügender Befestigung veränderte das Rohrstück während des Aufholens des Gestelles unbemerkt seine Lage so, daß es mit dem einen Ende über das Gestellinnere hinausragte und demzufolge gegen einen eisernen Schachteinrich prallte. Hierdurch wurde es aus dem Gestelle geschleudert und traf dabei Oelmann und Uhlmann, die in den Schacht stürzten und den Tod fanden.
35	13. Oktober.	Desgl.	Uhlmann, Ernst Albin, Zimmerling.	
36	14. Oktober.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Horn, Johann Martin, Tagearbeiter.	Horn stürzte mit einem Schlackenlund von einer zusammenbrechenden Auslaufbrücke und starb an einer hierbei erhaltenen schweren Quetschung des Brustkorbes.
37	14. Oktober.	von Arnimsche Steinkohlenwerke in Niederplanitz.	Müller, Ernst Bruno, Maurer.	Müller hat beim Mauern eines Bogens im Kokofen sich durch Anstoßen an einen Ziegelstein leichte Handverletzungen zugezogen, in die vermutlich Unreinigkeiten gelangten, die eine tödlich verlaufende Blutvergiftung zur Folge hatten.
38	5. November.	Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Graßler, Georg, Häuer.	Beim Rauben von Eisenkappen in einer Strecke wurde Graßler durch unvermutetes Hereinbrechen der Firste zu Boden geworfen und erdrückt.
39	8. November.	Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau.	Friedrich, Gustav Robert, Obersteiger.	Friedrich trat während der Befahrung der Grube auf irgend einen spitzen Gegenstand, verletzte sich an der rechten Fußsohle und starb am 8. Januar 1918 an nachträglicher Blutvergiftung.
40	8. November.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Krause, Kurt Bruno, Häuer.	Krause wurde durch niedergehendes Dachgebirge verschüttet und erlitt tödliche Verletzungen durch Beckenbruch und Brustkorbquetschung.
41	13. November.	Gewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf.	Madera, Peter, Häuer.	Madera hatte trotz wiederholten Verbotes aus dem Schutzbau eines alten Bruches die aus einer Öffnung des Schwartenschutzes hervorquellende Kohle gefördert. Beim Anhauen eines neuen Bruches

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
				schoß vom alten Bruche her plötzlich Schlamm in die Strecke. Der Verunglückte wurde nach Gewältigung der Strecke in dem diese anfüllenden Schlamm auf der Streckensohle liegend mit eingedrücktem Brustkorb als Leiche geborgen, und zwar am 14. November früh 10 Uhr.
72	16. November.	Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau.	Wolf ⁵⁰ , Georg Karl, Häuer.	Beim Hereinnehmen von Einbruchkohle wurde Wolf durch den niedergehenden Einbruch verschüttet und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.
73	21. November.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Motsch, Bernhard, Häuer.	Motsch wurde am Fuße eines Haspelberges von zwei zusammengekoppelten seillos gewordenen vollen Hunden gegen einen leeren Hund derart gequetscht, daß er an den erhaltenen Verletzungen verstarb.
74	21. November.	Ramsdorfer Braunkohlenwerke in Ramsdorf.	Penndorf, Paul Willy, Schlosser.	Um beim Anlassen eines ausgebesserten Brikettbandes noch schnell eine Mutterschraube nebst Schlüssel vom Bande zu entfernen, beugte sich Penndorf über das noch unverwahrte Zahnradwinkelgetriebe. Dabei wurde er an den Kleidern erfaßt, in das Getriebe gezogen und so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb.
75	3. Dezember.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Lötzsch, Bernhard Anton, Häuer.	Lötzsch wurde durch ein aus dem Streckenstoße hereinfallendes Bergestück von Handgröße am Kopfe getroffen. An den Folgen dieser Verletzung ist er gestorben.
76	3. Dezember.	Königl. Braunkohlenwerk Hirschfelde.	Zeißig, Paul Richard, Tagebauarbeiter.	Beim Kippen eines Abraumwagens kam Zeißig unter den zurückschnellender und vom Untergestelle herabstürzender Wagenkasten zu liegen. Dabei wurde er innerlich so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfall starb.
77	4. Dezember.	Vereinigt Zwitterfeld (Stahlwerk Becker, Aktiengesellschaft) in Zinnwald.	Gelfert, Hermann, Fuhrmann.	Beim Besteigen eines mit Pferden bespannten Lastwagens rutschte Gelfert infolge unvermuteten Anziehens der Pferde mit einem Fuße ab und fiel so unglücklich auf den Drehling des Schleifzeugs, daß er sich eine Quetschung der Harnröhre in der Dammgegend zuzog an deren Folgen er am 25. Dezember starb.

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
78	7. Dezember.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen zu Lugau.	Lohse, Friedrich Hermann, Häuer.	Lohse wurde durch hereingehende Kohle in gebückter Stellung getroffen und erlitt einen schweren komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels, schwere Weichteilzerquetschungen und große Wunden im Gesicht und am Hinterkopf; der Tod trat am 8. Dezember ein.
79	17. Dezember.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz.	Fickel, Albin Otto, Häuer.	Fickel wurde beim Rauben eines Bolzens von hereingehender Kohle verschüttet.
80	17. Dezember.	Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz.	Meichsner, Ernst Gustav, Zimmerling.	Meichsner wurde beim Fallorts-Umbau durch einen auf dem steilen Fallorte hereingehenden Stempel am rechten Bein getroffen und starb an den Folgen dieser Verletzung.
81	22. Dezember.	Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau.	Böttcher, Louis Ferdinand, Häuer.	Böttcher erlitt auf einem Motorberg infolge Zurücklaufens eines seillos gewordenen Hundes einen Bruch des linken Unterschenkels und starb am 12. Januar 1918 an den Folgen der Verletzung.
82	22. Dezember.	Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein in Schedewitz, Abt. Bockwa.	Brenner, Ernst Louis, Zimmerling.	Brenner war oberhalb des Kopfverschlusses eines Haspelberges mit dem Ausbessern des Verschlusses beschäftigt, als ein Hund unvermutet in Bewegung kam und ihn an die Verschlussstange drückte, wobei er eine Rückenstauchung erlitt, an deren Folgen er am 7. April 1918 gestorben ist.
83	24. Dezember.	Emilienschacht in Grechwitz.	Höhne, Friedrich Hermann, Tagearbeiter.	Höhne, der in der Aufbereitung das mit der Hand zu bewegende Sieb bediente und die vollen Kohlenhunde auszulaufen hatte, ist auf unbekannte Weise von der 3 m hohen Auslaufbrücke auf den festgefrorenen Erdboden herabgestürzt und tot liegen geblieben.
84	30. Dezember.	Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau.	Löttsch, Franz Otto, Häuer.	Löttsch, der verbotswidrig auf dem 45-Haspelberge abwärts fuhr, wurde durch einen fortgehenden Hund getroffen und tödlich verletzt.

Hierüber starben an Unfallfolgen aus den Jahren 1914 und 1916,
oder unter deren Mitwirkung:

Lfde. Nr.	Tag des Unfalles.	Werk.	Name und Arbeitsverhältnis des Verunglückten.	Veranlassung des Unglücksfalles.
85	1. Juli 1914.	Emilienschacht in Grechwitz.	Hermann, Bruno Reinhard, Obersteiger.	Hermann erkrankte infolge einer Kohlenoxydvergiftung, die er sich beim Abdämmen eines Brandherdes in der Grube zugezogen hatte, und starb an den Folgen dieser Vergiftung am 20. November 1914
86	2. Dezember 1916.	Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau.	Lorenz ²⁴ , Karl Gustav, Häuer.	Lorenz hatte sich am 2. Dezember 1916 beim Aufgeben eines Hundes auf der Seilbahn am Seil den Rücken der linken Hand verletzt. Infolge der hierdurch hervorgerufenen allgemeinen Blutvergiftung ist am 5. Januar 1917 der Tod eingetreten.

X.

Übersicht

über die

Knappschafts-Pensionskassen Sachsens

auf das Jahr

1917.

I. Sonderanstalt Nr. 37

nach § 1360 der Reichsversicherungsordnung:

**Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen
in Freiberg.****Vorsitzender: Scheibner, K. H., Oberbergat, Bergdirektor in Lugau.**

Vorbemerkungen:

1. Die Kasse umfaßt:
 - a) sämtliche sächsische Steinkohlenwerke, ausschließlich der von Arnimschen in Planitz und des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins in Zwickau (s. unter II);
 - b) alle Braunkohlenwerke, Erzbergwerke und Revieranstalten des Landes (nur einige kleinere Betriebe sind nach § 7 und § 91 Abs. 3 des Knappschaftsgesetzes vom 17. Juni 1914 von der Zugehörigkeit zu einer Knappschafts-Pensionskasse befreit.)
2. Die zum Kriegsdienst einberufenen Kassenmitglieder, für die keine Beiträge mehr gezahlt werden, sind in die Mitgliederzahl nicht eingerechnet; die Militärdienstzeit wird ihnen aber auf Grund besonderer Beschlüsse der Kasse nach bestimmten Steigerungssätzen auf das Mitgliedsdienstalter angerechnet. Dasselbe gilt für die unter II aufgeführten Zuschußkassen.

A. Mitgliederbewegung.
I. Beitragspflichtige Mitglieder.

1. Bestand bei Beginn des Jahres		25 085*)
2. Zugang im ganzen		17 739
3. Abgang im ganzen		10 832
Darunter sind	{ Gestorbene	61
	Invalidisierte	40
4. Bestand am Schlusse des Jahres		31 992*)
Darunter reichsgesetzlich nicht versicherte	{ Erwachsene	92
	jugendliche Arbeiter	983

II. Anerkennungsgebühr zahlende vormalige Mitglieder.

1. Bestand bei Beginn des Jahres		571
2. Zugang		97
3. Abgang		173
4. Bestand am Schlusse des Jahres		495

III. Rentenempfänger.

Nähere Bezeichnung der Empfänger und ihrer Ansprüche.	Be-stand bei Beginn des Jahres.	Zu-gang im Laufe des Jahres.	Abgang im Laufe des Jahres			Be-stand am Schlusse des Jahres.	
			im ganzen:	Davon sind:			
				wieder erwerbsfähig	gestorb.		sonstige
Insgesamt:	6 584	655	854	261	545	48	6 385
Davon waren an-erkannt:							
a) nur als Inva-liden der knapp-schaftlichen Kas-senabteilung:							
aa) solche ohne Unfallrentenbezüge	1 499	140	141	17	88	36	1 498
bb) solche mit Unfallrenten-bezügen, bei denen:							
α) die Knapp-schaftspension ganz od. teilweise gezahlt wird:	190	4	9	1	6	2	185
β) die Knapp-schaftspension ganz ruht:	216	29	22	16	4	2	223
b) als Invaliden der knappschaftlichen und der reichsgesetzlichen Kassenabteilung:							
aa) solche ohne Unfallrentenbe-züge und zwar:							
Invalidenrentner	4 043	216	460	47	413	—	3 799
Krankenrentner	39	230	190	179	3	8	79
bb) solche mit Unfallrentenbe-zügen und zwar:							
Invalidenrentner	560	15	27	—	27	—	548
Krankenrentner	.	.	.	.	.	.	.
c) nur als Inva-liden der reichs-gesetzlichen Kas-senabteilung:							
aa) solche ohne Un-fallrentenbezüge							
Invalidenrentner	36	21	5	1	4	—	52
Krankenrentner	.	.	.	.	.	.	.
bb) solche mit Un-fallrentenbezügen							
Invalidenrentner	1	.	.	.	.	.	1
Krankenrentner	.	.	.	.	.	.	.
Insgesamt:	7 210	965	559	42	416	101	7 616
2. Witwen.				wied.verheir.			
a) solche, die auf Grund der reichsgesetz-lichen Unfallversicherung Rente beziehen:	687	73	15	2	11	2	745
b) solche, die neben der knappschaftlichen Witwenpension auch Witwenrente aus der reichsgesetzl. Abtlg. der Kasse beziehen:	208	84	8	1	6	1	284
c) Witwen nur der reichsgesetzl. Abtlg.:	4	8	—	—	—	—	12
Insgesamt:	3 572	1 022	443	419	20	4	4 151
3. Waisen.				15 Jahre alt geworden.			
a) solche, die auf Grund der reichsgesetz-lichen Unfallversicherung Rente beziehen:	586	105	93	93	—	—	598
b) solche, die neben der knappschaftlichen Waisenpension auch Waisenrente aus der reichsgesetzl. Abtlg. der Kasse beziehen:	1 971	747	150	132	16	2	2 568
c) solche, die nur Waisenrente aus der reichsgesetzl. Abtlg. der Kasse beziehen:	203	127	15	12	3	—	315
Hierüber:				Invaliden-Rentner gew.			
4. Altersrentner im Sinne der Reichsversicherungsordnung:	76	77	22	15	6	1	131

*) Ohne die zum Kriegsdienst beurlaubten Mitglieder (vergl. die Vorbemerkung 2 auf Seite 99).



B. Vermögensübersicht.

Bezeichnung.	Bestand am Jahresanfang.		Zugang				Abgang				Bestand am Jahresschlusse.	
	M	g	M	g	M	g	M	g	M	g		

a) Knappschaftliche Abteilung.

1. In Staats- und sonstigen Wertpapieren angelegt (nach dem Ankaufspreis)	12 778 234	38	1 953 548	50	43 270	90	14 688 511	98
2. Darlehen (Auszahlungspreis)	18 771 160	47	62 855	11	350 369	69	18 483 645	89
3. Grundstücks- und bauliche Anlagen	65 544	08	1 000	—	987	37	65 556	71
4. Bewegliche Einrichtungen	3 054	30	280	80	213	80	3 121	30
Zusammen	31 617 993	23	2 017 684	41	394 841	76	33 240 835	88
Hierzu:								
5. Barbestand und Guthaben auf Giro-Konto	6 777 788	50					1 303 257	81
Summe a	32 295 781	73					34 544 093	69

b) Reichsgesetzliche Abteilung.

1. In Staats- und sonstigen Wertpapieren angelegt (nach dem Ankaufspreis)	4 587 701	62	49 700	—	49 500	—	4 587 901	62
2. Darlehen (Auszahlungspreis)	1 497 775	67	—	—	27 738	70	1 220 366	97
3. Grundstücks- und bauliche Anlagen	—	—	—	—	—	—	—	—
4. Bewegliche Einrichtungen	3 054	31	280	80	213	80	3 121	31
Zusammen	4 740 531	60	49 980	80	77 452	50	4 713 059	90
Hierzu:								
5. Barbestände und Bankguthaben	89 023	09					1 474 727	36
Summe b	4 829 554	69					* 4 860 532	26
Gesamtsumme (a + b)	37 125 336	42					39 404 625	95

*) Davon entfallen 4 146 074 M 48 Pfg. auf das Sondervermögen und 714 457 M 78 Pfg. auf das Gemeinvermögen.

C. Rechnungs-
a) Knappschaftliche

Einnahmen.

	M	S
1. Kassenbestand und Bankguthaben aus dem Vorjahre	677 788	50
2. Vermögenserträge (Zinsen usw.)	1 261 762	51
3. Beiträge der Mitglieder und der Betriebsunternehmer	3 289 717	79
4. Anerkennungsgebühren	2 244	60
5. Von anderen Knappschafts-Pensionskassen überwiesene Beiträge	18 841	80
6. Von außersächsischen Knappschaftsvereinen überwiesene Renten : { Invalidenrenten Witwenrenten	376 1 596	38 86
7. Darlehns- und sonstige Kapitalrückzahlungen, Erlös für veräußerte Wertpapiere usw.	448 809	52
8. Strafgelder	12	50
9. Sonstige Einnahmen	3 356	98
Summe	5 704 507	44

b) Reichsgesetzliche

Einnahmen.

	M	S
1. Kassenbestand und Bankguthaben aus dem Vorjahre	89 023	08
2. Vermögenserträge (Zinsen usw.)	166 127	03
3. Beiträge der Mitglieder und der Betriebsunternehmer	672 262	22
4. Ersatzleistungen für Kosten des Heilverfahrens	1 910	91
5. Darlehns- und sonstige Kapitalrückzahlungen, sowie Erlös für veräußerte Wertpapiere	27 971	70
6. Strafgelder	12	50
7. Sonstige Einnahmen	91	63
Summe	957 399	07

Abschluß.

Abteilung.

Ausgaben.

	M	℔
1. Invalidenpensionen an Invaliden, die nicht gleichzeitig aus der reichsgesetzlichen Abteilung Rente beziehen	445 938	72
2. Invalidenpensionen an Invaliden, die gleichzeitig reichsgesetzliche Rente erhalten	746 227	91
3. Teuerungszulagen an Invaliden	172 866	—
4. Witwenpensionen, einschließlich Abfindungen bei Wiederverheiratung	711 326	57
Darunter 36 519,58 M an Witwen, die gleichzeitig reichsgesetzliche Rente erhalten.		
5. Überweisungen an außersächsische Knappschaftsvereine: { Invalidenrenten	2 031	99
{ Witwenrenten	3 887	29
6. Waisenspensionen	106 708	30
Darunter 81 029,29 M an Waisen, die gleichzeitig reichsgesetzliche Rente erhalten.		
7. Begräbnisgelder	60 189	11
8. An entlassene Mitglieder zurückerstattete Beiträge	7 031	96
9. An andere Knappschafts-Pensionskassen überwiesene Beiträge	19 516	80
10. Verwaltungskosten	54 970	67
Davon persönliche: 45 202,85 M, sächliche: 9 767,82 M.		
11. Vermögensanlage	2 067 384	41
12. Kosten der Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Pensionen und der Invalidenüberwachung	886	—
13. Kosten des Berufungs-, Revisions- und Beschwerdeverfahrens	989	90
14. Sonstige Ausgaben	1 294	—
Summe	4 401 249	63
Kassenbestand und Bankguthaben am Jahreschlusse 1917:	1 903 257	81
	5 704 507	44

Abteilung.

Ausgaben.

	M	℔
1. Anteil an reichsgesetzlichen Renten	743 582	92
2. Witwengeld	2 547	68
3. Waisenaussteuer	94	67
4. Beitragserstattungen	—	—
5. Kosten des Heilverfahrens	9 992	33
6. Invalidenhauspflege	—	—
7. Waisenhauspflege	—	—
8. Beitragsverfahren und Überwachung	—	—
9. Allgemeine Verwaltungskosten	51 533	22
Davon persönliche: 44 328,84 M, sächliche: 7 204,38 M.		
0. Vermögensanlage	—	—
1. Kosten der Erhebungen bei Gewährung oder Entziehung von Renten und bei einmaligen Leistungen	886	—
2. Kosten des Berufungs-, Revisions- und Beschwerdeverfahrens	989	89
3. Sonstige Ausgaben	—	—
Summe	809 626	71
Kassenbestand und Bankguthaben am Jahreschlusse 1917:	147 772	36
	957 399	07

II. Zuschußkassen nach § 1321

1. Die Knappschafts-Pensionskasse der
Vorsitzender: Richter, H.,
A. Mitglieder-

I. Beitragspflichtige Mitglieder.

1. Bestand bei Beginn des Jahres	517
2. Zugang im ganzen	128
Darunter sind von Invalidität in den Bergwerkdienst wieder Eingetretene	1
von anderen Pensionskassen mit Beiträgen Überwiesene	8
3. Abgang im ganzen (einschließlich Kriegsteilnehmer)	57
Darunter sind Gestorbene	5
Invalidisierte	10
und zwar konnten von diesen zugleich Ansprüche machen	
auf Grund der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung	7
Unfallversicherung	2
4. Bestand am Jahresschlusse	588

II. Anerkennungsgebühr zahlende vormalige Mitglieder.

Bestand bei Beginn des Jahres	5
Bestand am Jahresschlusse	6

B. Rechnungs-

Einnahmen.	M	S
1. Barer Kassenbestand vom Vorjahre	6506	20
2. Vermögenserträge (Zinsen)	45380	29
3. Beiträge zur knappschaftlichen Versicherung		
a) von den Mitgliedern, einschließlich der Urlaubsbeiträge	53303	73
b) " " Werksbesitzern	53282	10
4. Beiträge zur reichsgesetzlichen Versicherung		
a) von den Mitgliedern	6511	61
b) " " Werksbesitzern	6511	61
5. Von anderen Knappschafts-Pensionskassen überwiesene knappschaftliche Beiträge	1190	30
6. Anerkennungsgebühren	20	—
7. Abzüge bei Lohn- und Gehaltsaufbesserungen	231	58
8. Ersatzleistungen		
a) auf Grund der Unfallversicherung 3857,61 M		
b) " " " Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 22557,96 "		
c) " " " von sonstiger Seite —, — "		
}	26415	57
9. Vermögensrückzahlungen	6700	—
10. Sonstige Einnahmen	—	—
Summe	206052	99

C. Vermögens-

	Am Jahresanfang.		Zuwachs.		Abgang.		Am Jahreschlusse.	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1. Barbestand	6506	20	32598	56	—	—	39104	7
2. Wert der Geräte usw.	250	—	—	—	25	—	225	—
3. Hypotheken	163015	—	—	—	6700	—	156315	—
4. Wertpapiere (Kurswert)	893307	15	48900	—	—	—	942207	1
5. Sparkasseneinlagen	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Gesamtsumme des Vermögens (schuldenfrei)	1063078	35	81498	56	6725	—	1137851	8

der Reichsversicherungsordnung.

von Arnimschen Steinkohlenwerke in Planitz.

Oberbergrat, Bergdirektor in Niederplanitz.

bewegung.

III. Rentenempfänger.

	Ganzinvaliden.	Halbinvaliden.	Witwen.	Waisen.
Bestand zu Anfang des Jahres	115	2	163	64
Zugang	10	—	16	18
Abgang	15	—	14	7
Bestand am Schlusse des Jahres	110	2	165	75

Abschluß.

Ausgaben.	M	8
1. Pensionen an		
a) Ganzinvaliden	54499	83
Davon waren reichsgesetzlich zu zahlen 23782,99 M		
b) Halbinvaliden	242	32
Davon waren reichsgesetzlich zu zahlen — M		
c) Witwen, einschließlich der Abfindungen bei Wiederverheiratung	36744	78
Davon waren reichsgesetzlich zu zahlen 1521,96 M		
d) Waisen	4612	14
Davon waren reichsgesetzlich zu zahlen 1110,62 M		
2. Sterbegelder für		
a) Invaliden	756 M	}
b) Ehefrauen von Invaliden	180 „	
c) Witwen	504 „	
d) Kinder von Invaliden und für Waisen	— „	
3. Aufwand für Kur, die Invaliden, deren Angehörige oder Witwen und Waisen erhalten haben	—	—
4. Außerordentliche Unterstützungen	78	—
5. An andere Knappschafts-Pensionskassen überwiesene knappschaftliche Beiträge	6481	06
6. An entlassene Mitglieder zurückgezahlte knappschaftliche Beiträge	501	55
7. Für den Ankauf von reichsgesetzlichen Beitragsmarken	13023	22
8. Verwaltungskosten	425	33
9. Vermögensanlage	48900	—
10. Sonstige Ausgaben	—	—
	Summe	23
	166948	76
	Kassenbestand am Jahresschlusse 1917	76
	39104	99
	206052	

Übersicht.

Das Gesamtvermögen bestand am Jahresschlusse:

zu 82,80 v. H. aus Wertpapieren,*)
„ 13,74 „ „ aus Hypotheken,
„ 0,02 „ „ aus Gerätschaften,
„ 3,44 „ „ aus Barbeständen.

*) Für die bei Kriegsbeginn bereits vorhandenen Wertpapiere ist der Zeitwert Ende 1913 an gerechnet, während für die später erworbenen der Ankaufspreis eingestellt worden ist.

2. Knappschafts-Pensionskasse des

Vorsitzender: Bretschneider, O. A.,

A. Mitglieder.

I. Beitragspflichtige Mitglieder.

1. Bestand bei Beginn des Jahres	1759
2. Zugang im ganzen	930
Darunter sind von Invalidität in den Bergwerksdienst wieder Eingetretene	2
von anderen Pensionskassen mit Beiträgen Überwiesene	132
3. Abgang im ganzen (einschließlich Kriegsteilnehmer)	471
Darunter sind Gestorbene	43
Invalidisierte	22
und zwar konnten von diesen zugleich Ansprüche machen	
auf Grund der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung	18
Unfallversicherung	3
4. Bestand am Jahresschlusse	2218

II. Anerkennungsgebühr zahlende vormalige Mitglieder.

Bestand bei Beginn des Jahres	19
Bestand am Jahresschlusse	21

b. Rechnungs-

Einnahmen.	M		S	
	M	S	M	S
1. Barer Kassenbestand	11 775	97		
2. Vermögenserträge (Zinsen)	106 795	43		
3. Beiträge zur knappschaftlichen Versicherung				
a) von den Mitgliedern, einschließlich der Urlaubsbeiträge	82 371	80		
b) vom Werksbesitzer	79 342	62		
4. Beiträge zur reichsgesetzlichen Versicherung				
a) von den Mitgliedern	21 861	85		
b) vom Werksbesitzer	21 861	85		
5. Von anderen Knappschafts-Pensionskassen überwiesene knappschaftliche Beiträge	18 625	76		
6. Anerkennungsgebühren	55	—		
7. Ersatzleistungen	—	—		
8. Vermögensrückzahlungen	34 000	—		
9. Sonstige Einnahmen	73	20		
Summe	376 763	48		

c. Vermögens-

	Am Jahresanfang.		Zuwachs.		Abgang.		Am Jahreschlusse.	
	M	S	M	S	M	S	M	S
1. Barbestand	11 775	97	—	—	—	—	8 602	73
2. Wert der Geräte usw.	146	—	—	—	15	—	131	—
3. Hypotheken	71 400	—	—	—	—	—	71 400	—
4. Wertpapiere (Kurswert)	2 451 296	10	109 880	—	20 000	—	2 541 536	10
5. Sparkasseneinlagen	10 000	—	14 500	—	14 000	—	10 500	—
6. Gesamtsumme des Vermögens (schuldenfrei)	2 544 618	07					2 632 169	83

Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins in Zwickau.

Bergdirektor in Zwickau.

bewegung.

III. Rentenempfänger.

	Ganzinvaliden.	Halbinvaliden.	Witwen.	Waisen.
Bestand zu Anfang des Jahres	361	46	429	293
Zugang	22	—	48	59
Abgang	30	6	23	30
Bestand am Schlusse des Jahres	353	40	454	322

Abschluß.

Ausgaben.	ℳ	¢
1. Pensionen (ausschließlich reichsgesetzliche Renten)*) an		
a) Ganzinvaliden	109060	28
b) Halbinvaliden	1766	67
c) Witwen (einschließlich der Abfindungen bei Wiederverheiratung)	47297	12
d) Waisen	7601	71
2. Sterbegelder für		
a) Invaliden 1584 M	} 2982	—
b) Ehefrauen von Invaliden 528 „		
c) Witwen 816 „		
d) Kinder von Invaliden und für Waisen 54 „		
3. Aufwand für Kur, die Invaliden, deren Angehörige oder Witwen und Waisen erhalten haben	85	30
4. An andere Knappschafts-Pensionskassen überwiesene knappschaftliche Beiträge	12660	—
5. An entlassene Mitglieder zurückgezahlte knappschaftliche Beiträge	973	90
6. Für den Ankauf von reichsgesetzlichen Beitragsmarken	43723	70
7. Verwaltungskosten	5733	62
8. Vermögensanlage	124390	—
9. Sonstige Ausgaben (darunter 10329 M Teuerungszulagen an Invaliden)	11896	45
	Summe	75
	368160	73
Kassenbestand am Jahreschlusse 1917:	8602	73
	376763	48

Übersicht.

Das Gesamtvermögen bestand am Jahreschlusse:

zu 96,56 v. H. aus Wertpapieren,**)
„ 2,71 „ „ aus Hypotheken,
„ 0,40 „ „ aus Spareinlagen,
„ 0,00 „ „ aus Gerätschaften,
„ 0,33 „ „ aus Barbeständen.

*) Die Knappschaftspensionen werden ohne Kürzung der reichsgesetzliche Renten gewährt.

**) Für die Wertbemessung gilt das auf Seite 105 Bemerkte.

B 14*

XI.

Übersicht

über die

Knappschafts-Krankenkassen Sachsens

auf das Jahr

1917.

Vorbemerkungen.

1. Die nach dem Knappschaftsgesetz vom 17. Juni 1914 in Geld zu gewährenden **Regelleistungen** weichen von den in der Reichsversicherungsordnung festgesetzten in folgender Weise ab:

- a) Führt die Krankheit zum Tode, so wird das Krankengeld schon vom ersten Tage der Arbeitsunfähigkeit an gewährt.
- b) Die Krankengeldzeit ohne Krankengeldbesug (§ 183 EVO.) wird bis zu fünfundsanzig Wochen nicht auf die Dauer des Krankengeldbesuges angerechnet.
- c) Das Hausgeld beträgt die Hälfte des Grundlohnes.
- d) Das Sterbegeld beträgt das Vierzigfache des Grundlohnes, mindestens aber fünfzig Mark.

2. Zu Spalte 3: Durch die Abkürzungen sind die wichtigsten, von den Kassen in die Satzungen aufgenommenen **Mehroleistungen** gekennzeichnet. Es bedeutet:

- b. Kg. = höheres Krankengeld (mehr als die Hälfte des Grundlohnes);
 - Wa. = bedingungslose Gewährung des Krankengeldes für die Wartetage; wird es nicht für alle, sondern nur für einen oder zwei Wartetage gewährt, so ist dies durch Beifügung der betreffenden Zahl in () kenntlich gemacht;
 - b. Wa. = bedingungsweise Gewährung des Krankengeldes für die Wartetage — z. B. nach Ablauf einer bestimmten Dauer der Arbeitsunfähigkeit oder bei Betriebsunfällen —;
 - K. F. = Krankenpflege für versicherungsfreie Familienmitglieder der Versicherten;
 - K. I. = Krankenpflege für versicherungsfreie Knappschaftsinvaliden und ihre versicherungsfreien Familienmitglieder;
 - W. E. = Wochenhilfe für versicherungsfreie Ehefrauen der Mitglieder.
- Sterbegelder für Ehegatten und die noch nicht fünfzehn Jahre alten Kinder der Versicherten gewähren alle Kassen.

Die Mehroleistungen können infolge der Verordnung zur Erhaltung von Anwartschaften aus der knappschaftlichen Krankenversicherung und zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Knappschafts-Krankenkassen, vom 10. August 1914 (G.- u. V.-Bl. S. 372, Jahrbuch 1914, S. C 150), während des Krieges nicht bei allen Kassen im satzungsmäßigen Umfange gewährt werden (vgl. § 5 dieser VO.). — Die nach der Bekanntmachung des Bundesrats vom 3. Dezember 1914 während des Krieges den nicht versicherten Ehefrauen der Mitglieder zu gewährenden Wochenhilfe ist mit in Spalte 31 und 44 eingerechnet.

3. Zu Spalte 4:

Die Abkürzung „w. A.“ bedeutet, daß die Beiträge nicht nach einem klassenweise festgesetzten Grundlohn, sondern nach dem wirklichen Arbeitsverdienste der einzelnen Versicherten erhoben werden. Dieser Arbeitsverdienst gilt diesfalls auch als Grundlohn für die Leistungen der Kassen. Die Beitragsätze geben die jatzungsmäßige Höhe an; nach der Verordnung vom 10. August 1914 (s. nebenstehenden Punkt 2) werden die Beiträge während des Krieges zum Teil nach anderen Sätzen erhoben.

4. Zu Spalte 9:

Der Durchschnittsbestand der Mitglieder ist aus den durchschnittlichen Mitgliederbeständen der 12 Monate (d. i. Anfangs- + Endbestand des Monats, geteilt durch 2) berechnet worden.

5. Zu Spalte 10 bis 17:

Die Angaben beziehen sich nur auf diejenigen Erkrankungsfälle der Mitglieder, mit denen Arbeitsunfähigkeit verbunden war. Die sogenannten Kurschneefälle (bei denen der Erkrankte, ohne die Arbeit einzustellen, nur ärztliche Hilfe und Heilmittel beansprucht hat) sind in diesen Spalten nicht mitgezählt. Ebenso sind hier unberücksichtigt geblieben die Erkrankungsfälle der Angehörigen von Mitgliedern oder von Knappschaftsinvaliden und deren Angehörigen (s. nachstehenden Punkt 8).

6. Zu Spalte 18 und 19:

Die Angaben beziehen sich gleichfalls nur auf Unterstützungsfälle, die Mitglieder der Kasse betroffen haben.

7. Zu Spalte 20:

Eingerechnet sind auch die Sterbegeldfälle, in denen das Mitglied nach Ablauf der Krankenhilfe noch arbeitsunfähig blieb und innerhalb eines Jahres starb; dergleichen die Fälle, in denen nach besonderer Satzungsbestimmung das Sterbegeld auch für Kriegsteilnehmer zu zahlen war.

8. Zu Spalte 23 und 41:

Die Ausgaben können betreffen: freie ärztliche Behandlung, Arznei und sonstige Heilmittel in Erkrankungsfällen der Familienangehörigen der Mitglieder oder der Knappschaftsinvaliden und ihrer Familienangehörigen, sowie Wochenhilfe für Ehefrauen der Mitglieder.

9. Zu Spalte 25:

Besondere Beiträge (Zusatzbeiträge) für Familienhilfe wurden bei keiner Kasse erhoben.

10. Zu Spalte 33 bis 40:

Die hierunter aufgeführten Ausgaben beziehen sich nur auf die eigene Versicherung der Mitglieder.

1.	2.	3.	4.	Mitgliederbestand.				Zahl der Erkrankungsfälle (vgl. Anm. 5)		Zahl der Krankheitsstage (vgl. Anm. 5)				Zahl der Krankheitsstage mit Krankengeld (vgl. Anm. 5)		Wochenhilfe (vgl. Anm. 6)		Zahl der Sterbefälle (vgl. Anm. 7)			23.	Ein-						
				Zahl am Jahresabschluss 1916.	Zu- gang während des Jahres.	Ab- gang während des Jahres.	Zahl des Jahres 1917 (vgl. Anm. 5)		über- haupt.	über- haupt.	mit Krank- haus- ver- pflegung.	mit Krank- haus- ver- pflegung oder mit Krank- geld.	von den Tagen in Spalte 15 und 16 falls in die Woche- zeit.	Zahl der Nieder- kranken- fälle.	Zahl der Tage, für die Wochen- gehalt gewährt wurde.	von Mitgliedern und Invaliden.	von Ehrentagen.	von Kindern.	Fälle, in denen Kranken- pflege für Angehebe oder Invaliden gewährt wurde (einschl. Sterbe- gelder, vgl. Anm. 8).	Kassen- bestand vom Vorjahre.		Mitglieder- beiträge (einschl. der beurlaubten und der freiwilligen Mitglieder) (vgl. Anm. 9).		Beiträge Zuschüsse der Bergwerks- unter- nehmer.				
							an Schlusse	in Durch- schnitt												über- haupt.		die über 3 Tage dauerten.	mit Krank- haus- geld- zahlung für Warte- tage.	in Haus- Ver- pflegung.	in die Woche- zeit.	von Mitgliedern und Invaliden.	von Ehrentagen.	von Kindern.
A. Steinkohlenbergbau.																												
1) Berginspektionsbezirk Stollberg.																												
(Hierzu ein Anhang, das Knappschafts-Krankenhaus in Lugau betr.)																												
Knappschafts-Krankenkasse																												
1	der Steinkohlen-Aktien-Gesellschaft Bockwa-Hohndorf-Vereinsigtfeld b. L. in Hohndorf. (Steinmayer, E., Bergdirektor, in Hohndorf.)	h. Kg. bis 30. 4. 17.	3,75	1113	567	227	1438	1291	1250	1206		24958	1091	17142	873			13	2	27		6794	09	35648	64	27515	54	
2	der Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz i. E. (Pätz, Dr.-Ing., O., Bergdirektor, in Ölsnitz.)	h. Kg. Wa.	4,5	1859	1189	455	2593	2172	2654	2617		48799	2105	32732	1773			24	10	65		6607	79	107908	46	53054	25	
3	des Gersdorfer Steinkohlenbauvereins in Gersdorf. (Jobat, E., Bergdirektor, in Gersdorf.)	h. Kg. Wa.	4,5	518	238	92	650	634	693	638	623	12428	363	10341	325	1873			6	1	11		3013	59	30402	90	15201	44
4	des Steinkohlenbauvereins Gottes Segen in Lugau.* (Krug, H. F. R., Bergdirektor, in Lugau.)	b. Wa. W. A. (2)	4,5	1955	1182	544	2593	2260	2242	2181	2236	41879	2213	35783	1906	5719			75	12	55		1985	65	108309	09	51654	68
5	des Steinkohlenbauvereins Hohndorf in Hohndorf. (Böhmer, E. T. J., Bergdirektor, in Hohndorf.)	b. Wa. W. A. (2)	4,2	584	329	124	789	697	750	740	690	15985	696	14433	696	1368			4	5	23	1	6898	35	34529	77	17964	92
6	der Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf. (Kneisel, A., Bergdirektor, in Gersdorf.)	h. Kg. Wa. (2)	4,5	914	363	194	1103	1105	1088	1067		25022	1171	16547	561		2	96	13	10	23		4043	69	51183	18	25573	46
7	des Lugauer Steinkohlenbauvereins in Lugau.* (Scheibner, K. H., Oberberg- rat, Bergdirektor in Lugau.)	h. Kg. W. A. (2)	4,5	696	360	112	946	888	610	597		13658	642	9500	274				5	8	16	5	1820	27	42651	79	21968	75
8	der Ölsnitzer Bergbauergewerkschaft in Ölsnitz i. E. (Mauereberger, H. E., Bergdirektor, in Ölsnitz.)	b. Wa. W. A.	3,75	940	484	216	1293	1066	1059	1049	189	22815	1020	16201	843	458	1	48	7	9	34		10852	78	42667	61	21833	79
Sum. 1.				8581	4727	1964	11344	10063	10346	10115	3808	205544	9301	150679	7251	9418	3	144	147	57	253	6	41995	21	468381	24	294066	83
2) Berginspektionsbezirk Dresden.																												
Knappschafts-Krankenkasse																												
9	zu Burgk in Burgk.* (Schenk, E. O., Berg- rat, Bergwerksdirektor, in Burgk.)	b. Wa. K. P. Wa. (2)	5,0	721	228	95	853	802	776	727	761	16416	939	12618	793	1894	1	46	7	7	5	427	3880	46	39741	60	29747	18
10	Zauckerode in Zauckerode. (Georgi, F. M., Geh. Berg- rat, Direktor, in Zauckerode.)	b. Wa. (2)	8,4	912	347	111	1148	1038	907	823	907	16614	2058	11399	1690	1441	1	40	6	5	15		4085	73	29060	09	29041	73
Sum. 2.				1633	575	207	2001	1840	1683	1550	1668	33090	2997	24017	2483	3335	2	86	13	12	20	427	7976	24	68801	69	58788	91
3) Berginspektionsbezirke Zwickau I und II.																												
Knappschafts-Krankenkasse																												
11	bei den von Arnimsehen Steinkohlenwerken in Planitz. (Richter, H. W., Oberberg- rat, Bergdirektor, in Niederplanitz.)	b. Wa. v. 31. 3. ab 2,7	2,4	511	128	58	581	568	302	300		7985	769	5310	601			5	3	9		570	16	8611	63	8611	63	
12	bei den Werken des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins in Schedewitz. (Jobat, O., Bergdirektor, in Zwickau.)	h. Kg.	3,9	3148	2217	1127	4238	3720	2615	2540		52818	3970	35749	2472		2	152	57	16	63		1275	01	130557	94	65261	52
13	des Steinkohlenwerkes Karl G. Falek in Bockwa. (Seit 1. Juni 1917 mit Nr. 12 vereinigt.)	b. Wa.	2,66	319	25	347		317	92	89	44	1898	256	1398	221	109			4		3		2099	49	3346	25	1673	13
Seitenbetrag				3976	2373	1532	4819	4605	3009	2929	44	62701	4996	42352	3294	109	2	152	66	19	75		3944	66	142515	82	75348	28

*) Die Kassen Nr. 4 und 7 besitzen gemeinsam ein Krankenhaus (s. den Anhang). Die Kasse Nr. 9 hat gleichfalls ein eigenes Krankenhaus. Die Unterhaltungskosten sind mit in Spalte 38 eingerechnet.
 **) Einschließlich der aus der aufgelösten Kasse Nr. 13 übernommenen 313 Mitglieder.



nahmen.										Ausgaben.										Kassenbestand am Jahresabschluss.	Bestand der Rücklage am Jahresabschluss (die Wertpapiere nach Zeitwert). ¹⁾	Schulden (Verrechnung der Bergwerksunternehmer usw.).	Laufende Nummer.																							
Vermögenszinsen.	Ersatzleistungen		Abhebung von der Rücklage.	Sonstige Einnahmen (einschließlich Wertbeschlüssen und Darlehensposten).	Summe.	Für ärztliche Behandlung (vgl. Anm. 10).	Für Arznei und sonstige Heilmittel (vgl. Anm. 10).	Krankengelder an		Für die Wochenhilfe (vgl. Anm. 10).	Verpflegungskosten an Krankenanstalten usw.	Sterbegelder (Sp. 20-22).	Verläge für die Berufsgenossenschaft.	Aufwendungen für Familien- und Invalidenhilfe (Spalte 23).	Zuführung zur Rücklage.	Verwaltungskosten.	Sonstige Ausgaben (einschließlich Vorschusszahlungen und Darlehensposten).	Summe.	46.					47.	48.	49.																				
	für Erstatte- schädigungen nach § 570 B. V. O.	für sonstige Aufwendun- gen.						im Haus verpflegte Mitglieder.	im Kranken- haus verpflegte Mitglieder und Hausgeld.											37.	38.	39.	40.				41.	42.	43.	44.	45.															
27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.																								
6071	44	752	30	355	62	6000	—	7315	84	110268	07	11657	41	15704	72	51875	27	2421	04	—	—	2702	10	3778	40	—	—	—	—	6012	69	2220	47	5982	15	102384	25	8568	82	146206	83	—	—	1		
12988	87	2470	65	2289	87	9780	—	38738	50	234738	59	26503	24	44346	54	93896	27	3375	33	—	—	6060	—	7519	20	1632	28	—	—	16351	87	4109	40	29790	45	234084	53	633	86	319979	19	10000	—	—	2	
3101	40	161	65	49	17	3000	—	5708	50	60835	65	5740	77	8859	90	35929	86	609	40	—	—	1550	65	1798	—	49	17	—	—	152	90	1060	50	2294	17	58285	33	2400	31	78277	04	3000	—	—	3	
7088	08	1977	99	2228	94	12773	—	51288	50	212258	88	25838	46	43671	89	88748	01	3184	87	—	—	7581	50	12799	25	72	35	—	—	11969	03	2900	00	18620	10	210445	96	1839	92	169278	36	18000	—	—	4	
4622	38	604	37	—	—	11456	—	9470	84	84746	63	7433	54	8884	55	45025	46	1489	57	—	—	2351	—	1792	—	—	—	10	—	6673	53	961	61	1029	82	75631	08	9115	55	97938	43	—	—	—	5	
5618	53	238	43	841	66	4021	95	29199	10	120739	—	13254	77	24099	11	59141	27	1017	99	279	10	4459	35	4082	—	463	77	—	—	4736	05	1152	78	1710	90	115057	03	5675	97	120882	33	28115	50	—	—	6
2992	22	966	67	827	09	1350	—	4941	82	76265	61	11431	15	28981	43	28251	38	798	57	—	—	1517	50	2180	—	—	—	401	50	677	22	2612	98	3140	20	74891	93	1356	68	69406	53	8000	—	—	7	
7465	74	1272	13	956	57	2500	—	6511	—	98569	62	12982	24	18377	76	44266	06	2301	72	46	56	2796	10	3199	60	763	92	—	—	64	49	3842	89	1858	70	90500	54	3069	08	177220	91	—	—	—	8	
49863	61	8442	19	7758	92	50880	95	132571	90	999910	85	114841	88	188555	90	447134	05	15258	43	325	66	29618	20	37149	45	2881	34	411	50	46697	78	18921	18	59506	49	961230	64	32680	21	1189709	64	67110	50	—	—	—
1754	36	567	25	688	12	—	—	1261	08	77630	05	6831	70	7625	41	35564	57	2219	25	92	—	4958	11	2111	—	1027	62	7530	—	1965	11	3297	48	115	58	72637	85	4992	22	42897	90	—	—	—	9	
4909	90	895	47	1533	42	10595	—	4552	50	83983	89	5837	42	9267	83	33609	57	4544	18	72	—	3324	90	2267	50	753	52	—	—	13498	65	942	40	4798	25	79116	22	4867	67	108334	23	—	—	—	10	
5964	26	1402	72	2221	54	10595	—	5813	58	161618	94	12169	12	16763	24	69174	14	6763	43	164	—	8383	01	4378	50	1781	14	7530	—	15463	76	4239	88	4913	83	151754	05	9859	89	151232	13	—	—	—		
1643	—	496	38	403	16	5420	—	5676	78	31432	74	4114	35	3714	54	11914	11	1410	87	—	—	2190	90	1074	—	33	80	—	—	—	—	401	82	5496	—	80350	89	1082	35	29952	50	—	—	—	11	
8449	26	1283	54	2615	26	—	—	29404	67	239047	29	33909	30	42111	47	88616	39	5997	35	868	70	12444	80	12438	—	1158	24	—	—	30161	—	5650	55	4905	45	237661	25	1386	04	202614	50	—	—	—	12	
85	—	36	72	503	97	—	—	2433	—	19187	56	1025	—	1414	98	3332	50	334	66	—	—	680	—	680	—	—	—	—	—	—	—	378	65	2341	77	10187	56	—	—	—	—	—	—	—	13	
10177	35	1826	64	8722	89	5420	—	37514	45	280637	59	39046	65	47240	99	108863	—	7742	88	368	70	15315	70	14192	—	1192	04	—	—	30161	—	6391	02	12743	22	278199	20	2468	89	232567	—	—	—	—	—	

¹⁾ Zu Spalte 47: Da wegen des Krieges am Jahresluß 1917 allgemeine Handelswerte noch nicht bestanden, sind die in den Jahren 1914 bis 1917 erworbenen Anleihenpapiere wieder nach dem Ankaufspreise, die von früher bei den Kassen vorhandenen nochmals nach dem Zeitwerte am Ende 1913 eingestellt worden. ²⁾ Darunter 24152 M 76 J von der Kasse Nr. 13 übernommenes Vermögen. ³⁾ Einschließlich des an Kasse Nr. 12 überwiesenen Barbestands von 1943 M 27 J.

1. Laufende Nummer.	Name und Sitz der Kasse. (Name und Wohnort des Vorsitzenden im Kassenvorstande.)	Angaben über wichtigere Mehrleistungen (vgl. Anm. 2)	Gesamtbeitrag in Hunderteln des Grundlohnes (vgl. Anm. 3)	Mitgliederbestand.					Zahl der Erkrankungsfälle (vgl. Anm. 5)			Zahl der Krankheitstage (vgl. Anm. 6)				Wochenhilfe (vgl. Anm. 6)		Zahl der Sterbefälle (vgl. Anm. 7)			Fälle, in denen Krankenpflege für Angehörige oder Invaliden gewährt wurde (sowohl Sterbegelder, vgl. Anm. 8)	Ein-							
				Zahl am Jahres-schluss 1916.	Zu-gang während des Jahres.	Ab-gang während des Jahres.	Zahl im Laufe des Jahres 1917 (vgl. Anm. 4)		überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	mit Krankengeld.	von den Tagen in Spalte 15 und 16, die in die Wartzeit.	Zahl der Mitglieder, die für die Wochenhilfe gewählt wurde.	von Mitgliedern und Invaliden.	von Ehegatten.	von Kindern.	Kassenbestand vom Vorjahre.	Mitgliederbeiträge (einschl. der Beiträge der bezahlten und der freiwilligen Mitglieder) (vgl. Anm. 9).			Beiträge Zuschüsse der Bergwerksunternehmer.							
							an Schluss.	im Durchschnitt.											überhaupt.	überhaupt.		überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.	überhaupt.
Übertrag				3978	2378	1532	4819	4605	3009	2029	44	62701	4985	43852	3294	109	2	152	66	19	75		3944	65	142515	82	75546	28	
14	des Steinkohlenwerkes C. G. Kilstner-Bockwa in Zwickau. (Kilstner, F. W., Kohlenwerksbesitzer, in Zwickau.)	b. Wa.	3,0	174	63	58	179	181	82	78	33	1455	56	1140	53	97	1	49	7	2	3		88	92	4170	57	2055	29	
15	des Steinkohlenwerkes Florentin Kaestner & Co. in Reinsdorf. (Lorenz, P., Bergdirektor, in Reinsdorf.)	b. Kg. b. Wa.	3,0	217	92	33	276	243	147	143	19	2619	182	1982	182	54			2	1	3		558	23	7501	88	3775	95	
16	der Gewerkschaft Morgenstern in Pöhlau. (Bergmann, E. A., Bergdirektor, in Pöhlau.)	b. Kg.	4,5	1142	527	185	1484	1320	782	772		17277	1367	11496	1151		1	45	11	9	19		3053	83	51997	19	25995	43	
17	des Zwickauer Steinkohlenbauvereins in Zwickau. (Baudisch, P. R. H., Bergdirektor, in Zwickau.)	b. Wa.	3,275	803	376	267	912	888	514	498	245	11237	1435	7417	719	574			11	6	13		1767	91	28028	12	14005	28	
18	des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins in Zwickau. (Bretschneider, O. A., Bergdirektor, in Zwickau.)	b. Kg. Wa. (1)	4,8	1697	994	479	2102	1933	1165	1127		27340	2943	17585	1791		8	365	47	13	31		6967	64	39892	80	29941	27	
19	des Aktienvereins der Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau. (Krieger, E. E., Bergdirektor, in Zwickau.)	b. Wa.	4,8	1025	486	278	1238	1135	709	684	29	17777	1651	11608	1354	75	1	44	25	12	16		5182	79	43562	11	21781	94	
20	des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereins in Oberhohndorf. (Wächter, K. E., Kommerzienrat, kaufm. Direktor, in Oberhohndorf.)	b. Kg. b. Wa.	4,7	2106	782	318	2570	2408	1338	1290	925	32253	2712	24028	2338	2484	5	249	47	11	33		7499	50	96419	55	48086	23	
Se. 3.				11142	5633	3145	13630	12658	7746	7521	1295	173059	15341	117608	10827	3393	18	907	216	73	192		29056	72	434073	94	221186	77	
Se. A.				21356	10935	5316	26975	24561	19775	19186	6571	411633	27629	292304	20561	16146	23	1137	376	142	455	433		79028	17	971205	97	514042	51
B. Braunkohlenbergbau.																													
1) Berginspektionsbezirk Leipzig.																													
Knappschafts-Krankenkasse																													
21	für Borna und Umgegend in Borna. (Gebhardt, K. T. W., Bergdirektor, in Borna.)	Wa. (2) K. F.	3,15	3082	2808	2270	3620	3862	2730	2581	516	55683	4134	38200	1256	1073	25	1110	39	21	80		46227	61	138730	12	69265	99	
22	der Braunkohलगewerkschaft Brennisdorf in Brennisdorf. (Funke, K., Betriebsleiter, in Brennisdorf.)	b. Wa.	4,5	187	142	62	267	221	294	252		4756	195	3450	9				3		1		1238	89	8033	76	4016	85	
23	zu Bröhren in Bröhren. (Hessel, O. R., Direktor, in Ragowitz.)	b. Wa.	4,5	74	54	18	110	89	47	47		1406	172	903	146				2		1		485	41	2980	32	1430	21	
24	Kaligung zu Heinersdorf in Bad Lausick. (Boge, H., Bergingenieur, in Wüstungsstein.)		3,0	56	56	27	85	69	38	38		1500		1166					2				296	99	1948	13	970	23	
25	des Braunkohlenwerkes Gottes Segen in Beiersdorf. (Dietze, O. H., Bergverwalter, in Grimma.)		2,5	18	37	13	42	34	45	42		797		670					1		3		215	16	734	82	362	41	
26	beim Königl. Braunkohlenwerk zu Leipnitz in Leipnitz. (Richter, F. O., Obersteiger, in Leipnitz.)		3,4	47	23	18	52	56	64	37		857		532						1			354	98	1476	58	1469	72	
27	der Leipziger Braunkohlenwerke in Kulkwitz. (Kühn, V. O., Bergdirektor, in Kulkwitz.)	K. F.	4,5	169	94	77	186	181	192	188		4215	350	2682	33				1	2	5	105	381	71	7006	24	3502	62	
28	für Skoplan und Umgegend in Skoplan. (Henschel, K. R., Kohlenwerksbesitzer, in Commichau.)		3,0	26	28	13	36	33	20	23		657	6	489					1				83	64	600	98	900	90	
29	für Zeititz und Umgegend in Zeititz. (Lippe, I. M. E. G. W., Bergdirektor, in Leipzig-Dölitz.)	K. F.	3,5	69	84	40	113	89	124	124		2180	40	1444							3	4	59	88	3809	96	1904	53	
30	für Zwenkau und Umgegend in Grottsch. (Die Kassengeschäfte führt z. Zt. das Bergamt; § 212 des Knappsch.-Ges.)		2,75																										
Se. 1.				3728	3321	2538	4511	4134	3544	3329	516	72056	4858	49556	1444	1073	25	1110	48	24	93	110		49344	37	165288	11	83292	58



Einnahmen.														Ausgaben.														Kassenbestand am Jahresabschluss.		Restand der Rücklage am Jahresabschluss (als Wertpapiere nach Zeitwert).)		Schulden (Vorschussgeleistete der Belegschaften usw.).		Lastende Nummer.												
Ver- mögensa- lassen.	Ersatzleistungen		Abhebung von der Rücklage.	Sonstige Ein- nahmen (ins- besonderheit Verkaufs- schüsse und Darlehens- posten).	Summe.	Für ärztliche Behand- lung (vgl. Anm. 10).	Für Arznei und sonstige Heilmittel (vgl. Anm. 10).	Krankengelder an		Für die Wochen- hilfe (vgl. Anm. 10).	Ver- pfe- gungs- kosten an Kranken- anstalten usw.	Sterbe- gelder (Sp. 20-22).	Verläge für die Berufs- genossen- schaft.	Aufwen- dungen für Familien- und Invaliden- hilfe (Spalte 23).	Zu- führung zur Rücklage.	Ver- wal- tungs- kosten.	Sonstige Aus- gaben (einschließ- lich Ver- schleiß- schäden und Durch- laufposten).	Summe.																												
	für Kranken- geld- erhöhungen nach § 556 B. V. O.	für sonstige Aufwen- dungen.						im Haus verpflegte Mitglieder.	im Kranken- haus verpflegte Mitglieder und Hausgeld.																			27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.
10177	35	1820	64	3722	59	5420	—	87514	45	280697	59	39048	65	47240	96	103863	—	7742	88	308	70	15315	79	14192	—	1182	04	—	—	80161	—	6531	02	12743	22	278199	20	2468	39	232567	—	—	—			
926	62	64	18	134	94	1500	—	774	—	9643	62	939	—	1469	57	2624	39	27	85	99	—	154	80	1480	—	—	—	—	—	636	62	382	25	797	—	8590	68	1052	94	23460	46	—	—	14		
1242	47	65	63	18	—	—	—	2431	90	15839	11	1814	25	1865	55	6674	63	212	40	—	—	594	80	716	—	—	—	—	—	2944	97	178	91	323	69	15326	11	813	—	30161	64	2000	—	15		
7039	15	181	88	—	—	19190	—	2455	79	109913	22	11247	25	12199	81	31790	26	2608	15	97	92	3908	50	3220	—	—	—	—	—	37060	—	647	75	1520	—	104297	64	5615	58	169153	25	—	—	16		
2951	09	990	55	644	22	—	—	879	80	49271	07	6287	75	6459	26	30093	91	2202	—	—	—	4547	60	3232	50	—	—	186	09	2158	96	834	80	46008	56	3287	51	71443	19	—	—	17				
6479	10	278	06	1491	14	12400	—	10627	44	128077	45	20047	45	21677	04	40965	90	3343	18	790	55	7163	20	6329	20	333	82	—	—	17280	—	5712	93	4360	30	127993	57	83	88	156031	70	5000	—	18		
1806	45	1345	60	1963	54	43358	50	672	—	119694	07	9337	45	10192	44	27080	25	2833	94	—	—	5105	55	5815	—	23	50	—	—	53090	35	2458	34	792	05	116568	87	3125	20	55974	30	—	—	19		
5611	60	022	71	1072	96	—	—	2725	88	162038	43	20817	32	20845	91	72416	24	5498	70	445	90	8008	50	10280	—	—	—	—	—	8912	—	3582	68	1352	85	140665	10	15378	33	184517	—	—	—	20		
86243	83	5375	25	9059	19	81808	50	58081	25	874944	56	109439	12	121452	26	305449	78	24462	10	1792	07	44796	65	45264	70	1549	16	—	—	145961	03	21462	84	22714	02	843644	73	31299	83	872308	84	7000	—	—		
92071	70	15270	16	19099	05	149344	45	196469	74	2030469	35	236449	82	326801	40	821757	—	46514	01	2281	73	82799	96	86791	65	6211	84	7941	50	207423	57	44583	90	87194	84	1950629	42	73699	98	2212290	61	74115	90	—		
13675	11	2324	88	3885	77	19600	—	15444	51	309128	99	39782	29	28605	99	83021	06	2674	50	1794	50	11979	35	9482	52	553	—	—	—	53895	41	9058	68	10890	06	251721	36	57402	63	264332	25	—	—	21		
630	40	88	25	237	80	—	—	648	25	14844	30	3753	80	1916	97	7102	65	9	—	—	—	413	50	500	—	—	—	—	—	29	40	282	40	257	70	14295	42	578	88	14151	40	—	—	22		
896	83	18	47	120	—	5	75	263	34	6340	88	926	45	436	37	1350	73	197	77	—	—	609	40	285	—	—	—	—	—	493	68	340	22	1856	70	6006	22	884	11	10037	89	130	—	23		
289	02	—	—	—	—	400	—	241	88	4186	04	585	25	434	42	1721	25	22	75	—	—	39	50	280	—	—	—	—	—	439	02	160	83	393	68	4026	70	109	34	5633	13	—	—	24		
252	52	—	—	—	—	1287	18	—	—	2842	09	318	90	176	59	1470	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	248	97	87	30	34	60	2619	66	232	43	4068	03	—	—	25		
90	25	87	15	—	—	479	40	398	—	4296	08	518	75	197	18	1344	65	—	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—	—	1219	65	806	43	347	—	3863	66	312	42	2461	98	—	—	26		
1088	70	119	63	133	—	1356	53	808	40	14093	83	1311	10	1291	84	5433	98	48	40	—	—	1017	15	414	39	183	—	*)146	24	2293	23	97	49	1639	66	18626	48	567	35	27205	14	4000	—	27		
355	88	57	42	—	—	1280	—	201	53	2878	58	217	56	261	60	810	52	—	—	—	—	18	—	55	75	—	—	—	—	1185	88	209	95	31	50	2790	76	87	82	7860	17	—	—	28		
901	83	60	75	96	—	790	—	1170	73	8182	80	1130	55	1011	22	3953	25	—	—	—	—	115	—	72	—	—	—	—	—	810	85	391	83	833	13	308	80	8126	15	56	65	9153	14	800	—	29
960	09	—	—	—	—	864	90	—	—	1814	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1810	49	4	50	—	—	1814	99	—	—	21223	60	—	—	30			
18618	68	2705	50	4362	57	26023	76	19116	46	368753	03	48484	65	34331	98	106208	59	2952	42	1784	50	14190	90	11437	66	686	—	957	00	62002	46	10875	93	15259	20	309181	40	59571	63	395146	31	4950	—	—		

*) Für Heilmittel usw.; für die ärztliche Behandlung werden in der Regel besondere Kosten nicht berechnet.

Laufende Nummer.	Name und Sitz der Kasse. (Name und Wohnort des Vorsitzenden im Kassenvorstande.)	Angaben über wichtigere Mehrleistungen (vgl. Anm. 1).	Gesamtbeitrag in Hunderteln des Grundlohnes (vgl. Anm. 2).	Mitgliederbestand.					Zahl der Erkrankungsfälle (vgl. Anm. 5).			Zahl der Krankheitstage (vgl. Anm. 2).				Wochenhilfe (vgl. Anm. 6).		Zahl der Sterbefälle (vgl. Anm. 7).			Fälle, in denen Krankenpflege für Angehörige oder Invaliden gewährt wurde (zusätzlich Stichtage, vgl. Anm. 8).	Ein-										
				Zahl am Jahres-schluss 1916.	Zu-gang während des Jahres.	Ab-gang während des Jahres.	Zahl im Durch-schnitt des Jahres 1917		über-haupt.	über-haupt.	mit Krankengeld in Haus-Ver-pflege.	mit Krankengeld in Kranken-kassen-Ver-pflege oder mit Haus-geld.	von den Tagen in Spalte 15 und 16 fallen in die Wartezeit.	Zahl der Nieder-kunftfälle.	Zahl der Tage, für die Wochen-hilfe gewährt wurde.	von Mitgliedern und Invaliden.	von Ehegatten.	von Kindern.	Kassen-bestand vom Vorjahre.	Mitglieder-beiträge (einschl. der Beiträge der besoldeten und der freiwilligen Mitglieder) (vgl. Anm. 9).		Beiträge Zuschüsse der Bergwerks-unternehmer.										
							an Schlusse	im Durch-schnitt												über-haupt.		über-haupt.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
2) Berginspektionsbezirk Dresden.																																
Knappschafts-Krankenkasse																																
31	Glickauf in Zittau. (Leipnitz, F. G., Kohlenwerksbesitzer, in Zittau.)		4,0	106	209	198	167	153	96	96		2050	149	1318					1		2				270	18	5879	15	2658	05		
32	Zur Hoffnung Gottes in Berndorf a. d. R. (Großer, E. A., Obersteiger, in Berndorf a. d. R.)		3,0	26	24		50	34	26	20		530	68	328				1	48		1				15	87	571	71	251	78		
33	Merka-Quattitz Knappschafts-Krankenkasse in Quattitz. (Busse, E., Buchhalter, in Berndorf O.-L., stellv. Vorsitzender.)	K. F.	4,5	66	67	48	85	79	56	66		1039	127	633					1					27	548	03	2648	50	1324	25		
34	Knappschafts-Krankenkasse des Oberlausitzer Braunkohlenwerks Ofba in Kleinakubersitz. (Riese, O., Bergdirektor, in Guttan.)	b. Kg. w. A.	5,0	365	112	50	427	297	336	322	273	5910	1353	3023	212	418		1	48		2	3	6		201	808	83	12967	19	7038	57	
35	Gemeinschaftliche Knappschafts-Krankenkasse zu Schmeekwitz in Schmeekwitz. (Simmank, O., Schmiedemeister, in Puschwitz.)	b. Wa.	2,5	14	14	10	18	20	11	11	11	640	15	825	15	33										194	79	372	08	177	92	
36	Knappschafts-Krankenkasse des Reichenberger Kohlenbauvereins (jetzt: Knappschafts-Krankenkasse der königlichen Braunkohlenwerke Hirschfeld, Abteilung Hartau), in Hartau. (Bauer, R., Buchhalter, in Hartau.)		2,25	98	110	117	86	73	95	64		1643	22	1089	19				2		2					6	79	1358	06	676	25	
37	Vereinigte Knappschafts-Krankenkasse zu Tücheln in Tücheln. (Seifert, E. R., Guts- und Kohlenwerksbesitzer, in Reichenau.)	b. Wa.	4,5	291	545	251	585	381	284	284	40	7000	581	4971	424	110		2	95		5	2	8			789	65	17867	77	8827	55	
				Se. 2.	961	1131	674	1418	1130	904	846	324	18862	2265	12582	670	561		4	191		11	6	17		318	2629	12	41159	48	20964	97
				Se. B.	4689	4452	3212	5929	5264	4448	4175	840	90918	7153	62138	2114	1634		29	1301		59	30	110		428	51973	49	206447	57	104237	35
C. Erzbergbau.																																
Knappschafts-Krankenkasse																																
38	für Altenberg und Umgegend in Altenberg. (Schmidt, A., Obersteiger, in Altenberg.)	b. Wa.	4,25	351	240	137	454	416	258	285	149	6127	299	4623	356	337				6	1	4				827	10	12466	09	9349	84	
39	für Gnade Gottes Fdgr. pp. in Zimmwald. (Die Kasse ist Ende 1917 aufgelöst worden.)																															
40	für die Grube Alte Hoffnung Gottes in Kleinvoigtsberg. (Wengler, R., Bergnat, Betriebsdirektor, in Freiberg.)		5,5**	43	2	2	43	43	26	13		738		571					1							292	13	508	28	2038	12	
41	Marlenberger Knappschafts-Krankenkasse in Ehrenfriedersdorf. (Schönfeld, K. R., Bergverwalter, in Ehrenfriedersdorf.)		3,6	87	170	83	174	118	71	67		1685	57	1252					3	1	1					325	99	3570	36	1785	18	
42	zu Johannegeorgenstadt in Johannegeorgenstadt. (Poller, E. R., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.)	b. Wa. (2)	3,0	131	129	88	172	146	52	52	5	1024	80	680	62	15			3	1	6					311	64	2560	04	1280	02	
43	der Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau in Klingenthal. (Venator, L., Direktor, in Klingenthal.)		3,0	5	8	6	7	6	4	4		114		92					1							29	57	185	40	92	70	
44	für den Schneeberger konsortenschaftlichen Bergbau in Neustädtel. (Schulze, F., Bergnat, Betriebsdirektor, in Neustädtel.)	b. Kg. b. Wa.	4,5	163	145	77	231	194	134	124	108	3080	28	2429	20	194				8	3	3					195	69	5040	01	5014	65
45	Vogtländische Knappschafts-Krankenkasse in Cainsdorf. (Baeher, E. M., Prokurist, in Döhlen bei Dresden.)	b. Wa.	4,0	154	112	66	200	174	69	64	25	1701	267	1444	60	63				5	1	1					47	66	4011	36	2590	92
				Se. C.	934	808	459	1281	1097	612	559	267	14469	726	11071	307	609				27	7	14				2022	78	28341	54	32154	93
				Gesamtsumme von A, B und C.	25979	16183	8987	34185	30922	24835	23920	7698	517020	35513	345513	23182	18859		52	2438		402	179	589		861	133024	44	1205995	08	640454	99
				Gen.-Se. des Jahres 1916.	24766	13910	11697	28979	24923	16298	15516	3808	359889	33804	242384	18589	9041		73	5196		411	137	681		443	123504	73	896763	86	484772	07
				Gegen 1916 mehr, weniger.	2213	2283	2710	7206	5999	8587	8404	3890	157131	1624	122129	4593	9348		21	758		51	8	92		418	9429	71	319231	22	155682	92

*) Die Betriebsabteilung des Königlichen Braunkohlenwerks Hirschfeld gehört zur Kasse Nr. 37. **) Für die Mitglieder 1, 2; das Werk zahlt freiwillig höhere Beiträge.



Anhang zu A unter I.

Knappschafts-Krankenhaus Lugau in Lugau.

(Kassenverband nach §§ 75 flg. des Knappschaftsgesetzes vom 17. Juni 1914. Der Verband ist Eigentümer des Krankenhauses mit Zubehör.)

Vorsitzender des Ausschusses (im Jahre 1918): Krug, Bergdirektor, in Lugau.

Kassenübersicht auf 1917.

Einnahmen:			Ausgaben:		
173	44	Kassenbestand vom Vorjahr.	3279	70	für Verpflegung der Kranken.
5673	75	für Verpflegung der Kranken.	1297	85	„ Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung der Geräte usw.
1929	95	„ verabreichte Bäder.	2151	60	Verwaltungskosten.
17	—	„ Untersuchungen auf Wurmkrankheit.	1057	—	Hypotheken- und Darlehenszinsen.
3800	—	Zuschuß von den Verbandskassen.	2350	—	Darlehens- und Verschlußrückzahlung.
400	—	Beitrag von der Gemeinde Lugau.	517	67	Bäderkosten, Steuern und sonstige Ausgaben.
160	92	sonstige Einnahmen.			
12155	06	Se.	10639	82	Se.
			1501	94	Kassenbestand.*)
			12155	06	

Verpflegt wurden:

48 Personen an 1170 Tagen auf Rechnung vom Knappschafts-Krankenkassen,
 88 „ „ 672 „ „ „ „ anderen Krankenkassen und Privatpersonen sowie
 des Kriegsgefangenenlagers.
 86 Personen an 1842 Tagen zusammen.

*) Zinsbares Vermögen ist nicht vorhanden.

XII. Sonstige Unterstützungskassen beim Bergbau.

A. Kassen der einzelnen Werke im Jahre 1917.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Vermögens- bestand am Jahresanfang.		1917 gewährte Unter- stützungen.		Vermögens- bestand am Jahres- schlusse 1917. (Zeitwert.)	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰

I. Gesetzliche Arbeiter-Unterstützungskassen.

(Strafgelderkassen nach § 99 Abs. 2 des Allgemeinen Berggesetzes vom 31. August 1910.)

a. Steinkohlenbergbau.

Arbeiter-Unterstützungskasse							
1	bei der Steinkohlen-Aktiengesellschaft Bockwa- Hohndorf-Vereinigt Feld in Hohndorf	270	87	744	50	471	86
2	der Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz	13 986	73	7 632	—	13 924	11
3	des Gersdorfer Steinkohlenbauvereins in Gersdorf	9 135	41	1 673	—	9 106	85
4	des Steinkohlenbauvereins Gottes Segen in Lugau	16 183	66	8 554	70	17 171	48
5	des Steinkohlenbauvereins Hohndorf in Hohn- dorf	4 382	27	3 635	—	5 087	95
6	der Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf	5 361	13	3 610	—	3 890	55
7	des Lugauer Steinkohlenbauvereins in Lugau	7 378	96	2 701	—	8 754	42
8	bei der Ölsnitzer Bergbaugewerkschaft in Ölsnitz	27 353	46	5 719	50	28 302	37
9	bei den Freiherrlich von Burgker Steinkohlen- werken in Burgk	1 097	67	577	34	1 843	06
10	Neben-Unterstützungskasse des Staatl. Stein- kohlenwerkes in Zauckerode	329	90	953	50	267	54
Arbeiter-Unterstützungskasse							
11	bei den von Arnimschen Steinkohlenwerken in Planitz	1 584	45	1 197	—	1 473	08
12	des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien- vereins in Schedewitz	3 163	91	5 540	—	3 434	61
13	des Steinkohlenwerks K. G. Falck in Bockwa	149	42	70	—	186	41
14	beim Steinkohlenwerk Florentin Kästner & Co. in Reinsdorf	181	58	110	—	179	98
15	für das Steinkohlenwerk C. G. Kästner-Bockwa in Zwickau	424	93	275	—	341	92
16	bei der Gewerkschaft Morgenstern in Reinsdorf und Pöhlau	12 141	88	960	—	12 711	64
17	des Zwickauer Steinkohlenbauvereins in Zwickau	806	19	3 395	—	659	18
18	des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau- vereins in Zwickau	637	40	985	—	2 657	42
19	der Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau	40	77	1 895	—	395	29
20	Unterstützungskasse I des Zwickau-Oberhohn- dorfer Steinkohlenbauvereins in Oberhohn- dorf	162	49	798	—	111	49
Summe a		104 773	08	51 025	54	110 971	21

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Vermögens- bestand am Jahresanfang.		1917 gewährte Unter- stützungen.		Vermögens- bestand am Jahres- schlusse 1917. (Zeitwert.)	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰

b. Braunkohlenbergbau.

1. Braunkohlenwerke.

Arbeiter-Unterstützungskasse							
21	des Braunkohlenwerkes Belohnung in Raupenhain	147	97	—	—	422	45
22	der Aktiengesellschaft Braunkohlenwerke Borna in Borna	1883	50	480	67	2173	10
23	für die Bleichertschen Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra, Akt.-Ges., in Neukirchen	270	54	30	—	357	25
24	der Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf in Breunsdorf	407	64	350	—	502	03
25	der Bubendorfer Kohlenwerke in Benndorf	8	12	25	—	84	97
26	der Braunkohlen- und Brikettwerke Dora und Helene in Großzössen	2437	17	140	—	3094	99
27	des Braunkohlenwerkes Emiliengrube in Grechwitz	—	—	—	—	—	—
28	der von Einsiedelschen Braunkohlenwerke in Benndorf*)	28	33	—	—	—	—
29	des Braunkohlenwerkes Grube Else in Zeititz	20	20	12	75	770	81
30	der Niederlausitzer Kohlenwerke, Braunkohlengrube Kraft II in Deutzen	4284	49	170	—	4965	71
31	desgleichen der Grube Kraft III in Blumroda	231	74	—	—	237	19
32	des Braunkohlenwerkes Glückauf in Mark Wüstungsstein	32	74	—	—	32	74
33	des Braunkohlenwerkes Gottes Segen in Brandis	9	44	—	—	9	77
34	des Braunkohlenwerkes von Julius & Hahn in Grechwitz	—	10	—	—	—	10
35	der Gewerkschaft Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke in Leipzig-Dölitz	922	27	25	—	972	28
36	der Leipziger Braunkohlenwerke in Kulkwitz	2483	26	1651	50	3126	12
37	der Gewerkschaft Margaretha in Espenhain*)	242	37	—	—	—	—
38	der Aktiengesellschaft Ramsdorfer Braunkohlenwerke in Ramsdorf	2324	70	110	—	2306	70
39	der Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke in Regis	2203	09	110	—	3127	16
40	des Braunkohlenwerkes Saxonia in Großwischstauden	49	24	—	—	50	96
41	der Stockheimer Kohlenwerke in Stockheim	185	20	—	—	191	68
42	für die Braunkohlenwerke der Firma August Schippan, Ragewitzer Werke in Ragewitz	—	—	—	—	—	—
43	der Gewerkschaft Viktoria in Lobstädt	2383	08	4950	60	3520	—
44	der Gewerkschaft Wilhelmschacht in Gnandorf	431	58	60	—	437	70
45	der Witznitzer Kohlenwerke in Witznitz	4726	22	85	—	5666	41
46	für die Olbersdorfer Braunkohlenwerke, G. m. b. H., Grube „Glückauf“ in Olbersdorf	372	53	—	—	499	23
47	des Staatl. Braunkohlenwerkes in Hirschfelde	697	66	—	—	755	57
48	des Oberlausitzer Braunkohlenwerkes Olba, G. m. b. H. in Kleinsaubernitz	1503	65	—	—	1862	46
49	des Staatl. Braunkohlenwerkes in Hartau	664	65	—	—	695	29
Summe 1		28951	48	8200	52	35862	67

*) Im November 1917 aufgelöst. Die Kassenbestände wurden dem Unterstützungsfonds für Arbeiter beim sächsischen Braunkohlenbergbau zugeführt.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Vermögens- bestand am Jahresanfang.		1917 gewährte Unter- stützungen.		Vermögens- bestand am Jahres- schlusse 1917. (Zeitwert.)	
		M	⊄	M	⊄	M	⊄

2. Selbständige Abraumbetriebe.

Arbeiter-Unterstützungskasse							
	der Abraumbetriebe der Firma Döring & Lehrmann in Halle a. d. S.						
50	bei der Gewerkschaft Wilhelmschacht in Gnandorf	164	24	—	—	189	95
51	bei den Brikettwerken Dora und Helene in Groß- zössen — Tagebau I und II —	683	85	1)	.	.	.
52	bei den Regiser Kohlenwerken in Regis ²⁾	365	12	—	—	—	—
53	des Abraumbetriebes der Hoch- und Tiefbaugesellschaft Deutschland in Halle bei der Aktiengesellschaft Braunkohlenwerke Borna in Borna ³⁾	1609	36	—	—	1894	90
54	des Abraumbetriebes der B. Wittkop Aktiengesell- schaft für Tiefbau, Großlichterfelde, bei dem Ober- lausitzer Braunkohlenwerke Olba, G. m. b. H. in Kleinsaubernitz	290	61	185	—	259	35
Summe 2		3113	18	185	—	2344	20
Summe b		32 064	66	8385	52	38 206	87

c. Erzbergbau.

55	Strafgelderkasse des Berggebäudes Alte Hoffnung Gottes zu Kleinvoigtsberg	—	—	—	—	—	—
Arbeiter-Unterstützungskasse							
56	für Kupfergrube bei Sadisdorf	223	38	—	—	248	17
57	der Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg	1497	05	99	25	1470	51
58	Kasse für außerordentliche Unterstützungen bei Ver- einigt Zwitterfeld Fdgr. in Zinnwald	572	08	30	—	592	15
59	Unterstützungskasse für Ehrenfriedersdorfer-Ver- einigt Feld Fdgr. in Ehrenfriedersdorf	58	93	—	—	155	48
60	Unterstützungskasse für das Zinnstockwerk Geyersberg in Tannenberg	250	47	—	—	262	48
Arbeiter-Unterstützungskasse							
61	des Berggebäudes Vereinigt Feld im Fastenberge in Johannegeorgenstadt	160	39	—	—	184	58
62	der der Firma Wolframitwerke, G. m. b. H. in Gera-Reuß, in Sachsen gehörigen Erzbergwerke in Tirpersdorf	241	95	80	—	245	01
63	bei den sächsischen Betrieben der Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau in Klingenthal	46	90	—	—	48	47
64	für den Schneeberger konsortschaftlichen Bergbau in Neustädtel	787	52	60	—	832	47
65	des Berggebäudes Herkules Fdgr. s. Frischglück- Stolln bei Grünhain	17	88	—	—	19	23

1) Angaben auf 1917 fehlen.

2) Seit Januar 1917 mit der Unterstützungskasse des Kohlenwerks vereinigt.

3) Die Kasse ist vom 1. Mai 1917 mit dem Abraumbetrieb vom Kohlenwerk übernommen worden.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Kasse.	Vermögens- bestand am Jahresanfang.		1917 gewährte Unter- stützungen.		Vermögens- bestand am Jahres- schlusse 1917. (Zeitwert.)	
		ℳ	¢	ℳ	¢	ℳ	¢
66	des Berggebäudes Unverhofft Glück a. d. Achte bei Antonsthal	—	—	—	—	—	—
67	für die Grube Stamm Asser am Graul bei Raschau	9	40	—	—	13	42
68	des Berggebäudes Wildermann Fdgr. im Fastenberge in Johannegeorgenstadt	12	49	—	—	12	91
	Summe c	3878	44	269	25	4084	88
	Gesamtsumme I	140716	18	59680	31	153262	96

II. Freiwillig errichtete Unterstützungskassen.

a. Steinkohlenbergbau.

1	Unterstützungskasse bei Bockwa-Hohndorf-Vereinigt Feld bei Lichtenstein in Hohndorf	35787	62	16425	79	36272	68
2	Unterstützungskasse bei der Gewerkschaft Deutschland in Ölsnitz	29065	02	22509	30	29492	43
3	Unterstützungskasse beim Steinkohlenbauverein Hohndorf in Hohndorf	5388	60	11855	24	7830	19
4	Beamten-Unterstützungskasse bei der Gewerkschaft Kaisergrube in Gersdorf	98982	09	13312	98	114193	49
5	Beamten-Pensionskasse beim Lugauer Steinkohlenbauverein in Lugau	208099	61	—	—	219598	16
6	Unterstützungskasse bei der Ölsnitzer Bergbau-gewerkschaft in Ölsnitz	13714	56	2552	—	19374	15
7	Einlagekasse für Invaliden beim Staatl. Steinkohlenwerk in Zuckerode	—	—	2255	42	—	—
8	Einlagekasse der Knappschaft beim Staatl. Steinkohlenwerk in Zuckerode	7791	05	11177	03	8428	51
9	Beamten-Pensions-Zuschußfonds bei den Werken des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins in Schedewitz	130035	19	6844	85	130050	02
10	Unterstützungskasse für Beamte und Arbeiter daselbst	5994	36	2989	—	6013	11
11	Kasse für außerordentliche Unterstützungen beim Aktienverein der Zwickauer Bürgergewerkschaft in Zwickau	954	80	1382	—	944	25
12	Unterstützungskasse II beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein in Oberhohndorf	1128	63	3614	60	1144	65
	Summe a	536941	53	94918	21	573341	64

b. Braunkohlenbergbau.

13	„Agnesgrube“ in Zeititz (L. 1)	841	63	—	—	748	14
14	Ernst Gotthelf Heidrichs Braunkohlenwerk in Türchau (D. 16)	1250	85	126	—	1181	80
	Summe b	2092	48	126	—	1929	94

c. Erzbergbau.

15	Pensions- und Unterstützungsfonds bei Alte Hoffnung Gottes in Kleinvoigtsberg	72566	50	732	—	75419	—
16	Unterstützungskasse der Gewerkschaft Klingenthal-Graslitzer Kupferbergbau in Klingenthal	79	27	40	—	41	11
	Summe c	72645	77	772	—	75460	11
	Gesamtsumme II	611679	78	95816	21	650731	69

B. Knappschaftliche Schulkassen beim Erzbergbau im Jahre 1917.

	Bergrevier Freiberg.		Bergrevier Altenberg.		Bergrevier Marienberg.		Bergreviere Scheibenberg, Johann- georgenstadt und Schneeberg.		Summe.		
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	
a. Zahl der unterstützten Bergmannskinder.											
Am Anfang des Jahres	198	195	51	47	—	—	149	177	398	419	
Im Jahre 1917 kamen durch Aufnahme in die Schule hinzu	9	9	14	31	—	—	52	49	75	89	
Insgesamt	207	204	65	78	—	—	201	226	473	508	
Dagegen wurden aus der Schule entlassen	51	63	4	8	—	—	18	37	73	108	
Zahl der Kinder am Jahresschlusse 1917	156	141	61	70	—	—	183	189	400	400	
b. Verhältnisse der Schulkassen.											
Einnahmen.											
Kassenbestand am Jahresanfang	—	—	39	53	—	04	19	76	59	33	
Beiträge aus Staatsmitteln	—	—	319	—	—	—	1067	—	1386	—	
Beiträge von der Mannschaft	115	29	—	—	—	—	—	—	115	29	
Zinsen und andere Einnahmen**)	1806	76	852	48	17	71	853	31	3530	26	
Summe	1922	05	1211	01	17	75	1940	07	5090	83	
Ausgaben.											
Schulgelder	1564	20	643	97	—	—	1150	78	3358	95	
Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben**)	357	85	559	90	17	71	771	55	1707	01	
Summe	1922	05	1203	87	17	71	1922	33	5065	96	
Kassenbestand Ende 1917	—	—	7	14	—	04	17	74	24	92	
Sonstiges Vermögen (Wertpapiere nach dem Nennwert)	34103	50	6883	64	524	31	2282	91	43794	36	

*) Einschließlich 40 Mark Unterstützung für Schüler der Fortbildungsschule in Altenberg, die der Knappschaft angehören.

**) Einschließlich Vermögensabhebungen und -Zuführungen.

C. Stiftungen im Jahre 1917.

1. Beim Kohlenbergbau.*)

Name der Stiftung.	Im Jahre 1917 gewährte Unterstützungen.			Vermögensbestand am Jahres- schlusse 1917.	
	Berg- inspektions- bezirk.	Summe.		M	S
		M	S		
a. Steinkohlenbergbau.					
v. Arnimsche Stiftung in Planitz	Zwickau I	2 669	22	222 700	—
Arnold-Stiftung bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein	" "	400	—	10 000	—
Augustus-Stiftung bei den Freih. von Burgker Steinkohlenwerken	Dresden	6 983	50	46 183	81
Blüher-Stiftung bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein	Zwickau I	400	—	10 000	—
Graf von Bose-Stiftung für arme Bergleute und deren Hinterlassene, sowie sonstige Arme der Stadt Zwickau	" "	4 355	—	97 470	—
Freih. von Burgker Freischulgeld-Stiftung	Dresden	1 688	95	—	—
Eugen Esche-Stiftung beim Gersdorfer Steinkohlenbauverein	Stollberg	450	—	15 231	95
Geßler-Stiftung bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein	Zwickau I	400	—	10 000	—
Direktor Jobst-Stiftung beim Gersdorfer Steinkohlenbauverein	Stollberg	395	—	11 902	63
Steinkohlenwerk C. G. Kästner-Bockwa-Stiftung	Zwickau I	350	—	8 670	63
König Friedrich August-Stiftung für die Mitglieder des Vereins königstreuer Knappen im Lugau-Ölsnitzer Steinkohlenrevier	Stollberg	3 976	—	100 139	50
von Larisch-Stiftung beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein	Zwickau II	33	—	13	72
Silberhochzeits-Stiftung bei den Freih. von Burgker Steinkohlenwerken	Dresden	1 087	50	2 230	15
Sonntag-Stiftung beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein	Zwickau II	350	—	550	25
Taubel-Stiftung der Knappschafts-Krankenkasse bei den Freih. von Burgker Steinkohlenwerken	Dresden	507	05	8 855	79
Stiftung „Treuelohn“ bei dem Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein	Zwickau I	140	—	4 500	—
Weihnachtsfonds beim Staatl. Steinkohlenwerke in Zauckero- de zur Unterstützung von Arbeitern, Invaliden, Witwen, Waisen und von Konfirmanden	Dresden	20 262	62	10 067	58
Summe a		44 447	84	558 516	01
b. Braunkohlenbergbau.					
Unterstützungsfonds für Arbeiter beim sächsischen Braunkohlenbergbau	Dresden	30	—	5 556	23
Wettin-Stiftung, insbesondere für sich dem Braunkohlenbergbau zuwendende Bergschüler	Leipzig	—	—	1 458	48
Summe b		30	—	7 014	71
Summe I		44 477	84	565 530	72

*) Außer den hier aufgeführten bestehen beim sächsischen Kohlenbergbau noch weitere Stiftungskassen, von denen das Bergamt keine Kassenabschlüsse erhält; die vorstehende Zusammenstellung ist also nicht vollständig.

2. Beim Erzbergbau.

Name der Stiftung.	Im Jahre 1917 gewährte Unterstützungen										Vermögensbestand am Jahres- schlusse 1917.		
	im Bergrevier								Summe.				
	Freiberg.		Altenberg.		Marienberg.		Scheibenberg usw.						M	S
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S				
Aquivalentfonds (Stiftung für hilfsbedürftige Personen aus dem Bergmannsstande)	231	10	—	—	—	—	—	—	—	231	10	5769	93
Alemansche Stiftung zur Unterstützung armer Berg- und Hüttenleute, sowie der Witwen und Waisen verstorbener dergleichen	452	10	226	06	—	—	—	—	—	678	16	23900	—
Stiftung der Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft	—	—	485	—	—	—	—	—	—	485	—	21755	77
Bergrat Bauer-Stiftung für verwaiste Bergmannsknaben zur Erlernung eines Handwerkes	52	—	—	—	—	—	—	—	—	52	—	1582	09
Frau Bergrat Bauer-Stiftung zur Errichtung von Freistellen für Bergmannswitwen im Stadtkrankenhaus zu Freiberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3617	10
Bergstiftskasse	*) 2990	56	—	—	—	—	—	—	—	2990	56	29904	22
Ernst Julius Berthold-Stiftung	50	—	—	—	—	—	—	—	—	50	—	1585	98
Böhme-Stiftung für sächsische Erzbergleute	1775	—	585	—	52	—	572	—	—	2984	—	71200	77
Bondische Stiftung zur Unterstützung armer Bergleute zum Besuche eines Bades	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1023	97
Buschbecksche Stiftung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	96
Dreßlersche Schenkung für Schneeberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	815	78
Ebert-Stiftung für Schneeberger Bergleute	—	—	—	—	—	—	35	95	—	35	95	1500	—
Fischersches Vermächtnis für Schneeberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1368	29
Freieslebensch Gestift	60	80	—	—	—	—	—	—	—	60	80	1555	78
Freieslebensch Schenkung zur Unterstützung unverschuldet in Not geratener konsortenschaftlicher Bergarbeiter und ihrer Angehörigen	—	—	—	—	—	—	175	—	—	175	—	5000	—

*) Zuschuß zum Gesamtaufwand für die Unterhaltung des Bergstiftes in Freiberg.

Name der Stiftung.	Im Jahre 1917 gewährte Unterstützungen										Vermögensbestand am Jahres- schlusse 1917.	
	im Bergrevier								Summe.			
	Freiberg.		Altenberg.		Marienberg.		Scheibenberg usw.				M	S
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S			
Freundschafts-Gestift	—	—	—	—	—	—	10	40	10	40	300	37
Geyer - Ehrenfrieders- dorfer Unterstützungsfonds	—	—	—	—	54	—	—	—	54	—	1454	84
Ludwig Graubesches Gestift	241	—	—	—	—	—	—	—	241	—	5765	80
I. Graube-Stiftung für die Stadt Freiberg	360	—	—	—	—	—	—	—	360	—	10403	59
II. Graube-Stiftung für die Stadt Freiberg	200	—	—	—	—	—	—	—	200	—	6390	41
Groschupfsches Gestift	—	—	—	—	—	—	200	—	200	—	*) 1720	10
Haldenluster Gestift	—	—	—	—	—	—	210	—	210	—	5848	82
Hempelsche Stiftung zur Labung verunglückter und kranker Bergleute	170	70	—	—	—	—	—	—	170	70	3981	95
Heßsches Gestift	—	—	—	—	—	—	48	—	48	—	1589	83
Heubnersche Familien- stiftung für Schneeberg	—	—	—	—	—	—	52	50	52	50	1500	—
Heubner-Stiftung für die Voigtsberger Revierab- teilung	—	—	—	—	—	—	100	—	100	—	2802	18
Carl Heyn-Stiftung	—	—	—	—	—	—	18	—	18	—	529	60
Holzmüllersche Stiftung zur Unterstützung in Frei- berg unterstützungswohn- sitzberechtigter Witwen und Waisen von Berg- und Hüttenleuten	240	—	—	—	—	—	—	—	240	—	9060	80
Karstenbrucksches Ge- stift	—	—	—	—	—	—	52	50	52	50	1289	34
Kämpfsches Vermächtnis Bernhard Krügersches Gestift	136	80	35	—	—	—	—	—	35	—	692	89
Kurfürst Moritzsches Gestift zur Unterstützung der Bergarmut (Anteil der Stadt Freiberg)	472	—	—	—	—	—	—	—	472	—	11499	96
Löhrsches Gestift zur Unterstützung Kranker in den Bergstiftshäusern	106	50	—	—	—	—	—	—	106	50	2566	50
Luther-Stipendium für Neustädte (namentlich für Bergschüler)	—	—	—	—	—	—	60	—	60	—	2000	—
1. Meißner-Stiftung	—	—	15	—	—	—	—	—	15	—	296	91
2. Meißner-Stiftung	—	—	30	—	—	—	—	—	30	—	593	89
Mende-Stiftung	—	—	30	—	—	—	—	—	30	—	593	89
Milichsches Gestift	1547	—	587	—	240	—	579	—	2953	—	65498	66
Müllersches Gestift	—	—	85	—	—	—	—	—	85	—	1713	87

*) Hierzu 3 Blaufarbenwerksanteile.

Name der Stiftung.	Im Jahre 1917 gewährte Unterstützungen										Vermögensbestand am Jahres- schlusse 1917.		
	im Bergrevier								Summe.				
	Freiberg.		Altenberg.		Marienberg.		Scheibenberg usw.				M	S	M	S
M	S	M	S	M	S	M	S						
Neubert-Stiftung für Bergschüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3542	47	
Neuhäuser-Stiftung	10	40	—	—	—	—	—	—	10	40	212	18	
Fonds für hilfsbedürftige Bergleute zu Neustädtel und Schneeberg zur Anschaffung von Heizstoffen	—	—	—	—	—	—	117	27	117	27	3579	91	
Öhlersches Gestift	—	—	48	—	—	—	—	—	48	—	1042	64	
Opitzches Gestift zur Labung und Erquickung verunglückter oder kranker Bergleute und notleidender Bergmannswitwen	147	44	—	—	—	—	—	—	147	44	2760	—	
Otto-Stiftung zur Unterstützung invalider Bergleute des Zwitterstockwerkes zu Altenberg und deren Witwen	—	—	270	—	—	—	—	—	270	—	*)10087	50	
Schichtmeister Poller-Stiftung	—	—	—	—	—	—	60	—	60	—	1544	48	
Augusten Bernhard Prüfer-Stiftung für die Grube Himmelfahrt zur Abhaltung eines Kinderfestes und zur Unterstützung von Bergschülern oder von Bergakademisten	4066	84	—	—	—	—	—	—	5366	84	110320	—	
	Kinderfestaufwand 1300 | — für Bergschüler											Hauptfonds, 34000 | — Nebenfonds.	
Römersches Vermächtnis zur Unterstützung hochbejahrter Almosenempfänger im Marienberger Revier	—	—	—	—	14	—	—	—	14	—	430	12	
Schneeberger Bergamts-Armen- und Hilfskasse	—	—	—	—	—	—	144	—	144	—	2813	60	
Schneeberger grünes Kirchenkästel	—	—	—	—	—	—	324	—	324	—	2269	20	
Heinrich Schnorr-Stiftung für Schneeberg und Neustädtel	—	—	—	—	—	—	120	—	120	—	2899	99	
Schreyer-Hennig-Stiftung zu Schneeberg	—	—	—	—	—	—	17	50	17	50	373	75	
Stiftung für hilfsbedürftige Bergarbeiter-Familien im Bergrevier Freiberg	46	—	—	—	—	—	—	—	46	—	1075	15	
Taubesches Gestift zur Leistung einer Beihilfe bei Erziehung der Kinder bedürftiger Familien verstorbener Bergleute	1632	—	61	50	—	—	463	50	2157	—	58925	21	

*) Hierzu 50 Kuxe der Altenberger Zwitterstockgewerkschaft.

Name der Stiftung.	Im Jahre 1917 gewährte Unterstützungen										Vermögensbestand am Jahreschlusse 1917.		
	im Bergrevier								Summe.				
	Freiberg.		Altenberg.		Marienberg.		Scheibenberg usw.		Summe.		M	S	
M	S	M	S	M	S	M	S	M	S				
Tettausche Stiftung . . .	—	—	—	—	—	—	—	181	50	181	50	3386	83
Thomas-Stiftung für arme Bergmannswitwen in Brand	12	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	308	27
Thomas-Stiftung für arme Bergmannswitwen in Erbsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	212	83
Weidensdörfer-Stiftung	10	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	210	52
Wencksches Vermächtnis zur Unterstützung armer Bergmannswitwen des Obererzgebirges	—	—	—	—	44	—	—	76	—	120	—	3220	71
Steiger Wenzel-Stiftung	84	—	—	—	—	—	—	—	—	84	—	1914	26
Werner-Stiftung zu Stipendien für 1 Bergakademiker und 2 Bergschüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6923	38
Werner-Stiftung zur Unterstützung von armen Bergleuten, Bergmannswitwen und -Waisen	287	—	20	—	55	—	—	207	—	569	—	14498	61
1.Nebenstiftung zur Werner-Stiftung	104	20	—	—	—	—	—	—	—	104	20	746	99
2.Nebenstiftung zur Werner-Stiftung	60	—	—	—	—	—	—	—	—	60	—	1366	66
Zeidlersches Gestift zur Unterstützung verunglückter Bergleute und von Hinterlassenen dergleichen:													
a) Revier Annaberg . . .	—	—	—	—	12	—	—	—	—	12	—	332	73
b) „ Johann-georgenstadt	—	—	—	—	—	—	—	20	—	20	—	552	80
c) „ Schneeberg . . .	—	—	—	—	—	—	—	28	—	28	—	751	45
Zieglersches Gestift zur Verpflegung armer kranker Bergarbeiter und deren Angehörigen	—	—	—	—	—	—	—	52	50	52	50	1500	—
Gustav Zschierlichs Jubiläums-Stiftung	—	—	—	—	60	—	—	30	—	90	—	2255	75
Zwitterstocks-Kriegsstiftung 1916	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10250	—
Summe 2	16845	44	2477	56	531	—	—	3954	62	23808	62	596588	63

D. Bergmagazinkassen und Teuerungszulagenfonds beim Erzbergbau im Jahre 1917.

	Bergmagazinkasse				Teuerungszulagenfonds		Summe.	
	zu				zu			
	Freiberg.		Johann- georgenstadt.		Marienberg.			
	<i>M</i>	<i>δ</i>	<i>M</i>	<i>δ</i>	<i>M</i>	<i>δ</i>	<i>M</i>	<i>δ</i>
Einnahmen.								
Kassenbestand vom Vorjahr	12349	70	531	30	916	14	13797	14
Beiträge der Gruben- und Revierkassen	—	—	—	—	—	—	—	—
Vermögenszinsen	22452	78	4826	87	6715	75	33995	40
Sparkassenabhebungen, Verkauf von Wert- papieren und Darlehnsrückzahlungen	23731	54	4335	—	4689	90	32756	44
Sonstige Einnahmen	8525	75	25	—	107	45	8658	20
Summe	67059	77	9718	17	12429	24	89207	18
Ausgaben.								
Teuerungszulagen und andere Unter- stützungen	39450	70	4548	67	3414	—	47413	37
Beitragszuschüsse zur Knappschafts- Pensionskasse	7225	—	—	—	—	—	7225	—
Zuwendungen an die bergknappschaft- lichen Schulkassen	613	26	—	—	—	—	613	26
Verwaltungskosten	4851	—	310	32	511	39	5672	71
Sparkasseneinzahlungen, Ankauf von Wert- papieren und Darlehnsauszahlungen .	11508	23	4679	12	7841	78	24029	13
Sonstige Ausgaben	1255	28	105	46	151	72	1512	46
Summe	64903	47	9643	57	11918	89	86465	93
Verbleibender Kassenbestand	2156	30	74	60	510	35	2741	25
Sonstiges Vermögen (nach Zeitwert) . . .	520678	33	107468	56	165013	24	793160	13
Gesamtvermögen	522834	63	107543	16	165523	59	795901	38

XIII. Zusammenstellung

des Vermögens der beim Bergbau bestehenden Unterstützungskassen und der aus ihnen gewährten Unterstützungen für das Jahr 1917.

Art der Kassen.	Vermögensbestand*)				Ver-		Ver-		Im Jahre	
	am Anfange		am Schlusse		mehrung		minderung		1917	
	des Jahres.				des Vermögens.				gewährte	
	M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
Knappschafts-Pensions- kassen	40733032	84	43174647	69	2441614	85	—	—	3271803	64
Summe f. s.										
Knappschafts-Kranken- kassen.										
Steinkohlenbergbau	2252149	21	2286090	54	33941	33	—	—	1611336	97
Braunkohlenbergbau	500434	30	556263	35	55829	05	—	—	280995	54
Erzbergbau	104641	23	111640	55	6999	32	—	—	46559	49
Summe	2857224	74	2953994	44	96769	70	—	—	1938892	—
Unterstützungskassen.										
Arbeiterunterstützungs- kassen (Strafgelderkassen)										
Kohlenbergbau	136837	74	149178	08	12340	34	—	—	59411	06
Erzbergbau	3878	44	4084	88	206	44	—	—	269	25
Sonstige Unterstützungs- kassen.										
Kohlenbergbau	546941	53	575271	58	28330	05	—	—	95044	21
Erzbergbau	72645	77	75460	11	2814	34	—	—	772	—
Schulkassen bei dem Erz- bergbau	43920	70	43819	28	—	—	101	42	3358	95
Stiftungen.										
Kohlenbergbau	563388	16	565530	72	2142	56	—	—	44477	84
Erzbergbau	550465	30	596588	63	46123	33	—	—	23808	62
Bergmagazinkassen und Teuerungszulagen- Fonds bei dem Erzbergbau	820977	48	795901	38	—	—	25076	10	55251	63
Hauptsumme	46329312	70	48934476	79	2605164	09	—	—	5493089	20

*) In die Vermögensbestände sind die Wertpapiere der Knappschafts-Pensions- und Krankenkassen ohne Rücksicht auf den neueren Stand noch nach dem früheren Ankaufspreis oder dem Zeitwert am Jahreschlusse 1913 eingestellt.

XIV. Allgemeine Mitteilungen über den Bergbau.

(Auszug aus dem ersten Teile des bergamtlichen Jahresberichts.)

A. Wirtschaftliche Lage des Bergbaus.

1. Kohlenbergbau.

Auch im Berichtsjahre kam es noch nicht zur Beendigung des Weltkrieges, und mit ihm dauerte der gewaltige Druck an, dem die vaterländische Volkswirtschaft ausgesetzt war. Unser gesamtes Wirtschaftsleben hatte weiterhin schwer zu ringen, ebenso wie das Feldheer an der Front, hielt aber dem auf ihm lastenden Druck erfolgreich stand.

Nach wie vor standen auch die Betriebs- und Wirtschaftsverhältnisse des sächsischen Kohlenbergbaus im Zeichen der Kriegswirtschaft. Dank seiner zielbewußten und energischen Leitung durch die führenden Beamten, dank auch den aufopfernden Bemühungen der übrigen Beamten und der Arbeiter war er aber weiterhin in der Lage, der sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten Herr zu werden und seine vaterländische Aufgabe zu erfüllen, soweit das überhaupt im Bereiche menschlicher Möglichkeit lag.

In den Verhältnissen des Kohlenmarktes ist im Vergleich zum Vorjahre keine wesentliche Änderung eingetreten. Die Nachfrage nach allen Kohlensorten war beim Steinkohlenbergbau sehr rege, der dringende Kohlenbedarf konnte durch unsere Werke kaum gedeckt werden. In erster Linie galt es, diejenigen Anforderungen zu befriedigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Heeresbedarfe zu gute kamen. Aber auch sonst waren die Steinkohlen unserer Reviere stark begehrt, von der Industrie ebenso sehr, wie für den Hausbrand. Besonders in den Städten steigerte sich der Kohlenbedarf zeitweilig geradezu bis zur Kohlennot.

Es ist selbstverständlich, daß unsere Kohlenwerke die stärksten Anstrengungen machen mußten, um ihren Betrieb dieser Sachlage nach Möglichkeit anzupassen. Erleichtert und in ihrer Wirkung erfolgreicher gestaltet wurden diese Bemühungen dadurch, daß die Heeresverwaltung eine größere Anzahl gelernter Bergleute vom Heeresdienste beurlaubte und dem Bergbau wieder zur Verfügung stellte.

In immer ungünstigerer Weise machte sich bei den meisten unserer Kohlengruben der Umstand bemerkbar, daß bei dem Belegschaftsmangel und dem dringenden Kohlenbedarfe der letzten Kriegsjahre die Aus- und Vorrichtungsarbeiten zurückgeblieben und daß gerade die besseren und leichter zu gewinnenden Kohlenflöze und Flözteile unverhältnismäßig stark in Anspruch genommen worden waren. Das unter dem zwingenden Einflusse der Kriegsnotwendigkeit Versäumte mußte schließlich nachgeholt werden, soweit das den Umständen nach möglich war. Naturgemäß hatte diese Unregelmäßigkeit in den Betriebsverhältnissen einen

ungünstigen Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der davon betroffenen Gruben.

Zur Sicherstellung des Bedarfes an Grubenholz hatte die staatliche Forstverwaltung zu Anfang des Berichtsjahres — der Vertrag wurde am 1. Februar abgeschlossen — den zum Bergbaulichen Verein für Zwickau und Lugau-Ölsnitz gehörigen Steinkohlenwerken bis zu 50000 Festmeter Holz zu den damaligen Durchschnittspreisen zur Verfügung gestellt. Aus verschiedenen Gründen konnte das Angebot im Berichtsjahre nur zu einem Teil ausgenutzt werden. Immerhin hatte diese Abmachung die Wirkung, daß der Holzhandel veranlaßt wurde, die Bedürfnisse des Kohlenbergbaus sorgfältiger zu berücksichtigen als seither, seine Verpflichtungen pünktlicher zu erfüllen und für genügende Zufuhren zu sorgen. Weiter wurde unter diesen Umständen eine Überspannung der Preise verhütet. Die Staatsforstverwaltung hat durch ihr Entgegenkommen dem Kohlenbergbau und damit auch der Kriegswirtschaft und der allgemeinen Kohlenversorgung dankenswerte Dienste geleistet und mancherlei Schaden verhütet.

Die Gestehungskosten gingen weiter in die Höhe. Die Anschaffungskosten für die Betriebs- und Rohstoffe, Maschinen usw. stiegen andauernd. Auch die Löhne der Bergarbeiter mußten unter dem Einflusse weiterer Verteuerung der Lebenshaltung entsprechend erhöht werden. Auf der anderen Seite war namentlich infolge der Ernährungsschwierigkeiten vielfach ein Sinken der Durchschnittsleistungen zu verzeichnen. Unter diesen Umständen war auch eine weitere Erhöhung der Verkaufspreise für Kohlen unvermeidlich.

Fast allgemein wurde von den Werksverwaltungen über Wagenmangel und die hierdurch besonders in den letzten Monaten des Jahres verursachte Stockung des Absatzes und Versandes der Kohle geklagt.

Die Maschinenanlagen beim gesamten Kohlenbergbau hatten unter der mangelhaften Beschaffenheit der Schmiermittel bei gesteigerter Inanspruchnahme andauernd zu leiden und sind infolgedessen verhältnismäßig rascher Abnutzung unterworfen. Entsprechend hohe Abschreibungen sind daher unvermeidlich.

In ähnlicher Weise gestalteten sich die Verhältnisse des sächsischen Braunkohlenbergbaus. Die auftretenden wirtschaftlich-technischen Schwierigkeiten und Hemmnisse, die Steigerung der Gestehungskosten und Löhne, die überaus starke Nachfrage nach Kohlen ergaben auch hier im wesentlichen dasselbe Bild wie beim Steinkohlenbergbau.

Von einschneidender Bedeutung für die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Kohlenbergbaus war auch die im Berichtsjahr eingetretene Regelung des Kohlenbezugs, die infolge des immer dringenderen Kohlenbedarfs unvermeidlich geworden war. Endgültig erfolgte sie durch die Bekanntmachung des Bundesrats vom 24. Februar 1917 über die Regelung des Verkehrs mit Kohle. Hiermit trat das Verfahren der öffentlichen Bewirtschaftung in Kraft. Der gesamte Kohlenverkehr wurde durch

Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 dem Reichskommissar für die Kohlenverteilung unterstellt.

Die wirtschaftliche Bedeutung und Entwicklung des sächsischen Kohlenbergbaus im Verlaufe der letzten 10 Jahre und der Einfluß, den der Krieg auf die Kohlenwirtschaft des Berichtsjahrs und der Vorjahre gehabt hat, veranschaulicht nachfolgende Zusammenstellung:

Kohlenförderung Sachsens und ihr Wert 1908—1917.

Jahr.	Menge in Tonnen.	Gesamtwert in Mark	Durchschnittspreis für die geförderte Tonne in Mark.
-------	---------------------	-----------------------	---

a) Steinkohlen.

1908	5 020 072	67 712 255	13,49
1909	5 041 158	67 422 041	13,37
1910	4 998 874	65 473 870	13,10
1911	5 056 031	65 587 537	12,97
1912	5 065 750	67 162 943	13,26
1913	5 445 291	73 386 076	13,48
1914	4 741 776	64 461 515	13,59
1915	4 206 045	62 213 071	14,79
1916	4 186 538	71 149 034	16,99
1917	4 793 519	102 606 630	21,41

b) Braunkohlen.

1908	2 882 708	8 056 011	2,79
1909	3 167 626	8 493 119	2,68
1910	3 623 524	9 575 906	2,64
1911	4 325 441	10 992 558	2,54
1912	5 334 927	13 575 940	2,54
1913	6 310 439	15 523 716	2,46
1914	6 262 267	14 902 869	2,38
1915	6 658 462	15 269 687	2,29
1916	6 534 079	16 710 734	2,56
1917	6 330 057	23 069 478	3,64

Hiernach hat das Ausbringen an Steinkohle im Berichtsjahre dank der angestregten Arbeit unserer Gruben und der Beurlaubung einer beträchtlichen Anzahl gelernter Bergleute vom Heeresdienst im Vergleich zum Vorjahre eine nicht unwesentliche Zunahme erfahren und sogar wieder den entsprechenden Betrag des Jahres 1914 überschritten, während bei der Braunkohlenförderung eine, wenn auch geringe, Abnahme zu verzeichnen ist. Der Gesamtwert des Kohlenausbringens ist sowohl beim Steinkohlen- als auch beim Braunkohlenbergbau erheblich in die Höhe gegangen, entsprechend dem Steigen des Tonnenwertes, wie er für das Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahre zu verzeichnen ist.

Ein noch anschaulicheres Bild über die wechselnde Höhe des sächsischen Kohlenausbringens und seines Wertes gewinnt man, wenn

man noch weiter, etwa bis Anfang des laufenden Jahrhunderts, zurückgeht. Die betr. Verhältnisse sind aus dem beifolgenden Schaubilde ersichtlich. Aus diesem geht u. a. hervor, daß im Jahre 1917 der Wert des sächsischen Steinkohlenausbringens infolge der durch den Krieg verursachten Preissteigerung zum ersten Male den Betrag von 100 Millionen und derjenige der Braunkohlenförderung die Summe von 20 Millionen Mark und zwar wesentlich überschritten hat. Der Gesamtwert des sächsischen Kohlenausbringens belief sich im Berichtsjahr auf die verhältnismäßig hohe Summe von über 125 Millionen Mark.

Wie sich die Kohlenförderung des Berichtsjahres nach Wert und Menge auf die einzelnen Abbaubezirke verteilt und welche Änderungen hier im Vergleich zum Vorjahr eingetreten sind, ergibt nachstehende Zusammenstellung über:

Menge und Wert der Kohlenförderung Sachsens im Jahre 1917 und ihr Verhältnis zum Vorjahr.

Berginspektionsbezirk	Fördermenge			Wert der Förderung		
	1917	+ Zunahme } gegen das - Abnahme } Vorjahr		1917	+ Zunahme } gegen das - Abnahme } Vorjahr	
		überhaupt	vom		überhaupt	vom
	Tonnen	Tonnen	Hundert	Mark	Mark	Hundert

a) Steinkohlen.

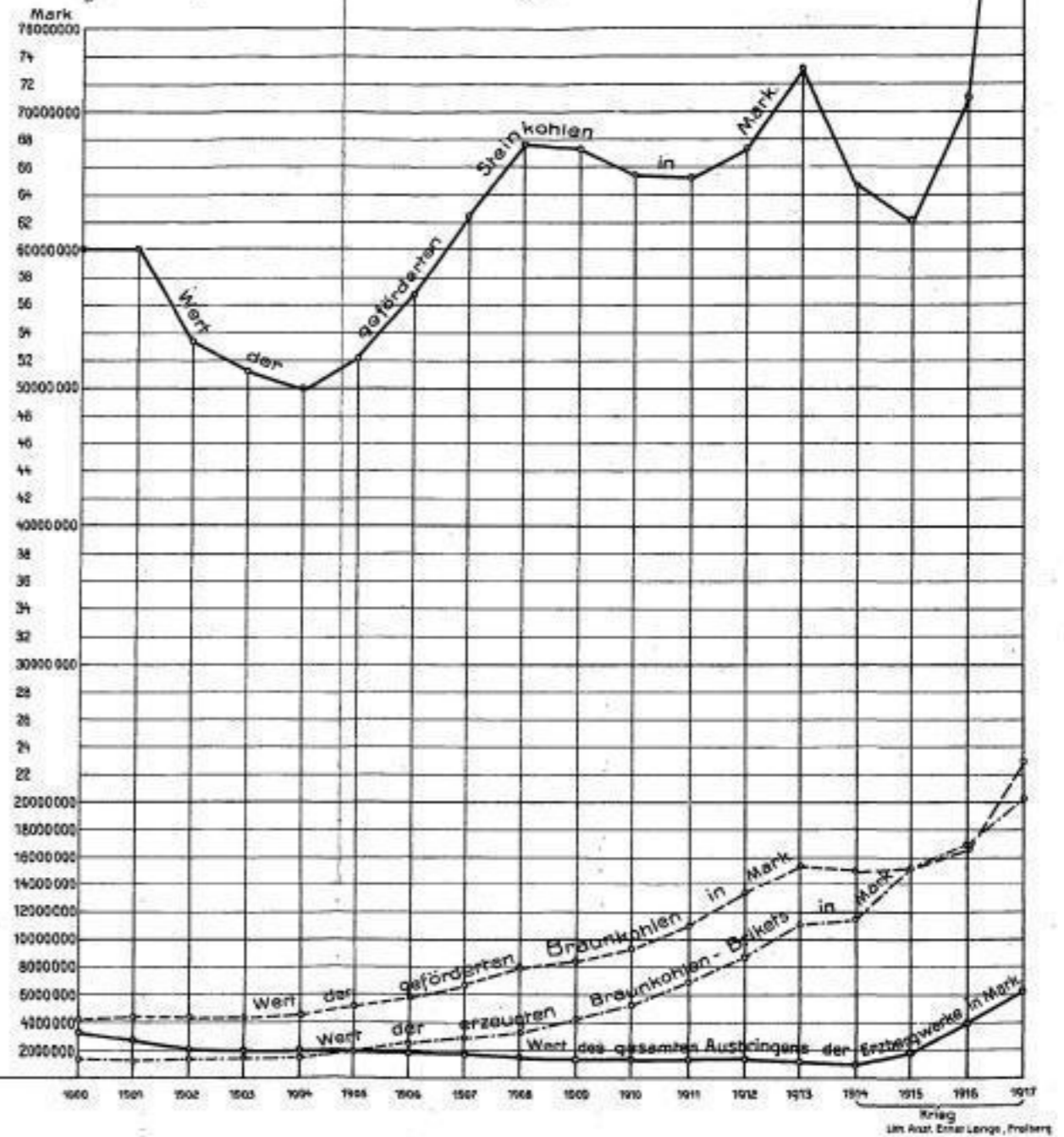
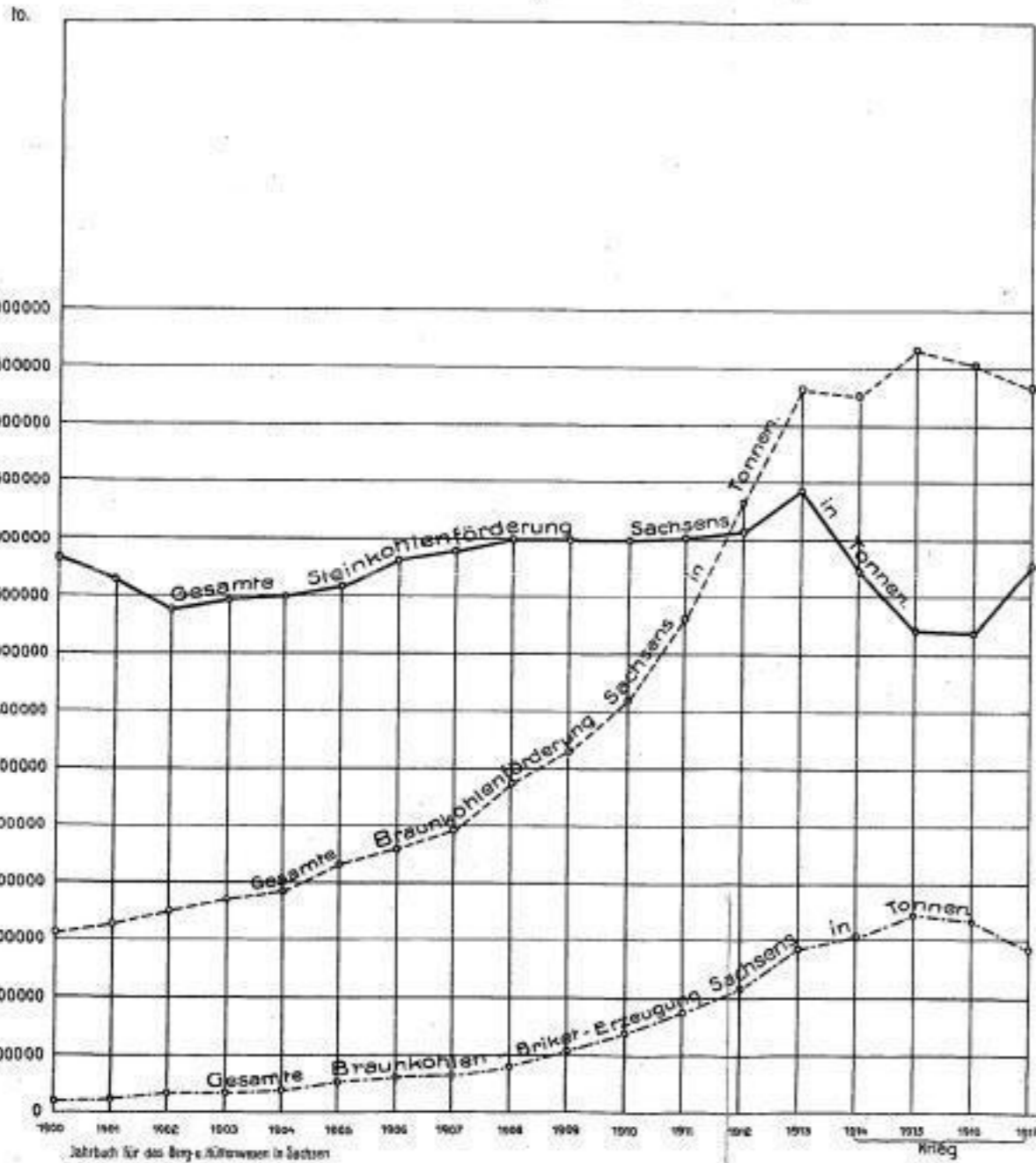
Stollberg	2 061 938	+ 284 212	+ 16,0	46 299 219	+ 14 706 181	+ 46,5
Dresden	449 403	+ 62 066	+ 16,0	8 624 817	+ 2 753 793	+ 46,9
Zwickau I u. II	2 282 178	+ 260 703	+ 12,9	47 682 594	+ 13 997 622	+ 41,6
Summe	4 793 519	+ 606 981	+ 14,5	102 606 630	+ 31 457 596	+ 44,2

b) Braunkohlen.

Leipzig	4 934 431	- 366 842	- 6,9	18 222 435	+ 4 342 761	+ 31,8
Dresden	1 395 626	+ 162 820	+ 13,2	4 847 043	+ 2 015 983	+ 71,2
Summe	6 330 057	- 204 022	- 3,1	23 069 478	+ 6 358 744	+ 38,1

Die Steinkohlenförderung des Jahres 1917 hat hiernach im Vergleich zum Vorjahr ihrer Menge, aber noch mehr ihrem Werte nach beträchtlich zugenommen und zwar in sämtlichen Inspektionsbezirken. Die Braunkohlenförderung hat ihrer Menge nach im Berginspektionsbezirke Leipzig eine mäßige Abnahme, im Berginspektionsbezirke Dresden dagegen eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren, während ihr Wert in beiden Bezirken bedeutend gestiegen ist, am meisten und in auffallend starker Weise im Dresdner Inspektionsbezirke.

Mengen u. Werte von Sachsens Steinkohlen- u. Braunkohlen-Förderung, sowie von den erzeugten Braunkohlenbrikets, u. Wert des gesamten Ausbringens der sächsischen Erzkörperwerke, in den Jahren 1900 bis 1917.



Menge und Wert der in kriegswirtschaftlicher Hinsicht gleichfalls sehr wichtigen Briketterzeugung für das Berichtsjahr und ihr Verhältnis zu der Erzeugung der vorausgehenden Jahre ergibt nachstehende Zusammenstellung:

Die Briketterzeugung der sächsischen Steinkohlen- und Braunkohlenwerke 1908—1917 und ihr Wert.

Jahr.	Steinkohlen-Briketts.			Braunkohlen-Briketts.		
	Gesamt- erzeugung.	Gesamtwert.	Wert für 1 Tonne.	Gesamt- erzeugung.	Gesamtwert.	Wert für 1 Tonne.
1908	54264 t	891042 M	16,42 M	391972 t	3550292 M	9,06 M
1909	53618 „	896398 „	16,72 „	543561 „	4593815 „	8,45 „
1910	55306 „	863278 „	15,61 „	702767 „	5731952 „	8,16 „
1911	55426 „	848999 „	15,32 „	887026 „	6994810 „	7,89 „
1912	60940 „	975724 „	16,01 „	1108049 „	8921932 „	8,05 „
1913	65149 „	1065354 „	16,35 „	1433242 „	11184220 „	7,80 „
1914	65398 „	1068642 „	16,34 „	1532798 „	11324742 „	7,39 „
1915	66855 „	1224782 „	18,32 „	1722487 „	15324363 „	8,90 „
1916	60550 „	1217475 „	20,11 „	1642659 „	16893322 „	10,28 „
1917	57234 „	1680854 „	29,37 „	1438102 „	20503279 „	14,26 „

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Briketterzeugung im Königreich Sachsen der Menge nach sowohl beim Steinkohlen- als auch beim Braunkohlenbergbau im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen ist, während ihr Wert bei beiden Arten des Kohlenbergbaus infolge des höheren Tonnenwertes nicht unerheblich gestiegen ist.

Welchen raschen Aufschwung die Briketterzeugung des sächsischen Braunkohlenbergbaus im großen und ganzen genommen hat, ergibt sich daraus, daß ihre Gesamtmenge im Jahre 1900 erst 97150 t betrug, während sie im Jahre 1915 den Betrag von 1700000 t überschritten hatte und auch im Berichtsjahre immer noch mehr als 1400000 t betrug (vgl. auch das Schaubild).

Einen Maßstab für die wachsende wirtschaftliche Bedeutung des sächsischen Braunkohlenbergbaus liefert auch der Eisenbahnversand seiner Erzeugnisse, der sich trotz der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse auf beträchtlicher Höhe gehalten hat.

Versand der Erzeugnisse des Braunkohlenbergbaues
bei den unter sächsischer Staatsverwaltung stehenden
Eisenbahnstationen:

1908:	670959 t
1909:	825194 „
1910:	984622 „
1911:	1233770 „
1912:	1402499 „

1913: 1749561 t
 1914: 1876484 „
 1915: 2005234 „
 1916: 1942059 „
 1917: 1902713 „

Der sächsische Steinkohlenbergbau hatte im Berichtsjahr 21 Werke aufzuweisen, von denen 8 in den Stollberger und 2 in den Dresdner Inspektionsbezirk fallen, während 6 zur Berginspektion Zwickau I und 5 zur Berginspektion Zwickau II gehören. Sämtliche Werke standen in Förderung.

Beim Braunkohlenbergbau belief sich die Zahl der Gruben auf 65, von denen 42 zum Leipziger und 23 zum Dresdner Inspektionsbezirke gehören. Von diesen Gruben standen aber nur 55 in Förderung.

Von den Braunkohlenwerken waren 30 Tagebaugruben und 27 Tiefbaugruben, während bei den 8 übrigen Tagebau und Tiefbau betrieben wurden. Bei 13 Braunkohlenwerken waren Brikettfabriken im Betriebe (11 im Leipziger und 2 im Dresdner Inspektionsbezirke).

Im Berichtsjahre sind der Bergbehörde 2 Bohrversuche auf Braunkohle angezeigt worden, wovon je 1 auf den Berginspektionsbezirk Dresden und Leipzig entfiel.

Verbrauch von Erzeugnissen des Kohlenbergbaus in Sachsen in den Jahren 1913—1917.

(In 1000 Tonnen.)

1. Jahr.	2. Aus- bringen an Kohlen.	3. Selbst- verbrauch der Kohlen- werke.	4. Absatz.	5. Einfuhr.	6. Ausfuhr.	7. Mehr- einfuhr.	8. Ver- brauch in Sachsen.
1. Steinkohlenbergbau.							
1913	5445	437	4836	1265	958	307	5143
1914	4742	399	4385	1032	877	155	4540
1915	4206	378	3737	1197	698	499	4236
1916	4187	409	3638	1147	751	396	4034
1917	4794	572	4206	1210	792	418	4624
2. Braunkohlenbergbau.							
1913	6310	1391	3280	5419	809	4610	7890
1914	6262	1431	3168	4504	759	3745	6913
1915	6658	1524	3306	4644	862	3782	7088
1916	6534	1566	3129	4648	914	3734	6863
1917	6330	1525	3209	4082	804	3278	6487

Anmerkungen: 1. In Spalte 3 sind nur die beim Bergwerksbetrieb und bei Nebenbetrieben (Brikettfabriken usw.) zum Heizen verbrauchten Kohlen eingerechnet; die zur Herstellung von Koks, Briketts und Naßpreßsteinen verarbeiteten Rohkohlen sind nicht mit eingeschlossen. 2. Spalte 4 enthält auch den Absatz an Koks, Briketts und Naßpreßsteinen. 3. In Spalte 8 ist der Selbstverbrauch der Werke (Spalte 3) nicht inbegriffen.

2. Erzbergbau.

Immer einschneidender hat sich der Einfluß gestaltet, den der Weltkrieg und die durch ihn geschaffene Wirtschaftslage im Laufe der seitherigen Kriegsjahre auf den deutschen Metallmarkt ausgeübt hat. Unter dem Zwange der Verhältnisse hat sich der gesamte deutsche Erzbergbau, wie auch unsere Metallgewinnung und Metallverarbeitung in weiter zunehmendem Maße der Kriegswirtschaft angepaßt.

Auch im Berichtsjahre hat keine börsenmäßige Abwicklung des Metallgeschäftes und Festsetzung der Metallpreise stattgefunden. Die Erwerbung und Verteilung der Kriegsmetalle erfolgte unter Aufsicht des Reiches nach wie vor durch die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft, der auch die Beschaffung aller für die Heeresverwaltung und für die Kriegsindustrie erforderlichen Metalle und die Prüfung entsprechender Angebote obliegt.

Durch Bekanntmachung des Preußischen Kriegsministeriums (Kriegs-Rohstoff-Abteilung) vom 31. Januar 1917 wurde der Höchstpreis für Zink auf 107 M für 100 kg festgesetzt.

Weiter wurde durch Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 8. Februar 1917 R.-G.-Bl. S. 117 gemäß bundesrätlicher Verordnung noch ein Höchstpreis für Gold und zwar in Höhe von 2790 M für 1 kg Feingold bestimmt. Die Verordnung ist am 12. Februar des Berichtsjahrs in Kraft getreten.

Endlich ist im Laufe des Berichtsjahrs laut Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers vom 19. Juni 1917 R.-G.-Bl. S. 505, vom 1. Juli ab in Kraft tretend, noch für ein zweites Edelmetall, das Silber, der Höchstpreis mit 175 M für 1 kg Feinsilber festgesetzt worden.

Damit ist gewissermaßen der Ring der Höchstpreise für die in kriegswirtschaftlicher Hinsicht wichtigsten Metalle geschlossen und ein vorläufiger Abschluß in der Höchstpreispolitik der Kriegsmetallwirtschaft herbeigeführt worden.

Die kriegswirtschaftliche Bedeutung des sächsischen Erzbergbaus hat während des Berichtsjahres weiterhin beträchtlich zugenommen. Verfügt doch unser Erzgebirge über eine ganze Anzahl von Metallen, die für unsere gesamte Kriegführung unmittelbar und mittelbar von der größten Bedeutung sind und die im Bereiche der Mittelmächte sonst so gut wie gar nicht vorkommen. So würde es vielleicht nicht möglich sein, die erforderliche Anzahl von Geschossen für die Kriegführung rasch genug herzustellen, wenn nicht das Erzgebirge das für die Fabrikation von Schnelldrehstahl erforderliche Wolfram und Molybdän lieferte. Zudem wäre ein erfolgreicher Kampf der hierzu berufenen Stellen gegen mehrere im Felde häufig auftretende gefährliche Epidemien, vor allem gegen die Ruhr, vielleicht ausgeschlossen, wenn nicht das sächsische Erzgebirge für die Beschaffung des Wismuts zur Herstellung des Wismutsubnitrats sorgte. Es ist selbstverständlich, daß die sächsische Bergbehörde fortgesetzt in jeder nur möglichen Weise um

die Hebung und Förderung des Bergbaus auf Kriegsmetalle bemüht ist, hierin mit den beteiligten Reichsstellen Hand in Hand geht und sie auch sachverständig mit berät. Der Einfluß, den das Bergamt in diesem Sinne fortgesetzt auf die Bergwerksunternehmer ausübte, hat zwar im allgemeinen gute Erfolge gezeitigt, würde aber in seiner Endwirkung noch günstiger ausgefallen sein, wenn nicht die Erzgruben auch während des Berichtsjahres größtenteils noch unter empfindlichem Mangel an gelernten Bergleuten gelitten hätten und wenn nicht die Beschaffung der erforderlichen Maschinen, Kabel, Rohstoffe sowie einigermaßen brisanter Sprengmittel so schwierig und langwierig gewesen wäre, wie das leider der Fall war.

Über die Ausbringens- und Wertverhältnisse derjenigen Metalle, die für das Königreich Sachsen größere volkswirtschaftliche Bedeutung besitzen, sowie der kriegswirtschaftlich besonders wichtigen Metalle ist im einzelnen folgendes zu berichten:

Die Wertverhältnisse für das auch von der Industrie fortgesetzt stark begehrte Silber wurden auf die Zeit vom 1. Juli 1917 ab durch Festsetzung des Höchstpreises (175 M für 1 kg Feinsilber) geregelt dadurch wurde dieses Edelmetall der seitherigen, z. T. ziemlich wilden Spekulation entzogen. Es ist bemerkenswert, daß der Preis des Silbers, das ehemals das wirtschaftliche Rückgrat des Freiburger Erzbergbaus bildete, damit annähernd wieder zu dem Stande zurückgekehrt ist, den er im Jahre 1850 und auch noch in späteren Jahren eingenommen hat, und daß er jetzt mehr als doppelt so hoch ist, wie um die Jahrhundertwende

Silberpreis für 1 kg

1850	178,96	M
1860	183,73	"
1870	180,27	"
1875	169,09	"
1880	155,69	"
1888	144,48	"
1890	142,01	"
1895	87,99	"
1900	83,37	"
1902	71,00	"

Einen besonderen Tiefstand hatte der Silberpreis am 27. November 1902 mit 64,00 M. Erst die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse des Metallmarktes hatten wieder ein beträchtliches Ansteigen des Silberpreises zur Folge, der sich von 78,10 M in den ersten 7 Monaten des Jahres 1914 (Hamburger Notierung), auf 85 M im Jahre 1915 (Verkaufspreis), 93 bis 154 M (Verkaufspreis) im Jahre 1916 schließlich bis auf 175 M im Jahre 1917 (Höchstpreis) hob. Aus dem Bereiche des sächsischen Bergbaus wurden im Berichtsjahr Erze mit einem Silbergehalte von 616,582 kg an die staatlichen Hütten geliefert, welche dafür eine Bezahlung von 89729,78 M gewährten.

Die Markt- und Wertverhältnisse des Bleis wurden im Jahre 1917 durch den Höchstpreis (62 M für 100 kg) bestimmt. Spekulative Preistreibereien waren unter diesen Verhältnissen auch hier ausgeschlossen. Der sächsische Bergbau lieferte im Berichtsjahre Erze mit einem Bleigehalte von 117,204 dz an die staatlichen Hütten und erlangte hierfür eine Bezahlung von 5565,96 M.

Der Wert des Kupfers wurde weiterhin durch den festgesetzten Höchstpreis (200 M für 100 kg) geregelt. Eine bergmännische Gewinnung dieses Metalles, das für die Kriegsindustrie von der allergrößten Wichtigkeit ist, findet im Königreich Sachsen nur in geringem Maße statt (vgl. unter Nickel). Für Kupfervitriol beträgt der Höchstpreis 67 M für 100 kg.

Wie schon erwähnt, ist im Berichtsjahre nun auch für Zink, das in der Kriegsindustrie gleichfalls eine wichtige Rolle spielt, besonders auch als Kupferersatz, ein Höchstpreis festgesetzt worden (107 M für 100 kg). Dieser gilt für ein Metall mit einem Reingehalte von mindestens 99,9 a. H. Zn des Gesamtgewichtes (Feinzink). Für Einzelfälle, d. h. wenn entsprechend hohe Gestehungskosten nachgewiesen werden konnten, sind den Erzeugern Preiszuschläge zugebilligt worden. Im allgemeinen war aber während des Berichtsjahres der Höchstpreis maßgebend. Beim sächsischen Bergbau spielt die Gewinnung von Zinkerzen nur eine geringe Rolle.

Das wichtigste aller Kriegsmetalle, das Eisen, hatte naturgemäß auch während des Berichtsjahres eine unverändert lebhafte und stark angespannte Marktlage. Es bedurfte der angestrengtesten Arbeit unserer Industrie, um die Nachfrage einigermaßen zu befriedigen und vor allem den andauernd starken Kriegsbedarf zu decken. Die Preise bewegten sich demgemäß in steigender Richtung. Außerordentlich gesteigerter Bedarf auf der einen und eine immerhin begrenzte Leistungsfähigkeit auf der anderen Seite, so kann man die Lage des Eisengeschäfts im Jahre 1917 kennzeichnen. Trotzdem war unsere Eisenindustrie im wesentlichen in der Lage, auch den Wünschen der Neutralen Rechnung zu tragen, die auf deutsche Lieferungen angewiesen sind. Ein größeres sächsisches Eisenwerk gibt als Handelspreis (durchschnittlichen Preis) des Berichtsjahres für 1 t Stabeisen 282 M (gegen 215 M im Vorjahre) an. Es ist also hiernach im Vergleich zum Vorjahre für das Berichtsjahr wiederum eine erhebliche Steigerung zu verzeichnen.

Das Inlandsgeschäft in Zinn vollzog sich während des Berichtsjahres weiterhin auf Grund des von Reichswegen festgesetzten Höchstpreises (525 M für 100 kg). Wegen der verhältnismäßig armen Zinnvorkommnisse des sächsischen Erzgebirges und der hohen Gestehungskosten mußten aber den erzgebirgischen Gruben Zinnpreise zugebilligt werden, die den Höchstpreis überstiegen.

Das Wismutmetall, dessen berg- und hüttenmännische Gewinnung vorwiegend im westlichen Teil des Erzgebirges stattfindet und die wichtigste Aufgabe des Schneeberger und Johanngeorgenstädter Berg-

baus bildet, hatte im Berichtsjahre wiederum eine steigende kriegswirtschaftliche Bedeutung aufzuweisen. In erster Linie wird es zu Kriegsheilzwecken in Form von Wismutsubnitrat dringend gebraucht, dann aber auch zur Herstellung der Eisenkontakte nach dem Verfahren der Badischen Anilin- und Sodafabrik und spielt hier bei der Gewinnung des Salpeters und der Salpetersäure eine wichtige Rolle. Das erzgebirgische Wismutausbringen muß daher in jeder nur möglichen Weise gesteigert werden. Der Verkaufspreis für Wismut hat sich im Jahre 1917 weiter gehoben. Bei der Grube Vereinigt Feld im Fastenberge wurden im Verlaufe des Berichtsjahres verkauft

	für	242,90	kg	je	46,00	M
	"	1364,93	"	"	33,00	"
	"	106,00	"	"	40,00	"
	"	17,30	"	"	42,40	"
	"	4,00	"	"	30,20	"
	"	3,70	"	"	28,10	"
	"	3,50	"	"	26,00	"

zusammen 1742,33 kg zu 35,80 M im Durchschnitt.

Die Preisaufbesserung genügte aber bei dem andauernd starken Steigen der Gesteungskosten nicht. Die meisten und gerade die wichtigsten sächsischen Wismutgruben haben im Berichtsjahre mit Verlust gearbeitet. So mußte denn, wie hier vorgreifend bemerkt werden möge, zu Anfang des Jahres 1918 eine weitere Preiserhöhung erfolgen.

Die bergmännische Gewinnung des in kriegswirtschaftlicher und kriegstechnischer Beziehung so überaus wichtigen Wolframs fand seither in Sachsen vorwiegend auf Gruben des östlichen Erzgebirges und des Vogtlandes statt. In neuerer Zeit sind jedoch auch im westlichen Erzgebirge einige anscheinend aussichtsreiche Vorkommnisse festgestellt worden, die jetzt untersucht und aufgeschlossen werden. Als durchschnittlichen Wert für 1 kg Wolframkonzentrat (Trockengewicht mit 70 a. H. WO_3) gibt die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft für das Jahr 1917 24,20 M an.

Eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung hat in den letzten Jahren auch der Bergbau auf ein anderes besonders wichtiges Kriegsmetall das Nickel, in Sachsen erlangt. In der Oberlausitz gewinnt der Sohlander Nickelbergbau in Sachsen und auch auf böhmischer Seite in Rosenhain auf einem im Granit aufsetzenden Diabasgange nickel- und kupferhaltigen Magnetkies, der dort teils derb, teils als Imprägnation des Ganggesteins auftritt. Das gesamte Ausbringen geht an die Muldenhütten bei Freiberg, wird hier auf Nickel-Kupferrohstein verschmolzen, bis zu einem Gehalt von 5 bis 6 a. H. Ni und 2 bis 3 a. H. Cu angereichert und sodann an anderer Stelle weiterverarbeitet. Der Wert des Nickels wird durch den festgesetzten Höchstpreis (450 M für 100 kg mindestens 90prozentigen Nickels) bestimmt. Der Wert der in den geförderterten Sohlander Erzen enthaltenen Metalle überstieg in dem Berichtsjahre 1 Million Mark.

Schließlich möge hier nicht unerwähnt bleiben, daß während des Berichtsjahres in der Gegend von Schwarzenberg bergmännische Arbeiten zur Aufschließung von Manganerzen und von Arsenerzen aufgenommen worden sind, die beide zu waffentechnischen und kriegswirtschaftlichen Zwecken dringend gebraucht werden. Zu endgültigen Ergebnissen haben aber diese Arbeiten seither noch nicht geführt. Insbesondere ist es zu einer Gewinnung jener Erze in erheblicher Menge und nennenswertem Umfange noch nicht gekommen.

Welche Veränderungen in den Preisverhältnissen der für den sächsischen Bergbau wichtigsten Metalle während der letzten 10 Jahre vor sich gegangen sind, veranschaulicht folgende Zusammenstellung über Erzbezahlungen oder Höchstpreise 1908—1917.

Jahr	Silber für 1 kg) <i>M</i>	Blei für 100 kg) <i>M</i>	Zinn für 100 kg) <i>M</i>	Wolfram- stufferz verkauft für 100 kg <i>M</i>	Zink für 100 kg) <i>M</i>	Wismut verkauft für 1 kg <i>M</i>	Handels- eisen (Stabeisen) verkauft für 100 kg <i>M</i>	Kupfer für 100 kg) <i>M</i>
1908	71,95	27,23	270,52	196,15	40,18	13,20	12,04	119,81
1909	70,01	26,47	271,44	196,00	44,22	13,20	11,63	117,99
1910	72,87	26,12	313,50	255,00	45,87	15,36	12,25	113,95
1911	72,60	28,32	380,86	240,00	50,21	15,36	12,12	112,06
1912	82,90	36,16	431,90	201,00	52,25	15,36	12,45	146,11
1913	81,56	37,32	395,66	203,00	45,15	15,36	13,03	136,53
1914	78,10	37,87	367,32	265,00	42,00	20,70	11,42	126,40
1915	85 (verkauft)	51 bis 67 (verkauft)	475	1500	50 bis 64 (verkauft)	20,70	12,54	200,00
1916	93 (Febr.) 154 (Dez.) (verkauft)	62 (Höchstpreis)	525	1896	63 bis 66 (verkauft)	23,79 bis 33	21,50	200,00
1917	175 (Höchstpreis)	62 (Höchstpreis)	525	2420	107 (Höchstpreis)	26 bis 46	28,2	200,00

*) bis einschl. 1914 notiert. **) bis einschl. 1914 verkauft, von 1915 ab Höchstpreis.

***) bis einschl. 1914 notiert, von 1915 ab Höchstpreis.

Über Menge und Wert des Ausbringens der sächsischen Erzbergwerke und deren Verteilung auf die einzelnen Erzsorten und die einzelnen Erzreviere geben die folgenden Übersichten nähere Auskunft:

Gesamtes Ausbringen der Erzbergwerke im Königreiche Sachsen in den Jahren 1908—1917.

Jahr.	Menge in Tonnen.	Wert in Mark.
1908	19131	1541494
1909	17478	1557648
1910	16302	1437948
1911	14719	1317610
1912	12423	1406641
1913	11806	1210714
1914	8242	1163735
1915	6968	1974009
1916	7110	4233512
1917	8627	6222074

Verteilung des Ausbringens der Jahre 1913—1917 auf die
einzelnen Erzeugnisse in Tonnen.

Produkte.	1913.	1914.	1915.	1916.	1917.
Reiche Silbererze und silberhaltige Blei-, Kupfer-, Arsen-, Zink- und Schwefelerze	3409,74	1331,95	1142,48	267,55	202,67
Arsen-, Schwefel- und Kupferkiese, gemischte Nickel- und Kupfererze	1612,19	485,19	90,0	995,5	646,22
Zinkblende	25,43	31,35	173,55	130,0	87,0
Wismut-, Kobalt- und Nickelerze .	216,98	218,80	196,43	491,76	4657,59
Wolframerze	96,23	107,90	79,18	105,32	150,60
Zinnerze, einschl. wolframhaltige Zinnerze	173,0	174,82	175,25	260,97	241,99
Eisenerze	2852,06	2052,80	2044,41	2016,66	1182,34
Eisenerze, Manganerze und Farbenerde	21,1	47,55	20,5	77,33	47,14
Fluß- und Schwerspat (ab 1915 nur noch Flußspat)	3394,12	3789,19	3045,0	2763,0	1410,5
Molybdänglanz	5,0	2,46	1,36	2,23	1,06
Uranpecherz	0,11	—	—	—	—

Ausbringen der Erzbergwerke in den einzelnen Revieren
1913—1917.

Revier.	Menge und Wert	1913.	1914.	1915.	1916.	1917.
Freiberg	Ausbringen: t	5092	1806	1142	268	203
	Wert : M	380264	256654	152487	88452	95746
Altenberg	Ausbringen: t	243	229	238	365	336
	Wert : M	342486	312814	1238987	3338017	4070125
Marionberg	Ausbringen: t	—	—	—	—	178
	Wert : M	559	487	620	—	158700
Scheibenberg	Ausbringen: t	25	31	173	130	87
	Wert : M	20429	12179	8586	11428	17787
Johanngeorgenstadt	Ausbringen: t	2884	2107	2081	2490	1672
	Wert : M	106614	113916	98275	100087	144264
Schneeberg	Ausbringen: t	3498	3994	3244	2912	1616
	Wert : M	360220	467460	474784	540567	690952
Oberlausitz	Ausbringen: t	64	75	90	945	4535
	Wert : M	142	225	270	154961	1044500
Zusammen	Ausbringen: t	11806	8242	6968	7110	8627
	Wert : M	1210714	1163735	1974009	4233512	6222074

Im Berichtsjahre hat demnach der Gesamtwert des sächsischen Erzausbringens unter dem Einflusse kriegswirtschaftlicher Notwendigkeit und gesteigerter Metallwerte, verglichen mit dem Vorjahre sowie mit den vorausgegangenen Jahren, eine bedeutende Steigerung erfahren. Er übertrifft bereits den entsprechenden Jahreswert aus der Zeit, in welcher der sächsische Staat die größeren Erzgruben des Freiburger Reviers übernahm (1886). Wie die letzte Übersicht ergibt, ist allerdings das Freiburger Revier, ehemals das wichtigste Erzrevier des Königreichs Sachsen, jetzt eins der bedeutungslosesten, hieran unbeteiligt. Im wesentlichen ist dieser seit 1915 einsetzende Aufschwung dem Altenberger Reviere (Wolfram-Zinnbergbau in Altenberg, Zinnwald und Schmiedeberg), dem Marienberger Reviere (Ehrenfriedersdörfer Wolfram-Zinnbergbau) und dem Oberlausitzer Reviere (Nickel-Kupferbergbau) zuzuschreiben. Weniger beträchtliche, wenn auch nicht bedeutungslose Steigerungen der Erzeugungswerte haben außerdem, und zwar nur infolge gestiegener Metallwerte, das Johannegeorgenstädter und das Schneeberger Revier (Wismutbergbau) zu verzeichnen.

Den größten Tiefstand des Erzeugungswertes beim sächsischen Erzbergbau hatte nach jahrzehntelangem, allmählichem Abwärtsgehen das Jahr 1914 mit 1163735 M gebracht. Dann setzte aber unter dem Einflusse kriegswirtschaftlichen Bedarfes ein Aufstieg ein, zunächst langsamer, schließlich aber rascher verlaufend. Der Förderwert des Jahres 1917 überstieg bereits den Wert des gesamten Braunkohlenausbringens im Jahre 1906 (vgl. das Schaubild).

Die Zahl der Erzbergwerke — einschl. der Grubenfelder, bei denen Betriebsanlagen noch nicht vorhanden waren — belief sich im Jahre 1917 auf 185 (161 im Vorjahr). Von ihnen standen 42 im Betrieb und von diesen wiederum 24 (gegen 18 im Vorjahr) in Förderung. Es entfielen hiervon:

auf das Freiburger	Revier 1 (1916 1),
„ „ Altenberger	„ 4 („ 4),
„ „ Marienberger	„ 1 („ —),
„ „ Scheibenerger	„ 1 („ 1),
„ „ Johannegeorgenstädter	„ 8 („ 6),
„ „ Schneeberger	„ 7 („ 4),
„ die Oberlausitz	2 („ 2).

Die Erzlieferungen der sächsischen Gruben an die staatlichen Hütten und deren Bezahlung während der letzten 10 Jahre sind in der folgenden Übersicht zusammengestellt:

Die an die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg
zur Verhüttung abgelieferten Erze aus dem Königreiche Sachsen
1908—1917.

Jahr.	Lieferung der Gruben an die Hütten in Doppelzentnern Erz.	Bezahlung der Hütten an die Gruben in Mark.	Durchschnittliche Bezahlung für 1 Doppelzentner Erz in Mark.
1908	137182	825004	6,01
1909	113755	744882	6,55
1910	100128	607560	6,07
1911	83908	524192	6,25
1912	61603	459808	7,46
1913	47319	370344	7,83
1914	17421	254243	14,59
1915	10820	129268	11,95
1916	2675*)	88280	33,00
1917	2027*)	95606	47,17

Über die Bewilligung, Ausgabe und Einnahme von Geldmitteln bei den von den Behörden der Bergverwaltung vertretenen und verwalteten Unterstützungskassen im Jahre 1917 ist folgendes zu berichten:

Auf früher bewilligte Vorschüsse wurden auf Rechnung des vormaligen Altenberger Bergbegnadigungsfonds von einer Grube als Reste 12033,13 M an dessen Rechtsnachfolger, die Staatskasse, in bar, sowie von einer Revierbetriebsanstalt an die Annaberger Schurfgelderkasse 50 M bar zurückgezahlt. Darlehnszinsen wurden 600,00 M auf Rechnung des vormaligen Johannegeorgenstädter Bergbegnadigungsfonds an die Staatskasse bezahlt. Auf Rechnung des vormaligen Altenberger Bergbegnadigungsfonds wurden auf ein Darlehn 32389,56 M bar an die Staatskasse zurückerstattet. Das Darlehn ist nunmehr vollständig getilgt.

Gestundet wurden an Zinsen 30 M von der Annaberger Schurfgelderkasse.

Zur Unterhaltung des Reitzenhainer Zeuggrabens wurden — wie in früheren Jahren — wiederum 154,16 M aus der Marienberger Schurfgelderkasse gewährt.

Endlich sind zur Unterhaltung des Betriebs von Erzbergwerken und Revierbetriebsanstalten im Berichtsjahr an Holzgeldern für das Jahr 1917 gezahlt worden:

*) Von der Grube Alte Hoffnung Gottes im Freiburger Revier. Außerhalb des gewöhnlichen Ankaufs wurden noch 4597 t Sohlander Nickel-Kupfererz verhüttet und als Nickel-Kupferstein an den Bergwerksunternehmer zurückgegeben (darunter etwa 170 t Erz aus Böhmen.)

5774,59 M an 9 Gruben aus der Johannegeorgenstädter Holzgelderkasse,

928,31 M an 1 Grube aus der Scheibenberg-Oberwiesenthaler Holzgelderkasse,

2132,00 M an 1 Grube aus der Schneeberger Holzgelderkasse,

zus. 8834,90 M 11 Gruben, gegen 7976,65 M an 11 Gruben im Vorjahre.

Wie in den Vorjahren, so sind auf 1917 an bedürftige aktive und invalide Bergleute und ihre Angehörigen, soweit sie den Revieren Marienberg und Scheibenberg angehören, zur Linderung der Kriegsnot 11536 M (im Vorjahre 8617 M) unverbrauchte Holzgelder verteilt worden.

Der Grube Vereinigt Feld im Fastenberge wurden zur Aufsuchung radiumhaltiger Mineralien für Rechnung des vormaligen Freiburger Bergbegnadigungsfonds auf den ihr bis zu 64000 M bewilligten Zuschuß weitere 4000 M ausgezahlt.

Als Ausbeute wurden in 1917 auf das Jahr 1916 gewährt: 475 M 80 Pf auf 7,93 Kuxe nach 60 M für den Kux von einer Grube im Freiburger Reviere auf Rechnung des vormaligen Freiburger Bergbegnadigungsfonds und 16400 M auf 164 Kuxe nach 100 M für den Kux von einer Grube im Altenberger Reviere auf Rechnung des vormaligen Altenberger Bergbegnadigungsfonds.

Die Grubenfeldsteuereinnahmen und die Ausfälle an dieser Steuer haben in den letzten 10 Jahren den aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Gang angenommen:

Einnahmen, Erlasse und Abschreibungen
an Grubenfeldsteuern 1908—1917.

Jahr.	Einnahmen in Mark.	Erlasse und Abschreibungen in Mark.
1908	13913,95	1426,60
1909	23691,19	4842,76
1910	22241,34	1569,00
1911	19315,33	1441,75
1912	18754,63	14321,71
1913	20896,41	1602,10
1914	19784,51	1801,38
1915	21809,02	1118,00
1916	21953,27	1096,50
1917	31909,27	916,50

Die Steigerung der Einnahmen von Grubenfeldsteuern ist eine Folge der zahlreichen neuen Verleihungen von Grubenfeldern im Berichtsjahre.

Das Vermögen der Bergschädenkasse des sächsischen Steinkohlenbergbaus betrug am Jahresschlusse 1917 im Nennwerte 181869,97 M (Kurswert: 178435,27 M). Ansprüche wurden im Berichtsjahre nicht geltend gemacht.

B. Gesetzgebung.

I. Reichsgesetzgebung.

Nach dem Allerhöchsten Erlaß vom 21. Oktober 1917 (R.-G.-Bl. S. 963) werden die sozial- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten des Reichs, die bisher zum Geschäftskreise des Reichsamts des Innern gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen „Reichswirtschaftsamt“ bearbeitet.

Mehrere Verordnungen beziehen sich auf den vaterländischen Hilfsdienst und die Versicherung der darin Beschäftigten und ihrer Angehörigen sowie auf die Handhabung einzelner Vorschriften des Versicherungsgesetzes für Angestellte während des Krieges.

Durch die Verordnung vom 22. November 1917 (R.-G.-Bl. S. 1085) ist den infolge des Krieges hervorgerufenen völlig veränderten Geld- und Preisverhältnissen insofern Rechnung getragen worden, als u. a. der nach § 180 der R.-V.-O. zulässige Höchstsatz des Grundlohnes auf 8 bez. 10 M erhöht und auch eine nach dem Familienstand abgestufte Bemessung des Kranken- und Wochengeldes innerhalb der Höchstgrenze von drei Vierteln des Grundlohns durch die Satzung einer Krankenkasse mit Zustimmung des Obergewerksamts — bei den sächsischen Knappschafts-Krankenkassen mit Zustimmung des Bergamts — zugelassen worden ist.

Nachdem durch die Verordnung vom 17. Mai 1915 (R.-G.-Bl. S. 285) die Grenze für die Lohnpfändung von 1500 auf 2000 M erweitert worden ist und die Verordnung vom 22. März 1917 (R.-G.-Bl. S. 254) die gleiche Grenze auch für die Pfändung des Ruhegeldes der Privatangestellten bestimmt hat, läßt die Verordnung vom 13. Dezember 1917 (R.-G.-Bl. S. 1102) bis auf weiteres eine abermalige Erhöhung dieser Grenze eintreten. Darnach ist der Arbeits- und Dienstlohn, soweit er 2000 M für das Jahr nicht übersteigt, gänzlich, von dem Mehrbetrag aber ein Zehntel dem Zugriffe des Gläubigers entzogen. Soweit der hiernach unpfändbare Teil mehr als 2500 M betragen würde, unterliegt die Pfändung keinen Beschränkungen. Dieses unpfändbare Zehntel erhöht sich, wenn der Schuldner seinem Ehegatten oder seinen ehelichen Abkömmlingen unter 16 Jahren Unterhalt zu gewähren hat, für jeden Unterhaltsberechtigten um ein weiteres Zehntel, jedoch auf höchstens fünf Zehntel des Mehrbetrags über 2000 M. Soweit jedoch der hiernach unpfändbare Teil 3600 M übersteigen würde, ist die Pfändung wieder unbeschränkt zugelassen.

II. Landesgesetzgebung.

Durch das Gesetz vom 22. Oktober 1917 (G. u. V.-Bl. S. 142) ist die Geltungsdauer des Gesetzes vom 10. November 1916, enthaltend ein vorläufiges Verbot der Veräußerung von Kohlenbergbaurechten und

einiger hiermit zusammenhängender Handlungen*) bis zum 28. Februar 1918 erstreckt worden.**)

C. Bergpolizei.

Die bei den Berginspektionen angezeigten Unfälle bedurften zum größten Teile wegen der Geringfügigkeit der Verletzungen oder wegen Fehlens bergpolizeilicher Bedeutung nicht der bergbehördlichen Erörterung. Ihre Zahl ist von 3568 im Jahre 1916 auf 5527 im Jahre 1917 gestiegen. Diese Steigerung erstreckte sich auf sämtliche Zweige des Bergbaus.

Ebenso wie die Anzahl dieser Unfälle überhaupt ist aber auch die Verhältniszahl der angezeigten Unfälle (auf 1000 Mann der Belegschaft) bei allen Bergbauzweigen etwas gestiegen.

Bei den erörterten Unfällen ist die reine Zahl, auf den Gesamtbergbau bezogen, im Vergleiche zum Vorjahre gestiegen, die Verhältniszahl dagegen etwas gesunken. Wie sich diese Zahlen bei den einzelnen Zweigen des Bergbaus stellen, ergibt die nachstehende Übersicht.

Von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft wurden entschädigt, auf 1000 Mann Belegschaft bezogen,

beim Steinkohlenbergbau 12,32 in 1916; 14,99 in 1917,

„ Braukohlenbergbau 15,37 „ „ ; 9,69 „ „ ,

„ Erzbergbau 11,37 „ „ ; 11,36 „ „

Unfälle.

Die Schwere der Unglücksfälle ergibt sich im wesentlichen aus dem Umfange der versicherungsrechtlich gewährten Entschädigungen Von Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft, die den gesamten sächsischen Bergbau mit nur geringfügigen, nicht ins Gewicht fallenden Ausnahmen umfaßt, sind entschädigt worden:

85 Unfälle oder 1,6 vom Hundert aller angezeigten Unfälle wegen tödlichen Ausganges,

344 Unfälle oder 6,5 vom Hundert wegen länger als 13 Wochen anhaltender gänzlicher oder teilweiser Erwerbsunfähigkeit,

während 4863 Unfälle oder 91,9 vom Hundert nicht zu entschädigen waren, da keine oder nur eine unter 13 Wochen andauernde Erwerbsunfähigkeit eingetreten war.

Die bergamtlich ohne Rücksicht auf die Entschädigungspflicht festgestellte Zahl der tödlichen Unfälle ist mit 86 gegenüber dem Vor-

*) Abgedruckt im Jahrbuch 1917, Anhang C, Seite 80.

***) Die Geltungsdauer des Gesetzes vom 10. November 1916 ist durch Gesetz vom 21. Februar 1918 (G.- u. V.-Bl. S. 36) weiter bis zum 30. Juni 1918 erstreckt worden. Am 28. Juni 1918 ist das Gesetz über das staatliche Kohlenbergbaurecht vom 14. Juni 1918 (G.- u. V.-Bl. S. 153) in Kraft und damit das Gesetz vom 10. November 1916 außer Kraft getreten.

Übersicht über die angezeigten, erörterten und tödlichen Unfälle beim sächsischen Bergbau in den Jahren 1915—1917.

Berg- inspektions- bezirke	Bergbau- zweige	Zahl der bei den Berginspektionen angezeigten Unfälle						Zahl der von den Berginspektionen erörterten Unfälle						Zahl der tödlichen Unfälle					
		überhaupt			auf je 1000 Mann Belegschaft			überhaupt			auf je 1000 Mann Belegschaft			überhaupt			auf je 1000 Mann Belegschaft		
		1915	1916	1917	1915	1916	1917	1915	1916	1917	1915	1916	1917	1915	1916	1917	1915	1916	1917
Zwickau I	Steinkohlenbergbau	1111	1059	1416	169,3	158,9	158,7	167	210	243	25,44	31,50	27,33	20	17	36	3,047	2,550	4,034
	Erzbergbau	4	3	4	45,5	31,6	28,0	1	2	2	11,36	21,05	14,00	—	—	—	—	—	—
Zwickau II	Steinkohlenbergbau	621	630	940	174,7	186,9	238,8	53	74	77	14,91	21,96	19,56	4	14	5	1,125	4,154	1,270
	Erzbergbau	22	12	64	79,1	41,5	151,3	9	3	12	32,37	10,38	28,37	—	—	3	—	—	7,092
Stollberg	Steinkohlenbergbau	1379	1252	2158	162,1	158,3	210,8	281	266	400	33,08	33,64	39,08	8	16	24	0,940	2,024	2,345
Leipzig	Braunkohlenbergbau	391	345	483	92,5	85,4	112,7	134	141	121	31,69	34,88	28,24	12	13	9	2,838	3,216	2,101
Dresden	Steinkohlenbergbau	230	203	354	142,3	131,2	189,4	21	13	10	13,00	8,40	5,35	4	3	3	2,475	1,939	1,605
	Braunkohlenbergbau	62	41	66	66,1	49,1	60,0	21	12	24	22,39	14,37	21,82	3	—	2	3,198	—	1,818
	Erzbergbau	9	20	20	39,5	59,7	47,5	4	6	12	17,54	17,91	28,50	—	1	2	—	2,985	4,751
Freiberg	Erzbergbau	12	3	22	55,0	22,6	98,2	3	3	4	13,76	22,6	17,86	—	—	2	—	—	8,929
Steinkohlenbergbau überhaupt		3341	3144	4868	165,1	161,3	195,0	522	563	730	25,79 (10,59*)	28,89 (12,32)	29,24 (14,99)	36	50	68	1,778	2,565	2,724
Braunkohlenbergbau überhaupt		453	386	549	87,7	79,1	102,0	155	153	145	30,00 (14,00)	31,37 (15,37)	26,93 (9,69)	15	13	11	2,904	2,666	2,043
Erzbergbau überhaupt		47	38	110	57,9	44,6	90,8	17	14	30	20,94 (13,20)	16,43 (11,37)	24,77 (11,36)	—	1	7	—	1,174	5,780
Bergbau überhaupt		3841	3568	5527	146,5	141,5	175,1	694	730	905	26,47 (11,32)	28,95 (12,85)	28,67 (14,00)	51	64	86	1,945	2,538 (**)	2,725 (**)

*) Die eingeklammerten Zahlen geben die von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft entschädigten Unfälle an.

***) Hierbei zwei nachträglich zu zählende Unfälle aus den Jahren 1914 und 1916.

jahre, im wesentlichen als Folge der erhöhten Belegschaftszahl, um 22 gestiegen (51 im Jahre 1915, 64 im Jahre 1916); sie betrug auf 1000 Mann berechnet 2,725 gegen 1,945 im Jahre 1915 und 2,538 im Jahre 1916. Von diesen 86 Unfällen entfielen auf den Steinkohlenbergbau 68 (1916: 50), auf den Braunkohlenbergbau 11 (1916: 13), auf den Erzbergbau 7 (1916: 1). Unter Tage ereigneten sich 65, über Tage 21 tödliche Unfälle, die sich auf die verschiedenen Arbeitszweige verteilen wie folgt:

1. Unter Tage:

24	bei der Gewinnung,
18	" " Förderung,
12	" " Schacht- und Streckenunterhaltung,
11	" " Ein- und Ausfahrt,
<hr/>	
65.	

2. Über Tage:

2	bei der Kohlengewinnung,
5	" Förderung und Transport (davon — bei Eisenbahnen),
1	beim Abraumbetrieb,
4	bei der Aufbereitung,
3	" " Brikettherstellung,
6	" sonstigen Verrichtungen,
<hr/>	
21.	

Bezüglich der Verschuldung der Unglücksfälle wurde bergamtlich festgestellt, daß

47	Mann ohne irgend welches Verschulden,
31	" durch eigenes oder Mitverunglückter Verschulden,
—	" " Verschulden Anderer

verunglückten, während es in den übrigen 8 Fällen fraglich blieb, ob jemandem ein Verschulden beizumessen sei.

Der Krieg und die Kriegswirtschaft haben auch beim sächsischen Bergbau Wirkungen gehabt, die sehr bedauerlich sind, sich aber nach Lage der Verhältnisse nicht vermeiden ließen. Trotz aller Gegenmaßregeln, trotz angestrebter Bemühungen der Bergbehörde und der Werke haben die Unglücksfälle, besonders die schweren und tödlichen, im Verlaufe des Krieges zugenommen. Die durch den Krieg und die Kriegswirtschaft geschaffenen besonderen Verhältnisse, das Fehlen eines Teiles gerade der im kräftigsten Mannesalter stehenden, zuverlässigen und erfahrenen Bergleute im Grubenbetrieb, ihr Ersatz durch unerfahrene und weniger tüchtige Leute, die Beschäftigung zahlreicher und größtenteils bergfremder und arbeitsunlustiger Kriegsgefangener, der ablenkende, abstumpfende Einfluß des Krieges, die Mangelhaftigkeit der verfügbaren Betriebsmittel und Rohstoffe und schließlich der trotz der Lebensmittelzulagen den Anstrengungen der Bergarbeit nicht entsprechende Zustand der Arbeiterernährung, bei alledem aber die Not-

wendigkeit, mit verhältnismäßig unvollkommenen Mitteln das Ausbringen möglichst noch zu steigern, das alles sind Kriegswirkungen, denen zwar mit aller Macht entgegengearbeitet wurde, deren bedauerliche Folgen für die Sicherheit der Belegschaft aber trotzdem nicht völlig abzuwenden waren.

Auch während des Berichtsjahres haben die Berginspektionen darüber gewacht, daß auf den Gruben eine genügende Anzahl für die erste Hilfe bei Verunglückungen gehörig ausgebildeter Beamten und Arbeiter zur Verfügung stand, wengleich die Zeitverhältnisse diesem Ziel ungünstig entgegenstanden. Die Räume zur Aufnahme Verunglückter nebst Zubehör, die Verbandskästen, die Mannschaftsbäder und sonstigen hygienischen Einrichtungen bei den Werken wurden fortlaufend im Auge behalten.

Im Berichtsjahre wurden 15 Brüche an den Fördereinrichtungen (gegen 20 im Vorjahre) angezeigt (vergl. nachstehende Übersicht).

Jahr.	Summe.	Ma- schinen- brüche.	Seil- brüche.	Brüche an Ketten- u. sonstigen Zwischen- gliedern.	König- stangen- brüche.	Gestell- brüche.	Kuppel- stangen- brüche.	Bloße Schacht- leitungs- brüche.	Fang- vorrich- tungs- brüche.	Seil- scheiben- achsen- brüche.
1908	10	1	1	3	2	3	—	—	—	—
1909	15	2	5	5	2	—	—	1	—	—
1910	6	2	2	—	—	—	1	1	—	—
1911	11	1	7	1	—	—	1	1	—	—
1912	9	2	1	—	4	1	1	—	—	—
1913	12	2	6	—	2	1	—	—	1	—
1914	13	2	4	2	2	—	—	—	—	3
1915	8	2	3	—	2	—	—	—	1	—
1916	20	4	7	6	3	—	—	—	—	—
1917	15	3	7	3	2	—	—	—	—	—

Von den 3 an Fördermaschinen eingetretenen Brüchen erfolgte 1 am Zahnrade während des Holzhängens, 1 an der Bremsscheibe bei regelmäßiger Förderbewegung und 1 am Exzenterbügel beim hinteren Einlaßventil des einen Maschinenzylinders.

Die Seilbrüche fanden in 6 Fällen bei regelmäßiger Förderbewegung (hiervon 5 bei der Aufwärts- und 1 bei der Abwärtsbewegung) statt, wobei die Fangvorrichtung in 4 Fällen ordnungsmäßig wirkte. In 1 Falle konnte sie wegen Bruches der Leitung nicht zur Wirkung kommen und in 1 weiteren Falle ging das Gestell seillos bis ins Tiefste hinein, weil eine Fangvorrichtung bei dieser nur der Güterförderung dienenden Anlage nicht vorhanden war. Leider führte dieser Seilbruch zur tödlichen Verunglückung zweier Bergleute, die das Fördergestell

trotz des ihnen bekannten strengen Verbots zur Ausfahrt benutzen wollten. In dem siebenten Fall endlich erfolgte der Seilbruch während des Stillstandes der Fördermaschine. Annehmbar ist er dadurch verursacht worden, daß das Fördergestell beim vorausgegangenen Treiben nicht bis zum tiefsten Füllorte hineingegangen, sondern im Schachte hängen geblieben war, dann nach Entstehung von langem Hängeseile wieder frei wurde, ins Seil fiel und dieses zwischen Seilkorb und Seilscheibe absprengte.

Von den übrigen Brüchen erfolgte 1 an dem zwischen Fördergestell und Seil befindlichen Schloßglicde, 1 an einem Schurzkettenglied und 1 an dem Verbindungsringe zwischen Seilkausche und Königsstange. Diese 3 Brüche traten sämtlich bei aufwärtsgehender Förderbewegung ein. Die Fangvorrichtung hatte in allen 3 Fällen gute Wirkung.

Die Menge der verbrauchten Sprengmittel für das Berichtsjahr geht aus der Zusammenstellung Seite 150 hervor.

Auch im Jahre 1916 hat sich die Zahl der selbständigen Steinkohlenwerke, die ganz oder zum Teil Schlagwettergruben im Sinne von § 138 der Allgemeinen Bergpolizeivorschriften sind, nicht geändert; sie beträgt 17, wovon 8 auf das Lugau-Ölsnitzer, 8 auf das Zwickauer und 1 auf das Dresdner Revier entfallen.

Wegen Übertretung der Allgemeinen Bergpolizeivorschriften und Ordnungswidrigkeiten (verbotswidriges Aufhalten im Haspelberge, Zank und Tätlichkeiten in der Grube, Auskratzen des Besatzes bei einem Versager, gefährlicher Unterlassung bei der Seilfahrt, Beschädigung der Sicherheitslampe, Nichteinlieferung von Reiß und Winkelbuch einer Braunkohlengrube, Nichtausführung von Verwahrungsarbeiten) wurden vom Bergamt in 8 Fällen Strafen in Höhe von 2 bis 200 M verhängt, und zwar gegen 1 Kohlenwerksbesitzer, 1 Grubenvorstandsvorsitzenden einer Gewerkschaft und 6 Arbeiter. Eine Anzahl von Straffällen, die sich bei der Untersuchung von Unglücksfällen ergaben, wurde an die zuständigen Staatsanwaltschaften abgegeben.

Tagebrüche im unverliehenen Felde wurden angezeigt. Zur Ausfüllung dieser Brüche gewährte der Staat in 1 besonderen Falle 100 M Beihilfe. Mehrere im verliehenen Feld eingetretene Brüche sind von den Beliehenen verwahrt worden. In 7 Fällen waren Tagebrüche und Bingen, die im staatlichen Grubenfeld eingetreten waren, auf Staatskosten zu verwahren.

Genehmigungsscheine zu Haldeneinebnungen wurden nicht ausgestellt.

Gutachtliche Aussprachen über die Sicherheit des Baugrundes erbaten die Baupolizeibehörden in 23 Fällen vom Bergamt. Von diesen entfielen 15 Fälle auf Einzelbauten und 8 Fälle auf Bebauungspläne, Fluchtlinienpläne und dergl. Zum Teil erfolgte bei den letzteren das Gehör des Bergamts zur Wahrnehmung von bergpolizeilichen Gesichtspunkten.

Jahr.	Anzahl der Schießarbeitsbetriebe		Sprengstoffverbrauch beim Steinkohlenbergbau im Jahre 1917:											Hauptsumme	
			Sicherheitssprengstoffe (Mengen in kg)						Andere Sprengstoffe (Mengen in kg)						
	in Kohle	in Gestein	Kohlenwestfalit	Ammon-Karbonit D.	Kohlen-Koronit III u. IV.	Wetter-Perchlorit und Perchlorit A.	Wetter-Plessit und Mied-Ziankit	Summe	Prozent des Gesamt-Verbrauchs	Gesteins-Koronit	Gesteins-Plessit	Gelatine-Dynamit	Summe		Prozent des Gesamt-Verbrauchs
Berginspektion Stollberg.															
	314	44	.	11480,6	8688	2815	1010	23993,6	70,1	9037,6	1170	.	10207,6	29,9	34201,2
Berginspektion Zwickau I.															
	159	21	5857	16093	.	2275	7281	31506	95,9	473	792	70	1335	4,1	32841
Berginspektion Zwickau II.															
	99	7	4706	2770	2152,5	300	.	9928,5	100	.	.	.	.	.	9928,5
Berginspektion Dresden.															
	212	.	.	18582,5	13797,5	4150	1140	37620	100	.	.	.	.	.	37620
Sa.	784	72	10563	48876,1	24638	9540	9431	103048,1	89,9	9510,6	1962	70	11542,6	10,1	114590,7

D. Grubenbesitzer und ihre Rechtsverhältnisse.

Über den Bestand an Bergwerken, einschließlich der verliehenen Grubenfelder ohne Betriebsanlagen, und die darin im Berichtsjahr eingetretenen Veränderungen ergibt folgende Zusammenstellung näheres.

Zahl der Berggebäude im Jahre 1917.

Bergbauzweig.	Bestand Anfang 1917.	Zugang.	Gesamt- zahl.	Abgang.	Bestand Ende 1917.
Steinkohlenbergbau . .	21	—	21	1	20
Braunkohlenbergbau .	64	1	65	4	61
Erzbergbau	158	27	185	3	182
Radium-Konzessionen .	2	—	2	—	2
Insgesamt	245	28	273	8	265

Der Bestand an Steinkohlenwerken blieb an sich unverändert. Das vorstehend abgerechnete bei Zwickau liegende Werk wurde unter Aufrechterhaltung des Betriebs mit einem größeren Werke vereinigt. Auch die Veränderungen beim Braunkohlenbergbau haben keine besondere Bedeutung. Sie betreffen nur Gruben, die als Nebenbetriebe von Ziegeleien nur zeitweilig Kohlen fördern. Infolge des zunehmenden Bedarfs an kriegswirtschaftlichen Metallen hat beim Erzbergbau die Verleihung von neuen Grubenfeldern wieder einen ungewöhnlich hohen Stand erreicht. Es wurden neu verliehen 1913: 14, 1914: 6, 1915: 3, 1916: 11 und 1917: 27 Grubenfelder. Von diesen zusammen waren bis Jahresschluß 1917 etwa 12 in Betrieb genommen, zum Teil aber wegen nicht lohnender Aufschlüsse bereits wieder eingestellt worden. Für die Dauer werden voraussichtlich nur wenige dieser neuen Betriebe erhalten bleiben. Die 1917 aufgegebenen 3 Grubenfelder waren auch erst in den letzten Jahren verliehen worden. Soweit die Mutter sich unaufgeschlossene Grubenfelder nur zum Zwecke der vorteilhaften Weiterveräußerung verleihen lassen, wird in neuerer Zeit solchen Mutungen noch mehr dadurch entgegengetreten, daß auf Grund der berggesetzlichen Vorschriften über den Betriebszwang beim Erzbergbau die Bewilligungen zur zeitweisen Betriebsaussetzung eingeschränkt werden und in geeigneten Fällen die Betriebsaufnahme gefordert wird. Wird dem dann nicht entsprochen, so wird vom Bergamte das Verfahren wegen Entziehung solcher Bergbaurechte eingeleitet.

Besitzverhältnisse am Ende des Jahres 1917.

Bergbauzweig.	Zahl der Ende 1917 vorhandenen Berggebäude.	Davon waren im Besitz von				
		sächsi- schen Gewerk- schaften.	Aktien- gesell- schaften.	Gesell- schaften m. b. H.	sonstigen Ge- sellschaften des Handels- und des Bergrechts.	Einzel- besitzern.
Steinkohlenbergbau . .	20	4	10	—	3	3
Braunkohlenbergbau . .	61	5	10	5	18	23
Erzbergbau	182	36	11	28	26	81
Radium-Konzessionen . .	2	—	—	2	—	—
Bergbau überhaupt	265	45	31	35	47	107
Bestand Ende 1916	245	40	27	24	46	108

Verschiedene Unternehmer besitzen mehrere Werke; beim Erzbergbau befindet sich sogar mehrfach eine größere Zahl von Grubenfeldern — meist ohne Betrieb — in einer Hand. Am Besitze der in Betrieb stehenden Kohlengruben und sämtlichen verliehenen Grubenfeldern beim Erzbergbau waren Ende 1917 folgende rechtsfähige Gesellschaften beteiligt: 31 Gewerkschaften nach sächsischem Bergrecht (4 beim Steinkohlen-, 5 beim Braunkohlen- und 22 beim Erzbergbau), 24 Aktiengesellschaften (10 beim Steinkohlen-, 9 beim Braunkohlen- und 5 beim Erzbergbau), weiter 13 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (5 beim Braunkohlen- und 8 beim Erzbergbau). Von außersächsischen (gothaischen) Gewerkschaften war nur noch eine als Bergwerksunternehmerin zu zählen, die ein mit einem Ziegeleibetriebe verbundenes Braunkohlenwerk im Bezirke Leipzig betreibt.

Von den im Berichtsjahr unter den genannten Gesellschaften eingetretenen Änderungen sind nur folgende hervorzuheben: Die Gewerkschaft eines größeren Braunkohlenwerks im Bezirke Leipzig wandelte sich in eine Aktiengesellschaft um. Zwei neue Gewerkschaften erwarben neuere in Betrieb stehende Grubenfelder beim Erzbergbau. Eine Aktiengesellschaft österreichischen Rechts verkaufte ihr bei Zittau gelegenes Braunkohlenwerk an den sächsischen Staat. Für den Erzbergbau besonders wichtig ist der Eintritt der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin; sie übernahm pachtweise den Betrieb mehrerer Gruben und erwarb auch eigene Grubenfelder. Von den Gesellschaften m. b. H. fiel eine infolge Übertragung ihrer Erzgruben an eine der erwähnten neuen Gewerkschaften weg.

Zur Vertretung von Bergwerksunternehmern oder zur Wahrung von Kohlenbergbaurechten in Nachlaßsachen waren bergamtlich 8 Vertreter zu bestellen.

Zu einem regen Geschäftsverkehr zwischen den Bergbehörden und den Vertretungen der Bergbaureviere gaben wiederum verschiedene wichtige Vorgänge in Angelegenheiten des Berggesetzes, der Betriebswirtschaft und in Arbeiter- und Versicherungssachen Anlaß.

Das zunehmende Bestreben zur Sicherung kriegswirtschaftlich wichtiger Metalle führte zunächst zu einer weiteren Vermehrung der Schurfgesuche; sie erreichten mit 19 die höchste Zahl seit einer Reihe von Jahren und zwar schon vor Kriegsbeginn. Auf 13 Gesuche wurden Schurfscheine für zusammen 289 ha Flächeninhalt ausgestellt. Das gleiche Ansteigen zeigt die Zahl der Mutungen, die für neue Grubenfelder 30 betrug. Im ganzen wurden auf die bereits oben erwähnten 27 neuen Grubenfelder und zu einigen älteren 6647 Maßeinheiten verliehen. Durch freiwillige Lossagung oder bergamtliche Entziehung des Bergbaurechts fielen dagegen 2 Grubenfelder und ein erst im Vorjahr auf Seifen und Haldenausbeutung verliehenes Feld mit insgesamt 961 Maßeinheiten weg. Am Jahresschluß 1917 waren im ganzen 168 Grubenfelder mit 63806 Maßeinheiten verliehen. Hiervon war bei 11728 Maßeinheiten das Recht zur Gewinnung von Gold und Silber ausgeschlossen.

Erlaubnisscheine zur Verwertung radiumhaltiger Erze und Mineralien wurden auch im Berichtsjahre nicht ausgestellt.

Bei 38 Erz-Grubenfeldern genehmigte das Bergamt die zeitweilige Betriebsaussetzung (Betriebsfrist).

Die Enteignung von Grundstücken für den Bergbau wurde in 2 Fällen für Erzgruben und einmal für ein Braunkohlenwerk beantragt.

Klagen auf Vergütung von Bergschäden wurden beim Bergamt 5 erhoben. Sie betrafen je ein Braunkohlenwerk im Leipziger und Dresdner Bezirk und in 3 Fällen Erzgruben. (Solche Klagen können auch unmittelbar bei den ordentlichen Gerichten erhoben werden.)

Hinsichtlich der Benutzung von Stollnwässern zu nicht-bergmännischen Zwecken waren im Berichtsjahr wenig Änderungen zu beurkunden. Ausgestellt wurden 15 Urkunden für neue Wasserüberlassungen und 3 Nachträge für schon bestehende Nutzungen.

E. Beamtenwesen.

Die Zahl der angestellten Beamten beim sächsischen Bergbau betrug im Berichtsjahre 1584 (gegen 1328 im Vorjahre). Es bedurfte dieser Steigerung, die durch Beurlaubung einer Anzahl unter der Fahne stehender Beamter und durch Zuziehung von Hilfskräften ermöglicht werden konnte, zur Durchführung genügender Aufsichtstätigkeit, die jetzt bei den besonderen, durch den Krieg geschaffenen Betriebsverhältnissen dringender, aber auch schwieriger ist, denn je.

Auf einen Beamten entfielen durchschnittlich 19,3 Arbeiter (gegen 18,4 im Vorjahre), wobei sämtliche Beamte, also auch die kaufmännischen, knappschaftlichen und anderen Werksbeamten, mitgezählt sind.

Beschränkt man sich auf die technischen Beamten, so ergibt sich auf die letzten 5 Jahre nachstehendes

Zahlenverhältnis der technischen Beamten zu den Arbeitern:

Jahr.	Steinkohlenbergbau.		Braunkohlenbergbau.		Erzbergbau.		Bergbau überhaupt.	
	Zahl der techn. Beamten.	Zahl der Arbeiter auf je 1 Beamten.	Zahl der techn. Beamten.	Zahl der Arbeiter auf je 1 Beamten.	Zahl der techn. Beamten.	Zahl der Arbeiter auf je 1 Beamten.	Zahl der techn. Beamten.	Zahl der Arbeiter auf je 1 Beamten.
1913	628	41,4	311	21,8	99	12,1	1038	32,7
1914	571	43,2	287	20,8	77	11,4	935	33,7
1915	489	40,4	212	23,4	73	10,1	774	32,9
1916	514	36,9	205	22,8	73	10,7	792	30,8
1917	608	40,1	265	19,3	87	12,9	960	31,9

Mehrfache Änderungen sind im Berichtsjahre bei den Betriebsbeamten mit akademischer Vorbildung eingetreten:

Beim Königlichen Braunkohlenwerke zu Hirschfelde wurde die Stelle des ersten und diejenige des zweiten Direktors besetzt. Weiter wurden die Direktorenstellen bei einem Steinkohlenwerke des Zwickauer und zwei Braunkohlenwerken des Leipziger Reviers neu besetzt. Ein Steinkohlenwerk des Stollberger Reviers stellte einen Bergverwalter als Betriebsleiter an Stelle des ausgeschiedenen an. Bei einem anderen Werke desselben Reviers wurde die Stelle eines Betriebsassistenten neu besetzt. Der Betriebsassistent eines Zwickauer Steinkohlenwerkes wurde zum „Bergverwalter“ ernannt. Bei einem Braunkohlenwerke des Leipziger Reviers erfolgte die Anstellung eines neuen Betriebsleiters, zwei andere Werke desselben Reviers stellten je einen Diplomingenieur als stellvertretenden Betriebsleiter an.

Eine Anzahl Allerhöchster Auszeichnungen konnte im Berichtsjahre an Beamte des sächsischen Bergbaus verliehen werden, und zwar:

Titel und Rang eines Bergrates

an den Betriebsdirektor des konsortenschaftlichen Erzbergbaus, 1 Bergdirektor des privaten Freiburger Erzbergbaus und 1 im Ruhestand befindlichen technischen Direktor des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Offizierskreuz vom Albrechtsorden

an 1 kaufmännischen Direktor des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden

dem Direktor der Freiburger Revierwasserlaufsanstalt,
1 Bergdirektor des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Albrechtskreuz

an 1 Beamten des staatlichen Steinkohlenbergbaus,
8 Beamte des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Ehrenkreuz mit der Krone
an 1 Beamten des staatlichen Steinkohlenbergbaus,
5 Beamte des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Ehrenkreuz
an 1 Beamten des privaten Steinkohlenbergbaus;

das Kriegsverdienstkreuz
an den Werksdirektor und
an den Bergverwalter } des staatlichen Steinkohlenbergbaus;
an 1 Direktor des staatlichen Braunkohlenbergbaus;
an 1 Betriebsoberleiter des privaten Steinkohlenbergbaus;
an den Vertreter der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft beim sächsischen
Bergbau auf Kriegsmetalle (gleichzeitig Betriebsoberleiter der von
dieser betriebenen sächsischen Erzgruben);
1 Bergdirektor des privaten Braunkohlenbergbaus;
4 Bergdirektoren des privaten Steinkohlenbergbaus:
den Betriebsdirektor des konsortenschaftlichen Erzbergbaus.

Für den Bergmännischen Arbeitskurs meldete sich 1 Diplom-Bergingenieur. Der Kurs war Ende des Berichtsjahres noch nicht vollständig durchgeführt.

Um Erteilung der Markscheiderkonzession wurde nicht nachgesucht.

Es wurden 3 Fahrbescheinigungen (Vorjahr: —) für Studierende der Königlichen Bergakademie erteilt.

Bei der Bergschule Freiberg konnte i. J. 1917 kein Schüler mit dem Reifezeugnis entlassen werden, da sämtliche Schüler der I. Klasse im Heeresdienste waren. Die Bergschule Zwickau entließ im Jahre 1917 6 Schüler (gegen 2 im Vorjahre) mit dem Reifezeugnis. Neu aufgenommen wurden in Freiberg 8 (7 in die IV. und 1 in die III. Klasse) und in Zwickau 28 Schüler.

Bei Beginn des Schuljahres 1917/18 betrug die Schülerzahl in Freiberg 51 und in Zwickau 140 (gegen 51 und 102 am Schlusse des Vorjahres).

F. Arbeiter- und Versicherungswesen.

1. Mannschaftszahl und Beschäftigungsweise.

Beim sächsischen Bergbau wurden im Jahre 1917 durchschnittlich
32185 Beamte und Arbeiter

beschäftigt, gegen 25755 im Vorjahr. Hiernach ist die Gesamtbelegschaft wieder gestiegen, und zwar um 6430 Köpfe oder 25,0 v. H. Von den Beschäftigten entfielen 25381 auf den Steinkohlenbergbau (5530 oder 27,9 v. H. mehr), 5568 auf den Braunkohlenbergbau (533 oder 10,6 v. H. mehr), 1236 auf den Erzbergbau (367 oder 42,2 v. H. mehr).

An der beträchtlichen Zunahme der Gesamtbelegung (genau ein Viertel gegenüber dem Vorjahr) sind, wie ersichtlich, alle Bergbauzweige beteiligt. Beim Kohlenbergbau bestand die Erhöhung der Durchschnittszahl hauptsächlich darin, daß die in den letzten Monaten von 1916 vom Kriegsdienst beurlaubten Mannschaften auch im Berichtsjahre bei den Werken verbleiben konnten und größere Neueinberufungen nicht mehr stattfanden. Der infolge des großen Bedarfs an Kriegsmetallen wieder auflebende Erzbergbau konnte sich, da er auf weitere Landesteile verbreitet ist, die erforderlichen Arbeitskräfte aus anderen Erwerbskreisen verschaffen. Der Gesamtbelegschaftsstand kam dem des letzten Friedensjahrs (1913) wieder bis auf ein knappes Zehntel nahe; es fehlten bei den einzelnen Bergbauzweigen nur noch 1612 Mann, 1659 und 88 Mann, zusammen 3359.

Durchschnittliche Belegung in den Jahren 1916 und 1917.
(Ausschließlich Kriegsgefangene.)

Bergbau- zweig	Berginspektions- bezirk oder Bergrevier	Mannschaftszahl						Vermehrung (+) Verminderung (-)	
		a.	b.	c.	a.	b.	c.	überhaupt.	vom Hundert.
		Beamte	Arbeiter	zu- sammen	Beamte	Arbeiter	zu- sammen		
		1916.			1917.				
Steinkohlen- bergbau.	Stollberg	353	7 688	8 041	424	9 963	10 387	+ 2 346	29,2
	Dresden	96	1 494	1 590	103	1 814	1 917	+ 327	20,6
	Zwickau I u. II .	426	9 794	10 220	496	12 581	13 077	+ 2 857	27,9
	Insgesamt	875	18 976	19 851	1 023	24 358	25 381	+ 5 530	27,9
Braunkohlen- bergbau.	Leipzig	307	3 868	4 175	381	4 058	4 439	+ 264	6,3
	Dresden	56	804	860	68	1 061	1 129	+ 269	31,3
	Insgesamt	363	4 672	5 035	449	5 119	5 563	+ 533	10,6
Erzbergbau.	Freiberg	24	81	105	23	75	98	- 7	6,7
	Altenberg	20	290	310	28	384	412	+ 102	32,9
	Marienberg	4	27	31	8	122	130	+ 99	319,4
	Scheibenberg . . .	3	19	22	3	33	36	+ 14	63,6
	Johanngeorgenstadt	13	62	75	18	91	109	+ 34	45,3
	Schneeberg	25	270	295	29	399	428	+ 133	45,1
	Oberlausitz	1	30	31	3	20	23	- 8	25,8
Insgesamt	90	779	869	112	1 124	1 236	+ 367	42,2	
Bergbau überhaupt		1 328	24 427	25 755	1 584	30 601	32 185	+ 6 430	25,0

Die in den letzten Jahren eingetretene starke Vermehrung der jugendlichen Arbeiter hat nur noch beim Braunkohlen- und Erzbergbau angehalten; beim Steinkohlenbergbau wurden 145 weniger beschäftigt, als im Vorjahr. Beim Erzbergbau hat auch die Zahl der Gruben, die solche Arbeiter beschäftigten, um 5 zugenommen. Insgesamt waren 1295 — darunter 22 weibliche — gegen 1416 im Vorjahr, demnach 121 weniger, angelegt.

Während der letzten 5 Jahre wurden beschäftigt:

		1913:	1914:	1915:	1916:	1917:
beim Steinkohlenbergbau	überhaupt:	509	564	1004	1275	1130
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	1,9	2,2	4,9	6,4	4,5
beim Braunkohlenbergbau	überhaupt:	33	38	86	110	123
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	0,5	0,6	1,6	2,2	2,2
beim Erzbergbau	überhaupt:	22	18	24	31	42
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	1,7	1,9	2,9	3,6	3,4
beim Gesamtbergbau	überhaupt:	564	620	1114	1416	1295
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	1,6	1,9	4,2	5,5	4,0

Ein wesentlich anderes Bild ergibt die Zahl der erwachsenen Arbeiterinnen, die in den letzten Jahren gleichfalls bei allen Bergbauzweigen andauernd gestiegen war.

Beim Steinkohlen- und Erzbergbau nahm die Zahl weiter bedeutend zu, beim Braunkohlenbergbau ging sie dagegen wieder etwas zurück. Zusammen wurden im Jahre 1917 durchschnittlich 1886 gegen nur 1393 im Vorjahr, d. s. 493 mehr, beschäftigt.

Die Zahl der Werke, die erwachsene Arbeiterinnen beschäftigten, betrug beim Braunkohlenbergbau 4, beim Erzbergbau 2 mehr als 1916.

Im letzten Jahrfünft wurden beschäftigt:

		1913:	1914:	1915:	1916:	1917:
beim Steinkohlenbergbau	überhaupt:	186	185	288	692	1165
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	0,7	0,7	1,4	3,5	4,6
beim Braunkohlenbergbau	überhaupt:	84	88	361	659	646
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	1,2	1,4	6,8	13,1	11,6
beim Erzbergbau	überhaupt:	9	8	23	42	75
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	0,7	0,8	2,8	4,8	6,1
beim Gesamtbergbau	überhaupt:	279	281	672	1393	1886
	v. H. der Gesamtbelegschaft:	0,8	0,9	2,5	5,4	5,9

Im Verhältnis zur Belegschaftszahl ist somit die Steigerung nur unwesentlich.

Auf die einzelnen Bergbauzweige und Bezirke verteilten sich die jugendlichen und weiblichen Arbeiter wie folgt:

Anzahl der im Jahre 1917 durchschnittlich beschäftigten jugendlichen und weiblichen Arbeiter.

Bergbau- zweig.	Berginspektions- bezirk oder Bergrevier.	Jugendliche Arbeiter.				Arbeiterinnen über 16 Jahre.	
		Zahl der Bergwerke, in denen solche beschäftigt wurden.	Anzahl der Beschäftigten			Zahl der Bergwerke, in denen solche beschäftigt wurden.	Anzahl der Beschäf- tigten.
			männlich.	weiblich.	zusammen.		
Steinkohlen- bergbau.	Stollberg . . .	8	613	7	620	8	315
	Dresden . . .	2	4	2	6	2	89
	Zwickau I u. II	10	504	—	504	9	761
	Insgesamt 1917	20	1121	9	1130	19	1165
	„ 1916	20	1263	12	1275	19	692
Braunkohlen- bergbau.	Leipzig . . .	12	99	4	103	24	537
	Dresden . . .	4	16	4	20	8	109
	Insgesamt 1917	16	115	8	123	32	646
	„ 1916	16	100	10	110	28	659
Erzbergbau.	Altenberg . .	3	10	1	11	2	38
	Schneeberg . .	7	18	3	21	2	22
	Übrige Reviere	6	9	1	10	4	15
	Insgesamt 1917	16	37	5	42	8	75
„ 1916	11	28	3	31	6	42	
Bergbau überhaupt.	Insgesamt 1917	52	1273	22	1295	59	1886
	„ 1916	47	1391	25	1416	53	1393

Die stärkere Einstellung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen wurde durch mehrfache Befreiungen von gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften begünstigt. Dabei wurde aber der berg- und gewerberechtlich für diese Arbeitskräfte vorgesehene besondere Schutz keineswegs vernachlässigt. Besonders nötigte der Mangel an Arbeitskräften dazu, widerruflich und bedingungsweise die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter mit geeigneten Arbeiten unter Tage zu genehmigen.

Die Beschäftigung der jugendlichen und weiblichen Arbeiter beim Bergbau ist im allgemeinen ihren körperlichen Kräften und Fähigkeiten angemessen. Bei der allgemeinen Arbeiterzählung am 1. Mai wurden beim Steinkohlenbergbau von den jugendlichen und weiblichen Arbeitern zusammen beschäftigt:

1917		1916		
467	oder 18,3,	446	oder 21,0	v. H. mit Platzarbeiten,
353	" 13,8,	288	" 13,6	" " beim Kohlensortieren am Leseband,
277	" 10,8,	208	" 9,8	" " mit häuslichen und Boten- diensten,
246	" 9,6,	133	" 6,3	" " bei der Tageförderung,
112	" 4,4,	102	" 4,8	" " in der Kohlenwäsche,
130	" 5,1,	76	" 3,5	" " bei der Kohlenverladung,
116	" 4,5,	69	" 3,2	" " bei der Briketterzeugung und der Kokerei,
147	" 5,8,	137	" 6,5	" " in Werkstätten usw.
709	" 27,7,	665	" 31,3	" " unter Tage,
<hr/> 2557,		2124 zusammen.		

Von den am genannten Tage bei Braunkohlenwerken angelegten jugendlichen und weiblichen Arbeitern — zusammen 855 — waren bei der Herstellung sowie beim Abnehmen und Verladen von Briketts und Naßpreßsteinen 385 (45,0 v. H. der Gesamtzahl) beschäftigt; 47 verrichteten häusliche und Botendienste, 82 halfen bei der Tageförderung, 174 arbeiteten beim Abraum, während die übrigen 167 in Werkstätten und sonstigen Arbeitsplätzen über Tage tätig waren.

Beim Erzbergbau waren zur gleichen Zeit 142 derartige Arbeiter angelegt. Davon wurden 114 mit Ausschlagen der Erze und in Erzwäschen beschäftigt, die übrigen verrichteten verschiedene Dienste.

2. Arbeitszeiten.

Über- und Nebenschichten, die zur Instandhaltung von Betriebs-einrichtungen dienen, wurden wie bisher nur in geringer Zahl verfahren. Dagegen mußten zu kriegswirtschaftlichen Zwecken behufs Erhöhung der Förderung mehrfach in größerem Umfange Überschichten verfahren werden; indes blieb auch ihre Zahl gegenüber der Gesamtarbeitsdauer verhältnismäßig sehr gering. Schon die Rücksicht auf die Belegschaft und die Beamten, sowie deren Leistungsfähigkeit verbot eine höhere Inanspruchnahme dieser Arbeitskräfte. Die Sonn- und Festtagsarbeit ist zur Instandhaltung der Maschinen und Grubenbaue sowie zum Betriebe der Wasserhaltung ständig in gewissem Umfange erforderlich und ohne weiteres zulässig (§ 105c Nr. 3 Gew.-Ordn.).

**Über-, Neben- sowie Sonn- und Feiertagsschichten
beim sächsischen Bergbau
im Verhältnis zur Gesamtzahl aller von den Arbeitern verfahrenen
Schichten in den Jahren 1916 und 1917.**

(Die Angaben umfassen nur die von den erwachsenen männlichen Bergarbeitern verfahrenen Schichten.)

In der Spaltenüberschrift bedeutet:

A: Arbeitsordnungsmäßige Schichten an Wochentagen.

Ü: Über- und Nebenschichten an Wochentagen. (Als „Überschichten“ gelten die Arbeitsstunden, die der in der Arbeitsordnung festgesetzten regelmäßigen Schicht unmittelbar vorangehen oder folgen. „Nebenschichten“ sind die Arbeitsstunden, die selbständig zwischen die arbeitsordnungsmäßigen Schichten eingelegt werden.)

S: Sonn- und Feiertagsschichten.

Bergbauzweig und Jahr.	Unter Tage.			Über Tage.			
	A	Ü	S	A	Ü	S	
	vom Hundert aller Schichten.			vom Hundert aller Schichten.			
1. Steinkohlenbergbau.							
Bezirk Stollberg:	1916	82,6	11,8	5,6	91,3	1,2	7,5
	1917	84,3	11,4	4,3	90,9	2,0	7,1
„ Dresden:	1916	96,3	2,4	1,3	91,7	2,9	5,4
	1917	93,6	2,8	3,6	92,1	1,1	6,8
„ Zwickau:	1916	88,6	7,4	4,0	92,0	2,0	6,0
	1917	87,4	8,8	3,8	91,4	1,7	6,9
Steinkohlenbergbau überhaupt:	1916	85,3	9,9	4,8	91,7	2,0	6,3
	1917	86,5	9,0	4,5	91,3	1,8	6,9
2. Braunkohlenbergbau.							
Bezirk Leipzig:	1916	90,0	6,0	4,0	90,8	2,6	6,6
	1917	93,6	2,2	4,2	90,5	2,3	7,2
„ Dresden:	1916	97,6	0,1	2,3	94,7	1,9	3,4
	1917	96,0	1,0	3,0	93,1	2,9	4,0
Braunkohlenbergbau überhaupt:	1916	93,8	3,1	3,1	91,3	2,5	6,2
	1917	93,8	2,1	4,1	91,1	2,4	6,5
3. Erzbergbau.							
	1916	94,7	1,9	3,4	96,0	1,9	2,1
	1917	96,9	0,9	2,2	94,3	2,1	3,6
4. Beim gesamten Bergbau.							
	1916	85,8	9,5	4,7	91,4	2,1	6,5
	1917	87,0	9,0	4,0	91,3	2,0	6,7

3. Arbeiterlöhne.

Über die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste gibt die nachstehende Übersicht nähere Auskunft. In diese Löhne sind, wie bisher, mit eingerechnet etwaige Sachbezüge, sowie die auf die Arbeiter entfallenden Beiträge für die reichs- und landesgesetzliche Versicherung und zu sonstigen Unterstützungskassen, ebenso die Straf-gelder und die in neuerer Zeit gewährten Teuerungszulagen; dagegen sind nicht eingerechnet die Kosten für Sprengmittel, Öl, Gezähe und etwaige andere Hilfsmittel. Die Löhne sind weiter auch ohne Rücksicht auf die Dauer der täglichen Arbeitszeiten und die Zahl der verfahrenen Schichten sowie sonstige örtliche Verhältnisse und Betriebsvorgänge ermittelt worden. Diese Durchschnittslöhne können daher nur unter gewissem Vorbehalte mit den Löhnen früherer Jahre verglichen werden. Im allgemeinen geben sie aber ein zutreffendes Bild von der Fortentwicklung des Lohnstandes.

Im einzelnen ergibt sich folgendes:

Durchschnittliche Jahresarbeitsverdienste beim sächsischen Bergbau im Jahre 1917.

Berginspektionsbezirk oder Bergrevier.	Erwachsene männliche Arbeiter.				Jugend- liche männliche Arbeiter.		Erwachsene weibliche Arbeiter.		Gesamt- durch- schnitt.	
	über Tage.		unter Tage.		M	J	M	J	M	J
	M	J	M	J						
A. Steinkohlenbergbau.										
Berginspektionsbezirk Stollberg	2187	09	2598	78	1017	89	1019	31	2369	78
„ Dresden	2359	79	2467	07	1284	50	1400	29	2386	59
„ Zwickau I u. II	2104	36	2378	—	913	10	1005	44	2177	59
Steinkohlenbergbau überhaupt 1917	2156	90	2476	16	971	42	1038	72	2271	25
„ „ 1916	1742	46	2089	67	849	38	843	57	1880	05
B. Braunkohlenbergbau. (Bei Werken mit 20 und mehr Arbeitern).										
Berginspektionsbezirk Leipzig	1918	09	2208	73	929	01	1056	49	1831	86
„ Dresden	1632	59	2006	01	—	—	834	13	1568	77
Braunkohlenbergbau-überhaupt 1917	1855	71	2188	84	932	63	1022	41	1782	38
„ „ 1916	1520	10	1907	69	809	40	872	75	1464	49
C. Erzbergbau.										
Revier Freiberg	1332	42	1265	—	—	—	—	—	1288	69
„ Altenberg	1348	36	1497	92	647	—	861	30	1341	53
„ Marienberg	1500	16	1757	22	—	—	—	—	1628	26
„ Scheibenberg	1952	79	1505	—	—	—	—	—	1601	64
„ Johannegeorgenstadt	1174	73	1366	57	—	—	—	—	1270	46
„ Schneeberg	1342	31	1644	55	735	94	791	45	1466	51
Oberlausitz	—	—	1443	64	—	—	—	—	1450	—
Erzbergbau überhaupt 1917	1384	84	1557	14	687	34	839	92	1417	29
„ „ 1916	1215	55	1304	42	500	96	605	13	1198	76

Für mehrere Bezirke sind die Durchschnittslöhne der jugendlichen und weiblichen Arbeiter wegen zu geringer Zahl der Beschäftigten oder nicht regelmäßiger Beschäftigung nicht berechnet worden. Dasselbe gilt von den erwachsenen männlichen Arbeitern über Tage beim Oberlausitzer Erzbergbau.

Durchschnittliche Jahresarbeitsverdienste
in den einzelnen Bergbauzweigen 1908—1917.

	Beim Steinkohlenbergbau,	beim Braunkohlenbergbau,	beim Erzbergbau
1908:	1 348,08 M	1 130,25 M	865,17 M
1909:	1 326,76 "	1 163,98 "	876,20 "
1910:	1 322,72 "	1 174,50 "	893,26 "
1911:	1 363,45 "	1 214,75 "	925,06 "
1912:	1 435,60 "	1 287,30 "	977,98 "
1913:	1 472,05 "	1 311,86 "	985,53 "
1914:	1 429,00 "	1 287,03 "	998,11 "
1915:	1 636,09 "	1 389,40 "	1 027,79 "
1916:	1 880,05 "	1 464,49 "	1 198,76 "
1917:	2 271,25 "	1 782,38 "	1 417,29 "

Das Verhältnis der durchschnittlichen Arbeitsverdienste der erwachsenen männlichen Arbeiter im besonderen war gegenüber dem Vorjahr folgendes:

	Arbeiter über Tage.		Arbeiter unter Tage.	
	a. beim Steinkohlenbergbau.			
Bezirk Stollberg . . .	+ 429,55 M oder 24,4 v. H.	+ 399,15 M oder 18,1 v. H.		
" Dresden . . .	+ 497,07 " " 26,7 v. H.	+ 525,34 " " 27,1 v. H.		
" Zwickau I. u. II + 391,60 " " 22,9 v. H.	+ 351,71 " " 17,4 v. H.			
Überhaupt . . .	+ 414,44 M oder 23,8 v. H.	+ 386,49 M oder 18,5 v. H.		
	b. beim Braunkohlenbergbau.			
Bezirk Leipzig . . .	+ 355,25 M oder 22,7 v. H.	+ 253,23 M oder 12,9 v. H.		
" Dresden . . .	+ 275,38 " " 20,3 v. H.	+ 519,96 " " 35,0 v. H.		
Überhaupt . . .	+ 335,61 M oder 22,1 v. H.	+ 281,15 M oder 14,7 v. H.		
	c. in den zwei größeren Revieren des Erzbergbaues.			
Altenberg	+ 56,96 M oder 4,4 v. H.	+ 42,62 M oder 2,9 v. H.		
Schneeberg	+ 266,28 " " 24,7 v. H.	+ 305,21 " " 22,8 v. H.		

Die den Lohn steigernden oder vermindernden Vorgänge traten bei den einzelnen Werken auch im Berichtsjahre noch sehr ungleichmäßig hervor. Als solche Veränderungen sind hauptsächlich zu nennen: die Einlegung von Feier- oder Übersichten wegen zeitweiliger Stockung des Absatzes oder dringender Nachfrage nach den bergmännischen Erzeugnissen, die stärkere Belegung besonders ergiebiger Abbauörter zur Vermehrung des Ausbringens, die Erhöhung des Lohnes wegen Arbeiter-

mangels und Verteuerung der Lebenshaltung, besonders aber die geringere Leistungsfähigkeit der als Ersatz für die zum Kriegsdienst einberufenen Arbeiter in großer Zahl eingestellten, noch ungeübten Leute. Im Berichtsjahr sind aber die Arbeitslöhne ganz allgemein so erheblich gestiegen, wie in keinem vorher. Der Grund war die zunehmende Kriegsteuerung. Die Aufbesserungen, die zum Teil mehrmals bewilligt wurden, bestanden in der Erhöhung der ordentlichen Arbeitslöhne oder der nach besonderen Gesichtspunkten (Familienstand usw.) eingeführten Kriegsteuerungszulagen, vielfach in beiden zusammen. Beim Kohlenbergbau wurden die allgemeinen Aufbesserungen zum Teil von der Erhöhung der Verkaufspreise für die Kohlen und Briketts abhängig gemacht, die wegen des bestehenden Kriegszustandes der Nachprüfung durch die Staatsregierung unterlagen.

4. Aufsichtsführung.

Von den Werken wurden 4 neue Arbeitsordnungen und 2 Nachträge zu solchen beim Bergamt eingereicht. Genehmigt wurden von diesem 6 sonstige, das Arbeiterwesen betreffende Satzungen und einige Satzungenachträge.

Bergamtlich genehmigt wurden weiter 6 Satzungenachträge für Knappschafts-Krankenkassen und 1 Nachtrag für eine Knappschafts-Pensionskasse, desgleichen 1 Krankenordnung.

Bei 12 Knappschafts- und Arbeiterunterstützungskassen wurden bergamtliche Kassen- und Rechnungsprüfungen vorgenommen.

5. Rechtsprechung.

Über die Tätigkeit der Bergschiedsgerichte und des Knappschaftlichen Oberversicherungsamts für Sachsen in Freiberg ist folgendes zu erwähnen:

a. Bergschiedsgerichte.

Zu den 4 aus dem Jahre 1916 unerledigt übernommenen Klagsachen aus dem Arbeitsverhältnis traten 27 neue Fälle hinzu (1916: 20). Von diesen 31 Streitfällen wurden 24 erledigt und zwar 13 ohne mündliche Verhandlung durch Einigung der Parteien und 11 durch mündliche Verhandlung mit Beisitzern. Die übrigen 7 Streitfälle gingen unerledigt auf das Jahr 1918 über.

Von den 11 durch mündliche Verhandlung erledigten Streitfällen führten 3 zur Abweisung der Klage, 4 zur Verurteilung der Verklagten, 3 zum Vergleich und 1 zur Zurücknahme der Klage.

Gegen die Entscheidungen wurde in 2 Fällen (1916: —) Anfechtungsklage beim Obergerverwaltungsgericht erhoben.

b. Knappschaftliches Oberversicherungsamt.

Zu den 40 aus dem Jahre 1916 unerledigt übernommenen Berufungen traten 156 neue hinzu (1916: 144). Von diesen 196 Berufungen

wurden 144 erledigt; die übrigen 52 Berufungen gingen unerledigt auf das Jahr 1918 über.

Von den erledigten Berufungen waren gerichtet:

- 5 gegen eine Knappschafts-Krankenkasse (1916: 8),
- 81 gegen eine Knappschafts-Pensionskasse (1916: 64), davon bezogen sich 39 (1916: 28) Fälle ausschließlich oder zugleich auf die reichsgesetzliche Invaliden-Versicherung, 58 gegen die Knappschafts-Berufsgenossenschaft Sekt. VII (1916: 91).

Es wurden erledigt: 21 ohne mündliche Verhandlung, 119 durch mündliche Verhandlung und 4 auf sonstige Weise.

Von den durch mündliche Verhandlung erledigten Berufungen führten 62 zur Abweisung, 14 zur Verurteilung des Versicherungsträgers, 10 zu einem Vergleiche, 31 zur Zurücknahme und 2 zur Anerkenntnis.

Gegen die Entscheidungen wurden in 9 Fällen (1916: 14) Rekurs oder Revision beim Reichs- oder Landesversicherungsamt eingelegt.

Insgesamt hat die Erledigung der Klagen und Berufungen 50 Sitzungstage (1916: 54) erfordert.

(Wegen der Rechtsprechung in Unfallversicherungssachen s. Pkt. 8 am Ende.)

6. Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung.

Bei den Knappschafts-Pensionskassen waren an beitragspflichtigen Mitgliedern vorhanden:

	zu Anfang des Jahres 1917:	zu Ende
Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen	25 085	31 992
Knappschafts-Pensionskasse der von Arnimschen Steinkohlenwerke . . .	517	588
Knappschafts-Pensionskasse des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins .	1 759	2 218
Zusammen	27 361	34 798.

Die Anerkennungsgebühr zahlende vormalige Mitglieder waren vorhanden:

	zu Anfang des Jahres 1917:	zu Ende
bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen	571	495
Knappschafts-Pensionskasse der von Arnimschen Steinkohlenwerke . . .	5	6
Knappschafts-Pensionskasse des Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauvereins .	19	21
Summe	595	522.

An Unterstützungsberechtigten waren vorhanden:

bei der	Invaliden		Witwen		Waisen		Überhaupt	
	Anfang 1917	Ende 1917	Anfang 1917	Ende 1917	Anfang 1917	Ende 1917	Anfang 1917	Ende 1917
Allgemeinen Knappschafts- Pensionskasse	6584	6385	7210	7616	3572	4151	17366	18152
Knappschafts - Pensionskasse der von Arnimschen Stein- kohlenwerke	117	112	163	165	64	75	344	352
Knappschafts - Pensionskasse des Zwickauer Brückenberg- Steinkohlenbauvereins . . .	407	393	429	454	293	322	1129	1169
Zusammen	7108	6890	7802	8235	3929	4548	18839	19673

Außerdem bezogen aus der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse am Jahresschlusse 131 (1916: 76) Mitglieder die reichsgesetzliche Altersrente. Diese weitere beachtliche Zunahme ist wiederum durch die Herabsetzung der Altersgrenze zum Bezuge dieser Rente von 70 auf 65 Jahre ermöglicht worden (Reichsgesetz vom 12. Juni 1916).

Von den $19673 + 131 = 19804$ am Jahresschlusse vorhandenen Rentenberechtigten waren 8684 zugleich bei der reichsgesetzlichen Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung und 2479 zugleich bei der Unfallversicherung unterstützungsberechtigt.

Die Zahl der Invaliden ist weiter beachtlich gesunken. Der Rückgang erklärt sich noch aus den durch den Krieg hervorgerufenen besonderen Verhältnissen. Die erhöhten Löhne und der Mangel an Arbeitskräften veranlassen viele Arbeiter, den Eintritt in den Invalidenstand solange wie möglich hinauszuschieben; ferner haben manche Invaliden sich hierdurch und durch die Teuerung veranlaßt gesehen, unter Verzicht auf die Invalidenbezüge wieder zur Arbeit zurückzukehren. Zum anderen haben die Ernährungsschwierigkeiten eine größere Sterblichkeit unter den älteren Invaliden herbeigeführt. Es betragen der Zugang 687 und der Abgang 905 Invaliden, gegen 574 und 765 im Vorjahr. Demnach überstiegen die Abgänge die Zugänge 1917 um 218 und 1916 um 191 Mann. Dagegen hat die Zahl der Witwen und Waisen, zum Teil infolge der Todesfälle unter den zum Kriegsdienst einberufenen Kassenmitgliedern, wieder erheblich zugenommen.

Von den Knappschafts-Pensionskassen im Jahre 1917
gezahlte Unterstützungen.

(Landesgesetzliche und freiwillige satzungsmäßige Leistungen.)

Kasse.	Invaliden- renten.	Witwenrenten und Abfindungen bei Wieder- verheiratung von Witwen.	Waisen- renten.	Sterbe- gelder.	Außer- ordentliche Unter- stützungen.	Gesamt- summe.
	M	M	M	M	M	M
Allgemeine Knappschafts- Pensionskasse	1 194 198,62	715 213,88	106 708,80	60 189,11	*) 172 866,—	2 249 175,89
Knappschafts - Pensionskasse der von Arnimschen Stein- kohlenwerke	54 742,15	36 744,78	4 612,14	1 440,—	78,—	97 617,07
Knappschafts - Pensionskasse des Zwickauer Brückenberg- Steinkohlenbauvereins . . .	110 826,95	47 297,19	7 601,71	2 982,—	*) 85,30 10 329,—	179 122,08
Zusammen	1 359 767,72	799 255,76	118 922,15	64 611,11	183 358,90	2 525 915,04

Die Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse hatte außerdem für die reichsgesetzliche Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung insgesamt 756 217,60 M aufzuwenden, und zwar: 743 582,92 M Anteil an den Renten, 2642,35 M einmalige Leistungen als Witwengeld und Waisenaussteuer sowie 9992,33 M Kosten des Heilverfahrens.

Hiernach haben die drei Pensionskassen

2 525 915,04 M für knappschaftliche und
756 217,60 „ „ reichsgesetzliche Leistungen, zusammen
3 282 132,64 M

aufzubringen gehabt. Darauf waren ihnen 283 26,48 M von Berufs-
genossenschaften, Versicherungsanstalten oder von anderer Seite zurück-
zuerstatten, sodaß von ihnen aus eigenen Mitteln

3 253 806,16 M

(1916: 3 100 840,96 M) Unterstützungen geleistet worden sind.

Außerdem wurden an Kassenmitglieder

8 507,41 M

(1916: 24 335,— M) Versicherungsbeiträge zurückgezahlt.

*) Teuerungszulagen an Invaliden.

Vermögen der Knappschafts-Pensionskassen im Jahre 1917.

Kasse.	Vermögen am Anfang des Jahres. <i>M</i>	Vermögen am Ende des Jahres. <i>M</i>	Vermögen auf je ein aktives Mitglied	
			am Anfang des Jahres. <i>M</i>	am Ende des Jahres. <i>M</i>
Allgemeine Knappschafts - Pensions- kasse	37 125 336,42	39 404 625,95	1 479,98	1 231,70
Knappschafts-Pensionskasse der von Arnimschen Steinkohlenwerke . .	1 063 078,35	1 137 851,91	2 056,24	1 935,12
Knappschafts-Pensionskasse des Zwickauer Brückenberg - Stein- kohlenbauvereins	2 544 618,07	2 632 169,83	1 446,63	1 186,73
Zusammen	40 733 032,84	43 174 647,69	1 488,73	1 240,72

Die Verminderung des Anteilbetrages auf 1 Mitglied ist wiederum durch den höheren Mitgliederbestand am Jahresschluß 1917 zu erklären.

Im angegebenen Kassenvermögen sind die Anleihepapiere bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse zum Ankaufswerte bei ihrer Erwerbung eingerechnet. Wegen des ungewissen Wertstandes während des Krieges sind auch bei den anderen zwei Kassen die seit 1914 erworbenen Anleihepapiere nach dem Ankaufspreise, die bereits früher vorhandenen aber nochmals nach dem Zeitwert am Jahresschlusse 1913 eingestellt worden.

Das Vermögen der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse wies im besonderen folgende Bestände auf:

	Anfang 1917.	Ende 1917.
Knappschaftliche Abteilung	32 295 781,73 M	34 544 093,69 M
Reichsgesetzliche (Gemeinvermögen	608 776,22 "	714 457,78 "
Abteilung (Sondervermögen	4 220 778,47 "	4 146 074,48 "

Die Belegschaften der zwei Steinkohlenwerke mit eigenen Knappschafts-Pensionskassen und einiger kleiner Braunkohlenwerke mit unregelmäßigem Betriebe sind reichsgesetzlich bei der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen versichert. Weiter gehört ein Teil der Belegschaft eines an der preußischen Grenze liegenden Braunkohlenwerks der Oberlausitz, das abwechselnd auf preußischem und sächsischem Gebiete abbaut, einem preußischen Knappschaftsverein an.

Die nachteiligen Folgen des Krieges wirken in steigendem Umfang auf die drei Pensionskassen ein. Zunächst entgeht den Kassen die Einnahme an Beiträgen für die zum Kriegsdienst einberufenen Mitglieder, während die von diesen für sich und ihre Angehörigen zuvor erworbenen Rentenanwartschaften voll aufrecht erhalten bleiben und ihnen auf Grund freiwilliger Entschließung der Kassen auch die Kriegszeit mit bestimmten Rentensteigerungssätzen ohne Beitragszahlung auf

das knappschaftliche Dienstalter angerechnet wird. Weiter nehmen die Rentenlasten bedeutend zu, die dadurch entstehen, daß infolge Todes von Kriegsteilnehmern und Verwundung oder Erkrankung solcher vorzeitig und für viele jüngere Leute Hinterbliebenen- und Invalidenrenten gezahlt werden müssen. Von der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen waren von 1914 ab bis Ende Juli 1918 — d. i. in vier vollen Kriegsjahren — als Folge der Teilnahme am Kriegsdienste 472 Invalidenrenten und für 3590 Personen Witwen- und Waisenrenten zu bewilligen. Die Militärrenten werden auf die knappschaftlichen Bezüge bei keiner Kasse angerechnet.

Die zum Allgemeinen Deutschen Knappschaftsverbände gehörigen deutschen Knappschaftsvereine, also auch die Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen und die Knappschafts-Pensionskasse beim Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, haben am 1. September 1917 einen Freizügigkeitsvertrag abgeschlossen, durch den der Gegenseitigkeits-Vertrag vom Jahre 1908 ersetzt wurde. Dieser Freizügigkeits-Vertrag hatte wiederum den Erlaß eines 4. Nachtrages zur Satzung der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen vom 14. Oktober 1911 zur Folge, der mannigfachen Wünschen der Knappschaftsältesten gerecht wurde, den Kassenmitgliedern beträchtliche Vorteile brachte und auch etwaigen künftigen Bestrebungen nach weiterer Vereinheitlichung die Wege ebnete. Auch die Knappschaftspensionskasse der von Arnimschen Steinkohlenwerke ist dem Verträge noch beigetreten.

7. Krankenversicherung.

Knappschafts-Krankenkassen waren 45 vorhanden, und zwar 20 beim Steinkohlenbergbau, 17 beim Braunkohlenbergbau und 8 beim Erzbergbau. Die Kasse eines kleineren Steinkohlenwerks wurde mit der Kasse eines größeren Werkes vereinigt; beim Erzbergbau wurde die Krankenkasse einer schon länger außer Betrieb befindlichen Grube aufgelöst. Hierdurch verminderte sich die Zahl der Kassen bis Jahresende auf 43.

Die Mitgliederbewegung war folgende:

Mitgliederbestand und Mitgliederwechsel bei den Knappschafts-Krankenkassen im Jahre 1917.

Bergbauzweig.	Mitgliederbestand am Anfang des Jahres 1917.	Zugänge während des Jahres 1917.	Abgänge	Mitgliederbestand am Ende des Jahres 1917.	Durchschnittlicher Mitgliederbestand im Jahre 1917.
Steinkohlenbergbau . .	21356	10935	5316	26975	24561
Braunkohlenbergbau . .	4689	4452	3212	5929	5264
Erzbergbau	984	806	459	1281	1097
Bergbau überhaupt	26979	16193	8987	34185	30922

Aufwendungen der Knappschafts-Krankenkassen für die einzelnen Kassenleistungen
während des Jahres 1917.

Aufwendungen für	Überhaupt				In Hundertsteln der Gesamtkosten				Auf den Kopf der durchschnittlich Versicherten				
	beim Steinkohlenbergbau. <i>M</i>	beim Braunkohlenbergbau. <i>M</i>	beim Erzbergbau. <i>M</i>	beim Gesamtbergbau. <i>M</i>	beim Steinkohlenbergbau.	beim Braunkohlenbergbau.	beim Erzbergbau.	beim Gesamtbergbau.	beim Steinkohlenbergbau. <i>M</i>	beim Braunkohlenbergbau. <i>M</i>	beim Erzbergbau. <i>M</i>	beim Gesamtbergbau. <i>M</i>	
ärztliche Behandlung	236450	61118	8400	305968	14,7	21,8	18,0	15,8	9,83	11,62	7,66	9,89	
Arznei und sonstige Heilmittel	326801	42792	7587	377180	20,3	15,3	16,3	19,5	13,31	8,13	6,92	12,20	
Krankengelder an im Haus Verpflegte	821757	133725	22220	977702	51,0	47,6	47,7	50,4	33,46	25,40	20,26	31,62	
Unterstützungen an in Krankenanstalten Verpflegte und Hausgeld	46514	3918	880	51312	2,9	1,4	1,9	2,7	1,89	0,74	0,80	1,66	
Wöchnerinnen-Unterstützungen	2282	2089	—	4371	0,1	0,7	—	0,2	0,09	0,40	—	0,14	
Verpflegungskosten an Krankenanstalten	82800	19854	2401	105055	5,1	7,1	5,2	5,4	3,37	3,77	2,19	3,40	
Sterbegelder (einschließlich der Sterbegelder für Ehefrauen und Kinder der Mitglieder)	86792	13438	5072	105302	5,4	4,8	10,9	5,4	3,53	2,55	4,82	3,41	
Familien- und Invalidenhilfe (ohne Sterbegelder)	7941	4061	—	12002	0,5	1,4	—	0,6	0,32	0,77	—	0,89	
Insgesamt													
	{ 1917	1611337	280995	46560	1938892	100	100	100	100	65,60	53,88	42,46	62,71
	{ 1916	1014528	212244	42806	1269578					53,31	41,64	53,71	50,94

Der starke Mitgliederzugang ist mit durch die erwähnte Beurlaubung von Bergarbeitern vom Militärdienst herbeigeführt worden. Im übrigen erklärt sich der zahlreiche Mitgliederwechsel wie früher dadurch, daß ein großer Teil der neuangelegten Arbeiter die Bergarbeit in kurzer Zeit wieder aufgibt und daß wiederum viele Berufsbergarbeiter die Arbeitsstelle häufig wechseln.

An satzungsmäßigen Unterstützungen bei Krankheit, Geburts- und Sterbefällen gewährten die Kassen im Jahre 1917 insgesamt

1938892 M,

gegen 1269578 M im Vorjahre. Auf den Kopf der durchschnittlich Versicherten entfielen 62,70 M Unterstützungen (1916: 50,94 M). Die Verteilung der Ausgaben auf die verschiedenen Kassenleistungen ist aus nachstehender Zusammenstellung ersichtlich.

In den letzten 5 Jahren waren für die einzelnen Arten der Unterstützungen folgende Aufwendungen zu machen:

Verhältniszahlen für die verschiedenen Leistungen der Knappschafts-Krankenkassen 1913—1917.

Aufwendungen für	In Hundertsteln der Gesamtkosten					Auf den Kopf der durchschnittlich Versicherten				
	1913	1914	1915	1916	1917	1913	1914	1915	1916	1917
ärztliche Behandlung	16,7	18,2	19,3	17,4	15,8	7,24	8,99	8,67	8,88	9,89
Arznei und sonstige Heilmittel	16,0	14,2	16,4	18,3	19,5	6,93	7,02	7,36	9,32	12,20
Krankengelder an im Haus Verpflegte	53,8	52,7	45,0	45,1	50,4	23,27	26,11	20,16	22,99	31,62
Krankengelder an in Kranken- anstalten Verpflegte und Hausgelder	1,9	2,0	2,6	3,1	2,7	0,82	0,98	1,17	1,56	1,66
Wöchnerinnen-Unter- stützungen	0,04	0,04	0,06	0,4	0,2	0,02	0,02	0,03	0,21	0,14
Krankenhausbehandlung . . .	6,1	6,1	7,0	7,7	5,4	2,63	3,02	3,14	3,90	3,40
Sterbegelder	3,4	4,4	8,5	7,1	5,4	1,46	2,17	3,80	3,62	3,41
Familien- und Invalidenhilfe (ohne Sterbegelder)	2,1	2,4	1,2	0,9	0,6	0,92	1,20	0,51	0,46	0,39
Insgesamt	100	100	100	100	100	43,29	49,51	44,84	50,94	62,71

Die Erkrankungsfälle und die Höhe des Krankengeldes innerhalb der einzelnen Bergbauzweige zeigt folgende Übersicht an:

Häufigkeit und Dauer der Erkrankungen der Mitglieder der Knappschafts-Krankenkassen und der mittlere Krankengeldbetrag 1916 und 1917.

Es wurden ermittelt:	bei den Knappschafts-Krankenkassen des			
	Steinkohlenbergbaus.	Braunkohlenbergbaus.	Erzbergbaus.	Gesamtbergbaus.

a) Erkrankungsfälle, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden waren, überhaupt:

überhaupt	1917	19775	4448	612	24835
	1916	12330	3539	429	16298
auf je 1 Mitglied	1917	0,80	0,84	0,55	0,80
	1916	0,65	0,69	0,54	0,65

b) Krankheittage, an denen die Erkrankten zugleich arbeitsunfähig waren, überhaupt:

überhaupt	1917	411633	90918	14469	517020
	1916	266329	74169	19391	359889
auf je 1 Erkrankungsfall	1917	20,8	20,4	24,0	20,8
	1916	21,6	21,0	45,2	22,1
auf je 1 Mitglied	1917	16,8	17,3	13,2	16,7
	1916	14,0	14,6	24,3	14,4

c) Erkrankungsfälle, die mit Arbeitsunfähigkeit von über drei Tagen verbunden waren, im besonderen:

überhaupt	1917	19186	4175	559	23920
	1916	11859	3298	359	15516
auf je 1 Mitglied	1917	0,78	0,79	0,50	0,77
	1916	0,62	0,65	0,45	0,62

d) Krankheittage, für die Kranken- oder Hausgeld gezahlt wurde:

überhaupt	1917	312865	64252	11578	388695
	1916	197386	48274	15813	261473
auf je 1 über die Wartetage andauernden Erkrankungsfall (c)	1917	16,3	15,4	20,7	16,2
	1916	16,6	14,6	44,0	16,9
auf je 1 Mitglied	1917	12,7	12,2	10,6	12,6
	1916	10,4	9,5	19,8	10,5

e) durchschnittlicher Krankengeldbetrag an im Haus Verpflegte:

auf je 1 Krankengeldtag	1917	2,81 M	2,15 M	2,01 M	2,67 M
	1916	2,55 „	1,87 „	1,68 „	2,36 „

In den letzten 5 Jahren hat die Erkrankungshäufigkeit folgenden Verlauf genommen:

Zahl der Erkrankungsfälle auf je 100 Mitglieder 1913—1917

Knappschafts-Krankenkassen beim	1913.	1914.	1915.	1916.	1917.
------------------------------------	-------	-------	-------	-------	-------

a) Erkrankungsfälle, die mit Arbeitsunfähigkeit verbunden waren, überhaupt:

Steinkohlenbergbau	61,6	67,2	60,5	64,8	80,5
Braunkohlenbergbau	65,7	76,5	74,3	69,4	84,5
Erzbergbau	52,9	46,2	42,7	53,8	54,9
Gesamtbergbau	62,1	68,4	62,7	65,4	80,3

b) Erkrankungsfälle, die mit Arbeitsunfähigkeit von über drei Tagen verbunden waren:

Steinkohlenbergbau	59,0	64,3	58,6	62,3	78,1
Braunkohlenbergbau	60,2	70,2	64,7	64,7	79,3
Erzbergbau	49,7	41,9	38,5	45,0	51,0
Gesamtbergbau	58,9	64,8	59,2	62,3	77,4

Diese Aufstellungen zeigen, daß die Zahl der Erkrankungsfälle durchgängig zugenommen hat, nicht nur, dem höheren Mitgliederbestande entsprechend, überhaupt, sondern auch verhältnismäßig. Die Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankentage war, auf 1 Mitglied berechnet, gleichfalls etwas größer als 1916, dagegen blieb die durchschnittliche Krankheitsdauer hinter dem Vorjahr zurück. Darnach sind die Erkrankungen in der Hauptsache leichter Art gewesen. Den Berichten der Kassenverwaltungen zufolge ist die höhere Erkrankungsziffer wesentlich mit von den durch den Krieg eingetretenen Ernährungsschwierigkeiten veranlaßt worden.

Das zinsbar angelegte Vermögen der Knappschafts-Krankenkassen (Rücklage) betrug am Schlusse des Jahres 1917

2814221,34 M,

gegenüber 2724201,30 M am Ende des Vorjahres. Auf je ein Mitglied entfielen aber davon infolge der Zunahme des Mitgliederbestandes nur 82,32 M, gegen 100,98 M im Vorjahre. (Hierbei sind die Anleihepapiere in der gleichen Weise bewertet worden, wie bei den zwei kleineren Pensionskassen; s. Seite B 167.)

Der Kassenverband „Knappschafts-Krankenhaus Lugau“ verpflegte in seinem Krankenhause 48 Knappschaftsmitglieder an 1170 Tagen; außerdem wurden noch 38 Kranke an 672 Tagen auf Rechnung von anderen Krankenkassen und des Kriegsgefangenenlagers sowie Privatpersonen verpflegt. Zusammen waren demnach 86 Personen an überhaupt 1842 Tagen im Krankenhause untergebracht.

8. Unfallversicherung.

Dem Verwaltungsberichte des Vorstandes der Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Zwickau auf das Jahr 1917 ist folgendes zu entnehmen:

Versichert waren die Belegschaften von 125 (1916: 109) Betrieben (einschließlich 5 Kalkwerke und selbständige Aufbereitungsanstalten). Die beachtliche Vermehrung der Betriebe ist durch die Eröffnung neuer Erzgruben entstanden. Die Sektion umfaßt alle sächsischen Bergwerke; nur der bei Punkt 6 erwähnte Braunkohlentagebau einer preußischen Grube in der Oberlausitz ist der Sektion V zugeteilt, und einige kleinere Braunkohlenwerke sind als Nebenbetriebe sonstiger Unternehmen bei anderen Berufsgenossenschaften versichert.

In jenen 125 Betrieben waren (ohne Kriegsgefangenen) durchschnittlich 30945 gegen Unfall versicherte Personen beschäftigt (1916: 25087).

Davon entfielen (einschließlich der Nebenbetriebe)

24637 (1916: 19630) auf den Steinkohlenbergbau,
 4969 (" : 4643) " " Braunkohlenbergbau,
 1147 (" : 794) " " Erzbergbau,
 192 (" : 20) " die sonstigen Betriebe.

Die beitragspflichtigen Lohnsummen — einschließlich der anrechnungsfähigen Versicherungssummen der mitversicherten höheren Betriebsbeamten, Markscheider und Bureaubeamten (1917: 51) — betragen in den letzten fünf Jahren:

Art des Betriebes.	Lohnsummen für 1917 überhaupt. <i>M</i>	Durchschnittsbetrag für einen Versicherten.				
		1913 <i>M</i>	1914 <i>M</i>	1915 <i>M</i>	1916 <i>M</i>	1917 <i>M</i>
Steinkohlenbergbau	53 480 234	1448,79	1 416,19	1 585,87	1 804,84	2 178,51
Braunkohlenbergbau	8 789 999	1 346,56	1 323,63	1 313,53	1 466,96	1 773,61
Erzbergbau	1 715 607	1 051,93	1 053,67	1 060,18	1 263,07	1 499,66
Nebenbetriebe, Kalkwerke usw.	425 062	1 180,24	1 198,29	1 190,75	1 356,00	1 436,02
Überhaupt	64 410 902	1 414,61	1 388,14	1 516,36	1 723,57	2 081,46

Vorstehende Lohnsummen geben die wirklich verdienten Löhne und Gehälter zuzüglich der in Geldwert ausgedrückten Sachleistungen an. Satzungsmäßig ist jedoch der Jahresarbeitsverdienst bei den versicherten Bureaubeamten nur mit einem Viertel in Anrechnung gebracht, während bei den auf besonderen Antrag versicherten Betriebsbeamten der 1800 M übersteigende Betrag nur mit dem dritten Teile eingerechnet ist. Gegen

B 24

1916 betragen die umgelegte Gesamtlohnsumme 48,96 v. H. und der Durchschnittsverdienst eines Versicherten 20,76 v. H. mehr.

Angemeldet wurden 5295 Unfälle gegen 3530 im Vorjahr; davon entfallen:

4744 (1916: 3103) auf den Steinkohlenbergbau,
 438 (" : 386) " " Braunkohlenbergbau,
 110 (" : 39) " " Erzbergbau,
 3 (" : 2) " die Kalkwerke usw.

Bei rund 300 Arbeitstagen wurden täglich durchschnittlich 17,6 Unfälle (gegen 11,8 im Vorjahr und 12,7 im Jahre 1915) gemeldet.

Unfallentschädigungen wurden im Jahre 1917 für 431 Unfälle bewilligt (gegen 321 im Vorjahr). Von den entschädigten Unfällen hatten 85 (1916: 53) den Tod, keiner (—) dauernde gänzliche Erwerbsunfähigkeit, 190 (153) dauernde teilweise Erwerbsunfähigkeit und 156 (115) vorübergehende Erwerbsunfähigkeit zur Folge.

Auf die einzelnen Betriebszweige verteilen sich 1917 die entschädigten Unfälle wie folgt:

Art des Betriebes.	Ver- sicherte Personen.	Getötete*)		Infolge Verletzung wurden erwerbs- unfähig:						Ins- gesamt	
		Zahl.	auf 1000 Vers.	dauernd gänzlich		dauernd teilweise		vorüber- gehend		Zahl.	auf 1000 Vers.
				Zahl.	auf 1000 Vers.	Zahl.	auf 1000 Vers.	Zahl.	auf 1000 Vers.		
Steinkohlenbergbau . .	24549	70	2,85	—	—	163	6,64	135	5,50	368	14,99
Braunkohlenbergbau . .	4956	9	1,82	—	—	21	4,24	18	3,68	48	9,69
Erzbergbau	1144	6	5,24	—	—	5	4,87	2	1,75	13	11,36
Nebenbetriebe und Kalk- werke	296	—	—	—	—	1	3,38	1	3,38	2	6,76
Überhaupt	30945	85	2,48	—	—	190	6,47	156	3,23	431	13,93

Die von der Sektion VII gezahlten Unfallentschädigungen beliefen sich im Jahre 1917 auf

1 194 664,68 M,

gegenüber 1 080 697,64 M im Vorjahr, sie sind also um 113 967,04 M oder um 10,55 v. H. gestiegen (1916 waren sie nur um 0,80 v. H. gestiegen).

Rentenempfänger waren 4677 vorhanden (1916: 4462). In den letzten 5 Jahren waren an solchen zu zählen:

*) Abweichungen dieser Zahlen von den Angaben im Abschnitt C, Bergpolizei, erklären sich aus den verschiedenen Gesichtspunkten, nach denen die Bergbehörde und die Berufsgenossenschaft den besonderen Zwecken entsprechend diese Zählung vornehmen.

Personen.	1913.	1914.	1915.	1916.	1917.
Verletzte	3079	3022	3010	2989	3096
Witwen	685	697	709	734	798
Waisen	761	742	709	708	752
Verwandte aufsteigender Linie . .	29	31	32	31	31
Zusammen	4554	4492	4460	4462	4677

Als Umlage sind von der Sektion aufgebracht worden 1543501,20 M, gegen 1117318,56 M im Vorjahr, demnach 426182,64 M mehr. Hierzu hatten beizutragen:

der Steinkohlenbergbau	1259574,53 M	= 81,61 v. H.	(1916: 82,95 v. H.)
der Braunkohlenbergbau	237875,38 "	= 15,41 " "	(" : 14,99 " "
der Erzbergbau	37202,51 "	= 2,41 " "	(" : 1,84 " "
die übrigen Werke	8848,78 "	= 0,57 " "	(" : 0,23 " "

Vom Sektionsvorstande wurden 958 (1916: 818) Bescheide erteilt. Davon waren 474 Feststellungsbescheide, 167 Dauerrentenbescheide an Stelle vorläufiger, 256 Abänderungsbescheide und 61 Ablehnungsbescheide. Gegen diese Bescheide wurde nach § 1591 flg. der Reichsversicherungsordnung in 194 (1916: 181) Fällen „Einspruch“ erhoben. Bei 156 Endbescheiden wurden 71 Berufungen (wie im Vorjahr) beim Knappschaftlichen Oberversicherungsamt eingelegt. Diesem lagen aus dem Bereiche der Sektion im ganzen 87 Streitsachen zur Entscheidung vor, von denen bis Jahresschluß an 50 Sitzungstagen 58 erledigt werden konnten. Gegen die Entscheidungen wurden insgesamt 9 Rekurse (1916: 14) eingelegt, nämlich 8 von den Berufsklägern und 1 von der Berufsgenossenschaft. Beim Reichsversicherungsamt befanden sich darauf, einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen, 22 Rekurse zur Entscheidung. Davon wurden bis zum Jahresschlusse 14 entschieden.

9. Gesamte Kassenleistungen und Beiträge.

Sämtliche bergmännischen Versicherungskassen zusammen haben an Angehörige des Bergmannsstandes im Jahre 1917 folgende Unterstützungen gewährt:

1. die Knappschafts-Pensionskassen . .	3282132,64 M
2. die Knappschafts-Krankenkassen . .	1938892,00 "
3. die Knappschafts-Berufsgenossenschaft	1194664,68 "

Summe 6415689,32 M,

gegen 5482314,50 M im Vorjahre.

Außerdem hatten noch die Landes-Versicherungsanstalt Sachsen und einige andere Berufsgenossenschaften in geringerem Umfang Renten usw. zu gewähren, deren Höhe dem Bergamt nicht bekannt ist.

Die aus den besonderen Unterstützungskassen und Stiftungen im Jahre 1917 gewährten Unterstützungen und deren Vermögensbestände ergeben folgende Summen:

Unterstützungskassen usw.	Unterstützungen.		Vermögensbestand Ende 1917.	
	ℳ	₰	ℳ	₰
beim Steinkohlenbergbau	145943	75	684312	85
„ Braunkohlenbergbau	8511	52	40136	81
„ Erzbergbau	1041	25	79544	99
bergknappschaftliche Schulkassen beim Erzbergbau	3358	95	43794	36
Bergmagazinkassen und Teuerungszulagenfonds beim Erzbergbau	55251	63	795901	38
Stiftungen beim Stein- und Braunkohlenbergbau (soweit dem Bergamt bekannt)	44477	84	565530	72
Stiftungen beim Erzbergbau	23808	62	596588	63
Insgesamt	282393	56	2805809	74

gegen 251041,65 M Unterstützungen und 2741147,60 M Vermögensbestand im Vorjahr.

Ferner wurden wegen der anhaltenden Kriegsteuerung ausnahmsweise nochmals aus den Holzgelderkassen des Marienberger und Scheibener Reviers, bei denen größere Zinsenbeträge verfügbar waren, Unterstützungen an Bergleute, Berginvaliden und Bergmannswitwen dieser Reviere gewährt. Ausgezahlt wurden 11536 M.

An Beiträgen für die reichs- und landesgesetzliche Versicherung hatten die Bergwerksunternehmer für eine beschäftigte Person in den Jahren 1916 und 1917 aus eigenen Mitteln durchschnittlich folgende Beträge aufzuwenden:

Durchschnittliche jährliche Versicherungsbeiträge
der Arbeitgeber für je 1 Versicherten.

Bergbauzweig.	Invaliden- usw. Versicherung.		Kranken- Versicherung.		Unfall- Versicherung.		Insgesamt.	
	1916	1917	1916	1917	1916	1917	1916	1917
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
Steinkohlenbergbau	52,70	69,20	19,68	20,93	47,38	51,31	119,76	141,44
Braunkohlenbergbau	40,89	58,22	16,22	19,81	36,24	48,00	93,35	126,03
Erzbergbau	44,58	58,47	17,24	20,19	25,92	32,52	87,74	111,18
Bergbau überhaupt	50,11	66,90	18,89	20,71	44,63	50,07	113,63	137,68

Die durchgängig eingetretene Steigerung der Beiträge entspricht den bewilligten Lohnerhöhungen, da die Beiträge im gewissen Verhältnis zu den jeweiligen Löhnen zu entrichten sind.

10. Sonstiges.

Die nicht nur anhaltende, sondern ständig noch steigende allgemeine Teuerung und Schwierigkeit in der Beschaffung des täglichen

Bedarfes brachte gleich zu Beginn des Berichtsjahres eine gemeinsame Eingabe des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands und des Gewerksvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands an den Bergbaulichen Verein für Zwickau und Lugau-Ölsnitz. Die beiden Verbände erkannten an, daß durch die bewilligten Teuerungszulagen und Kindergelder die Bergarbeiterlöhne aufgebessert worden waren, ersuchten aber wegen der drückenden Teuerung um Erhöhung der Gedingesätze so, daß mindestens 60 v. H. des Schichtlohns Gewinn erzielt werde, ferner um Aufbesserung für die Schichtlöhner. Auch an den Verein für Bergbau-Interessen der Braunkohlenwerke im Berginspektions-Bezirk Dresden wandte sich der Bezirksleiter des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands mit dem Ersuchen, die Schichtlöhne um 50 Pfennige je Schicht und die Gedingesätze um 15 v. H. zu erhöhen. Schließlich ersuchten noch die vier Bergarbeiterverbände das Kriegsamt, dafür zu sorgen, daß kein Bergarbeiter in einem Monat mehr Über- und Nebenschichten zu verfahren brauche, als insgesamt vier Regelschichten, und daß für alle Über- und Nebenarbeit an Wochentagen 30, an Sonntagen und in der Nacht zum Sonntag 60 v. H. des sonst üblichen Lohnes als Zuschlag gezahlt werde. Nachdem den Steinkohlenwerken genehmigt worden war, den Preis für 1 t Kohle um 2 M zu erhöhen, gewährten die zum Bergbaulichen Verein für Zwickau und Lugau-Ölsnitz gehörigen Werke ihren Arbeitern ab 1. April einen Zuschlag von täglich 0,40 M zur Teuerungszulage. Die Steinkohlenwerke im Plauenschen Grunde gaben ab 1. Mai den verheirateten und diesen gleichzuachtenden Arbeitern je 0,50 M, den unverheirateten und weiblichen je 0,30 M auf die Schicht als neue Teuerungszulage. Die Braunkohlenwerke des Leipziger Bezirkes erhöhten ab 1. Juni die Preise für 1 t Briketts um 2 M und die Arbeiterlöhne werksweise verschieden, bis zu 10 v. H. des bisherigen Satzes. Zwar forderte der Bezirksleiter des Bergarbeiterverbandes, daß dieser Satz auf 20 v. H. erhöht werde, die Werke lehnten aber diese Forderung ab.

Die Teuerung und die Ernährungsschwierigkeiten stiegen weiter, die Arbeitsleistung verringerte sich durch die geringere Nahrung, und die höheren Löhne der Rüstungsindustrie und des außersächsischen, besonders des rheinisch-westfälischen Bergbaues machten die sächsischen Kohlenbergleute arbeitsunlustig und geneigt zum Abwandern. Aber auch die Bezüge der Beamten und Angestellten erwiesen sich immer mehr als unzureichend. Die hohen Kosten für den Betriebsbedarf und die Notlage der Arbeiterschaft führte im Juli zu einem Gesuche des Bergbaulichen Vereins für Zwickau und Lugau-Ölsnitz, ab 1. August den Preis für 1 t Hausbrandkohle um 3 M, für Industriekohle um 4 M erhöhen zu dürfen, damit die Löhne der Arbeiter und die Bezüge der Angestellten erhöht werden könnten. Wegen der bestehenden Notlage kam es Ende Juli zu Ausständen im Lugau-Ölsnitzer Revier. Die Arbeitervertreter forderten Erhöhung des Schichtlohns um 0,50 M, der

Teuerungszulage um 0,60 M je Schicht, des Schichtlohn-Gewinns auf mindestens 70 v. H., und der Kinderzulage um 1 M je Kind und Monat. Bewilligt wurden ab 1. August die geforderte Erhöhung des Schichtlohns, ein Gewinn von mindestens 70 v. H. des Schichtlohns für einen Durchschnittsarbeiter und Erhöhung des monatlichen Kindergeldes von 2 auf 4 M, schließlich auch noch eine Erhöhung der Teuerungszulage um 0,80 M, die im Lugau-Ölsnitzer Revier für Arbeiter unter 21 Jahren nur 0,20 M betrug. Im Leipziger Braunkohlen-Bezirk hatte der Bezirksvertreter des Bergarbeiter-Verbandes verlangt, daß der Lohn sämtlicher Arbeiter um 25 v. H., das monatliche Kindergeld von 2 auf 4 M erhöht und eine Teuerungszulage von je 1 M täglich gewährt werde. Die Werke erhöhten ab 1. Oktober den Preis für 1 t Briketts um 1 M und für 1 t Rohkohle um 3 M, die Grundlöhne bis zu 10 v. H. und die monatliche Kinderzulage von 2 auf 3 M. Die Gedingesätze blieben ungeändert. Der Metallarbeiter-Verband beantragte für die Facharbeiter bei den Braunkohlenwerken eine Erhöhung des Stundenlohnes um 0,25 M, über die im Berichtsjahr noch keine Einigung zustande kam. Auch die erneuten Forderungen der Bergarbeiter-Verbände an den Bergbaulichen Verein für Zwickau und Lugau-Ölsnitz vom 18. Dezember wegen Erhöhung des Schichtlohns um 1 M je Schicht, der Teuerungszulage von 1,70 M auf 3 M, Gedingegewinn von mindestens 70 v. H. für Gruben- und 0,50 M für Tagearbeiter, Einführung der achtstündigen Schicht, Aufhebung der Sperre und Erhöhung der Krankenunterstützung und der Grundlöhne konnte im Berichtsjahr nicht mehr erledigt werden.

Auf die Arbeit jugendlicher und weiblicher Arbeiter in der bisherigen Weise, sowie auf das Verfahren von Überschichten und von Sonn- und Festtagsarbeit konnte wegen der dringenden Bedürfnisse der Kriegswirtschaft nicht verzichtet werden. Die Gesuche um Genehmigung zu solchen Arbeiten wurden von den zuständigen Behörden gründlich geprüft und die Genehmigung wurde an Bedingungen geknüpft, die einen möglichst weitgehenden gesundheitlichen und wirtschaftlichen Schutz der betroffenen Arbeiter und Arbeiterinnen verbürgten.

Auch im Berichtsjahre haben sich die Angestellten und Arbeiter der Bergwerke erfreulich an den Kriegsanleihe-Zeichnungen beteiligt.

Damit die Gefahren der Eingeweidewurm-Krankheit auch weiter vom sächsischen Bergbau ferngehalten werden, blieben die bergpolizeilichen Maßregeln gegen das Einschleppen dieser Krankheit mit Erfolg geltend, auch für die beim Bergbau beschäftigten Kriegsgefangenen.

Der Betrieb der Unfallhilfsstelle von Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft in Ölsnitz beschränkte sich hauptsächlich auf das Herbeischaffen und Liefern von Sauerstoff und Ersatzteilen für Rettungsgeräte und elektrische Lampen. Für den verunglückten Leiter der Hilfsstelle ist noch kein Nachfolger angestellt worden, weil zunächst abgewartet werden muß, wie sich das bergmännische Rettungswesen in Sachsen in Zukunft gestalten wird.

XV. Wichtige Ausführungen und Betriebsvorgänge.

(Auszug aus dem zweiten Teile des bergamtlichen Jahresberichts.)

A. Steinkohlenbergbau.

I. Neue Lagerstättenaufschlüsse und geognostisch oder bergmännisch bemerkenswerte Vorkommnisse.

1. Bei Schacht I von **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf wurde der nördliche Hauptquerschlag um 120 m verlängert und damit das I. Flöz in guter Beschaffenheit angefahren.

2. In der Betriebsabteilung **Deutschland** der gleichnamigen Gewerkschaft in Ölsnitz (Erzg.) erstreckte sich im Buchwaldfelde des Schachtes II an der 50-Richtstrecke der Abbau bis an die Hauptverwerfung. Diese Richtstrecke fuhr eine umfängliche Auftreibung des Liegenden vom Kohlengebirge an, über der das Grundflöz mehrfach gestört und in seiner Mächtigkeit geschmälert ist. Der weitere Vortrieb der Richtstrecke wurde eingestellt. Zur Untersuchung der hangenden Flöze im Rittergutsfelde wurde das 104-Überhauen weiter aufgebrochen, und bei 119 m unter NN ein vermutlich zur Neufözgruppe gehörendes Flöz von 3,56 m Mächtigkeit festgestellt. — Bei der Betriebsabteilung **Vereinsglück** wurde die Grundstrecke bis auf 320 m in das Eschefeld vorgetrieben. Im Streichen blieb die Beschaffenheit und Mächtigkeit des Flözes günstig; im Fallen wurde bisher als größte Mächtigkeit 8 m reine Kohle festgestellt. Das Einfallen, das an der Grundstrecke 22° betrug, hat sich im Fallen bis auf 16° verflacht. Im Südostfelde wurde im Hauptflöz eine wesentliche Verstärkung — bis zu 4 m — des Zwischenmittels zwischen der untersten und der mittleren Scheibe festgestellt.

3. Der **Steinkohlenbauverein Gottes Segen** schloß in der Lugauer Betriebsabteilung das Hauptflöz weiter auf durch den Blindschacht VIII im Mittelfeld und den Haspelschacht IX in der tiefen Abteilung. Bei der Ölsnitzer Betriebsabteilung blieben im Südfelde des Kaiserin-Augusta-Schachtes auf dem Glückauf-Flöze die Lagerungsverhältnisse weiterhin gestört. Im Nordfelde des Gottes-Hilfe-Schachtes legten sich im Hangenden des Glückauf-Flözes Kopfschichten an, die sich im Fallen zu einem Flöze von rd. 1 m Mächtigkeit herausbildeten. Wahrscheinlich ist dieses Flöz das früher im Felde der Gewerkschaft **Deutschland** nachgewiesene Hoffnungs-Flöz. Das Vertrauen-Flöz wurde an den Blindschächten II und III im Felde des Kaiserin-Augusta-Schachtes 4,5 m mächtig ange-troffen. Südlich vereinigt es sich mit dem Haupt-Flöze zu einer Mächtigkeit von 9 m.

4. Der **Steinkohlenbauverein Hohndorf** in Hohndorf hat im Grund-Flöze bei Helene-Schacht ein größeres Verwerfen angefahren, dessen Sprunghöhe mindestens 35 m beträgt.

5. Die **Gewerkschaft Kaisergrube** in Gersdorf untersuchte bei ihrer Abteilung Kaisergrube in der 1. Steigerabteilung westlich vom 22-Haspelberge vom 4. Flöz aus die Hauptverwerfung. Die Kohle ist hier durch eine etwa 0,75 m starke Ausfüllungsmasse vom 4. Flöze getrennt, vielfach verworfen und zerklüftet. Im 2. Steigerrevier begann vom 26-Fallquerschlag aus die Untersuchung und Vorrichtung des ungefähr 1 m mächtigen 5. Flözes, das rd. 50 m unter dem 4. Flöz liegt. Östlich vom 61a-Überhauen wurde mit dem 83-Überhauen das 4. Flöz 1,35 m mächtig angetroffen.

6. Der **Lugauer Steinkohlenbauverein** in Lugau trieb die beiden Querschläge I bei Hoffnungsschacht und III bei Vertrauensschacht weiter feldwärts, um den Durchschlag mit dem neuen Blindschacht zu erreichen und dort den Aufschluß des Grund-Flözes im vormaligen Saxoniefelde zu eröffnen.

7. Das von der **Ölsnitzer Bergbaugewerkschaft** in Ölsnitz (Erzg.) bei Friedensschacht am Ende des Hauptquerschlages der 765 m-Sohle nachgewiesene II. und III. Flöz stellte sich nur als ein in der Verwerfung sitzengebliebener Flözteil heraus.

8. Im Nordwest-Felde des Vertrauen-Schachtes des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins** wurde der südliche, von einem Hub von 20 m Sprunghöhe gehobene Teil des Ludwig-Flözes durch einen 50 m langen Querschlag vom Amandusflöz des 50-Schacht-Reviers aus 3,3 m mächtig aufgeschlossen.

Bei den Altgemeinde-Schächten wurde die Bauwürdigkeit des mit dem neuen Spülschachte durchteuften Lehekohlenflözes bis zu dessen 65 m südlich vom Spülschachte-gelegenen Ausstriche nachgewiesen. Das Flöz ist hier infolge des früher auf den tieferen Flözen betriebenen Bruchbaues um 7—8 m eingesunken.

9. Beim Steinkohlenwerke **Fl. Kästner & Ko.** in Reinsdorf hat sich 1120 m nördlich und 160 m östlich von Schacht I auf den Lehekohlenabbauörtern das graue Konglomerat bis zur Sohle niedergezogen, sodaß hier der Ausstrich des Lehekohlenflözes erreicht zu sein scheint.

II. Schacht- und Maschinenanlagen.

1. Für den im Vorjahr bei **Bockwa-Hohndorf-Vereinigt Feld** in Hohndorf unbrauchbar gewordenen Turbogenerator wurde ein neuer Generator von 2000 Volt und 1550 KVA Leistung aufgestellt und die beschädigte Antriebsdampfturbine wieder instandgesetzt. Bei Schacht III wurde für einen schadhaft gewordenen alten Kessel ein Batteriekessel aufgestellt. Im Zusammenhang damit wurde der vorhandene Rauchgasvorwärmer um 8 Register vergrößert und damit auf 390 qm Heizfläche gebracht. Bei Schacht II wurde die Dampferzeugung dadurch gesteigert, daß man anfang, die vorhandenen Batteriekessel mit größeren, für Schlammfeuerung geeigneten Rosten auszustatten; ferner wurde eine neue Voit-Dampfspeisepumpe von 780 l Minutenleistung aufgestellt. Die vermehrte

Anwendung von mit Preßluft betriebenen Arbeitsmaschinen erforderte eine Erhöhung der Preßluftherzeugung. Da unter den Kriegsverhältnissen kein geeigneterer zu beschaffen war, wurde vorläufig ein kleinerer Kompressor von 30 cbm Ansaugleistung in der Minute bei Schacht II aufgestellt, der durch eine vorhandene, früher der Stromerzeugung dienende Kolbendampfmaschine angetrieben wird. Gleichzeitig wurde das Preßluftrohrnetz unter Tage wesentlich erweitert. Die Gründungsmauern der Fördermaschine von Schacht III, die durch Abbausenkungen gelitten hatten, mußten haltbar verankert, die Maschine selbst neu ausgerichtet und gründlich instandgesetzt werden.

2. Die Dampfkesselanlage III bei der Betriebsabteilung Deutschland der **Gewerkschaft Deutschland** in Ölsnitz (Erzg.) wurde um einen früher bei der Betriebsabteilung Vereinsglück in Betrieb gewesenen Zweiflammrohrkessel von 105 qm Heizfläche für 10 at Überdruck nebst Überhitzer vergrößert, um den durch den Krieg gesteigerten Anforderungen gerecht werden zu können. — Die im VI-Querschlage der Betriebsabteilung Vereinsglück eingebaute Seilbahn (vgl. Abschnitt VI) wird von einem 21-pferdigen Motor angetrieben.

3. Das neue Kesselhaus beim Gottes-Hilfe-Schachte des **Steinkohlenbauvereins Gottes Segen** in Lugau wurde fertiggestellt.

4. Der **Steinkohlenbauverein Hohndorf** in Hohndorf stellte bei Helene-Schacht über Tage einen neuen großen Luftpresser auf.

5. Beim **Aktienverein der Zwickauer Bürgergewerkschaft** wurden auf dem 2. Bürgerschacht 2 neue Batteriekessel von je 163 qm Heizfläche für 10 at Überdruck nebst Überhitzer für 300° C aufgestellt und ein bereits vorhandener Kessel gleicher Bauart neu eingemauert und mit einem Überhitzer versehen. Zwei Kessel mit niederem Drucke kamen in Wegfall. Die im Kesselhause befindlichen Dampfleitungen mußten wegen des höheren Druckes zum größten Teil erneuert werden.

Der auf demselben Schachte stehende alte Kompressor wurde umgebaut. Er dient jetzt als Aushilfe bei einem etwaigen Stillstande der neuen Anlagen.

6. Der beim **Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereine**, Schacht III, seit einer Reihe von Jahren in Betrieb befindliche Luftkompressor wurde von der Zwickauer Maschinenfabrik als Hochdruckkompressor mit Einspritzkondensation umgebaut und in Betrieb genommen.

7. Im Südfelde der Tiefbauschächte des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins** in Schedewitz wurden zur Vorbereitung des Abbäues der Sicherheitspfeiler an der Markscheide mit dem Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereine 2 Blindschächte — der eine vom Schichtenkohlföz (22 m), der andere vom Rußkohlenföz (62 m) — bis zum Zachkohlenföz aufgebrochen.

Am 26. Juni 1917 wurde die neue Sandspülversatzanlage bei den Altgemeinde-Schächten in Betrieb genommen. Sie besteht aus einem 7000 cbm fassenden Sturz- und Vorratsplatze mit einem 56 qm großen

Spülroste von 60 mm Maschenweite, einer 60 m langen, 13 m hohen eisernen Brücke zum Entladen der Sandzüge, einem Schacht- und Pumpenhaus und einer 11 m langen Rohrzuführungsstrecke mit anschließendem 51 m tiefen Spülschachte. Die Rohrzuführungsstrecke und der Spülschacht wurden in Eisenbeton ausgebaut. An der Sohle und an den Böschungen des Sturzplatzes waren ebenfalls umfängliche Befestigungsarbeiten in Eisenbeton auszuführen. Zum Abspritzen des Sandes dienen 3 Körtingsche Strahlvorrichtungen für je 4 cbm Minutenleistung bei 10 at Wasserdruck, den eine mit einem 140 PS starken Drehstrommotor unmittelbar gekuppelte, 2stufige Hochdruck-Schleuderpumpe von 6 cbm Minutenleistung erzeugt. Die Spülrohrleitung hat eine durch Schieber absperrbare lichte Einmündung von 400×400 mm unter dem Rost, in der zum Spülschacht führenden Rohrstrecke 300, im Spülschacht 200 und weiterhin 150 mm lichten Durchmesser.

Beim Vertrauensschachte wurde die Feuerlöscheinrichtung durch die bisher zum Sandwerk in Oberrothenbech gehörige Benzolmotorspritze verstärkt, die 1 cbm Wasser i. d. Minute auf 10 at drückt.

Zur besseren Ausnützung des Überschußgases der Kokerei wurden 2 mit Gasfeuerung, Überhitzern und Rauchgasvorwärmern ausgerüstete Doppelflammrohrkessel von je 155 qm Heizfläche in Betrieb genommen, die neben dem vorhandenen Flammrohrkessel neu eingebaut worden sind. Dieser Kesselanlage wurden im Jahre 1917 10,6 Millionen cbm Gas zur Dampferzeugung zugeführt. Die Teile des alten abgebrochenen Wellblechkesselhauses wurden zum Bau einer Niederlage für die Schmiede verwendet.

Für die Evaporator-Unterwindfeuerung der beiden Leinhaas-Wasserrohrkessel des unteren Kesselhauses beim Vertrauensschachte wurde statt der Dampfstrahlgebläse, mit denen die Feuerungen des oberen Kesselhauses ausgerüstet sind, ein durch einen Elektromotor von 8 PS angetriebener Ventilator von 340 cbm Minutenleistung zur Erzeugung von Druckluft als Unterwind eingebaut. Damit die Roststäbe nicht verschmoren, wird die Druckluft durch fein zerstäubtes Wasser angefeuchtet, das der Speisewasserleitung entnommen und mittels Lechnerscher Streudüse der Druckwindlutte zugeführt wird. Der Kraftbedarf bei Unterwindfeuerung mit elektrisch angetriebenem Ventilator beträgt nur 0,8 % der Kesselleistung gegen 5—6 % beim Dampfstrahlgebläse. Die Unterwinderzeugung durch Ventilator hat gegenüber der durch Dampfstrahlgebläse den besonderen Vorzug, daß sie sich — unabhängig vom jeweiligen Kesseldruck — steigern läßt und eine Mehrleistung des Kessels ermöglicht, ohne daß der Selbstverbrauch an Dampf unzulässig steigt.

Im Kesselhause der Altgemeinde-Schächte wurde der im Jahre 1900 aufgestellte Cornwall-Röhrenkessel von 200 qm Heizfläche und 8 at Überdruck abgebrochen und der Unterbau für einen Batteriekessel von 195 qm Heizfläche und 12 at Überdruck mit Überhitzer von 55 qm Heizfläche hergestellt. Der Hauptfuchs mußte aus dem Kesselhause teil-

weise nach außen verlegt werden. Hierbei würde der spätere Einbau eines Rauchgasvorwärmers und einer künstlichen Zuanlage vorgesehen. Am Kesselhaus ist ein Anbau zur Aufnahme der Kesselspeisepumpen und ein Speisewasserbehälter errichtet worden. Damit nach der Übernahme des Grubenbetriebes des Steinkohlenwerks K. G. Falck in Bockwa das dortige elektrische Kraftwerk vorläufig nachts und Sonntags und später, nach der geplanten Verfüllung des Falck-Schachtes, überhaupt eingestellt werden kann, wurde von den Altgemeinde-Schächten aus eine 550 m lange Freileitung aus verzinktem Eisendraht von 3×70 qmm Querschnitt hergestellt. Sie leitet Drehstrom von 2000 V nach dem Falckschen Wasserhaltungsschachte zum Betrieb eines daselbst aufgestellten Motorgenerators, bestehend aus einem Drehstrommotor von 2000 V und 140 PS und einem Gleichstromgenerator von 500 V und 80 KW.

9. Beim staatlichen **Steinkohlenwerk in Zuckerode** ist die Fördermaschine des Königin Carola-Schachtes I umgebaut worden. Anstelle der durch jahrzehntelangen Gebrauch abgenutzten, für Niederdruck und gesättigten Dampf berechneten Dampfzylinder wurden neue Zylinder für hochgespannten, überhitzten Dampf eingebaut. Bei den Carola-Schächten wurde ferner ein größerer Wasserbehälter aus Eisenbeton errichtet, um die Versorgung der dortigen Dampfessel mit Speisewasser unabhängiger von etwaigen Störungen in der Zuleitung durch die Klingenbergener Talsperrenwasserleitung zu machen.

Für den Werksbetrieb im allgemeinen war die Wiederaufnahme des Betriebes beim Albertschacht in Niederhermsdorf von Bedeutung. Dieser hatte mit Beginn des Krieges eingestellt werden müssen, weil es infolge der Einberufungen an Beamten und Arbeitern fehlte. Im Juni 1917, nachdem von der Heeresverwaltung alle für die Kohlengewinnung freizugebenden Leute dem Werke wieder zur Verfügung gestellt worden waren, konnte die Kohlenförderung beim Albertschachte wieder aufgenommen werden.

10. Die Kesselanlage des Elektrizitätswerkes beim Glückauf-Schachte der **Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerke** wurde verstärkt durch den Einbau eines bisher beim Segen-Gottes-Schachte in Betrieb gewesenen Zweiflammenrohrkessels von 90 qm Heizfläche, der mit einem Überhitzer versehen wurde. Im alten Kesselhause desselben Schachtes wurden nach Abbruch von 4 älteren Kesseln die beiden anderen ehemaligen Segen-Gottes-Schächter Zweiflammenrohrkessel von 90 qm Heizfläche, von denen der eine mit Kettenrostfeuerung ausgerüstet ist, sowie einer der früher beim Marien-Schachte im Anschluß an die Kokerei in Betrieb gewesenen Steinmüllerkessel von 90 qm Heizfläche eingebaut.

III. Gewinnungsarbeiten.

1. **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf beschaffte 5 mit Preßluft betriebene Säulenschrämmaschinen der Deutschen Maschinen-

fabrik, A.-G. in Duisburg, die sich beim Auffahren von Strecken gut bewährten. An Preßluft-Bohrhämmer wurden 11 Stück neu bezogen.

2. Die **Gewerkschaft Deutschland** in Ölsnitz (Erzg.) ließ in ihrer Betriebsabteilung Deutschland versuchsweise mit Plessit und Wetterplessit schießen. Anfänglich befriedigten die Versuche, später jedoch zeitigten sie für die hiesigen Verhältnisse ungünstige Ergebnisse und wurden wieder aufgegeben.

3. Der **Steinkohlenbauverein Hohndorf** in Hohndorf dehnte den Rutschenbetrieb in den Abbauen weiter aus.

4. Beim **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Verein in Schedewitz** wurden zur Kohlengewinnung 15 stoßend wirkende Demag-Preßluft-schrämmaschinen benützt, die sich in harten, unreinen Flözen von geringer Mächtigkeit bewähren.

Schießversuche mit den von der Plessischen Miedziankitfabrik hergestellten Chloratsprengstoffen führten wegen ihrer Vorzüge in der Sprengwirkung, Gasentwicklung und Lagerbeständigkeit zur dauernden Benutzung von Wetterplessit II als Sicherheitssprengstoff und Miedziankit I als Gesteinsprengstoff.

5. Beim **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein** wurden vier Demag-Schrämmaschineneinrichtungen M 90 und M 100 von 90 mm Zylinderdurchmesser für Preßluftantrieb von 4 at angeschafft.

6. Am 9. Februar 1917 gerieten in der Hauptsprengstoffniederlage des Glückauf-Schachtes bei den **Freiherrlich von Burgker Steinkohlenwerken** 525 kg Kohlen-Koronit IV vermutlich infolge Selbstentzündung ohne Verpuffung in Brand, wobei der hölzerne Ausbau der Niederlagen zerstört wurde. Da sich der Brand auf die Zugangsstrecke zur Niederlage ausdehnte, mußte diese durch einen Branddamm abgesperrt werden, der noch nicht wieder geöffnet worden ist. Die neue Sprengstoffniederlage wurde in Stampfbeton und Eisen ausgeführt.

IV. Betrieb der Baue.

1. Bei **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf ging der Abbau verschiedener Flöze mit geringer Mächtigkeit unter ausgiebiger Anwendung von Maschinen-Abbauförderung mit gutem Erfolge vor sich. 131500 Hufe, 23,3% der Gesamtkohlenförderung, wurden so mit mechanischer Abbauförderung gewonnen. Dabei wird vorwiegend Strebbau mit breitem Blick angewendet, bei dem man bis zu 150 m Stoßlänge geht. In einzelnen, günstig liegenden Fällen wurde durch entsprechend rasches Vorrücken des Abbaustoßes und planmäßiges Nachführen des Versatzes die Gewinnung durch die Mitwirkung des Gebirgsdruckes erleichtert. Im Gestein wurden 1343 m, in Kohle 1015 m Strecken neu aufgefahren; 5989 m Strecken und Querschläge wurden umgebaut und 151041 cbm Berge in ausgekohlte Räume versetzt.

2. Der **Gersdorfer Steinkohlenbauverein** hat die Förderung mit Schüttelrutschen wesentlich erweitert (vgl. Abschnitt II).

3. Die **Ölsnitzer Bergbaugewerkschaft** in Ölsnitz (Erzg.) baute bei Hedwig-Schacht auf allen vier Flözen in der Nähe der Schachtfeste ab. Im Mittelfelde des Friedensschachtes wurde im Fallen des 7-Querschlag zwischen der Hauptverwerfung und der Concordia-Grenze der Abbau auf dem II. und III. Flöze beendet. Das 1916 begonnene Verteufen des Hedwig-Schachtes wurde fertiggestellt.

4. Nachdem die behördliche Genehmigung zum bedingungsweisen Abbau der Kohlen im Muldengebiete zwischen der Brücke der Oberhohndorf-Reinsdorfer Kohleneisenbahn und dem Bockwaer Wehre, sowie im Muldensicherheitspfeiler oberhalb dieses Wehres erteilt worden war, wurde beim Vertrauensschachte des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins in Schedewitz** mit dem Sandspülversatzabbau der unteren Abteilung des Rußkohlenflözes muldenaufwärts begonnen.

Oberhalb des Wehres soll das noch unverritz anstehende, 7—8 m mächtige Flöz, statt wie bisher in 2, in 3 Scheiben von je rund 2,5 m Mächtigkeit abgebaut werden. Man will dadurch die Leistung erhöhen und die Schießarbeit vermindern, indem man die Anwendung streichenden, etwa 50 m breiten Strebbaues mit Schüttelrutschenförderung ermöglicht. Bisher hat man mit diesem Abbau der untersten Scheibe gute Ergebnisse erzielt.

Mitte des Jahres hat der Abbau des Schichtenkohlenflözes im Bockwaer Kirchensicherheitspfeiler begonnen, und zwar zunächst unter der Längsachse der Kirche. Vorher war zum Abfordern der Kohlen ein 46 m langer Gesteinsberg mit 23° Ansteigen vom Querschlag der 175 m-Sohle aus aufgefahren worden. Der Abbau schafft unter der Kirche ein sich gleichmäßig nach außen erweiterndes, geschlossenes Sandspülversatzgebiet.

In der Sicherheitsfeste des Altgemeinde-Schachtes II wurde der Abbau des Rußkohlenflözes mit Spülversatz beendet. Trotz der unvermeidlichen Senkungen wurden die Tagesanlagen (Fördermaschinen und Wohngebäude) infolge des gleichmäßigen und allmählichen Niedergehens des Gebirges nicht beschädigt.

Beim Teichwiesen-Schacht ist der Abbau des Scherben- und Zachelkohlenflözes I in der Schachtfeste bedingungsgemäß mit Spülversatz durchgeführt worden. Als Förder- und Wetterverbindung für die Zeit nach der geplanten Schachtverfüllung wurde vom Querschlag 101 auf der 175 m-Sohle aus ein 56 m langes Gesteinsfallort mit 18° Einfallen aufgefahren und daran anschließend eine 100 m lange Grundstrecke auf der unteren Abteilung des Tiefen Planitzer Flözes.

5. Schachtfestenabbau ging weiter um bei Schacht II des **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereins** auf dem Lehekohlenflöz und bei Schacht III auf dem Rußkohlenflöz.

6. Die **Gewerkschaft Morgenstern** baute die Schachtfeste des Schachtes II auf dem Lehekohlenflöz ab.

V. Grubenausbau.

Beim **Steinkohlenbauverein Gottes Segen** zu Lugau wurde der Ausbau der Förderabteilungen des **Kaiserin-Augusta-Schachtes** in Eisen und Beton fertiggestellt.

VI. Förderung.

1. Sowohl bei Schacht I, als auch bei Schacht III von **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf wurde je noch eine elektrisch betriebene Seilbahnmaschine aufgestellt, und im Südfelde von Schacht II eine vorhandene Seilbahn um 220 m verlängert.

2. Bei der Betriebsabteilung **Vereinsglück** der **Gewerkschaft Deutschland** in Ölsnitz (Erzg.) mußte infolge Beschädigung der Lokomotivanker durch schlechtes Öl die Lokomotivförderung im VI-Querschlag durch eine Seilbahn von 600 m Länge ersetzt werden. Sie ist als Unterseilbahn eingerichtet und fördert die Hunde in Zügen von 20 bis 25 Wagen. Die Lokomotiven bringen, soweit wie sie noch betriebsverwendungsfähig sind, die Hunde aus dem Südostfeld und aus dem Eschefeld bis zur Seilbahn.

3. Der **Gersdorfer Steinkohlenbauverein** stellte zum Betriebe der vermehrten Schüttelrutschen **Flottmannsche** und **Eickhoffsche** Motoren auf. In Benutzung stehen bisher nur Hängerutschen, die sich bei gehöriger Wartung bewähren. Die Kettenbahn über Tage wurde in eine Seilbahn umgewandelt.

VII. Wasserhaltung.

1. Im **Kunsttrume** des **Merkurschachtes** vom **Gersdorfer Steinkohlenbauverein** wurde nach Einbau einer dritten **Preßluftpumpe** die **Gestängewasserhaltung** samt **Antriebsmaschine** abgebrochen.

2. Für die **Hauptwasserhaltung** auf der 175 m-Sohle beim **Altgemeinde-Schacht I** des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins** in **Schedewitz** wurden zur Aushilfe 2 dreistufige **Hochdruck-Schleuderpumpen** für das Heben von je 5,5 cbm/Min. **Gruben- und Spülwasser** auf eine manometrische **Gesamtförderhöhe** von 225 m in Betrieb genommen.

Mit der elektrischen Wasserhaltung der **Altgemeinde-Schächte** und den **Falkschen Dampfpumpen** wurden im Berichtsjahre durchschnittlich in der Minute 4,23 cbm **Gruben- und Spülversatzwasser** zu Tage gehoben.

VIII. Wetterlosung und Grubenbeleuchtung.

1. In der Betriebsabteilung **Vereinsglück** der **Gewerkschaft Deutschland** in **Ölsnitz (Erzg.)** wurde die **Bewetterung** durch erhebliche **Verkürzung** des **Abwetterweges** vom **Südostfelde** verbessert.

2. Die **Gewerkschaft Kaisergrube** in **Gersdorf** begann in ihrer Abteilung **Kaisergrube** die **Aufgewältigung** des hinteren Teiles vom **Querschlag** in der 536 m-Sohle, der die **verbrauchten Wetter** aus dem **Südfeld** abführen wird. Die **Wetterführung** wurde im **Südfelde** von **Kaisergrube** und im angrenzenden **Concordia-Feld** durch größere **Durchräumungsarbeiten** verbessert.

3. Die **Olsnitzer Bergbaugewerkschaft** in Ölsnitz (Erzg.) erlangte den 112-Querschlag bei Friedensschacht, um dort eine zweite Wetter-Verbindung für das Mittelfeld zu schaffen, und legte im Feldteil an der Concordia-Grenze ein Überhauen an, durch das diesem Feldteile frische Wetter zugeführt werden.

4. Bei den Tiefbauschächten des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktien-Vereins** in Schedewitz wurden in der 590 m-Sohle im Querschlag zwischen den beiden Hauptschächten mit Preßluft betriebene Wetter-schleusen eingebaut, um die Wetterverluste zu vermindern.

IX. Fahrung.

X. Aufbereitung, Kokerei und Verladung.

1. An der Kohlenwäsche von **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf wurde eine neue Gleiswage mit Innenhub aufgestellt, die 40000 kg Tragfähigkeit besitzt.

2. Die **Gewerkschaft Deutschland** in Ölsnitz (Erzg.) ließ in der Kohlenwäsche der Betriebsabteilung Deutschland, weil infolge des Krieges neue Treibriemen sehr schwer und nur in geringer Güte erhältlich sind, den Antrieb der Entwässerungstrommeln durch einen Kettenantrieb ersetzen. Die hiermit gemachten günstigen Erfahrungen führten zu einer Reihe gleicher Änderungen, soweit wie sie sich überhaupt anbringen ließen.

3. In der neuen Kokerei des **Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbau-Vereins** wurde noch ein Gaskühler aufgestellt und in Betrieb genommen. Die Arbeiten zur Vergrößerung der Kokereianlage um 37 Öfen wurden begonnen. Ferner wurde der Bau einer neuen Teerdestillation in Angriff genommen; der Benzolfabrik wurde eine Säureregenerierung angegliedert.

4. Der **Erzgebirgische Steinkohlen-Aktien-Verein in Schedewitz** erweiterte seine aus 60 Regenerativ-Unterfeuerungsöfen mit Nebenproduktengewinnung bestehende Kokerei durch den Bau von 20 neuen und höheren Öfen nebst entsprechender Ergänzung der Anlagen zur Gewinnung der Nebenerzeugnisse. Der Erweiterungsbau wurde von der Firma Gebrüder Hinselmann in Essen-Ruhr ausgeführt; mit den Ausschachtungsarbeiten wurde im März begonnen, und am 5. November 1917 wurde die Anlage in Betrieb genommen.

Damit die höheren Öfen voll besetzt werden können, wurde in den Monaten Oktober und November eine neue Koksofenbeschick- und Ausstoßmaschine mit verstellbarer Wand des Stampfkastens aufgestellt, geliefert von der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz. Die alte Maschine, an der sich im Laufe des Jahres viel Ausbesserungen nötig gemacht hatten, dient als Ersatz.

Im September wurde eine Anlage zur Herstellung von 20%igem verdichteten Ammoniakwasser, das für die Sprengstoffbereitung dient, in Betrieb genommen.

XI. Sonstiges.

1. **Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld** in Hohndorf errichtete neben der schon seit langem bestehenden Kaffeeküche eine der Größe nach für die gesamte einheimische Belegschaft ausreichend bemessene Werkspeiseanstalt, in der in Tag- und Nachtschicht warmes Essen bis zu 1400 reichlichen Einzelanteilen täglich bereitet werden kann. Die mit 3 Dampfkochkesseln und den erforderlichen Küchenmaschinen ausgestattete Küche, sowie ein Vorrats-, ein Zuputz- und ein Speiseraum wurden in Gebäuden beim Schacht I untergebracht. Zur Aufbewahrung weiterer Küchenvorräte dienen in Werksnähe liegende Keller und Lager Räume. Zum Haltbarmachen von Frischgemüsen wurde unter Benutzung der warmen Abluft der Turbogeneratoren eine Trockenanlage eingerichtet. Die Speiseabfälle werden zur Schweinemast verwendet. Zum Mitnehmen des Essens in die Grube sind besondere Gefäße beschafft worden, in denen sich das Essen viele Stunden warm hält. Das Essen wird erheblich unter dem Selbstkostenpreis abgegeben. Die Speiseanstalt wird von der Mehrzahl der Belegschaft benutzt und als wohltuend und sehr zweckmäßig empfunden. — Bei Schacht II wurde ein Werksgrundstück in 108 Kleingärten von je 100 qm Fläche aufgeteilt, eingezäunt und Angestellten, sowie Arbeitern des Werkes zur Selbstbewirtschaftung überlassen.

2. Der **Gersdorfer Steinkohlenbauverein** errichtete neben der Aufbereitungsanlage ein Niederlagsgebäude für Bedarf aller Art und für Lebensmittel, die für die Belegschaft angeliefert werden. In dieses Gebäude ist auch die Fuhrwerkswage eingebaut.

3. Die Eisenbahngleise des Bahnhofschachtes der **Zwickauer Bürgergewerkschaft** wurden teilweise umgelegt, und eine Seil-Rückbahn wurde eingebaut.

4. Von den Altgemeinde-Schächten des **Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins** in Schedewitz wurde am 7. April 1917 der Grubenbetrieb mit der Schachtförderung, Dampfwaterhaltung und dem elektrischen Kraftwerke des Steinkohlenwerks K. G. Falk in Bockwa nach Ankauf des noch vorhandenen Kohlenunterirdischen übernommen. Dies geschah hauptsächlich in der Absicht, sofort nach dem Abbau der in der Schachtfeste des Förderschachtes noch anstehenden 3 oberen Flöze, nämlich des Scherben- und des Zachkohlenflözes I und II, die in dem Teichwiesen-Schachte niedergehenden Tagewässer durch dessen möglichst wasserdichte Verfüllung von den Grubenbauen fernzuhalten. Hierdurch will man vor allem die Gefahr beseitigen, die dieser Schacht mit seiner tief unter dem Muldenspiegel eingesunkenen Hängebank bei etwaigen Wassereinbrüchen in das Bockwaer Senkungsgebiet bildet.

Wegen des bei den Altgemeinde-Schächten stark gestiegenen Bedarfs an Spülsand wurde beim Sandwerk in Helmsdorf noch ein 4. Bagger (Schaufelbagger) von 60 cbm Stundenleistung in Betrieb genommen.

Die zum Wohle der Arbeiter getroffenen Einrichtungen wurden beträchtlich erweitert. In der Werksküche wurden drei Dampfkochkessel von je 900 l Fassungsraum aufgestellt, ferner eine Gemüseschnitzel-, eine Fleischschneide- und eine Kartoffelwaschmaschine sowie ein Wolf, die gemeinsam von einem 5 PS-Elektromotor angetrieben werden. Zum Trocknen von Gemüse wurde eine Dörranlage eingerichtet, wobei als Trockenluft die auf 50° C erwärmte Kühlluft des Turbogenerators der elektrischen Anlage dient. Neben der Werksküche wurde eine Verkaufsstelle für Nahrungsmittel, eine neue Lebensmittelniederlage und ein neuer Kühlraum für Fleischwaren geschaffen.

In Cainsdorf wurde ein Gut mit 40 Ackern Anbaufläche pachtweise übernommen, durch dessen Bewirtschaftung der Werksküche und der Mästerei wesentliche Zuwendungen erwachsen. In der Werksküche wurden im Berichtsjahr 747212 Portionen Essen ausgegeben. Im Harthwald am Sandwerk in Helmsdorf wurde am 22. Juni ein Erholungsheim für die Beamten und Arbeiter eröffnet. In ihm wurden im Laufe des Sommers 126 Mann gruppenweise zu je 14tägigem Erholungsaufenthalt untergebracht und voll gepflegt. Die Kuren standen unter ärztlicher Aufsicht und hatten durchweg sehr gute Ergebnisse. Die höchste Körpergewichtszunahme während des Aufenthalts betrug 6,9 kg.

5. Bei Wilhelmschacht II des **Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauvereins** wurde an die östliche Kesselanlage ein von der Firma Eisenwerk und Maschinenbau-Aktiengesellschaft in Düsseldorf-Heerdt gelieferter Rauchgas-Speisewasser-Vorwärmer angebaut. Er besteht aus 4 Gruppen mit je 8 Registern zu 8 Röhren = 256 Röhren von 3400 mm Rohrlänge, von zusammen 320 qm Heizfläche für 9,5 at Betriebsdruck.

6. In die Abstoßleitung der Dampffördermaschine auf Schachtanlage I des Steinkohlenwerkes **Fl. Kästner & Ko.** in Reinsdorf wurde ein Winkelflächen-Abdampf-Entöler eingebaut, um das in den Abdampf mitgerissene Zylinderöl zurückzugewinnen. Hierdurch wird wöchentlich ungefähr 1 Liter noch verwertbares Öl wiedergewonnen. Um die Belegschaft mit warmem Essen zu versorgen, ist im Mai eine Werksküche eingerichtet worden. Die Speisen werden in zwei Dampfkochkesseln von je 250 Liter Inhalt zubereitet.

7. Bei Schacht III der **Gewerkschaft Morgenstern** sind ebenfalls zwei solche Kessel von je 300 Liter Fassungsraum für die Werksküche am Ende des Berichtsjahres aufgestellt worden.

B. Braunkohlenbergbau.

I. Neue Lagerstättenaufschlüsse; geognostisch oder bergmännisch bemerkenswerte Vorkommnisse.

1. Im Bezirke der Berginspektion Leipzig wurde im Laufe des Jahres, teilweise auch im Auftrage des Finanzministeriums, auf Braunkohle in folgenden Fluren gebohrt: Stöhna, Geschwitz, Zeschwitz, Imnitz, Kotzschbar, Zwenkau und Karcha.

2. In den Grubenbauen der **Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf** in Breunsdorf wurden auch bei der Vorrichtung des westlichen Abbaufügels zur Entwässerung des Hangenden Filterbohrungen ausgeführt. Hierbei ist eine Auswaschung des 3. Flözes und der überlagernden, hangenden Gebirgsschichten festgestellt worden. Auf rd. 40 m wurden in der allgemeinen Streichlinie des Flözes 3 Filterbohrlöcher gestoßen. Beim 1. und 2. Bohrloche wurde folgendes festgestellt: Von der Streckenfirste bis an das Hangende des 3. Flözes 6 m Kohle, 2,50 m Ton, 1 m Kohle, 0,60 m Ton, 1 m Kohle, 3 m stark wasserführender grobkörniger Sand (nicht durchgebohrt). Aus der zuletzt genannten Schicht brachen, wenn nicht gefiltert wurde, bedeutende Mengen Wasser durch; es wurde daher diese Schicht durch planmäßig getriebene Filterbohrungen entwässert. Das 2. Bohrloch, das 40 m vom ersten entfernt liegt, hatte folgende Ergebnisse: 6 m Kohle, 2 m Ton, 1,20 m Kohle, 0,50 m Ton, 1 m Kohle und 2 $\frac{1}{2}$ m stark wasserführender Sand (nicht durchgebohrt). Da das 1. und 2. Bohrloch außerordentlich starke Wasser erbrachten, wurde, um das Hangende möglichst schnell zu entwässern, zwischen diesen beiden noch ein drittes Bohrloch gestoßen. Nach 4 m Kohle wurde plötzlich stark wasserführender Sand, also die Auswaschung, erbohrt, und durch das dritte Bohrloch, das noch nicht gesichert war, brach Wasser mit außerordentlicher Heftigkeit und Stärke herein. Die gesamte westliche Vorrichtung ist dadurch bis zu $\frac{2}{3}$ verschlämmt worden. Der Durchbruch dauerte von früh 9 bis nachmittag $\frac{1}{2}$ 4 Uhr und erbrachte schätzungsweise rd. 24000 cbm Wasser. Nachdem das Wasser versiegt war, hielt man jede Gefahr für beseitigt, gewältigte den westlichen Flügel auf und durchhörterte 8 Wochen nach dem Durchbruche die Filterrohrstrecke querschlägig mit einem Wetterdurchhieb, rd. 15 m von dem verunglückten Bohrloch entfernt. Hierdurch kam der Sand wieder in Bewegung, und nach einer 2 $\frac{1}{2}$ stündigen Schlämmung, die an Heftigkeit dem ersten Durchbruch nicht nachstand, ging ein Tagebruch von rd. 25 m Durchmesser und 9 m Tiefe nieder.

Es wurde nunmehr, gleichlaufend mit der vorerwähnten und verschlämmteten Filterrohrstrecke, 20 m entfernt, im gleichen Streichen des Flözes nochmals eine Strecke getrieben und in dieser 10 Filterbohrungen ausgeführt. Bei diesen Filterbohrungen konnte fast in derselben Richtung die Ausspülung des Flözes erkannt werden. Diese Wasserzäpfungen

hatten außerordentlich guten Erfolg. Die Filterrohre haben eine Gesamtstärke von $1\frac{1}{2}$ Zoll, und es sind Filterbohrlöcher dabei, die minutlich 650 Liter Wasser bringen.

3. Im Berichtsjahre wurden im Grubenfelde der **Bubendorfer Kohlenwerke** zu Benndorf 4 Bohrlöcher gestoßen, um die in früheren Jahren niedergestoßenen Bohrlöcher nachzuprüfen. Die Bohrlöcher befinden sich in dem Tagebaufelde zwischen Tagebaustrosse und Wirtschaftsweg Bubendorf-Nenkersdorf östlich der Eisenbahn, sind je 75 m voneinander entfernt und haben folgendes ergeben:

1.	2.	3.	4.
10,10 m Decke, 5,20 m Kohle.	8,50 m Decke, 7,00 m Kohle.	10,80 m Decke, 6,85 m Kohle.	12,40 m Decke, 6,50 m Kohle.

Irgendwelche Änderung in der Ablagerung des Gebirges konnte durch die Bohrlöcher nicht festgestellt werden. Vielmehr lassen die Bohrlöcher darauf schließen, daß sich das Flöz, wie das Hangende nach Norden zu in den gleichen Ablagerungsverhältnissen fortsetzt, wie es die Tagebaustrosse erkennen läßt.

4. In der Entwässerung des Flözes beim Braunkohlenwerke **Kraft II in Deutzen** ist gegen das Vorjahr insofern eine Änderung eingetreten, als die Entwässerungstrecken auf dem Liegenden angesetzt wurden, während sie früher auf der Baggersohle standen. Es wurde dadurch eine bessere Entwässerung der Kohle für den Tiefbagger erreicht, und die Entwässerungstrecken sind bei dem Abbau der Kohle nicht mehr hinderlich. Der Betrieb des Hochbaggers wird in keiner Weise mehr gestört und der Tiefbagger wird kaum in seiner Leistungsfähigkeit beeinträchtigt.

5. In dem Ostfelde der **Gewerkschaft Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke** in Leipzig-Dölitz wurde eine erhebliche Verdrückung des Flözes festgestellt, mit der eine außergewöhnliche Versteinung einzelner Flözteile auftritt, die die Förderleistung aus diesem Grubenfeldteil ungünstig beeinflußt. Gegen das Hangende zu ist die Kohle in diesen Teilen des Flözes zumeist durch scherenartige Einlagerungen von Sand- und Ton-schmitzen verunreinigt.

6. In der jetzigen Abbausohle des Tagebaues der **Regiser Kohlenwerke in Regis** wurden im Berichtsjahre 14 Bohrlöcher niedergebracht, teils um den Wasserdruck in der tiefer liegenden Kiesschicht zu mindern, teils um die Ablagerung des zweiten Flözes festzustellen.

7. Infolge des gesteigerten Bedarfs an Schwefelkies für die Kriegswirtschaft wurde die Gewinnung der Schwefelkieseinlagerungen in der Braunkohle und den sie umgebenden Schichten nicht nur, wie schon früher, bei der **Grube „Glückauf“** in Olbersdorf betrieben, sondern auch bei dem nicht weit von dieser gelegenen **Braunkohlenwerke „Gottes Segen“** in Olbersdorf, und der Schwefelkies der Kriegs-Chemikalien-A.-G. zugeführt.

II. Schacht- und Maschinenanlagen.

1. Beim Braunkohlenwerk „Belohnung“ zu Raupenhain wurde für die Naßpresse eine selbsttätige Abschneidevorrichtung aufgestellt.

2. Durch die Übernahme des Abraumbetriebes auf eigene Rechnung war es den **Braunkohlenwerken Borna zu Borna** möglich, am Ende des Jahres einen größeren Vorrat an abgedeckter Kohle zu schaffen als im Vorjahre, wenngleich er immerhin noch gering war. Dem verstärkten Abraumbetrieb entsprechend wurde die Werkstatt um einen Dampfhammer, eine Luftdruckanlage und um verschiedene andere kleine Maschinen vergrößert.

Die Briketterzeugung erlitt durch die Nachwirkungen der bisherigen ungenügenden Abraumleistungen eine nicht unwesentliche Einschränkung. Zu den im vorigen Jahr aufgestellten 2 Trockenöfen wurden 2 Beth-Entstauber aufgestellt, so daß nunmehr sämtliche 16 Trockenöfen mit solchen ausgerüstet sind. In der Werkstatt wurde für den eigenen Bedarf eine kleine Gießerei eingerichtet.

Die Naßpreßanlage auf dem Karlschachte ruhte im Berichtsjahr infolge Mangels an Kohle und Arbeitern.

3. Das schon im Jahre 1916 von der **Gewerkschaft Breunsdorf zu Breunsdorf** beabsichtigte Abteufen eines Wetterschachtes war auch im Berichtsjahre nicht möglich, da die Beschaffung des nötigen Bedarfes und geeigneter Abteufmannschaften auf außerordentliche Schwierigkeiten stieß.

In der zweiten Jahreshälfte wurde zwischen Schacht I und II eine schiefe Ebene aufgefahren, die bis auf das Liegende des Flözes getrieben war, und dann mit dem Aufhieb einer neuen Ausrichtung, einer Kettenförderstrecke, $\frac{1}{2}$ m vom Liegenden des Flözes begonnen. Die Arbeiten waren bis Ende des Jahres soweit gediehen, daß Schacht II angefahren und die Hauptdoppelstrecke rd. 150 m ins Feld getrieben war.

An der Grubenwasserhaltung ist nichts geändert worden. Zur Hebung des nötigen reinen Kesselspeisewassers für die Werksanlagen und für die Speisung der Lokomotiven auf Bahnhof Kieritzsch, sowie zur Beschaffung von Trinkwasser für die Gemeinde Breunsdorf wurde eine $1\frac{1}{2}$ cbm leistende Schleuderpumpe mit einem 50 PS-Motor von der Firma Weiße & Söhne in Betrieb gesetzt. Die bis jetzt durch einen 35 PS-Motor betriebene Sonderwasserhaltung bleibt als Aushilfe bestehen.

Bei den in der elektrischen Anlage im Schaltraum aufgestellten 3 Transformatoren wurden 6-Hochspannungszellen mit Zubehör eingebaut. Dadurch arbeiten die 3 Transformatoren auf einen Sammelschienensatz für den abgehenden Kraftstromkreis in der Grube (Kettenbahn und Pumpenmotoren). Um diesen Kraftstromkreis voll ausnützen zu können, baute man noch ein Hochspannungskabel in der Grube ein.

Im Laufe des Jahres wurden die Pumpensümpfe und die Sumpfstrecken gründlich durchgeschlämmt.

Über Tage wurden 2 neue eiserne Förderbänder von je 90 m Länge in der Brikettfabrik zur Beschickung des Trockenbodens und der Kesselanlage eingebaut.

Um die Rückgewinnung von Ölrückständen zu ermöglichen und minderwertiges Öl zu verbessern, wurde eine Ölschleuder „Atom“ von der Firma Gebr. Steimel, Heenel-Sieg, im Ölsammelraum in der Brikettfabrik aufgestellt, deren Leistungen zufriedenstellten.

4. Bei den **Bubendorfer Kohlenwerken in Bubendorf** kam ein neu vorgerichteter Feldteil nördlich des Bubendorf-Nenkersdorfer Weges zum Abbau. Das Abbaufeld wurde im Osten durch die Markscheide begrenzt, während im Norden, rund 250 m vom Weg entfernt, das Hangende in den Vorrichtungsstrecken angefahren wurde. Demnach fällt das Flöz nach Norden zu erheblich ein. Von weiteren Vorrichtungsarbeiten für den Tiefbau konnte abgesehen werden, da geplant wird, den Tagebaubetrieb wieder aufzunehmen. Um hierzu die Kohle zu entwässern, wurden im Tagebau Entwässerungsstrecken auf dem Liegenden angesetzt, die in das Tagebaufeld in der Längen- und Breitenrichtung vorgetrieben wurden.

In der Brikettfabrik wurde ein zweiter Naßdienst eingerichtet, bis Jahresschluß jedoch noch nicht fertiggestellt. Um einen Antriebsmotor für ein neuengerichtetes Sägewerk zu gewinnen, das nicht zu dem Kohlenwerke gehört, wurde der Naßdienst-Antriebsmotor aus dem Kraftwerke herausgenommen, und als Antrieb für den Naßdienst die Dampfmaschine wieder benutzt, die schon früher dazu gedient hatte.

5. Im Tagebau II der **Brikettwerke Dora & Helene in Großzössen** wurde im Berichtsjahre für den Abbau ein Löffelbagger mit Dampftrieb von 8 m Greifhöhe und 2 cbm Löffelinhalt von der Firma Orenstein & Koppel aufgestellt. Für die Ascheabfuhr aus beiden Kesselanlagen wurde von der Hannoverschen Maschinenfabrik in Hannover eine feuerlose Lokomotive von 40 PS bezogen, und für die Fabrik II beschaffte man eine Speisepumpe mit $\frac{3}{4}$ cbm Minutenleistung von der Zeitzer Eisengießerei. Als Ersatz für die schadhafte Bethentstaubung der Fabrik I ist von der Firma Pollrich in Leipzig eine andere Entstaubungseinrichtung hergestellt worden. Der Schnecken- und Stempelstaub wird durch einen im Kühlhaus aufgestellten Ventilator in einer Rohrleitung abgesaugt und schlägt sich am Ende der Leitung in Behältern nieder. Da die Staubabscheidung hier noch nicht vollständig ist, hat man die Druckleitung des Ventilators in einen Entstaubungsschlot geführt, um den bis dahin geführten Staub mit Wasser niederzuschlagen. Ferner wurde für den Tagebau II von der Abraumfirma Döring & Lehmann zum Rücken der Baggergleise eine Arbenzische Gleisrückmaschine angeschafft.

6. Die **Grube „Else“ in Zeititz** baute im Juli eine 2. Niederdruck-Schleuderpumpe ein, die 2 m über der Füllortsohle steht. Die Pumpe wird durch einen 5 PS-Motor angetrieben und ist unmittelbar gekuppelt.

Den Strom liefern die Licht- und Kraftwerke in Borna, die im Dorfe Zeititz ein Transformatorenhaus errichtet und die Dorfbeleuchtung an Drehstrom angeschlossen haben. Die Umschaltung von Drehstrom auf Gleichstrom geschieht früh 6 Uhr, die von Gleichstrom auf Drehstrom abends 6 Uhr. Die Schaltung ist in einem besonderen, abgeschlossenen Raume des Transformatorenhauses angebracht.

7. Der Grubenbetrieb des Braunkohlenwerkes „**Frisch Glück**“ in **Brandis** ruhte bis 31. 8. 1917 infolge Einberufung aller Angestellten und fast aller Bergleute zum Heeresdienst vollständig und konnte erst im August wieder aufgenommen werden, nachdem ein Teil der früheren Belegschaft wieder aus dem Heeresdienst entlassen worden war.

Anfang September wurde die Gewältigung des unter Wasser stehenden Tiefbaues begonnen, und Ende September die Förderung wieder aufgenommen. Es wurde mit dem schon im Jahre 1916 begonnenen Aufschluß eines neuen Grubenfeldes fortgeföhren. Während die zum Betriebe der Kohlenwerksanlagen erforderliche elektrische Kraft früher in dem Hauptbetriebe der Tonwarenfabrik erzeugt wurde, schloß man jetzt die Förderanlagen an die Landkraftwerke in Kulkwitz an, weil die Tonwarenfabrik noch außer Betrieb ist. Die vorhandene Zerkleinerungsanlage wurde nicht mit betrieben.

8. Beim Braunkohlenwerke „**Glückauf**“ zu **Eschefeld** wurde in dem bisherigen Wasserhaltungsschacht nach Entfernung der Pumpenanlage eine neue Förderanlage mit einem elektrischen Förderhaspel eingebaut. Das Fördertrum wurde aus Stein und Eisen feuersicher hergestellt. Am Schachtgebäude wurde ein größerer, auf starken Pfeilern ruhender Kohlenbunker errichtet und unter diesem eine Gleisanlage gebaut, die an die Kleinbahn nach Müllers Kohlenwerk anschließt. Das Grubenwasser wird durch eine elektrische Turbinenpumpe gehoben. Die Ausmauerung der 140 m langen, neuen Hauptförderstrecke wurde beendet.

In dem Maschinengebäude der Sortierung wurde eine Dynamomaschine mit Schaltanlage von den Siemens-Schuckertwerken in Leipzig hergestellt; ferner wurde eine Schmiede- und Zimmerwerkstatt gebaut.

9. Auf dem Braunkohlenwerke „**Gottes Segen**“ zu **Beiersdorf** wurde eine neue Naßpreßanlage errichtet.

10. Das Braunkohlenwerk „**Gottes Segen**“ zu **Brandis** hat einen neuen Wetterschacht von 18 m Tiefe geteuft und kreisrund ausgemauert.

11. Beim Braunkohlenwerk „**Gottes Segen**“ zu **Kesselshain** wurde eine 200 m lange schiefe Ebene hergestellt und eine 100 m lange Wasserabflußstrecke aufgeföhren.

12. Auf dem Südwerke der **staatlichen Braunkohlenwerke zu Leipnitz** wurde ein neuer, 31 m tiefer Wetter- und Fluchtschacht niedergebracht und kreisrund, mit einem lichten Durchmesser von 1,50 m, ausgemauert.

13. Gegen Jahresschluß wurde die Tagebauförderung der **Grube Kraft II zu Deutzen** auf die neue, mit gleichmäßigem Gefälle unterirdisch

durchgeführte schiefe Ebene verlegt, wodurch die Länge der Förderbahn fast um die Hälfte verkürzt, und in dem ausgekohlten Tagebau für Abraumsturz Platz geschaffen worden ist. Der Betrieb auf der neuen schiefen Ebene bedeutet gegenüber den früheren Verhältnissen eine außerordentliche Verbesserung. Die Förderwagen werden weit weniger abgenützt, und Störungen infolge ungleichmäßiger Belastung der Kette kommen kaum noch vor. Außerdem ist die Bahn nunmehr den Witterungseinflüssen und besonders den Schneeverwehungen nicht mehr ausgesetzt, sodaß die Förderung auch an ungünstigen Tagen nahezu in voller Höhe durchgeführt werden konnte. Die Kohle gelangt selbst bei sehr nassem Wetter nicht mehr so naß wie früher in die Fabrik, sodaß die Störungen im Naßdienst, die früher sehr häufig waren, wesentlich zurückgegangen sind.

Sowohl der Abraumstoß, als auch der Kohlenstoß rücken in der Weise vor, daß sie um festliegende Punkte schwenken, sodaß die Gleisanlagen in beiden Betrieben nur wenig verändert zu werden brauchen. Ferner können auch alle Einrichtungen, besonders für die Kohlen-gewinnung, für lange Zeit an diesen Schwenkpunkten bestehen bleiben, und deshalb wurde auch die Hauptwasserhaltung an diesen Punkt der Grube verlegt. Ihre frühere Lage machte es erforderlich, die Sumpfstrecke in Gewölbemauerung durch den Tagebau nachzuführen, um den Abraum in der Grube unterbringen zu können. Außerdem mußte bisher längs der Grenze des jetzigen Abbaufeldes in dem Sicherheitspfeiler eine Zugangsstrecke zu dem unterirdisch gelegenen Pumpenraum dauernd offen gehalten werden. Beides wird in Zukunft nicht mehr erforderlich sein. Die Grubenwässer werden wie in den ersten Betriebsjahren der Grube in die Rittergutsteiche in Deutzen abgeführt werden.

Die elektrische Anlage ist um einen Turbosatz von 2000 KW, geliefert von den Siemens-Schuckert-Werken in Leipzig und von Escher-Wyß, Zürich, vergrößert worden.

14. Ende 1917 wurde bei der **Gewerkschaft Leipzig-Dölitz Kohlenwerke** in Leipzig-Dölitz ein durchgreifender Umbau der 8,8 KW leistenden elektrischen Licht- und Kraftanlage vorgenommen. Die Dynamomaschine, die in einem abgeteilten Raume des Förderschachtgebäudes aufgestellt war, wurde bis dahin gleichzeitig mit der Sortieranlage von einer Dampfmaschine angetrieben. Diese Anordnung hatte außerordentliche Schwankungen der Netzspannung zur Folge und verursachte infolge häufiger Ausbesserungen dauernd große Schwierigkeiten im Betriebe. Es wurde nunmehr die Dynamomaschine durch eine besondere, 25 PS leistende Dampfmaschine angetrieben, wodurch seit Vollendung des Umbaues ein gesicherter Betrieb eingetreten ist.

15. Für die Hauptwasserhaltung der **Leipziger Braunkohlenwerke zu Kulkwitz** wurde eine elektrisch angetriebene Ersatz-Kreiselpumpe von 1 cbm Leistung in der Minute auf 40 m Höhe aufgestellt.

16. Im Berichtsjahre wurde bei den **Ramsdorfer Braunkohlenwerken**

zu Ramsdorf ein neuer Entwässerungskanal aus Zementbetonrohren in einer Länge von 1075 m mit 90 mm Weite zur Ableitung der Grubenwässer über Bruchfeldgebiet eingebettet.

17. Zur Verlegung der bisherigen schiefen Ebene im Tagebau der **Regiser Kohlenwerke in Regis** ist von der jetzigen Abbausohle aus eine Doppelstrecke als schiefe Ebene aufgeföhren worden. Sie soll die Fördereinrichtung des zu verlegenden Teiles der Kettenbahn aufnehmen.

Der gesamte Abraumbetrieb wurde anfangs 1917 von der Firma Döring & Lehrmann, Akt.-Ges. in Halle a. S., übernommen. Um die Abraumleistung zu steigern, wurde ein zweiter Lübecker Tiefbagger Bauart B mit Dampftrieb und dem nötigen Zubehör beschafft. Dieser Bagger soll ständig im ersten Schnitt arbeiten, während der von der Firma Döring & Lehrmann übernommene Bagger die Kohle im zweiten Schnitte freilegen soll.

Der elektrischen Kraftanlage ist eine Dampfmaschine von 300 PS mit einem 225 KW-Generator als Aushilfe angefügt worden. Hierdurch war die Möglichkeit gegeben, die beiden vorhandenen Betriebsmaschinen gründlich auszubessern.

18. Beim **Braunkohlenwerk Thierbaum in Thierbaum** wurde anstelle der schadhaft gewordenen Lokomobile zur Kohlenförderung auf der schiefen Ebene ein 4 PS-Benzolmotor von der „Reform-Motoren-Fabrik Böhlitz-Ehrenberg“ zur Aushilfe in Betrieb genommen, und zur Wasserhaltung ein 3 PS-Benzolmotor von der Firma Hille in Dresden und eine Schleuderpumpe mit 60 mm Rohranschluß aufgestellt, da die früher hierzu benutzte Lokomobile und der Pulsometer schadhaft geworden waren.

19. Bei der **Gewerkschaft Viktoria zu Lobstädt** wurde ein altgekaufter Lübecker C-Bagger mit dazugehöriger Dampfmaschine aufgestellt, sowie eine Verschubanlage, geliefert von der Firma Heymer & Pitz, G. m. b. H. in Meuselwitz, gebaut.

20. Die schiefe Ebene der **Witznitzer Kohlenwerke zu Witznitz** wurde für die Hauptseilbahn mit Rücksicht auf die Abraumkippe nach rückwärts, und zwar zunächst unterirdisch, verlegt.

21. Bei dem **staatlichen Braunkohlenwerk in Hirschfelde** wurden im Frühjahr 1917 zum Abbau des Unterflözes und des darüber lagernden 1,5 bis 2,0 m mächtigen Tonmittels zwei gebrauchte Ö. & K.-Eimerbagger mit Dampftrieb eingestellt. Zwei Dampfagger gleicher Bauart wurden für den Abraumbetrieb angeschafft.

Auf dem Gelände der Betriebsabteilung Hirschfelde begann man mit dem Bau zweier Neißebriicken für die Kohlenzufuhr und für die Ascheabfuhr, ferner mit den Vorarbeiten für den Bau eines Kohlenbunkers, einer Vergasungsanlage und eines Werkstattgebäudes.

Das Anschlußgleis wurde durch den Einbau einer Drehscheibe und eines davon abzweigenden, nach den Neubauten führenden Vollspurgleises erweitert. Die Betriebsabteilungen Hirschfelde und Türchau wurden durch ein Gleis von 900 mm Spurweite miteinander verbunden.

Mit dem 1. Juli des Berichtsjahres ging das in Hartau gelegene Braunkohlenwerk des Reichenberger Kohlenbauvereins in den Besitz des sächsischen Staates über und wurde als **Betriebsabteilung Hartau** dem staatlichen Braunkohlenwerke Hirschfelde angegliedert.

22. Bei **Weichenhains Braunkohlenwerk in Seitendorf** wurde das am 26. Mai 1916 bei Hochwasser in den Tagebau eingedrungene Wasser im Laufe des Berichtsjahres wieder herausgepumpt, so daß vom Oktober ab die Kohle wieder von der Tagebausohle aus abgebaut und mittels der Kettenbahn gefördert werden konnte.

Für den Abraum wurde wieder ein Bagger in Betrieb gesetzt und eine rd. 300 m lange Kettenbahn errichtet.

23. Der Förderschacht bei **Robert Scholzes Braunkohlenwerk in Reichenau** wurde abgeworfen und nach Aufschluß der 3. Sohle durch eine schiefe Ebene ersetzt, an die sich ein 40 m langer Stolln anschließt. Dieser wurde in Beton ausgebaut.

24. Bei **Grube „Clara III“ zu Obling-Zeißholz** wurde die bis Mitte 1917 übliche Handförderung durch Abbau und Förderung mit Maschinen ersetzt. Zu diesem Zwecke ist ein Hoch- und ein Tiefbagger der Maschinenfabrik Buckau aufgestellt worden, weil das Kohlenflöz sowohl im Liegenden, als auch im Hangenden nicht eben verläuft, sondern Höhenunterschiede aufweist, die stellenweise 3 bis 4 m betragen. Hätte man also nur einen Hochbagger auf dem Flözliegenden, oder nur einen Tiefbagger auf dem Flözhangenden aufgestellt, so wären wegen der starken Unebenheiten sehr erhebliche Gleisunterhaltungsarbeiten nötig geworden. Ferner kommen in den hangenden Teilen des Kohlenflözes sowohl in der Mächtigkeit, als auch in der Längenausdehnung stark wechselnde Sandeinlagerungen vor, so daß beim Abbau mit nur einem Bagger unverhältnismäßig viel Kesselkohle abfallen würde. Durch Bohrungen wurde festgestellt, daß die unterste Sohle der Sandeinlagerungen 126 m über NN liegt, und auf dieser Sohle ist der Hoch- und der Tiefbagger aufgestellt worden. Die ursprünglich bis aufs Liegende des Flözes führende Kettenbahn ist umgelegt worden und mündet auf der neuen Baggersohle aus. Die elektrisch angetriebenen Bagger sind so bemessen, daß einer allein die gesamte Förderung bewältigen kann. Jeder Bagger besitzt außerdem eine Klebersche Gleisrückmaschine.

25. Das **Braunkohlenwerk „Hoffnung Gottes“ zu Berzdorf a. d. Eigen** ist am 26. Mai 1917 in den Besitz der Stadtgemeinde Dresden übergegangen. Diese beabsichtigt, die Kohlenfelder im Tagebau aufzuschließen und hat als Vorarbeit dazu die Berichtigung des Pließnitz-Baches in Angriff genommen. Für den Abraumbetrieb sind bereits ein Eimerkettenbagger, zwei Lokomotiven, eine Anzahl Kippwagen mit den erforderlichen Gleisen beschafft worden. Weiter aber war die Grubenverwaltung bemüht, die Kohlenförderung im alten Tiefbau zu steigern und hat unter anderem die Arbeiten für den Aufschluß der nächsttieferen Sohle durchgeführt. Das Teufen eines in Holz ausgebauten

Wasserhaltungsschachtes und die Beschaffung und Aufstellung einer zweiten Dampfpumpe machten sich im Laufe des Berichtsjahres notwendig.

26. Die Grube „Glückauf“ in Olbersdorf begann im Berichtsjahre die Vorarbeiten zum Bau einer Schwebebahn, die das Werk mit dem Olbersdorfer Elektrizitätswerk und der Station Zeißigschänke der Bahnlinie Zittau-Oybin verbinden soll, und förderte sie soweit, daß die Schwebebahn voraussichtlich schon im Laufe des kommenden Jahres in Betrieb genommen werden kann.

Da mehr Nachfrage nach Grobkohle, als nach Hausbrandkohle vorhanden war, von jener aber nur wenig gewonnen werden kann, machte sich die Herstellung von Naßpreßsteinen als teilweiser Ersatz für Hausbrandkohle in größeren Mengen erforderlich. Infolgedessen wurde eine zweite Presse aufgestellt und zeitweise Nacharbeit eingeführt.

27. Bei dem Braunkohlenwerke „Germania“ in Olbersdorf wurde eine Anlage zum Vorwärmen des Kesselspeisewassers geschaffen, die den Abdampf der beiden 6 cbm-Schwadepumpen verwendet, die auf der 40 m-Sohle stehen. Das Kesselspeisewasser wird dadurch auf 95° C vorgewärmt.

III. Sonstiges.

1. Beim Braunkohlenwerk „Belohnung“ in Raupenhain wurde während des ganzen Jahres den Arbeitern Gelegenheit gegeben, aus der Werkskantine warme Mittags- und Abendkost zu beziehen. Trotz billigster Preise machte hiervon nur ein Teil der Belegschaft Gebrauch, und auch dieser hauptsächlich während der Sommermonate, in denen die Lebensmittelbeschaffung ziemlich schwierig war.

Den bei der Kohlenförderung und bei der Gewinnung beschäftigten Arbeitern unter und über Tage wurde für die Dauer des Krieges anstelle der bisherigen 10stündigen die 9 $\frac{1}{2}$ stündige Arbeitszeit zugebilligt.

2. Im Tagebau der Bleichertschen Braunkohlenwerke Neukirchen-Wyhra brach im Mai ein Flözbrand aus, der mehrere Tage dauerte. Seine Entstehung ist auf Funkenflug aus den Abraumlokomotiven zurückzuführen.

3. Bei der Gewerkschaft Breunsdorf zu Breunsdorf brachen am 18. Juni aus einem alten, abgeworfenen Bremsberge in der Mulde ohne vorherige Anzeichen starke Rauchgase hervor, die wegen ihrer Stärke vermuten ließen, daß es sich um einen stark entwickelten Brandherd handeln mußte. Der Bremsberg in der Mulde mit Begleitstrecken und die Fahrstrecke, sowie verschiedene Kreuzungen wurden durch Mauerdämme abgesperrt oder betoniert, so daß man später von der Fahrstrecke aus zuziehende Wasser in tiefer gelegenen Zuführungsstrecken dem Brandherde zuführen konnte. Am Ende des Jahres 1917 konnte festgestellt werden, daß dieser Grubenbrand erfolgreich bekämpft worden war.

Auf Anordnung der Bergbehörde wurde Ende März vor allen Betriebsstellen mit der Gefahr von Schlamm- oder Schwimmsandeinbruch

windsichere, ortsfeste, elektrische Beleuchtung angebracht; ferner wurden Leitketten zur Sicherung der dort beschäftigten Arbeiter eingebaut. Die windsichere Beleuchtung hat sich verschiedene Male bei plötzlichen Einbrüchen sehr gut bewährt. Das Karbidgeleucht der Arbeiter verlöschte durch den Luftdruck beim Hereinbrechen des Schlammes, die elektrische Beleuchtung erhellte aber noch hinreichend den Fluchtweg. Die Leitketten kamen bisher nicht in Benutzung. Ein Teil der Arbeiter sträubt sich gegen das Mitnehmen der ortsfesten Lampen und behandelt sie schlecht, so daß außerordentlich starke Ausbesserungen an ihnen nötig waren. Es wurden 14 Lampen und rd. 400 m Kette angeschafft. Von den 14 Lampen waren Ende des Jahres nur noch 5 Stück gebrauchsfähig, die übrigen gestohlen oder vernichtet. Von den 400 m Kette ist $\frac{1}{8}$ verschlänmt, während $\frac{2}{3}$ von den Arbeitern für alle möglichen Zwecke auf die Seite gebracht worden sind. Die Lampen sind von der Firma Friemann & Wolf in Zwickau i. Sa. geliefert; sie haben bei sachgemäßer Behandlung allen Anforderungen, die an eine windsichere Beleuchtung zu stellen sind, völlig genügt.

Im März brach mitten im Schachte ein Leitbaum, höchstwahrscheinlich dadurch, daß die Sperrklinke, die den Förderwagen auf der Schale festhält, vom Anschläger nicht geschlossen worden war und der Förderwagen während der Förderung gegen den Leitbaum stieß.

Im Laufe des Jahres sind öfters Förderkettenbrüche erfolgt, die innerhalb kürzester Zeit wieder behoben wurden.

Am 3. Juli trat die gesamte unterirdische Belegschaft in den Ausstand, der mit Hilfe der Kriegsamtstelle Leipzig durch Zugeständnisse an Lohn- und Teuerungszulagen innerhalb 24 Stunden beigelegt wurde.

Der Versuch, die Arbeiter auf dem Werke zu beköstigen, scheiterte an der Schwierigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln und daran, daß die Arbeiter wohl ein vorzügliches Essen verlangten, aber zur Abgabe eines geringen Teiles ihrer Fleisch- und Lebensmittelmarken nicht zu bewegen waren. Man hat versucht, dann nur noch die Unverheirateten zu beköstigen. Es war aber hierbei festzustellen, daß die Küche nur benutzt wurde, wenn es etwas Gutes zu essen gab, während Speisen, die nicht den Beifall der Arbeiter fanden, nicht abgeholt wurden und schließlich dem Verderben anheimgefallen wären, wenn sie nicht noch in geeigneter Weise verfüttert worden wären. Nach diesen Versuchen ist die Beköstigung der Arbeiter als nicht durchführbar aufgegeben worden.

Der Arbeitermangel war bis Anfang Oktober des Jahres 1917 außerordentlich groß. Nachdem sich die Kriegsamtstelle jedoch von der Notwendigkeit der Erhöhung der Kohlenförderung überzeugt hatte, ist fast restlos die gesamte zur Fahne einberufene Belegschaft, rd. 100 Mann, im letzten Vierteljahr zurückgestellt worden. Der Belegschaftsbestand betrug im August 1917 einschließlich 30 Kriegsgefangenen und 9 Frauen 189 Mann, Ende 1917 einschließlich 30 Kriegsgefangenen und 8 Frauen 280 Mann. Leider stieg die Förderung nicht so, wie zu erhoffen war

da die Ernährungsschwierigkeiten und die Unterernährung der Arbeiter einen Leistungsrückgang von mehr als 30 % mit sich brachten.

Seit 1. Oktober wurde die Schicht um eine Stunde verkürzt. Die Durchschnittslohnsteigerung gegenüber Friedensjahren beträgt rd. 40 % bei einem Leistungsrückgang von über 30 %. (Jahresdurchschnittseinkommen eines Arbeiters der Gesamtbelegschaft 1913: 1419.— M, 1917: 1991.— M.) Diese Lohnzugeständnisse bedingen von den Gewerken, trotz erhöhter Preise, wiederum Zubeßen.

Es wurden durchschnittlich im Jahre 8 Arbeiterinnen und 30 Kriegsgefangene beschäftigt. Die Beschäftigung von Gefangenen zur Gewinnung von Kohlen war nicht möglich, da sie hierbei völlig versagten, während bei Schichtlohnarbeiten ihre Leistungen immerhin noch zufriedenstellend waren.

Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Beschaffung von Lebensmitteln wurden allen Arbeitern auf dem nicht gefährdeten Bruchgelände pachtfrei je 900 qm Gartenland zur Verfügung gestellt. Bei denjenigen Arbeitern, die das Gartenland benutzt haben und sich dazu noch einen größeren Teil Ackerland von der Gewerkschaft zu billigstem Preise pachteten, sind keine Beschwerden über Nahrungsmittelknappheit eingegangen; hingegen kamen die meisten Klagen von denjenigen Arbeitern, die sich der Mühe der Ackerbestellung scheuten.

4. Eine 3tägige Förderstörung im Grubenbetriebe der **Bubendorfer Kohlenwerke** erfolgte durch Zubruchegehen von Wasserstrecken und damit verbundenes Aufsteigen der Grubenwasser. Zum Tränken des Grubenholzes wurde neben dem Kettenbahntrieb ein Behälter aus Mauersteinen angelegt. Als fäulniswidriges Tränkmittel wird Salzlauge benutzt. Anfang des Jahres 1917 wurde eine Badeanstalt gegenüber der Brikettfabrik errichtet, mit 8 Brausen und 1 Wanne.

Die Arbeiterverhältnisse hatten auch im verflossenen Jahre unter dem Einflusse des Krieges sehr zu leiden.

Die Löhne stiegen dauernd und waren gegen Ende des Jahres mehr als doppelt so hoch, wie die Friedenslöhne. Durch dieses Entgegenkommen des Werkes wurde den Arbeitern die Veranlassung zu Ausständen genommen, obgleich die Leute von Zeit zu Zeit Wünsche und planmäßige Unzufriedenheit durchblicken ließen.

Zur Auffüllung des Belegschaftsbestandes wurden durchschnittlich 45 Kriegsgefangene und 28 Arbeiterinnen beschäftigt. Für die Arbeiterinnen gab die Kreishauptmannschaft die Nachtschichtarbeit frei. Es wurden durchschnittlich 18 Frauen in Tag- und Nachtschicht beschäftigt.

5. Am Abend des 11. August rutschte im Tagebau I der **Brikettwerke Dora & Helene in Großzössen** gegenüber dem Pumpenhaus die Abraumkippe plötzlich ab. Dabei wurden in wenigen Minuten die Endstation der Hauptkettenbahn, der Antrieb der Unterflöz-Kettenbahn, sowie die Sumpfstrecke für die Wasserhaltung mit Abraum überschüttet und verschlamm

und die Pumpen stillgelegt. Nur der Umstand, daß sich zwischen dem Pumpenhaus und der Kippe noch ein fester Kohlenpfeiler befand, hat das Pumpenhaus vor der Zerstörung bewahrt. Durch die Rutschung war der Abbau im Hauptflöz auf 5 Wochen stillgelegt. Die Ursache der Rutschung ist auf Wasserzufluß aus der Böschung unter der Kippe zurückzuführen.

6. Der vor zwei Jahren beim **Braunkohlenwerk Kraft II in Deutzen** erfolgte Wasserdurchbruch aus dem Liegenden des Flözes hat in unverminderter Stärke angehalten. Um die Durchbruchwasser zu fassen und nach Möglichkeit zu klären, wurden Bohrlöcher niedergebracht. Die drei ersten Bohrlöcher, von denen 1 bis auf 47 m Tiefe gebracht wurde, fanden, obwohl sie zwischen 2 Durchbruchstellen angesetzt waren, die wasserführende Schicht nicht. Erst beim 4. Bohrloch wurde sie bereits bei 11 m Tiefe angetroffen, und zwar in einer Stärke von 1,5 m, in Gestalt sehr feinen Schwimmsandes, unter dem wieder Tonablagerungen folgten. Bisher haben 3 Bohrlöcher die Schicht in derselben Tiefe angetroffen; es handelt sich offenbar um eine schmale Ader, die wohl als ein ehemaliges Flußbett anzusprechen ist. Leider macht die außerordentlich feine Beschaffenheit des Sandes der wasserführenden Schicht die Klärung sehr schwierig. Man hofft, die gewünschte Klärung vielleicht dadurch zu erreichen, daß durch weitere Bohrlöcher die Austrittsöffnungen vergrößert werden und dadurch die Ausflußgeschwindigkeit verringert wird. Solange das Wasser unter großem Drucke aus dem Bohrloch strömte, hatte das Einsetzen von Schlitzfiltern keinen Zweck. Es ist bisher lediglich erreicht worden, daß die Durchbruchwasser nicht mehr aus der natürlichen Durchbruchstelle austreten, sondern aus den Bohrröhren.

7. Im Jahre 1917 wurden die **Leipzig-Dölitzer Kohlenwerke zu Leipzig-Dölitz** von zwei schweren Betriebsstörungen im Förderschachte betroffen:

Am 22. April stürzte beim Auflegen eines neuen Förderseiles auf die Lostrommel der Fördermaschine ein Gerüst in den Schacht ab. Verursacht wurde diese Störung durch den plötzlichen Bruch des Nutringes am Loskorb, in den die schwalbenschwanzartig ausgebildeten Enden der Durchsteckbolzen eingreifen, mit denen die starre Verbindung zwischen Fest- und Loskorb hergestellt wird. Die Lostrommel wurde hierbei zertrümmert, sodaß die Förderung bis zum 3. Mai 1917 ruhte. Am 20. Oktober 1917 stürzte während der Förderung der aufgehende, beladene Förderkorb infolge Bruches des Zwischengliedes zwischen Königsstange und Seilschleife in den Schacht ab. Im Absturze zertrümmerte der Förderkorb den gesamten Schachteinbau, der vollständig erneuert werden mußte. Erst am 12. November 1917 kam die Förderung wieder in Gang.

Am 8. August 1917 stellte das Nachtdrittel völlig unvermittelt Lohnforderungen und legte die Arbeit nieder, als diese nicht sofort

bewilligt wurden. Dieser Teilausstand war am 10. August beigelegt, nachdem den Arbeitern Erhöhung der Teuerungszulagen und Kindergelder bewilligt worden waren. Als am 15. Dezember, einem Sonnabend, keine Lebensmittel verteilt werden konnten, legte das gleiche Drittel für eine Nachtschicht die Arbeit nieder, ohne daß diese Bewegung größere Kreise zog.

8. Den Arbeitern der **Leipziger Braunkohlenwerke zu Kulkwitz** wurde aus der Volksküche zu Kulkwitz seitens des Werkes sowohl in der Tag- als auch in der Nachtschicht Mittagessen gegen Bezahlung von 10 Pfg. verabreicht, wobei die Mehrkosten vom Werke getragen wurden.

9. Am 4. Oktober geriet bei den **Ramsdorfer Braunkohlenwerken zu Ramsdorf** ein Holzstapel wahrscheinlich durch glühende Asche, die beim Herausfahren aus dem Aschekanal vom Winde bis zu dem nahen Holzplatze getragen worden war, in Brand, durch den eine Holzmenge im Werte von rund 29000 M vernichtet wurde.

10. Am 12. September 1917 wurde der zur Brikettfabrik der **Regiser Kohlenwerke in Regis** gehörige Brikettlagerschuppen, in dem 5944 t Salonbriketts gestapelt waren, durch Feuer zerstört. Von diesem Stapel konnten durch die in Tag- und Nachtschichten betriebenen Löscharbeiten 4087 t Briketts für den Verkauf gerettet werden. Die Ursache des Brandes konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Im Laufe des Jahres 1917 wurden Lohnzulagen an sämtliche Arbeiter in zwei Fällen gewährt, und zwar in Höhe von 10% und 5% vom Grundlohn, außerdem aber eine tägliche Kriegszulage in Höhe von 0,50 M bis 1.— M.

Die Erfahrungen, die man in den einzelnen Betrieben mit Arbeiterinnen gemacht hat, sind verschieden. In der Brikettfabrik, sowie beim Verladen von Briketts, wo jeder Arbeiterin eine bestimmte und begrenzte Arbeitsleistung zugewiesen ist, sind die Durchschnittsleistungen zufriedenstellend. Dagegen sind die Leistungen der Arbeiterinnen im Tagebau und Abraumbetrieb als sehr mäßig zu bezeichnen.

Von den Kriegsgefangenen haben sich als Abraumb- und Tagebauarbeiter am besten die Franzosen bewährt.

11. Am 1. Februar 1917 riß bei der **Gewerkschaft Viktoria zu Lobstädt** das Flammrohr eines Kessels auf, wodurch eine Person leicht verletzt wurde und ziemlicher Sachschaden entstand.

12. Bei den **Witznitzer Kohlenwerken in Witznitz** wurde die Röthaer Straße verlegt.

13. Bei dem **Braunkohlenwerke „Hoffnung Gottes“ in Berzdorf auf dem Eigen** ist ein neuer Aufenthaltsraum für die Arbeiter, sowie ein Unterkunftshaus für 20 Kriegsgefangene geschaffen worden. Der Bau eines Vier-Familien-(Arbeiter-)Wohnhauses, sowie eines Mannschaftsbades mit einer Abteilung für die Werksbeamten wurde im Laufe des Berichtsjahres seiner Vollendung entgegengeführt.

14. Am 21. Mai 1917 entwickelte sich bei der **Grube „Glückauf“** in **Olbersdorf** infolge sehr trockener Witterung und starken Sturmes im Tagebau durch Flugfeuer ein größerer Brand, dem auch das Pumpenhäuschen zum Opfer fiel. Auch der Motor wurde hierbei vernichtet. Um eine Wiederholung eines derartigen Brandes zu verhindern, wurde ein ausgedehntes Rohrnetz der Spritzwasserleitung mit eingeschraubten Brausen zur Berieselung und ein Wellblechpumpenhaus eingebaut. Außerdem wurde die Ortswasserleitung an die Grubenspritzleitung mit 70 mm-Rohrleitung angeschlossen, ferner wurden 4 Hydranten eingebaut. In der gleichen Stärke wurde diese Rohrleitung innerhalb des Sortiergebäudes aufwärts geführt.

C. Erzbergbau.

I. Neue Lagerstättenaufschlüsse und geognostisch oder bergmännisch bemerkenswerte Vorkommnisse.

Auf **Vereinigt Zwitterfeld** in Zinnwald wurde im westlichen Grubenfelde von Tage aus ein Diamantbohrloch mit 44 mm Durchmesser 195 m tief, zunächst 128 m in Porphyry und sodann in Granit, niedergebracht. Bei 162 m wurde ein 90 cm und bei 180 m ein 60 cm starkes „Flöz“ durchbohrt. Für den jetzigen Betrieb kommen die 2 Flöze als zu tief liegend kaum in Betracht.

Bei **Kupfergrube** bei Sadisdorf ergab die Untersuchung des Quarz-Wolframganges in der 30 m-Sohle vom Querschlag in SO und in NW die Abbauwürdigkeit dieses Ganges.

Auf **Hoffnung Gottes Zeche** in Georgenfeld wurde im Porphyry westlich vom Hoffnung Gottes Schacht ein 25 cm starkes Quarz„flöz“ mit unregelmäßig bis zu Faustgröße auftretenden Wolframiteinschlüssen aufgeschlossen.

Im Betriebe von **Paradies Fundgrube** im Altenberger Staatsforstreviere wurde der Fortuna Erbstolln sowie der Berthold Schacht nebst anschließenden Grubenbauen fahrbar gemacht. Sodann wurden die im Granit und Porphyry auftretenden Greisenvorkommnisse, die teils Stock-, teils Gangform zu haben scheinen und schon durch den alten Fortuna Erbstolln aufgeschlossen waren, in beschränktem Maße untersucht. Davon, daß diese sich als abbauwürdig erwiesen haben, ist nichts bekannt geworden. Arsenkies läßt sich darin mit bloßem Auge erkennen.

Auf **Christi Himmelfahrt** in Lauenstein wurde der Tiefe Hilfe- und Johannes Stolln noch auf weitere 100 m aufgewältigt. Da das Eisen für die sodann nötig werdende 800 m lange Grubenbahn nicht zu erlangen war, wurde der Betrieb vorläufig eingestellt.

Bei **Segen Gottes Erbstolln** zu Löwenhain wurde zunächst der Stolln auf die ursprüngliche Länge von 300 m aufgewältigt und zum Teil

in Holz ausgebaut. Darüber hinaus wurden noch 17 m im tauben Gesteine gegen Süd aufgefahren, um die dort vorliegenden Hutberger Zinnerzgänge zu erreichen.

Im Betriebe von **Daniel Fundgrube** samt **Michaelisstolln** in Bärenstein wurde der Tiefe St. Hiobstolln bis auf 250 m aufgewältigt^o und soweit nötig ausgebaut.

Beim **Schneeberger Kobaltfelde** wurde ein reiches Erzmittel auf dem Adam Heber Flachen im Bereiche des Hermannschachtes westlich vom alten Kunstschachte, zwischen Name Jesus Stolln und 12-Lachterstrecke abgebaut. Verockerte Wismuterze traten am Granit-Schieferkontakte in der Fallrichtung der in den 1730er Jahren zwischen der 56- und 70-Lachterstrecke unter Tage abgebauten „Erzweiten“ auf. Es wurden 193 qm Gangfläche herausgeschossen, von denen 104 qm Stufferze und 42,6 qm Pochgänge enthielten, während 46,4 qm taub waren. Das Ausbringen betrug 232,5 dz Erze mit durchschnittlich 11,77 a. H. Bi. Jedes Quadratmeter Gangfläche enthielt 14,99 kg Metall im Werte von 388,78 M. Da der mit dem Nebengestein fest verwachsene Gang, soweit er nicht innerhalb der Granitzone abgebaut wurde, in einem überaus festen und geschlossenen Quarzitschiefer aufsetzte, mußten für 1 Quadratmeter Aushieb Gedingpreise bis zu 33 $\frac{1}{2}$ M gezahlt werden. Der am stärksten bebaute Gang war der Sauschwart Spat bei Gesellschaft. Auf ihm wurden 44,2 m Ort sowie 9,3 m Überhauen aufgefahren und 931,7 qm Gangfläche abgebaut, und zwar 781,5 qm in Ockerabbauen und 146,6 qm in Abbauen auf unzersetzte Erze. Auf jedes Quadratmeter Gangfläche entfiel durchschnittlich ein Metallausbringen von 5,60 kg für 143,25 M. Unter den Versuchsarbeiten auf dem Gange war das 2. Haspelstreckenort vom 2. Sauschwartschacht gegen West von Erfolg. Die Strecke wurde 36,4 m aufgefahren, erreichte eine Gesamtlänge von 260,7 m und durchfuhr außer einem 29 m langen Pochgängmittel eine 2 m lange derbe Ockerlinse, welche 17,5 dz Erz mit 15,3 a. H. Bi schüttete. Der im Neujahrschachter Felde westlich vom Neujahrspat aufsetzende Drei Könige Flache ist zwar nur wenig mächtig, führt aber vorherrschend gediegen Wismut. Zur Untersuchung des Ganges wurde die 30-Lachterstrecke belegt und 34,3 m Strecke aufgefahren. Dabei wurden zwischen 25 und 30 m vom Neujahrspat und von 33 bis 38 m, von diesem in NW zwar nicht besonders mächtige, aber wismutreiche Stufferze erschlossen, während die übrige Jahreslänge bis auf 4,3 m taube Zone Wismutpochgänge enthielt. Die auf 10 m Ortslänge ausgebrachten 10 dz Stufferz mit 16,8 a. H. Bi ergaben für 1 m Ort eine Erzeinnahme von 492,78 M. Eine eigenartige erzleere Schleppungszone des Richard Flachen mit einem parallel streichenden, aber seiger und stellenweise sogar widersinnig fallenden Unbenannt Flachen wurde mit dem 50-Lachterorte auf dem Richard Flachen erschlossen, das eine Entfernung von 191,1 m vom Landskroné Morgengang erreichte. Von 160 m Länge ab legte sich im Gange bis zu 1 m mächtiger, ins Neben-

gestein eingreifender Quarz ein, der vereinzelte Nester von Kupferkies führte. Dieser Quarz gehört einem älteren Gang an, den der bis zur Kluft zusammengedrückte Richard Flache in 62 bis 64° Fallen in SW durchsetzt und um ein geringes Maß verwirft. Auf dem Katharina Flachen bei Türkschacht wurden 930,5 qm Gangfläche herausgeschossen. Davon enthielten 53,5 qm Stufferze und 695,3 qm Pochgänge; 181,7 qm waren tauber Gang. Es entfiel auf jedes Quadratmeter Aushieb eine Erzbezahlung von 103,48 M. Von den Versuchsbetrieben bewegte sich die 30-Meterstrecke über Fürstenstolln im Hangenden des Hauptverwerfers, das Fürsten- und Marx Semmler Stollnort in dessen Liegendem. Durch einen bei 30 m südöstlich vom sogenannten Grenzschachte vom Fürstenstolln bis zur 30-Meterstrecke durchgetriebenen Aufbruch wurde jedoch festgestellt, daß sich der Hauptverwerfer schon in der Nähe des Grenzschachtes zu verlieren scheint. Besondere Erzanbrüche haben die 3 Versuchsstrecken nicht ergeben. Bei Weißer Hirsch wurde der Schrottschacht auf dem Katharina oder Gabe Gottes Flachen bis zur 20-Lachterstrecke unter Marx Semmler Stolln durchgeführt und ausgebaut und erhielt damit eine flache Teufe von 211,7 m unter der Hängebank. Für die künftige Förderung ist es von Nachteil, daß sich der Gang zwischen Stolln und 20-Lachterstrecke dreimal stürzt und dadurch der Schacht 3 Brüche erhalten hat. Die Abbaue auf dem Katharina Flachen konnten sich wegen des durch die Trockenheit des Jahres 1917 verursachten Grundwasseraufgangs nur innerhalb der Ockerzone über Marx Semmler Stolln bewegen. Es wurden daselbst 479,6 Quadratmeter Gangfläche herausgeschossen. Die Gewinnung litt allenthalben unter der großen Mächtigkeit und der hornigen Ausfüllung des Ganges, weshalb der Gedingpreis für 1 Quadratmeter Aushieb durchschnittlich eine Höhe von 19,17 M erreichte. Den hohen Gewinnungskosten gegenüber war die Erzführung des Ganges nur mäßig.

Im Grubenfelde von **Gertrud Fundgrube** in Tirpersdorf wurden die untertägig betriebenen Untersuchungsarbeiten in Pillmannsgrüner Flur fortgesetzt. Bis Ende des Berichtsjahres wurden hier 3 Wolfram führende Gänge durchfahren.

Bei **Karl Fundgrube** in Eich wurden von den nördlich vom Schachte gelegenen Lehmgruben aus durch Vortreiben kurzer Stölln Ganguntersuchungen vorgenommen, da der Betrieb im Schachte gleich zu Anfang des Berichtsjahres wegen aufgehenden Wassers eingestellt werden mußte. Die beiden untersuchten Gänge erwiesen sich als wolframitführend. Es wurde daher etwas weiter nördlich ein neuer Schacht niedergebracht und bei 27 m Teufe ein Querschlag nach Süden getrieben, mit dem bei einer Länge von 15 m zwei Quarzgänge von 10 und 20 cm Mächtigkeit überfahren wurden.

Bei **Montanus** in Griesbach wurde mit einem 30 m langen Querschlag ein etwa 50 cm mächtiger, fast senkrecht einfallender und von Nordwest nach Südost streichender wolframithaltiger Quarzgang ange-

fahren, der bei seiner weiteren Untersuchung zu beiden Seiten des Querschlags stellenweise günstige Erzführung zeigte.

Ebenso wurde bei **Renkert Fundgrube** in Zschorlau ein bereits durch früheren Bergbau bekannter Wolframitgang bei 10 m Teufe mit guter Erzführung aufgeschlossen.

Im Grubenfelde von **Weihnachtsbescherung** bei Burkhardtgrün gingen Untersuchungsarbeiten in einem alten Stolln auf einem hauptsächlich Arsenikalkies führenden Quarzgang um.

II. Schacht- und Maschinenanlagen.

Der Antrieb der Aufbereitungsmaschinen in der von der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft für ihre sächsischen Bergwerksbetriebe eingerichteten **Zentral-Wolframwäsche in Freiberg** (vgl. IX) erfolgt elektrisch durch 14 Motoren von zusammen 447 PS. Der Strom, Drehstrom von 15000 Volt Spannung, wird vom Überlandstromverband Freiberg in Lichtenberg bezogen und vor seiner Verwendung auf 380 Volt umgewandelt.

Bei **Karl Fundgrube** in Eich wurde für den neuen in Abteufung begriffenen Schacht ein elektrischer Förderhaspel und bei **Montanus** in Griesbach ein einstufiger Luftkompressor mit elektrischem Antriebe zum Betriebe von Bohrhämmern aufgestellt.

Der zur Abzweigung der elektrischen Energie für das Berggebäude **Adolphus Fundgrube im Fastenberge** nötige Transformator wurde erst Ende August angeliefert, sodaß sich hierdurch die Inbetriebnahme der elektrisch angetriebenen Förderanlage bis zum November verzögerte. Die auf dem Adolphusstolln lagernden 200 t Wismutpochgänge konnten mit Hilfe der Neuanlage im Berichtsjahre noch zu Tage getrieben werden. Weitere 200 t lagern in der Sohle des Eleonorestollns. Um diese fördern zu können, wird der Erzengel Gabriel Förderschacht bis zur Sohle dieses Stollns abgeteuft.

III. Gewinnungsarbeiten.

Bei **Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube** erfolgte die Bohrarbeit zum weitaus größten Teile mit Preßluftbohrhämmern. Die Streckenauffahrung bei dieser Grube betrug 422,7 m, wovon 347,1 m auf Gängen, und zwar 200,2 m in Erz und 146,9 m in taubem Gestein erlangt wurden. Außerdem wurden 75,6 m im Quergestein aufgefahren. Zur Vorrichtung von Abbauen und für sonstige Zwecke machte sich die Auffahrung von 32,4 m Feldort, 37,1 m Überhauen und 17,7 m Abteufen erforderlich. Im Firstenbaue sind 7545,5 cbm ausgehauen worden, davon 650 cbm in taubem Gesteine. Hierdurch wurden insgesamt 5729,5 t Haufwerk gewonnen.

Im Betriebe des **Schneeberger Kobaltfeldes** betrug die durchschnittliche auf 300 zehnstündige Schichten berechnete Leistung eines Gesteinsarbeiters bei der Streckenauffahrung 27,64 m, in Überhauen 24,39 m, bei der Streckenaufgewältigung 62,08 m und in Abbauen 78,15 qm. Dabei belief sich der durchschnittliche Gedingpreis für 1 m Ort auf 45,95 M,

für 1 m Überhauen auf 52,64 M, für 1 m Streckengewältigung auf 16,13 M und für 1 qm Gangflächenaushieb auf 15,89 M. Infolge des mangelhaften Sprengstoffs und wegen der fettarmen Ernährung der Arbeiter ist die Leistung ganz wesentlich gesunken, der Gedingpreis aber gestiegen. Der durchschnittliche Gedinggewinn berechnet sich für die Gesteinsarbeiter zu 1,107 M. Der Rohverdienst für die Doppelhauer betrug 3,682 M ohne Berücksichtigung der Teuerungszulage von 1,20 M für die Schicht.

Über den Bohrhammerbetrieb gibt nachstehende Zusammenstellung einen Überblick:

Auffahrung	Leistung je Mann und Schicht.	Sprengstoff- verbrauch je m oder qm.	Durchschnitts- Gedingpreis.	Rohverdienst je Mann und Schicht (ohne Teuerungszulage).
vor Örtern	0,076 m	8,48 kg	63,35 M.	3 M. 46,5 Pf.
in Überhauen . . .	0,108 „	5,21 „	44,10 „	3 „ 69,3 „
in Abbauen	0,322 qm	1,46 „	14,92 „	3 „ 69,5 „

Auf **Kupfergrube** bei Sadisdorf wurde ein Kompressor nebst Benzolmotor in dem tiefen Stolln aufgestellt. Er dient zum Betriebe von Flottmannschen Preßluftbohrhämmer.

Auch bei der **Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft** kamen 3 Bohrhämmer zur Verwendung, nachdem zu ihrem Antriebe zuvor eine hydraulische Preßluftanlage (Wassertrommelgebläse) eingebaut worden war.

IV. Betrieb der Baue.

Bei **Wildermann Fundgrube** bei Johannegeorgenstadt verhinderte die geringe Brisanz der verfügbaren Sprengmittel wiederum ein flotteres Vorwärtskommen mit dem in sehr festem, quarzreichem Gesteine in der Wildermänner Stollnsohle zu treibenden Querschläge zur Aufsuchung des Kaiser Josef Spates. Da dieser Betrieb überdies, wenigstens in der ersten Hälfte des Jahres, nicht beständig belegt bleiben konnte, wurden nur 22,5 m aufgefahren. Damit ist eine Gesamtquerschlagslänge von 95 m erreicht worden. Bis zum Ziele werden noch etwa 45 m aufzürtern sein. Bei der Wichtigkeit des Betriebes soll dieser mit allem Nachdrucke fortgeführt werden, um den Kaiser Josef Spat wenigstens noch bis Ende 1918 zu erreichen, was sicherlich möglich sein wird, wenn das Gestein eine mildere Beschaffenheit annimmt.

V. Grubenausbau.

Nichts Bemerkenswertes.

VI. Förderung.

Bei **Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube** wurde die im Vorjahre begonnene Hochseilbahn zur Abförderung der gebrochenen und

B 28*

in Freiberg weiter aufzubereitenden Klaubeerze nach der Eisenbahn fertiggestellt und im Juli 1917 in Betrieb genommen. Die Bahn hat eine Länge von 800 m und besitzt nur ein Seil, das gleichzeitig als Trag- und als Zugseil dient. Der Antrieb erfolgt beim Werk elektrisch an der Beladestation, wo sich Füllrumpfe für 100 cbm Fördergut befinden. Die Entladestation an der Eisenbahn hat Füllrumpfe von 200 cbm Inhalt. Zur Förderung zwischen den Stationen dienen 14 Seilbahnwagen für je 150 kg Nutzlast, die mit 1,75 Sekundenmeter-Geschwindigkeit laufen. Die Bahn leistet in 10 Arbeitsstunden 150 t. Die Antriebsstation sowie der Oberbau der Entladestation an der Eisenbahn sind in Eisen, die Beladestation sowie der Unterbau der Entladestation und ebenso die Füllrumpfe in Holz ausgeführt. Die Füllrumpfe an der Entladestation sind zum Abziehen in die Eisenbahnwagen mit eisernem Schieberverschluß und Schurren versehen.

Auf **Kupfergrube** bei Sadisdorf wurde der Benzolfördermotor beim Blindschachte durch einen stärkeren ersetzt. Über Tage wurde zwischen Stollnmundloch und Bahnhof Schmiedeberg zur Abförderung des nach Freiberg zur Aufbereitung zu bringenden Rohhaufwerkes Lastkraftwagenverkehr eingerichtet.

Auf **Pelswäsche** in Zinnwald wurde ein 318 m langer, doppelgleisiger, unter 5° geneigter Bremsberg über Tage unterhalb des Rosa Pelsschachtes eingerichtet, um die Stollnabförderung zu entlasten. Zum Aufziehen der in der Wäsche fallenden Berge auf die nötige Sturzhöhe wurde ein zweigleisiger, 40 m langer, unter 12° ansteigender Haspelberg mit 25 PS-Elektromotor in Betrieb genommen.

VII. Wasserhaltung.

Bei **Kupfergrube** bei Sadisdorf wurde anstelle der alten eine neue Gestängepumpe eingebaut. Diese auf der 30 m-Sohle stehende Pumpe vermag in der Minute 200 l auf 36 m Höhe zu heben.

Im Grubenbetriebe des **Schneeberger Kobaltfeldes** konnten die den Bauen zusitzenden Wasser wegen des durch zu geringe Niederschläge verursachten Mangels an Aufschlagwasser für die Wasserhaltungsmotoren nicht vollständig gehalten werden, sodaß ein großer Teil der Tiefbaue ersoff. Die Bemühungen der Betriebsleitung, elektrisch zu betreibende Pumpen zu bekommen, sind bis Ende des Berichtsjahres erfolglos geblieben.

Bei **Gertrud Fundgrube** in Tirpersdorf wurde auf der tiefen Sohle eine vierstufige Schleuderpumpe aufgestellt, die in der Minute 1 cbm Wasser etwa 100 m hoch heben kann.

Bei **Karl Fundgrube** in Eich wurde bei dem in Abteufen begriffenen Schacht eine elektrisch angetriebene Senkpumpe eingebaut. Die dem Schachte zusitzende Wassermenge betrug etwa 300 l/min.

VIII. Fahrung.

Bei **Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube** wurde sowohl zur Fahrung, als auch zur Wetterlosung der 1. Gezeugstrecke an dem Kreuze des Hauptquerschlages mit dem Zypressenbaumer Zwitterzug ein Überhauen nach dem Sauberger Stolln hergestellt, das auch als Fluchtweg dient.

IX. Aufbereitung.

Auf **Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube** wurde die Brech- und Klaubeanlage zur Rohaufbereitung der aus dem Schachte geförderten Erze in Betrieb genommen. Sie besteht aus 1 Steinbrecher, 1 Vorschubwagen, 1 Sortiertrommel und 2 sich drehenden Lesetischen, an welchen Arbeiterinnen in 10-stündigen Schichten arbeiten. In einer solchen Schicht können in dieser Anlage 125 t Haufwerk verarbeitet werden.

Die Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Berlin hat zur Aufbereitung der Erze aus mehreren von ihr betriebenen Erzbergwerken im Königreich Sachsen eine Zinn- und Wolframaufbereitung in den Gebäuden der ehemaligen Himmelfahrter Zentralwäsche in Freiberg unter dem Namen „**Zentral-Wolframwäsche Freiberg (Sa.)**“ eingerichtet. Die Anlage besteht aus zwei getrennten Aufbereitungsabteilungen, von denen die eine der Verarbeitung von Erzen aus der Vereinigt Feld Fundgrube in Ehrenfriedersdorf, die andere der Verarbeitung von solchen aus verschiedenen anderen Gruben dient. Wegen des hierdurch veranlaßten Wechsels in der Art des Haufwerkes bei dieser zweiten Abteilung ist sie nach Art einer großen Versuchsanlage ausgeführt worden. Der Verarbeitungsgang für das Ehrenfriedersdorfer Erz, also in der zuerst genannten Anlage, ist folgender:

Das aus der Rohaufbereitung kommende Haufwerk (s. o.) gelangt mit der Eisenbahn zur Anlage und wird mittels Aufzuges in den auf der Roherzbühne befindlichen Vorratstrichter einer Kugelmühle gestürzt. Von dieser wird es zunächst zerkleinert und dann in einer Trommelanordnung in die Kornklassen 8 bis 6, 6 bis 4, 4 bis 2, 2 bis 1 und < 1 mm getrennt. Das Korn unter 1 mm wird durch 2 Spitzluten geleitet. Die durch die Trommeln und die 2 Spitzluten hergestellten Kornklassen werden auf 9 zweiteiligen Setzmaschinen in Erz, Zwischengut und Berge getrennt. Die Schlämme, welche als Übertrag der Spitzluten abfließen, werden in die Schlammwäsche geleitet. Das Erz gelangt zu der Magnetscheideanlage, die auch an die Zentralwäsche angegliedert ist. Das Zwischengut wird in Taschen aufgefangen, in Förderwagen abgezogen, mittels Aufzuges zur Roherzbühne zurückgebracht und in eine Naßkugelmühle gestürzt. In dieser wird es bis auf etwa 2 mm zerkleinert und dem Roherz beigegeben. Die Berge der Grobkornsetzmaschinen werden in Kästen geleitet, aus denen sie in Förderwagen abgezogen und auf die Halde gefahren werden. Die Berge der anderen Setzmaschinen werden in eine Entwässerungstrommel geleitet, die das Wasser abscheidet und die entwässerten Berge in einen Vorratsbehälter austrägt, von dem sie ebenfalls mit Wagen abgezogen und

nach der Halde gebracht werden. Der Spitzlutenüberlauf aus der Setzwäsche kommt in die Schlammwäsche und wird hier in 4 Spitzluten nach der Gleichfälligkeit getrennt; der Überlauf der vierten Spitzlutte wird in einen Spitzkasten geleitet, in dem sich die feinsten Schlämme niederschlagen. Aus den 4 Spitzluten und dem Spitzkasten werden 8 Schüttelherde gespeist, die lieferbares Gut, Zwischengut und Berge geben. Das Zwischengut fließt von den Herden in 4 Sümpfe, aus denen es ausgeschlagen wird und auf 4 Nachwaschherde gelangt. Diese geben auch wieder lieferbares Gut, Zwischengut und Berge. Das Zwischengut fließt in die genannten Sümpfe zurück. Die Berge gehen mit dem Wasser, das die Entwässerungstrommel der Setzberge abscheidet, in 2 Vorsümpfe, die wechselsweise ausgeschlagen werden, und der Überlauf dieser Sümpfe in 2 der vorhandenen großen Klärteiche, aus denen das geklärte Wasser zurück in die Anlage geleitet wird. Dort wird es mittels Kreiselpumpe gehoben und mit zur Speisung der Zerkleinerungsmaschinen, Trommeln und Setzmaschinen verwendet. Die andere der Aufbereitung der Erze aus verschiedenen Gruben dienende Abteilung enthält an Zerkleinerungsmaschinen 1 Steinbrecher, der in einem Nebengebäude aufgestellt ist, 2 Kugelmühlen und eine Rohrmühle. An Klassiervorrichtungen sind 5 Siebtrommeln mit 6 Siebfeldern, 8 Spitzluten und 2 Spitzkästen vorhanden. Zur Entwässerung der Berge und zur Entwässerung des Zwischengutes dient je eine Entwässerungstrommel. An Setzmaschinen sind 9 vorhanden, davon eine zweiteilig, die anderen dreiteilig. Die Schlammwäsche enthält 18 Schüttelherde. Die Verarbeitung grob eingesprengter Erze spielt sich so ab wie die der Ehrenfriedersdorfer Erze in der anderen Abteilung, nur mit dem Unterschiede, daß das im Steinbrecher vorzerkleinerte Erz, nachdem es auf die Roherbühne gehoben worden ist, einer Spültrommel zugeführt wird, die Klassiererz und Leseerz ausscheidet. Jenes geht unmittelbar in die Trommelanordnung, dieses auf einen sich drehenden Lesetisch, an dem je nach der Eigenschaft des Erzes reine Berge und reines Erz oder eins von beiden ausgehalten wird; der Abstrich geht in ein Becherwerk, das ihn der einen bis auf 5 mm zerkleinernden Kugelmühle zuhebt. Soll dagegen fein eingesprengtes Erz verarbeitet werden, so werden beide Kugelmühlen mit Roherz beschickt. In diesem Falle geht das vom Steinbrecher vorzerkleinerte Erz zuweilen auch erst durch die Spültrommel und über den Lesetisch. Der Durchfall der Spültrommel kann dann entweder in die Trommelanordnung weitergeleitet werden, damit das bereits genügend feine Erz nach den Setzmaschinen kommt, wogegen das noch nicht genügend aufgeschlossene Erz in Vorratskästen aufgefangen und von hier aus durch einen Aufzug gehoben und der Kugelmühle wieder zugeführt wird, oder es wird mit dem Abstrich vom Lesetisch einem Becherwerke zugeführt, das es in den Kugelmühlentrichter hebt. Ist es nicht möglich, aus dem Erz Klaubegut auszuhalten, so kann es mit Umgehung der Spültrommel und des Lesetisches den

Kugelmühlen unmittelbar aufgegeben werden. In der unterhalb der Setzmaschinen liegenden Rohrmühle kann das bei der Setzarbeit fallende Zwischengut für die weitere Verarbeitung in der Schlammwäsche nachzerkleinert werden. Der mit der Rohrmühle zu erzielende Feinheitsgrad des Erzes wird durch den Wasserzufluß und die Kugelfüllung geregelt. Durch eine Änderung in der Rinnenleitung sind auch noch andere Arbeitsweisen möglich: so kann je nach Beschaffenheit des Erzes die Abteilung auch in zwei getrennten Unterabteilungen arbeiten, wenn nämlich die eine Erzart keiner Nachzerkleinerung in der Rohrmühle bedarf. Zu diesem Zweck ist die Schlammwäsche mit 2 Spitzluttengerinnen und 2 Spitzkästen ausgestattet. Aus dem Teil aufbereiteten Ehrenfriedersdorfer Erzes, der zur Trennung von Zinn und Wolfram in die magnetische Scheideanlage kommt, muß vorher das Arsen durch Rösten entfernt werden. Zu diesem Zwecke wird das Setzgut über 2 mm erst noch in Kugelmühlen, die in der magnetischen Anlage aufgestellt sind, unter 2 mm zerkleinert. Nach der Röstung kommt es zur magnetischen Anlage. In dieser befinden sich außer den Kugelmühlen 2 Siebtrommeln, 1 zweiteilige Setzmaschine, 2 Schüttelherde und 3 Magnetscheider und zwar 1 Trommelscheider und 2 Ringscheider mit 4 bzw. 2 Polen. Das Erz wird nach der Röstung erst noch einmal nasser Aufbereitung unterworfen; es wird von 2 Klassiertrommeln in verschiedene Kornklassen getrennt, von denen das gröbere Korn auf die Setzmaschine gelangt, in der das durch die Röstung entstandene Eisenoxyd vom Zinnstein und Wolframit getrennt wird. Das Eisenoxyd wird zur Halde gebracht, Zinnstein und Wolframit dagegen über den Trommelscheider geleitet. Dieser scheidet bei schwachem Strome das Eisen aus. Dann wird das übrige dem vierpoligen Ringscheider aufgegeben, der bei entsprechend stärkerem Strome Wolframit ausscheidet. Auf dem zweipoligen Scheider wird hierauf das Zwischengut nachgearbeitet. Wenn dieses in den gröberen Körnungen noch verwachsen ist, muß es, bevor es dem Nachscheider aufgegeben wird, noch einmal in der Kugelmühle zerkleinert werden. Da das wenige, aus der magnetischen Anlage abfließende Wasser durch Eisenoxyd gefärbt ist, wird es in einen besonderen Klärteich geleitet, durch dessen Dämme es gefiltert wird und klar abfließt.

Im Aufbereitungsbetriebe der **Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft** fehlte es außerordentlich an Aufschlagswasser. Da auch die Menge der vom Freiburger Überlandstromkraftwerke zur Verfügung gestellten elektrischen Energie nur beschränkt war, litt die Leistungsfähigkeit der Wäschen erheblich.

Auf **Vereinigt Zwitterfeld** in Zinnwald wurde in der elektromagnetischen Aufbereitung eine Entstaubung und in der neuen Wäsche eine Klaubeinrichtung eingebaut. Die im vorigen Jahre begonnene Vergrößerung der Kläranlage wurde beendet und diese mit einem elektrisch angetriebenen Eimerkettenbagger ausgestattet. Dieser arbeitet in den ersten

beiden Klärsümpfen als Trockenbagger, aus dem dritten Sumpfe hebt er den Niederschlag, während die Trübe den Sumpf durchfließt.

In der **Pelswäsche** zu Zinnwald wurde zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit eine zweite Klaube- und Steinbrecheranlage aufgestellt mit 400×250 mm Brechmaulweite; ein 20 PS-Elektromotor treibt sie an. Die elektromagnetische Scheideanlage, bestehend aus 1 Walzenscheider, System Grusonwerk, 1 vierpoligen Magnetscheider, System Ullrich, 1 zweipoligen dergl., 1 Trockenkugelmühle Nr. 3, Bauart Grusonwerk, 1 staubfreien Siebzylinder, Bauart Schlüte-Magdeburg, 1 Ferraris-Schnellstoßherd zum Nachwaschen wurde in einem neu errichteten Nebengebäude untergebracht. Dieses nahm außerdem noch die Schmiede, Schlosserei, Tischlerei, Klempnerei, sowie Lager- und Büro-Räume auf.

Bei dem auf sächsischem und österreichischem Gebiet umgehenden Grubenbetriebe des **Sohlander Nickelbergbaus** wurde die im November 1916 begonnene Zerkleinerungs- und Klaubeanlage beim Rosenhainer Schacht (Rohaufbereitung) im Laufe des Berichtsjahres fertiggestellt und im September in Betrieb genommen. Als neuangeschaffte Einrichtungen kommen ein Steinbrecher, eine Separationstrommel, ein Lesetisch und ein Becherwerk in Frage. Ein Transformator sowie der Antriebsmotor für die Neuanlage wurden ebenfalls in Betrieb genommen.

Auf **Gertrud Fundgrube** in Tirpersdorf wurde die Klaubeanlage beim Schröderschacht vergrößert, um aus den geförderteten Massen eine noch größere Menge tauber Schiefer als vorher auslesen zu können. Es wurden eine größere Läuter- und Klassiertrommel und zwei längere Leserinnen eingebaut. Ebenso wurde die Wäsche so erweitert und umgebaut, daß mit ihr in 24 Stunden 120 bis 150 t Haufwerk verarbeitet werden können. Der Umbau bestand im wesentlichen in dem Einbau einer Kugelmühle, eines Becherwerks und einer Läutertrommel. Diese bereits im Jahre 1916 begonnenen Arbeiten wurden gegen Mitte des Berichtsjahres beendet.

Bei der Aufbereitung der Erze des **Schneeberger Kobaltfeldes** ergab sich das Ausbringen an lieferfähigem Stufferz aus den in der Grube ausgehaltenen Scheideerzen zu 74,2 a. H., das aus den Walzerzen zu 24,9 a. H. und das aus den Pochgängen zu 1,34 a. H. Das Gesamtausbringen an Liefererz aus dem aus der Grube geförderteten Roherze betrug 4,61 a. H. Rechnet man den Aushieb bei den Versuchsbetrieben dem in den Abbauen zu, so schüttete 1 Quadratmeter Gangfläche durchschnittlich 5,62 dz aufbereitungswürdiges Haufwerk. In 1 Quadratmeter Gangfläche waren 0,187 cbm anstehendes Haufwerk enthalten, weshalb die durchschnittliche verwertbare Gangmächtigkeit 187 mm betrug. Für 1 dz Haufwerk errechnet sich ein Inhalt von 0,085 kg Kobalt, 0,049 kg Nickel und 0,544 kg Wismut, zusammen von 0,679 kg Metall. Es betrug deshalb der Rohgehalt des aus der Grube ausgebrachten und der Verarbeitung unterworfenen Haufwerks 0,679 a. H. In 1 cbm anstehender Gangmasse waren 20,37 kg Metall enthalten.

X. Sonstiges.

Bei **Ehrenfriedersdorfer vereinigt Feld Fundgrube** wurde für eine neue Zimmerwerkstatt sowie zur Unterbringung von Koks und Materialien ein sich an das Kompressorhaus anschließendes Fachwerksgebäude von 187,5 qm Grundfläche errichtet. In der 1. Gezeugstrecke wurde der Hauptquerschlag mit ständiger elektrischer Beleuchtung versehen, indem man an dessen Kreuzen mit den Zwitterzügen Glühlampen anbrachte.

In der **Zentral-Wolframwäsche** der Kriegsmetall-Aktiengesellschaft in Freiberg ist für die einheimischen Arbeiter und Arbeiterinnen eine Suppenküche eingerichtet worden, von der sie reichlich Gebrauch machen. Die schmackhaft zubereiteten dicken Frisch- und Trockengemüse- und Kartoffelsuppen werden in Portionen von 1 Liter zu sehr billigem, unter den Beschaffungskosten stehenden Preis abgegeben. Jeder Arbeiter und jede Arbeiterin ist zu zweimaliger Entnahme täglich berechtigt. Eine weitere Küche ist von derselben Gesellschaft in dem von ihr auf der Abrahamschachthalde unter Benutzung alter Werksgebäude erbauten Lager für die rund 100 in der Wäsche beschäftigten Kriegsgefangenen und ihre Bewachungsmannschaften eingerichtet worden.

Auf **Vereinigt Zwitterfeld** in Zinnwald wurde, um Sturzplatz für die Sandmassen der Wäsche zu gewinnen, der dort vorbeifließende Bach, das Heerwasser, in einen 3fachen Steinrohrstrang eingeschleust und im Heerwassertale ein Betonquerdamm errichtet.

Auf **Pelswäsche** in Zinnwald wurde eine Wasch- und Badeeinrichtung für die dortige Belegschaft hergestellt.

Bei **Gertrud Fundgrube** in Tirpersdorf wurde eine Baracke für die daselbst beschäftigten (135) Kriegsgefangenen gebaut.

Auf **Montanus** in Griesbach wurden ein Maschinenhaus aus Wellblech und ein Schmiedegebäude erbaut, eine Hochspannungs-Freileitung für 10000 Volt gezogen und eine Transformatoranlage im Maschinenhaus errichtet, ferner ein schräger Haldenaufzug von 37 m Länge und eine hölzerne Verladebrücke gebaut.

Mitteilungen

über die

unterirdischen gewerblichen Gruben im Jahre 1917.

I. Übersicht

über die gewerblichen Gruben mit unterirdischem Betriebe, ihre Besitzer, Vertreter und Betriebsleiter, auf das Jahr 1917.

— Bis zur Drucklegung eingetretene und angezeigte Personalveränderungen sind nachgetragen. —

a	b	c	d	e	f	g	h
J aufende Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Betriebes.	T = Tagebau. U = Unterird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Betriebsunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.	Betriebsleiter und andere Werksbeamte.

A. Ton- und Kaolingruben.

1	1a	Grube Anna in Seilitz. Seit April 1918: Seilitzer Kaolinwerke.	U	P. Zehren. AG. Meißen. AH. „	Pabst, L. R., Kaufmann in Halle a. S. Ab April 1918: Gewerkschaft Neu-Hedwigsburg, Gotha, in Dresden.	Eichler, O., Fabrikdirektor in Dresden, Cossebauder Straße 3.	Richter, O., Direktor in Zehren. Löffler, E., Obersteiger in Seilitz.
2	1	Börtewitzer Knollwerke in Börtewitz.	U	P. Sornzig (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Baensch, F., Fabrikbesitzer in Dölau bei Halle a. S. (F.: Börtewitzer Kaolinwerke Franz Baensch in Börtewitz bei Mügeln, Bez. Leipzig.)	Böhm, P., Direktor in Börtewitz.	Schreiber, O., Steiger in Börtewitz.
3	3	Staatliches Weißerdewerk Sellitz in Seilitz.	U	P. Zehren. AG. Meißen. AH. „	Sächsischer Staatsfiskus. (F.: Sächsische Porzellanmanufaktur in Meißen.)	Direktion der staatlichen Porzellanmanufaktur in Meißen.	Funk, W., Dr. phil., Dipl.-Ingenieur, Betriebschemiker in Meißen.
4	4	Staatliches Weißerdewerk Sornzig in Baderitz.	U	P. Mügeln (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Desgl.	Desgl.	Desgl.
5	5	Colditzer Tonwerke in Löthain und Mohlis.	U	P. Meißen. AG. „ AH. „	Colditzer Tonwerke G. m. b. H. in Colditz (Sa.) (F.)	Kräft, H., Direktor in Colditz.	Gaudlitz, E. A., Steiger in Meißen.
6	7	Kaschka-Mehrener Tonwerke in Kaschka u. Mehren.	U u. T	P. Meißen. AG. „ AH. „	Rühle, E., Dipl.-Ing. in Meißen (F.: Kaschka-Mehrener Tongruben, J. G. Venus in Meißen).	—	Pfeiffer, H., Obersteiger in Mehren.

Laufende Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Betriebes.	T = Tagebau, U = Unterird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Betriebsunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.	Betriebsleiter und andere Werksbeamte.
7	10	Löthain-Meißner Tonwerke in Löthain.	U	P. Meißen. AG. „ AH. „	Rühle, E., Dipl.-Ing. in Meißen (F.: Löthain-Meißner Tonwerke, Heintz Rühle.)	—	Pfeiffer, H., Obersteiger in Mehren.
8	13	Ton- u. Kaolingruben der Margarethenhütte in Großdubrau u. Quatz.	U T	P. Großdubrau (Amtsh. Bautzen). AG. Bautzen. AH. „	H. Schomburg & Söhne, Aktiengesellschaft in Margarethenhütte (F.)	Immisch, H., Direktor in Bautzen, und Müller, A., Direktor in Großdubrau.	Buché, gen. Lepitré, Schachtmeister in Großdubrau.
9	16	Tongruben der Meißner Ofen- u. Porzellanfabrik in Löthain und Mohlis.	U	P. Meißen. AG. „ AH. „	Meißner Ofen- u. Porzellanfabrik (vorm. C. Teichert) (F.), Aktiengesellschaft in Meißen.	Polko, K., Direktor in Meißen.	Thomas, H., Steiger in Mehren stellv. Betriebsleiter.
10	18	Kaolingrube der Mügeln Ofenfabrik in Poppitz.	U	P. Mügeln (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Ofen-, Porzellan- und Tonwarenfabrik Mügeln, G. m. b. H. in Mügeln (F.).	Liesche, R., Direktor in Mügeln.	Bemmann, O., Betriebsleiter, in Mahlis.
11	20	Sächsische Kaolinwerke in Kemmlitz.	U	P. Mügeln (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Sächsische Kaolinwerke, G. m. b. H. in Kemmlitz (F.).	Wurbs, Direktor in Kemmlitz.	Liebscher, E. R., Obersteiger in Kemmlitz.
12	21	Tongruben der Sächsischen Ofen- und Chamottewarenfabrik in Mehren.	U	P. Meißen. AG. „ AH. „	Sächsische Ofen- und Chamottewarenfabrik (vorm. Ernst Teichert Akt.-Ges. in Meißen (F.).	Blume, P., und Horn, M., Direktoren in Meißen.	Müller, P., stellvertr. Betriebsleiter, in Semmlersberg.
13	22	Ernst Teicherts Tongruben in Kaschka, Mohlis u. Schletta.	U	P. Meißen. AG. „ AH. „	Ernst Teichert, G. m. b. H., in Meißen (F.).	Weßling, J., und Teichert, R., Direktor, Vorstandsmitglieder in Meißen.	Schütze, E. M., Obersteiger, in Schletta.
14	24	Kemmlitzer Kaolinwerke in Kemmlitz und Baderitz.	U	P. Mügeln (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Kemmlitzer Kaolinwerke vorm. F. M. Wolf, G. m. b. H., in Kemmlitz	Wolf, K., Fabrikdirektor in Kemmlitz.	Heinrich, K. G., Obersteiger in Kemmlitz.

a	b	c	d	e	f	g	h
Laufende Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Betriebes.	U = Tagelohn- U = Untertird. Betrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht. AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Betriebsunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.	Betriebsleiter und andere Werksbeamte.

B. Kalksteinbrüche.

15	25	Böhmes Kalkwerk in Hammer-Unterswiesenthal.	U u. T	P. Hammer-Unterswiesenthal. AG. Oberswiesenthal. AH. Annaberg.	Kalk- und Marmorwerke Herold und Hammer-Unterswiesenthal Eduard Böhme m.b.H (F.)	Barthel, E. R., Geschäftsführer in Herold.	Richter, M., Steiger in Hammer-Unterswiesenthal.
16	26	Böhmes Kalk- und Marmorwerk Herold in Herold.	U	P. Herold. AG. Ehrenfriedersdorf. AH. Annaberg.	Desgl.	Desgl.	Barthel, R. E., Geschäftsführer in Herold.
17	27a	Dietrichs Marmorbruch im Tännicht zu Mittweida. (Seit 1908 ohne Betrieb.)	U	P. Elterlein. AG. Schwarzenberg. AH. Schwarzenberg.	Dietrich, E. O., Fabrikant in Mittweida-Markersbach.	—	—
18	28	Eulitzsche Kalkwerke in Pulsitz und Ostrau. (Seit 1915 ohne Betrieb.)	U	P. Ostrau. AG. Oschatz. AH. „	Eulitz, R., Gutsbesitzer in Pulsitz. (F.: Richard Eulitz, Kalkwerke zu Pulsitz, Clanzschwitz und Ostrau (Sa.).	Melzer, R. M., Direktor in Pulsitz.	Melzer, R. M., Direktor in Pulsitz.
19	29	Staatliches Kalkwerk Hermsdorf in Hermsdorf.	U u. T	P. Hermsdorf (Erzgeb.). AG. Frauenstein. AH. Dippoldiswalde.	Sächsischer Staatsfiskus.	Forstrentamt Frauenstein.	Sperke, E. J., Faktor in Hermsdorf.
20	30	Staatliches Kalkwerk Lengefeld in Lengefeld.	U u. T	P. Lengefeld (Erzg.). AG. Lengefeld. AH. Marienberg.	Desgl.	Forstrentamt Marienberg.	Heinzmann, R. H., Faktor in Lengefeld.
21	32	Staatliches Kalkwerk Oberscheibe in Oberscheibe.	U u. T	P. Scheibenberg. AG. „ AH. Annaberg.	Desgl.	Forstrentamt Annaberg.	Braune, J. A., Faktor in Oberscheibe.
22	33	Staatliches Kalkwerk Unterswiesenthal in Hammerunterswiesenthal.	U u. T	P. Hammerunterswiesenthal. AG. Oberswiesenthal. AH. Annaberg.	Desgl.	Desgl.	Schreiter, K. H., Faktor in Hammerunterswiesenthal.
23	34	Kalkwerk Gießbach in Gießbach. (Seit 1915 ohne Betrieb.)	U	P. Wilischthal. AG. Wolkenstein. AH. Marienberg.	Bochmann, E., in Gießbach, und Eichhorn, H., Privatus in Plauen: (F.: Steinbrechwerk Gießbach, Bochmann & Eichhorn, G. m. b. H. in Wilischthal.)	Bochmann, P., Geschäftsführer in Gießbach.	—

a	b	c	d	e	f	g	h
Laufende Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Betriebes.	T = Tagobau, U = Untertagebetrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Betriebsunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.	Betriebsleiter und andere Werksbeamte.
24	35	Kalkwerk Groitzsch in Groitzsch.	U	P. Burkhardswalde (AH. Meißen). AG. Wilsdruff. AH. Meißen.	Kippe, A., Rittergutsbesitzer in Groitzsch, und Pietzsch, O., Rittergutsbesitzer und Ingenieur dasselbst. (F.: Kippe & Pietzsch.)	—	Pietzsch, O., Ingenieur in Groitzsch; Butter, Kalkbrenner in Groitzsch, stellvertretender Betriebsleiter.
25	37	Vereinigte Braunsdorfer Dolomitwerke in Braunsdorf.	U	P. Tharandt. AG. Wilsdruff. AH. Dresden-A. und Meißen.	Vereinigte Braunsdorfer Dolomitwerke m. b. H. in Braunsdorf (F.)	Schwenke, K. A. O., Direktor in Dresden.	Krumbiegel, F. M., Betriebsleiter in Braunsdorf.
26	38	Lorenzs Kalkwerk in Schrebitz. (Seit 1914 außer Betrieb.)	U u. T	P. Schrebitz. AG. Mügeln (Bez. Leipzig). AH. Oschatz.	Lorenz, P., Kalkwerksbesitzer in Schrebitz.	Spänig, A., Kalkbrenner in Schrebitz.	Spänig, A., Kalkbrenner in Schrebitz.
27	39	Kalkwerk Paschkowitz in Baderitz, Ortsteil Paschkowitz.	U	P. Mügeln (Bez. Leipzig). AG. Mügeln. AH. Oschatz.	Edler v. d. Planitz, K. J. E., Generaldirektor in Lobstädt.	—	Leonhardt, G., Bergverwalter in Baderitz-Paschkowitz.
28	40a	Nenntmannsdorfer Kalkwerke in Nenntmannsdorf.	U u. T	P. Friedrichswalde. AG. Pirna. AH. „	Fitzke, E., Dipl.-Ingenieur in Nenntmannsdorf. (F.: Kalkwerk Nenntmannsdorf Ewald Fitzke.)	—	Fitzke, E., Dipl.-Ingenieur in Nenntmannsdorf.
29	41	Kalkwerk Ostrau in Ostrau.	U u. T	P. Ostrau i. Sa. AG. Döbeln. AH. „	Krug, H., Baumeister in Ostrau. (F.: Kalkwerk Ostrau (Sachsen), Hermann Krug in Ostrau i. Sa.)	—	Krug, H., Baumeister in Ostrau.
30	42	Kalkwerk Ottendorf in Ottendorf. (Seit 1913 ohne Betrieb.)	U	P. Ottendorf (Bez. Leipzig). AG. Mittweida. AH. Rochlitz.	Lange, O., Ingenieur in Aue i. E., und Bühner, E., Kaufmann in Holstein. (F.: Kalk-, Sand- und Ziegelwerke Deumer & Lange, G. m. b. H., Ottendorf, AH. Rochlitz.)	—	—
31	44	Marmor- und Kalkwerk Tharandt in Tharandt. (Betrieb 1917 endgültig eingestellt.)	U	P. Tharandt. AG. „ AH. Dresden-A.	—	—	—

a	b	c	d	e	f	g	h
Laufende Nr.	Ordnungs-Nr.	Bezeichnung des Betriebes.	T = Tagebau U = Untertagebetrieb.	P. = Postanstalt. AG. = Amtsgericht AH. = Amtshauptmannschaft. St. = Stadtrat.	Betriebsunternehmer. (F. = Firma.)	Vertreter des Unternehmers.	Betriebsleiter und andere Werksbeamte.
32	45	Uhlemanns Kalkwerk in Görlitz und Schreibitz.	U	P. Schreibitz. AG. Mügeln (Bez. Leipzig). AH. Oschatz.	Uhlemann, A., Kammergutspächter in Mügeln. (F.: Kalkwerk Görlitz.)	—	Thiemann, R. M., Betriebsleiter in Görlitz.

C. Andere Brüche und Gruben.

33	50a	Schmirgelgrube Drandorf Stolln bei Bockau. (Betrieb seit 1916 eingestellt.)	U	P. Bockau (Bez. Zwickau). AG. Aue. AH. Schwarzenberg.	Germann, M., Rechtsanwalt in Schneeberg.	—	Päßler, H., Obersteiger in Neustädtel.
34	50b	Schmirgelgrube Geobier Grüner Tannenbaum in Großwaltersdorf. (1917 neu eröffnet.)	U	P. Großwaltersdorf (Erzgeb). AG. Brand-Erbisdorf. AH. Freiberg.	Thiele, A., in Großwaltersdorf.	—	—
35	51	Serpentinsteinbruch der Sächsischen Serpentinsteingesellschaft in Zöblitz.	U u T	P. Zöblitz. AG. „ AH. Marienberg.	Sächsische Serpentinsteingellschaft zu Zöblitz, G. m. b. H. in Zöblitz (F.).	Schicktansky, E. P., Direktor in Zöblitz.	Weber, A. W., Obersteiger in Zöblitz.
36	52	Quarzsteinbruch des staatlichen Blaufarbenwerks in Oberschlema.	U	P. Oberschlema (Erzg.). AG. Schneeberg. AH. Schwarzenberg.	Sächsischer Staatsfiskus (F.: Staatliches Blaufarbenwerk in Oberschlema).	Plattner, K. G., Blaufarbenwerksdirektor in Oberschlema.	Mothes, F. R., Obersteiger in Neustädtel.

Anhang zu I.

Im Jahre 1917 betrug die durchschnittliche Belegschaft der gewerblichen Gruben mit unterirdischem Betrieb

44 Beamte,
 391 erwachsene männliche Arbeiter,
 76 erwachsene Arbeiterinnen und
 11 jugendliche männliche Arbeiter,
 zusammen 522 Personen.

Hiervon entfielen 343 auf die Ton- und Kaolingruben, 158 auf die Kalkwerke und 21 auf die anderen Betriebe.

Von den erwachsenen männlichen Arbeitern waren 163, d. s. 41,7%, unter Tage beschäftigt.

II. Übersicht

über das Gesamtausbringen der unterirdischen Gruben im Jahre 1917 nach den verschiedenen Erzeugnissen.

Ausbringen.	Menge. t	Wert. M	Durchschnitts- wert. M
Ton	23763	531400	22,36
Rohkaolin	9507	60336	6,35
Geschlämmter Kaolin	23646	850637	35,97
Rohkalk	10658	91897	8,62
Gebannter Kalk	11517	309088	26,84
Sand, Bruchsteine, Kalkasche usw.	6727	8132	.
Serpentinstein	150	24000	160,00
Quarz	14	420	30,00
Zusammen	85932	1875910	

III. Übersicht

über die Maschinen bei den unterirdischen gewerblichen Betrieben
im Jahre 1917.

In Betrieb waren:	Zahl.	
Krafterzeugung.		
Dampfkessel, feststehende		
mit einer zugelassenen Spannung		
von 8 at und weniger	13	412,65 qm
von über 8 at Überdruck	1	80,0 qm
Speisevorrichtungen: Injektoren	10	—
Speisepumpen	15	—
Lokomobilen	8	159 qm
Dampfleitungen unter Tage (Rohrlänge in km)	2	0,537 km
Sauggasanlagen	2	55 PS
Benzinmotoren zur Förderung	2	24 „
„ „ Wasserhaltung	2	8 „
„ zu beiden	2	8 „
Petroleummotoren zur Wasserhaltung	—	—
„ „ Schlammerei	—	—
Heißluftmotoren zur Wasserhaltung	1	0,75 PS
Wasserräder und Turbinen	3	15 „
Wassersäulenmaschinen	1	8 „
Windmotoren zur Wasserhaltung	2	11,5 „
Pferde zur Beförderung von Massen		
über Tage	8	—
unter Tage	—	—
Kraftumwandlung und -Fortleitung.		
Dampfmaschinen zur Preßluftherzeugung	2	166 PS { 1 Diesel 30
Luftkompressoren (Menge der eingesaugten Luft		1 Elektr. 65
in der Minute)	7	99 cbm
Luftsammler	3	—
Preßluftleitungen unter Tage (Gesamtlänge)	5	1,345 km
Dampfmaschinen zur Elektrizitätserzeugung	3	215 PS (Dynamo)
damit betriebene elektrische Generatoren		
mit Spannung bis 500 Volt	6	165 KW.
über 500 Volt	—	—
Akkumulatorenanlagen	3	244 Zellen
Elektrische Beleuchtungsanlagen über Tage	20	100,45 KW.
mit Glühlampen	356	—
Bogenlampen	2	—
Quarzlampen	1	—
unter Tage (Glühlampen)	12	—
Elektrische Leitungen unter Tage	—	2,81 km
davon Kabel	—	1,90 km
Arbeitsmaschinen und Apparate.		
1. für den Grubenbetrieb.		
a. zur Förderung.		
Fördermaschinen	19	124,5 PS
Pferdegöpel	—	—
Antriebsmaschinen für unterirdische Seil- und Ketten-		
bahnen	1	10 PS
mit einer gesamten einfachen Bahnlänge	—	—
Grubenlokomotiven	1	12 PS
mit einer gesamten einfachen Bahnlänge	—	1,2 km
Grubenhaspel mit Maschinen-Antrieb	4	13 PS
Grubenhaspel mit Handantrieb	16	—
Bremswerke unter Tage	2	—
Wassertonnenaufzüge	—	—

In Betrieb waren:	Zahl.	
b. zur Wasserhaltung.		
Gestängpumpen für die Wasserhaltung auf der Grube	20	37,5 PS
Unterirdische Pumpen zur Hauptwasserhaltung . . .	11	—
Pulsmeter und ähnliche Pumpen unter Tage . . .	3	—
Pumpen zur Sonderwasserhaltung in der Grube . . .	2	—
Wasserleitungen in der Grube (Gesamtlänge in km) . . .	2	0,54 km
c. zur Bewetterung.		
Ventilatoren für den Grubenbetrieb über Tage . . .	3	4 PS
Ventilatoren für den Grubenbetrieb unter Tage . . .	—	—
Ventilatoren zur Sonderbewetterung unter Tage . . .	—	—
d. zu sonstigen Zwecken.		
Bohrhämmer	18	—
Bohrmaschinen	—	—
2. für den Tagebetrieb.		
a. zur Förderung.		
Schwebebahnen	2	16 PS
mit einer gesamten einfachen Bahnlänge von . . .	—	0,4 km
Aufzüge über Tage	14	—
Brems- und Haspelwerke über Tage	5	—
Elektrische Lokomotiven	3	74 PS
Last-Kraftfahrzeuge	1	32 „
b. zur Aufbereitung.		
Aufbereitungsanlagen	3	—
mit selbständigen Antriebsmaschinen	7	178 PS
darin:		
Becherwerke	13	—
Transportschnecken	5	—
Lese- und Transportbänder	—	—
Zerkleinerungsapparate, nämlich		
Steinbrecher	6	—
Walzwerke	5	—
Mühlen	13	—
Pochstempel	—	—
Rätter, Roste	5	—
Trommelsiebe	6	—
Schlammapparate	16	—
Filterpressen	46	—
Trockenapparate	5	—
Klärvorrichtungen (nutzbare Klärfläche)	45	503 qm
c. zu sonstigen Zwecken.		
Antriebsmaschinen für Holz- und Metallbearbeitung	3	15 PS
Sonstige Maschinen-Anlagen für den Tagebetrieb . . .	11	59 „

IV. Tödliche Unfälle

bei den unterirdischen gewerblichen Gruben im Jahre 1917

kamen nicht vor.

V. Allgemeine Mitteilungen über die gewerblichen Gruben mit unterirdischem Betrieb.

1. Wirtschaftliche Lage der Gruben.

Wie ein Vergleich der vorstehenden Übersicht II über das Gesamtausbringen 1917 mit der entsprechenden Übersicht des Vorjahres zeigt, ist dieses Gesamtausbringen von 101623 t auf 85982 t gesunken, nur das Ausbringen an Rohkaolin weist eine Zunahme von 122 t auf. Das könnte man dem Zuwachs der Arbeiterbelegschaft der Ton- und Kaolin-gruben um 17 Arbeiter zuschreiben, wenn dem nicht das Minderausbringen an geschlammtem Kaolin um 792 t und namentlich an Ton um 6826 t entgegenstände. An Rohkalk sind 3515 t, an gebranntem Kalk 5842 t weniger ausgebracht worden.

An Nachfrage hat es nicht gefehlt, wohl aber an Arbeitern, Beförderungsmitteln und an Betriebsstoffen, besonders an Kohlen für die Kalkwerke. Trotz des Rückganges des Ausbringens ist der Geldwert der Erzeugnisse gestiegen, und zwar insgesamt von 1727116 M im Jahre 1916 auf 1875910 M im Jahre 1917, d. h. um 8,6 v. H. Hieran ist beteiligt der Ton mit 39,5 v. H., der Rohkaolin mit 27,0 v. H., der geschlammte Kaolin mit 30,4 v. H. und der Serpentinsteine, dessen Wert in besonders hohem Maße mit von seiner sehr wechselnden Beschaffenheit abhängig ist, mit 153,1 v. H. für 1 t.

Aus der Wertsteigerung kann man indessen nicht auf eine allgemeine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Gruben schließen, weil diese Steigerung wegen der durch die obengenannten Mängel hervorgerufenen Beschränkungen nicht ausgenutzt werden konnte. Außerdem wurde sie durch das Steigen der Preise für alle Betriebsstoffe sowie der Fuhrlöhne, nicht zum wenigsten aber auch durch Erhöhung der Arbeiterlöhne notwendig und ist namentlich bei den kleineren Werken in weitgehendem Maße wieder aufgezehrt worden.

Der auffallend hohe Wert des im Vorjahre fehlenden Quarzausbringens stellt lediglich den Aufwand für die Gewinnung dar. Der Quarz wird von einem staatlichen Hüttenwerke gewonnen und in seinem Betriebe verwendet.

2. Betriebspolizeilich wichtige Vorgänge.

Im Berichtsjahre zeigten die gewerblichen Gruben mit unterirdischem Betrieb 23 Unfälle an, das sind 5 weniger, als im Jahre 1916. Bei der Gesamtbelegschaft von 522 Personen kommen auf 100 Beschäftigte 4,4 Verletzte, gegen 5,7 im Vorjahr. Der Art der Werke und dem Unfallorte nach verteilen sich die Unfälle, wie folgt:

Über Tage	unter Tage	zusammen	Art der Werke
1	4	5 (1916: 9)	Tongruben
6	6	12 (" : 8)	Kaolingruben
3	2	5 (" : 9)	Kalkwerke
1	—	1 (" : 2)	Serpentinsteinbruch.

Von den 23 Unfällen waren 14 so leichter Art, daß sie eine Untersuchung entbehren konnten. Die übrigen wurden betriebspolizeilich erörtert und 7 von ihnen auch nach § 1559 der Reichsversicherungsordnung untersucht, weil bei ihnen eine Unfallentschädigung nach diesem Gesetz in Frage stand. Tödlich verlief keiner der vorgekommenen Unfälle.

Die im Betriebe zu Schaden Gekommenen waren mit einer Ausnahme erwachsene männliche Arbeiter. Eine 36jährige Frau geriet beim Schieben zweier Kaolinförderwagen, die zusammengekoppelt waren, infolge eigener Unachtsamkeit zwischen einen dieser Wagen und einen Fahrstuhlmantel. Die Verletzung bestand in einer ohne dauernd nachteilige Folgen gebliebenen Quetschung der rechten Körperseite.

3. Grubenbesitzer und Rechtsverhältnisse.

Zu Anfang des Berichtsjahres unterstanden 34 gewerbliche Gruben der Polizeiaufsicht der Bergbehörde. Ein Kalkwerk (das Marmor- und Kalkwerk Tharandt) und eine Schmirgelgrube (der Drandorf-Stolln bei Bockau) schieden aus; dagegen kam eine Schmirgelgrube (Gelobter grüner Tannenbaum in Großwaltersdorf) und ein Quarzsteinbruch hinzu. Am Schlusse des Berichtsjahres standen daher wieder 34 Werke unter bergamtlicher Aufsicht. In ihren Besitz teilen sich der Staat mit 2 Kaolingruben, 4 Kalkwerken und 1 Quarzsteinbruch, Aktiengesellschaften mit 3 Kaolin- und Tongruben, andere Gesellschaften mit 5 Kaolin- und Tongruben, 4 Kalkwerken und 1 Serpentinbruch, Einzelbesitzer mit 4 Kaolin- und Tongrubenunternehmen, 9 Kalkwerken und 1 Schmirgelgrube.

4. Beamtenwesen.

Die durchschnittliche Zahl der Beamten, die im Vorjahr 42 betrug, ist auf 44 im Berichtsjahre gestiegen. Hierunter sind 11, die Kanzleidienste verrichten und als technische Aufsichtsbeamte nicht gezählt werden können. Auf 1 technischen Beamten kamen 15 Arbeiter, auf einen Beamten überhaupt 11.

5. Arbeiterwesen.

Im Jahre 1917 wurden unter der Annahme, daß auf allen in Betrieb gewesenen Werken das ganze Jahr über gearbeitet worden wäre, durchschnittlich 478 Arbeiter beschäftigt, und zwar:

bei den Ton- und Kaolingruben 250 erwachsene männliche Arbeiter,
66 erwachsene Arbeiterinnen und
1 jugendlicher männlicher Arbeiter,

B 30*

bei den Kalkwerken	123 erwachsene männliche Arbeiter, 9 erwachsene Arbeiterinnen und 10 jugendliche männliche Arbeiter,
bei den sonstigen Gruben	18 erwachsene männliche Arbeiter und 1 erwachsene Arbeiterin.

Die durchschnittliche Gesamt-Arbeiterbelegschaft war gegen das Vorjahr um 11 Arbeiter, d. h. um 2,2 v. H., zurückgegangen. Dieser Rückgang betrifft allein die erwachsenen männlichen Arbeiter, und zwar von 426 auf 391 Mann, d. i. um 8,2 v. H., Arbeiterinnen sind 18, d. i. 31,0 v. H., mehr eingestellt worden; jugendliche Arbeiter wurden 11 beschäftigt, gegen 5 im Vorjahr. Der Rückgang der Arbeiterzahl ist auf Einberufung Militärpflichtiger zurückzuführen. Die Heranziehung von jugendlichen Arbeitern und die Mehrheranziehung von Arbeiterinnen war nötig, um den Ausfall an erwachsenen männlichen Arbeitern soweit auszugleichen, daß wenigstens die allerdringendste kriegswichtige Nachfrage befriedigt werden konnte. Aus demselben Grunde stellte ein größeres Tonwerk zeitweilig 8 Arbeiter dänischer Staatsangehörigkeit ein.

Die Arbeiterinnen wurden zu einem Teil auch zu Förderverrichtungen über Tage herangezogen, wobei in der Regel an die Stelle eines erwachsenen männlichen Arbeiters 2 Arbeiterinnen traten. In der Hauptsache beschäftigte man sie bei häuslichen Arbeiten, z. B. Sauberhalten der Arbeits- und Kanzleiräume, Reinigen und Ausbessern von Filtertüchern und Versandsäcken, ferner beim Abputzen von Ton, Ausschlagen von Kalkstein und Klarschlagen von Koks, sowie bei dem Zubereiten von Speisen für die Arbeiter.

Die Arbeitslöhne mußten, um die Arbeiter bei den Werken zu halten, erhöht und durch Teuerungszulagen aufgebessert werden. Auch waren einige Betriebsunternehmer durch Versorgung und z. T. kostenlose Überlassung von Lebensmitteln, so gut es ging, bemüht, den Ernährungszustand der Arbeiter und deren Angehöriger günstig zu beeinflussen.

Die Genehmigung zur Sonn- und Festtagsarbeit außerhalb der durch § 105c der Gewerbeordnung gezogenen Grenzen ist nicht nachgesucht worden, wohl aber verschritten die größeren Kaolinwerke zur Einführung der Nachtschicht.

VI. Wichtige Ausführungen und Betriebsvorgänge.

1. Neue Lagerstättenaufschlüsse und bergmännisch oder geognostisch bemerkenswerte Vorkommnisse.

1. Neu aufgefundene Lagerstätten sind nicht zu verzeichnen. Bohrungen und Streckenauffahrungen, die ausgeführt worden sind, ergaben geognostisch lediglich nebensächliche Aufschlüsse über die Beschaffenheit bereits bekannter Vorkommnisse.

2. Hertha- und Richard-Schacht der **Kaschka-Mehrener Tonwerke in Kaschka und Mehren (7)** standen wegen Mangels an geeigneten Arbeitern außer Betrieb. Aus demselben Grunde wurde bei den Schachtanlagen I in Löthain und III in Mohlis der **Meißner Ofen- und Porzellanfabrik vormals C. Teichert (16)**, sowie bei dem auf Schlettaer Flur gelegenen Hildeschacht von **Ernst Teicherts Tongruben (22)** der Betrieb eingestellt.

3. In den umfänglichen Aufbereitungsanlagen der **Kemmlitzer Kaolinwerke in Kemmlitz bei Mügeln (Bez. Leipzig) (24)** entstand in der Nacht zum 25. August ein Schadenfeuer, dem das Trockenofengebäude, der Kohlenschuppen und die Schlosserei gänzlich, die Presserei und einige Nebenanlagen teilweise zum Opfer fielen. Schlämmerei und Maschinenhaus blieben erhalten. Die Ursache des Brandes hat sich nicht feststellen lassen. Um die für den Werksbetrieb und die Leistungen des Werkes schwerwiegenden Folgen des Brandes möglichst rasch zu beseitigen, wurde mit den Vorarbeiten zum Ersatz der abgebrannten Gebäude und ihrer Einrichtung sofort begonnen. Die Bauarbeiten konnten aber unter den durch den Krieg erschwerten Verhältnissen im Berichtsjahre nur zu einem geringen Teil ausgeführt werden. Mit dem Neubau sollen Erweiterungen und Änderungen verbunden werden, die z. T. Neuerungen in der Kaolinaufbereitung darstellen.

4. Das **Marmor- und Kalkwerk Tharandt in Tharandt (44)** kam teils aus Betriebsgründen, teils wegen der hohen Kosten für die Wiederinstandsetzung und Bauhafthaltung der Anlagen, namentlich des Paulschachtes, sowie für die Verwahrung eines von der VII. Abbausohle ausgegangenen Tagebruches bei der Teuerung der dazu nötigen Stoffe und Hilfsmittel, sowie bei dem herrschenden Arbeitermangel und den hohen Arbeitslöhnen zum Erliegen. Der Tagebruch war dadurch zustande gekommen, daß der Schiefer im unmittelbaren Hangenden des steil einfallenden Kalksteinlagers in einer großen Weitung beim Schießen freigelegt worden war. Nach einiger Zeit fing der Schiefer an hereinzubrechen. Das Nachbrechen ließ sich unter den bestehenden Verhältnissen nicht aufhalten.

2. Schacht- und Maschinenanlagen.

1. Die bisher mit Dampf angetriebene Förder- und Wasserhaltungsanlage des Josephschachtes der **Colditzer Tonwerke (5)** in Löthain wurde mit elektrischem Antriebe versehen.

2. Bei der Kaolingrube der **Margarethenhütte (13)** in Quatitz mußte der zur Förderung und Wasserhaltung dienende Benzinmotor, da kein Benzin erlangt werden konnte, durch eine Dampflokobile ersetzt werden.

3. Eine der Wasserhaltung im Grumbacher Schacht der **Vereinigten Braunsdorfer Dolomitwerke** in Braunsdorf bei Tharandt (37) dienende Windturbine wurde außer Betrieb gestellt und durch elektrischen Antrieb ersetzt.

4. An Stelle des eingestellten Hildeschachtes I (vgl. Abschnitt 1 Nr. 2) von **Ernst Teicherts Tongruben (22)** wurde, und zwar ebenfalls in Schletta, aber in einem anderen Ortsteil, ein nur 11 m tiefer Schacht, der Hildeschacht II, abgeteuft, der weniger Arbeitskräfte zu beanspruchen versprach als jener, weil mit geringerem Druck und weniger Wasserzufluß zu rechnen war.

3. Gewinnungsarbeiten.

Bei den **Kaschka-Mehrener Tonwerken (7)** in Kaschka und Mehren, bei den **Löthain-Meißner Tonwerken (10)** in Löthain, sowie bei den Tongruben der **Meißner Ofen- und Porzellanfabrik, vormals C. Teichert (16)** wurde im Berichtsjahre zur Abkürzung und Erleichterung des Hereingewinnens des Tones Schießarbeit eingeführt. Durch die Sprengwirkung sollte der Ton gelockert und damit das zeitraubende und viel körperliche Anstrengung erfordernde Einschlagen der Toneisen in den zusammenhängenden zähen Ton abgekürzt und erleichtert werden.

Statistische Mitteilungen

über das

Hüttenwesen.

Eisenhüttenwerke.

(Nach Mitteilung des Königlichen Statistischen Landesamts in Dresden.)

a. Bezeichnung der Werke.	b. Produzierende Werke:				c. Belegschaft im Mittel.		d. Verschmolzenes Eisenmaterial.		e. Außerdem Werke, von denen ein Nachweis nicht erlangt wurde.	
	lediglich zur Herstellung von Gußwaren zweiter Schmel- zung oder von Schweißisen u. Schweißstahl u. von Flußeisen und Flußstahl angelegt.		mit anderen Hüttenwerken, welche die Reichsstatistik nachweist, oder mit Fabrik- betrieben verbunden, welche die Reichsstatistik nicht nachweist.		1916	1917	Tonnen zu 1000 kg 1916	1917	1916	1917
	Anzahl 1916	1917	Anzahl 1916	1917						
Eisengießereien (Gußeisen zweiter Schmelzung)	49	48	97	88	12382	12758	223076	212248	38	40
Schweißisenwerke (Schweißisen und Schweißstahl)	—	—	1	1	} 1370	33	2166	720	—	—
Flußeisenwerke (Flußeisen und Flußstahl)	—	—	5	4		1282	327479	270790	—	1

Anmerkung. Einzelne Zahlen für 1916 sind nachträglich berichtigt worden.

Staatliche Hütten- und Blaufarbenwerke.

I. Beamten- und Arbeiterbestand im Jahre 1917.

Numer.	Werke.	Obere technische Beamte	Sonstige Beamte*)	Aufseher, Hilfs-expedienten usw.	Arbeiter:		Beamte und Arbeiter zusammen.	
					ständige	nicht ständige		
						männliche		weibliche
A. Hüttenwerke bei Freiberg.								
1	Werke der Muldner Hütte, einschließlich der Münzstätte und der Schrotfabrik in Freiberg . . .	9	27	16	361	38	17	468
2	Werke der Halsbrückner Hütte	5	17	12	286	9	31	360
	Summe A.	14	44	28	647	47	48	828
B. Blaufarbenwerke bei Schneeberg.								
3	Staatliches Blaufarbenwerk Oberschlema	3	7	8	65	129	35	247
4	Privatblaufarbenwerk Pfannenstiel	5	6	5	91	76	15	198
	Summe B.	8	13	13	156	205	50	445
	Hauptsumme	22	57	41	803	252	98	1273

*) Handels- und Kassenbeamte sowie sonstige Verwaltungs- und Betriebsbeamte.

II. Produktenverkauf im Jahre 1917.

Menge.	Geldwert.	Bezeichnung der Produkte.
	<i>M</i>	
		A. Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg.
kg		
4264	11963460	Feingold in Scheidegold,*)
93	749440	Platin und Platinmetalle,
42593	6950673	Feinsilber in Scheidesilber,*)
dz		
21170	1373567	Bleiprodukte (Weich- und Hartblei, Probierblei, Blei- glätte),
50842	3472899	Kupfervitriol,
7,28	18397	Wismut,
11239	733184	Arsenikalien,
61950	403884	Schwefelsäure in versch. Sorten nebst Anhydrid und Oleum,
10818	858824	Bleiwaren, als: Rohre, Bleche, Apparate und Schrot,
517	10042	Eisenvitriol,
	167233	verschiedene andere Produkte, edelmetallhaltige Schau- stufen, Tonwaren usw.
	26701603	Summe des Verkaufs.
		B. Blaufarbenwerke bei Schneeberg.
dz		
1545,04	4252660	verschiedene Blaufarbenwerkserzeugnisse.
	30954263	Hauptsumme.

*) Einschließlich des Goldes und Silbers, das aus den zur Scheidung gelieferten Edelmetall-Legierungen gewonnen wurde.

III. Übersicht über die Betriebs-Krankenkasse für die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg auf das Jahr 1917.

Durchschnittlicher Mitgliederbestand: 1082, und zwar 1035 männliche Arbeiter (einschließlich 315 Kriegsteilnehmer), 47 Arbeiterinnen und — freiwillige Mitglieder.

Einnahmen:		ℳ	₰
1. Kassenbestand vom Vorjahre		30727	71
2. Vermögenszinsen		3047	17
3. Beiträge der Mitglieder		31551	74
4. „ „ Hüttenwerke		15421	53
5. Sonstige Einnahmen		402	50
6. Aus der Rücklage		1000	—
Summe		82150	65

Ausgaben:	Überhaupt.		Für 1 Mitglied		Für 1 Erkrankungsfall.		
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
1. Krankenbehandlung durch Ärzte	2636	59	3	44	4	60	
2. „ „ Zahnärzte	162	66	—	21	—	28	
3. „ „ andere Heilpersonen	86	50	—	11	—	15	
4. Arznei und sonstige Heilmittel aus Apotheken	6403	68	8	35	11	18	
5. Andere Heilmittel	1006	20	1	31	1	75	
6. Krankenhauspflege	623	40	—	81	1	09	
7. Hauspflege	—	—	—	—	—	—	
8. Krankengeld	45748	05	59	65	79	84	
9. Hausgeld	363	—	—	47	—	63	
10. Sterbegelder: a) für Mitglieder	1410	—	2	27	3	04	
b) für Familienangehörige	329	—					
11. Verwaltungskosten	447	—	—	53	—	78	
12. Sonstige Ausgaben	83	30	—	11	—	15	
Summe		59299	38	77	31	103	49

Es betrug die Anzahl:

der erkrankten Mitglieder	439
„ Erkrankungsfälle	573
„ Krankentage	21961
„ Unterstützungstage	20823
Von 100 Mitgliedern erkrankten	57,2
Ein Erkrankungsfall dauerte durchschnittlich Tage	38,3

Das Krankengeld betrug für einen Krankentag durchschnittlich 2 ℳ 08 ₰.

Der Jahresabschluß ergab eine Mehrausgabe von 8876 ℳ 44 ₰, d. i. für ein Mitglied 11 ℳ 57 ₰.

Bestand der Rücklage am Schlusse 1917: 66000 ℳ — ₰,
(Zeitwert: 54414 „ 50 „),
Kassenbestand am Schlusse 1917: 22851 „ 27 „

IV. Knappschafts- und andere Unterstützungskassen bei dem staatlichen Hüttenwesen.

	Bei den Hüttenwerken bei Freiberg.		Bei dem Blaufarben- werke zu Oberschlema.	
A. Hüttenknappschaftskassen.				
a. Mitglieder und Rentenempfänger am Schlusse des Jahres 1917.				
Anzahl der aktiven Mitglieder	196		71	
„ „ Invaliden	211		13	
„ „ Witwen	348		43	
„ „ Waisen	11		4	
b. Kassenverhältnisse im Jahre 1917.				
Vermögensbestand am Anfang des Jahres	425 017	15	53 675	79
Einnahmen im Laufe des Jahres:				
Beiträge der Mitglieder	4 092	17	1 276	04
„ „ Werke	30 710	12	2 497	20
Zinsen und sonstige Einnahmen	13 490	97	1 858	50
Summe der Einnahmen	48 293	26	5 631	74
Ausgaben:				
Knappschaftsgelder (Renten)	61 324	24	5 169	40
Austrittsgelder	199	92		
Außerordentliche Unterstützungen	—	—		
Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben	8 597	26		
Summe der Ausgaben	70 121	42	5 169	40
Verminderung des Vermögens	21 828	16		
Vermehrung des Vermögens	—	—	462	34
Vermögen am Jahresschlusse 1917	403 188	99	54 138	13
Zeitwert:	326 695	49		

Rücklage der Freiburger Hüttenknappschaftskasse.

Bestand am Anfang des Jahres 1917 134 047 *ℳ* 08 *¢*

Einnahmen:

Beiträge der Hüttenwerke 10 000 *ℳ* — *¢*

Zinsen und sonstige Einnahmen 9 505 *ℳ* 48 *¢*

Ausgaben:

Beitrag zu den Austrittsgeldern 199 *ℳ* 92 *¢*

Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben — *ℳ* — *¢*

Bestand am Jahresschlusse 1917 153 352 *ℳ* 64 *¢*

(Zeitwert: 117 392 *ℳ* 64 *¢*)

B 31*

B. Witwen- und Waisenkasse bei den staatlichen Hüttenwerken bei Freiberg.

a) Mitglieder und Rentenempfänger am Schlusse des Jahres 1917.

Anzahl der aktiven Mitglieder	318
„ „ Witwen	24
„ „ Waisen	31.

b) Kassenergebnisse im Jahre 1917.

Vermögensbestand am Anfang des Jahres	136 105	ℳ	71	⊄
Einnahmen im Laufe des Jahres:				
Beiträge der Mitglieder	636	ℳ	—	⊄
„ „ Hüttenwerke	100	„	—	„
Zinsen und sonstige Einnahmen	5 117	„	81	„
Summe der Einnahmen	5 853	ℳ	81	⊄
Ausgaben:				
Renten	1 726	ℳ	42	⊄
Austrittsgelder	—	„	—	„
Verwaltungskosten und sonstige Ausgaben	315	„	75	„
Summe der Ausgaben	2 042	ℳ	17	⊄
Vermehrung des Vermögens	3 811	ℳ	64	⊄
Vermögen am Jahresschlusse (einschl. Rücklage)	139 917	„	35	„
(Zeitwert: 108 677	„	35	„	„

	Bei den Hüttenwerken bei Freiberg.		Bei dem Blaufarbenwerke zu Oberschlema.	
C. Unterstützungskassen für Schulunterricht.				
Zahl der Hüttenmannskinder, für die Schulgeldbeiträge gewährt wurden, am Anfange des Jahres 1917	65		29*)	
Zugang	11			
Abgang	10			
Bestand am Jahresschlusse 1917	66			
Im Jahre 1917 gezahlte Schulgeldbeiträge	187	14	145	—
Diese wurden gedeckt durch:				
Beiträge aus Staatsmitteln	150	—	145	—
„ „ der Knappschaftskasse	37	14	—	—

*) Im Laufe des Jahres 1917 überhaupt.

Außerdem wurden bei der zur Freiburger Hüttenknappschaftskasse gehörigen, die Unterstützung von Hüttenarbeiter-Waisen bezweckenden

Oberschiedswardeln Sieghardtschen Stiftung

mit einem Vermögen von

16652 *M* 28 *§* (Zeitwert: 13080 *M* 78 *§*)

im Jahre 1917 673 *M* Zinsen — einschließlich des Erlöses für Erlaubnis-karten zum Besuche der Freiburger Hüttenwerke — verteilt.

Aus den Unterstützungskassen bei den staatlichen Hüttenwerken bei Freiberg sind nach vorstehendem im Jahre 1917 — neben den reichs-gesetzlichen Invaliden- und Unfallrenten und den freiwilligen Unter-stützungen aus Werksmitteln — überhaupt

111760 *M* 85 *§*

für die bei diesen Werken beschäftigten Personen, sowie an Invaliden, Witwen und Waisen ausgegeben worden.

Das gesamte Vermögen dieser Kassen betrug am Jahresschlusse 1917 (bei Einrechnung der Wertpapiere nach dem Zeitwert):

643112 *M* 03 *§*.

Bergakademie Freiberg.

Die Bergakademie zu Freiberg ist eine technische Hochschule. Sie verfolgt das Ziel, den an ihr Studierenden in vierjährigem Lehrgange eine vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den berg- und hüttenmännischen Beruf zu gewähren. Ausführliche Auskunft über ihre Einrichtung gibt die Satzung nebst zugehörigen Ausführungsbestimmungen, welche Druckschriften vom Sekretariat kostenlos bezogen werden können.

Vor Beginn eines jeden Studienjahres erscheint das Programm, welches ebenfalls kostenlos abgegeben wird und einen kurzen Auszug aus der Satzung und den Ausführungsbestimmungen, ein Verzeichnis der an der Bergakademie wirkenden Professoren und Dozenten, des Verwaltungspersonals und der übrigen Angestellten, eine Zusammenstellung der Vorträge und Übungen nebst Übersicht des Inhalts derselben, sowie die Studien- und Stundenpläne für die einzelnen Fächer (Bergingenieur, Markscheider, Hütteningenieur, Eisenhütteningenieur) enthält.

Personal- und Jahresnachrichten.

Auch im Studienjahr 1917/18 war, wie in den vergangenen Kriegsjahren, die Durchführung des Unterrichts nur dadurch möglich, daß die anwesenden Dozenten Stellvertretungen übernahmen, und daß einige Vorlesungen und Übungen in dankenswerter Weise von auswärtigen Lehrkräften abgehalten wurden.

Im Dienste des Heeres, der Marine oder der Heeresverwaltung standen von den Dozenten: Geheimer Bergrat Prof. Galli, Oberbergrat Bergamtsrat Prof. Dr. phil. Birkner, Geheimer Bergrat Prof. Dr. phil. Brunck, Professor Dr.-Ing. Fritzsche, Professor Dr. phil. Brion, Professor Heike, a. o. Professor Dr. phil. O. Stutzer, a. o. Professor Dr. phil. Ludewig, Gymnasialprofessor Dr. phil. Zinke; von den Assistenten: der Assistent im Chemischen Laboratorium Dr. phil. Gottwald, der Assistent für Geologie Dr. phil. Schreiter, der Assistent für Bergbaukunde Dipl.-Ing. Stellwaag, der Assistent für Mechanik und Maschinenlehre Dr.-Ing. Wyszomirski, der Assistent für Markscheidekunde Dipl.-Ing. Förster und der Assistent für Probierkunde Dipl.-Ing. Rosin.

Von auswärtigen Lehrkräften wirkten an der Bergakademie die Herren Regierungsrat Professor Dr. Kollert und Dr.-Ing. Bock von den Staatslehranstalten zu Chemnitz und Herr Markscheider Dipl.-Ing. Landgraf aus Ölsnitz i. E.

Die während des Berichtsjahres eingeleiteten Verhandlungen führten zur Neubesetzung zweier unbesetzter Lehrstühle. Es wurden berufen unter dem 1. August 1918 Herr Dr.-Ing. Kögler als o. Professor für Technische Mechanik und Baukonstruktionslehre, und unter dem 1. Oktober 1918 Herr Dipl.-Ing. Kegel als zweiter o. Professor für Bergbaukunde. Auch die Besetzung eines dritten freigewordenen Lehrstuhles, desjenigen für Markscheidkunde und Geodäsie, steht bevor, so daß damit der Lehrkörper mit Beginn des neuen Studienjahres wieder vollzählig sein wird. Nur eine Anzahl Assistentenstellen konnte noch nicht wieder besetzt werden.

Für organische Chemie, insbesondere Chemie der Braunkohle, wurde ein neuer Lehrstuhl errichtet. Seinem Inhaber soll gleichzeitig die Leitung des weiter unten erwähnten geplanten Braunkohlenforschungsinstituts übertragen werden.

Innerhalb des Lehrkörpers und der Beamtenschaft haben sich nur wenige Veränderungen vollzogen. Der Assistent für Markscheidkunde, Dipl.-Ing. Förster, ist ausgeschieden. Die durch den Tod des früheren Inhabers freigewordene Stelle des Leiters der Mineralien-Niederlage wurde unter dem 1. April 1918 mit Herrn Dipl.-Ing. Dr.-Ing. Friedrich Stutzer neu besetzt.

Im Berichtsjahre wurden folgende Auszeichnungen verliehen:

Titel und Rang als Geheimer Bergrat
an die Oberbergräte Prof. Dr. Brunck und Prof. Schiffner;

das Eiserne Kreuz I. Klasse
an Prof. Heike;

das Ritterkreuz II. Klasse vom Verdienstorden mit Schwertern
an den Assistenten Dipl.-Ing. Förster;

das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern
an Prof. Dr. Weigelt;

das Ritterkreuz II. Klasse vom Albrechtsorden mit Schwertern
an Prof. Dr. Brion;

das Sächsische Kriegsverdienstkreuz
an die Professoren Dr. Beck, Dr. Kolbeck und Dr. Döring;

das Württembergische Wilhelmskreuz mit Schwertern
an Prof. Schiffner;

das Österreichische Verdienstkreuz III. Klasse mit der
Kriegsdekoration
an a. o. Prof. Dr. phil. Stutzer und an den Assistenten Dipl.-Ing.
Stellwaag.

Geheimer Bergrat Prof. Dr. Beck ist zum ordentlichen Mitgliede der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig ernannt worden.

Bei Versammlungen, Sitzungen und Feiern auswärtiger Vereine, Gesellschaften und Körperschaften war die Bergakademie mehrfach vertreten, und zwar:

1. bei der Sitzung des vorbereitenden Ausschusses der Braunkohlensiftung in Leipzig am 3. Januar 1918 durch den derzeitigen Rektor, Geheimen Bergrat Prof. Schiffner und die Geheimen Bergräte Professoren Treptow, Dr. Papperitz und Dr. Kolbeck.
2. bei der Sitzung des Kuratoriums der Jubiläumstiftung der Deutschen Industrie in Berlin am 4. Mai 1918 durch Geheimen Bergrat Prof. Treptow,
3. bei der Sitzung des Kupferausschusses der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute in Berlin am 25. März 1918,
4. bei der Sitzung des Ausschusses zur Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene deutsche Akademiker und zur Errichtung von Kriegsbüchereien für Kriegsgefangene am 11. Mai 1918 in Berlin,
5. bei der Einweihung des Radiumbades in Oberschlema am 15. Mai 1918,
6. bei der Sitzung des deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen in Berlin am 31. Mai 1918 und
7. bei der Hauptversammlung der Gesellschaft Deutscher Metallhütten- und Bergleute in Berlin am 6./7. Juli 1918,
zu 3 bis 7 durch den derzeitigen Rektor Geheimen Bergrat Prof. Schiffner.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende 1917 wurde ein Wiederholungs- und Ergänzungslehrgang für solche Kriegsteilnehmer abgehalten, welche bei Ausbruch des Krieges im Sommer 1914 bereits alle Bedingungen erfüllt hatten, um zur Vor- oder Schlußprüfung zugelassen zu werden, an der Ablegung der Prüfung aber durch ihre Einziehung zum Heeresdienst verhindert wurden. An dem Lehrgang nahmen 9 Studierende, welche sich der Vorprüfung, und 15 Studierende, welche sich der Schlußprüfung unterziehen wollten, teil. Bei den in der letzten Woche vor den Weihnachtsferien abgehaltenen Prüfungen, für welche an Stelle einer größeren schriftlichen Arbeit für die Diplomprüfung eine Klausurarbeit gefordert wurde, bestanden sämtliche Anwärter.

Der in gleicher Weise erleichterten Diplomschlußprüfung können sich jederzeit auch alle diejenigen im Heeres- oder vaterländischen Hilfsdienst stehenden Studierenden unterziehen, welche alle übrigen für die Zulassung vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt haben, an dem erwähnten Lehrgang aber nicht teilnehmen konnten, da ihnen der dazu erforderliche Urlaub nicht bewilligt worden war. Im Laufe des Berichtsjahres haben 6 Anwärter davon Gebrauch gemacht und ebenfalls sämtlich die Prüfung bestanden.

Während des Sommerhalbjahres wurde von Geheimen Bergrat Prof. Dr. Beck eine auch für nicht an der Bergakademie eingeschriebene

Hörer zugängliche Reihe von Vorlesungen über Geologie als Geschichte der Erde und des Lebens auf der Erde mit Einschluß der Vorgeschichte des Menschen und mit eingehender Berücksichtigung der ausgestorbenen Tiere und Pflanzen vorge-
tragen; am 6. Juli 1918 hat Geheimer Bergrat Prof. Dr. Beck im geologischen Hörsaale der Bergakademie den Mitgliedern der Vereinigung der Oberjäger des Ersatzbataillons Jäger 12 einen Vortrag über die Erzvorkommen in Sachsen und insbesondere der im Kriege wichtigen Vorkommen gehalten.

Zur Erinnerung an den vor 100 Jahren, am 30. Juni 1817, erfolgten Tod des ehemaligen Professors an der Bergakademie, Abraham Gottlob Werner, des Begründers der neuzeitlichen Geologie, wurde eine eiserne Denkmünze geprägt. Ein von Geheimen Bergrat Prof. Dr. Beck verfaßtes Lebensbild des Genannten und eine Würdigung seiner wissenschaftlichen Bedeutung ist im Jahrbuch für das Berg- und Hüttenwesen im Königreich Sachsen, Jahrgang 1917, erschienen und als Sonderabdruck im Buchhandel zu haben.

Unter dem 31. Mai 1918 fand die Stiftungsurkunde der Jubiläumstiftung an der Bergakademie Freiberg die Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Diese Stiftung ist als Ausdruck dankbarer Erinnerung an die Bergakademie anlässlich der Feier ihres 150jährigen Bestehens im Jahre 1916 von früheren Studierenden ins Leben gerufen worden und hat sehr erhebliche Zuwendungen auch von großen Unternehmungen, insbesondere von Herrn und Frau Dr. Krupp von Bohlen und Halbach und anderen Wohltätern, welche der Bergakademie nahe stehen, erhalten. Das 115000 Mark betragende Kapital der unter dem 21. Mai 1918 errichteten Stiftung setzt sich aus 132 Einzelbeträgen zusammen. Die Stiftung hat ihren Sitz in Freiberg, Aufsichtsbehörde ist das Sächsische Finanzministerium, Vorstand und gesetzlicher Vertreter der Rektor der Bergakademie. Die EntschlieÙung über Bewilligung von Mitteln aus der Stiftung steht dem Professorenkollegium zu. Gesuche sind an den Rektor der Bergakademie zu richten.

Die Stiftung hat den Zweck, die Bergakademie zu Freiberg, besonders auch die wissenschaftlichen Forschungen an ihr zu fördern und Lehrer und Studierende zu unterstützen.

Ihre Mittel sollen daher verwendet werden:

- a) für wissenschaftliche Arbeiten der Professoren und Dozenten sowie der Institute der Bergakademie,
- b) für Ausstattung der wissenschaftlichen Institute mit besonderen Einrichtungsgegenständen, soweit diese nicht aus haushaltsplanmäßigen Mitteln des Staates beschafft werden können,
- c) zu Unterstützungen der Mitglieder des Lehrkörpers und der wissenschaftlichen Hilfsarbeiter sowie der Beamten und Ange-

stellten der Bergakademie und deren Hinterbliebenen in Notfällen irgend welcher Art,

- d) zu Unterstützungen von Studierenden,
- e) zur Gewährung von Beihilfen an Studierende zu Belehrungsreisen und zur Ausführung praktischer Arbeiten,
- f) zu sonstigem, dem Wohle und der Förderung der Bergakademie einschließlich des Lehrkörpers und der Studierenden dienenden Zwecken.

Soweit es sich um Zuwendungen an Studierende handelt, sollen in erster Linie solche deutscher Staatsangehörigkeit unterstützt werden.

Ein für die zukünftige Weiterentwicklung der Bergakademie höchst bedeutsames Ereignis war ferner die am 1. Juni 1918 erfolgte Übergabe der „Braunkohlenstiftung an der Bergakademie“ an die Hochschule.

Die Stiftung wurde unter dem 17. Mai 1918 von führenden Kreisen der Braunkohlen-, Erdöl- und chemischen Industrie unter Beteiligung des sächsischen Staates und der Stadt Freiberg mit einem Kapitale von 521 000 M errichtet. Sitz der Stiftung ist Freiberg in Sachsen. Aufsichtsbehörde ist das Sächsische Finanzministerium. Die Stiftung hat den Zweck, an der Bergakademie Freiberg die Lehr- und Forschungstätigkeit auf dem Gebiete des Braunkohlenbergbaues einschließlich der Weiterverarbeitung und Verwertung seiner Erzeugnisse zu fördern und durch Geldmittel zu unterstützen. Das Vermögen darf nicht angegriffen werden. Lediglich die Erträgnisse des Vermögens dürfen verwendet werden. Über die Anlage des Vermögens, die Verwendung der Erträgnisse der Stiftung und über die Verwendung besonderer einmaliger oder laufender Zuwendungen beschließt ein aus 21 Mitgliedern bestehender Beirat. Der Beirat wird gebildet aus 14 von der Mitgliederversammlung gewählten, 3 vom Sächsischen Finanzministerium und 4 vom Senat der Bergakademie bestellten Herren. Der Vorsitzende des Beirats wird vom Sächsischen Finanzministerium ernannt, sein Stellvertreter vom Beirat gewählt.

In der Mitgliederversammlung gewähren je 1000 M Beitrag eine Stimme. Erhöhung des Stiftungsbeitrags der Mitglieder, sowie Beitritt anderer physischer und juristischer Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen bzw. im Deutschen Reiche einschließlich der Schutzgebiete ihren Sitz oder ihre Hauptniederlassung haben, durch Leistung eines vom Beirat für genügend erachteten Beitrags zum Stiftungsvermögen ist zulässig.

Die Geschäftsführung besteht aus vom Beirat mittels Vertrags angestellten Geschäftsführern, von denen der eine vom Beirat gewählt, der andere vom Senat der Bergakademie bestellt wird. Die Geschäftsführung hat die Stellung eines gesetzlichen Vertreters und vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Alle Willenserklärungen bedürfen zu ihrer Rechtsgültigkeit der Unterschrift beider Geschäftsführer.

Das Stiftungsvermögen ist durch Beitritt weiterer Mitglieder zurzeit auf rund 600 000 M angewachsen.

In einer am 1. Juni 1918 in der Aula der Bergakademie abgehaltenen Sitzung, an welcher außer den Mitgliedern der Stiftung Vertreter des Finanzministeriums, der Berg- und Hüttenbehörden, der Ständekammern, der Stadt Freiberg und der verschiedenen Kreise der Braunkohlen- und der chemischen Großindustrie, der Maschinenindustrie, sowie der Bankwelt und der Presse teilnahmen, erfolgte die Übergabe der Stiftung an die Hochschule. Bei dieser Gelegenheit wurde dem um das Zustandekommen der Stiftung in erster Linie hochverdienten Herrn Generaldirektor Piatscheck in Halle das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Kgl. Sächs. Albrechtsordens überreicht. An die Sitzung schloß sich die erste Mitgliederversammlung, die Wahl des Vorsitzenden und seines Stellvertreters, des Beirates und der Geschäftsführer, sowie eine erste Sitzung des Beirates an. Ein eingehender Bericht über die Sitzungen und die dabei gehaltenen Reden, aus denen Wesen und Ziel der Braunkohlenstiftung hervorgehen, ist als Sondernummer der vom Verlag von Wilhelm Knapp in Halle herausgegebenen Zeitschrift „Die Braunkohle“ erschienen.

Den mit der Braunkohlenstiftung verfolgten Zwecken — Vertiefung unserer Kenntnis vom Wesen der Braunkohle, Forschung und Lehre auf dem Gebiete der Gewinnung, Verwendung und Verwertung der Braunkohle und aller aus ihr darstellbaren Erzeugnisse — wird neben der bereits bestehenden zweiten Professur für Bergbaukunde und dem neu begründeten Lehrstuhl für organische Chemie, insbesondere auch die geplante Errichtung eines an die Bergakademie angegliederten großzügigen Braunkohlenforschungsinstituts dienen. Die Pläne und Kostenanschläge dafür sind in der Ausarbeitung begriffen, die erforderlichen Mittel werden in einem Nachtrag zum Staatshaushaltplan angefordert werden. Die Stadt Freiberg hat sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, einen Bauplatz zur Verfügung stellen zu wollen.

Im Berichtsjahre tauchten, wie schon in früheren Jahren wiederholt, von daran interessierter Seite aufs neue besonders lebhaftere Bestrebungen auf, die Bergakademie ihrer altbewährten Selbständigkeit zu entkleiden und sie organisatorisch oder womöglich sogar räumlich mit der Technischen Hochschule in Dresden zu vereinigen. Mit eingehender Begründung wurde von seiten der Bergakademie darauf hingewiesen, daß damit in keiner Hinsicht Vorteile erzielt werden könnten, daß im Gegenteil damit schwere Nachteile nicht nur für die Bergakademie selbst und für die Stadt Freiberg, sondern vor allem auch für die an ihr gelehrten Wissenschaften und damit für das Allgemeinwohl verbunden sein würden. In Würdigung der dargelegten Gründe hat die Sächsische Staatsregierung auf Grund sorgfältigster Prüfung dieser wichtigen Frage sich endgültig dahin schlüssig gemacht, daß die Bergakademie in ihrer vollen Selbständigkeit belassen werden soll, und eine dahin-

gehende Erklärung in der 2. Kammer des Landtages abgegeben. Beide Kammern der Ständeversammlung haben durch einstimmige Genehmigung der für die Bergakademie angeforderten haushaltplanmäßigen Mittel, insbesondere auch durch die Bewilligung des für den neuen Lehrstuhl und das Laboratorium für organische Chemie, insbesondere Chemie der Braunkohle benötigten Aufwandes ihr volles Einverständnis mit dem Regierungsstandpunkt zu erkennen gegeben. Damit sind der Bergakademie für ihre gedeihliche Weiterentwicklung, die sich durch die Gründung der genannten Professur und die Errichtung des Braunkohlenforschungsinstituts auch noch in einer neuen, für unser Vaterland die größte Bedeutung besitzenden Richtung erstrecken wird, die Wege geebnet und die Aussichten für einen den jeweiligen Zeitbedürfnissen entsprechenden Ausbau gewahrt.

Vorträge und Übungen,

die im 153. Studienjahre 1918/19 abgehalten werden.

Höhere Mathematik, I. Teil (Differential- und Integralrechnung, Analytische Geometrie)	wöchentlich	6	Stunden.
Höhere Mathematik, II. Teil	"	2	"
Darstellende Geometrie	"	5	"
Sphärische Trigonometrie (Sommerhalbjahr)	"	2	"
Algebra [Determinanten und Gleichungen] (Sommerhalbjahr)	"	2	"
Mathematisches Praktikum	"	1	Stunde.
Ergänzungen und Repetitorium zur Mathematik (Winterhalbjahr)	"	1	"
Technische Mechanik, Vortrag	"	4	Stunden.
Seminaristische Übungen dazu	"	2	"
Maschinenlehre	"	4	"
Maschinenzeichnen I	"	2	"
" II	"	4	"
Mechanische Wärmetheorie	"	0	"
Maschinenuntersuchungen	"	0	"
Experimental-Physik mit Repetitorium	"	5	"
Physikalisches Praktikum	"	2	"
Elektrotechnik (Vortrag verbunden mit Maschinenuntersuchungen und seminaristischen Übungen)	"	4	"
Elektrotechnisches Praktikum	"	2	"
Markscheidekunde und Geodäsie	"	4	"
Ausgewählte Kapitel aus der Vermessungskunde (Sommerhalbjahr)	"	2	"
Ausgleichsrechnung mit Übungen (Winterhalbjahr)	"	3	"

Markscheiden und Feldmessen	wöchentlich	} 4 Stunden im Winter. 5 Stunden im Sommer.
Feldmeßübungen für Hüttenleute (Sommerhalb- jahr) . . . . .	"		4 Stunden.
Instrumentenkunde, Übungen (Winterhalbjahr)	"	2 "
Plan- und Rißzeichnen und Rechenübung . . .	"	2 "
Mineralogie mit Vorzeigungen	"	4 "
		1 Stunde Repetitorium.
Kristallographische Übungen	wöchentlich	1 Stunde.
Mineralogische Übungen	"	2 Stunden.
Bildung und Umbildung von Mineralien . . .	"	1 Stunde.
Lötrohrprobierkunde (Vortrag)	"	2 Stunden.
Lötrohrprobierkunde (Übungen)	"	2 "
Geologie einschl. Petrographie	"	4 "
Versteinerungslehre	"	2 "
Lagerstättenlehre	"	2 "
Übungen im Bestimmen von Gesteinen und Versteinerungen (Sommerhalbjahr) . . .	"	1 Stunde.
Die Arbeiten des praktischen Kurses (Sommer- halbjahr)	"	1 Stunde.
Allgemeine Bergbaukunde	"	4 Stunden.
Spezielle Bergbaukunde (Winterhalbjahr) . .	"	6 "
Entwerfen von bergbaulichen Anlagen (Sommer- halbjahr)	"	2 "
Aufbereitungskunde (Sommerhalbjahr) . . .	"	5 "
Entwerfen von Aufbereitungen (Winterhalbjahr)	"	2 "
Allgemeine Rechtskunde (Winterhalbjahr) . .	"	4 "
Gewinnung und Verarbeitung der Braunkohle, des Erdöls und Erdwachses einschließlich Brikettieren und Tiefbohrkunde	"	2 "
Entwerfen der zugehörigen Anlagen	"	4 "
Aufbereitung für Hüttenleute	"	0 "
Bergrecht (Sommerhalbjahr)	"	3 Stunden.
Organische Chemie	"	1 Stunde.
Einführung in die organische Chemie	"	3 Stunden.
Die Chemie der Braunkohle	"	0 Stunde.
Übungen im organisch-chemischen Laboratorium	"	0 Stunde.
Anorganische Chemie	"	4 Stunden.
Qualitative chemische Analyse [Vortrag] (Winter- halbjahr)	"	1 Stunde.
Qualitative chemische Analyse (Übungen) . .	täglich (mit Ausnahme Sonnabends) von 8 bez. 9 bis 6 Uhr.	

Quantitative chemische Analyse (Vortrag) . . .	wöchentlich 1 Stunde.
Quantitative chemische Analyse (Übungen) . . .	täglich (mit Ausnahme Sonnabends) von 8 bez. 9 bis 6 Uhr.
Eisenprobierkunde [Vortrag] (Sommerhalbjahr)	wöchentlich 1 Stunde.
Eisenprobierkunde [Übungen] (im Winter und Sommerhalbjahr)	" 1 Nachm.
Maßanalyse, Übungen (Winterhalbjahr) . . .	" 2 Stunden.
Technisch - chemische Gasanalyse, Übungen (Sommerhalbjahr)	" 2 "
Chemische Untersuchung von Grubenwettern, Übungen (Sommerhalbjahr)	" 2 "
Chemische Technologie	" 2 "
Salinenkunde und Kalisalzverarbeitung (Sommer- halbjahr)	" 1 Stunde.
Hüttenkunde, I. Teil	" 4 Stunden.
Hüttenkunde, II. Teil (Sommerhalbjahr) . . .	" 2 "
Hüttenkunde, III. Teil	" 1 Stunde.
Elektrometallurgie (Winterhalbjahr)	" 2 Stunden.
Hüttenmännisches Praktikum	" 4 "
Metallurgische Probierkunde (Vortrag)	" 1 Stunde.
Metallurgische Probierkunde (Übungen)	" 4 Stunden.
Praktische Arbeiten im hüttenmännischen Ver- suchslaboratorium	" 0 Stunde.
Metallographie [Vortrag] (Winterhalbjahr) . .	" 1 "
Metallographie [Übungen] (Sommerhalbjahr) .	" 2 Stunden.
Ausgewählte Kapitel der physikalischen Chemie [Vortrag] (Sommerhalbjahr)	" 1 Stunde.
Eisenhüttenkunde	" 4 Stunden.
Allgemeine mechanisch - metallurgische Tech- nologie	" 2 "
Spezielle mechanisch-metallurgische Technologie (Sommerhalbjahr)	" 1 Stunde.
Entwerfen von Eisenhüttenanlagen (Winter- halbjahr)	" 1 "
Feuerungskunde	" 1 "
Geschichte des Eisens	" 0 Stunden.
Kalkulationswesen	" 0 "
Ausgewählte Kapitel aus der Gießereikunde und Betriebsverwaltung	" 0 "
Radiumkunde	" 2 "
Übungen zur Radiumkunde	" 3 "
Berg- und hüttenmännische Rechnungswissen- schaft (Winterhalbjahr)	" 2 "
Berg- und Hüttenstatistik (Winterhalbjahr) .	" 1 Stunde.

Volks- u. Staatswirtschaftslehre, Finanzwissen- schaft	wöchentlich 2 Stunden.
Soziale Versicherung (Winterhalbjahr)	" 2 "
Baukunde, Vortrag	" 5 "
Entwerfen von Berg- und Hüttengebäuden (Übungen)	" 5 "
Deutsche Literatur	" 1 Stunde.
Erste Hilfe bei Unglücksfällen (Sommerhalbjahr)	" 1 "
Öffentliche Gesundheitspflege (Winterhalbjahr)	" 1 "
Anatomische Demonstrationen an der Leiche	" 0 "
Geologie der Kohle (Winterhalbjahr)	" 2 Stunden.
" des Graphits, Diamants, Schwefels (8 Vorträge).	
Übungen im geologischen Kartieren	während der Ferien.
Allgemeine Schwingungslehre mit besonderer Be- rücksichtigung der drahtlosen Telegraphie	wöchentlich 1 Stunde.
Grundlagen der wissenschaftlichen Photographie	" 1 " (im Sommer).

Personalverzeichnis.

Rector magnificus:

Geheimer Bergrat Professor Carl Schiffner.

Prorektor:

Geheimer Bergrat Professor Johannes Galli.

Senat:

Vorsitzender: Der Rektor.

Mitglieder: Der Prorektor (zugleich stellvertr. Vorsitzender),
Geheimer Bergrat Professor Treptow,
Geheimer Bergrat Professor Dr. phil. Papperitz,
Bergamtsrat Professor Dr. jur. Weigelt.

Ordentliche Professoren:

Geheimer Bergrat Prof. E. Treptow, KrV†, VR1, AR1 m. d. Kr., LDA1*)
Bergbaukunde und Aufbereitung —. (Wohnung: Wernerstraße
Nr. 2, II.)

*) Erklärung der Abkürzungen für die Orden und Ehrenzeichen. A. Königlich Säch-
sische: HR = Militär-St.-Heinrichsorden, Ritter. AC = Albrechtsorden, Komtur. VR
= Verdienstorden, Ritter. AR = Albrechtsorden, Ritter. AR m. d. Kr. = mit der Krone.
AR m. d. Kr. u. d. Schw. = und den Schwertern. KrV† = Kriegsverdienstkreuz.
V† = Verdienstkreuz. A† = Albrechtskreuz. E† = Ehrenkreuz, m. Schw. = mit
Schwertern. DA = Dienstausszeichnung. FAM i. S. a. B. f. Kr. = Friedrich-August-
Medaille in Silber am Bande für Kriegsdienste. FAM i. S. m. Sp. = Friedrich-August-
Medaille in Silber mit Spange. LDA = Landwehr-Dienstausszeichnung. SCM = Silberne
Carola-Medaille. SCMB = Sächsische Carola-Medaille in Bronze. — B. Andere Orden:
Ei† = Eisernes Kreuz I. u. II. Kl. PrV† f. K. = Preuß. Verdienstkreuz für Kriegshilfe.

Geheimer Bergrat Prof. Dr. phil. E. Papperitz, AC2, VR1, Mitglied der Kais. Leop.-Car. Deutschen Akademie der Naturforscher zu Halle a. S. — Höhere Mathematik und darstellende Geometrie —. (Wohnung: Leipziger Straße Nr. 8.)

Geheimer Bergrat Prof. Dr. phil., Dr. phil. h. c. Genev., Dr. mont. h. o. Leoben, ordentl. Mitglied der Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig R. Beck, KrV⁺, AR1 m. d. Kr. — Geologie, Lagerstättenlehre und Versteinerungslehre —. (Wohnung: Leipziger Straße Nr. 22.)

Geheimer Bergrat Prof. Dr. phil. F. Kolbeck, KrV⁺, AR1 m. d. Kr. — Mineralogie und Lötrohrprobierkunde —. (Wohnung: Marienstraße Nr. 1.)

Oberbergrat Bergamtsrat Prof. Dr. phil. O. Birkner, VR1 m. d. Schw. AR1 m. d. Kr. u. d. Schw., Ei⁺2, LDA1. — Volks- und Staatswirtschaftslehre, Finanzwissenschaft, Soziale Versicherung, Berg- und Hüttenstatistik —. (Wohnung: Buchstraße Nr. 20; im Heeresdienste);

Vertretung: Handelsschuloberlehrer Dr. phil. Hoppe,
Bergamtsrat Prof. Dr. jur. Weigelt.

Geheimer Bergrat Prof. Dr. phil. O. Brunck, AR1, Ei⁺1 u. 2, LDA1, BMV4 m. Kr. u. Schw., BLM. — Anorganische und analytische Chemie —. (Wohnung: Brennhausgasse Nr. 5, im Laboratorium im Heeresdienste);

Vertretung: Prof. Dr. phil. Th. Döring.

Geheimer Bergrat Prof. C. Schiffner, KrV⁺, AR1, LDA1, PrV⁺ f. K., Württ. WKr. m. Schw., a. o. Mitglied des Technischen Rates beim Ministerium des Innern, Mitglied der Prüfungskommission für den höheren technischen Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung. — Hüttenkunde, Elektrometallurgie und Metallurg. Probierkunde —. (Wohnung: Schulgasse Nr. 10.)

Prof. Dr. phil. Th. Döring, KrV⁺, AR1. — Angewandte Chemie —. (Wohnung: Meißner Ring Nr. 9.)

Geheimer Bergrat Prof. J. Galli, KrV⁺, AR1 m. d. Kr. — Eisenhüttenkunde, mechanische Technologie, Feuerungskunde —. (Wohnung: Hornstraße Nr. 27, I.)

SEVM = Die zum Sachsen-Ernestinischen Hausorden gehörige Verdienst-Medaille. BMV4 m. Kr. u. Schw. = Bayerischer Militär-Verdienstorden mit der Krone und Schwertern. BLM = Bayerische Luitpold-Medaille. Württ. WKr. m. Schw. = Württemberg. Wilhelmskreuz mit Schwertern. Br. KrV⁺ = Braunschweig. Kriegsverdienstkreuz. KDM 70/71 = Kriegsdenkmünze für 1870/71. CM 97 = Centenar-Medaille 1897. Österr. VKr. m. d. Kriegsdek. = Österr. Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. Weim. FR II m. Schw. = Sachsen-Weimar. Falkenorden. Eis. Halbmond = Türkischer Eiserner Halbmond. — Eine angefügte Zahl bezeichnet die Klasse.

- Prof. Dr.-Ing. O. Fritzsche, Ei⁺ 1 u. 2, LDA 2. — Maschinenlehre —.
(Wohnung: Winklerstraße Nr. 4; im Heeresdienste);
Vertretung: Dr.-Ing. Bock von den Staatslehranstalten zu
Chemnitz (Maschinenlehre).
- Prof. Dr. phil. G. Brion, AR2 m. Schw., Ei⁺2, LDA 2. — Elektro-
technik und Physik —. (Wohnung: Herzog Heinrich-Straße
Nr. 1; im Heeresdienste);
Vertretung: Regierungsrat Prof. Dr. Kollert von den Staats-
lehranstalten zu Chemnitz (Elektrotechnik),
Geheimer Bergrat Prof. Dr. Papperitz (Physik).
- Prof. W. Heike, Ei⁺ 1 u. 2. — Metallographie, Ausgewählte Kapitel
der physikalischen Chemie —. (Wohnung: Annaberger Straße
Nr. 1; im Heeresdienste.)
- Prof. Bergamtsrat Dr. jur. W. Weigelt, AR1 m. Schw., Ei⁺2, LDA 2,
— Bergrecht und allgemeine Rechtskunde —. (Wohnung:
Hornstraße Nr. 17, II.)
- Prof. Dr.-Ing. F. Kögler, Ei⁺2, AR1 m. Schw., LDA 2, Pr. V⁺ f. K., Weim.
FR II m. Schw. — Technische Mechanik und Baukonstruktions-
lehre —. (Wohnung: Meißner Ring Nr. 8, I; im Heeresdienste);
Vertretung: Geheimer Bergrat Prof. Dr. Papperitz (Mechanik).
- Prof. Dr. phil. E. Wandhoff, Ei⁺2, Eis. Halbmond — Markscheidekunde
und Geodäsie —. (Wohnung: Brander Straße Nr. 25.)
- Prof. K. Kegel, Ei⁺2. — Braunkohlenbergbaukunde, Erdöl und Erdwachs,
Brikkettieren, Tiefbohren, Bergwirtschaftslehre —. (Wohnung:
Burgstraße 26; im Heeresdienste);
Vertretung: z. T. Geheimer Bergrat Prof. Treptow.

Außerordentliche Professoren:

- a. o. Prof. Dr. phil. O. Stutzer, AR2 m. d. Schw., Ei⁺ 1 u. 2, Br. KrV⁺,
Österr. VKr. m. d. Kriegsdek. — Geologie —. (Im Heeresdienste.)
- a. o. Prof. Dr. phil. P. Ludewig — Radiumkunde — (im Dienste der
Marine).
- a. o. Prof. Dr. phil. P. Berberich — Mineralogie — (beurlaubt).

Dozenten:

- Gerichts-, Polizei- und 1. Stadtkrankenhausarzt Obermedizinalrat Dr. med.
O. Nippold, AR1, SCM, SCMB, KDM 70/71, LDA 2, CM 97 —
Unterweisung in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen mit
Demonstrationen, Öffentliche Gesundheitspflege —. (Wohnung:
Hornstraße Nr. 5.)
- Handelsschul-Oberlehrer Dr. phil. O. Hoppe — Berg- und hütten-
männische Rechnungswissenschaft —. (Wohnung: Frauensteiner
Straße Nr. 34.)
- Studienrat Prof. Dr. phil. P. Knauth, KrV⁺ — Deutsche Literatur —.
(Wohnung: Chemnitzer Straße Nr. 6, I.)

Gymnasialprofessor Dr. phil. L. Zinke, KrV⁺ — Englische Sprache und Kulturgeschichte — (Wohnung: Claußallee Nr. 4; im Heeresdienste).

Privatdozent Dr. phil. E. Ebert — Organische Chemie — Wohnung: Poststraße Nr. 1a, I.)

Privatdozent Dr.-Ing. E. Leber — Geschichte des Eisens, Kalkulationswesen, ausgewählte Abschnitte aus der Gießereikunde und Betriebsverwaltung und Selbstkostenberechnung in Eisenhüttenbetrieben — (Wohnung: Jägerstraße Nr. 7.)

Assistenten:

Dr. phil. W. Gottwald, Ei⁺2, am chemischen Laboratorium (im Heeresdienste).

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. A. Wyszomirski, Ei⁺ 1 u. 2, Eis. Halbmond, für Mechanik und Maschinenlehre (im Heeresdienste).

Privatdozent Dr. phil. E. Ebert, am Laboratorium für angewandte Chemie.
a. o. Professor Dr. phil. P. Ludewig, für Physik und Elektrotechnik (im Dienste der Marine).

Dr. phil. R. Schreiter, Ei⁺2, AR2 m. d. Schw., für Geologie (im Heeresdienste).

Dipl.-Ing. P. Rosin, Ei⁺2, für Probierekunde (im Heeresdienste).

Dipl.-Ing. A. Stellwaag, Ei⁺2, Österr. VKr3 m. d. Kriegsdek., für Bergbäukunde (im Heeresdienste).

Dipl.-Ing. E. Förster, HR, AR2 m. Schw., Ei⁺2, BMV⁺4 m. Schw., für Markscheidkunde und Geodäsie (im Heeresdienste).

N. N. für Mineralogie und Lötrohrprobierekunde.

N. N. für Physik und Elektrotechnik.

N. N. für Hüttenkunde.

N. N. für Radiumkunde.

N. N. für Technische Mechanik und Baukonstruktionslehre.

Büchereiverwaltung:

Büchereivorstand: Prof. Dr. phil. Döring. (Wohnung: Meißner Ring Nr. 9.)

Bücherwart: H. Zimmermann, A⁺, LDA2. (Wohnung: Domgasse Nr. 9.)

Hilfsexpedient: P. Reuther, Ei⁺2, FAM i. Br. (Wohnung: Forstweg Nr. 9.)

Sekretariat und Kassenverwaltung:

Akademiesekretär, zugleich Kassierer: Obersekretär E. Göpelt, KrV⁺, V⁺.
(Wohnung: Forstweg Nr. 14.)

Bureau-Assistent, zugleich Kontrolleur: R. Schüttauf. (Wohnung: Wernerplatz Nr. 2; im Heeresdienste.)

Hilfsexpedient: F. Korb (im Heeresdienste).

Kanzleihilfin: J. Naubert. (Wohnung: Schönlebestraße 30.)

Hausverwaltung:

Hausmeister: A. Störzel, E⁺, SEVM, DA3. (Wohnung: Bergakademie-Hauptgebäude.)

Hausdiener und Heizer: L. Müller, E⁺. (Wohnung: Bergakademiegebäude, Prüferstraße.)

Hausdienergehilfe: P. Schiffel. (Wohnung: Wasserturmstraße Nr. 18; im Heeresdienste.)

Heizer: E. Seidel. (Wohnung: Hornmühlenweg Nr. 9.)

Technische Unterbeamte:

Bei den praktischen Übungen in Markscheidkunde und Geodäsie:
B. Naumann. (Wohnung: Berthelsdorfer Straße Nr. 27; im Heeresdienste.)

Im Laboratorium für Physik und Elektrotechnik: L. Jentzsch, E⁺ m. d. Kr. (Wohnung: Silbermannstraße Nr. 8.)

Für Mineralogie und beim Laboratorium für Lötrohrprobierkunde:
M. Langer, E⁺ 2, E⁺ m. Schw., FAM i. S. a. B. f. Kr., LDA 2. (Wohnung: Jungestraße Nr. 10; im Heeresdienste.)

Gehilfen:

Beim hüttenmännischen Laboratorium: M. Körner, E⁺. (Wohnung: Korngasse Nr. 2II.)

Beim chemischen Laboratorium: R. Hegewald. (Wohnung: Brennhausgasse Nr. 5 im Laboratorium; im Heeresdienste.)

Beim Institut für Metallographie: J. Gerlach. (Wohnung: Dammstraße Nr. 39; im Heeresdienste.)

Für Eisenhüttenkunde und angewandte Chemie: H. Kaltofen. (Wohnung: Silbermannstraße Nr. 1; im Heeresdienste.)

Beim geologischen Institut: G. Korb, E⁺. (Wohnung: Brennhausgasse Nr. 14.)

Steiger für den akademischen Lehrbetrieb:

Reviersteiger R. Berger, E⁺ m. d. Kr. (Wohnung: Conradsdorfer Weg Nr. 5.)

Reviersteiger H. Hammermüller, E⁺ m. d. Kr. (Wohnung: Einzelne Gebäude Nr. 3.)

Bergakademische Niederlage verkäuflicher Mineralien:

Faktor: Dr.-Ing. Friedrich Stutzer. (Wohnung: Silbermannstraße Nr. 3.)
Expedient: N. N.

1. Gehilfe: Lagerhalter A. Glöckner, FAM i. S. (Wohnung: Chemnitzer Straße Nr. 5.)

2. Gehilfe: E. Weber. (Wohnung: Humboldtstraße 49.)

Modellierwerkstatt:

Modellmeister: R. Braun, E⁺. (Wohnung: Akademiestraße Nr. 4.)

Prüfungskommissionen:**Vorsitzender**

(bei allen Prüfungskommissionen)
der Rector magnificus.

Mitglieder für die Vorprüfungen.**Für Bergingenieure:**

Papperitz, Beck, Kolbeck, Brunck, Kögler, Brion.

Für Markscheider:

Papperitz, Beck, Kolbeck, Kögler, Brion.

Für Hütteningenieure oder Eisenhütteningenieure:

Papperitz, Kolbeck, Brunck, Kögler, Brion.

Mitglieder für die Schlußprüfungen.**Für Bergingenieure:**

Treptow, Beck, Birkner, Fritzsche, Brion, Weigelt, Kögler, Kegel.

Für Markscheider:

Treptow, Beck, Weigelt, Kögler, Kegel.

Für Hütteningenieure:

Birkner, Brunck, Schiffner, Döring, Galli, Fritzsche, Kögler.

Für Eisenhütteningenieure:

Birkner, Brunck, Schiffner, Döring, Galli, Fritzsche,
Brion, Kögler.

Studierende im Studienjahr 1917/18.

(Die im neuen Studienjahr Aufgenommenen sind mit * bezeichnet. Wiedereintritte sind mit (*) und Abgänge sind mit † bezeichnet. Die in der Schlußprüfung Stehenden sind mit ** bezeichnet und die mit ° bezeichneten Studierenden sind gestrichen worden.)

- **† Ahren, Reiner, aus Stollberg, Preußen.
Amariglio, Samy, aus Kavalla, Türkei.
Anacker, Heinrich, aus Freiberg, Sachsen. (Zum Militär beurl.)
Angermann, Erich, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
Apel, Georg, aus Leipzig, Sachsen. (Z. M. b.)
** Arndt, Erich, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
Babel, Bruno, aus Borbeck, Preußen. (Z. M. b.)
Bauer, Paul, aus Ingolstadt, Bayern. (Z. M. b.)
Baumgärtel, Hermann, aus Ölsnitz, Sachsen. (Z. M. b.)
Beck, Julius, aus Helenendorf, Rußland.
Beckert, Arndt, aus Oschatz, Sachsen. (Z. M. b.)
† Behrendts, Johannes, aus Leipzig, Sachsen. (Z. M. b.; gef. im Felde.)
Bertram, Ewald, aus Geitelde, Braunschweig. (Z. M. b.)

- Bieganski, Marian, aus Mixstadt, Preußen. (Z. M. b.)
- **† Bliefert, Willy, aus Libau, Preußen.
- Böhme, Hans, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
- *Börner, Wilhelm, aus Oberhohndorf, Sachsen. (Z. M. b.)
- Böttcher, Kurt, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
- Böttcher, Friedrich, aus Hochweitzschen, Sachsen. (Jan.—Septbr. z. M. b.)
- Boie, Curt, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
- Broglio, Giuseppe, aus Vobarno, Italien. (Preuß. Untertan.) (Z. M. b.)
- Breitung, Alfred, aus Pirna, Sachsen. (Z. M. b.)
- Brenthel, Franz, aus Liebertwolkwitz, Sachsen. (Z. M. b.)
- †Cappelen, Diderik, aus Christiania, Norwegen.
- †Chakir (Rami), Midhat, aus Orenburg, Rußland. (Türk. Untertan.)
- †Clauß, Kurt, aus Brand-Erbisdorf, Sachsen. (Z. M. b.; gefallen im Felde.)
- ^o(*)Dalgat, Djemal, aus Wlädikawas, Rußland.
- Dettmer, Friedrich, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
- Dudeck, Walter, aus Bernsdorf, Preußen. (Z. M. b.)
- Dudeck, Hermann, aus Bernsdorf, Preußen. (Z. M. b.)
- Ehlers, Heinrich, aus Braunschweig, Braunschweig. (Z. M. b.)
- Eisemann, Ernst, aus Ober-Ingelheim, Hessen. (Z. M. b.)
- *Elze, Kurt, aus Stutthof b. Danzig, Preußen. (Sächs. Untertan.) (Beurlaubt.)
- Emanuel, Eugen, aus Obrigheim, Bayern. (Z. M. b.)
- Engler, Karl, aus Stadtsulza, Sachsen-Weimar. (Z. M. b.)
- Erler, Alfred, aus Roßwein, Sachsen. (Z. M. b.)
- Fischer, Johannes, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
- **† Fischer, Walter, aus Teplitz, Österr.-Ung. (Sächs. Untertan.)
- Fougner, Björn, aus Lippstadt, Westfalen. (Norw. Untertan.)
- **† Franz, Friedrich, aus Olbernhau, Sachsen.
- Friedrich, Walter, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
- *Fritzsche, Bruno, aus Halle, Saale, Preußen.
- Gärtner, Albert, aus Schandau, Sachsen. (Z. M. b.)
- Geipel, Johannes, aus Ölsnitz, Sachsen. (Jan.—Septbr. z. M. b.)
- Geißler, Kurt, aus Gera, Reuß j. L. (Z. M. b.)
- **† Gerber, Alfred, aus Salgo-Tarjan, Ungarn.
- Gerlach, Erich, aus Döbeln, Sachsen. (Z. M. b.)
- Geuthner, Walter, aus Leipzig, Sachsen. (Z. M. b.)
- Gläser, Rudolph, aus Hohndorf bei Chemnitz, Sachsen. (Z. M. b.)
- Glanzberg, Erwin, aus Grillenburg, Sachsen. (Z. M. b.)
- Göckeritz, Karl, aus Buchholz, Sachsen. (Z. M. b.)
- Graßmann, Ulrich, aus Greifswalde, Preußen. (Z. M. b.)
- Großmann, Hans, aus Preußnitz, Anhalt. (Preuß. Untertan.) (Z. M. b.)
- Grothe, Hans, aus Kaldenkirchen, Preußen. (Z. M. b.)
- Gundlach, Ferdinand, aus Leerdam, Holland. (Preuß. Untertan.)
- Güntsche, Karl, aus Zeitz, Schwarzburg-Rudolstadt. (Z. M. b.)
- Güth, Fritz, aus St. Johann, Preußen. (Z. M. b.)

- **†Haerter, Albert, aus Hoffnungsthal, Rußland.
 Hairi I, Hassan, aus Sisstowo, Bulgarien. (Türk. Untertan.)
 Hairi II, Hassan, aus Maidos, Bez. Gallipoli, Türkei.
 Hammer, Max, aus Oberrothenbach, Sachsen.
 Heberlein, Max, aus Great Falls, Montana, V. St. v. A. (Hess. Untertan.)
 (Z. M. b.)
- *Heine, Hans, aus Bet-Merie a/Libanon. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 Held, Werner, aus Köln a. Rh. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 Hertel, Werner, aus Weimar. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 Hesse, Willy, aus Meerane, Sachsen. (Jan.—Septbr. z. M. b.)
 Heßner, Kurt, aus Auerbach i. V., Sachsen. (Z. M. b.)
 Hildebrand, Heinrich, aus Zwickau, Sachsen. (Z. M. b.)
- (*)Hoffmann, Ernst, aus Palmnicken, Ostpreußen. (Österr. Untertan.)
 Hoppe, Fritz, aus Plauen i. V., Sachsen. (Z. M. b.)
 Horx, Erich, aus Görlitz, Preußen. (Beurl.)
 Issel, Friedrich, aus Zell a. M., Bayern. (Z. M. b.)
 Ittner, Fritz, aus Freiberg, Sachsen. (Beurl.)
- †Jacobi, Albert, aus Hohndorf, Sachsen.
 Jahn, Walter, aus Chemnitz, Sachsen. (Z. M. b.)
- **†Jensen, Waldemar, aus Freiberg, Sachsen.
- *Keil, Erhard, aus Chemnitz, Sachsen. (Z. M. b.)
 Kindscher, Georg, aus Großalsleben, Anhalt. (Z. M. b.)
 Klebart, Hans, aus Regis, Sachsen. (Jan.—Septr. z. M. b.)
 Klinck, Christian, aus St. Ingbert, Bayern. (Z. M. b.)
 Knoche, Friedrich, aus Dux, Österr.-Ung. (Preuß. Untertan.) (Z. M. b.)
 Kogelheide, Friedrich, aus Hamme b. Bochum, Preußen. (Z. M. b.)
 Krantz, Friedrich, aus Hagen, Sachsen. (Z. M. b.)
- **†Kraus, Hans, aus Namur, Belgien. (Preuß. Untertan.) (Z. M. b.)
 Krause, Johannes, aus Ellerwald, Preußen.
- **†Krause, Rudolf, aus Schedewitz, Sachsen.
 Kreßner, Hans, aus Deuben b. Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
 Krey, Walter, aus Altena, Preußen. (Z. M. b.)
 Kummer, Gerhard, aus Pirna, Sachsen. (Z. M. b.)
- **Leroux, Johann, aus Blauberg, Pfalz. (Sächs. Untertan.)
 Letz, Moritz, aus Waldenburg, Sachsen. (Z. M. b.)
- **†Lewalski, Thaddäus, aus Posen, Preußen.
 Lidle, Wilhelm, aus Heilbronn, Württemberg. (Z. M. b.)
- **†Lösche, Hans, aus Stollberg i. E., Sachsen.
 Lorenz, Max, aus Gera, Reuß j. L. (Z. M. b.)
 Mann, Georg, aus Freiberg, Sachsen. (Jan.—Septr. z. M. b.)
 Martin, Fritz, aus Ziegenhain, Sachsen-Weimar. (R. j. L. Untertan.)
 (Z. M. b.)
- Mauersberger, Kurt, aus Ölsnitz i. E., Sachsen. (Z. M. b.)
 Mehlig, Ernst, aus Freiberg, Sachsen.
 Mehlhorn, Gerhard, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)

- *Meyer, Erich, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Meyerthal, Israel, aus Scheden-Mühlenkrug, Rußland.
 Mertig, Alfons, aus Naustadt b. Meißen, Sachsen. (Jan.—Septbr.
 z. M. b.)
 Michaelis, Rudolf, aus Kapstadt, S.-Afrikan. Union. (Preuß. Untertan.)
 (Z. M. b.)
- *Müller, Ernst, aus Zittau, Sachsen.
 Möbius, Reinhold, aus Döbra b. Liebstadt, Sachsen. (Z. M. b.)
 Neubert, Johannes, aus Werdau, Sachsen. (Z. M. b.)
- **†Oertel, Paul, aus Röttersdorf, Reuß j. L. (Z. M. b.; gef. im Felde.)
 **†Ohnesorge, Alfred, aus Saratow, Rußl. (Preuß. Untertan.)
- **†Otto, Martin, aus Neusalza, Sachsen.
- *Papperitz, Walter, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Patzig, Rudolf, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Paul, Martin, aus Zschoppach, Sachsen. (Z. M. b.)
 Petermann, Ernst, aus Frankenholz, Bayern.
 Peukert, Kurt, aus Rechenberg, Sachsen.
 Pfannschmidt, Oskar, aus Tossens, Oldenburg. (Z. M. b.)
 Philipp, Martin, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
- **†Pilidi, Aristomen, aus Trapezunt, Türkei.
- Platz, Walter, aus Ronneburg, Sachsen-Altenburg. (Z. M. b.)
 Rabeneck, Hellmuth, aus Kiew, Rußland. (Deutscher Untertan.)
 (Z. M. b.)
- Ranfft, Woldemar, aus Smolensk, Rußland. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
- (*)Rapaport, Leopold, aus Husi, Rumänien. (Österr. Untertan.)
 Reinhardt, Friedrich, aus Oberleutensdorf, Österr.-Ungarn. (Sächs.
 Untertan.) (Z. M. b.)
- Reinmann, Adolf, aus Dresden, Sachsen. (Preuß. Untertan.) (Z. M. b.)
- *†Renger-Patzsch, Albert, aus Würzburg. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 Richter, Rudolf, aus Wegefarth, Sachsen. (Z. M. b.)
 Richter, Franz, aus Castel b. Mainz. (Hess. Untertan.) (Z. M. b.)
 Rose, Ernst, aus Kohren, Sachsen. (Z. M. b.)
- †Rothe, Harald, aus Cossebaude, Sachsen. (Z. M. b.; gef. im Felde.)
- *Rudolph, Karl, aus Rothenfurth b. Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Saueressig, Fritz, aus Nürnberg, Bayern. (Z. M. b.)
- *Schade, Johannes, aus Neustadt, Sachsen. (Z. M. b.)
 Scheunert, Rudolf, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
- *Schmidt, Erhard, aus Dresden-Striesen, Sachsen. (Z. M. b.)
 Schmitz, August, aus Hamborn-Bruckhausen, Preußen. (Z. M. b.)
 Schöne, Edgar, aus Horst a. Ruhr, Preußen. (Z. M. b.)
 Schönert, Walter, aus Erfurt. (Sächs. Untertan.)
 Schönfelder, Erich, aus Holzminden, Braunschweig. (Sächs. Untertan.)
 (Z. M. b.)
- **†Schott, Alfred, aus Manchester, England. (Preuß. Untertan.)
- **†Schotte, Alexander, aus Halsbrücke, Sachsen.

- Schreiter, Willy, aus Freiberg, Sachsen.
 Schüler, Arthur, aus Pforten b. Gera, R. j. L. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 Schultze, Franz, aus Altenburg, Sachsen-Altenburg. (Z. M. b.)
 †Schumann, Johannes, aus Colmnitz, Sachsen. (Z. M. b.; gef. im Felde.)
 Schuster, Herbert, aus Greiz, Reuß ä. L. (Sächs. Untertan.) (Z. M. b.)
 **Schwarz, Johann, aus Kapitanowka, Rußland. (Preuß. Untertan.)
 (Jan.—Septbr. z. M. b.)
 **†Seemann, Erich, aus Freiberg, Sachsen.
 *Seyffart, Johannes, aus Buchholz, Sachsen. (Z. M. b.)
 Seyrich, Martin, aus Chemnitz, Sachsen.
 Sieber, Paul, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
 *Sindemann, Werner, aus Hohndorf, Sachsen. (Z. M. b.)
 Sitz, Georg, aus Erfurt, Preußen. (Z. M. b.)
 †Skowron, Wilhelm, aus Czeladz, Rußland. (Preuß. Untertan.)
 Sonntag, Arthur, aus Blumenau, Sachsen. (Z. M. b.)
 **†Soto, Santos, aus Tecucigalpa, Honduras.
 Stohn, Rudolf, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Stuber, Julius, aus Barr, Elsaß. (Z. M. b.)
 (*)**†Szymanski, Wenzel, aus Hohensalza, Preußen.
 *Taubert, Werner, aus Gera. (Sächs. Untertan.) (Beurlaubt.)
 *†Thilges, Emil, aus Esch a. d. Alzette, Luxemburg.
 Treptow, Max, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 **†Uderstadt, Theodor, aus Brunsbüttel, Schlesw.-Holst. (Preuß. Untertan.)
 Unterstab, Max, aus Reinsdorf b. Zwickau, Sachsen. (Z. M. b.)
 Voigt, Alfred, aus Altenburg, Sachsen-Altenburg.
 *Werner, Egmont, aus Weißenborn, Sachsen. (Z. M. b.)
 Wesemann, Curt, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
 **†Wilke, Wilhelm, aus Linden-Ruhr, Preußen. (Z. M. b.)
 Winkler, Hans, aus Gera, Reuß j. L.
 Wolf, Arthur, aus Brand-Erbisdorf, Sachsen. (Z. M. b.)
 **Wollmann, Erich, aus Dresden, Sachsen. (Jan.—Sept. z. M. b.)
 *v. Zawadzki, Thaddäus, aus Mijaczow, Polen.
 Zimmer, Willy, aus Freiberg, Sachsen.

Hörer.

- Eggersgluß, Hans, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
 Herbertz, Karl, aus Remscheid, Preußen. (Z. M. b.)
 Kemnitz, Willy, aus Dresden, Sachsen. (Z. M. b.)
 *Mehner, Charlotte, aus Freiberg, Sachsen.
 Mühlhäußer, Gustav, aus Blaubeuren, Württemberg. (Z. M. b.)
 Peterhans, Walter, aus Frankfurt a. M. (Bayr. Untertan.) (Z. M. b.)
 Richter, Kurt, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)
 Schmidt, Max, aus Chemnitz, Sachsen. (Z. M. b.)
 Schmidt, Rudolph, aus Freiberg, Sachsen. (Z. M. b.)

- *† Schulze, Emma, aus Dresden, Sachsen.
 (*) Ungern-Sternberg, Baron, Constantin, aus Graz. (Estländ. Untertan.)
 Vahlberg, Richard, aus Thiede, Braunschweig. (Z. M. b.)
 † Wiegemann, Rosa, aus Freiberg, Sachsen. (Preuß. Untertan.)
 (*)† Wiegemann, Julius, aus Welper, Kr. Hattingen, Preußen. (Beurl.)
 Wossidlo, Heinrich, aus Stettin, Preußen. (Z. M. b.)
 Würfel, Gotthard, aus Ebersbach, Sachsen. (Z. M. b.)
 † Zühlke, Paul, aus Deutsch-Krone, Preußen. (Beurl.)

Nach der Staatsangehörigkeit kommen von den Studierenden auf:

Deutschland . . .	171 (darunter 105 Sachsen)
Norwegen	2
Österreich-Ungarn . . .	4
Türkei	5
Baltikum	2
Honduras	1
Polen	1
Rußland	3

Summe 189.

Von den deutschen Studierenden und Hörern befanden sich beim Heere 130 Studierende und 5 Studierende sind im Studienjahre 1917/18 auf dem Felde der Ehre gefallen.

Diplomschlußprüfung.

Die Schlußprüfung haben im Studienjahre 1917/18
28 Studierende

beendet, von welchen folgende auf Beschluß der Prüfungskommissionen
Diplome erhielten, und zwar:

a) für das Fach eines Bergingenieurs:

Arndt, Erich, aus Dresden,
 Bliefert, Willy, aus Libau, preuß. Untertan,
 Fischer, Walter, aus Teplitz, sächs. Untertan,
 Haerter, Albert, aus Hoffnungsthal, Rußland,
 Kraus, Hans, aus Namur, Belgien, preuß. Untertan,
 Krause, Rudolf, aus Schedewitz,
 Lewalski, Thaddäus, aus Posen,
 Ohnesorge, Alfred, aus Saratow, Rußland, preuß. Untertan,
 Schotte, Alexander, aus Halsbrücke,
 Soto, Santos, aus Tecucigalpa, Honduras,
 Szymanski, Wenzel, aus Hohensalza,
 Uderstadt, Theodor, aus Brunsbüttel,
 Wollmann, Erich, aus Dresden.

B 34

b) für das Fach eines Markscheiders:

Oertel, Paul, aus Röttersdorf,
 Pilidi, Aristomen, aus Trapezunt, türk. Untertan,
 Schwarz, Johann, aus Kapitanowka, Rußland, preuß. Untertan,
 Soto, Santos, aus Tecucigalpa, Honduras,
 Szymanski, Wenzel, aus Hohensalza.

c) für das Fach eines Metallhütteningenieurs:

Jensen, Waldemar, aus Freiberg,
 Leroux, Johann, aus Blauberg, Bayern, sächs. Untertan,
 Schott, Alfred, aus Manchester, England, preuß. Untertan,
 Winkler, Hans, aus Gera.

d) für das Fach eines Eisenhütteningenieurs:

Ahren, Reiner, aus Stollberg,
 Franz, Friedrich, aus Olbernhau,
 Gerber, Alfred, aus Salgo-Tarjan, Österreich-Ungarn,
 Lösche, Hans, aus Stollberg i. E.,
 Otto, Martin, aus Neusalza,
 Seemann, Erich, aus Freiberg.

E h r e n t a f e l.

Im vergangenen Studienjahre starben im Kampfe für das Vaterland
 den Heldentod:

Behrendts, Johannes, aus Leipzig, gefallen im Westen,			
Clauß, Kurt, aus Brand-Erbisdorf,	"	"	"
Oertel, Paul, aus Röttersdorf,	"	"	"
Rothe, Harald, aus Cossebaude,	"	"	"
Schuhmann, Johannes, aus Colmnitz,	"	"	"

Personalbestand

bei

dem Bergbau und dem staatlichen Hüttenwesen.

(Dezember 1918.)

Bei dem Bergbau.

A. Behörden.

1. Bergamt.

Sitz: Freiberg, Kirchgasse Nr. 11.

Bergamtsdirektor.

Krug, Dr. jur., A. O., Oberfinanzrat, AR 1 m. d. K., K*.

Technische Bergamtsräte.

Birkner, Dr. phil., W. O., Oberbergrat, zugleich Professor an der Bergakademie, VR 1 m. Schw., AR 1 m. d. K. und m. Schw., Ei* 2.

Hirsch, C. O., Oberbergrat, AR 1 m. d. K., K*.

Herold, R. M., Oberbergrat, AR 1 m. d. K., K*.

Borchers, G. W. A., Oberbergrat, AR 1 m. d. K., K*.

Seemann, L. K. A., Oberbergrat, AR 1, K*.

Erklärung der Abkürzungen für die Orden und Ehrenzeichen.

Sächsische Orden usw.: AK = Albrechtsorden, Komtur. HR = Militär-St.-Heinrichsorden, Ritter. HM = Medaille desselben Ordens. VR = Verdienstorden, Ritter. AO* = Albrechtsorden, Offizierskreuz. AR = Albrechtsorden, Ritter. K* = Kriegsverdienstkreuz. V* = Verdienstkreuz. A* = Albrechtskreuz. E* = Ehrenkreuz. FAM = Friedrich-August-Medaille. E* f. W. = Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege. RKrM = Rote Kreuz-Medaille. EZ = Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit.

Außersächsische Orden usw.: p. KO = preuß. Kronenorden. Ei* = Eisernes Kreuz. b. V. v. h. M. = bayr. Verdienstorden vom heiligen Michael. S.-EHR. = Sachsen-Ernestinischer Hausorden, Ritterkreuz. p. V* f. K. = preußisches Verdienstkreuz für Kriegshilfe. w. W* = württ. Wilhelmskreuz. br. KV* = braunschw. Kriegsverdienstkreuz. w. VM = württ. Verdienstmedaille. ö.-u. s. V* a. B. d. T. = österr.-ungar. silbernes Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille. ö. MV* = österr. Militär-Verdienstkreuz. ö. EM. v. R. K. = österr. Ehrenmedaille vom Roten Kreuz. s. MV* d. bulg. NO = silbernes Militär-Verdienstkreuz des bulg. Nationalordens. t. RHM = türkische Rote Halbmond-Medaille.

Allgemeine Abkürzungen: m. d. K. = mit der Krone. m. Schw. = mit Schwertern. m. d. St. = mit dem Stern. m. Kd. = mit Kriegsdekoration. i. S. = in Silber. i. B. = in Bronze. a. Kb. = am Bande für Kriegsdienste. m. Sp. = mit Spange.

Anm.: Eine angefügte Zahl bezeichnet den Grad (Klasse). Die Orden und Ehrenzeichen sind bei mehrmaliger Nennung des Inhabers in jedem Abschnitt des Personalverzeichnisses nur einmal angegeben.

B 34*

Juristische Bergamteräte.

Weigelt, Dr. jur., W. J. P., zugleich Professor an der Bergakademie,
AR 1 m. Schw., Ei* 2.

Förster, Dr. jur., G. E., AR 1, AR 1 m. Schw., Ei* 2.

Juristischer Hilfsarbeiter.

Gerbing, Dr. jur., E. K., Finanzamtman, Ei* 1 u. 2, VR 2 m. Schw.,
AR 2 m. Schw.

Hierüber:

Sämtliche Berginspektoren als außerordentliche Mitglieder.

Bergamts-Kanzlei und -Kasse.

Sekretäre: Schönherr, K. F., K*, A*. Börner, M. F., K*, A*. Nahke,
A. R. M., mit den Kassierergeschäften beauftragt, FAM i. B. a. Kb.
Meyer, B., K*.

Bureauassistenten: Geyer, O. E. Beyer, R. P., mit den Kontrollleur-
geschäften beauftragt, Lederer, P. B., Ei* 2, E* m. d. K., FAM i. S.
u. i. B. a. Kb.

Expedienten: Scheunert, G. H. Renz, K. A., Ei* 2. Otto, E. R.
Schindler, A. J., Ei* 2, FAM i. S. a. Kb.

Hilfsexpedient: Stohwasser, M. K. M., FAM. i. S.

Maschinenschreiberinnen: Sturm, K. H. Müller, E. K., FAM i. S. m. Sp.

Diener: Röhner, D. J., E*. Müller, R. F., K*.

Markscheider-Expedition.

Bergamtsmarkscheider: Weiß, K. E., Bergrat, zugl. Direktor der Berg-
schule in Freiberg, AR 1.

Rißzeichner (zugl. Rißarchivar): Gretschel, F. H., K*, V*. (Ab 1. Januar
1919 im Ruhestand.)

Obersteiger 3. Klasse: Walter, A. G., Schichtmeister, zugl. Zeichenlehrer
an der Bergschule, A*. (Ab 1. Januar 1919 Rißzeichner und Rißarchivar.)

Hilfszeichner: (fehlt z. Zt.)

Rothschönberger Stolln.

(Siehe B d. auf Seite 259.)

2. Berginspektionen.

Dresden. Bezirk: Der Steinkohlenbergbau im Weißeritzgebiete, der Braun-
kohlenbergbau im Bautzener Regierungsbezirke sowie der Erzberg-
bau im Altenberger Revier und im Bautzener Regierungsbezirke.

Berginspektor: Spitzner, K. J. F., Bergrat, Ei* 2, s. MV.* d.
bulg. NO 5 m. Schw.

Einfahrer für den Braunkohlenbergbau: Oehme, E. B., in Zittau, V*.

Freiberg. (Kirchgasse Nr. 11.) Bezirk: Der Erzbergbau, soweit er nicht den
Berginspektionen Dresden, Zwickau I und Zwickau II zugewiesen
ist, sowie die ganz oder teilweise unterirdisch betriebenen gewerb-
lichen Gruben.

Berginspektor: Roch, K. A., Bergrat, AR 1, K*.

Leipzig. (Leipzig-Gohlis, Kaiser-Friedrich-Straße Nr. 2.) Bezirk: Der Braunkohlenbergbau in den Regierungsbezirken Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau.

Berginspektor: Scholz, M. G. T., Bergrat, AR1, K*, ö. MV* 3 m. Kd.
präd. Bergassessor: Goebel, M. T. L., K*.

Einfahrer: Fritzsche, O. K., in Borna, K*.

Liebschner, R. O., in Grimma.

Stollberg. Bezirk: Der Steinkohlenbergbau im Chemnitzer Regierungsbezirke.

Berginspektor: Kirsch, K. G., K*.

Bergassessor: (fehlt z. Z.)

Bergreferendar: Förster, E., VR2 m. Schw.

Zwickau I. Schulgrabenweg Nr. 5.) Bezirk: Der Steinkohlenbergbau in Zwickau, Schedewitz (einschließlich eines früher selbständigen Steinkohlenwerkes in Bockwa) und Niederplanitz, sowie der Erzbergbau im Johanngeorgenstädter und im Scheibener Revier.

Berginspektor: Tittel, G. E., Oberbergrat, AR1, K*.

Bergassessoren: Sarfert, K. A.

Schwartz, F. A. H., HR, Ei* 1 u. 2, VR2 m. Schw.,
AR2 m. Schw., ö. MV* 3, ö.-u. s. V* a. B. d. T.

Zwickau II. (Lindenstraße Nr. 15.) Bezirk: Der Steinkohlenbergbau in Oberhohndorf, Reinsdorf, Pöhlau und Bockwa sowie der Erzbergbau im Schneeberger Revier.

Berginspektor: Bachmann, R. E., Bergrat, K*.

Bergassessor: Hilgenberg, H. M., Ei* 2, br. KV*.

Hierüber:

Nieß, Dr.-Ing., H., Bergassessor (zum Reichskolonialdienst beurlaubt.)

3. Kommission für die Staatsprüfung der Markscheider.

Hirsch, Oberbergrat, Bergamtsrat, Vorsitzender.

Weiß, Bergrat, Bergamtsmarkscheider, stellvertr. Vorsitzender.

Wandhoff, Dr. phil., Professor für Markscheidekunde und Geodäsie an der Bergakademie.

Otto, B. M., Bergrat, Bergverwalter und konzess. Markscheider in Niederplanitz, AR1.

4. Knappschaftliches Oberversicherungsamt.

Sitz: Freiberg.

Zuständig für die reichs- und landesgesetzliche Versicherung beim gesamten sächsischen Bergbau. Für die Sitze der Bergschiedsgerichte und deren Bezirke besteht je eine Spruchkammer.

Mitglieder.

Krug, Dr. jur., Oberfinanzrat, Bergamtsdirektor, Direktor.

Birkner, Dr. phil., Oberbergrat, Bergamtsrat und Professor, Stellvertreter des Direktors.

Weigelt, Dr. jur., Bergamtsrat und Professor.

Gerbing, Dr. jur., Finanzamtman.

Hirsch, Oberbergrat, Bergamtsrat, weiterer Stellvertreter des Direktors und der Mitglieder.

(Arztliche Sachverständige: siehe Seite B 272.)

5. Bergschiedsgerichte.

Zuständig für Streitigkeiten aus dem Dienstvertrage.

I. Sämtliche Bergschiedsgerichte als Einigungsämter.

Vorsitzender: Krug, Dr. jur., Oberfinanzrat, Bergamtsdirektor.

Stellvertreter: Weigelt, Dr. jur., Bergamtsrat und Professor.

II. Im übrigen.

Bergschiedsgericht Freiberg. Bezirk: Erzbergbau in den Aufsichtsbezirken der Berginspektionen Dresden und Freiberg, mit Ausnahme des Erzbergbaues im Bautzener Regierungsbezirke, und Steinkohlenbergbau im Aufsichtsbezirke der Berginspektion Dresden.

Vorsitzender: Weigelt, Dr. jur., Bergamtsrat und Professor.

Bergschiedsgericht Leipzig. Bezirk: Braunkohlenbergbau im Aufsichtsbezirke der Berginspektion Leipzig.

Vorsitzender: Gerbing, Dr. jur., Finanzamtman.

Bergschiedsgericht Ölsnitz i. E. Bezirk: Steinkohlenbergbau im Aufsichtsbezirke der Berginspektion Stollberg.

Vorsitzender: Krug, Dr. jur., Oberfinanzrat, Bergamtsdirektor.

Bergschiedsgericht Zittau. Bezirk: Braunkohlenbergbau im Aufsichtsbezirke der Berginspektion Dresden und Erzbergbau im Bautzener Regierungsbezirke.

Vorsitzender: Weigelt, Dr. jur., Bergamtsrat und Professor.

Bergschiedsgericht Zwickau. Bezirk: Steinkohlen- und Erzbergbau in den Aufsichtsbezirken der Berginspektionen Zwickau I und II.

Vorsitzender: Birkner, Dr. phil., Oberbergrat, Bergamtsrat und Professor.

Die Vorsitzenden zu II vertreten sich gegenseitig in der Weise, daß zur Vertretung jedesmal zunächst der dienstjüngere berufen ist.

Die Vorsitzenden wohnen in Freiberg. Die Geschäftsstellen für das Knappschaftliche Oberversicherungsamt und sämtliche Bergschiedsgerichte befinden sich beim Bergamt.

B. Staatliche Bergwerksverwaltungen.

a. Steinkohlenwerk zu Zuckerode.

Direktion und technische Beamte.

Direktor: Georgi, F. M., Geheimer Bergrat, AO*, VR1, K*.

Bergverwalter: Hartung, H. E. W., Bergrat, AR1, K*.

Handels-, Kassen- und Expeditionsbeamte.

Handelsfaktor: Müller, A. H., K*.

Kassierer: Braunschweig, O. M., V*.

Bureauassistenten: Uhlig, E. E. Große, O. M., E* f. W.

Kaufmännische Expedienten: Koch, K. H., E* m. d. K. Nacke, G. A.,
E* m. d. K. Lehmann, K. A., E* m. d. K., FAM i. S. m. Sp.
Karasek, H. J. B.

Expedienten: Reichelt, E. M. Wießner, H. O. Beyer, M. E., FAM.
i. S. a. Kb., w. VM. Meißner, P. O. Helbig, E. O. Wallus, E. H.
Herrmann, P. R. Wetzell, H. E.

Betriebsbeamte.

Bausekretär: Meyer, A. G. C., K*.

Obersteiger 1. Klasse: Erlor, H. E., A*. Kirsten, P. B., Schichtmeister,
A*. Schmidt, A. M., A*.

Obersteiger 2. Klasse: Erlor, E. L., A*. Kunath, E* m. d. K.

Steiger 1. Klasse: Gnausch, E* m. d. K.; Krumbiegel, K. H.; Schmidt;
Mende; Helbig, G. H.; Jehmlich; Krumbiegel, J. F.; Zschocke;
Porstmann; Hofmann; Helbig, O.; Bäßler; Böhme; Reichelt;
Wolf; Richer.

b. Direktion der Braunkohlenwerke in Hirschfelde.

Erster Direktor: Müller, H., K*.

Zweiter Direktor: Kretschmer, W. R., Ei* 2, K*.

Kassierer: Kaden, A. R., K*.

Obersekretär: Müller, A.

Sekretär: Kriebel, F. B.; Nagel, E., E* f. W.

Bureauassistent: Krause, F. H.

c. Braunkohlenwerk zu Leipzig.

Oberleiter: Direktor des Staatl. Steinkohlenw. Zuckerode Geh. Bergrat
Georgi.

Obersteiger 1. Klasse (zugl. Kassierer): Richter, F. O., in Leipzig, K*.

Steiger 1. Klasse (zugl. Kohlenschreiber): Elitzsch, T. E., Ei* 2, FAM.
i. B. a. Kb.

Kaufmännischer Expedient (zugl. Kontrolleur): Kunze, A. T.

d. Erzbergbau im Freiburger Revier.

Grube Reiche Zeche in Freiberg.

Verwaltung: die Bergakademie. (Die Betriebsgeschäfte führt z. Zt. das
Bergamt.)

Betriebsleiter: Lange, O. R., Oberbergrat, Betriebsdirektor im Wartegeld,
AR 1.

Steiger 3. Klasse: Hammermüller, F. H., Reviersteiger, E* m. d. K.
Berger, H. R., Reviersteiger, E* m. d. K.

Rothschönberger Stolln:

Verwaltung: das Bergamt.

Betriebsleiter: Lange, O. R., Oberbergrat, Betriebsdirektor im Wartegeld.

Obersteiger 3. Klasse: Werner, E. L., Schichtmeister.

O. Vereine für bergbauliche Interessen beim Kohlenbergbau.

1. Bergbaulicher Verein für Zwickau und Lugau-Ölsnitz in Zwickau.

(Dem Vereine gehören, mit Ausnahme eines kleinen Werkes in Oberhohndorf, alle Steinkohlenwerke des Zwickauer und Lugau-Ölsnitzer Bezirks an. Geschäftsstelle: Zwickau, Parkstraße 12.)

Vorstand.

Krieger, E., Bergdirektor, in Zwickau, Vorsitzender, AR 1, K*.
 Klötzer, M., Bergrat, Bergdirektor, in Ölsnitz, 1. stellvertr. Vorsitzender, K*.
 Wächter, K. E., Kommerzienrat, kaufm. Direktor, in Oberhohndorf, 2. stellvertr. Vorsitzender, AO*.
 Hürtzig, A., kaufm. Direktor, in Gersdorf, AR 1, K*.
 Wiede, A., Bergrat, in Weißenborn.
 Wohlmann, K. R., kaufm. Direktor, in Ölsnitz, AR 1.

Geschäftsführer.

Eckardt, Dr.-Ing., A., Bergdirektor a. D., in Zwickau, K*.

2. Bergbaulicher Verein Borna, Bezirk Leipzig (Eingetragener Verein).

(Sitz: Borna. Dem Vereine gehört mehr als die Hälfte der Braunkohlenwerke des Bezirks an.)

Vorstand.

Gebhardt, W., Bergdirektor, in Borna, Vorsitzender.
 Kühn, W. C., Bergdirektor, in Kulkwitz, stellvertr. Vorsitzender.
 Hoese, J. T. K., Dipl.-Bergingenieur, in Borna, Kassierer.

3. Verein für Bergbau-Interessen der Braunkohlenwerke im Berginspektionsbezirke Dresden.

(Sitz: Zittau. Dem Vereine gehört etwa die Hälfte der Braunkohlenwerke des Bezirks an.)

Vorstand.

Kretschmer, W. R., Direktor beim Staatl. Braunkohlenwerke, in Hirschfelde, Vorsitzender, Ei* 2.
 Neumann, E. H., Kohlenwerksvertreter, in Olbersdorf, stellvertr. Vorsitzender.
 Lange, E. M., Kohlenwerkspächter, in Großdubrau, Kassierer und Schriftführer.
 Schölze, R., Kohlenwerksbesitzer, in Reichenau, Beisitzer.

D. Revierausschüsse.

1. Freiburger Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Stephan, K. E. A., Geh. Bergrat, in Freiberg, VR 1, AR 1.
 Stellvertreter: Lange, O. R., Oberbergrat, in St. Michaelis, AR 1.
 Wengler, R., Bergrat, Bergdirektor, in Freiberg, AR 1.

Ersatzmänner.

Paschke, E. E., Kommerzienrat, Fabrikbesitzer, in Freiberg, AR 1.
 Weber, Dr. med., K. A., Sanitätsrat, Bergstiftsarzt, daselbst, AR 1, Ei*2, K*.
 Gotthardt, R., Kaufmann, in Freiberg, K*.

2. Altenberger Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Schütze, H., Buchbindermeister, in Altenberg.
 Stellvertreter: Morgenstern, K. A., Direktor, in Schmiedeberg.

Ersatzmänner.

Börner, Gastwirt und Gemeindevorstand, in Zinnwald.
 Schmidt, A., Obersteiger, in Altenberg.
 Bauernfeind, H. A., Bürgermeister, daselbst, K*.

3. Marienberger Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Kretzschmar, H. A., Bürgermeister a. D., Rechtsanwalt,
 in Dresden-A., Sachsenplatz 1, AR 1 m. d. K.
 Stellvertreter: Zschierlich, E. G. H., Rentner, in Geyer, AR 1.
 Schönfeld, K. R., Bergverwalter, in Ehrenfriedersdorf.

Ersatzmänner.

Fröbe, E. J., Bergdirektor, in Schwarzenberg, AR 2.
 Zschierlich, W., Farbenwerksbesitzer, in Geyer.
 Päßler, M., Kaufmann, in Geyer.

4. Scheibener Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Poller, E. R., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.
 Stellvertreter: Baudenbacher, J., Oberbergrat, Generaldirektor, in Nieder-
 pfannenstiel, AR 1, K*.
 Sarfert, M., kaufm. Direktor a. D., in Zwickau.

Ersatzmänner.

Fröbe, Bergdirektor, in Schwarzenberg.
 Sarfert, R., Kaufmann, in Raschau.
 Ziinnitz, K., Kaufmann, in Berlin.

5. Johannegeorgenstädter Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Fröbe, Bergdirektor, in Schwarzenberg.

Stellvertreter: Baudenbacher, Oberbergrat, Generaldirektor, in Niederpfannenstiel.

Zschieerlich, Rentner, in Geyer.

Ersatzmänner.

Poller, Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.

Zschieerlich, W., Farbenwerksbesitzer, in Geyer.

Schulze, F., Bergrat, Betriebsdirektor, in Neustädtel.

6. Schneeberger Revier.

Mitglieder.

Vorsitzender: Schulze, F., Bergrat, Betriebsdirektor, in Neustädtel, AR 1, K*.

Stellvertreter: Baudenbacher, Oberbergrat, Generaldirektor, in Niederpfannenstiel.

Wünsche, H. A., Geh: Bergrat, Blaufarbenwerksdirektor a. D., in Schneeberg, VR 1, AR 1 m. d. K., K*.

Ersatzmänner.

Richter, Dr. jur., O. H. B., Bürgermeister, in Neustädtel, AR 1.

Bähr, M., Prokurist in Döhlen.

Plattner, K. G., Blaufarbenwerksdirektor, in Oberschlema, AR 1 m. Schw., Ei*2.

E. Revierbeamte.

1. Freiburger Revier.

Expedition des Revierausschusses.

Registrator: Päßler, E. R., zugl. Revierkassenkontrolleur.

Expedient: Neumann, O. A., Ei*2.

Hausmeister und Bote: Obendorf, E. A.

Revierwasserlaufsanstalt.

Direktor: Fuchß, E. F., Bergrat, AR 1.

Rechnungsführer: Wolf, E. R.

Stollnobersteiger: Hase, H. F., A*.

Röschenersteiger: Rupprecht, K. L., Schichtmeister, A*. Naumann, E. R.

Revierelektrizitätswerk.

Betriebsleiter: Lange, O. R., Oberbergrat, Betriebsdirektor im Wartegeld, AR 1.

Obersteiger: Keßler, G. A., Schichtmeister, Maschinenobersteiger im Wartegeld, A*.

Revierkassenverwaltung.

Kassierer: Granert, E. R., FAM i. S.

Kontrollleur: Päßler, E. R.

Revierrechnungsexpedition.

Bergrechnungsrevisor: Thielemann, H. J., A*.

Revierpulverfabrik.

Oberleiter: Stephan, K. E. A., Geh. Bergrat, in Freiberg.

Betriebsleiter und Prokurist: Ebert, J. M., Schichtmeister.

Prokurist: Sachsenweger, L.

2. Altenberger Revier.

Kassierer und Rechnungsführer bei der Revierverwaltungskasse, bei den Stiftungen und der bergknappschaftlichen Schulkasse: Schmidt, A., Obersteiger, in Altenberg.

3. Marienberger Revier.

Rechnungsführer bei den vereinigten Teuerungszulagenfonds, der bergknappschaftlichen Schulkasse und den Stiftungen, sowie bei der Revierverwaltungskasse: Schönfeld, K. R., Bergverwalter, in Ehrenfriedersdorf.

4. Scheibener Revier.

Rechnungsführer bei der Revierverwaltungskasse: Poller, E. R., Betriebsdirektor, in Johannegeorgenstadt.

Rechnungsführer bei der bergknappschaftlichen Schulkasse: Seifert, M., Obersteiger, in Raschau.

5. Johannegeorgenstädter Revier.

Rechnungsführer bei der Revierverwaltungs- und der Bergmagazinkasse sowie bei den Stiftungen: Fröbe, Bergdirektor, in Schwarzenberg, AR2.

Bergmagazinkassen-Kontrollleur: Baudenbacher, Oberbergrat, Generaldirektor, in Niederpfannenstiel, AR1, K*.

Bergrechnungsrevisor sowie Rechnungsführer bei der bergknappschaftlichen Schulkasse, Schurfgelder- und Zinnhüttenkasse: Nitzsche, F. O., Obersteiger, in Breitenbrunn.

6. Schneeberger Revier.

Bergrechnungsrevisor sowie Kassen- und Rechnungsführer bei den bergknappschaftlichen Schulkassen, bei der Revierverwaltungskasse und den Stiftungen: Heilfurth, F. M., Bergrechnungsrevisor, in Neustädtel.

F. Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für Sachsen.

(Nach § 1360 der Reichsversicherungsordnung als Sonderanstalt Nr. 37 zugelassen.)

Sitz: Freiberg.

a. Vorstand.

1. Vorstandsmitglieder.

<p>Vorsitzender: Scheibner, Oberbergrat, Bergdirektor, in Lugau, AR1, K*.</p>	} Vertreter der Bergwerks- unter- nehmer.
<p>1. Stellvertreter: Georgi, Geh. Bergrat, Werksdirektor, in Zauckerode, AO*, VR1, K*.</p>	
<p>2. Stellvertreter: Klötzer, Bergrat, Bergdirektor, in Ölsnitz, K*.</p>	
<p>Krieger, Bergdirektor, in Zwickau, AR1, K*.</p>	} Vertreter der Ver- sicherten.
<p>Kneisel, Bergdirektor, in Gersdorf, AR1.</p>	
<p>Meier, O. B., Maurer, in Reinsdorf.</p>	
<p>Hohlfeld, K. E., Häuer, in Potschappel.</p>	
<p>Ubl, J., Häuer, in Bockwa.</p>	
<p>Berger, A., Häuer, in Breitingen.</p>	
<p>König, F. A., Häuer, in Gersdorf.</p>	

2. Ersatzmänner.

<p>Bergmann, Bergdirektor, in Pöhlau, AR1.</p>	} Vertreter der Bergwerks- unternehmer.
<p>Gebhardt, Bergdirektor, in Borna, K*.</p>	
<p>Ebert, Dipl.-Bergingenieur, in Leubnitz, AR1.</p>	
<p>Krauß, A. P., Häuer, in Schedewitz.</p>	} Vertreter der Ver- sicherten.
<p>Schöbel, E., Häuer, in Kleinnaundorf.</p>	
<p>Nickel, M., Häuer, in Großzössen.</p>	

(4 Ersatzmänner fehlen.)

b. Verwaltung.

(Freiberg, Humboldtstraße Nr. 13.)

<p>Knappschaftsdirektor: Jahn, Dr. phil., J. G., AR1, K*.</p>
<p>Direktionsassistent: Herrmann, Dr. rer. techn., E. H., Ei*2.</p>
<p>Kassierer: Oehme, E. M.</p>
<p>Rechnungsführer: Franke, F. B. (bei der Zahlstelle Schedewitz). Lindner, O. B., FAM i. B., Ei*2 (bei der Zahlstelle Lugau). Kunze, K. R. Mehlhorn, C. E. A. Kühn, K. R. Fischer, A. A. Pößiger, O. A.</p>
<p>Knappschaftsbeamte: Lichtenberger, J. R., Klemm, E. A., Lohse, E. O., Ei*2, Bellmann, A. I., Landmann, H. B., Bellmann, K. A., Keßler, K. E., Böhme, F. A. R., FAM i. B., Braune, F. R., Ei*2, FAM i. B., Beger, W. R., Illgen, M. E., FAM i. B.</p>

Hilfsexpedienten und Schreiber: Spitzner, K. R., FAM i. S., RKrM 3, E* f. W., Müller, A. R., Kräher, R. A., Ei*2, FAM i. Br., Lange, K. E., Lorenz, K. H., Heyne, M. B., Schramm, K. E., FAM i. Br., Oelschlägel, F. H., Hötzel, M. H., Reuter, P. F., Tischendorf, F. A., Ei* 2, Uhlemann, E. W., Lehmann, M. E., Dachsel, K. W., Rößner, J. O., Gründig, K. R., Priebes, M. H., Martin, H. P., Göpfert, M. A., Keller, K. G., Sättler, E. R., Strobel, W. O., Krauß, E. H., Neubert, E. H.

Expeditionshilfsarbeiterinnen: Veit, P. M., Ehrlich, L. L., Neuber, A. E., Lucius, N. C. J., Kunze, F. D.

Aufwärter: Schulze, K. H.

G. Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.

Sitz: Zwickau.

a. Vorstand.

Mitglieder.

Vorsitzender: Richter, Oberbergat, Bergdirektor, in Niederplanitz, AR 1.

1. Stellvertreter: Scheibner, Oberbergat, Bergdirektor, in Lugau, AR 1, K*.

2. " Krieger, Bergdirektor, in Zwickau, AR 1, K*.

1. Schriftführer: Wengler, Bergat, Bergdirektor, in Freiberg, AR 1.

2. " Gebhardt, Bergdirektor, in Borna, K*.

Mauersberger, Bergdirektor, in Ölsnitz, AR 1, K*.

Ersatzmänner.

Krug, Bergdirektor, in Lugau, K*.

Bergmann, Bergdirektor, in Pöhlau, AR 1.

Georgi, Geh. Bergat, Werkdirektor, in Zauckerode, AO*, VR 1, K*.

Hoese, Dipl.-Bergingenieur, in Borna.

Klötzer, Bergat, Bergdirektor, in Ölsnitz, K*.

(1 Ersatzmann fehlt.)

b. Arbeitervertreter.

V. = Vertreter. E. = Ersatzmänner.)

1. V.: Friedrich, R. O., Häuer in Gersdorf.

E.: (fehlen).

2. V.: Tippmann, L., Häuer, in Zwickau.

E.: (fehlen).

3. V.: Stiehler, E. A., Zimmerling, in Friedrichsgrün.

E.: (fehlen).

4. V.: Knoll, R., Tagearbeiter, in Niederhaßlau.

E.: Meier, L., Maurer, in Reinsdorf.

Ubl, J., Häuer, in Bockwa.

5. V.: }
E.: } (fehlen).

6. V.: Wutscherk gen. Jentsch, J. H., Häuer, in Deuben.
E.: Lau, K. M., Häuer, in Deuben.

c. Vertreter in der Genossenschaftsversammlung.

1. Vertreter.

Richter, Oberbergat, Bergdirektor, in Niederplanitz.
Scheibner, Oberbergat, Bergdirektor, in Lugau.
Klötzer, Bergat, Bergdirektor, in Ölsnitz.
Georgi, Geh. Bergat, Werksdirektor, in Zauckerode.
Krieger, Bergdirektor, in Zwickau.
Friedemann, Bergdirektor, in Ölsnitz.

2. Ersatzmänner.

Krug, Bergdirektor, in Lugau.
Wengler, Bergat, Bergdirektor, in Freiberg.
Baudisch, Bergdirektor, in Zwickau, AR 1.
(3 Ersatzmänner fehlen.)

d. Vertrauensmänner.

(V. = Vertrauensmann. St. = Stellvertreter.)

1. Bezirk: Zwickauer Bürgergewerkschaft, Erzgebirgischer Steinkohlen-Aktienverein (ohne Betriebsabteilung Altgemeindè Bockwa), Erzbergwerke des Schneeberger Reviers (ausschl. Voigtsberger Abteilung), sowie des Scheibner und des Johannegeorgenstädter Reviers.
V.: Bretschneider, Bergdirektor, in Zwickau.
St.: Roßberg, Bergverwalter, in Zwickau.
2. Bezirk: Betriebsabteilung Altgemeinde Bockwa des Erzgebirgischen Steinkohlenaktienvereins, Steinkohlenwerke Karl G. Falck in Bockwa, C. G. Kästner und Zwickauer Steinkohlenbauverein in Zwickau, Haugks Steinkohlenwerk in Oberhohndorf.
V.: Ebert, Dipl.-Bergingenieur, in Leubnitz, AR 1.
St.: Lorenz, Bergdirektor, in Reinsdorf.
3. Bezirk: Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, Pöhlauer und Reinsdorfer Werke.
V.: Bergmann, Bergdirektor, in Pöhlau.
St.: Steinbach, Bergdirektor, in Bockwa.
4. Bezirk: Steinkohlenwerke in Ölsnitz i. E. (ohne die Schächte des Steinkohlenbauvereins Gottes Segen in Lugau, die zum Bezirke 6 gehören).
V.: Friedemann, Bergdirektor, in Ölsnitz.
St.: Schmidt, Bergverwalter, in Ölsnitz.
5. Bezirk: Steinkohlenwerke in Hohndorf und Gersdorf.
V.: Jobst, Bergdirektor, in Gersdorf.
St.: Böhmer, Bergdirektor, in Hohndorf.
6. Bezirk: Steinkohlenwerke in Lugau. (Siehe auch Bezirk 4.)
V.: Kneisel, Bergdirektor, in Gersdorf, AR 1.
St.: Dulheuer, Bergdirektor, in Ölsnitz.

7. Bezirk: Steinkohlenwerke des Plauenschen Grundes und Erzbergwerke im Altenberger Revier.
 V.: Schenk, Bergrat, Bergwerksdirektor, in Burgk, AR 1, K*.
 1. St.: Hartung, Bergrat, Bergverwalter, in Döhlen, AR 1, K*.
 2. St.: Hoyer, Bergverwalter, in Burgk.
8. Bezirk: Erzbergwerke der Amtshauptmannschaften Marienberg, Annaberg usw. sowie im Stadtbezirk Freiberg.
 V.: Wengler, Bergrat, Bergdirektor, in Freiberg.
 St.: Fuchß, Bergrat, Direktor der Revierwasserlaufsanstalt, in Freiberg, AR 1.
9. Bezirk: Erzbergwerke der Amtshauptmannschaft Freiberg (ausschl. Stadt Freiberg) und Staatl. Kalkwerk zu Hermsdorf.
 V. und St.: wie im 8. Bezirk.
10. Bezirk: Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein, von Arnimsche Steinkohlenwerke und die Erzbergwerke der Voigtsberger Revierabteilung.
 V.: Krieger, Bergdirektor, in Zwickau.
 St.: Baudisch, Bergdirektor, in Zwickau.
11. Bezirk: Braunkohlenwerke im Berginspektionsbezirke Dresden.
 V.: Kretschmer, Werksdirektor, in Hirschfelde.
 St.: Neumann, Kohlenwerksvertreter, in Olbersdorf.
12. Bezirk: Braunkohlenwerke im Berginspektionsbezirke Leipzig (ausgenommen die bei Borna, Lobstädt und Frohburg gelegenen.)
 V.: Kühn, Bergdirektor, in Kulkwitz.
 St.: Hessel, Direktor, in Ragewitz.
13. Bezirk: Braunkohlenwerke bei Borna, Lobstädt und Frohburg.
 V.: Aue, Bergdirektor, in Lobstädt.
 St.: Gathmann, Bergdirektor, in Deutzen.

e. Verwaltungsbureau.

(Zwickau, Lothar-Streit-Straße Nr. 5.)

Verwaltungsdirektor: Stein, Dr. phil., G. E., Dipl.-Bergingenieur, AR 1.
 Sektionsbeamte: Wagner, J. M., Obersekretär. Pyrrhus, P. E., Sekretär, K*.
 Grüner, O. A., Bureauassistent.
 Gerstner, F. E., Leonhardt, M. M., Wagner, H. E.,
 Expedienten. Cotte, M. G., Polley, C. P. E., Müller, A. K.,
 Hartisch, A. G., Bertram, E. J., Reimann, J. R.,
 Bureagehilfen.

H. Konzessionierte Markscheider.

(Die mit * bezeichneten sind Betriebsbeamte; nur ein Teil davon ist zugleich als Markscheider tätig.)

- * Baudisch, H., Bergdirektor, in Zwickau, AR 1.
- Börner, K. M., in Dresden, AR 1.
- * Ehrler, L., Bergverwalter, in Zwickau.
- * Friedemann, R., Bergdirektor, in Ölsnitz, AR 1.
- Friedemann, R. W., Bergverwalter a. D., in Zwickau.
- Happach, E. B., Bergdirektor a. D., in Dresden-Plauen, AR 1.
- * Hartung, H. W. E., Bergrat, Bergverwalter in Döhlen, AR 1, K*.
- Hirsch, C. O., Oberbergrat, Bergamtsrat, in Freiberg, AR 1 m. d. K., K*.
- * Hirsch, K. H. W., Bergverwalter, in Niederplanitz.
- * Hoyer, P. G., Bergverwalter, in Burgk.
- Jakob, E., in Freiberg.
- * Kretschmer, W. R., Direktor bei den Staatl. Braunkohlenwerken, in Hirschfelde, Ei* 2.
- * Krieger, E. E., Bergdirektor, in Zwickau, AR 1, K*.
- * Kühn, V. C., Bergdirektor, in Kulkwitz.
- Landgraf, K. H., in Ölsnitz i. E.
- * Lange, O. R., Oberbergrat, Betriebsdirektor im Wartegeld, in St. Michaelis, AR 1.
- Leichter-Schenk, M. H. W., in Borna.
- Luja, K. R., in Grimma.
- * Mauersberger, H. E., Bergdirektor, in Ölsnitz, AR 1, K*.
- Müller, H. E., Bergdirektor, in Mühlbach (Salzburg) (ohne Geschäftsstelle in Sachsen).
- Neubert, K. O., in Ölsnitz i. E., AR 1.
- * Otto, B. M., Bergrat, Bergverwalter, in Niederplanitz, AR 1.
- * Roßberg, F. A., Bergverwalter, in Zwickau.
- * Schulze, F., Bergrat, Betriebsdirektor, in Neustädtel, AR 1, K*.
- * Tegeler, H., Bergdirektor, in Zwickau.
- Treptow, J. E., Geh. Bergrat, Professor an der Bergakademie, in Freiberg, VR 1, AR 1 m. d. K., K*.
- Weiß, K. E., Bergrat, Bergamtsmarkscheider und Bergschuldirektor, in Freiberg, AR 1.
- Wilop, J. K. D., in Schönebeck a. d. E. (ohne Geschäftsstelle in Sachsen.)
- Wötzel, E. R., in Dresden-Tolkewitz, Wehlener Straße 64.
- * Zinnow, A., Bergverwalter, in Zwickau.

Bei dem staatlichen Hüttenwesen.

A. Staatliche Hüttenwerke bei Freiberg.

Sitz des Oberhüttenamts: Freiberg, Nonnengasse Nr. 22.

Oberhüttenamtsdirektor.

Kochinke, A. J. H., Geh. Bergrat, VR1, AR1, K*, p. V* f. K.

Oberhüttenverwalter.

Dürichen, K. W., Oberbergrat, AR1, K*.

Wolff, M. H., Oberbergrat, AR1, K*.

Gasch, F. A., Oberbergrat, AR1, K*.

Bauamtman: Hüppner, H. O., Finanz- und Baurat, AR1 m. d. K., K*.

Hüttenamt männer: Wohlfarth, A. B., Oberbergrat, AR1, K*. Buck, G., Bergrat, K*. Falkenberg, Dr. phil., H., Bergrat, K*. Schütz, Dr.-Ing., F. W., Bergrat, K*. Beyer, K. F., K*. Hüttich, R. M., K*.

Handelsfaktor: Sander, K. E., AR2 m. Schw., Ei* 1 u. 2, t. RHM i. B., ö. EM v. R. K. i. B.

Hüttenchemiker: Schmieder, G. J., Hüttenassessor.

Betriebschemiker: Küchenmeister, R. K., VR2 m. Schw., AR2 m. Schw., S.-EHR2 m. Schw., Ei*2. Nothelle, P. H., Ei*2. Poser, Dr.-Ing., F. A.

Kassierer bei der Haupthüttenkasse: Erler, H. R., K*, A*.

Sekretäre: Johne, E. H., K*, A*. Neuber, K. B., p. V* f. K., FAM i. S. a. Kb. Conrad, F. B., K*.

Kassierer bei der Handelsabteilung: Krauß, G. A., V*, A*.

Buchhalter: Richter, E. H., K*, A*.

Bureauassistenten: Pfeiffer, H. M., A*, E* f. W. Richter, E. R., A*. Richter, R. R., FAM i. S. m. Sp. Haubold, G. H., A*, FAM i. S. m. Sp. Lantsch, O. R., FAM i. S. m. Sp. Hennig, M. R., FAM i. S. m. Sp. Müller, M. H., FAM i. S. m. Sp. Lange, E. G., FAM i. S. m. Sp. Winkler, P. R. Kaden, G. R., FAM i. S. m. Sp. Weidensdörfer, G. H. Klemm, F. J. Pfeifer, E. E.

Kommis: Mauersberger, J.

Kaufm. Expedient: Pflugk, O., E* m. d. K.

Expedienten: Ulbricht, R., E*. Köhler, K. F., E*. Liebscher, F. O. Butze, M. O. Wickmann, G. A., E*. Liebschner, E. P. Eichhorn, F. O. Leonhardt, H. O., E*. Schmieder, W. R., E*. Otto, P. O., FAM i. B. a. K. Körner, K. A.

Obersteiger 2. Klasse: Richter, P. T., Schichtmeister, A*, FAM i. S. m. Sp. Beyer, E. R., FAM i. S. m. Sp.

Obersteiger 3. Klasse: Geißler, A. H., A*, FAM i. S. m. Sp. Richter, J. H., Schichtmeister, A*, FAM i. S. m. Sp. Müller, G. R., A*, FAM i. S. m. Sp. Marbach, O. P., E* m. d. K., FAM i. S. m. Sp.

Materialienverwalter: Heede, E. L., A*, FAM i. S. m. Sp. Heede, H. O. A*, FAM i. S. m. Sp., E*.

Bautechniker: Jacob, A. F., FAM i. S. m. Sp. Rothe, H. R., Ei* 1 u. 2, HM i. S.

Steiger 2. Klasse: Venus, K. H., FAM i. S. m. Sp. Krause, H. M., FAM i. S. m. Sp. Winterlich, B., FAM i. S. m. Sp. Pietzsch, R., FAM i. S. m. Sp., E* m. d. K. Fischer, A. G., FAM i. S. m. Sp. Hänel, E. R., E* m. d. K. Friebel, E. W., E* m. d. K. Müller, J. F. Beyer, G. A. Müller, E. B. Krause, H. R., Ei* 2, FAM i. B. a. K. Grimmer, A. F., Ei* 2, FAM i. B. a. K.

Diener: Henker, R. W.

Sächsische Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg.

Hüttenamtman: Choulant, T. L. J., Bergrat, AR1, K*.

Graveur: Hörnlein, F. W., b. V. v. h. M. 4, K*.

Bureauassistent: Lantsch, O. R., E+ f. W.

Vorsitzender des Vorstandes der Betriebs-Krankenkasse für die staatlichen Hüttenwerke bei Freiberg.

Kochinke, Geh. Bergrat, Direktor des Oberhüttenamts.

Vorstand der Hüttenknappschaftskasse zu Freiberg.

Vorsteher: Wohlfarth, Oberbergrat, Hüttenamtman.

Kassierer: Erlar, Kassierer bei der Haupthüttenkasse.

B. Staatliches Blaufarbenwerk Oberschlema.

Staatliche Blaufarben-gemeinschaft.

Vorsitzender und Staatsvertreter: Fischer, K. H., Geh. Rat, Vortragender Technischer Rat im Finanzministerium, in Dresden, AK 2, VR 1, K+.

Kanzlei: Sorger, K+, V+, Lantsch, A+, Sekretäre beim Finanzministerium.

Staatliches Blaufarbenwerk Oberschlema.

Direktor: Plattner, K. G., AR1 m. Schw., Ei+ 2.

Hüttenamtman: Lange, Dr. phil., O. A. A., Bergrat, K+.

Mäcke, H. E., Ei+ 2, K+.

Kassierer: Nagel, P. H., K+, V+.

Bureauassistent: Immerthal, J. I., A+.

Expedient: Hergert, J. H., FAM i. S. m. Sp.

Bausekretär: Hänig, H. P.

Materialienverwalter: Schlegel, K. H., E+ m. d. K.

Steiger 2. Klasse: Weber, F. E., FAM i. S. m. Sp. Schnorr, M. E., FAM i. B. m. Sp.

**Im Gemeinschaftsverbande mit dem staatlichen Blaufarbenwerke steht
das Privatblaufarbenwerk.**

Vertreter des Privatblaufarbenwerks-Vereins.

Vorsitzender: Barth, H., Oberjustizrat, Rechtsanwalt in Leipzig, AR 1.

Stellvertreter: Wünschmann, Dr., F., Justizrat, Rechtsanwalt in Leipzig.

Esche, F. G., Stadtrat in Leipzig, AR 1 m. d. K.

Foerster, Dr. phil., J. S. F. K., Geh. Hofrat, Professor in Dresden-Plauen,
AK 2, VR 1.

le Blanc, Dr. M., Geh. Hofrat, Professor in Leipzig.

Anschütz, Dr., R., Justizrat, Rechtsanwalt in Leipzig.

Privatblaufarbenwerk zu Pfannenstiel.

Generaldirektor: Baudenbacher, F. J., Oberbergrat, AR 1, K*.

Betriebsdirektoren: Georgi, P., AR 1, Thiemann, A.

Hüttenmeister: v. Großmann, Dr. phil., O.

Hüttenchemiker: Richter, Dr.-Ing., E.

Kassierer: Kehr, F. L.

Buchhalter: Georgi, G. P. Böhnisch, O. H.

Materialienverwalter: Schaarschmidt, E. O.

Expedienten: Weiß, A. H., FAM i. S. Neubert, M. R.

Blaufarbenwerks-Kommunfaktorie.

Mit der Aufsicht und Leitung der Geschäfte der gemeinschaftlichen
Niederlage ist der Direktor des Staatl. Blaufarbenwerks Plattner beauftragt.

**I. Prüfungskommission für den höheren technischen
Staatsdienst in der Berg- und Hüttenverwaltung.**

Sitz: Dresden, Finanzministerium.

Vorsitzender: Fischer, Geh. Rat, Vortragender Technischer Rat im
Finanzministerium, in Dresden, AK 2, VR 1, K*.

Stellvertreter: Schiffner, Magnifenz, Geh. Bergrat, Rektor und Prof.
der Bergakademie, in Freiberg, AR 1, K*, p.V* f. K., w.W* m. Schw.

Mitglieder: Georgi, Geh. Bergrat, Direktor des Staatl. Steinkohlenwerks,
in Zuckerode, AO*, VR 1, K*.

Hirsch, Oberbergrat, Bergamtsrat, in Freiberg (bei der Prüfung
eines Bergmannes), AR 1 m. d. K., K*.

Kochinke, Geh. Bergrat, Oberhüttenamtsdirektor, in Freiberg
VR 1, AR 1, K*, p.V* f. K.

Krug, Dr. jur., Oberfinanzrat, Bergamtsdirektor, in Freiberg
AR 1 m. d. K., K*.

Schiffner, Magnifenz, Geh. Bergrat, Professor der Hütten-
kunde an der Bergakademie (bei der Prüfung eines Hütten-
mannes).

Kanzlei: Sorger, Sekretär beim Finanzministerium, K*, V*.

2. Bergschulen.

Staatl. Bergschule zu Freiberg.

Bergschuldirektor: Weiß, Bergrat, Bergamtsmarkscheider, AR 1.

Lehrer: Weber, Dr. med., K. A., Sanitätsrat, Bergstiftsarzt, AR 1, Ei* 2, K*.

Stolle, K. M. R., Bürgerschuloberlehrer.

Walter, A. G., Schichtmeister, Obersteiger (ab 1. Januar 1919: Reißzeichner und Reißarchivar) beim Bergamt, A*.

Hübener: W., Dipl.-Ingenieur beim Sächsischen Dampfkessel-Überwachungsverein, in Chemnitz.

Börner, M. F., Sekretär beim Bergamt, K*, A*.

Bergschule zu Zwickau.

Bergschulausschuß.

Vorsitzender: Tittel, Oberbergrat, Berginspektor, in Zwickau, AR 1, K*.

Mitglieder: Mauersberger, H., Bergdirektor, in Ölsnitz, AR 1.

Bergmann, E. A., Bergdirektor, in Pöhlau, AR 1.

Krug, H. F. R., Bergdirektor, in Lugau.

Baudisch, P. R. H., Bergdirektor, in Zwickau, AR 1.

Lehrerkollegium.

Bergschuldirektor: (fehlt z. Z.).

Lehrer: Finsterbusch, J., Studienrat, Professor am Gymnasium, AR 1, K*.

Rößler, Dr., R. H. T., desgl.

Buschbeck, P., Bürgerschullehrer.

Böhler, G. W. A., desgl.

Keller, K., Dr. med.

3. Ärztliche Sachverständige des Knappschaftlichen Obersicherungsamts in Freiberg.

Sachverständige:

Geh. Sanitätsrat Dr. med. Dreschke, AR 1, Dr. med. Grohmann, Dr. med. Hüttner und Sanitätsrat Dr. med. Weber in Freiberg; Geh. Sanitätsrat Dr. med. Horn, AR 1, und Dr. med. Elze in Zwickau; Medizinalrat Professor Dr. med. Kölliker in Leipzig, VR 1, AR 1; Sanitätsrat Dr. med. Dreyzehner in Zittau.

Stellvertreter:

Dr. med. Hester, Dr. med. Kunze, Dr. med. Raedisch, Sanitätsrat Dr. med. Kurt Richter und Dr. med. Karl Richter in Freiberg; Dr. med. Oskar Schmidt und Dr. med. List in Zwickau; Dr. med. Göckeritz in Lugau; Dr. med. Stumme in Leipzig; Dr. med. Gerlach in Zittau.

4. Ärzte und Anstalten für die Untersuchung der Bergarbeiter auf Wurmkrankheit.

Dr. med. Bayer in Lugau. Dr. med. Borges in Hohndorf. Dr. med. Frank in Ölsnitz, z. Z. vertreten von Dr. med. Freiherr von Teubern in Ölsnitz. Dr. med. Schmidt in Gersdorf. Sanitätsrat Dr. med. Fernbacher in Zauckerode, AR1, K*. Dr. med. Geyer in Zwickau. Dr. med. Keller in Zwickau. Dr. med. Petrich in Zwickau. Dr. med. Praetorius in Oberplanitz. Dr. med. Müller in Grimma. Dr. med. Schützhold in Bad Lausick. Dr. med. Endler in Bautzen. Oberarzt Professor Dr. Klieneberger in Zittau. Dr. med. Vetter in Geising. Dr. med. Ebersbach in Johannegeorgenstadt. Staatliches Krankenkunstift Zwickau. Alle amtlichen Medizinalpersonen, die auf die Untersuchung vorbereitet sind.

Beamte im Ruhestande.

- Sickel, K. A., Bergrat, Betriebsdirektor der Staatl. Mittelgrube, in Freiberg, K*.
- Schmelzer, L., Obersteiger bei den Leipziger Braunkohlenwerken, in Markranstädt, A*.
- Ziegs, K. C. F., Schichtmeister bei der Staatl. Grube Kurprinz, in Freiberg, V*, A*.
- Schulze, H. W., Wagesteiger an der Staatl. Muldner Schmelzhütte, in Freiberg, A*, E*.
- Weiher, F. E., Kassierer bei der Staatl. Grube Beihilfe-Kurprinz, in Freiberg, A*.
- Liebe, G., Bergdirektor beim Steinkohlenbauverein Hohndorf, in Grimma, AR1.
- Junghans, A. L., Obersteiger beim Hänichener Steinkohlenbauverein, in Hänichen.
- Schärffe, G., Schichtmeister, Obersteiger bei den von Arnimschen Steinkohlenwerken, in Oberplanitz, A*.
- Möckel, K. H., Obersteiger beim Steinkohlenwerk Concordia zu Ölsnitz, in Oberhohndorf.
- Dittmarsch, A. L., Bergrat, Bergschuldirektor, in Zwickau, AR1.
- Pinther, M. W., kaufmänn. Direktor beim Zwickauer Steinkohlenbauverein, in Zwickau.
- Bellmann, J. H., Obersteiger beim Erzgebirgischen Steinkohlenaktienverein, in Leipzig-Connewitz, A*.
- Brückner, E., Bergdirektor beim Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, in Dresden-Altst.
- Leibiger, F. A., Grubenrendant beim Schneeberger Kobaltfeld, in Schneeberg, V*, A*.

- Heinze, E. L., Kassierer beim Privatblaufarbenwerk, in Aue, AR2.
- Bachmann, K. E., Obersteiger bei den Freiherrl. von Burgker Steinkohlenwerken, in Coschütz, A*.
- Böhme, H. A., Schichtmeister, Kassierer bei den Freiburger Revierkassen, in Freiberg, A*.
- Scharf, K. H., Kassendirektor beim Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau, in Reichenbrand, AR2.
- Schreiber, J. M. K., kaufm. Direktor bei der Zwickauer Bürgergewerkschaft, in Zwickau, AR1.
- Happach, E. B., Bergdirektor bei der Braunkohlengewerkschaft Wilhelmshacht in Gnandorf, in Dresden-Plauen, AR1.
- Heuchler, E. R., Markscheider, in Freiberg, AR1.
- Hauße, A. R., Bergrat, Markscheider und Assistent beim Staatl. Steinkohlenwerk, in Dresden, AR1.
- Krumbiegel, E. F., Schichtmeister, Obersteiger beim Staatl. Steinkohlenwerk, in Zschieren, A*.
- Lorenz, A. H., Sekretär bei der Oberdirektion der Staatl. Erzbergwerke in Freiberg, V*, A*.
- Anshelm, G. A., Bergrat, Berginspektor, in Freiberg, AR1.
- Nagel, R. W., Obersteiger beim Staatl. Steinkohlenwerk, in Pot-schappel, A*.
- Radisch, F., Markscheider, in Zittau.
- Hahn, K. R., Bergrechnungsrevisor, in Neustädtel, V+, FAM i. S.
- Barduleck, F. J. M., Münzgraveur, in Dresden, VR2, AR2.
- Wittig, K. A., Schichtmeister, Obersteiger beim Lugauer Steinkohlenbauverein, in Lugau, A*.
- Erhard, C. H. T., Dr. phil., Geh. Bergrat, Professor an der Bergakademie, in Freiberg, AO*, VR1.
- Schneider, K. G., Bergrat, Hüttenamtman, in Wiesbaden.
- Hegewald, H., Obersteiger bei der Staatl. Grube Himmelsfürst, in Freiberg, A*.
- Tröger, K. J., Schichtmeister, Obersteiger beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein, in Bockwa, A*.
- Wittig, J. G., Obersteiger beim Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, in Zwickau, A*.
- Müller, K. W., Oberbergrat, Bergdirektor beim Steinkohlenbauverein Gottes Segen in Lugau, in Dresden-Altst., AR1 m. d. K.
- Birnstengel, F. A., Schichtmeister, Obersteiger bei der Zwickauer Bürgergewerkschaft, in Mosel, A*.
- Hübsch, F. W., Schichtmeister, Obersteiger bei der Zwickauer Bürgergewerkschaft, in Rähnitz-Hellerau, A*.
- Köhler, K. H., Obersteiger beim Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, in Zwickau.
- Richter, G. G., Schichtmeister, Obersteiger bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, A*.

- Börner, K. M., Markscheider beim Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienverein, in Dresden, AR1.
- Sommerschuh, F. A. R., Schichtmeister, Obersteiger beim Zwickauer Brückenberg-Steinkohlenbauverein, in Lausa.
- Falk, K. A., Schichtmeister, Obersteiger beim Steinkohlenbauverein Gottes Segen, in Lugau, A⁺.
- Krönert, K. E., Schichtmeister, Obersteiger bei dem gleichen Werke, in Ölsnitz i. E., A⁺.
- Kolb, G. E., Schichtmeister, Obersteiger bei der Gewerkschaft Kaisergrube, in Ötzsch bei Leipzig, A⁺.
- Georgi, F. O., Oberrechnungsinspektor, Kassierer beim Staatl. Blaufarbenwerk, in Oberschlema, AR2, V⁺.
- Marci, G. A., Verwalter der Bergmaterialienniederlage und Prokurist der Revierpulverfabrik, in Freiberg, A⁺.
- Stephan, K. E. A., Geh. Bergrat, 1. Betriebsdirektor, zugleich Oberdirektor bei den Staatl. Erzbergwerken, in Freiberg, VR1, AR1.
- Frenzel, M. H., Oberschichtmeister, Obersteiger bei der Staatl. Grube Himmelsfürst, in Brand-Erbisdorf, A⁺.
- Weidensdörfer, H. R., Oberschichtmeister, Obersteiger bei der Staatl. Grube Himmelfahrt, in Freiberg, A⁺.
- Carolus, F. W., desgleichen, in Freiberg, A⁺.
- Kühnel, E. A. B., Expedient bei der Staatl. Grube Himmelfahrt, in Freiberg, E⁺ m. d. K.
- Lichtenberger, A. H., Expedient bei der Staatl. Grube Himmelsfürst, in Brand-Erbisdorf, E⁺.
- Börner, H. K., desgleichen, in St. Michaelis, E⁺.
- Wünsche, H. A., Geh. Bergrat, Direktor des Staatl. Blaufarbenwerks, in Schneeberg, VR1, AR1 m. d. K., K⁺.
- Haugk, M., Materialienverwalter beim Staatl. Blaufarbenwerk, in Oberschlema, A⁺, E⁺ m. d. K.
- Bär, J. R., Obersteiger bei den Freiherrl. von Burgker Steinkohlenwerken, in Radebeul.
- Düscher, J., Geh. Bergrat, Oberhüttenverwalter bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, AR1 m. d. K., K⁺.
- Schotte, P. O., Bergrat, Hüttenamtmann bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, AR1 m. d. K., K⁺.
- Leonhardt, G. A., Oberbergrat, Berginspektor, in Dresden, AR1.
- Roch, P. W. L., Oberbergrat, Oberkunstmeister und Professor an der Bergakademie, in Freiberg, VR1, AR1.
- Lützner, F. O., Schichtmeister, Rechnungsführer bei den Freiherrl. von Burgker Steinkohlenwerken, in Deuben (Schweinsdorf).
- Lischke, R., Obersteiger beim Staatl. Steinkohlenwerk, in Potschappel, E⁺ m. d. K.
- Aurich, F. O. H., Obersteiger beim Zwickauer Steinkohlenbauverein, in Zwickau.

- Küttner, F. W., Geh. Hofrat, Verwaltungsdirektor bei den Freiherrl. von Burgker Steinkohlenwerken, in Dresden, AO⁺, VR1.
 Uhlmann, E. E., Prokurist bei denselben Werken, in Dresden, A⁺.
 Reichardt, H. O., Obersteiger bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, A⁺, E⁺.
 Weichelt, K. R., Obersteiger bei dem Staatl. Steinkohlenwerk Zuckerode, A⁺.

Gestorben.

- Friedrich, G. R., Obersteiger beim Lugauer Steinkohlenbauverein, in Lugau, 8. Januar 1918.
 Schubert, A. H., Buchhalter bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, K⁺, V⁺, A⁺, 16. Januar 1918.
 Puschmann, J. A., Obersteiger a. D. beim Steinkohlenwerk Bockwa-Hohndorf Vereinigt Feld bei Lichtenstein, in Hohndorf, 20. Februar 1918.
 Mechler, K. B., Oberbergrat, Oberhüttenraiter a. D., in Freiberg, VR1, AR1, 27. Februar 1918.
 Herzog, K. R., kaufmänn. Direktor des Gersdorfer Steinkohlenbauvereins, in Gersdorf, 8. März 1918.
 Porstendorfer, H. H., Bureauassistent bei den Staatl. Hüttenwerken, in Freiberg, A⁺, 25. März 1918.
 Rudolph, E. R., desgleichen, in Freiberg, FAM i. S. m. Sp., 30. März 1918.
 Schneider, A. F., Obersteiger bei den Freiherrl. von Burgker Steinkohlenwerken, in Boderitz, A⁺, 11. April 1918.
 Kluge, O., Obersteiger beim Schneeberger Kobaltfeld, in Zwickau, 11. Mai 1918.
 Jobst, H., Oberbergrat, Bergdirektor a. D. beim Gersdorfer Steinkohlenbauverein, in Dresden, AR1, 9. Juni 1918.
 Mende, K. W., Rechnungsrat, Kassierer beim Staatl. Steinkohlenwerk, in Zuckerode, AR2, K⁺, am 20. Juni 1918.
 Däbritz, M. A., Bergrat, Bergdirektor beim Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein, in Zwickau, K⁺, 22. Juni 1918.
 Döhnert, K. K., kaufmänn. Direktor a. D. beim Steinkohlenbauverein Hohndorf, in Dresden-Gruna, 12. Juli 1918.
 Fischer, K. A., Bergamtskassen-Kontrolleur a. D., in Freiberg, V⁺, 19. August 1918.
 Großer, E. A., Obersteiger beim Braunkohlenwerk der Stadt Dresden, in Berzdorf, 18. Oktober 1918.
 Görler, K. A., Obersteiger bei Haugks Steinkohlenwerk, in Oberhohndorf, 27. Oktober 1918.
 Matthias, K. E. J., Direktionsassistent bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse, in Freiberg, 1. Dezember 1918.

C.

Gesetze, Verordnungen

usw.



I. Reichsgesetzgebung.

Allgemeines.

- Gesetz, betreffend Änderung des Gesetzes über den Absatz von Kalisalzen.**
Vom 16. Juni 1917. (R.-G.-Bl. S. 501.)
- Bekanntmachung über Silberpreise.** Vom 19. Juni 1917. (R.-G.-Bl. S. 505.)
- Allerhöchster Erlaß über die Errichtung des Reichswirtschaftsamts.** Vom 21. Oktober 1917. (R.-G.-Bl. S. 963.)
- Gesetz zur Änderung des Reichsstempelgesetzes.** Vom 31. Oktober 1917.
(R.-G.-Bl. S. 1013.)
- Bekanntmachung über die staatliche Genehmigung zur Errichtung von Aktiengesellschaften usw.** Vom 2. November 1917. (R.-G.-Bl. S. 987.)
- Ausführungsbestimmung, betreffend die staatliche Genehmigung zur Errichtung von Aktiengesellschaften usw.** Vom 2. November 1917. (R.-G.-Bl. S. 988.)
- Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 21. Dezember 1916, betreffend Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.** Vom 13. November 1917. (R.-G.-Bl. S. 1039.)
- Bekanntmachung, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.** Vom 13. November 1917.
(R.-G.-Bl. S. 1040.)
- Bekanntmachung über Lohnpfändung.** Vom 13. Dezember 1917. (R.-G.-Bl. S. 1102.)
- Gesetz, betreffend Abänderung des Kohlensteuergesetzes vom 8. April 1917.**
Vom 28. Dezember 1917. (R.-G.-Bl. S. 9.)
- Bekanntmachung, betreffend Aufhebung der §§ 3, 4 der Bekanntmachung, betreffend Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung über den Verkehr mit Schwefel vom 27. Oktober 1916.** Vom 14. Januar 1918,
(R.-G.-Bl. S. 29.)
- Bekanntmachung zur Abänderung der Bekanntmachung vom 13. November 1917, betreffend weitere Bestimmungen zur Ausführung des § 7 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.** Vom 28. März 1918. (R.-G.-Bl. S. 155—156.)

Bekanntmachung über die Unpfändbarkeit von Kriegsbeihilfen und Teuerungszulagen. Vom 2. Mai 1918. (R.-G.-Bl. S. 382.)

Gesetz, betreffend Aufhebung des § 153 der Gewerbeordnung. Vom 22. Mai 1918. (R.-G.-Bl. S. 423.)

Arbeiter- und Versicherungswesen.

Bekanntmachung über Wochenhilfe aus Anlaß des vaterländischen Hilfsdienstes. Vom 6. Juli 1917. (R.-G.-Bl. S. 591.)

Bekanntmachung über die Unfallversicherung der Betriebsbeamten. Vom 15. November 1917. (R.-G.-Bl. S. 1056.)

Bekanntmachung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges. Vom 22. November 1917. (R.-G.-Bl. S. 1085.)

Bekanntmachung, betreffend Änderung der Bestimmung von Ausführungsbehörden und den Erlaß von Bestimmungen zur Durchführung der Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland vom 2. Juni 1917. Vom 31. Dezember 1917. (R.-G.-Bl. S. 11.)

Bekanntmachung über die Gewährung von Zulagen an Empfänger einer Invaliden-, Witwen- oder Witwerrente aus der Invalidenversicherung. Vom 3. Januar 1918. (R.-G.-Bl. S. 7—8.)

Bekanntmachung über die Gewährung von Zulagen zu Verletztenrenten aus der Unfallversicherung. Vom 17. Januar 1918. (R.-G.-Bl. S. 31—32.)

Bekanntmachung über die Ausführungsbehörden und die Ausführungsbestimmungen für die Unfallversicherung von Tätigkeiten im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland. Vom 19. Januar 1918. (R.-G.-Bl. S. 49—52.)

Bekanntmachung, betreffend Krankenversicherung und Wochenhilfe während des Krieges. Vom 17. März 1918. (R.-G.-Bl. S. 129—130.)

Bekanntmachung über Erhaltung von Anwartschaften und Antragsrechten in der Invalidenversicherung. Vom 28. März 1918. (R.-G.-Bl. S. 165—166.)

Bekanntmachung über Angestelltenversicherung während des Krieges. Vom 2. August 1917. (R.-G.-Bl. S. 680.)

Bekanntmachung über Angestelltenversicherung der im vaterländischen Hilfsdienst im Ausland Beschäftigten. Vom 12. Oktober 1917. (R.-G.-Bl. S. 896.)

Bekanntmachung über Verjährung der Beitragsrückstände in der Angestelltenversicherung. Vom 12. Oktober 1917. (R.-G.-Bl. S. 897.)

Bekanntmachung über Beitragserstattung nach § 398 des Versicherungsgesetzes für Angestellte. Vom 19. Oktober 1917. (R.-G.-Bl. S. 933.)

Bekanntmachung über Verlängerung von Fristen in der Angestelltenversicherung. Vom 28. März 1918. (R.-G.-Bl. S. 167.)

II. Landesgesetzgebung.

Verordnung zur Ausführung der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908. Vom 15. Dezember 1917. (G.-V.-Bl. S. 174.)

Verordnung zu einer Änderung der Taxordnung für Feldmesser vom 1. Oktober 1892. Vom 17. Dezember 1917. (G.-V.-Bl. S. 187.)

Verordnung zur Ausführung des Gesetzes vom 30. Oktober 1917 über den Haushalt des staatlichen Elektrizitätsunternehmens. Vom 24. Dezember 1917. (G.-V.-Bl. S. 191.)

Verordnung, die Ausführung des Gesetzes über die Ergänzung der Beisitzer der Gewerbegerichte, der Kaufmannsgerichte und der Innungsschiedsgerichte während des Krieges vom 7. November 1917 (R.-G.-Bl. S. 1017); vom 18. Mai 1918. (G.-V.-Bl. S. 77.)

Gesetz über die Geltungsdauer des Gesetzes vom 10. November 1916, enthaltend ein vorläufiges Verbot der Veräußerung von Kohlenbergbaurechten und einiger hiermit zusammenhängender Handlungen; vom 22. Oktober 1917. (G.-V.-Bl. S. 142.)

Gesetz über die weitere Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes vom 10. November 1916, enthaltend ein vorläufiges Verbot der Veräußerung von Kohlenbergbaurechten und einiger hiermit zusammenhängender Handlungen; vom 21. Februar 1918. (G.-V.-Bl. S. 36.)

Gesetz über das staatliche Kohlenbergbaurecht; vom 14. Juni 1918. (G.-V.-Bl. S. 153.)

Verordnung zur Ausführung einiger Vorschriften des Gesetzes über das staatliche Kohlenbergbaurecht vom 14. Juni 1918; vom 24. Juni 1918. (G.-V.-Bl. S. 177.)

III. Sonstiges.

K 631/17. Bestimmungen über Lieferung von Kohlen nach Österreich-Ungarn.

Königlich Sächsisches

Finanzministerium.

Nr. 1228 Bergreg. A.

Dresden, am 12. Juni 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat nach Vernehmen mit Vertretern der österreichischen Regierung die in Abschrift beiliegen-

den Bestimmungen vom 28. Mai 1917 über Lieferung von Kohlen nach Österreich-Ungarn erlassen, um in der Lage zu sein, den Kohlenhandel dorthin übersehen und unerwünschten wilden Handel und Preistreibereien unterbinden zu können.

Die Bestimmungen sind in Nr. 130 des Reichsanzeigers vom 4. ds. Monats veröffentlicht worden. Außerdem wird durch einen Hinweis in der Tagespresse auf sie aufmerksam gemacht werden.

Die Dienststellen der Bergverwaltung (Direktion des Steinkohlenwerks Zauckerode, Oberleiter des Braunkohlenwerks Leipzig und Direktion der Braunkohlenwerke Hirschfelde) werden angewiesen, vom 15. ds. Monats ab Brennstoffe nach Österreich-Ungarn nur dann herauszulassen, wenn die Sendungen von grünen Ausfuhrmeldescheinen, die dem § 1 der Bestimmungen entsprechen, begleitet sind.

Finanzministerium, II. Abteilung.
Dr. Wahle.

An das Bergamt
Freiberg.

Hierzu:
1 Bogen Bestimmungen in Abschrift.

Bestimmungen über Lieferung von Kohlen nach Österreich-Ungarn.

Auf Grund der §§ 2, 6 der Bekanntmachung über Regelung des Verkehrs mit Kohle vom 24. Februar 1917 (Reichsgesetzbl. S. 167) in Verbindung mit § 1 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung (Reichsgesetzbl. S. 193) bestimme ich:

§ 1. Die Lieferung von Steinkohlen, Braunkohlen, Briketts und Koks nach Österreich-Ungarn ist nur mit meiner besonderen Genehmigung zulässig.

Die Genehmigung wird durch Aushändigung der grünen Ausfuhr-Anmeldescheine für die Statistik des Warenverkehrs, die mit meinem Stempel und mit laufender Nummer versehen sind, erteilt. Die Scheine werden für jeden Monat besonders gekennzeichnet und verlieren mit Ablauf des Monats ihre Gültigkeit.

§ 2. Jede Lieferfirma, die Brennstoffe der bezeichneten Art nach Österreich-Ungarn ausführen will, hat bis zum 20. des der Lieferung vorangehenden Monats die erforderliche Zahl von Scheinen bei mir zu beantragen und auf mein Erfordern die einzelnen Lieferungen, für welche die Scheine verlangt werden, näher zu bezeichnen.

§ 3. Bis zum 10. des auf die Lieferung folgenden Monats sind die nicht verwendeten Ausfuhrscheine zurückzugeben. Auf mein Erfordern ist mir bis zum gleichen Zeitpunkte von der Lieferfirma eine Nachweisung der überwiesenen Scheine vorzulegen. In dieser Aufstellung sind die Scheine ihrer Nummerfolge nach mit Angabe der Wagennummer (Bezeichnung des Schiffes) und der Tonnenzahl nachzuweisen. Der Aufstellung sind die Duplikatfrachtbriefe (Duplikat-Konnossemente) beizufügen.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß § 7 der Bekanntmachung vom 28. Februar 1917 über die Bestellung eines Reichskommissars für die Kohlenverteilung (Reichsgesetzblatt S. 193) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 M oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Brennstoffe erkannt werden, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 5. Diese Bestimmungen treten am 15. Juni 1917 in Kraft. Für die Ausfuhr von diesem Tage ab sind spätestens bis zum 10. Juni die erforderlichen Scheine gemäß § 2 zu beantragen.

Berlin, den 28. Mai 1917.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.
Fuchs.

K 682/17. Rundschreiben des Bergamts vom 10. Juli 1917, größte Sparsamkeit an Baustoffen, besonders an Eisen und Zement.

Freiberg, den 10. Juli 1917.

An sämtliche in Betrieb befindlichen Bergwerke.

Die derzeitige Knappheit an Baustoffen, besonders an Eisen und Zement, macht die größte Sparsamkeit auf diesem Gebiete zur Pflicht.

Es sind deshalb künftig die Anträge auf Freigabe von Eisen und Zement für Bauten stets zunächst der zuständigen Berginspektion zur Prüfung und Weiterleitung an die Kriegsamtsstellen einzureichen.

Diese Bestimmungen sind streng einzuhalten, besonders sind die Anträge eingehend zu begründen, damit Rückfragen und damit verbundener Zeitverlust vermieden werden.

Königliches Bergamt.

A 1116a/17. Rundschreiben des Bergamts an die Betriebsleitungen sämtlicher Braunkohlenwerke vom 23. Juli 1917 über Fortrücken von Masten elektrischer Leitungen.

Freiberg, den 23. Juli 1917.

An die Betriebsleitungen sämtlicher Braunkohlenwerke.

Es sind wiederholt in Braunkohlentagebauten beim Fortrücken von Masten elektrischer Leitungen Unfälle vorgekommen. Wegen der damit für die dort beschäftigten Arbeiter verbundenen Gefahr ordnen wir auf Grund von § 81 des Allgemeinen Berggesetzes für das Königreich Sachsen vom 31. August 1910 folgendes an:

1. Ehe eingegrabene hölzerne Leitungsmaste umgelegt oder fortbewegt werden, müssen sie namentlich da, wo sie den Erdboden berühren, auf Fäulnis untersucht werden.

2. Beim Besteigen der Maste, besonders beim Abschneiden der Drähte in einem Leitungsverband, ist der Mast nach der Zugrichtung durch Stützen zu sichern.

3. Der Fuß fortzurückender Maste muß so beschwert werden, daß der Mast nicht umfallen kann.

Königliches Bergamt.

I. V.: Herold.

Verordnung des Finanzministeriums vom 4. August 1917, Nr. 2865 Zollr. Ernennung von Mitgliedern für die Wertprüfungsstelle in Kohlensteuersachen.

Dresden, am 4. August 1917.

Zufolge Beschlusses des Finanzministeriums vom 31. Juli 1917 sind zu Mitgliedern der gemäß § 27 der Kohlensteuerausführungsbestimmungen,

vom 1. August 1917 ab bei der Generalzolldirektion errichteten Wertprüfungsstelle ernannt worden:

1. der Oberbergrat Hirsch in Freiberg,
2. der Oberbergrat Herold in Freiberg,
3. der Geheime Bergrat Georgi in Zauckerode,
4. der Direktor Hurtzig in Gersdorf bei Hohenstein-Ernstthal,
5. der Bergdirektor Ziervogel in Neukirchen a. d. Wyhra,
6. der Generaldirektor Kommerzienrat Keller in Dresden-Blasewitz,
7. der Geschäftsführer Kurt Georg Oskar Rohde in Dresden, Reitbahnstraße 39.

Die unter 1, 2, 4, 6 und 7 Genannten haben nach den g. R. zur Kenntnis beigefügten 5 Schreiben die Wahl angenommen. Von dem Geheimen Bergrat Georgi, der zur Zeit beurlaubt ist, und von dem Bergdirektor Ziervogel ist eine Antwort bisher nicht eingegangen. Der Generalzolldirektion wird insoweit nachträglich das Erforderliche mitgeteilt werden.

Von den Genannten kommen der Oberbergrat Hirsch, der Geheime Bergrat Georgi und der Direktor Hurtzig in erster Linie für die Beurteilung von Steinkohle, der Oberbergrat Herold und der Bergdirektor Ziervogel in erster Linie für die Beurteilung von Braunkohle in Frage. Die Oberbergräte Hirsch und Herold sind als Vertreter der Bergaufsichtsbehörde, der Geheime Bergrat Georgi als Sachverständiger der staatlichen und die Direktoren Hurtzig und Ziervogel als Sachverständige der privaten Kohlenindustrie, der Kommerzienrat Keller und der Geschäftsführer Rohde als Sachverständige des Kohlenhandels bestellt. Die Mitglieder aus Industrie und Handel sind nach Anhörung der bergbaulichen Vereinigungen und der zuständigen Handelskammer ausgewählt worden.

Von Veröffentlichung der Zusammensetzung und Gestaltung der Wertprüfungsstelle ist abzusehen.

Die Generalzolldirektion wird veranlaßt, hiernach das Weitere insbesondere wegen der Verpflichtung der Mitglieder der Wertprüfungsstelle durch den Vorsitzenden zu verfügen. Die nicht beamteten Mitglieder sind nach § 28 Abs. 2 der Kohlensteuer-Ausführungsbestimmungen zu verpflichten.

Finanzministerium, I. Abteilung.

An die Generalzolldirektion.

A 1772a. Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe, Vorkehrungen, daß oberhalb des Gleises Arbeitende durch Fahrzeuge nicht gefährdet werden, vom 8. Dezember 1917.

Freiberg, den 8. Dezember 1917.

An die Betriebsleitung sämtlicher Abraumbetriebe.

Wenn auf Gleisen mit Gefälle gearbeitet werden muß, so muß das Gleis oberhalb der Arbeitsstelle durch geeignete Vorkehrungen so gesperrt werden, daß die auf ihm Arbeitenden nicht durch Fahrzeuge gefährdet werden können, die etwa auf dem Gleise im Gefälle auf die Arbeitsstelle zukommen.

Königliches Bergamt.

Uf 164. Rundschreiben an mehrere Braunkohlenwerke vom 14. Februar 1918 über Löschen von Asche und Schlacken und Anlegung von Aschenhalden in genügender Entfernung von brennbaren Bauten und Vorräten.

Freiberg, den 14. Februar 1918.

An das außenbenannte Braunkohlenwerk.

Auf verschiedenen Braunkohlenwerken sind Aschenhaufen in der Nähe von Holzschuppen oder Holzvorräten aufgeschüttet, und häufig ist auch Asche in noch glühendem Zustande in die Nähe von hölzernen Baulichkeiten oder von Holzvorräten aufgestürzt worden, so daß, zumal bei Sturm, Brände durch Funkenflug entstehen können. Wir fordern Sie daher auf, dafür besorgt zu sein, daß Asche und Schlacken nur vollständig gelöscht auf die Halden gelangen, und die Aschenhalden nur in genügender Entfernung von brennbaren Bauten und Vorräten angelegt werden.

Königliches Bergamt.

Uf 1134 a. Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe vom 6. November 1917, Anbringung von Schlemperketten an den Untergestellen der Abraumwagen.

Freiberg, den 6. November 1917.

An sämtliche Abraumbetriebe.

Anlässlich eines tödlichen Unfalles bei einem Abraumbetriebe werden Sie aufgefordert, die Kästen der Abraumwagen, soweit es nicht schon geschehen ist, beiderseits mit sogenannten Schlemperketten an den Wagenuntergestellen so befestigen zu lassen, daß sie nicht unbeabsichtigt umkippen und herabfallen können.

Königliches Bergamt.

Uf 535 b. Verbot, daß Unbefugte auf den Abraumzügen oder -Lokomotiven mitfahren; Rundschreiben an sämtliche Abraumbetriebe vom 29. April 1918.

Freiberg, den 29. April 1918.

An die Betriebsleitung des Abraumbetriebs in

Es sind Unfälle dadurch entstanden, daß auf den Abraumzügen bei Abraumbetrieben im sächsischen Braunkohlenbergbau Leute mitgefahren sind, die nicht durch ihre Dienstobliegenheiten dazu berechtigt oder verpflichtet waren.

Wir fordern Sie auf, mit aller Strenge dagegen vorzugehen, daß in Ihrem Betrieb Unbefugte auf den Abraumzügen oder -Lokomotiven mitfahren.

Königliches Bergamt.

A 800. Rundschreiben an sämtliche Berginspektionen über das Zusammenlagern verschiedener Sprengstoffe und die Gefahren bei der Lagerung der im Kriege verwendeten Sprengstoffe überhaupt, vom 22. Mai 1917.

Unterirdische Lagerung von Sprengstoffen betr.

Das Bergamt hat unter dem 24. Mai 1917 eine Anweisung folgenden Inhaltes über die Gefahr einer Selbstentzündung von Sprengstoffen an sämtliche Berginspektionen erlassen:

Für die Lagerung besteht die Hauptgefahr in der Eigenschaft gewisser Sprengstoffe, mehr oder weniger leicht Feuchtigkeit aufzunehmen, wodurch unter Umständen Zersetzungen entstehen, die die Explosibilität des Sprengstoffes erhöhen. Die Ammonsalpeter-Sprengstoffe sind bekanntlich besonders geneigt, Feuchtigkeit anzuziehen. In feuchtem Zustande können sie gefährlich werden, einmal wenn sie mit Metallen in Berührung kommen, weil sich dann leicht Metallsalze bilden, die möglicherweise Anlaß zu unbeabsichtigten Explosionen geben. Sodann kann es vorkommen, daß der feuchte Ammonsalpeter mit Kalium-Chlorat explosive Verbindungen bildet; bei Kalium-Perchlorat ist dies weniger zu befürchten. Die Chlorate und Perchlorate allein sind nur in geringem Maße empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Bei der Anwendung dieser Erfahrungen auf die unterirdische Lagerung von Sprengstoffen wird man davon auszugehen haben, daß die Möglichkeit des Feuchtwerdens eines Sprengstoffes stets gegeben ist.

Die im Bergbau gewöhnlich verwendeten Perchlorat-Sprengstoffe enthalten meist Ammonsalpeter; Perchlorat z. B. enthält neben etwa 35 % Kalium-Perchlorat ungefähr 50 % Ammonsalpeter. Bei diesen Sprengstoffen ist also zu vermeiden, daß sie mit Metallen oder mit Chlorat-Sprengstoffen in Berührung kommen.

Die Chlorat-Sprengstoffe, z. B. die Koronite und Plessite dagegen enthalten keinen Ammonsalpeter; sie dürfen aber nach dem Vorstehenden weder mit Perchlorat-Sprengstoffen noch mit Ammonsalpeter-Sprengstoffen in Berührung gebracht werden. Weniger bedenklich ist bei ihnen eine Berührung mit Metall.

Die handhabungssicheren Ammonsalpeter-Sprengstoffe — handhabungssicher sind alle beim Bergbau verwendeten — dürfen weder mit Metallen noch mit Chloratsprengstoffen in Berührung kommen.

Was schließlich noch die Dynamite und dynamitähnlichen Sprengstoffe anlangt, so ist ihre Handhabungssicherheit, d. h. ihre Unempfindlichkeit gegen Reibung, Stoß und Schlag im allgemeinen kleiner als die der Chlorat- und Perchlorat-Sprengstoffe, während diese in bezug auf Handhabungssicherheit gefährlicher sind als die Ammonsalpeter-Sprengstoffe. Dabei hat man aber zu berücksichtigen, daß über die Chlorat- und Perchlorat-Sprengstoffe noch nicht so viele Erfahrungen vorliegen, wie über die Dynamite. Hinsichtlich der Feuchtigkeit sind die Dynamite am ungefährlichsten.

Die oben geschilderten Gefahren treten hauptsächlich beim Zusammenlagern der verschiedenen Sprengstoffe auf. In dieser Hinsicht besteht eine Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 11. Januar 1916 an die Kreishauptmannschaften, die den oben geschilderten Erfahrungen Rechnung trägt. Die hier einschlagenden Bestimmungen lauten:

- a) Kisten oder andere Versandgefäße mit Chlorat- oder Perchlorat-Sprengstoffen dürfen nur außerhalb des Lagerraums geöffnet werden. Erfolgt das Öffnen in einem Vorräume, so muß dieser frei von allen anderen Sprengstoff-Vorräten gehalten und muß überdies die Tür zum Lagerraume während dieser Arbeit geschlossen sein.
- b) Bei gleichzeitiger Lagerung in einem Raume sind die verschiedenen Sprengstoffe von einander gesondert aufzustapeln, wenn möglich durch Zwischengänge getrennt.

Sprengkapseln dürfen in den für einen geordneten Betrieb erforderlichen Mengen beigelagert werden, wenn sie in einem

durch feuersichere Wand abgetrennten Raume in der für den Eisenbahn-Versand vorgeschriebenen Verpackung verwahrt werden. (Verordnung vom 27. Juni 1905.)

- c) Im Lager ist für die größte Ordnung und Sauberkeit zu sorgen. Außer den Sprengstoffen und den für einen geordneten Lagerbetrieb erforderlichen Gegenständen (z. B. Reinigungsgerät) dürfen im Lagerraume irgendwelche Gegenstände und Stoffe (einschließlich der Packabfälle) nicht verwahrt oder belassen werden. Eben-
sowenig ist die Einnahme von Mahlzeiten gestattet.

§ 98 der Allgemeinen Bergpolizei-Vorschriften sieht bezüglich der Lagerung von Zündmitteln in einer Sprengmittelniederlage die Abtrennung der beiden Räume durch eine feuersichere Wand nicht vor. Mit der Bestimmung von § 98 hat man aber bis jetzt keine schlechten Erfahrungen gemacht; sie kann daher auch weiterhin beibehalten werden. Im übrigen entsprechen die bergamtlichen Vorschriften in sachlicher Beziehung den Vorschriften der genannten Verordnung; denn es wird neuerdings für die Zusammenlagerung von Sprengstoffen allgemein verlangt, daß in den Niederlagsräumen, in denen die Kisten mit einem Sprengstoffe geöffnet werden, andere Sprengstoffe nicht lagern dürfen und daß Vorkehrungen zu treffen sind, die eine Verwechslung verschiedener Sprengstoffe ausschließen.

Dagegen entspricht die Aufbewahrung der Sprengstoffe, insbesondere der neuerdings verwendeten, in den Schießkisten den an die Sicherheit zu stellenden Anforderungen nicht mehr ganz. In den neueren Genehmigungen wird zwar verlangt, daß in den Schießkisten nur ein Sprengstoff aufbewahrt werden darf. Dagegen war es nach der Begründung zu § 108 der Allgemeinen Bergpolizei-Vorschriften bisher zulässig, außer den Sprengstoffen und Zündmitteln noch andere, bei der Schießarbeit benötigte Gegenstände: die Zündhütchenzangen, Pech, Wachs, Bindfaden und dergl. in der Schießkiste aufzubewahren. Es wurde dies sogar als vorteilhaft angesehen, damit der Arbeiter alles zum Schießen notwendige in Ordnung beisammen hat. Dieser Standpunkt läßt sich nach dem eingangs Ausgeführten nicht mehr aufrecht erhalten.

A 957. Rundschreiben an sämtliche Stein- und Braunkohlenwerke wegen des Gesetzes über das staatliche Kohlenbergbaurecht vom 14. Juni 1916; vom 3. Juli 1918.

Freiberg, den 3. Juli 1918.

An sämtliche Stein- und Braunkohlenwerke.

Am 28. Juni 1918 ist das Gesetz über das staatliche Kohlenbergbaurecht vom 14. Juni 1918 (G.- u. V.-Bl. S. 153) in Kraft getreten.

Nach diesem Gesetz ist die Kohle (Steinkohle und Braunkohle) vom Verfügungsrechte des Grundeigentümers ausgeschlossen; soweit bereits Kohlenbergbaurechte vom Grundeigentum abgetrennt sind, erlöschen sie. Das Gesetz nimmt hiervon unter gewissen, in §§ 4 bis 6 des Gesetzes angegebenen Voraussetzungen die Grubenfelder derjenigen Kohlenbergwerke aus, welche bereits am 10. Oktober 1916 betrieben wurden; indes treten diese Ausnahmen nur dann ein, wenn ihr Bestehen von dem unterzeichneten Bergamte festgestellt wird.

Hierzu bedarf es eines Antrags, der nach § 13 des Gesetzes unverzüglich bei dem Bergamt zu stellen ist.

C 2*

Antragsberechtigt ist, wenn das Kohlenbergbaurecht vom Grundeigentum abgetrennt ist, der Bergbauberechtigte, anderenfalls der Eigentümer des Grundstücks.

§§ 4 bis 6 des Gesetzes lauten:

§ 4.

(1) Vom staatlichen Kohlenbergbaurecht ist unter den Voraussetzungen des § 5 das Kohlenunterirdische ausgenommen, das zum Grubenfeld eines bereits am 18. Oktober 1916 betriebenen und zur Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes noch betriebenen nichtstaatlichen Kohlenbergwerks gehört.

(2) Zum Grubenfeld im Sinne dieses Gesetzes gehört auch das Kohlenunterirdische, das mit dem in Betrieb genommenen Unterirdischen räumlich zusammenhängt, oder das, obschon es getrennt liegt, zu einheitlichem Abbau mit dem Hauptfeld technisch und wirtschaftlich geeignet ist.

(3) Als im Betriebe befindlich gilt ein Bergwerk auch dann noch, wenn der Betrieb vorübergehend ausgesetzt ist.

(4) Der Betrieb durch zur Ausübung des Bergbaurechts berechnigte Dritte steht dem Betriebe durch den Bergbauberechnigten gleich.

(5) Daß ein Kohlenbergwerk bereits am 18. Oktober 1916 betrieben wurde, wird angenommen, wenn an diesem Tage mindestens das Abteufen eines zum Werke gehörigen Förderschachts oder, bei Tagebau, die planmäßige Abdeckung des Flözes begonnen hatte.

§ 5.

(1) Soweit das Recht am Grubenfelde dem Bergbauberechnigten (im Sinne der Vorschriften dieses Gesetzes) am 18. Oktober 1916 noch nicht übertragen war, tritt die Ausnahme des § 4 nur ein, wenn ihm an diesem Tage der Berechnigte zur Übertragung verpflichtet oder mit Bezug auf sie durch ein Angebot gebunden war, oder wenn die Genehmigung des Finanzministeriums zur Übertragung nach § 4 Abs. 2 des Gesetzes, enthaltend ein vorläufiges Verbot der Veräußerung von Kohlenbergbaurechten und einiger hiermit zusammenhängender Handlungen, vom 10. November 1916 (G.- u. V.-Bl. S. 203) erteilt worden ist.

(2) In diesen Fällen muß die Übertragung des Bergbaurechts durch Erwerb des Grundeigentums oder des von ihm abgetrennten Kohlenbergbaurechts bis zum Ablauf von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes erfolgen. Die Frist ist vom Bergamt auf Antrag bis auf ein Jahr zu verlängern, wenn der Bergbauberechnigte nachweist, daß die Übertragung bis zum Ablauf der sechs Monate ohne sein Verschulden nicht möglich ist. Für die Anfechtung der Entscheidung des Bergamts und für das Verfahren gelten die Vorschriften des § 16 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, Abs. 4.

§ 6.

Als einem Berechnigten übertragen gilt im Sinne dieses Gesetzes ein Kohlenbergbaurecht auch dann, wenn es auf Grund eines bei der Veräußerung des Oberflächengrundstücks erklärten Vorbehalts oder, ohne gleichzeitige Veräußerung an einen anderen, zum Zwecke der Vereinigung mit einem vom Eigentum an anderen Grundstücken abgetrennten Kohlenbergbaurechte vom Grundeigentum abgetrennt worden ist.

Der Antrag ist in 2 Stücken einzureichen und muß enthalten:

1. Bei Grundstücken die Angabe des Grundbuchblatts oder die Angabe der Flurstücke, wenn diese nicht im Grundbuch eingetragen sind,
2. bei abgetrennten Kohlenbergbaurechten die Angabe des Grundbuchblatts des Rechtes oder, wenn ein solches nicht angelegt ist, des Blattes des Grundstücks, ferner die Erklärung, daß der Antrag für das abgetrennte Kohlenbergbaurecht gestellt wurde,
3. die Bezeichnung des Kohlenbergwerks, für das der Antragsteller die Zugehörigkeit des Kohlenunterirdischen zum Grubenfelde des Werkes in Anspruch nimmt,
4. in den Fällen des § 13 Abs. 3 des Gesetzes außerdem die Angabe des Rechtes, auf Grund dessen der Antrag gestellt wird.

Der Antragsteller soll erklären, hinsichtlich welcher der auf dem Grundbuchblatt eingetragenen Flurstücke er den Antrag stellt. Gibt er keine Erklärung ab, so wird angenommen, daß der Antrag sich auf alle auf dem Grundbuchblatt eingetragenen Flurstücke und bei einem Kohlenbergbaurechte, für das ein Grundbuchblatt nicht angelegt ist, auf alle Flurstücke bezieht, für die das Kohlenbergbaurecht abgeschrieben ist.

Dem Antrage sind beizufügen oder alsbald nachzusenden:

1. eine beglaubigte Abschrift der ersten und zweiten Abteilung des Grundbuchblatts des Grundstücks oder, wenn der Antrag für ein vom Grundeigentum abgetrenntes Kohlenbergbaurecht gestellt wird, für das ein Grundbuchblatt angelegt ist, des Blattes des Kohlenbergbaurechts, ferner, wenn in den Fällen des § 13 Abs. 3 des Gesetzes das Recht des Dritten in der dritten Abteilung des Grundbuchblatts eingetragen oder vorgemerkt ist, eine beglaubigte Abschrift auch dieser Abteilung,
2. eine von einem konzessionierten Markscheider oder einem vereideten Vermessungskundigen angefertigte Zeichnung, aus der Größe und Lage der den Gegenstand des Antrags bildenden Flurstücke hervorgehen und in der diese Flurstücke besonders kenntlich gemacht sind, nebst einem Doppelstücke dieser Zeichnungen,
3. eine Abschrift des Antrags.

Handelt es sich um ein Grundstück, das nicht im Grundbuch eingetragen ist, oder stützt in den Fällen des § 13 Abs. 3 des Gesetzes der Dritte seine Antragsberechtigung auf ein Recht, das der Eintragung im Grundbuch nicht bedarf und nicht in ihm eingetragen ist, so sind insoweit für die Antragsberechtigung anstelle der grundbücherlichen Unterlagen geeignete andere Nachweise beizubringen.

Der Antrag kann auf Steinkohle oder auf Braunkohle beschränkt werden. Dies muß geschehen, wenn das vom Grundeigentum abgetrennte Kohlenbergbaurecht nur für Steinkohle oder nur für Braunkohle bestellt worden ist.

Königliches Bergamt.

Ab 922/17. Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen vom 26. Juli 1917, zur Bekanntmachung über Wochenhilfe aus Anlaß des vaterländischen Hilfsdienstes.

Freiberg, den 26. Juli 1917.

An sämtliche Knappschafts-Krankenkassen.

Im Anschluß an unsere Ausfertigung A Ab 138 vom 20. Februar 1915, über die Reichswochenhilfe während des Krieges, weisen wir noch auf die im Reichsgesetzblatt Nr. 127 von 1917 (Seite 591) vom Stellvertreter des Reichskanzlers erlassene Bekanntmachung über Wochenhilfe aus Anlaß des vaterländischen Hilfsdienstes besonders hin.

Königliches Bergamt.

Ab 1170. Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen, Übersendung von Krankenscheinen für Geschlechtskranke von Lazaretten an Krankenkassen.

Freiberg, den 7. September 1917.

An sämtliche Knappschafts-Krankenkassen.

Auf Anordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 27. August 1917 erhält die Kasse anbei teilweise Abschrift einer Zuschrift des Königlich Preußischen Kriegsministeriums vom 12. August 1917 an das Reichsamt des Innern zur Kenntnisnahme. Wir fordern die Kasse auf, auch ihrerseits die Krankenscheine den Lazaretten unmittelbar zu übersenden.

Königliches Bergamt.

Es ist hier zur Sprache gebracht worden, daß in den Lazaretten für Geschlechtskranke täglich Krankenkassenscheine zur Ausfüllung zwecks Erlangung von Krankengeld einlaufen. Da häufig die Ortskrankenkassen durch die Ehefrauen oder durch nahe Familienmitglieder den Kranken diese Formulare zur Ausfüllung übersenden lassen, erwächst den betreffenden Kranken die Gefahr, daß die Geschlechtskrankheit den Familienangehörigen bekannt wird.

Es wird deshalb gebeten, zu erwirken, daß die Krankenkassen die Kassenscheine den Lazaretten unmittelbar übersenden.

Ab 1092. Rundschreiben an sämtliche Knappschafts-Krankenkassen vom 12. Juli 1918, Bekanntmachung über Prüfung der Ausgaben für Wochenhilfe.

Freiberg, den 12. Juli 1918.

An sämtliche Knappschafts-Krankenkassen.

Der Kassenvorstand erhält anbei Abschrift der Verordnung des Reichskanzlers vom 8. Juni 1918 zur Nachachtung zugefertigt.

Königliches Bergamt.

Der Reichskanzler.
(Reichsamt des Innern.) IA 6541.

Berlin W 8, den 8. Juni 1918.
Wilhelmstr. 74.

Der Rechnungshof des Deutschen Reichs hat nach einem hierher gerichteten Schreiben vom 31. Januar 1917 gemäß § 3 Abs. 1 des Reichskontrollgesetzes vom 21. März 1910 und § 1 des Kriegskontrollgesetzes vom 5. Juli 1916 vom Rechnungsjahr 1915 ab von der regelmäßigen Prüfung und von der Erteilung der Entlastung des Abschnitts 2 der Rechnung der Reichshauptkasse, betreffend die Ausgaben an Wochenhilfe während des Krieges (Kap. 6 Abschnitt III des außerordentlichen Haushalts) seinerseits abgesehen und sich damit einverstanden erklärt, daß diese Prüfung beim Reichsamt des Innern entsprechend dem § 4 Abs. 3 des Reichskontrollgesetzes ausnahmsweise mittels Stichproben geschieht.

Nachdem diese Prüfung für das Rechnungsjahr 1915 inzwischen erfolgt ist, beehre ich mich die hierbei gezogenen Erinnerungen nebst den zugehörigen Belegen — diese unter Rückerbittung — mit der Bitte zu übersenden, sie den zuständigen Stellen gefälligst zur Aufklärung zugehen zu lassen und sie gleichzeitig anzuweisen, für die künftige Beachtung der in Betracht kommenden Bestimmungen Sorge zu tragen. usw.

Im Auftrage (gez.) Lewald.

An das K. S. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Dresden.

I. Allgemeine Erinnerungen.

1. Bei Minderleistungen der Reichskasse gegenüber der verordnungsmäßigen Wochenhilfe nach § 3 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 3. Dezember 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 492) werden die von den Krankenkassen infolge der Versicherung der Ehefrauen selbst zu tragenden Beträge (§ 5 a. a. O.) in der Spalte „Bemerkungen“ der Nachweisung der Ausgaben für Wochenhilfe anzugeben sein.

2. In zahlreichen Fällen ist die im § 1 Abs. 2 der Bekanntmachung (a. a. O.) als Voraussetzung für die Gewährung der Wochenhilfe festgesetzte Frist nicht innegehalten worden.

3. In vielen Fällen ist in der Nachweisung die militärische Dienststellung überhaupt nicht, oder es ist statt dessen der bürgerliche Beruf angegeben.

Schulordnung für die Bergschule zu Zwickau (Sa.) vom 21. September 1917.

Vorschriften für die Schüler der Bergschule zu Zwickau (Sa.) vom 21. September 1917.